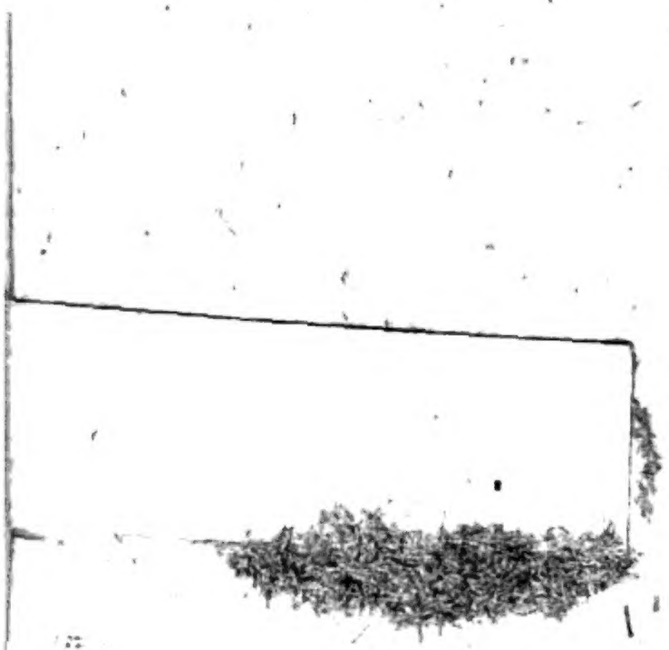
NEUE CURIEUSE CHYMISCHE GEHEIMNÜSSE DES ANTIMONII

Nicolas Lemery, Johann A. Mahler

Digitized by Google



Digitized by Google

Vorrede.

NAchdem ich der Ehre/ Anno 1699. in der Königl. Academia Scientiarum ein Membrum zu werden/ bin theilhafftig worden/ so habe einen Entwurff der ersten Arbeit/ welche auf mich zu nehmen/ ich verbunden ware/ verfertiget/ und die Anatomiam Antimonii vor andern darzu erwehlet/ des Vorsatzes/ neue und in der Medicin sehr nützliche Remedia in diesem Minerali zu suchen/ wobey man die Curiosa in Physicis am Tag legen könte.

Vorrede.

Ich hatte allbereits zwar schon viele Observationes, so ich bey dem Antimonio angemercket/ in meinen Operibus, welche in öffentlichen Drucke/ bekannt gemacht; allein es fehlete mir an Zeit und Gelegenheit/ diese Materie, wie sie wohl verdienet/und hauptsächlich erfordert hätte/ gäntzlich zu untersuchen.

Dannenhero habe nach Vorsatz meinen Zweck zu erreichen/ vor nöthig befunden / in einer großen Anzahl examina, oder Experimenta anzustellen / damit die schon der Welt bekannten Sachen theils heller und vollkommener vor Augen geleget/ theils

theils die falschen Meinungen verworffen/ theils auch etwas neues möchte entdecket werden. Und hierzu habe mich/ nach allem Fleiß und möglichster Vollkommenheit accommodiren wollen. Ich habe in unserer Versammlung nach der Reihe der Register/ so denen Legibus Academicis gemäß eingerichtet/ alle Discurse/ so ich von dieser Materie gehalten/ und meine überreichte Experimenta, welches alles ich dem Gutbefinden des Collegii unterworffen/ zu vielen mahlen gelesen/ und mir nicht verdrüßlich fallen lassen/ meine einmahls gefasten Gedancken

wieder zu verbessern / und neu
Anmerckungen beyzusetzen / a
lermaßen man mir vernünfftig
beygebracht / ich hätte mich wol
in etlichen Umständen übereile
können. Denn es kömt unser
Collegio nicht zu / wie ander
sich etwan aufzuführen / allw
das Verlangen / ein Werck au
sich zu machen / die einmahl g
faste Meinung / wenn man so
dhercontradiciret / biß auf den
Tod zu behaupten suchet. Wi
pflegen der aufrichtigen Ver
trauligkeit / und unser Vorsa
gehet auf nichts anders / als d
Wahrheit zu finden. Masse
nun diese meine Arbeit biß zu e

ner rechtmäßigen Anzahl angewachsen/ und dem Zweck/ welchen ich mir vorgenommen/ erreichet hatte/ habe ich alle meine Observationes colligiret/ und mit gar vielen nützlichen Anmerckungen/ indem sie ans helle Tages-Licht hervorgehen solten/ vermehret/ in diesen Band zusammen drucken lassen.

So meine Raisons und kleine Systemata, welche ich an etlichen Orten vorgeleget/ vielleicht nicht allen nach ihrem Gusto eingerichtet seyn/ wolle man solches nur meinem Judicio allein und insonderheit beymessen. Es sind die Rationes Physicæ

zum öfftern nur als Problema
ta, uñ Muthmaßungen gegeben
und man siehet nichts gewöhnli
chers / als daß die Rationes
Physicorum meistentheils gegen
einander lauffen. Damit aber
bey diesem meinen Wercke auch
eine Ordnung gehalten werde / so
habe ich solches in vier Theile,
als Solutiones, Sublimatio
nes, Destillationes und Calci
nationes, abgetheilet. Unter
die Solutiones habe ich gesetzet
die Infusiones, Digestiones,
Decoctiones, und alle andere
Attenuationes, welche man
vermöge der Liqvorum mit

dem

dem Antimonio unternehmen kan: Zu denen Sublimationibus zehle ich die Flores, Cinnabares, &c. Unter denen Destillationibus begreiffe ich die Olea, Butyra, und alle Liqvores, welche man entweder durch den Helm/oder Retorte, oder etwan durch ein ander Instrument, so zu dergleichen Arbeit beqvem/ aus dem Antimonio überkommen kan: Bey denen Calcinationibus habe ich angegeben die Regulos, Hepata, Bezoardica und Diaphoretica Antimonii.

Jedes Theil dieses Buches habe wieder in seine Capitel ge-

theilet; wie aber gewisse Pro
cesse iñer einer aus dem andern
gehet/ so habe/ dieser Ordnung
ungehindert / nicht vorbey kön
nen/ viele Sachen nach einander
welche zu unterschiedenen Capi
teln ihrer Gleichheit nach gehö
rig sind/ um bessern Verstande
willen mit beyzusetzen. Zum
Exempel/ unter denen Solutio
nibus habe ich gehandelt von ei
nem Magisterio und Sulphure
Antimonii. In denen Subli
mationibus, von einem Vino
und Tartaro Emetico; Bey
denen Destillationibus Butyri
Antimonii, von dem Cinnaba
ri Antimonii, Pulvere d'Alga
roth

roth, und Bezoardico Minerali; und in denen Calcinationibus, von vielen Tincturis Antimonii, und Floribus Reguli Antimonii, Vino Emetico ordinario und Tartaro emetico. Ich habe mich an keine Autorität gebunden / sondern die Wahrheit von mir selbst durch Experimenta erkennen wollen / und mir / und meinen eigenen Proben / wenn sie nur etwan einmahl gemacht worden / nicht allzu sicher getrauet. Man kan in vielen Beschaffenheiten / so bey der Arbeit vorfallen / betrogen werden; und habe also meine Arbeit mehr oder weniger

wiederholet / nachdem solche z
gründlichen Beweiß eines Di
ges/mir genung/und auf bedür
fenden Fall vernunfft mäßig z
seyn / erachtete: Solcher G
stalt meiner Arbeit allewege g
wisser zu werden / Habe ich mi
zu diesen meinen offt wiederhol
ten Processen einerley / und
reinen Antimonii, als zu erlan
gen die Mögligkeit nur dar
reichte / allezeit bedienet. Ic
Habe mich nicht selbst flattiret
daß eben alle Experimenta ge
lücken und angehen müsten
denn man wird viele in diesen
Tractat finden/ welche zu nicht
mehr dienen/als denenjenigen/ s
sol

solche vor practicable gehalten/ und zu arbeiten sich etwan unterstehen wolten/ ihren Irrig-gefaßten Wahn zu benehmen. Ja ich habe auch gar über etliche extraordinaire Præparationes Antimonii, so man in berühmten Büchern gantz Sonnenklahr beschrieben findet / meine Experimenta angestellet / und selbige allhier/wie sie mir glücket/ überreichen wollen; allein ich gestehe gerne / daß eine so große Anzahl der Processe / welche in der Alchymicorum Schrifften unter lauter terminis ænigmaticis (verblümten Redens-Arten) versteckt liegen/zu elaboriren

ren/mir weder habe wollen no
können unterfangen.

Dieſe Secte der Chymiſte
iſt/ (wie man weiß/) voller m
ſtiſcher Beheimnißen/ ſie red
nur durch Monoſyllaba, (ei
ſylbichte Wörter/) und dieſe ſi
darzu noch ſo dunckel geſchrieb
daß man wohl/ ſolches zu verſ
hen/ das Donum divinan
oder einen Propheten-Geiſt n
thig hätte.

Die Præparationes zu unte
ſuchen/habe mich an eine ſo gro
accurateſſe gebunden / daß
auch die allergeringſten Ci
cumſtantien / ſo etwan beyd
nen Gelehrten vor Mückenſa

gerey und unnützlich möchten gehalten werden/ nicht habe vorbey gehen wollen; aber man kan doch bey einer wahren und exacten Analysi offt nicht scrupuleux genug seyn/ und will lieber leiden/ daß man mich einer in excessu allzugroßen Accuratesse, als unanständigen Nachläßigkeit oder eines unbeständigen hin und her Flatters beschuldige.

Vielleicht werden etliche/ so sich allein ad Praxin Medicam accomodiren/ alles dasjenige/ welches in diesem Tractatu ad Physicam eigentlich gehöret/ unnützliche und überflüßige Abstra-

ſtractiones, nennen/ und die an-
dern/ſo allein in Phyſicis ſpecu-
liren/werden gegen mich ausſtoſ-
ſen/ich hätte auch die Virtutes
præparationum überſtiegen/
und wäre gar außer mir ſelbſt
kommen. Allein ich replicir
öffentlich/dieſes Werck ſey nicht
allein zu der Medicin, auch nicht
eben und gerade in ſpecie ad
Phyſicam geſchrieben/ ſondern
ich habe nach meiner Meinung
es zu einer Wiſſenſchafft ſo wohl
als zur andern accommodiren
und zu Nutz überreichen wollen
und werde bey Erlangung
ſolches mich glücklich
ſchätzen.

Verzeichnus der Capitel.

Von dem Antimonio in genere Pag. 1

Das erste Theil.

Auffschliessung des rohen Antimonii. 7

Cap. I. Das Kochen des Antimonii 7
Cap. II. Infusion des Antimonii in unterschiedlichen Liqvoribus 10
Cap. III. Auffschliessung des Antimonii mit starcken acidis 11
Cap. IV. Auffschliessung des Antimonii durch alcalia 19
Cap. V. Auffschliessung des Antimonii mit einem Sale das eines Theils ein acidum, und eines Theils ein alcali ist 23
Cap. VI. Auffschliessung des Antimonii durch Olea 25

Das andere Theil.

Sublimationes des rohen Antimonii. 28

Cap. I. Flores aus dem Antimonio allein und ne Zusatz zu sublimiren

Cap. II Flores von zwey Theilen Antimonii einem Theile Salpeter sublimiret

Cap. III. Flores von gleichen Theilen Antim und Nitri sublimiret

Cap. IV. Flores aus einer Mixtur von ei Theile Antimonii und dreyen Theilen N getrieben

Cap. V. Flores von gleichen Theilen Antim und Meer-Saltzes sublimiret

Cap. VI. Flores aus einer Mixtur Antim. und cinirter Alaune/ in gleichen Theilen zu blimiren

Cap. VII. Gelbe Flores Antimonii aus gleic Theilen Antim. und Salisammoniaci zu p pariren

Cap. IIX. Rothe Flores Antimonii aus einer ℥viij. Aniimonii und ℥iv. flor. Salis A moniaci zusammen gesetzter Mixtur.

Cap. IX. Flores aus gleichen zusammen gese Theilen Antim. und Salis fixi Ammoniaci

Cap. X. Flores von gleichen Theilen Antimo und Anatri, sublimiret

Cap. XI. Flores Antimonii aus zweyen Thei Antimonii und einem Theile Salis Tart zu bereiten

Cap. XII. Flores aus einer Composition von zw en Theilen Antimonii und einem The Potasche sublimiret

Cap. XIII. Flores so von zweyen Theilen Antim nii und einem Theile Kalck sublimiret

Reflexiones und Anmerckungen über die Flores Antimonii 59

Das dritte Theil.

Cap. I. Destillation des Antimonii ohne Zusatz 62
Cap. II. Destillatio des Antimonii wenn mans mit Sande vermischet 65
Cap. III. Destillation des Antimonii mit Salpeter 66
Cap. IV. Eine andere Destillation des Antimonii mit Salpeter 70
Cap. V. Destillation von einer Solutione Antimonii 71
Cap. VI. Destillatio Antimonii mit Victriol und Salpeter daraus ein Aqva Regia mit Antimonio imprægniret zu machen 74
Cap. VII. Destillatio Antimonii mit Zucker 77
Cap. IIX. Destillation des Antimonii mit Zucker und Salmiac 80
Cap. IX. Destillation des Antimonii mit Honig 81
Cap. X. Destillation des rohen Antimonii mit Most fermentiret 82
Cap. XI. Destillatio Hepatis Antimonii mit Most fermentiret 83
Cap. XII. Destillatio Sulphuris Antimonii mit Most fermentiret 84
Cap. XIII. Destillatio Hepatis Antimonii mit Rob oder Safft fermentiret 87

Cap. XIV. Deſtillation des Antimonii mit a
Wein-Hefen
Cap. XV. Deſtillation vieler Antimonialiſchen
beiten mit Eſſig
Cap. XVI. Deſtillation des Antimonii mit W
ſtein
Cap. XVII. Deſtillation aus einer Mixtura A
monii Tartari und Nitri, dergleichen
insgemein brauchet den Regulum Anti
nii zu ſchmeltzen
Cap. XVIII. Deſtillatio Antimonii mit allerle
cidentibus, aperitivis und antiſcorbutici
Cap. XIX. Deſtillation des rohen Antimonii, n
dem es mit ſo viel ſauern Spiritibus Salis
Victrioli als nur möglich durchgangen
damit man daraus einen Liqvorem tre
welcher ſich wie eine Butter/ oder Eiß-
des Antimonii præſentiret
Cap. XX. Deſtillation des Antimonii nachde
im Feuer calciniret / und mit denen Sp
bus Salis und Victrioli auffgeſchloſſen
den
Cap. XXI Deſtillatio Regul. Antim. Martial. n
dem er zuvor mit Spiritu Salis, und Vict
auffgeſchloſſen
Cap. XXII. Deſtillatio Hepatis Antimonii, n
dem es zuvor mit Spiritu Salis und Vi
auffgeſchloſſen
Cap. XXIII. Deſtillation des calcinirten Antin
wenn es mit Spiritu Salis allein auffgeſ
ſen worden

Cap. XXIV Deſtillatio Reguli Antimonii, wie ſelbiger ordinaire gemacht wird / wenn man ihn mit Spiritu Nitri auffgeſchloſſen 130
Cap. XXV. Deſtillation Reguli Antimonii, wenn er mit einer Mixtur aus Aqvafort und Spiritu Salis auffgeſchloſſen worden 131
Cap. XXVI. Deſtillatio Regul Antim. mit Sale Ammoniaco und Spiritu Nitri auffgeſchloſſen 132
Cap. XXVII. Deſtillatio Sulphuris aurati Antimonii mit Aqva Regis auffgeſchloſſen 134
Anmerckungen 138
Cap. XXVIII. Deſtillatio Antimonii mineral. mit gleichen Theilen ſublimati corroſivi verſetzet 140
Cap. XXIX. Deſtillation des gemeinen Antimonii mit gleichen Theilen Sublimati corroſivi 143
Cap. XXX. Deſtillation einer aus 7. Theilen Antim. com und 8. Theilen Sublimat. corroſ. zuſammen geſetzter Mixtur 145
Cap. XXXI. Deſtillation einer aus 3. Theilen Antim. mineral. und 4. Theilen Sublimat. corroſ. miſcirten Compoſition 146
Cap. XXXII. Deſtillation einer Compoſition aus 3. Theilen gemeinen Antimonio mit 4. Theilen corroſiviſchen Sublimat 147
Cap. XXXIII. Deſtillation einer Mixtur von 5. Theilen gemeinen Antim. und 8. Theilen corroſiviſchen Sublimat 148
Cap. XXXIV. Deſtillation aus einem Compoſito von einem Theile gemeinen Antimonio und

und 2. Theilen corrosivischen Sub

Cap. XXXV. Destillatio einer Mixtur von 2. ien Antimonii mineral. und einem corrosivischen Sublimat

Wiederholung der unterschiedlichen Qu täten Butyri und Cinnabaris Antimonii sie aus mancherley Proportionibus zu men gesetzten Mixturen Antimonii, un blimati corrosivi getrieben worden

Von dem Pulvere Algaroth

Bezoardicum minerale

Ein ander Proces mit Butyro Antimonii, man daraus ein corrigirt Pulvis Alg machen könne

Ein ander Proces mit Butyro Antimonii, man einen Tartarum emeticum solub und eine Panacæam Antimonialem er cam erhalten soll

Experimenta mit dem Pulvere Algaroth, es durch viele und mancherley acida au schlossen/ so revivificiret man es wied ein Butyrum Antimonii, woraus man nach ein Bezoar Minerale machet

Pulvis Algaroth zu Glaß zuschmelzen

Verbesserung des Pulvers Algaroth

Tinctura Pulveris Algaroth

Reductio Pulveris Algaroth in Regulum monii

Aus dem Pulver Algaroth wieder Butyrum Antimonii zu machen 179
Experimenta mit dem Bezoardico minerali 180

Destillatio Bezoardici Mineralis 183
Calcinatio Bezoardici Mineralis 184
Von Cinnabari Antimonii 186
Rectificatio Cinnabaris Antimonii 189
Solutiones Cinnabaris Antimonii 192
Eine ander Solutio und Revivificatio Cinnabaris Antimonii 202

Solutio Cinnabaris Antimonii mit einem Sale alcali 203
Reductio Cinnabaris Antimonii in Mercurium currentem 206
Die noch übrigen Destillationes Antimonii 210
Cap. xxxvi. Destillatio Reguli Antimonii ordinarii mit gleichen Theilen Sublimati versetzet 211

Cap. xxxvii. Destillation aus einer Mixtur von 3. Theilen Reguli Antimonii, und 4. Theilen Sublimat 213
Cap. xxxviii. Destillation von einer Mixtur aus 5. Theilen Reguli Antim. und 8. Theilen Sublimat, corrol zusammen gesetzet 214
Cap. xxxix. Destillation aus einer Mixtur von 1. Theile Sublimati zusammen gesetzet 215

Cap. XL. Deſtillation aus 3. Theilen Reguli
monii und 8. Theilen Sublimat
Cap. XLI. Deſtillatio aus 1. Theil gemeinen
guli Antim. und 3. Theil gemeinen co
viſchen Sublimat
Cap. XLII. Deſtillation von einem Theile R
Antimonii und 4. Theilen Sublimati
Cap. XLIII. Deſtillatio aus einer Compoſiti
nes Theiles Reguli Antim. Martial. u
Theilen ſublimati corroſivi
Bedencken über die Deſtillationes Butyri
monii
Genaue Unterſuchung des Butyri Antir
ſo aus dem gemeinen Regulo deſtilliret
den
Deſtillatio Pulveris Algaroth und viele a
Operationes
Bezoardicum minerale, ſo aus Butyro R
Antimonii bereitet iſt
Unterſuchung Butyri Antimonii aus R
Martiali getrieben
Præcipitatio Butyri Antimonii mit deſtill
Eſſig
Cap. XLIV. Deſtillatio Reguli Antimonii ordi
mit Zinn- und corroſiviſchen Subli

Cap XLV. Deſtillation einer Mixtur aus R
Antimonii, Bismuth, und Corroſiviſche
blimat
Cap. XLVI. Deſtillation einer Mixtur aus R

Antim. Bley und Corrosivischen Sublimat 250

Cap. XLVII. Eine Mixtur aus Reg. Antim. Kupfer und Sublimat zu destilliren 253

Cap. XLVIII. Eine Mixtur aus Regulo Antim. Silber und corrosivischen Sublimato zu destilliren 256

Cap. XLIX. Destillatio einer Mixtur aus Regulo Antimonii und Luna ohne Sublimat 258

Cap. L. Eine Mixtur aus Regulo Antimon. Arsenic. und Sublimat zu destilliren 264

Cap. LI. Eine Mixtur aus calcinirten Antimonio ohne Zusatz mit Sublimato zu destilliren 268

Cap. LII. Eine Mixtur aus Hepate Antim. und Sublimat zu destilliren 271

Cap. LIII. Eine Mixtur von Antimonio Diaphoretico und Sublimato zu destilliren 273

Cap. LIV. Destillation einer Mixtur von Bezoardico minerali und Sublimat 274

Cap. LV. Destillation einer Composition aus Sulphure aurato Antimonii und Sublimato corrosivo 275

Cap. LVI. Eine Mixtur aus Magisterio Antimonii und Sublimato zu destilliren 277

Cap. LVII. Destillation mit denen weissen Floribus Antim. emeticis und Sublimato corrosivo in einer Composition 278

Cap. LVIII. Ein Compositum von rothen Floribus

bus Antimonii und Sublimato Corrosivo
destilliren 2
Cap. LIX. Flores Reg. Antim. und corrosivisch
Sublimat mit einander zu destilliren 2
Cap. LX. Eine Mixtur aus Cinnabari Antimo
und Sublimato corrosivo zu destilliren 2
Cap. LXI. Destillation einer Mixtur aus Antimo
crudo und Mercurio Sublimato dulci 2
Cap. LXII. Eine Mixtur aus Regulo Antimonii u
Sublimato dulci zu destilliren 2
Cap. LXIII. Eine Mixtur aus Regulo Antimo
und Panacæa Mercuriali zu destilliren 2
Cap. LXIV. Destillation einer Mixtur aus Antim
nio Crudo, und weissen Mercurio præci
tato 2
Cap. LXV. Destillation aus einer Composition v
Regulo Antimonii und weissen Mercur
præcipitato 2
Cap. LXVI. Eine Mixtur aus Antimonio und r
then Præcipitat zu destilliren 2
Cap. LXVII. Destillation aus einer Compositio
von Regulo Antimonii und rothen Præc
pitat 29
Cap. LXVIII. Eine Mixtur aus Antimonio und Tu
bith minerali zu destilliren 30
Cap. LXIX. Destillation einer Mixtur aus Antimo
nio und grünen Mercurio Præcipitato 30
Cap. LXX. Eine Mixtur aus Antimonio und Rö
sen-Blüthfarbenen Mercurio Præcipitat
zu destilliren 30

Cap

Cap. LXXI. Destillation aus Antimonio und Æthiope Minerali 307
Cap. LXXII. Destillation aus einer Mixtur vom Antimonio und gemeinen Zinober ibid.
Cap. LXXIII. Destillation aus Antimonio crudo und Violetten Mercurio Præcipitato zu destilliren 309
Cap. LXXIV. Eine Mixtur aus Antimonio und ungelöschten Kalck zu destilliren ibid
Cap. LXXV. Destillatio Antimonii mit Urin 314
Cap. LXXVI. Destillatio Antimonii mit Baum-Oehl 316
C. LXXVII. Destillatio Antimonii mit Terpentin
Cap. LXXVIII. Destillatio Antimonii mit Fette 321
Cap. LXXIX Destillatio aus einer Mixtura Antimonii mit Seiffe 322

Der vierdte Theil.

Von denen Calcinationibus Antimonii.

Cap I. Calcinatio Antimonii solches in ein Glaß zu schmeltzen 342
Cap. II. Das calcinirte Antimonium in ein Glaß zu schmeltzen 329
Von denen Solutionibus und Tincturis Vitri Antimonii, welches sine additione præpariret ware 361

Eine

Ein ander Experiment
Ein ander Experiment
Einander Experiment
Ein ander Experiment
Ein ander Experiment
Ein ander Experiment
Ein ander Experiment
Ein ander Experiment
Ein ander xperiment
Tinctura Vitri Antimonii
Eine andere Tinctura Vitri Antimonii
Eine andere Tinctura Vitti Antimonii
Cap. III. Calcinatio Antimonii crudi damit
daraus eine Tinctur extrahiren kan
Cap. IV. Calcinatio Antimonii einen Regu
und Sulphur auratum davon zu extrah
Cap. V. Eine andere Calcinatio Antimonii e
Regulum daraus zuüberkommen
Cap. VI. Eine andere Calcinatio Antimonii
Regulum daraus zuüberkommen
Cap. VII. Eine andere Calcinatio Antimonii
Regulum daraus zu extrahiren
Weiße Flores aus dem Regulo Antimonii
Unterſuchung des Sulphuris aurati Antim
Cap. IIX. Calcinatio Antimonii mit Eiſen
Regulum Antimonii martialem zu erlan
Cap. IX. Eine andere Calcinatio Antimonii

Eisen den Regulum Martialem zu schmeltzen 445

Cap. X. Eine andere Calcinatio Antimonii den Regulum Martialem zu machen 447
Cap. XI. Eine andere Calcinatio Antimonii mit Eisen den Regulum martialem zu præpariren 449
Von dem Stern / so sich bey denen Regulis Antimonii repræsentiret 451
Von denen Virtutibus Regulorum Antimonii und in wie vielerley Gestalten man solchen ordentlich verwandeln könne / wenn man sich dessen bedienen will 459
Rothe Flores Reguli Antimoni 463
Unterschiedliche Calcinationes Regulorum Antimonii 470
Cap. XII. Regulus Antimonii Solaris 475
Cerussa Antimonii Solaris 476
Cap. XIII. Regulus Antimonii Lunaris 478
Cerussa Antimonii Lunaris 479
Cap XIV. Regulus Antimonii Jovialis 480
Antimonium Diaphoreticum Joviale 482
Cap, XV. Regulus vom Antimonio und Bißmuth 484

Cap XVI. Regulus Antimonii und Veneris 485
Cap. XVII Regulus Antimonii und Saturni 487
Vom Hepate Antimonii aus gleichen Theilen Antimonii und Nitri præpariret 488

Cap.

Cap. XIX. Hepar Antimonii aus vier Theilen timonii und 3. Theilen Salpeter præpa

Cap. XX. Hepar Antimonii mit 3. Theilen timonii und 2. Theilen Salpeter præpa

Cap XXI. Hepar Antimonii mit 2. Theilen A monii und einem Theil Salpeter præpa

Calcinatio Hepatis Antimonii
Von denen Lationibus Hepatis Antimonii
Von denen Infusionibus und Solutionibus C ci metallorum
Vom Tartaro Emetico oder Antimoni

Andere Experimenta die Solutionem Croci M tallorum betreffende
Continuation über die Hepata Antimonii
Cap. XXII. Hepar Antimonii aus 2. Theilen An monii und 3. Theilen Salpeter zu præpa ren

Cap. XXIII. Hepar Antimonii aus 1. Theile Anti und 2. Theilen Salpeter zu præpariren
Cap. XXIV. Hepar oder Rubinus Antimonii m gleichen Theilen Antim. Nitri und Salis Mar ni zu præpariren

Cap. XXV. Hepar Antimonii aus gleichen Theilen Antimonii Nitri und Sale Ammoniaco zu præpariren 542

Cap. XXVI. Eine besondere Arbeit/ Crocus Antim. Regulatus 543

Von dem Antimonio Diaphoretico oder sonst Diaphoreticum minerale oder auch Calx Antimonii und Cerussa Antimonii genannt 544

Cap. XXVII. Antimonium Diaphoreticum ordinarium 545

Cap. XXVII. Antimonium Diaphoreticum aus dem gemeinen Regulo præpariret 548

Cap. XXIX. Antimonium Diaphoreticum aus dem Regulo Martiali gemacht 552

Cap. XXX. Antimonium Diaphoreticum von Hepate Antimonii bereitet 554

Cap. XXXI. Antimonium Diaphoreticum von Vitro Antimonii præpariret 555

Cap. XXXI. Antimonium Diaphoreticum mit Pulvere Algaroth gemacht 556

Solu-

Solutiones Antimonii Diaphoretici
Flores Antimonii Diaphoretici
Tinctura Antimonii Diaphoretici
Reductio Diaphoretici mineralis in Regu
Antimonii

Abhandlung des Antimonii.

Von dem Antimonio in genere.

Ey dem Vorhaben/ das Antimonium zu unterſuchen/und ſeine gantze Subſtanz nach allen Theilen zu anatomiren/ habe dieſem Zweck nöthig zu ſeyn erachtet/ erſtlich meine Gedancken zu eröffnen über die Natur dieſes Mixti; über den Ort/ wo es gefunden wird; über die Nahmen/ ſo man ihm gegeben/ über deſſen unterſchiedliche Arten/ was man bey Ausſuchung deſſen zu beobachten; und endlich/ was vor medicinaliſche Eigenſchafften in ſolchen zu finden.

Das Antimonium iſt ein ſchweres/zerbrechliches/ſchwartzes/glänzendes/ſehr ſchweflichtes und glaß-förmichtes Mineral, mit vielen flimmernden langen Spitzen/ ohne Geruch und Geſchmack. Es wächſt bey den Metallen in vielen Bergwercken Europæ, in Ungern/Siebenbürgen/Britannien/ Poitou, und Auwerdnien in Franckreich. Auff Lateiniſch wird es genennet/

Antimonium, oder *Stibium*. Die Alch
geben ihm viel prächtige Nahmen/ und
es bald den rothen Löwen/ bald den
in dem es den meisten Theil von dem M
in Feuer verschlucket; Sie neñen es einen
der *Metallen*/ allermaßen sie statuiren/ e
die meisten Metallen aus selbigen ihren U
Bald führet es den Nahmen *Protheus*, v
mancherley Farben und Gestalten/ so e
nimmet. Bald *Plumbum Sacrum, Plum
losophorum*, denn sie halten dafür/ daß w
Mineral die meisten Metallen verzehret
dahero eine Gleichheit habe mit den Bl
mit denen metallischen Cörpern vereini

Bey denen Kauffleuten finden wir z
Arten des Antimonii, als ein mineralis
gantz rohes/ und ein gereinigtes. Das
etwas steinicht/ wie man es aus dem Ber
cken bringet/ so die Arbeiter auf französisch
nennen; Wenn es zerschlagen wird/ sie
schöne flimmernde Spitzen/ ungefehr eines
Fingers lang/ wie die Degen-Klingen
mern. Diese Art des Antimonii find
nicht leicht bey denen Materialisten/
können es nicht so bald vertreiben/ doch
sehr gesuchet von den meisten Chymist
che es dem andern weit vorziehen/ alldi
in seiner Natur noch nicht verändert/ od
Feuer gegangen ist. Darum heissen si
timonium crudum, (rohes Spißglaß.)
sen Nahmen giebet man auch dem An

ingemein / ob es gleich schon in Feuer gewesen / und gereiniget worden / wie wir bald hören werden. Bey Aussuchung dessen / muß man das beste erwehlen / so da schön glänzet und fein rein ist.

Die andere Art des Antimonii findet man gemeiniglich bey denen Materialisten / welches dem ersten gantz gleich / ohne daß es von der steinichten und terestrischen Materie, so es sonst bey sich hat / gereiniget ist. Solches dann zu reinigen / lässet man Antimonium über dem Feuer fliessen / damit es seine Schlacken und Unreinigkeit / in dem Pot oder Schmeltz-Tiegel ablege und sich reinige; Darnach giesset man es durch ein eisern löchrichtes Blech / so etwan wie ein Schaum-Löffel formiret / in ein ander irrden Gefäß; Auff dem Bleche bleibet die Unreinigkeit zurücke / so man endlich wegwerffen kan. Wann das Antimonium erkaltet / zerschmeisset man das Gefäß / separiret das Gereinigte / und überschicket es uns in Stücken / wie wir sie zu verkauffen / sehen. Das schönste und beste Antimonium bekommen wir von Poitou. (einem Orte in Franckreich) dieses ist an feinsten gereiniget; man kan auch davon sich noch das beste aussuchen / so da schöne lange glänzende Spitzen hat / und sich leicht zu brechen lässet. Doch ist noch zu mercken / daß die Spitzen des gereiniaten Antimonii weit kleiner und glänzender / als bey dem Mineralischen / in die Augen fallen.

Sonsten überbrachte man uns das Ant
um aus Ungern/ doch in kleinern Stücken
wan eines nur 3. biß 4. Pf. schwer/ mi
kleinen durcheinander gestreueten/ und n
ber spielenden Spitzen. Nachdem a
Antimonien-Bergwercke in Franckreic
den/ fraget man nach den Ungerischen Ant
nicht so viel/ und ist sehr rar worden.

Etliche Autores suchen etwas sonde
wenn sie in der Wahl/dieses Antimoniu
beste halten/ so etwas dunckel-roth scheine
sie sagen/es participire mehr/als das and
einer güldischen Natur; aber solch röthl
timonium wird gar selten und schwerlic
den; Diese Farbe hat auch nicht viel auf si
die unter-irrdische Hitze ist die nechste U
daß der Schweffel des Antimonii an ein
te Lesser gekocht und mehr auffgeschlossen
etwan an einem andern.

In der Medicin brauchet man das ro
timonium einmahl euserlich/ als zum Re
resolviren und Auszutrocknen: Innerli
bedienet man sich dessen in substantia sehr
entweder aus einem Abscheu/ so man vor
Minerale hat/ da es sonst vor einen Gift
ten worden; oder weil man glauben wil
ne natürlichen Principia wären mit ei
weit fester verbunden/ als daß sie sich i
Menschlichen Leibe separiren könten/ es c
te weiter nichts/ als etwan eine bessere tra
tion. Man ist zu frieden/daß man es dem

nur mit unter das Futter geben kan; dieses purgiret es weder per vomitũ, noch per fecessum. Man sähe augenscheinlich/ wie es das Vieh feiste/ auch besserer Gestalt macht/ daß es recht wol stehe/ welches ohne Zweiffel mag daher kommen/ weil dieses mineral die poros der Haut eröffnet/ damit/ wenn die bösen Humores ausdunsten/ die andern desto besser Gedeyen haben.

Den Effect davon bey denen Menschen zu erfahren/ habe ich vielen starcken Leuten/ wenn sie ohne dem vomiren sollen/ das Antim. crud. in einen subtilen Pulver biß zu einer halben Drachma einnehmen lassen/ und darbey erfahren/ daß die meisten/ sonder hefftiges Erbrechen/ gantz leichte vomireten. Andere aber hat es weder oben/ noch unten beweget. Diese unterschiedliche Effecte, denen mancherley Arten der Saltze/ so es in Magen findet/ zu zuschreiben/ werde nicht unrecht thun; Denn wenn sich daselbst acidum (Säure) findet/ wird das Antimonium auffgeschlossen/ und verursachet vomitus: Da im Gegentheil/ wenn sich dessen wenig oder gar nichts daselbst findet/ bleiben die particulæ minerales emeticæ gleichsam verwickelt/ und verschlossen/ und geben also keinen Effect. Dessen/ so viel möglich/ gewisser zu werden/ habe noch einmahl denen Patienten/ so keinen vomitum gehabt/ von dem Antimon. Crud. nehmen/ und ihnen etl. Löffel von einem sauren Liqvore als etwan Limonade oder Agrest-Wasser/ darauff trincken lassen/

so sind sie alsobald per inferiora & supe
weget worden.

Die hefftige Emetische Krafft des A
entstehet eigendlich von einem Salinisch
phure, so darinne überflüßig zu finden
ser Schweffel/ wenn er durch die Hitze
bes in eine geschwinde Bewegung
schliesset sich auff/ velliciret und irriti
solcher Force die Fibras, biß zu einer Con
vermöge welcher das Erbrechen erwecke

Wenn aber die Fibræ Stomachales
timonium in seiner operation, (doch ohne
modirè) auffzuhalten / genugsame St
ben/ schläget sich die Medicin nieder/ un
ret per sedes. Dergleichen kan man
zeit observiren/ daß das Emeticum auch
ber die vomitus, per secessum purgiret/
ein Theil davon in die Intestina præcip

Wenn das Antimonium, so man zu
nommen/ weder von oben noch unten p
muß man nicht gleich schliessen/ als ob e
keinen effect habe! so dann operiret e
menschlichen Machine durch die Trans
on, wie es eben dieses bey denen Thier
richtet.

Offte habe ℈j von einem aus gemeinen
fel/ Krebs-Augen und Antim. crud. aa.
men gesetzten Pulver internè gebrauchet
solches hat sehr selten Erbrechen/ öffte
Schweiß causiret/ man hat es in A

Krätze und ausgeschlagenen Köpffen sehr gut befunden.

Was mich endlich abhielte/das Antimoniũ roh/ u. in Substantiâ zu geben/ ist dieses/was die gantze Qvantitè/so man würde haben zu sich genommen/ (weil sie in einem Tage nicht gäntzlich wieder evacuiret wird/ und also bald in Magen/ bald in Intestinis etwas davon zurück bleibet) effectuiren könne; In Warheit/ diese reliqvien können nach und nach ohne sonderliche Empfindlichkeit durchschlagen/u. mit denen Excrementis weggehen; so offte aber etwan sauere Saltze/ so sie auffschliessen/darzustossen/ erregen sie in dem Leibe eine neue Fermentation, und incommodiren wiederum mit purgiren.

Das erste Theil.

Auffschliessung des rohen Antimonii.

MEine Untersuchungen habe angefangen/ erstlich mit schlechten/ und *simplen Menstruis*, als mit gemeinen Wasser/*decoctis*, von unterschiedlichen Ingredientibus, mit Regen-Thau-und *Mineralischen* Wasser. Zum andern habe anbracht den Wein/ Brandte-Wein/einfachen und *Tartarisirten Spiritum Vini, Saturni* und *Veneris*, den *Agrest*-Eßig/und andere entweder frisch-gemachte/oder *fermentirete*

Säffte

Säffte. Zum dritten habe mich bedi
ſtarcken Säure/ als des *Spirit. Vitriol. S*
min. Salis Nitri, Salis-Ammoniac. fixi, und
gia. Zum vierdten / bin ich mit dem Au
ſen fortgefahren durch *Alcalia*, als *Spirit.*
mon. Volat. Oleum Tartar. und Lauge,
fünfften durch ein Saltz/ ſo einem
Acido, und einen Theil von *Alcali* partici
da iſt *Sal-Ammoniac*. Zuletzt und ſ
durch mancherley Oehle.

Die Experimenta, welche über die A
rapportire/ nach der Ordnung zu ſetzen
6. *Claſſes* oder Capitul eintheilen/ wi
marqviret/ folgen werden.

Cap. I.

Das Kochen des Antimo

NAch dem allgemeinen Ausſpruche
Decoctum Antimonii ein ſude
ſeyn/ und den Schweiß treiben
ches ich zwar ex uſu noch nicht erfahre
Hierinne aber gewiß zu werden/ habe
Ende Experimenta zu machen/ vor n
achtet.

Ich habe Antim. crud. bald in B
bald in fließenden / bald in Regen-
lange Zeit kochen laſſen/ aber nichts
Farbe / noch Geruch/ oder Geſchmack
Waſſer vom Antimonio extrahiret hat

cken können. Viele Leute/ und auch ich selbst haben davon getruncken / ohne daß man eine andere Wirckung / als von gemeinen gesottenen Wasser gespühret hätte; Es scheinet/ als ob die so schwachen *Menstrua*, nemlich die Wasser/ (von welchen gesaget) auff dem Antimonio wegschlipffern/ und es nicht angreiffen.

Offt hat man zu denen Decoctis sudoriferis und exsiccantibus, von China, Sarsaparille, und Gajaco Antimonium gethan; Nun wolte ich wohl nicht leugnen/ daß es einige Kräffte dem Liqvori mittheilete / allermassen die Salia der Wurtzeln / so unter dem Kochen auffgelöset werden/ wohl die aller-subtilesten Theilgen von dem Minerali extrahiren könten; Aber einen specialen Effect in diesen Decoctis und aus dessen Gebrauch zu distingviren / wird schwer fallen/ da man denn das zugesetzte Minerale in gleichem Gewicht/ substance und Farbe/ wie man es hinein gethan/ wieder bekömmet.

Wenn man dem Decocto Antimonii sauere Sachen / als: Weinstein/ *Tamarinden*/ Citronen/ Berbers-Beere/ [oder Sauer-Dornen/) und Eßig zusetzet/ erwecket es denen/ so es trincken/ einen Eckel/ auch wohl gar mehr oder wenigere Vomitus, in Ansehung des Acidi, so man hinnein gethan.

Ich habe Antimonium gekocht in destilirten Thau- und *mineralischen* Wasser/ so von Pasci-Forge, Sainte Reine, und Vichi nach Paris gebracht werden; Dennoch habe weder an der

Gestalt/ Geruch noch Geschmack/ etw
derliches abnehmen können/ ohne was e
se Wasser/ durch ihre Saltze von des A
Eigenschafft/ extrahiret. Hiervon ha
truncken/ und auch unterschiedliche Per
mahl in gnugsamer qvantité trincken la
aber nichts weiter/ als daß sie Eckel er
fahren können. Sie haben weder gek
den Durst gelöschet/ wie sonst die min
und ungeschmackten Wasser in ihrer
thun pflegen; Hingegen aber hat
davon etwas Hitze gefühlet. Dieses
eben so wohl denen Saltzen/ so in dies
sern enthalten/ welche durch die Evapor
ter dem Kochen/ ihres Phlegmatis bera
den/ daß sie nicht/ wie vorhin so diffun
als auch der in etwas auffgeschlossenen
des Antimonii, füglich zuschreiben.

Cap. II.

Infusion des Antimonii in
schiedenen Liqvoribus.

Das rohe Antimonium 3. Tage
blancken Wein infundiret/ u
gestion gehalten/ giebet ein Vomitiv,
weit schwächer/ als sonst der gemeine B
ist. Denn das Antim. crud. ist viel
zu extrahiren/ als Hepar Antimonii, so
meiniglich zu dieser Arbeit erwehlet.

des aus rohen Antimonio præparirten Brech-Weins kan seyn von ℥ij biß zu ℥iv.

Agrest. Eßig/ und viel andere sauere/ sowohl *fermentirete* als un*fermentirete* Säffte haben auch aus den rohen Antimonio eine vim emeticam extrahiret/ ohne daß sie davon eintzige Farbe angenommen hätten.

Brandtewein / schlechter und *Tartarisirter Spirit. Vini Saturni* und *Veneris*, haben aus dem rohen Antimonio gar nichts gezogen/ ob man gleich eine jede Infusion biß an die 14. Tage absonderlich in Digestion gehalten.

Cap. III.
Auffschliessung des Antimonii mit starcken Acidis.

Ich habe pulverisirt Antimonium crud. in dem *corrosivischen Spiritu Vitrioli*, sauern *Spiritu Sulphuris* und *Aluminis* gantzer 8. Tage jedes allein infundiret, stehen lassen/ habe aber weder Ebullition noch Solution gespühret/ da ich auch schon die Gefässe über ein klein digerier-Feuer gesetzet hatte. Die Spiritus sind an Farbe und Geschmack einmahl wie das andere geblieben/ ich habe auch nicht erfahren/ daß sie/ wenn man internè davon gebrauchet/ etwan einen Eckel/ oder Erbrechen causiret hätten. Von diesen Liqvoribus, umselbige zu schwächen/ habe ich ein wenig in eine grosse Qvantitè gemeinen

Was-

Wassers gegossen/ so hat sich dennoch
geringste præcipitiret/ welches beweiset
diesen Spiritibus gar nichts sey auff
worden; So müssen doch die particu
obgleich sehr activischen Spirituum de
des Antimonii, in selbige einzugehen/
conform und gleich seyn. Anders ab
es sich mit dem wohl dephelginirten Sp
Dieser hat alsbald in der Digestion
monium angegriffen/ durchgangen/ u
starcken ebulliren es fast gantz/ doch ob
weitiges Auffschliessen/ in Gestalt eine
Pulvers an des Gefässes Boden nieder g
Der Spiritus Salis, so oben auffschwam
zwar in etwas geschwächet/ aber vom An
hatte er nicht das geringste zu sich ge
Solches habe erfahren/ indem ich v
Spiritu einen Theil über Feuer evapo
so habe ich auff dem Boden nichts zu
halten/ und da ich einen andern Theil d
ritus in Wasser goß/ hat sich ebene
nichts præcipitiret. Ich habe das Gefä
umgerüttelt/ allgemach geneiget/ und de
Pulver/ von der an Boden angelegten
gen Materie separiret; Auff diese
Materie Spiritum Salis gegossen/ und
stion gestellet/ er hat aber sehr wenig a
tet/ es ist wie vor und nach fast gantz
blieben. Ich habe es gewaschen und an
ten trocknen lassen/ darnach untersuchet/
funden/ daß es der aller-*sulphuri*schte T

Antimonii war/ welchen die particulæ Spiritus Salis weder anzugreiffen/ noch zu solviren/ geschickt waren. Ich habe es auch in allgemein Aqva regia gethan/so alsobald mit ebulliren und erhitzen eingegriffen/ und diese Materie in ein weiß Pulver gebracht hat. Beyderley Sorten dieser erlangten weissen Pulver/habe mit einander vermischt/durch edulcoriren gereiniget/u. am Schattẽ getrocknet. Sie schienẽ mir dem gewöhnlichen Magisterio Antimonii fast gleich zu seyn.

Der *Spiritus acidus Salis Ammoniaci* hat bey dem Antimonio mit dem Spiritu Salis com. einerley Effect gezeuget.

Ich habe Antimonium crud. in 2. Kolben gethan/ in dem einem 4. mahl so viel/als es gewogen/ *Aqvam fortem*, und in dem andern gleichfalls 4. mahl so viel/ als es gewogen/ *Spiritum Nitri* gegossen: Bey allen beyden funde sich eine Ebullition, mit mercklicher Hitze/doch am meisten aber in dem Kolben/ wo der Spiritus Nitri war. Ich habe beydes 3. Tage lang in Digestion gehalten/ so haben diese Menstrua das Antimonium durchgangen/ aber nichts als ein graues Pulver hervor gebracht/ welches doch nicht so subtil und auffgeschlossen/ als das in Spiritu Salis ziemlich entbundene *Antimonium*. Daher fließet/ daß die particulæ Spiritus nitri, weil sie nicht so/ wie jene/bey dem Spiritu Salis, figuriret/ das Antimonium nicht gäntzlich durchgehen/ und seine principia analysiren können. Auff diese Infusiones habe ich Spiritum Vitrioli, Sulphu-

phuris, und Aluminis gegossen/ es ist von keine genauere Solution erfolget/ nicht das geringste von seiner Farbe t Zu diesem habe endlich ungefehr ein Spiritus Salis gesetzet/ so ward ein Ac daraus/ welches unter einer Ebulli daraus entstehender Hitze/ auff das al este in das minerale eingegriffen/ und weisses Pulver verwandelt hat/ so a ein *Magisterium* Antimonii abgabe.

Die sauern und über dem Pulver Spiritus habe ich durch Neigen sachte al und selbige in einem gläsern Geschirre Feuer evaporiren lassen/ so ist ein weni *Materie*, in der *consistence* einer Butter schmack sehr sauer und brennend/zur ben. Diese Materie ist in kurtzer Zeit a sehr feuchte worden/und per Deliqviu hellen *Liqvorem* zerfloßen.

Diesem nach habe versuchet mit d *Salis*, welcher eine Art Aqvæ Regalis. d monium auffzuschliessen/ um zusehen/ von beyden Aqvis Regiis bey dem Ar am besten agire. Dahero habe in 2 fein pulverisirt Antimonium crud. get in dem einen 4. mahl so viel/ als es g *Aqvam Regalem* [von 4. Theil Spiritus 1. Theil Spiritus Salis gemacht] aufg und in dem andern eben 4. mahl so vi gewogen/ von den *ordinairen Aqva Regia* Spiritu Nitri und Salis Ammoniac) getrie

gethan. Ich sahe/ daß beyderseits Aqvæ Regiæ bey dem Antimonio mit starcker Ebullition agireten/ und sich erhitzeten; aber es dünckete mir doch/ als ob jenes/ so aus Spiritu Nitri und Salis zusammen gesetzet/ weit geschwinder und hefftiger operirete/ dann das andere; Nichts destoweniger schlosse doch so wohl eines/ als das andere/ und zwar in gleichem Grade/ das Antimonium auff in ein schön weiß es Pulver/ so sich am Boden præcipitiret/ und wohl ein Magisterium Antimonii mag genennet werden. Die oben auffschwimmende Liqvores waren helle/ und fast eben von Farbe/ wie das Aqva Regia: Diese habe durch Neigen von dem weißen Pulver abgegossen/ und auffgehoben.

Über diese weiße Pulver und *Præcipitata*, nachdem sie mit einander vermischet/ goß ich eben so viel frisch Aqvam Regalem, wie zuvor/ und liesse es über ein wenig Feuer gantzer 24. Stunden in Digestion stehen; Es entstande über mahls eine Ebullition und Erhitzung/ so aber doch nicht so starck/ als die erste war: Also muß das neue Menstruum wieder poros zum Eingreiffen/ und materie zum Auffschliessen gefunden haben. Den Liqvorem habe separiret/ und das weiße *præcipitirete* Pulver wieder von neuen in frischen Aqva Regia, wie zuvor/ digeriret/ habe doch weiter keine Ebullition, doch nur eine kleine Wärme gemercket/ welche mich überzeugete/ die sauren Spitzen hätten abermahl die Materie durchgangen.

Das

Das Menstruum habe von dem P
gegossen zum 4ten mahl/damit/ wie vo
cediret/ und es gleiche Zeit in Digestio
darbey aber weder einige Hitze / noch
tation gespühret/ welches mich/die Ar
zu wiederholen / abhielte. Den d
henden Liqvorem habe/wie sonsten/
strahiret/ und mit den anderen Liqv
ich zu vorigen Experimenten gebra
nach der Solution von dem weissen
wieder abgegossen hatte/ vermischet/ u
17. mahl so viel gemein Wasser darzu
es hat sich aber nicht einmahl getrübe
niger etwas davon præcipitiret: W
weiset/ daß die Liqvores von auffge
Antimonio nichts zu sich genommen h

Das weiße Pulver habe edulcor
trocknen lassen. Es ist ein *Magisterium*
so euserlich zwar dem vorigen gantz
seyn scheinet/doch ist es noch mehr auffg
und hat in etwas andere Eigenschaffte

Das ordentliche *Magisterium Anti*
dem geredet/ und welches durch eine
Solutione Antimonii mit dem Aqva
macht/purgiret gantz gelinde per sece
etliche mahl per vomitum ; Manch
het es den Schweiß; denn es operi
schiedlich nach Beschaffenheit des
ments und der Dispositon des Patien
es einnimmet, Die Dosis ist von iv
XII. gr.

Das *Magisterium Antimonii*, welches so offte/ wie gedacht/ von dem Aqua Regali durchgangen worden/ ist hingegen so fix/ daß es alle purgirende Krafft verlohren/ und operiret nicht anders/ als das Bezoardicum Minerale, oder Antimonium Diaphoreticum.

Von diesen Pulver habe einen Theil in einem Schmeltz-Tiegel mitten ins Feuer gesetzet/ solches hat unter dem Flüssen viel Rauch von sich gegeben/ und ist zu einer grauröhtlichen Materie worden; Dieses habe lassen erkalten/ zu Pulver stossen/ und davon gr. IIX. einen starcken Patienten nehmen lassen/ es hat ein gantz gelinde Erbrechen/ und etliche Sedes causiret.

Aus diesem Experiment habe schliessen sollen/ die Gewalt des Feuers hätte in einem Theile Antimonii die sauren Spitzen Aqvæ Regiæ, so seinen salinischen Sulphur gebunden hielten/ verbrochen/ und loßgemacht.

Ich habe das Antimonium ferner mit *Spiritu Vitrioli Philosophico* auffzuschliessen/ versuchet/ darbey aber nichts observiren können. Denn nachdem ichs in diesem Liqvore 20. Tage hatte in warmer Digestion stehen lassen/ habe ich das Menstruum abstrahiret/ wie es aufgegossen/ und das Antimonium gantz unverändert gefunden: Denn dieses Menstruum ist allzu phlegmatisch ins Antimonium einzugehen.

Aus allen diesen Experimenten habe erlernet/ daß ie mehr das Antimonium crud. durch

die Acida angegriffen / und auffgesc
weißer es sich repræsentirete: D
weil seine Theilgen / wenn sie noch fes
der verknüpffet / in ihrer Porositè do
fingen und die Schwärtze machten.

Wenn aber solches Band durch
Solution des Menstrui zertrennet /
selbige mehr superficies, und werden
das Licht von vielen Seiten in gerade
reflectiren.

Dannenhero bleibet nun *Aqva Reg*
Menstruum, so das Antimonium
und in die aller subtilesten und weiße
gen anatomiren kan / wie ich selbst gese
aus könte man anbey schliessen / Ar
habe eintzige Gleichheit mit dem Gol
Aqva Regalis ist auch des Goldes Solv
ist Antimonium weit schwerer als G
viren. Denn Aqva Regis, so sonst
substantialiter in Waßer solviret
kaum aus dem Antimonio nur ein n
ver bringen: Welche Schwürigk
scheinlich von dem vielen Sulphure
kommet: Sintemahl diese in einande
geten particulæ ramosæ die Spitzen
strui verwickeln / und verringern als
Effect, daß es nicht zu einer vollkomn
lution kommen kan.

Nur eine eintzige Art / das *Anti*
ein klares Wasser zubringen / habe
cket / und ist diese / wenn das Minerale

Spiritu Salis und *Vitrioli* erstlich wohl durchgangen und folgends destilliret worden/ wie man bey dem Butyro Antimonii zu thun pfleget / so giesset man auff selbiges Spiritum Nitri, alsbald wird ein vollkommenes *Aqva Regalis* daraus/ welches die gantze Substanz des *Antimonii* solviret/ und zu einem Liqvore machet. Von dieser Arbeit will ich bey der Destillatione *Antimonii* ein mehrers insonderheit handeln.

Cap. IV.

Auffschliessung des Antimonii durch Alcalia.

Demnach das rohe Antimonium in sauren Menstruis auffgeschlossen/ habe ich dergleichen durch *Alcalia* zu versuchen Anlaß genommen. Ich habe in einem Kolben einen Theil wohl pulverisiret Antimonium gethan/ und 4. mahl so viel *Spiritum Salis Ammoniaci volatilem* darauff gegossen/ das Gefäß wohl verschlossen/ die Materie in die 14. Tage in Digestion stehen lassen/ und öffters umgerühret/ habe aber gesehen/ daß das Menstruum von dem Antimonio nicht das geringste an sich genommen.

Ich habe in einem andern Kolben gleichfalls pulverisiret *Antimonium* gethan/ *Oleum Tartari per deliqvium* 5. biß 6. zwerg Finger hoch darauff gegossen/ und den Kolben in ein wenig war-

men Sand gestellet. Nachdem die
24. Stunden in Digestion gestanden /
das Feuer gestärcket/ und es eine hall
kochen lassen; Der Liqvor ist bluer
den/ denn das *Oleum Tartari*, so ein
fixes und zerflossenes Saltz ist/ hat
Antimonii auffgeschlossen. Gleiche
auch der *Spiritus Salis Ammoniaci* ein
stes / doch volatilisches Saltz/ und n
volatilisch/ würde er sich vielmehr
haben/ oder gar weg geflogen seyn/ t
die Infusion über Feuer gebracht hä
consequens hätte er auch das An
nicht schliessen können. Die rothe
be ich von dem Boden-Satze ab
warm in einem andern Kolben gegoss
sich setzete. Es hat sich davon eine A
roth-braune *Feces* præcipitiret/ und
auff schwimmende Liqvor ist schön C
gefärbet darüber stehen blieben. D
filtriret/ und es über acida gegossen/
de eine Ebullition, es hat sich aber n
als ein Magisterium Tartari præcipit
render Ebullition, habe ich einen st
phurischen Geruch/ fast nur einen
empfunden.

Die rothe Materie habe ich ed
um solche von dem zurückgebliebenen
ri zu reinigen/ trocknen lassen/ und zu
then Pulver gestossen/ so dem ordin
phuri Aurato Antimonii sehr gleichet

denn auch ab effectu ein dergleichen *Sulphur* füglich kan genennet werden/ wiewohl er zwar nicht/ wie jener/ so üblen Geruch hat/ machet auch nicht so hefftiges Erbrechen/ (und ist ein gelindes Emeticum.) Die Ursache deßen schreibe ich zu dem alcalinischen Sali Tartari, so die particulas Antimonii eines Theiles absorbiret/ und es also in seiner Operation viel schwächer gemacht hat. Daß das ordinaire Sulphur auratum in der calcination von denen Schlacken des Regali *Antimonii* mit Sale Tartari imprægniret sey/ ist nicht zu läugnen: Es ist aber dieses alcalinische Sal von dem *Acido*, mit welchen man præcipitiret/ fast gantz destruiret, und der Schwefel hat seine vorige Emetische Krafft wieder bekommen. Von dem rothen Pulver oder *Sulphure Antimonii* habe ich Patienten von 4. biß 10. gr. nehmen lassen/ und bin inne worden/ daß es bey etlichen gar nichts effectuirete; Bey etlichen erweckete es Eckel/ doch ohne vomitus, und purgirete nur ein wenig unter sich: Bey andern aber machete es auch etwas Erbrechen. Ich gläube/ daß es auch manchmahl die Transspiration befördern solte; Denn ich habe bey denen/ die es eingenommen/ offte auff der Haut eine Feuchtigkeit gespühret. Diese Medicin halte ich vor ein Specificum in *Asthmate* und andern Brust *Affecten*/ woselbst ein Sulphureum nicht undienlich/ sonderlich wo man etwan ein gelindes Erbrechen moviren will; es dienet auch trefflich in Krätze und Räudigkeit.

Das Antimonium, so nach der Extracti
ne Sulphuris, wovon gedacht/ auff dem Bod
des ersten Kolbens zurücke blieben / war so se
verhärtet/ daß man das Gefäße/ solches hera
kommen zerbrechen muste / ich habe es trockn
lassen/ und nach gemeiner Art Regulum da
aus geschmeltzet.

Ich habe das Antimonium crud. in ein
starcken Lauge/ aus Potasche und leben
gen Kalck bey einer halben Stunde kochen l
sen: Das Antimonium und der Liqvor s
gelb worden/ weil das Alcali der Potasche/ so n
dem feurichten Kalck-Theilgen angefüllet/ d
Schweffel des Antimonii auffgeschlossen h
Den Liqvorem habe ich per inclinatione
noch warm separiret/ er hat sich aber unter de
Auskühlen coaguliret/ und eine rothe Farbe b
kommen. Die Ursache dieser Coagulatio
kommt eigentlich 1) daher/ daß das Sal alkali u
ter wehrenden Auffschliessen sich mit denen pa
ticulis ramosis des antimonialischen Schw
fels auffs genauste vereiniget / da denn di
Theilgen weil sie eine und andere Bewegu
verlohren/ eine Art der Seiffe formiren: 2)
war die Solution schon so sehr angefüllet/ daß di
ses mit ein ander fest verbundene Sal und Su
phur, sich zu extendiren / nicht gnugsamen L
qvorem haben finden können.

Das Antimonium, so übrig blieben / hal
zum andernmahl mit gemeinem Wasser gek
chet/ uud da ist es wieder gelb worden; solches h
be durch Neigen in ein irrden Becken gegossen

es hat sich aber nicht coaguliret: Ich habe es mit dem ersten vermischet / und das Coagulum darinne zerfliessen lassen; Den gantzen Liqvorem filtriret / und destilirten Eßig darauff gegossen / denn ist ein wahrer *Sulphur auratum Antimonii* daraus geworden.

Ich habe wiederum Antimonium in vielerley Lauge kochen lassen / und gefunden / daß diese Liqvores alle eine *Tinctur* und *Sulphur* davon zu extrahiren zwar geschickt seyn; Doch aber solle einer mehr als der andere ausrichten / in Ansehung selbiger mehr oder weniger mit Sale Alcali angefüllet ist.

Cap. V.

Auffschliessung des Antimonii mit einem Sale, das eines Theils ein Acidum, und eines Theils ein Alcali ist.

Ich habe *Antimon. Crud.* ℥ij und *Sal. Ammoniac. purif.* ℥iiij. *pulverisiret* / und mit einander vermenget; Das Mixtum habe in einen Kolben gethan / und ℥viij gemein Wasser darauff gegossen / den Kolben mit der Materie über ein klein Feuer 24. Stunden kochen lassen / habe auch nicht sehen können / daß es sich in etwas an der Farbe geändert: in währenden Außkühlen hat sich das Sal Ammoniacum crystalisiret. Ich habe wieder eben so viel gemein warm Wasser in dem Kolben gegossen / dieses Salmiac auffzulösen / und die gantze Materie

in ein filtrum gethan. Der Lic
Wasser gantz helle durchgelauffen/ u
timonium in dem grauen Pappiere z
ben. Den filtrirten Liqvorem
ficcitatem evaporiret/ und ist ℥iv. ℈i
blieben/ so mir gantz weiß-blaulic
schiene. Es hat sich endlich am Ge
vermehret. Das gantze in dem Fil
bliebene Antimonium habe in Scha
nen lassen/ es darnach gewogen/ und
mehr als ℥i. ℈vj. gefunden/ dahero m
Salmiac davon ℥ij auffgelöset haben/ t
vermuthlich eine blaue Farbe mitget

Das Antimonium, nachdem es g
mir so schwartz und glantzend vorkon
es war/ ehe man es im Salmiac h
lassen.

Von diesem Sale Ammoniaco
to habe ich gr. xij interdè gebrauche
hat aber nicht den geringsten Eckel
wohl aber den Urin getrieben/ wie so
miac zu thun pfleget. Die Ursache
keine Vomitus mehr erwecket/ lieget
Denn das flüchtige Urin-Saltz und
dem Sale Ammoniaco stecket/ hat d
des Antimonii stumpff gemacht.

Es giebet ferner auch Ursache zu gl
dieses Saltz über seine vim aperiti
noch dieses habe/ die Transspiratior
dern/ wenn man erweget/ wie es

Theil Salis Volatilis, und einem Theil des auffgeschlossenen Antimonii imprægniret sey.

Cap. VI.

Auffschliessung des Antimonii durch Olea.

Ich habe pulverisiret Antimonium in einem Kolben gethan / und den *Spiritum* oder das ætherische Terpentin-Oehl 4. Finger hoch drauff gegossen / den Kolben umgerüttelt / über ein klein Feuer / 24. Stunden durch / in Digestion gesetzet und von Zeiten zu Zeiten umgerühret. Darnach habe das Feuer vermehret biß der Liqvor angefangen aufzusieden / und eine Stunde lang also continuiret. Als ichs habe erkalten / und sich setzen lassen / so fand ich daß das Menstruum eine gelblichte Farbe angenommen hatte. Den Liqvorem habe ich per inclinationem in einem andern Kolben ausgegossen / alwo schon ander pulverisiret Antimonium hinein gethan war / und die Materie wie vorhin in Digestion gestellet: Ich ersahe / daß das Menstruum gantz gelb worden war. Diesen Liqvorem habe wieder über neu pulverisiret Antimonium gegossen / und nach einer kleinen Digestion, hatte die Farbe des Menstrui sich vielmehr condensiret / und war viel gelber / als zuvor / wie ichs erkante. Dergleichen infundiren und digeriren mit frischen Antimonio habe ich biß zum 4ten mahl

repetiret; aber ich bin inne worden / daß
Farbe des Menstrui darinnen einerley ble
Solches gab mir Anlaß zu gläuben / daß es
zur Genüge von der Substance des Antimo
saturiret. Diese Substance soll wohl in nic
anders / als in einem wohl auffgeschlossen
Sulphure bestehen. Denn ein Menstruum, d
das *ætherische Oleum Therebinth*, viel zu wenig
was anders / als den Sulphur auffzuschliesse

Man wird mir aber etwan objiciren / es k
ne geschehen / daß die gelbe Farbe / davon ge
get worden / von dem Spiritu oder Oleo The
binth selbst herstamme / und participire a
nichts vom Antimonio. Denn wir sehen / d
dieses *ætherische* Oehl / ob es schon natürlich
Weiße gantz helle und klar / wenn man e
theil davon in Feuer entweder evaporiret / od
per Destillationem abstrahiret / eine gelblich
Farbe bekomme. Warum könte denn nic
auch das Feuer / bey so vielmahl wiederhohle
Digestion durch des Kolbens Hals von dem kla
ren und hellen Terpentin-Oehl allein einé g
ten Theil dissipiren / daß endlich das übrige s
che Farbe / wie man siehet / erlangete?

Dieser Einwurff scheinet von keiner Glau
würdigkeit: Denn gesetzet / die helle Far
des Terpentin-Oehls allein / käme von nich
anders / als wenn man einen Theil des helle
Spiritus davon abstrahirete / so ist dennoch da
was noch zurücke bleibet / lange noch nicht
gelb / als die Tinctur, davon ich gesaget.

Nu

Nun aber wird man in unſern Proceſſe finden/ daß faſt gar nichts evaporiren könne/ wenn man erweget die kleine Hitze/ derer man ſich darbey bedienet/ die Höhe des Kolbens/ und ſeine Verwahrung/ welche beyderſeits verhindern/ daß der auffſteigende Dampff nicht kan weggehen/ denn ſie halten den meiſten Theil davon zuſammen/daß er wieder muß niederſchlagen.

Dieſe Arth *Tincturæ Antimonii* ſoll externè adhibiret, ein Reſolvens ſeyn. Das gantze in dem Kolben nach der Digeſtion überbliebene Antimonium hat/ wie vor/ſeine ſchwartze Farbe behalten/ und kömt mir in nichts verändert vor.

Ich habe auch wohl pulveriſiret Antimonium in vielen andern Oehlen mehr/ als Baum- Nuß- und Lein-Oehle digeriret und kochen laſſen/ und wie ich geglaubet/ alſo auch erfahren/ daß dieſe Oehle/nach dem ſie ſich geſetzet/ etwas von der lichteſten *Tincturæ Antimonii* zu ſich genommen hatten.

Endlich obgleich das Antimon. crud. viel Sulphur bey ſich hat/ ſo allerdings dem gemeinen Schweffel gleichet/ giebet es dem Oehle doch keine ſo rothe *Tinctur*, wie der gemeine Schweffel zu thun pfleget. Sintemahl der Sulphur in dem Antimonio, mit den compacten und ſchweren Theilgen ſehr genau verbunden/ die ihn auch ſo feſt halten/ und die Solution deßhalben verhindern.

An bey endige ich dieſe *Solutiones* des *Antimo-*

nii

nii crud. Ich habe ins gemein zwar gefun
daß viele Liqvores etwas von dieſes Miner
Subſtance extrahiren; und viele andere es
ein mercklichs auffſchlieſſen; Allein eine wa
und *exacte Solution* habe ich hierbey nicht obſe
ren können.

Das andere Theil.

Sublimationes des rohen Anti monii.

Es beſtehen dieſe Sublimationes darin
wie man nehmlich aus dem Antimo
die *Flores* und *Cinnabarim* ziehen ſo
Meine Experimenta aber nach der Ordnu
vorzutragen/ werde ich von denen Floribus d
Anfang machen: Und am erſten handeln v
denen *Floribus*, welche aus dem *Antimonio* all
ne *ſublimiret* werden. Die andere Stelle
len haben dieſelben/ ſo man aus einer. *Mixt*
Antimonii, und eines ſauren Saltzes/ als S
peter/ Meer-Saltz/ und Alaune/ treiben k
Den dritten Ort geben denen *Floribus*, wel
aus einer *Compoſitione Antimonii* und *Salis Vola*
tilis, ſo doch von acido und alcali zugleich par
cipiret/ præpariret werden/ dergleichen ſi
Flores Salis ammoniaci. Der vierdte Pl
bleibet vor diejenigen/ die etwan aus *Antim*

nio und *Sale-Fixo* bey welchen ein acidum und alcali zugleich ist/erlanget werden/ein solches ist das überbliebene Saltz/oder die *Remanenz* von den *Spiritu Volatili*, und *Floribus Salis Ammoniaci*. Den fünfften Sitz nehmen die *Flores*, so aus einer Zusammensetzung *Antimonii* und *Salis alcali fixi* gezogen werden/ dergleichen ist das *Sal Tartari*, und *Nitrum* so aus Egypten kömt. Endlich bleibet der sechste Rang/ vor dieselben/ so da aus einer *Massa* von *Antimonio* von einer *alcalinischen-fixen Materie*, ich meine Kalck und Potasche/ können erlanget werden.

Der Nahme *Flores* ist aus der Præparation selbst erwachsen/ wegen der Gleichheit/ so sie mit dem besten Mehle haben/ welches man *fleur de farine*, (auff teutsch; ausgezogen Mehl/) zu nennen pfleget.

Indem ich aber von allen diesen Floribus Antim. handele/ werde von etlichen Præparationibus, welche daraus fliessen/ und in der Medicin sehr nützlich seyn/zu sagen/ mir Gelegenheit nehmen.

Belangend den Zinnober/ will ich davon zu handeln vor dieses mahl ausgesetzet haben/ biß ich zu denen Destillationibus komme/ so in ihrer Ordnung nachfolgen/ und wohl werth sind/ daß man so viel als nöthig/ seine Gedancken weitläuftiger an Tag lege.

Cap.

Cap. I.

Flores aus dem Antimonio alle und ohne Zusatz zu sublimiren.

Ich habe einen irrdenen und unglasir Topff/ so mitten an der Seite ein klein vi ecket Loch wie ein Thürlein hatte / mit einem d zu gemachten Stöpsel / in einen Ofen eingem ret/ und auf selbigen 3. Aludelen / auff dem bersten aber einen thönuern verschlossenen He ohne Schnabel/ doch oben mit einen klein Löchlein mit Papiere verstopffet; unter de Pot ein ziemlich Feuer gemacht / und als wohl glüete / habe alle halbe Stunden 2. Löff voll *pulverisiret Antimonium* durch das unter Thürlein eingetragen / biß endlich gantze 3v hinein waren. Das kleine Löchlein in de Helm/ habe ich von Zeit zu Zeiten ein wenig g öffnet / der Materie Lufft zu geben / und de Rauch des Antimonii, unter dem sublimiren b ser zu dirigiren; ich habe es aber alsobald wi der zugemacht/ damit ja nicht allzuviel avolir Das Feuer habe in einem Grade erhalten b 12. Stunden/ oder biß ich weiter keinen Rau mehr auffsteigen sahe. Es ist fast unmögli darbey zu verhindern / daß nicht so wohl durc kleine Löchlein oben/ wenn man es auffmache als durch das Thürlein unten / wenn man A

timonium in den Pot einträget/etwas wegfliegen solte/wie man erfahren muß/wenn man gleich den Dampff mit alleu Fleiß in den Aludelen einschliessen will/es ist als eine Cantel wohl zu observ r. n. Uber dieß/so kan das unterste Thürlein kaum so accurat verwahret werdē/daß nicht etwas Rauch heraus gienge. Doch kan man solchen Verlust nicht gäntzlich vermeiden: Denn wenn das Gefäse auch nicht ein klein wenig Oeffnung hätte/wodurch die Lufft könte eintringen/würde die Bewegung des Antimonii gäntzlich unterbleiben/ und sich gar nicht das geringste sublimiren.

Wenn die Gefäße erkaltet/habe ich sie voneinander genommen/und ein leichtes weißes Pulver/ das sich von den condensirten Vaporibus in die Seiten der Aludelen angeleget/mit einem rauchen Feder-Kiehle davon zusamen gekehret. Dieses ist es/so man *Flores Antimonii* nennet; sie hatten 3vij am Gewichte. Ich hätte noch mehr bekommen/wenn ich oben in dem Pot ein klein rund Löchlein gelassen/daß nur die äußerste Röhre eines Blasebalcks wäre hineingegangen/damit unter dem calciniren ich dem Antimonio hätte können zu blasen/so solte sich bald eine grössere qvantitè von diesen mineralischen particulis sublimiret haben: Mein Vorsatz aber gienge vor dießmahl nicht weiter/ denn nur die aller *volatilisten Flores*, als ein starckes *Emeticum* zu erlangen. Diese nun/ob sie gleich von der sulphurischen Substance des Antimo-

timo-

timonii herkommen/ sind deßhalber doch n
keineswegs ein Sulphur purum, denn sie ge
keine Flamme/ wenn man davon auff glüe
Kohlen wirfft.

Ob gleich das Antimonium in seiner Subst
gantz schwartz/ so ist doch der Rauch/ so in der Ar
davon auffsteiget/ hingegen weiß: So bald al
als man den Blasebalck darzu bringet/
itzo gedacht/ sublimiren sich gelblichte o
röthlichte *Flores*. Und diese mancherley F
ben kommen daher/ weil die Flores, wenn
auff unterschiedliche Weise von der Gewalt
Feuers/ so bald stärcker/ bald schwächer rare
ret/ das Licht ex varia modificatione parti
larum vor unsern Augen reflectiren.

Die Flores Antimon. sind ein violent Em
ticum, derer Dosis ist von I. biß zu IV. Gr
Am Boden des untersten Gefäßes habe ich e
schwartze Massam funden/ welche gewogen ℥
ziß. Dannenhero müssen ℥ij ℥viiß von der g
tzen Composition in dieser Sublimation w
geflogen seyn. Diese Massa, so ein calcini
Antimonium, schiene inwendig einem Reg
nicht ungleich zu seyn/ ohne daß es etwas unr
wäre: Ich habe es gestossen und damit die C
cination auff einer iedweden Platte bey klei
Feuer fortgesetzet/ biß es nicht mehr rauche
und gantz grau ward/ darnach auff gewöhn
che Weise Vitrum Antimoni daraus geschm
tzet.

Ich habe mit den Floribus Antimonii etliche Experimenta versuchet. Als erstlich habe sehen wollen/ ob selbige wegen ihrer grossen Rarefaction auch dem Wasser etliche Eigenschafften mittheilen könten: Zudem Ende habe etwas davon in gemeinen Wasser bey kleinen Feuer kochen lassen; Es mit allem Fleiß darnach filtriret/ und davon getruncken/ aber keinen Effect gemercket: Weil dieses schwache Menstruum, sowenig die Flores Antimonii, ob sie gleich viel auffgeschlossener/ als das rohe Antimonium, angegriffen hatte.

Was es zum andern/ vor eine *emetische* Krafft dem Weine mittheile zu erfahren; So habe ich ℥ß *Flores Antimonii* mit ℥xvj. blancken Weine in einem Kolben gantzer 3. Tage bey gelinder Wärme in Digestion gelassen/ und es dann und wann umgerüttelt: darnach habe die Infusion filtriret und davon ℥j. pro dosi nehmen lassen. Ich habe erfahren/ daß es mit etwas stärckerer Vehemenz, als der gemeine Brech-Wein/ agire. Die Remanenz habe zu einem andern Brech-Weine/ wie man mit Hepate Antimonii zu thun gewohnet/ wieder auffgehoben.

Die Ursache/ warum der Brech-Wein aus den Floribus hefftiger/ als der aus dem Hepate antimonii præpariret/ brechen machen/ kömmet nicht allein daher/ weilen die Flores viel sulphurischer und auffgeschlossener/ als Hepar Antimonii, so hat auch das Menstruum leichter kön-

nen eingehen; sondern auch weilen diese Flo
die wir hierzu emploriret sonder anderweiti
Zusatz eines Saltzes præpariret seyn; also
demnach ihre zarten particulæ, die der A
auffgelöset / mehr zur Bewegung disponi
als jene / in Hepate Antimnoii, so mit N
præpariret / wobey noch etliche sehr fixe parti
læ dieses Saltzes zu rücke geblieben.

Zum dritten habe probiret / ob etwan *Tartarus Emeticus* mit unsern *floribus* gema stärcker würde / als wie man ihn sonst nach meiner Art mit dem Antimonio machet. habe 1. Theil *Flor. Antim.* und 4. Theil *Chry lor. Tartar* pulverisiret / mit einander vermis Die Composition mit gemeinen Wasser in nem irrdenen Topffe in die 12. Stunden kod lassen / mit einem höltzernen Spatel die Mate öffters umgerühret / wie es wohl kochete / end alles in ein leinen Tuch gegossen / und den Liq gem, nachdem er durchgelauffen / biß ad ficc tem evaporiren lassen: Auff solche Art erla te ich einen sehr starcken *Tartarum Emetic* welcher viel stärcker / als der aus Hepate A monii operirete. Es ist eben die Raison, s bey dem *Vino Emetico* angeführet. Doch gehet dieser *Tartarus Emeticus* nicht so leicht in nen Liqvoribus, als wie jener / so aus den pu Crystallis Tartari gemacht worden. Die fis, derer ich mich davon bedienet / ist von 1. zu 1V. gran gewesen / man könte damit auch m

biß auff IV. gran steigen/ doch bey Personen/ so schwerlich vomiren.

Cap. II.

Flores von zwey Theil Antimonii und einem Theil Salpeter sublimiret.

Ich habe ℥viij Antimonium, ℥iv trocknen Salpeter pulverisiret/ und mit einander sehr wohl vermenget: In übrigen habe das Sublimatorium in einem Ofen mit 3. Aludelen/ und einem Helm/ wie zuvor/ auffgesetzet/ die Juncturen wohl verlutiret/ und ein starckes Feuer darunter gemacht: Als der Boden glüend/ einen Löffel dieser Mixtur eingetragen/ und das Thürlein am Topffe geschwinde zugemacht. Es detonirete also bald gewaltig/ und gab bey einer Stunde viel Rauch von sich. Denn habe wieder 1. Löffel voll von der Materie im Pot getragen und von Stunden zu Stunden mit dergleichen Procediren continuiret/ biß die gantze Materie hierzu angewendet war. Wehrender Zeit blieb das Feuer in gleichen Gradu, und der Rauch continuirete gantzer 12. Stunden mit aufsteigen. Darnach/ als die Gefässe erkaltet/ habe ich sie geöffnet/ und so wohl in denen Aludelen/ die auff dem Topff gesetzet/ als in dem Helm/ weiße angelegte Flores gefunden/ sie separiret/ mit einer Feder zusammen gekehret/ und

davon am Gewichte ℥j. ℥iß. erhalt
vorigen an Gestalt und Farbe gant
weil aber zu dieser sublimation Salp
worden/ habe ich mir fast eingebilde
ge Theil dieses Saltzes/ so mit den l
timonii auffgestiegen hätte anbey
einen Theil gebunden/ und sie unre
Darum habe sie/ das Saltz wegz
Wasser edulcoriret/ getrocknet/ 1
davon übrig behalten/ sie waren am
weißgraulicht. Und obgleich ℥iß d
abgegangen/ so ist davon doch noch
qvantitè bey denen floribus zurück
sich mit den sulphurischen particu
vereiniget/ daß sie auch mit edulcori
von zu bringen war. Diese *Flores*
Gestalt zum *vomi*ren etwas schw
jene/ so sine additione Salis gema
Man kan pro dosi davon geben
gran.

Unten im Pot war ℥vij. ℥vj. einer
Materie, von vielẽ Farben/ als weiß
grau und roth/ so müssen dann uni
limation ℥iij ℈. von der Materie
seyn. Diesem Kalck habe in warm
auffs beste edulcoriret/ und trockner
ist mir überblieben ℥v. eines grauen
so das aller fixte Theil von ℥viij. A
welche ich zu dieser Operation angew
Sie hat per superiora und infericor

linde operiret; Die Dosis ist von IV. biß X. gran.

Von diesem grauen Pulver kan man ℈v. auf eine andere Manier employiren. Denn wenn man es mit ℈iiiß Tartari pulverisati, und ℈ij. Salpeter versetzet/ calciniret / und in einem Schmeltz-Tiegel in Feuer fliessen lässet / wird man davon einen sehr schönen Regulum bekommen/ welcher/ wie der gemeine/ Erbrechen machet.

Die nach der edulcoratione calcis Antimonü überbliebene Wasser/ habe zusammen gegossen/ und filtriret/ es lieffe so helle durch/ wie ein Wasser/ davon habe ich auch noch durch Evaporiren ℈iiß Saltz gezogen. Dieses ist ein *figirter* Salpeter/ welchen man gar wohl vor ein *Sal polychrestum Antimonii* kan passiren lassen; sintemahl selbiger von dem Sulphure antim. figiret worden. Es ist ein alcali, der Würckung nach ein aperitivum, und gantz gelinde Laxans. Die Dosis dessen ist von ℈j biß zu ℈j.

Cap. III.

Flores von gleichen Theilen Antimonii und Nitri sublimiret.

Ich habe ℈viij. *antim.* und eben so viel feinen trocknen Salpeter pulverisiret untereinander gemenget/ und diese Mixtur, so bald der unterste Pot glüete/ Löffel weise in ein

wie das vorige zubereitete Sublimatorium eing
tragen/ wie bey der ersten Arbeit geschehen. E
detonirete unter vielen Rauchen iedesmahl seh
starck/worbey ich nicht genugsam verhüten konte
daß nicht ein gut Theil davon in die Lufft gefloge
wäre. Die Materie habe also bey 6. Stunde
in Feuer gelassen / damit so viel/als möglich/si
sublimirete. Als die Gefäße erkaltet / habe si
geöffnet / und darinne weiße *Flores*, so den vi
rigen nicht unähnlich gefunden / welche als s
von den aludelen loßgemacht/und zusammen g
than/ am Gewichte 3vis hatten. Ich habe sie
vom Sale volat. Nitri zureinigen/ edulcoriret/un
trocknen lassen; So ist noch übrig blieben 3v
und etliche Gran; von Salpeter aber / so vo
diesen Floribus durch edulcoriren abgewasche
habe ich wieder bekommen fast 3iß. Die
Flores waren noch weißer / als die vorige
Denn die größere Qvantitè des Salpeters h
die Flores auch mehr auffgeschlossen; ja iemeh
Das antimonium durch acida angegriffen / un
solviret/ ie weisser repræsentiret es sich an Fa
be/ so die eigentliche Ursache ist.

Ihrer Würckung nach/sind sie vermöge de
grössern qvantitè des Salpeters/ so man darz
genommen/ bey dem *vomiren* viel schwächer
wie die Erfahrung lehret/Daß sie den vorigen a
der Bewegung nicht gleich kommen/weil davo
wohl 11. biß X. gran pro dosi können gegebe
werden.

Unte

Unten im Sublimatorio war eine *Massa*, so an einer Seiten braun-röthlicht und durchsichtig/ an der andern weiß und graulicht schiene/ und am Gewichte ℥xiß hatte. Solcher gestalt müssen ℥iij ℥vß von der Composition unter den sublimiren seyn verlohren gangen. Dieses habe zu Pulver gestossen/ und von dem darbey zurücke gebliebenen fixen Salpeter zu reinigen/ wohl edulcoriret/ und endlich trocknen lassen: Es war ein röthlicht Pulver/ von ℥viß übrig. Dieses ist eine Art *Croci Metallorum*, so aber noch ziemlich crud, wegen der noch zurückgebliebenen Schlacken. Doch könte er nochmahl in Ermangelung des gewöhnlichen croci metallorum seine Stelle vertreten/ und zum vomiren gegeben werden. Die Dosis würde seyn von II. biß zu VI. gran. Man könte sich auch dessen bedienen bey Præparation des Vini und Tartari Emetici: Allein/ weil es sehr unrein/ ist es besser/ vor die Pferde auffzuheben. Man giebet ihnen davon täglich ℈ß in Haber oder Trespen. Es reiniget selbiges durch die Transspiration, daß sie nach und nach viel runder/ und gesetzter werden/ als sie zu vor waren.

Das von der Edulcoration überbliebene Wasser habe evaporiret/ und darauß noch ℥ivß *Salis Polychresti antimoniati* wieder bekommen.

Cap. IV.

Flores aus einer Mixtur von einem Theile Antimonii und drey Theilen Nitri getrieben.

Ich habe ℥iv. *Antim.* und ℥xij Salpet pulverisiret/ es mit einander misciret/ u Löffel-weise in das Sublimatorium eingetrag so in einem Ofen / daß man Feuer darein m chen kan/ wie zuvor auffgerichtet war / ohne d an statt des irrdenen/ ich mich diesesmahl ein gläsernen Helms / der einen Schnabel und d ran gelegten kleinen Recipienten hatte / bedie nete. Es detonirete gewaltsam / daher i auch lange Zeit mit eintragen inne halten m ste / damit der Rauch sich besser heben und a legen könte. Auff diese Arbeit wendete i 6. Stunden. Es stiege in dem Helm ein r ther Dampff auff / der sich in einem liqvore solvirete/ und Tropffen-weise in den Recipie ten destillirete. Als die Gefässe erkaltet/ h be ich sie geöffnet / und in dem Recipient ℥iß schwachen *Spiritum Nitri* gefunden / w cher mit ein wenig weissen *floribus* vermisch und imprægniret/ so ihn auch wohl geschwäch hatten. Ich habe aus dem Helm und von de Seiten der Aludelen ℔ß weisse sehr locke *Flores*, so den vorigen gantz gleich/ bekommen/ s bige wohl edulcoriret und getrocknet / so bliel mir ℥ij, davon übrig / welche solcher Gesta

℥j Nitri, so sich damit volatilisiret hatte/ noch müssen bey sich haben.

Diese *Flores* operiren noch linderer / als die vorigen / und geben ein gantz schwach Vomitorium ab/ wegen des vielen Salpeters / so man zu dieser præparation verbrauchet hatte. Davon kan man iv. biß xii. gran gar wohl einnehmen lassen.

Untem an Boden lage eine weisse *Materie*, wie Kalck / ℥xiß schwer ; Also ist durch das Loch am Sublimatorio unter der Detonation ℥ii. ℥xß. des volatilischen Theils von der gantzen Mixtur verrauchet. Von dieser Massa das Saltz zu bringen/weichete ich es in warm Wasser/ edulcorirete und ließ es trocknen ; so bliebe noch übrig ℥iv eines weissen u. lockern *Antimonii Diaphoretici*, so sich gantz leichte zu einem unbegreifflichen Pulver machen liesse. Es befördert die Transspiration. wenn davon vj. biß xx. gran adhibiret werden.

Durch diese Arbeit bekömt man eben so viel Antimonium Diaphoreticum , als man rohes Antimonium darzu verbrauchet . Ja es hat sich auch von dem mineralischen und flüchtigen particulis um ein merckliches vermehret / anstatt/ daß man sich versehen / es würde viel eher etwas von seinem Gewichte verliehren / also hat der Salpeter den Verlust der Antimonialischen / loßgemachten Theilgen in gnugsamer Qvantité und Gewicht ersetzet/ und sich mit der

Remanenz verbunden. Dieser Salpe
hält auch und figiret das Antimonium so gut/d
es weder vomitus noch sedes erwecken kan.

Aus dem vom edulcoriren überblieben
Wasser habe ich durch evaporiren ʒiix. halb
xes *figirum* gezogen/ das auff glüenden Kohl
noch ein wenig brandte / denn es war nur ha
figiret, allermassen ʒiv, Antim. nicht so v
Schwefel bey sich haben / daß sie allen volat
schen Theilgen von ʒxij Nitri hätten sublim
ren können.

Dieses nach der Edulcoration des Calcis A
timonii aus dem Wasser gezogene Sal
ist etwas *alcalinisch* / denn in der *Calcination* h
das Feuer die poros nitri geöffnet/ und das a
dum zu absorbiren/ disponiret. Es attenuir
aperiret/ (öffnet) und resolviret: Die Dos
ist von ʒß biß zu ʒj.

Ob es nun wohl an dem/ daß in allen Præp
rationibus, von welchem erst erzehlet / das G
wichte derer aus jeder quantitè des Antim
nii sublimirten florum, ich gantz genau noti
habe/ so kan doch daraus noch keine Universa
Regel fliessen. Den diese Circumstantien kön
gewaltig variiren/ entweder wegen der unte
schiedlich- grossen Aludelen, oder wegen de
stärckern und schwächern Feuers/ oder wohl g
wenn man das Thürlein an dem unterstem G
fässe nicht accurat wieder zumachen kan/ u
was etwan dergleichen Zufälle mehr seyn.

Cap. V.

Flores von gleichen Theilen Antimonii und Meer-Saltzes ſublimiret.

ICh habe ℥vj *Antim.* und eben ſo viel trocknes Meer-Saltz geſtoſſen/ unter einander gerieben/ und von dieſer Mixtur Löffel-weiſe in ein irrden Sublimatorium/ (ſo mit Aludelen und darzu benöthigten Helm/ wie ſichs gehöret/ verſehen/ als der Boden glüend) eingetragen. Es machte aber unter dem Verpuffen ein Geräuſche/ wegen des Meer-Saltzes/ und ſtieg auch 14. Stunden lang viel weiſſer Rauch auff. Als dieſes auffgehöret/ habe ich das Feuer abgehen/ und die Gefäſſe erkalten laſſen; Inwendig an Seiten der Aludelen wären weiſſe *Flores* angeleget/ welche ich ſammelte/ und ℥viß. gr. xv. am Gewichte ſchwer befand.

Weil ſie aber ſehr ſaltzicht/ habe ich ſelbige in warmen Waſſer edulcoriret und wieder trocknen laſſen/ und davon ℥ß ʒi. noch übrig behalten. Alſo iſt von dem Meer-Saltze ʒj. ℈ij. gr. xvii. verlohren gangen/ welches ſich etwan zugleich mit volatiliſiret/ und ſublimiret hatte.

Die *Flores* machen zwar ein Erbrechen/ operiren aber nicht ſo violent, wie jene/ ſo aus dem Antimonio allein ſublimiret ſind; Weil etliche particulæ ſalis marini darbey zurücke geblieben/ ſich zwiſchen die particulas ramoſas feſte geſetzet/ und in etwas den Schweffel figiret

ret haben. Davon kan man pro dosi gebr
chen II. biß VI. gran.

Auff dem Boden des sublimatorii hat sich
ne graue kalckichte *Materie* gefunden/ so
weiße spielete. Sie war ℥ix. ʒiij am G
wichte schwer. Dahero fehlete an der gant
Composition des Antimonii und Salis ℥ij. ʒ
℈j. gr. vj. so etwan mit weg gegangen.

Cap. VI.

Flores aus einer Mixtur Antimo und calcinirter Alaun in gleichen Theilen zu sublimiren.

ICh habe ℥iv. Antim. crud. und eben
viel *calcinirte* Alaun zu Pulver gestosse
mit einander vermischet und mit sublimiren/ w
oben / procediret. Es ist zwar von der Mate
gantzer 8. Stunden ein Dampff auffgegang
doch schien er sehr dinne und schwach zu seyn. I
bekam auch nicht mehr als nur ℈v. graue/a
Geschmack sehr scharffe *Flores*. Diese ha
auch nur externè zum austrocknen/ und das w
de Fleisch weg zu beitzen gebrauchen lassen.

Unten im Gefässe habe eine weisse *Spongie*
se (schwammichte) *Materie*, fast wie gebrand
Alaune ℥v. ʒvj, ℈j. schwer gefünden. S
cher Gestalt sind ℥ij. von der gantzen Ma
währender Sublimation weggangen. Die
Materie ist ein detersivum, darbey noch etwas ca
stis

stisch / doch nicht so sehr / wie die gebrandte Alaune alleine : Denn das Antimonium hat seine particulas sulphureas extendiret / und dadurch die scharffen Spitzen der gebranten Alaune ein wenig verwickelt. Dessen kan man sich bedienen / das wilde und schwammichte Fleisch von den Leffzen der Wunden weg zu bringen / wenn man es entweder nur sub forma pulveris auffstreuet / oder sonst unter ein Ungventum mundificans misciret.

Nach eben dergleichen Methode habe versuchet aus einer *Mixtura Antimonii* und *Vitrioli*, so durch fleißiges Auffstrocknen gantz weiß worden / *flores* zu sublimiren / es gab zwar einen gantz dinnen und schwachen Dampff ; Aber er condensirete sich gar nicht / und legete sich auch nichts an die Aludelen an : Muste also unverrichteter Sache auffhören.

Ich gieng noch einmahl daran / und machte eine Composition vom *Antimonio* und *terra dulci vitrioli*, habe aber damit nichts desto mehr / als vorhin ausgerichtet.

Cap. VII.

Gelbe Flores Antimonii aus gleichen Theilen Antimonii und Salis Ammoniaci zu præpariren.

Ich habe ℥vi ij. *Antimon.* und eben so viel *Salmiac* zu Pulver gemacht / mit einander vermischet / in einem hohen irrdenen Kolben gethan / einen gläsernen Helm darauff gesetzet / und ei-

einen Recipienten vorgeleget/ alles wohl ve
tiret / und das Gefässe über ein mäßig Feuer
stellet. Es stiege erstlich etwas weisse D
auff/ so sich in einem liqvorem resolvirete./un
die Vorlage distillirete. Der folgende Dam
repræsentirete mancherley Farben/ und le
sich in dem Helm an die Seiten an. Ich l
ungefehr 4. Stunden/ oder biß die Sublima
auffgehöret hatte/ mit gleichen Feuer continu
Darnach als die Gefässe erkaltet/ sie auffge
chet/ und in dem Recipienten ℥ß eines flüch
gen *Urineusen/alcalinischen*/sehr feurig und
netranten Spiritus mit den leichtesten rö
lichten *floribus imprægniret* gefunden. In d
Helm waren ℥viij bunte *flores*, von gelber/
ther/ weisser und schwartzer Farbe.

Oben an dem Kolben hatte sich ℥v. ei
schwartzlicht-grauen Materie/ vom Antim
nio und fixen Salmiac zusammen gesetzet/ an
leget : Diese materie hatte unter den sul
miren/ sich mit an das Gefäß angehenget.

Auff dem Boden des Kolbens waren ℥ii. ℥i
figirtes antimonium zu rücke geblieben/ das ein
Regulo zwar ziemlich ähnlich/ aber dabey s
unrein war.

Die ℥viij flores, so ich in Helm gefund
auff folgende Art rectificiret Ich habe sie
einem ziemlich grossen gläsern Kolben geth
daß nicht mehr / als ungefehr der halbe Vi
theil davon angefüllet/ einen blinden Helm
rauff gesetzet/ und nachdem die Fugen wohl v

luiret/ das Gefaß in Sand gestellet/ und per gradus Feuer gegeben. Es sublimireten sich gelbe *Flores*, so sich doch etwas röthlicht am Helm anlegeten. Mit dem Feuer avancirete ich vom andern zum dritten grad, biß ich wahrnahm/ daß die Flores, so aufstiegen/ fast wolten weiß werden. So dann musten die Gefässe abkühlen/ daß ich sie eröffnen konte; Ich habe aus dem Helm ℥iij. gelbe *Flores* bekommen. Doch es waren keine pure flores antimonii, sondern die Flores Salis ammoniaci hatten sich/ wie sie unter dem sublimiren mit einander auffgeflogen/ auch mit diesem meliret. Ich habe sie von denen floribus Salis ammoniaci zu separiren mit warmen Wasser edulcoriret / und darnach trocknen lassen; So hatte ich ℥j. ℈ß. schöne *flores antimonii* von Farbe Gold-gelb/ oder *Orange*, doch darbey etwas röthlicht. Die Experimenta so mir deßhalber beliebeten / geben zu erkennen/ daß sie gantz gelinde per vomitum & secessum purgiren / und manchmahl den Schweiß treiben. Dahero schliesse/ sie müssen in Epilepsia, Melancholia, Hypochondriaca und Qvartan-Fieber sehr nützlich seyn/ die Dosis ist von III. biß XII. gran.

Das Wasser von denen edulcorirten Floribus, habe mit dem andern/ davon ich ietzt gleich sagen werde/ zum evaporiren colligiret u. auffgehoben. Unten im Kolben habe ich nach der Sublimation der gelben *Florum* eine *Massa* gefunden/ die oben weiß/ unten grau ware/ und am Gewichte ℥iv. ℥vi, hatte. Das Weisse war eigentlich

ein

lich ein Salmiac, aber das graue ein Pul
ſo vom Antimonio und Sale Ammoniacopa
cipirete. Dieſe Materien habe beyder
mit ℥v. von der ſchwärtzlicht grauen Ma
die ſich mit ſublimiret und oben an den Kol
angeleget hatte/ miſciret; die Mixtur in ein
irrdenen Kolben / worauff ein blinder Helm
ſchüttet/ die Fugen wohl verlutiret/ und etwa
Stunden Feuer per gradus gegeben / biß
℈j. ℥vj. rothe *flores* im Helm ſublimiret
ten/ ſelbige edulcoriret/ getrocknet / und noch
von ℥vi. übrig behalten. Sie haben mit de
gelben *floribus* einerley Würckung.

In des Kolbens Halſe hat ſich eine *Ma*
angeleget / welche / als ich ſie gefunden / ob
roth/ unten grau / und ℈j. ℥v. ſchwer wa
Dieſe rothe Farbe kommt von dem leichten F
ribus, derer eine quantité auff der Maſſa zu
cke geblieben waren.

Auff des Kolbens Boden habe ℥v. eines
miacs/ der auff einer Seite weiß / und auff
andern grau/ wieder bekommen.

Cap. VIII.

Rothe Flores Antimonii aus ein
von ℥viij. Antimonii und ℥iv. Florum
Salis Ammoniaci.

Ich habe ℥viij. Antim. und ℥iiij. Flor. S
Ammon. pulveriſiret/ unter einander
miſchet / und mit der Sublimation wie bey vo

ger Arbeit/fortgefahren; Es stiege ein röthlichter Dampff auff/ der sich am Helm in Gestalt der Florum einlegete und condensirete. Das Feuer habe in gleichen Grädu erhalten/ und darbey wargenommen/ daß ungefehr nach 2. Stunden Verlauff die Flores, so da aufflogen/ nicht mehr so roth/ wie die ersten waren. So dann nahme ich den Helm von dem Kolben abe/ und ersetzete alsobald seine Stelle mit einem andern/und zwar geschlossenen Helm/ verlutirete die Junctturen/ und stärckete ein wenig das Feuer/ so sublimireten sich die *Flores* **von unterschiedlichen Farben.** In diesem Gradu erhielte ich das Feuer/ biß kein Dampff mehr zu sehen war/ und liesse alsobald die Gefäße erkalten. In dem kleinen Recipienten/ welcher vor dem ersten Helm gelegen/ fande ich einen *Urineusen Liquorem*, so dem vorhergehenden gantz gleich/ und woge ℥ij. In dem Helm waren ℥ij **rothe** *Flores*, welche ich vom Salmiac zu reinigen/ mit laulichtem Wasser edulcorirete/ und darnach trocknen liesse/ so blieben davon noch übrig ʒviß. **schöne rothe** *Flores Antimon.* welche mit denen gelben wohl einerley Effect haben werden/ wie ich dafür halte; sintemahl sie nur die höhere oder blassere Farbe von einander distingviret.

Die *Flores* **von unterschiedlichen Farben** im anderen Helm habe auch auffgesammelt/ sie hatten ℥iiß am Gewichte. Solche habe in einem gläßern Kolben gethan/ wieder einen blinden Helm darauff gesetzet/ und nachdem alles

wohl verlutiret/ das Gefäße im Stand gestel
und per gradus Feuer gegeben/ so sublimire
sich gelbe *Flores*. Ich erhielte das Feuer/biß
sahe/ daß der auffsteigende Dampff anfi
weiß zu werden: Darnach mochten die Gef
abkühlen/ daß ich sie öffnen konte. In d
Helm habe noch ʒvij gelbe *Flores* gefunden
ich edulcorirete und trocknen liesse; es bliebe
also noch übrig ʒij. ℈ij. schöne *Flores Anim*
so von Farbe *Orange* gelb waren. Auch d
werden/ meinem Erachten nach/ mit denen
dern einerley Eigenschafft besitzen.

Nun könte man so wohl die rothen als
nen *Flores*, wie sie aus dem Helm gekommen/
ne aussüssen auffheben; aber sie würden an
lichen Orten gar leicht feuchte werden/ und i
Farbe verliehren. Uber dieß würde auch i
vis emetica viel schwächer seyn/ weil das
Ammoniacum sie allzu sehr gebunden hie
Doch ist zu mercken/ daß/ obgleich diese Flo
noch so wohl edulcoriret/ sie dennoch allezei
was von dem Floribus Salis Ammoniaci
sich behalten/ und eben dieses bricht auch ihre
wöhnliche force; denn ohne dieses Band w
den sie sonst viel gewaltsamer agiren.

Alle diese Flores haben nach der edulcorat
eine viel schönere und höhere Farbe/ als sie
vor hatten/ denn sie sind gereiniget von denen
len weissen Floribus Salis Ammoniaci, wel
sich so weit extendiret/ daß ihre Farbe dadu
gantz verschlossen schiene.

Ich sehe also/daß keine Materie leichter und in grösserer quantité die Flores Antim. in die Höhe treibe/oder sublimire/als das Sal ammoniacum. Dergleichen Flores sind nichts anders / als ein attenuierter und exaltirter Sulphur. Ich glaube die gelben *Flores* differiren von dem rothen nicht weiter/ als daß nur der Schwefel bey denen ersten nicht so sehr rareficiret / als bey denen andern. Denn wir sehen / daß ie mehr der *Sulphur Antimon.* auffgeschlossen / ie röther *repræsentiret* er sich an Farbe.

Das Wasser/ so von beyderseits *Floribus Antimonii*, als gelben und rothen nach dem edulcoriren überblieben / habe gesammelt / wohl filtriret/über kleinen Feuer in einem steinern Napffe / biß es ein Häutlein angeleget / evaporiren lassen/und zum crystallisiren an einem beqvemen Ort gestellt. Es schossen *Crystalli plumosi* an / die mir in ihrer Art sehr schöne/und als was sonderliches vorkommen/denn sie sahen denen Vogel-Federn nicht ungleich / und waren in der schönsten Ordnung unten ums Gefässe herum/ gleichsam wie Bouquete geleget; ein iedes Bouqvet hatte viel kleine wie Faden oder Federn an einander gefügte Crystallen / weiß wie der Schnee/ glänzend und sehr anmuthig anzusehen. Unter diesen Partien war eine andere Anzahl von vielen kleinen gleichförmigen Crystallen/ aber sie waren durch einander und sonder einige Ordnung eine in die andere vermenget. Die so auff dem Boden des Beckens/wa-

ren etwas grünlicht / alſo / daß alle zuſam
gleichſam einen kleinen Wald von Cryſta
formireten.

Den darauff ſchwimmenden Liquorem h
per inclinationem ſepariret/in ein ander Be
gegoſſen/ wieder evaporiret / und cryſtalli
laſſen / ſo ſchoſſen die Cryſtallen ganz b
richt und weiß an/alſo/ daß immer eines
dem andern lage.

Dieſe Cryſtallen beyderſeits ſind zwar
den Floribus Salis Ammoniaci, aber dennoch
etwas Antimonio imprægniret/weil ſie mit
bigen ſublimiret worden. Ihrer Eigenſch
nach ſind ſie ein Specificum den Urin und
Tranſpirationem humorum zu befördern.
Doſis iſt von IV. biß XV. Gran.

Nach dem vermöge der Florum Salis Amm
niaci die Flores Antimonii ſublimiret / habe
ner probiret / ob ich nicht auch ſolche mit ei
flüchtigen Urineuſen Saltze treiben könte.

Alſo habe ℥ij. trocknes *Antimon.* mit ℥i
volat. Urinoſi alcalini, ſo aus dem Salmiac
bekannte Weiſe bereitet / pulveriſiret und
ſciret / die Mixtur in einem gläſſern Kolben
than/ mit einem Helm und kleiner Vorlage
ſehen / die Fugen verluciret / und die Ma
2. Tage durch in Digeſtion gehalten / damit
Sal volatile ins Antimonium einzugehen /
genug habe. Dieſem nach habe durch ein
telmäßiges Feuer im Sande den Kolben
mehr Wärme gegeben / ſo ſublimirete ſich

so viel Sal volatile im Helm / als ich darzu genommen hatte / ohne daß es vom Antimonio etwas mit sich in die Höhe geführet hätte.

Ein gleiches Experiment unternahm ich mit einer Composicione, aus *Antimonio* und *Sale volatili Cornu Cervi*, es ginge mir aber damit / wie zuvor. In Ansehung dessen kan man das Antimonium mit volatilischen / alcalinischen Salibus gar nicht sublimiren: Sie sind viel zu leichte / und activisch / als daß man selbige / wenn Feuer darzu kommt / bey dem Antimonio anhalten könte. Es sind / mit Grund der Wahrheit / die Flores Salis Ammoniac. wohl ein recht Sal volatile, ohne daß sie noch ein acidum bey sich haben / so ich ihre volatilité in etwas temperiret / und bey dem Sulphure Antimonii deßhalber besser und fester zu bleiben / verbindet.

Cap. IX.

Flores aus gleichen zusamen gesetzten Theilen Antimonii und Salis fixi Ammoniaci.

Ich habe ℥iv. *Antim.* und eben so viel *Salis Fixi*, so auf dem Boden des Kolbens nach der Destillatione Spiritus, und Sublimatione Florum Salis Ammon. zurücke bleibet / pulverisiret / und unter einander gemenget / in einem irrdenen Kolben gethan / und nachdem selbiger mit Helm und Recipienten / wie sichs gehöret / versehen / habe ich die Fugen accurat verlutiret /

und gantzer 4. Stunden darunter ein ziem
ſtarckes Feuer erhalten. Es hube ſich eine le
te *quantité* rother *Florum* in die Höhe / un
den Recipienten diſtillireten ℥iij flüchti
und *Urineuſer* / mit *Floribus impræginirter Sp*
rus. Dieſe rothen *Flores Antimonii* ſind vem
lich vermöge der kleinen Portion Florum S
Ammon ſo nach der Deſtillatione ſpiritus
lilis, und Sublimatione Florum Salis A
mon bey dem fixen Saltze feſte zurücke ge
ben / mit in die Höhe genommen / und ſublim
worden.

Auff dem Boden des Kolbens habe ℥vij
einer mürben und grauen Materie
gläntzenden Theilgen angefüllet / gefun
ſie pulveriſiret / und Löffel-weiſe in einem th
nern Pot / ſo mit aludelen verſehen / und v
Feuer glühend war / eingetragen: Die Mat
gab 12. Stunden lang einen Dampff von
wie denn auch der Topff von genugſamen Fe
unten allezeit glüete. Darnach lieſſe die
fäſſe erkalten / ſie zu öffnen / und fande am
ten der Aludelen ℥v. ℥ij. weiße *Flores*, am
ſchmack ſaltzigt und ſäuerlich: Ich habe
aber mit warmen Waſſer edulcoriret und tr
nen laſſen / ſo bekame ich davon ℥iiß wied
Dahero waren bey ℥v. ℥ij. Florum. Antim
noch ℥iii. ℈ß. Saltz zurücke geblieben.

Dieſe *Flores* machen zwar einen Eckel / a
gar ſelten ein Erbrechen / denn ſie behalten a
zeit noch etwas vom Sale bey ſich / welches

an

antimonialischen Schweffel bindet / und seinen hefftigen motum einhält. Sie sind ein sudoriferum und specificum wider Kröpffe und dicke Hälse. Die Dosis ist von IV, biß X. Gran.

Auff dem Boden des Topffs war eine mürbe Materie ℥vi. schwer / von Farbe gelbicht / ins weisse fallend: Sie hatte etwas Regulum bey sich / so mit fixen Salien vermischet war.

Cap. X.

Flores von gleichen Theilen Antimonii und Anatri, (Nitri Antiquorum,) sublimiret.

ICh habe ℥iv. *Antim.* und eben so viel *Anatron* oder weisse *Soude* pulverisiret / und mit einander vermischet. Es halten viele Autores das *Anatrum* vor das *Nitrum* der Alten. Es sey nun von dergleichen Art oder nicht / so ist es doch ein *Sal alcali fixum*, welches man durch *evaporiren* aus dem Wasser des *Nili* in Egypten *præpariret*. Diese Mixtur nun habe Löffel vor Löffel in einen irrdenen Topff eingetragen / als er vorhero über dem Feuer wohl glüend / und mit Aludelen und Helm / wie bey vorigen Processen / versehen war. Es hube sich davon ein Rauch auff / dennoch aber war er sehr schwartz. Als das Feuer 4. Stunden lang darunter gebrennet / habe ich aus denen Aludelen nur ℥ii. weisse und ein wenig saltzigte *Flores* bekom-

davon

davon ich gr. vi. interne nehmen lassen / sie h
ben aber keinen sensiblen Effect erwiesen.

Auff dem Boden des Pots habe ich ℥vii. ℥iii
eines röthlichten Kalcks / so Regulum Ar
timon. hielte / gefunden. Von der gantze
Composition hatte sich binnen der Sublimatio
℥iii. ℈ii. gr. x. dissipiret.

CAP. XI.

Flores Antimonii aus zwey Theile Antimonii und einem Theile Salis Tartari zu bereiten.

ICh habe ℥viii. *Antim.* und ℥iv. *Sal. Tartar*
zu Pulver gestossen / unter ein ander misci
ret / und mit dieser Mixtur, wie zuvor / verfahren.
Es stiege 8. Stunden lang davon etwas schwa
cher Rauch auff / wie ich denn in den Aludel
auch nicht über ℥ß weisse Flores fande / so denen
ersten gantz ähnlich waren ; davon gabe ich in
terné gr. vi. einzunehmen : Diese erwecketen
einen Eckel / und schlugen unter sich.

Die Salia alcalia, indem sie die antimoniali
schen particulas destruiren / benehmen ihnen zu
gleich einen grossen Theil der emetischen Eigen
schafft. Am Enden des Pots habe noch ℥xi.℥i.
einer röthlichen Materie empfangen ; also
muß sich unter der Sublimation ℥vß. von
der Mixtur verlohren haben.

CAP. XII.

Flores aus einer Composition von Zwey Theilen Antimonii, und einem Theile Pot-Asche sublimiret.

ICh habe ℥viii. *Antim.* und ℥iv. **Potasche** zu Pulver gemacht/misciret/und mit sublimiren/ wie zuvor/ procediret. Davon ist ganzer 8. Stunden ein weisser Rauch auffgeflogen; aus denen Aludelen aber bekam ich nur ℥ß weisse und ein wenig salzigte *Flores*, welche/ wie sie mir vorkommen/ mit den vorhergehenden wohl eine Tugend haben sollen.

Wenn man von allen diesen Floribus eine grössere quantité bekommen hätte/ wäre es wohl Sache gewesen/ solche zu edulcoriren/ und auszutrocknen/ damit sie könten beybehalten werden; denn sonst sind sie wegen des bey sich habenden Saltzes der Feuchtigkeit sehr unterworffen.

Unten im Pot ware zurücke eine **Materie/ so auswendig grau/ inwendig aber röthlicht**; sie hatte ℥xi ℥ii am Gewichte: Dahero sind von der gantzen Massa ℥ß. in der Sublimation abgangen. Die **rückständige Materie** sammelte ich aus dem Topffe nach verrichteter Arbeit zusammen/ pulverisirete/ und versatzte sie mit **Weinstein** und **Salpeter**/ und schmeltzete auff gewöhnliche Art *Regulum Antimonii* daraus.

CAP. XIII.

Flores, so von zweyen Theilen Antimonii und einem Theile Kalck sublimiret.

ICh habe ℥viii *Antimonii* und ℥iv. ungelöschten Kalck gestossen / mit einander misciret / und nach voriger Methode durch die Sublimation tractiret. In wehrenden 7. Stunden sahe ich davon einen schwachen Dampff aufffsteigen / bekame auch nur ℥iß. röthliche *Flores* aus denen Aludelen. Davon habe einer Person gr. ij. pro dosi in einem Glase Gerstel Trancke nehmen lassen; Sie schienen mir ein Sudoriferum zu seyn / u. ein Specificum die Respiration zu befördern / denn sie machten kein Erbrechen. Einem andern gabe ich biß gr. iij davon ein / diesem causirete sie einen Eckel und grosse alteration, welche ich aber / indem der Patiente viel trincken muste / bald dämpffete.

Unten in Sublimatorio fande sich eine weiche und unschmackhaffte *Massa* ℥xij. ℥i. schwer. Auff solche Art muß sich die Materie am ℥ii/ß. Gewichte vermehret haben / statt daß sich selbige wie die andern hätte verringern sollen; nemlich durch die Oeffnung des Sublimatorii beym Eintragen / allezeit viel verrauchet.

Dieses sind also die *Flores*, die ich aus dem rohen Antimonio zu sublimiren / mir vorgesetzet hatte. In dem folgenden werde ich die F

res mit berühren / welche man bey vielen Præparationibus dieses Mineralis mit beyläuffig bekömmt / nachdem ich von ieder Præparation nach der Ordnung werde gehandelt haben.

Reflexiones und Anmerckungen über die Flores Antimonii.

Alle diese *Flores Antimonii*, welcher Art oder Farbe sie auch seyn / können von dem volatilischen und sulphurischen Theile des Mineralis.

Die unterschiedlichen Farben haben sie angenommen nach der Dispoſition, welche so wohl die unterschiedliche Art der Saltze / als Stärcke des Feuers / bey selbigen modificiret. Das Feuer allein rareficiret und durchgehet das Antimonium schon so sehr / daß es auch seine schwartzen particulas in die schönste Weisse zwinget. Doch ist die weisse Farbe noch lange nicht ein wahres Zeichen / daß nunmehro das Antimonium, wie es wohl seyn soll / substantialiter auffgeschlossen und durchgangen sey. Die sauren Saltze / als Salpeter / Meer-Saltz / ꝛc. können / meinen Bedüncken nach / in dem Antimonio per rarefactionem wohl nicht mehr ausrichten / denn das Feuer gantz alleine; allermassen wir sehen / daß die *Flores*, welche nur aus Antimonio præpariret / keine andere / als eben weisse Farbe bekommen. Das Salmiac, so aus einem Sale volatili alcali, und Sale acido bestehet / durchgehet / und greiffet viel schärffer ins Antimonium, als sonsten die Salia purè acida nicht thun können;

Denn

Denn das Sal Alcali ist das wahre Menstruu
Sulphuris, von welchen das Antimonium v
allen ziemlich angefüllet. Nun sehen wir / da
so offte das Antimonium recht wohl auffgeschl
sen / wie es auch wohl seyn kan / eine rothe Far
an sich nimet: Und dieses ist so dann auch die
sache / warum aus der *Mixtura Antimonii* und S
lis *Ammoniaci* wir so rothe *Flores* erlangen.

Die *Flores* aus *Antimonio* und *Sale Alcali f*
getrieben / haben dargegen nur eine weisse Fa
be / denn es hat sich nicht so viel von diesem Sa
mit sublimiret / daß es das Antimonium genu
sam hätte angreiffen und auffschliessen könne
Die *Calces* aber / so unten in iedem Topffe na
den Sublimationibus zurücke geblieben / habe
eine röthlichte Farbe bekommen / dieweil da
Sal Alcali sie ziemlicher massen durchgangen ha
te. Wenn man diese *Calces* in Wasser koch
lässet / werden sie rothe Farbe bekommen.

Die Gradus activitatis und mancherl
Würckung der Florum Antimonii, von w
chem geredet / kommen / wie ich erachte / ex nat
ra Salium (vom Saltzen) und deroselben qua
tité, so man zum sublimiren gebrauchet. W
haben auch keine Flores Antimonii, welc
mit grösserer Gewalt die vomitus erwecken
als die / so aus *Antimonio* allein / oder wie i
sagen solte / *sine additione Salium*, sublimi
werden.

Unter den Salien / so lassen die acida bey d
Floribus Antimonii vielmehr / als Salia Alca

von den particulis emeticis (brechender Krafft) zurücke. Die Raiſon, ſo ich deshalber geben kan/iſt dieſe; Es ſollen nehmlich die alcaliniſchen Saltze das Activum oder den Effect, des natürlich antimonialiſchen Acidi, ſo das vomiren cauſiren hilfft / vielmehr temperiren und ſchwächen/ als ſonſt die Salia acida nicht ausrichten: Deñ dieſe ſauren Saltze können nur zum höchſten das Acidum Antimonii ein wenig ſchwerer machen; aber die alcaliniſchen Saltze abſorbiren/ und verbrechen einen Theil von antimonaliſchen Spitzen.

Es iſt zu mercken / daß *ratione quantitatis Salis acidi*, welches ſich mit denen Floribus Antimonii zugleich ſublimiret / ſie auch entweder ſtärcker oder ſchwächer Erbrechen machen: Solcher Geſtalt ſind die *Flores*, ſo aus einem Theil *Antimonii* und 3. Theil Salpeter *præparivet*/ viel gelinder / als jene/ ſo aus 1. Theil *Antim.* und 2. Theil *Nitri* getrieben; und dieſe letztern ſind wieder nicht ſo ſtarck/ als jene/ welche nur aus gleichen Theilen Antim. und Salpeter gemacht/ denn die Erſtern haben / wie ſchon gedacht/ mehr acidum noch bey ſich/ als die Letztern

Das *Sal Ammoniacum*, ſo ſich mit den gelben und rothen *Floribus Antimonii* in die Höhe hebet/ corrigiret/ vermöge des Salis alcali urinoſi, ſo es bey ſich hat / um ein merckliches / ihre *vim emeticam*. Wenn nun dieſe alcaliniſchen Salien eines Theils das principium emeticum bey den *Floribus* ſchwächen / ſo vermehren ſie andern

Theils

Theils ihre andere Eigenschafften / wie sie de biß ins Geschirre auffsteigen / und die bösen h mores des Leibes durch die Transpiration au treiben.

Auff alle Arten der *Florum Antimonii*, wie i sie nach der Reihe erzehlet / und zwar auff ie appart, habe ich nach und nach *Aquam Regal* und *Spiritum Nitri* gegossen / sie in Digestion g stellet; habe aber doch weder Ebullition, no Solution darbey gespühret / und die Menstru hatten / wie mich dünckete / von ihrer Stär nichts verlohren. Dieses persvadirete mich glauben / die Materie sey schon durch die G walt des Feuers so sehr subtilisiret / daß wed die sauren Spitzen Spiritus Nitri noch Aqu Regiæ ferner etwas darbey gefunden haben / sie hätten angreiffen können / oder so sich etwa ihrer Action widersetzete.

Das dritte Theil.

Cap. I.

Destillation des Antimonii ohne Zusatz.

Ich habe eine grosse irrdene Retortan tabulatam, wie man ingemein hat / d das Loch oben etwan wie ein Stück vo 30, Sols groß / und mit zugehörigen Stöpsel ver

sehe

sehen ist / in einem Ofen geleget / mit einem Recipienten versehen / die Fugen wohl verlutiret / und Feuer darunter gemacht. Als es erwärmet habe durchs Loch ungefehr ℥iiij. *pulverisirtes Antim. mineral*, eingetragen / alsobald wieder fest zugemacht / und das Feuer per gradus so hoch getrieben / biß die Retorte am Boden glüete. Das Loch habe alle halbe Stunden geöffnet / die Materie mit einem Spatel umgerühret / und frisch Antimonium zugesetzet / dessen ich auch an die ℥xxiv. eingetragen. Darnach habe ungefähr 2. Stunden lang die Arbeit mit dem stärcksten Feuer poussiret / daß also der gantze Proceß sich auff 5. Stunden belieffe. In dem Recipienten fande ich nur ℥vß. helles Wasser / so sehr schweffelicht roche / und ein wenig säuerlich schmeckete. Diesen Liquorem haben etliche Autores ein *Acetum Antimonii* genennet / und vor ein Specificum, den hefftigen Umlauff des Blutes zu stillen / und der Malignitê zu widerstehen / ausgegeben. Sein schweffelichter Geruch ist nicht lange geblieben / sondern bald vergangen / oder in das Phlegma geschlagen; Denn dieser vorgegebene Eßig ist nichts anders als ein Phlegma, das mit dem Acido Sulphuris Antimonii, so dem gemeinen Schweffel nicht ungleich / nur obenhin imprægniret ist.

Das Antimon. so nach der Destillation in der Retorte zurücke geblieben / habe heraus genommen; Es war eine schwartze *Massa* von ℥xxij.

℥i.

Theils ihre andere Eigenschafften / biß ins Geschirre auffsteigen / und i mores des Leibes durch die Transp treiben.

Auff alle Arten der *Florum Anti* sie nach der Reihe erzehlet / und zu appart, habe ich nach und nach *Aq* und *Spiritum Nitri* gegossen / sie in L stellet; habe aber doch weder Ebu Solution darbey gespühret / und di hatten / wie mich dünckete / von il nichts verlohren. Dieses persvadi glauben / die Materie sey schon du walt des Feuers so sehr subtilisiret, die sauren Spitzen Spiritus Nitri Regiæ ferner etwas darbey gefund sie hätten angreiffen können / oder ihrer Action widersetzete.

Das dritte The

Cap. I.

Destillation des Antimon

Zusatz.

Ich habe eine grosse irrdene tabulatam, wie man ingeme das Loch oben etwan wie ein 30. Sols groß / und mit zugehörigen C

sehen ist / in einem Ofen geleget / mit einem Recipienten versehen / die Fugen wohl verluriret / und Feuer darunter gemacht. Als es erwärmet habe durchs Loch ungefehr ℥iiij. *pulverisirtes Antim. mineral*, eingetragen / alsobald wieder festzugemacht / und das Feuer per gradus so hoch getrieben / biß die Retorte am Boden glüete. Das Loch habe alle halbe Stunden geöffnet / die Materie mit einem Spatel umgerühret / und frisch Antimonium zugesetzet / dessen ich auch an die ℥xxiv. eingetragen. Darnach habe ungefähr 2. Stunden lang die Arbeit mit dem stärcksten Feuer poussiret / daß also der gantze Proceß sich auff 5. Stunden belieffe. In dem Recipienten fande ich nur ℥vß. helles Wasser / so sehr schweffelichr roche / und ein wenig säuerlich schmeckete. Diesen Liquorem haben etliche Autores ein *Acetum Antimonii* genennet / und vor ein Specificum, den hefftigen Umlauff des Blutes zu stillen / und der Malignitê zu widerstehen / ausgegeben. Sein schweffelichter Geruch ist nicht lange geblieben / sondern bald vergangen / oder in das Phlegma geschlagen; Denn dieser vorgegebene Eßig ist nichts anders als ein Phlegma, das mit dem Acido Sulphuris Antimonii, so dem gemeinen Schweffel nicht ungleich / nur obenhin imprægniret ist.

Das Antimon. so nach der Destillation in der Retorte zurücke geblieben / habe heraus genommen; Es war eine schwartze *Massa* von ℥xxij.

℥j.

ʒi. schwer / so ist es also um ʒi. ʒv worden. Dieses Antimonium i gut zu andern Arbeiten / als we brauchet wäre. Denn obgleich weggegangen / hat es deßhalber d seine Natur verändert.

Die Arbeit habe ich auch mit d *Antimonio.* wie man es insgemein chet; allein / der Liquor, so dara kam mir auff der Zunge als ein p vor: Aber es muß sich doch hierb dum befinden; sintemahl es das roth färbet.

Ich wolte bald sagen / die Ur man durch diese Destillation vo minerali das Acidum viel leichte von dem Antimonio communi, der von der Unreinigkeit / oder ste rie / so das Erstere bey sich hat. extendiret die particulas antimon es das Acidum seines Sulphuris, könne von sich lassen; oder es kon auch von dieser Unreinigkeit selbst / O-lischen Theilgen angefüllet / durchs Feuers-Gewalt ein wenig r ben wird. Dem sey aber wie so mache ich von diesem Liqu eben keinen Etat.

Cap. II.

Distillation des Antiimonii, wenn man es mit Sande vermischet.

Ich habe ℥xvi. *Antim. mineral. pulverisiret* mit eben so viel gemeinen / doch wohl gereinigten und trocknen Sande vermischet / die Mixtur in eine grosse steinerne Retortè getragen / daß das 3. Theil davon ledig blieben. Die Retorte habe in einem Reverberier-Ofen geleget / mit einen gläßern Recipienten versehen / der mit Wasser so weit angefüllet / daß es biß an dem Hals der hinein gesteckten Retorte reichete; unter das Gefässe per gradus Feuer gegeben / biß es so starck / daß die Retorte glühete. Mit dergleichen Force habe ungefehr 2. Stunden continuiret. Darnach als die Gefässe erkaltet / habe ich sie voneinander genommen. Ich habe wieder in eine andere Retorte eine Mixtur, von gleicher *quantitè Antimonii Mineral* und Sandes an der Stelle gesetzet / eben voriges Recipientens, worinne ich den ersten *Liquorem* auffgefangen / zu dieser Arbeit auch bedienet / und wie zuvor procediret / die Gefäße erkalten lassen / und darnach geöffnet. Diesen Process habe biß zum 6ten mahl wiederholet / allezeit neu *Antimonium* und Sand einmahl so viel als das andere darzu genommen / und den ersten *Recipienten* mit eben dem vorigen Wasser zur Vorlage behalten. Beym letzten mahl habe die Gefässe von einander ge-

men/ und in dem Recipienten
funden/ so starck nach Schwe
ein wenig säuerlich schmeckte
filtriret/in ein gläßern Gefässe be
me evaporiret/ biß nichts mehr/
von übrig war/ so hatte ich ein
Liqvorem, welcher fast dem Spi
gleichete: Ich habe ihn mit viel
fundiret / wie denn auch seine
sehen nach/von dem Sulphure
herkömmt.

Diese auffgeschlossene Säu
vomitus ; aber ich glaube/daß n
der Substanze des *Antimonii* lieg
ret sie gar viel zum Erbrechen;
sie den Magen so hefftig vellicire
entstehet eine Erschütterung/ ode
vulsionum, die daraus herkomm

Die Retorten habe zerbrochen
eine schwärtzlichte *Materie* gef
als ich sie gewogen ℥xxx. ℈vß am
ten. Diesem nach hatte sich die
℥xß vermindert.

Cap. III.

Destillation des Antim
Salpeter.

Ich habe ℥viij ℔ij *Mineral* u
peter pulverisiret, die Mixtu
nerne Schüssel gethan / welche

grossen steinernen Hafen/ auff einen andern steinern/ doch etwas kleinern/ längern und umgestürtzten Topff/ gesetzet/ in den grossen Topff Wasser gethan/ daß es um den kleinen hinein gestürtzten hafen/ worauff die Schüssel stand herum lieffe. Die Materie habe mit einer glühenden Kohle angezündet/ und alsobald den grossen Topff mit einen Deckel/ so mit dem Topff aus einerley Materie, verdecket/ der Deckel hatte oben in der Krone 6. kleine Löchlein/ den Feuer dadurch etwas Lufft zu geben/ denn ohne Lufft würde es sonst gar verloschen seyn.

Die Materie hat sich entzündet/ wegen des Sulphuris *Antimonii*, so durchs volatile des Nitri noch mehr war exalturet worden. Doch aber geschahe die Entzündung gantz sachte/ und sonder grosse Gewalt/ denn es war zu 2. Theilen Antimonii nur 1. Theil Nitri; Dieses machte keine gleichgültige Proportion, woraus eine grosse detonation hätte entstehen können. Es erhube sich viel rother dicker Rauch/ davon ein ziemlicher Theil durch die Löchlein des Deckels wegfloge; doch circulirete der meiste Theil in einen so weiten Gefässe/ und resolvirete sich im Wasser zum säuerlichen *Liquorem*, mit ein wenig weissen *Floribus* imprægniret. Unter dem Auffsteigen und circuliren derer Vaporum, so ist der Topff usamt dem Deckel sehr heiß worden/ und als er wieder verkühlete/ schlosse ich/ es müste die Operation, welche über keine halbe Stunde gewehret/ vollbracht seyn. Den Pot habe geöff-

net / den darinne befindlichen
stet / und befunden / daß er ein
Die fixe Materie / so in der C
geblieben / habe heraus genomme
wicht ℥x̄ß schwer flüchtigen Theil
und Nitro in die Höhe gehoben.
Schüssel habe wiederum eine de
sur vom ℥viij. *Antim.* und ℥iv.
getragen / und selbige in dem vo
ohne Zuguß neues Wassers ei
Materie angezündet / und wie mi
fahren. Als die Gefässe abge
selbige auffgemacht und gefunde
quor so darinne / noch säuerer n
vor. Ich filtrirete ihn durch L
war er so helle als gemein Wass
gma habe in einen steinern Gef
über Feuer abrauchen lassen / biß
cher darinne zurücke geblieben / n
wie ein Spiritus Sulphuris ward
gewogen / so war er ℥iv. schwer.
ein *Acidum Sulphuris Antimonii*, w
Nitri combiniret und vermische

Dieser *Liqvor* ist ein Aperiti
dens; Man kan sich dessen / w
Sulphuris und ☉-lj. Er mache
chen / ob er gleich etwas vom A
ticipiret. In dem Filtro war
weiße *Flor*. ☿ij zufinden / welche
internè gebrauchen ließ / ein wenig
firete. Dergleichen thaten auch

welche ſich am Deckel des groſſen Dopffs ſublimiret hatten.

Dieſe Arbeit hat eine groſſe Verwandſchafft/ mit dem Spiritu des gemeinen Schweffels/ welcher mit Salpeter gemacht wird/ wie man ihn beſchrieben findet/ in des Autoris Cours de Chymie p.

Nachdem nun mein ſaurer *Liqvor* in einer Flaſchen 7. oder 8. Tage ſtille geſtanden/ bin ich erſtaunet/ als ich ſahe/ daß am Boden biß zum 3ten Theil der Flaſchen *Cryſtallen*/ ſo in lauter Spitzen zertheilet/ *rareficiret*/ ſehr weiß u. wie ein Schnee/ von Geſchmack ſehr ſauer/ doch angenehm/ angeſchoſſen waren. Dieſe *Cryſtallen* ſtammen eigentlich von dem acules icidis Nitri und Sulphuris Antimonii, welche weil ſie nicht genugſam Phlegma hatten/ ſich darinne allezeit auszubreiten/ und auffzuhalten/ haben ſie ſich zuſammen verfüget/ und durch ihre nion ein Sal formiret. Man muß anbey præpponiren/ daß die Säure des Sulphuris und itri, da ſie in dem groſſen Potte auffgeſtiegen/ it ſich auch zugleich/ einen guten Theil ihrer erreſtriſchen particularum in die Höhe genomen. Denn unter dieſen Umſtänden/ konten ſie ht beſſer/ als die andern Salia fluida, von ſich bſt zuſammen wachſen. Nun wäre wohl hte den Liqvorem von denen Cryſtallen zu arirẽ/ wenn man ſelbigen/ durch Neigen in ander Geſchirre abgöſſe. Man könte auch n Liqvore, wieder ungefehr 2. Drittheil eva-

poriren/ und an einen Orte stille
so würden neue Crystallen ans
man hätte Mühe diese Crystalle
auffzuheben / denn sie solten gar
werden. Endlich so lieget wegen
schafft nichts daran / ob dieses S
liqvida oder sicca bey behalten w

Cap. IV.

Eine andere Destillation d
rnii mit Salpete

Ich habe einen irrdenen Hafe
ten noch oben zu ein Loch m
rityen Stöpsel hatte/in einen Ofen
ludelen einen über den andern / u
gläßern Helm mit einer Vorla
setzet / die Fugen verluriret/ und
Feuer unter dem Hafen gema
wohl glühete/habe eine *Mixtur* v
℔iv. Salpeter pulverisiret/ Löf
tragen. Es detonirete ziemlich/u
stiege ein rother Rauch auff/w
einem *Liqvorem* resolvirete/und in
ten destillirete; solche Arbeit w
2. Stunden. Ich liesse die Ge
und mahlte sie auff/ so fande ich
gezüj eines sauren Spiritus so ein
Flores Antim. mit sich genommen
ihn habe filtriret/schiene er mir nic

als der erſtere/ den ich vermöge des groſſen Potts erhalten/ ohne nur/ daß ſich davon nichts cryſtalliſirete.

Cap. V.

Deſtillation von einer Solutione Antimonii.

ICh habe ℥j. *Antim.* in ℥iv. *aqvæ Regal. ſolviret*/ und nach der Solution das *antimonium* in Geſtalt eines weiſſen Pulvers auff dem Boden des Gefäſſes niedergeſchlagen gefunden: Ich habe alles unter einander gerüttelt und gewogen/ ſo hatte es ℥iij. ʒvi. am Gewichte; Es folget alſo/ daß unter dem ſolviren ʒx. davon verlohren gangen. Ich habe es in eine gläſerne Retorte geſchüttet/ im Sand geſtellet/ und mit Feuer per gradus einen blancken *liqvorem* deſtilliret/ zuletzt das Feuer geſtärcket/ biß die Retorte glühete/ und alſofort gefahren/ biß nichts mehr auffſteigen wolte. In dem Recipienten fande ich. ℥ij, ʒv. eines blancken und ſehr ſauern *liqvoris*, dieſer als er ſich geſetzet/ hatte ſich auff dem Boden in ein wenig weiſſes Pulver præcipitiret. Die Retorte habe zerſchlagen/ und ein wenig weiſſe *flores* darinne gefunden/ ſo ſich an den Seiten angeleget. In dem Halſe fande ſich ein Stück gelber Schwefel gr. vj. ſchwer/ welcher ſich/ wie der gemeine/ vom Feuer entzündete/ da er auch ohne demſelbigen in allen faſt gleichete. Unten in der Retorten war eine graue

Massa, zwi[illegible] schwer/ vom Geschm
tig. Es ist ein Theil Antimonii
dem fixen Salmiac, so bey dem Aq
rinne das Antimonium auffgeschl
worden.

Das weisse Pulver aber/ so
ten *Liquore*, habe durch eine filtrum
ret/ edulcoriret/ und am Schatte
sen. Als ichs darnach gewogen/
schwer. Es ist eigentlich eine Art
so dahero auch vomitus causirete
operiren mit weniger force, vermi
Salia Aquæ Regalis einen Theil
gebunden. Man kan davon II
eingeben.

Einen Theil dieses destillirten
Liquoris habe mit vielen Wasse
zu sehen/ ob sich auch nicht nur etlich
gen separireten; Dennoch aber
die geringste separation spühren kö
zu erkennen giebet/ dieser Liquor
ders/ als ein pures *aqua Regia*, so d
tig etwas schwächer/ als es vor
Antimonii war. Es scheinet aber
noch schwächer seyn solte/ in Erwe
sen Fermentation, so es ausgesta
bey diesem Minerali arbeitete. C
par iculæ Antim. so gantz sulphuri
Motui particularum acidarum zun
weichen/ damit sie nichts mehr/ als n
sten Theil davon verbrechen/ oder

chen können. Ich habe sehen wollen / ob denn dieser *destillirter liqvor* auch ferner noch capable wäre/ ander *Antimonium* zu solviren.

Zu dem Ende habe in einen kleinen Kolben ʒij. *pulverisirt Antimonium* gethan / darauff ʒiß des sauren/ *destillirten* und *filtrirten Liqvoris* gegossen/ den Kolben über ein klein digerir-Feuer gestellet/ so solvirte sich das Antimonium wie in dem gewöhnlichen aqva Regis, uud viele in Gestalt eines weißen Pulvers nieder.

In einen andern Theil des sauern und *filtrirten Liqvoris* schüttete ich Gold-Blättgen/ welche es also bald aufflöfete / wie das gemeine Aqva Reg. Die graue und unten in der *Retorte* überblibene *Massa* habe pulverisiret / und in einen offenen Schmeltz-Tiegel 2. Stunden in Feuer calciniret / da sie auch etwas Rauch von sich gabe: Ich habe sie gewogen und erfahren/ daß sie weder am Gewichte etwas verlohren/ noch am Farbe sich geändert hatte. Davon liesse einer Person gr. vj. einnehmen/ es hat aber keine sensible operation gethan. Ich habe daran etwas in Spiritum Nitri und aqvam Regis gethan / umb zu sehen / ob sich etwas solviren würde/ es hat sich aber gar nichts gezeiget.

Cap.

Cap. VI.

Destillatio Antimonii t und Salpeter/ daraus ein mit Antimonio inpræg machen.

Ich habe ℥viij *Antim*, ℥ iv. g trockneten *Vitriol*, ℥iv. g ℥iv. gereinigten Salpeter / un ne Letten-Erde pulverisiret un misciret/ die Mixtur in eine Reto Helffte ledig bliebe / eingetragen verberir-Ofen gesetzet/ und einen pienten vorgeleget / die Fugen v mit dem ersten und andern gra röthlichten Dampff in die Vor der sich mit grosser Gewalt circul komt her von den flüchtigen parti peters / die sich mit dem Sulphu und Vitrioli conjungiret hatten. mahls das Feuer mit grösserer forc te/ würden die particulæ sulphuris Gefässe zersprenget haben. Als daß der Dampff in etwas auffhöre cipiente ein wenig verkühlete / v nach und nach das Feuer biß zum mit solchem gradu continuirete ich die fixen und sauern Spiritus zu tre Darnach als die Gefässe erkaltet be ich in dem Recipienten ℥vii, ℥ii,

Liquoris gefunden: er war sauer/ wie ein Spiritus Salis, und hatte einen starcken schwefflichten Geruch. Als er sich gesetzet/ hat sich davon eine rothe *Materie* nach und nach separiret/ und am Boden nieder geschlagen/ der Liqvor aber begonne helle zu werden Ich habe ihn auch durch neigen in ein ander Gefässe abgegossen/ die rothe *Materie* zu vielen mahlen ausgesüsset/ und darnach getrocknet/ sie hatte gr. xv. am Gewichte Es ist ein Sulphur, so dem Sulphuri Antimonii aurato gantz nahe kömt: Davon habe ich gr. vi. einer Person internè einnehmen lassen/ es hat aber keinen vomitum, sondern nur etliche sedes gemacht; Vielleicht hat es auch ein Erbrechen causiret / wenn man es in stärckerer dosi adhibiret hätte. Ich halte es vor ein dienlich Remedium in Asthmate.

Der helle *Liqvor* ist ein *Aperitivum* und *Specificum* die Respiration, und den Urin zu befördern/weñ man davon vii. biß iix. gutt. pro dosi in einem vehiculo appropriato einnimt. Ich habe 6. Theil dieses liqvoris über einen Theil gestossen Antim. gegossen und in Digestion gestellet/ es solviret auch etwas vom Antimonio, so sich in ein weisses Pulver præcipitirete/ der meiste Theil aber des mineralis bliebe schwartz. Die Art aqvæ Regalis ist durch den Sulphur Antimonii, und Vitrioli in der destillation geschwächet worden / daß es nur noch ein wenig force das Antimonium anzugreiffen übrig hatte. Ich habe auch davon auff Gold gegossen/ es hat aber

ber nichts mehr als nur eine gerin
von auffgeschlossen.

In der Retorte habe ℥xxxii. braunen Pulvers gefunden/ in entbundene Crystallinische weisse hen/ es war/ aber doch gantz insip auff der Zunge davon nichts schmec

Es kame vom Antimonio, so crystallisiret hatte. Von dieser ℥viij. in warm Wasser geweichet/ filtriret/ und die Feuchtigkeit in e Becken / biß auff 2. Drittheil ü Sande abgerauchet. nach diesen lassen / und zum crystallisiren hin schossen aber nur 3. kleine vermeng an. Ich habe die gantze Feuchtigk poriren, so bliebe noch zurücke e Saltz ℈i schwer/ von einen scharf ten/ *vitriolischen* und widrigen G

Es ist eine Mixtur, von einen Meer-Saltz/ Salpeter und Vitrio Antimonio inprægniret; davon h terrè gebrauchen lassen / so machte Erbrechen: Ich halte es aber doch was stärcker in dem Effect, als das S

Was in dem Filter zurücke geb nur eine terrestrische Materie war / nen lassen/wieder gewogen/u ℥vii deß halten. Es war ein Detersivum u gens, dessen kan man sich euserlich b

Cap. VII.

Destillatio Antimonii mit Zucker.

ICh habe ℥xxij *pulverisirt. Antim.* mit eben so viel rechter *Moscovade* oder grauen ungereinigten Zucker/ [wie er noch in seinem Natürlichem Zustande/ wenn er noch nicht gereiniget/ wie wir ihn empfangen] versetzet; Die Mixtur über einen kleinen Feuer trocknen lassen/ damit das Phlegma davon verrauche; Und als es trocken worden/ fande ich/ daß/ es ℥xß war leichter worden.

Ich habe es in eine grosse gläserne Retorte gethan/ und mit dem Feuer per gradus ziemlich starck biß zum Ende ℥vii. ℥vii eines hellen rothen *Liquoris* herüber getrieben. Es roche starck/ wie verbrandter Zucker/ vom Geschmack ziemlich sauer.

Ferner ist aus der Retorte übergangen ungefehr ℥ß schwartz/ dicke Oel/ so sich an die Seiten der Retorten angeleget. Es ist ein *Oleum Saccbari*, womit sich etwas auffgeschlossener Sulphur Antimonii miliret hatte. Es ist ein Deterſivum und Specificum in Carie Ossium.

Den rothen *Liquorem* nennet man *Oleum Antimonii*, aber sehr ungereimt; denn es ist nichts anders als das *Sal essentiale Saccbari*, welches mit etlichen *particulis Antimonii inprægniret* und von dem *Phlegmate solviret* worden.

Die-

Dieser *Liqvor* wird in der Medicin gebr
chet/ die Wunden zu reinigen/ zum Zittel-M
len/ und andern Unreinigkeiten der Haut.

Es ist ein Aperitivum, wenn es interne ad
biret wird. Die Dosis ist von ıv. biß xx. g
Ich habe nicht gesehen/ daß es etwan Vomi
erweckete; Es fermentiret mit dem Alcali/
sonst die andern acida zu thun pflegen. Nach
Destillation habe ich unten in der Retorta e
schwammichte und sehr lockere *Materie* ges
den sie war ℥xiv. ʒij. am am Farbe schwar
ungeschmack / und entzündete sich nich
doch aber gab es einen schwefflichten Geru
wenn man davon auffs Feuer warff/ wie a
sonst das Antimonium alleine thut. Von d
ser Materie habe ich Theil pulverisiret/ in Wa
Wasser geweichet/ und kochen lassen/ darna
den Liqvorem filtriret und evaporiret. Es w
aber nicht das geringste von einem Saltze zu
hen. Dieses überzeiget mich/ daß alle princip
activa des Zuckers durch die destillation n
weggegangen / und nichts mehr als ein Cap
mortuum zurücke geblieben sey. Wie ich n
zu dieser Arbeit nur ℥xij, Antim. genomme
und dennoch ℥xiv. ʒij. Remanenz übrig beha
ten/ schiene es/ als ob der Uberschuß von der te
ra Sacchar. herkomme. Also hielten die ℥x
Moscovadæ oder Zucker/ auff wenigste ℥ii. ʒ
capitis mortui. Ich sage auffs wenigste/ den
allen Augenschein nach sind etliche particulæ a
gimo niales loß worden/ und in der Destillatio

m

mit übergangen/ diese können auch gar wohl von seiner Massa am Gewichte etwas vermindert haben. Wann nun dem Antimonio am Gewichte abgegangen/ so muß hingegen von dem Capite mortuo des Zuckers nach Proportion um so vielmehr verhanden seyn.

Von der schwartzen/ schwammichten *Materie*, so in der Retorte zurücke geblieben / habe Zij. in einem Schmeltz-Tiegel gethan/ mitten in ein groß Feuer gesetzet / und gantzer 2. Stunden alsofort gefahren. Es rauchete/ wie sonst das Antimonium zu thun pfleget/ zum Fluß aber hat es sich nicht beqvemen wollen: Vielleicht weil die fixen Theilgen des Zuckers/ so sich sehr genau mit dem Antimonio vereiniget hatten/ verhinderten/ daß die antimonialischen sich nicht genug zusamen halten könten: Den Schmeltz-Tiegel habe wieder aus dem Feuer gehoben/ und ersehen/ daß die *calcinirte Materie* oben auff und *superficialiter* weiß und *crystallini*sch worden/ unten aber war sie schwartz blieben: es hatte alles zusammen Zj. ℥ß. am Gewichte / so waren also ziiß davon abgangen.

Ich habe in 2. Phiolen/ und in jede absonderlich/ nehmlich in die eine von der schwartzen calcinirten *Materie* 1. Theil/ u. in die andere/ von der un*calcinirten Materie* 1. Theil eingetragen/ über iedes auch 4-mahl so viel Aqvam Regiam gegossen. Die *Materie* so nicht *calciniret* / hat ein wenig fermentiret und ist etwas davon auffgeschlossen worden/ sie ist aber nicht weiß worden/ wiedoch sonst das rohe Antimonium zu thun gewoh-

wohnet/ wenn es von eben diesen Menstruo an
griffen wird. Die calcinirete Materie hat
nicht fermentiret/ vielweniger ist etwas solvi
worden. Es ist wunderwürtig/ daß die fi
Theilgen des Zuckers/ die dispositionem po
rum Antimonii so sehr geändert / daß ihm
Aqva Regis fast nichts mehr anhaben konte.
habe zweyen Pferden von der *calcinirten* u
un*calcinirten* Materie/ einen ieden ℥ß pro d
unter dem Haber mit fressen lassen/ es operir
aber nur/ wie ein Hepar Antimonii.

Cap. VIII.

Destillation des Antimonii mit Z
cker und Salmiac.

SCh habe ℥vj *Antim. Miner.* ℥iv. *verital*
Moscovade. und ℥ij. *Salmiac* pulverisire
untereinander gemischet/die Mixtur in einen si
nernen Kolben gethan/ mit einen gläsern He
und Recipienten versehen/ wohl verlutiret/ u
erstlich. per gradus, zuletzt aber / ungefehr
Stunden/ gar starck Feuer gegeben/ so stieg
℥ij. ℥iiiß eines rothen/ trüben *Liqvoris* üb
Als es sich setzen sollen/ so haben sich ein wen
röthe *Flor. Antim.* præcipitiret/und der *Liqvor*
helle/ und nur röthlicht oben drüber sch
blieben. Er war von Geschmack salzicht/ s
er und wiederwertig/ man kan es wohl nac
dem vorigen ein *Oleum Antimonii* nennen.
Dieser *Liqvor* erweckt etwas Eckel oder ein gel

Erbrechen/ wenn man davon xiix. oder xx. gutt. in einem Liqvore eingiebet. Euſerlich) applicirt/ iſts ein Detergens, und wiederſtehet den kalten Brand. In dem Helm und oben in Kolben/ waren ʒx. weiſſe und rothe *Flores*. Es ſind *Flores Salis Ammoniaci*, und *Antimonii*, ſo ſich unter der Deſtillation auf einander ſublimiret.

Unten im Kolben habe ich noch ʒviij einer luckern Materie gefunden/ die ſehr ſchwartz/ und am Geſchmacke ſaltzicht war/

Cap. IX.

Deſtillation des Antimonii mit Honig.

ICh habe ʒviij. *Antim. Mineral.* ſubtil pulveriſiret mit gemeinen dicken Honig vermenget/ die Mixtur in eine irrdne flache Schüſſel gethan/ und über kleinen Feuer unter ſteten umrühren die Feuchtigkeit abrauchen laſſen/ biß es erkaltet/ und ſodann wie ein Pech hart worden. Ich habe dieſe harte ſchwartze Materie gewogen und gefunden/ daß unter dem Verhärten ſie um ʒvj ʒvj. weniger worden.

Ich habe es in einen irrdenen Kolben gethan/ Helm und Recipienten daran geleget/ die Fugen verlutiret/ und erſtlich mit mittelmäßigen/ zu Ende aber mit ſtärckern Feuer ʒiv. ʒvj. eines rothen *Spiritus* daraus getrieben. Er war viel ſäuerer als der/ ſo aus Antimonio und Zucker deſtilliret worden; aber dennoch von einerley

Geruch/ Geschmack/ und Würc
kan es wiederum ein *Oleum Antimo*

Es hat sich am Helm und Reci
leichte qvantitè mit schwartzen C
get/ so gantz brandig roche/ in üt
es demselben/ so man nur aus dem
destilliret gantz gleich.

In dem Kolben ware ʒxij. schw
re/ schwammichte/ leichte Mate
ne Geruch und Geschmack/ wie jen
Destillation des Antimonii mit Zu
blieben. Daraus habe kein Salt
nen/ es ware fast lauter Antimonii
mortuum vom Honige.

Cap. X.

Destillation des rohen A
mit Most fermentir

ICh habe ʒxii. *Antim.* auff einen
gantz subtil reiben lassen mit etr
oder frisch ausgepreßten Traub
angefeuchtet/ dit Materie in einem
ben gefüllet/ und ʒxLIIx. oder ʒ. Sc
zösisch Maaß) von dergleichen M
gossen/ daß Gefäße vermacht/ in h
vergraben/ die Infusion also bey
digeriren lassen/ nnd von Zeiten zu Z
rüttelt/ darnach habe einen Theil D
ret/ so gabe es einen schwachen Br

abe. Davon habe einen Patienten ʒii nehmen lassen; Es hat aber sehr schwach operiret/ wie sonst etwan gewöhnlicher Weise/ ʒi Vini Emetici zu thun pfleget/ wenn er auff bekante Art mit Hepate Antim. præpariret wird.

Den Rest von der Infusion, habe unter einander geschüttelt/ Helm und Vorlage appliciret die Fugen wohl verlutiret, und im Sande über Fuer den Liqvorem getrieben/ biß die zurückgebliebene Materie wie ein Honig dicke worden. Dieser *destillirter Liqvor* ist wie Wasser helle/ und schmecket nicht anders als ein *destillirter* Wein. Von diesen Liqvore habe interne viele Doses nehmen lassen: als erstlich ʒi. darnach ʒii. auch ʒiii. und endlich gar ʒiv. Demnach hat es weder Eckel noch Vomitus excitiret. Solches erweiset/ Sulphur Salinum, emeticum Antimonii sey in der Distillation nicht mit übergangen/ sondern in dem Tartarischen Theile des Weines zurücke geblieben.

Cap. XI.

Destillatio Hepatis Antimonii mit Most fermentiret.

Eh habe ʒvi. Hepatis Antim. auff einen Reibestein sehr subtil reiben lassen mit Most angefeuchtet/ in einen Kolben gethan/ ʒxlviii. oder 3. Schopp von dergleichen Most darüber gegossen/ die Materie wie zuvor im Mist bey 2. Monath lang digeriret/ einen Theil von der In-

fusion filtriret/ so habe ich einen Brech-W bekommen. Ich behielte ihm zum Gebrau und schiene von einen stärckern Effect zu sei als der allgemeine Brech-Wein. Das rückst dige von der Infusion habe unter einander gem telt/ alles zusammen in einen steinern Kolben gossen/ und das humidum davon in Sa abstrahiret/ so erhielte ich ein helle Wasser/ dem vorigen gleichete; Davon habe in un schiedlicher dosi einnehmen lassen/ auch se davon genommen/ habe aber niemahls eini vomitum gemercket.

Cap. XII.

Destillatio Sulphuris Antimonii m Most fermentiret.

Ich habe ℥iv. *Sulphuris aurati fixi* in ein Kolben gethan/ 3. Schopp oder ℥xl Most darüber gegossen/ die Materie 2. Mon in Digestion gestellet/ und darnach einen Th des Liqvoris filtriret/ so hatte ich einen Brec Wein/ der mir in seiner Würckung nicht starck/ alswie jener/ so aus Hepate Antimon præpariret/ vorkame. Dieses kommet augen scheinlich daher/ weil zu der præparation des Su phuris aurati Antimonii, mehr fixes Saltz g gekommen/ als zu dessen Hepate. Denn d Salia fixa temperiren grösten Theils die Veh menz des Antimonii.

Da

Das rückständige von der Infusion habe untereinander gerüttelt mit samt den fæcibus in einen steinern Kolben gethan / und biß ad consistentiam mellis abstrahiret / wie bey voriger Arbeit / so hatte ich ein helles Wasser / wie die andern waren / doch erschiene auff diesen etwas fett Gewölcke in den Recipienten. Von diesem *destillirten* Wasser / habe 2. Patienten eingeben: der erste laborirete am paralysi Linguæ, (Lähmung der Zunge.) dieses Wasser caufirete bey ihn nachdem ich ihn viele Tage nach einander / täglich ℥ij trincken lassen / viel salviren und Wasser lassen / aber ohne Vomitus oder Eckel / und lösete ihn so zu reden das Band der Zungen / wieder auff. Der andere Patient / war eine Frau / welche der scharffe scorbutische Humor so grausam zugerichtet / daß auch ein gröster Theil ihres Cranii corrodiret / und in die höhe gehoben war / also daß man bey derselben daß bloße Gehirne / oder doch nur noch mit seinen Membranen bedecket sehen konte. Ich habe ihn des Tages 2. mahl von diesen Wasser / so viel als dem ersten / einnehmen lassen / zu gleicher Zeit als sie über Hertz-Wehe und stetiges Heben zum vomiren klagete / so benahm er ihr das Hertz-Wehe / soulagirete sie solcher Gestalt / daß auch die Haupt-Wunden in einen weit bessern Zustand angetroffen worden.

Diese Affectus machten mich gewiß / daß der leichteste Theil des Sulphuris Antimonii in der Destillation mit übergangen / welches aber Vo-

mitus zu erwecken/ noch nicht starck genug wa
Aber die Säffte zu verdünnen/ flüßig zumach
und in ihren motu naturali zu befördern/ da
solche durch die geöffneten Gefässe durchkönn
(obstructiones zu öffnen und den circulum sa
guinis zu befördern) ist es sufficient genung/ w
cherley Eigenschafft ich bey dem vorigen Proc
se doch nicht gefunden habe. Endlich so hal
alle dreyerley *Liqvores*, von welchen die 3. l
ten Capitul handeln/ ein wenig acidum in si
allermaßen da ich von ieden 1. Theil über T
cturæ Tornæ Solis gegossen/ haben sie roth
färbet. Diese Acida, so von Tartaro
Mostes übrig sind / sind sehr schwach. D
anbey/ daß man solche auff der Zunge nicht fü
let / fermentiren sie auch nicht mit denen alca
bus. Die Materie/ so in einer Honig-Dic
in allen 3. Kolben zurücke geblieben / ha
nach der Destillation untereinander gemischet/
oder 6. mahl so viel gemein Wasser dara
gegoss n / die Mixtur in einen irrdenen Top
bey kleinen Feuer 1. Stunde lang gekochet / d
nach filtriret/ und sich setzen lassen. Nachd
es abermahl durch ein leinen Tuch gelauffen/
be ich das humidum davon gantz gelinde evap
riren lassen / biß es wie eine Conserva war
Es ist ein *Extractum Antimonii emeticum*, oder e
Extractum Tartareum, mit *Sulphure Salino Anti
nii imprægniret*; Es purgiret oben / und ein
nig unten/ fast wie der allgemeine Tartarus
meticus. Die Dosis ist von ℥ß. biß zu ℥iii.

C

Cap. XIII.

Destillatio Hepatis Antimonii mit Rob oder Saffte fermentiret.

ICh habe ℥xii. *Hepatis Antimonii*, so auff einen Porphyrite klar gerieben/ und in einen alcohol gebracht/ mit ℥xxxii. *Rob* oder reiffen Trauben-Safft Mehl misciret/ über Feuer biß zur Dicke eines süssen Honigs evaporiret/ die Mixtur in einem Hafen mit einen engen Halse geschüttelt/ das Mundloch feste vermacht/ in warmen Mist gestellet/ in solcher digestion 2. Monath stehen lassen/ und von Zeit zu Zeiten agitiret; Darnach in eine steinerne Retorte gethan/ so in einen Ofen geleget war/ einen grossen Recipienten vorgeleget/ und nach dem die Junctu-ren wohl verlutiret/ bey gelinden Feuer Tropffenweise einen/ wie gemein Wasser/ hellen *Liqvorem* destilliret. Als ich sahe/ daß bey diesem Grade das Feuer nichts mehr übergehen wolte/ habe ich die Vorlage weggenommen/ und darinne ein *destilliret* Wasser erhalten/ so am Gewichte ℥xxiv. ℈i. hatte. Den Recipienten habe wieder vorgeleget/ und nachdem alles verlutiret/ stärcker Feuer gegebē. Es stiege ein weisser Dampff über/ so sich circulirete und in einen Liqvorem resolvirete, das Feuer erhielte in einerley Gradu, biß kein Dampff mehr zu sehen war. Ich habe in den Recipienten ℥v. ʒvj. eines *Spirituösen*/ trüben/ gelblichten *Liqvoris* gefunden/ so

einen starcken und übeln Geruch hat
Der *Liqvor* nun/ welcher übergangen/ ist von ein
brändlichten und wiederwärtigen G
ruch/ und etwas salzigten / bittern G
schmack. Dieses kömt von einen wenigen S
des Salis volatilis von Rob, welches in dieser del
lation mit übergegangen. Diesen *Liqvorem*
be viel Leuten einnehmen lassen/ ich hielte ihn
ein Diaphoreticum und gutes Remedium,
Scorbuto und febribus malignis. Die Dosis
von ʒii. biß ʒiß. Zu vomiren aber hat es auch ni
einmahl einen conatum erwecket. Die Na
dieses *Liqvoris* aus dem Grunde zu erfahren/
habe ich ihn auff acida und alcalia, auff Torna
Solis und sublimat gegossen. Der Spiritus V
trioli machte mit diesen eine grosse ebullition do
ohne Veränderung der Farbe. Das Sal Ta
tari gab damit gar keinen sichtbahren Effect. T
Tinctura Tornæ Solis hat an der Farbe nich
geändert/ die Solutio des corrosivischen sub
mati ward davon etwas trübe/ und bekam ei
blasse weißlichte Farbe.

Diese Experimenta beweisen/ daß das S
volatile, mit welchen dieser *Liqvor* übergefü
ret/ und von dem er seine meiste Würckung h
alcalinisch sey/ wie denn ohne das seine pori, we
man nur mit einen Mittel-gradu des Feuers g
trieben/ noch nicht genugsam geöffnet sind / d
Eigenschafft der Acidorum, mit gleicher Begie
de/ wie die andern Salia alcalia in gemein erwe
sen/ zu ablorbiren.

De

Den *Spirituenſen Liqvorem*, welchen ich zuletzt aus der Vorlage bekommen, habe filtriret / eine geringe Qvantitè ſchwartzes und ſehr ſtinckigtes Oehl / davon ſepariret. Der *filtrirte Liqvor* hatte gleichfalls einen böſen wiederwärtigen Geruch / und ſehr ſaltzichten / hintennach bitterlichen Geſchmack / von den Saltze des Robs, ſo durch die fermentation volatiliſiret / auffgeſchloſſen / und durch die Stärcke des Feuers in der Deſtillation mit übergeſtiegen war. Dieſer *Liqvor* gleichete ſehr am Geruche / Geſchmacke und Tugend dem *Spiritu volatili*, welchen man aus Wein-Hefen / durch gleiche Deſtillation überkömt. Es hat aber das Anſehen / daß in unſer Operation, etliche antimonialiſche Theilgen mit übergangen. Dem ſey nun wie ihm wolle / ſo habe doch / nachdem ich von dieſen *Liqvore* viele Perſonen einnehmen laſſen / erkant / daß es eine Medicin ſey / die dicken Humores zu verdünnen und flüßig zu machen / die Tranſpiration zu befördern / der Malignitati humorum zu wiederſtehen / und die Dünſte zu zertheilen. Es machte keine Vomitus / da ich auch ℈i. biß zu ℈ij. pro doſi davon gegeben habe.

Ich habe auff einen Theil dieſes Liqvoris etliche Tropffen Spiritus acidi Vitrioli gegoſſen: Anfänglich machte es eine ſtarcke Ebullition, welches bewieſe / daß das Sal volatile, in dem die vornehmſte Qvalite dieſes Liqvoris beſtehet / ſey ein Alcali. Eben dieſes Sal prædominiret auch bey dem erſten Liqvore, doch aber iſt dieſer ſtär-

stärckey getrieben/ und durch ein mächtiger Fe
auch mehr auffgeschlossen. In der Reto
fande ich ʒxii. ʒvi. einer schweren/ schwa
glantzenden Materie/ ohne Geruch/ d
etwas salzigt/ denn es war darinne/ das
fixum von Rab. Ich habe es in einẽ Schmeltz-T
gel gantzen 2. Stunden in starcken Feuer calcini
lassen/ also das es allezeit glühete; Er gab ein
Rauch von sich/ und ward eines Theiles we
eines Theiles grau/ und eines Thei
schwartz/ doch ohne Geruch/ am Geschm
aber salzicht und bitter. Ich habe es gen
gen/ als es kalt worden/ und gefunden/ daß
um ʒß in der Calcination weniger word
Ich habe es in Wasser infundiret/ so blie
in dem filtro ein rother *Sulphur Antimonii* zur
cke/ welchen ich an Schatten getrocknet/ und b
funden/ daß er ʒiii. grxx. schwer. Uber de
filtriten Liqvorem habe ein *Acidum* gegossen
so separirete sich abermahls ein ander Th
Schweffel/ welchen das Sal Fixum
calinum des Robs, so eigentlich ein
Tartari auffgeschlossen hatte. Diese Sep
ration entstehet/ da das acidum des alc
durch gegangen und geschwächet hat/ so wa
das alcali genöthiget/ dem Sulphur
es vorhero umfasset/ zu verlassen.
Fermentation, welche aus dem Str
des acidi und alcali erfolget/ hat
gleich etliche Particulas Sulphuris An
monii, so mit Sale imprægniret/ d
fi

ſipiret und weggetrieben / welche ſonſt einen ſo böſen Geruch / als wenn man Koth auffgerühret / oder Sulphur auratum Antimonii præcipitiret / von ſich gaben. Den *præcipitirten Sulphur* habe durch ein filtrum ſepariret / edulcoriret / und trocknen laſſen / ſo ward er zu einer **trocknen rothen Materie** / ſo ſich mit den Fingern zerreiben lieſſe / und woge ℥ß. Es iſt ein *Sulphur Hepatis Antimonii*. Ich fande ex uſu, als ich ſelbigen in praxi angewendet / daß er von dem Sulphure aurato Antimonii, den man ex ſcoriis regulinis Antimonii verfertiget, gar nicht differire.

Dieſe **Materie** / daraus ich den Sulphur extrahiret / habe trocknen laſſen / **ſie ward ſchwartz / doch ohne Geſchmack** / und als ich ſie gewogen / befande ich ſolche ℥xß. ſchwer: alſo waren davon ʒv. Salis und Sulphuris abgangen. Ich habe die ℥xß **dieſer Materie** in einen Schmeltz-Tiegel gethan / mitten in ein groß Feuer geſtellet / und da alles recht glüete / habe ich ʒß Nitri darauff getragen / und in Fluß gebracht; darnach in einen eiſern Mörſel ausgegoſſen: nachdem es erkaltet / habe auff dem Boden ein klein wenig ſchönen *Regulum Antimonii* erlanget ℥iv. und ʒii. ſchwer / bey dieſem aber war noch ℥vß ſcorien / die den Eiſen-Schlacken nicht ungleich ſahen: Auff ſolche Art war die Materie um ʒvi. leichter worden.

Die Scorien habe ſepariret / geſtoſſen / in Waſſer gekochet / den Liquorem filtriret / und Eßig dar-

darauff gegossen / so præcipitiret sich ein *Sulp*
Antimonii von rother und in *Orange* schie
lender Farbe. Diesen habe ausgesüsset / d
Saltz davon abzuwaschen / darnach getrockn
und am Gewichte ℥ij. davon erhalten. Es
ein viel schönerer *Sulphur hepatis Antimonii*
der Erste / so auch mit jenen einerley Effect g
bet.

Die ausgesüsseten Scorias habe abgetrockn
es waren nur davon noch ℥v. übrig geblieben / d
sie hatten auff solche Art ℥ß. Sulphuris und ℥
lis von sich gelassen. Diese *Scoriæ* sind schwe
von Farbe braun-röthlicht.

Cap. XIV.

Distillation des Antimonii mit alte
Wein-Hefen.

ICh habe ℥xii. *ordinaire Antimonium* subt
gerieben / es mit ℥xxxij. alten Wein-H
fen / so wie Honig dicke / versetzet / und unter ei
ander miscniret; die *Mixtur* in einem irrden
Gefäße mit einem engen Halse geschüttet / un
vermacht / es an einen warmen Ort in Digestio
gestellet / und 2. Monat darinne stehen lassen
auch dann und wann mit einem höltzern Spat
umgerühret; darnach es in eine Retorte getha
in einen Ofen gel get mit einen grossen Recipien
ten versehen / die Junctturen verluriret / bey mä
sigem Feuer davon Tropffen-weise ℥viix. ℥v
eines halben *Liquoris* destilliret / aber er m
etwa

etwas gelbichr / eines sehr bösen Geruchs/ mit Salz und Bittrigkeit vermischten Geschmacks.

Als nichts mehr bey diesem Feuer übergienge/ habe ich/ was in Recipienten weggenommen/und als selbiger wieder vorgeleget / und verlutiret/ das Feuer gestärcket/so gienge viel weiser Dampff über / so sich in einen Liquorem resolvirete. Das Feuer vermehrete und stärckete ich / biß nichts mehr übergienge/ so fande ich in dem Recipienten/einen *spirituensen* gelblichten u. sehr übel riechenden *Liquorem*. ich liesse ihm durch grau Papier lauffen / vermöge dessen ich 3vi. dickes Oel davon separirete. Es ware schwartz/ stinckend/ wie man etwan ohne anderweitigen Zusatz aus dem Wein-Hefen alleine bekommt ; Der filtrirte Liquor hatte noch 3x. am Gewicht/ und einen scharffen und sehr salzigten Geschmack.

Ich habe von allen beyden Liquoribus infernè nehmen lassen / sie haben aber niemahls einen Vomitum causiren wollen.

Der erste *Liquor* hat Tornam Solis röth tingiret/ welches erweiset / daß ein Acidum darinne/ nichts aber destoweniger machte es doch bey denen alcalibus keine merckliche Ebullition. Sein saltzigter Geschmack entstande aus einen Theil volatilischen Saltzes der Hefen / welches das Phlegma in der ersten Destillation mit sich in die Höhe genommen / und über geführet. Dieses Saltz/ welches man entweder in genug-

samer

samer Menge treiben / noch mit Feuer zer
ren kan / bleibet eben sauer / wie es auch se
Natur nach im Hefen war.

Wegen dieses Saltzes soll der Liquor eig
lich den Urin befördern; aber sein böser Ge
und widerwärtiger Geschmack sind sattsame
sachen/daß man es nicht leichtlich einnehmen

Der andere *destillirte Liquor*, so mit n
Saltz angefüllet / hat in der Tinctura To
Solis sich wenig verändert / nur daß seine bl
Farbe in etwas gebrochen / und ins Grüne
wandelt ward. Er ebullirte mit denen aci
und bey der Solutione des corrosivischen Sul
mati, machte er einen weissen præcipitat, n
ches seine alcalinische Natur genugsam am T
legete.

Der scharffe und sehr saltzigte Geschmack d
ses *Liquoris* hat zu seinen Ursprung das S
der Hefen / welches durch das fermentiren /
volatilisiret / durch die Destillation entbund
und mit dem Liquore ist übergeführet word

Es giebet das Ansehen / daß die *Liquores* e
leichte portion des Sulphuris Antimonii mit
in die Höhe genommen haben. Sie geben
einen bösen Geruch / als wohl sonst / die We
hefen / wenn sie alleine destilliret werden / n
mahls thun. Dieser Sulphur aber wird d
noch von dem Saltze so feste gehalten / daß
keine vomitus erwecken kan. Dem sey nun
ihm wolle/so dienet unser letzterer Liquor denn
vortrefflich / das Geblüt zu verdünnen / und

seiner circulation zu befördern; der malignitati humorum zu widerstehen / und die Transpiration und Urin zu treiben / auch selbst in Scorbuto.

In der Retorte war eine schwartze / schwere / glänzigte Materie / ohne Geruch und sonderlichen Geschmack / ʒxiiij. schwer: Solcher Gestalt sollen ʒxxx. Liquoris in der Destillation durch die Retorte übergangen seyn. Diese Materie habe pulverisiret / und in einen Schmeltz-Tiegel an die 2. Stunden calciniren lassen. Sie gabe etwas Rauch von sich / und verlohre ʒiij. an ihrer vorigen Schwere. Die Farbe davon / war mit weiß / grau u. schwartz *meliret*. Ich habe es in warm Wasser geweichet / und kochen lassen / es hat sich aber keine gelbe schweffelichte Materie / wieder solviret noch separiret / wie etwan bey der vorigen Arbeit mit Hepate Antimonii und Rob zu geschehen pflegte. Den *Liquorem* habe filtriret / er ward helle und klar / wie gemein Wasser / ohne Geruch / mit einen kleinen *salinischen* Geschmack. Auff einen Theil dieses *Liquoris* habe ich Eßig gegossen / es hat sich aber diese Mixtur in geringsten weder getrübet / noch auch etwas davon separiret. Den andern Theil dieses *Liquoris* habe ich biß ad siccitatem gantz gelinde abrauchen lassen / so bliebe ein graues Saltz zurücke / welches nichts anders war / als ein *Sal fixum* von Hefen / mit dem auffgeschlossenen antimonialischen particulis imprægniret / oder eigentlich

lich eine Art *Tartari Emetici*, denn die Hefen
ein Tartarus Und weil dieses Saltz mit A
monio angefüllet/so hat es eine brechende Kr
an sich genommen. Durch die Experien
welche ich deßhalber angestellet / bin inne w
den / daß / wenn man auch gr. viij. am Gew
davon giebet/es deñoch gar schwach operire.
habe endlich davon gr. xv. nehmen lassen/es
zwar mehr/ aber dennoch ohne genugsame
ce, effectuiret. Diese schwache Krafft ent
het/ von dem Sale fixo der Hefen / welches al
linisch ist / und eben dieses absorbiret / und
struiret des Antimonii natürliches acidum,w
ches / wenn es mit dem Sulphure verknüpff
eben die Stärcke zum vomiren darleihet.

Als ich die Materie ausgesüsset / so sind no
℥xiiß davon übrig blieben; also müssen ℥ix. S
lis fixi damit übergangen seyn. Diese Ma
rie war schwer/ dunckel-braun von Farb
ohne Geruch und ohne Geschmack. Es w
eine Mixtur von Antimonio und capite mort
der Wein-Hefen. Es könte auch noch wohl
Theil des fixen Saltzes dabey zurücke blieb
seyn/ welches das Wasser nicht einmahl hä
können loß machen.

Cap. XV.

Destillatione vieler Antimonial
schen Arbeiten mit Eßig.

Ich habe in steinern Kolben 30 Maaß/ob
ungefehr 60. Pfund guten rothen E
si

sig biß ad consistentiam Syrupi abstrahiret. Dieses *Residuum* ist die allergröste Säure des Eßigs; dessen ich bereits ℥xliv. übrig hatte. Dieses zusammen habe in 4. gleiche Theile getheilet / und zu dem einen Theil ℥iv. gantz klein *pulverisiret Antimonium*; Zu dem andern ℥iv. gestossenen *Regulum Antimonii*; zum dritten ℥iv. *Vitri Antimonii*, so gantz klar gerieben / und endlich zum vierdten und letzten Theil ℥iv. *Croci Metallorum* gesetzet / und miscivet. Diese meine Mixturen habe in eben so viel steinerne Kolben gethan / oben wohl verwahret / und an einen warmen Ort gesetzet / daselbst habe ichs 2. Monat lang in Digestion gelassen / und mit einem höltzern Spatel von Zeit zu Zeiten agitiret; so hatte ich lauter Brech-Eßige / welche ich oben vom Antimonio nicht abgosse / oder innerlich gebrauchen liesse / wegen ihrer so grossen Säure / so gar leichte der Brust könte Schaden zufügen. Ich hätte sie zwar wohl brechen können / wenn ich Zucker zugesetzet / und einen *Syrupum Emeticum* daraus gemacht hätte; alleine mein Vorsatz ware sie zu destilliren.

Derowegen habe ich die Kolben in Oefen mit Sand-Capellen gesetzet / und nachdem sie mit Recipienten versehen / und die Fugen wohl verlutiret / habe ich die Liquores davon biß die Materie in consistentia eines dicken Honigs / auff dem Boden des Gefässes zurücke bliebe / abstrahiret. Ich erfuhr / daß die *destillirte Liquores* in ander in allen gleicheten / vom Ge-

ſchmack waren ſie/ wie der *Liquor* von de
ren Eßig/ gar ſauer/ und hatten / wie e
Anſehen gabe/ vom Antimonio nichts zu ſi
nommen. Als ich ſolche gewogen / hatte ei
weder ℥vi. am Gewichte. Ich habe davo
rienten einnehmen laſſen / habe auch ſelb
nommen/ ſie haben aber keine Vomitus erw
wollen.

Alles das/ was auff denen Böden der K
wie ein Honig überbliebe / habe zuſammen
ſchet/ und in eine Retorte gethan / in einen
geleget / mit einen groſſen Recipienten verſ
und nachdem alles wohl verlutiret / habe per
dus das Feuer getrieben. Es gingen er
℥xii. eines gelblichten / ſäuerlichen / und
*pyrevmati*ſchen *Liquoris* über. Dieſen *Li*
rem habe aus dem Recipienten genommen
Vorlage wieder vorgeleget / das Feuer biß
4ten Grade geſtärcket / und fort gefahren
nichts mehr überſteigen wolte. In dieſen
cipienten waren ℥v. *Liquoris*, ſo einen ſta
und übeln Geruch hatte. Als ich ihn file
habe ich ℥iii. eines ſchwartzen/dicken Oel
von ſepariret / es ware wie ein Oleum Tar
ſo man durch die Deſtillation erhält. Unter

In der Retorte bliebe noch übrig eine schwartze Materie ohne allen Geruch und Geschmack / am Gewichte ℥xiix. ℨv. schwer; Diese habe in einen Schmeltz-Tieget 2. Stunden lang calciniret; es gabe etwas Rauch von sich / und wurde um ℥iij. leichter. Auff einer Seite war es am Farbe grau / und auff der andern bliebe es schwartz. Vom Geschmack ward es ein wenig saltzigt / denn in der calcination war das fixe Saltz des Eßigs / so in dem Antimonio verwickelt / wieder loß gemacht worden. Die *calcinirte* Materie habe in Wasser geweichet und kochen lassen / darnach filtriret. Uber einen Theil dieses *filtrirten* Wassers habe Eßig gegossen / es hat sich aber weder an der Farbe geändert / noch eine Materie separiret. Einen andern Theil dieses Liquoris habe über Feuer gesetzet / und das Phlegma wegrauchen lassen / so behielte ich ein Saltz / welches in allen demjenigen gleichete / so man aus der Mixtur mit Antimonio und Hefen / vermöge der calcination gezogen.

Die ausgesüssete Materie habe trocknen lassen / und gewogen / sie w[illegible] ℨv. schwer / daraus folget / daß das W[illegible]saltz davon [illegible] auffgeschl[illegible] Es ist [illegible] Mat[illegible] wenigste [illegible]ßig br[illegible] aller-

sondern es war noch darbey ein Theil fixes Sa
welches das Wasser nicht hätte können loßbr
gen.

Diese fixe Materie habe ich mit derjenig
so von der Operation übrig blieben / zusamm
gethan / und daraus noch auff gewöhnliche
Regulam geschmolzen.

Cap. XVI.

Destillation des Antimonii mit Wein-Stein.

ICh habe ℥xvi. *Antim. mineral.* und ℥xx
rothen *Tartarum* pulverisiret / und
einander misciret / die Mixtur in eine steine
Retorte gethan / in einen Ofen gestellet / ein
grossen Recipienten vorgeleget / und nachdem
Juncturen verlutiret / darunter das Feuer
gradus, zu Ende aber sehr starck erhalten /
nichts mehr übergehen wolte. Die Destillati
wehrete 8. Stunden / und also weit länger /
sonst mit dem Tartaro alleine zu geschehen p
get. Darbey kan man nun nicht genugsam v
hindern / daß nicht etwas Rauch durch die Fu
heraus dringe; eben dergleichen begegnet ein
auch offte / wenn man den Tartarum alleine d
stilliret. Die Ursache kommt vielleicht von
leichten quantité des Spiritus Vini, mit welc
der Wein-Stein geschwängert ist. In d
Recipienten waren ℥xiv. ℥vi. *Liquoris*, der
ren brändlichten / starcken u. unangenehm

Beru

Geruch hatte / von diesem habe durchs filtrum ℥ii. ℥iß. schwartzes/ stinckendes Oehl separiret/ so fast einen Oleo Tartari gleichete. Der *filtrirete Liquor* hatte Farbe und Geruch/wie der *Spiritus Tartari*; dennoch aber war er in vielen davon unterschieden. Denn an statt/daß der Spiritus Tartari ein wenig sauer / mit denen alcalibus ebulliret/Tornam Solis roth färbet/und mit der Solutione des Sublimati ohne einiges turbiren/ reiniget; so ist unser *Liquor* etwas bitter/ ohne merckliche Säure; Er fermentiret / weder mit denen acidis, noch alcalibus; Er färbet auch keinesweges Tornam Solis, und wann er zu einer Solutione Sublimati gesetzet wird / machet er solche gar trübe / und gehet darbey alsobald in ein weisses coagulum, wie man etwan ersiehet / wenn Oel mit der Solutione Sublimati vermischet / und unter einander getrieben wird. Diese Experimenta sind mir sattsame Indicia, daß der filtrirte Liquor, von welchem die Rede / mit dem auffgeschlossenen sulphurischen Theil Antimonii geschwängert sey / und dieses hat das Sal Essentiale Tartari in der Destillation mit sich herüber genommen. Doch allen Ansehen nach/mag dieser Sulphur das emetische Sal Antimonii abgeleget haben / weil der Liquor weder vomitum noch Eckel effectuiret. Ich habe ihn vor gut befunden in Asthmate, Scorbut, das Blut zu reinigen; wenn ich davon ℥ii. biß zur ℥ß. adhibiret habe.

Das schwartze Oel ist ein starckes Reloluens;

ich glaube / man ſolte ſich deſſen mit Nutzen
dienen in Sauſen und Brauſen der Ohren
malo iſchiatico, in kalten Flüſſen / euſſerlich
pliciret.

In der Retorte war eine Materie / ſo h
eine *Maſſa*, halb aber ein Pulver war / ℥xx
ßiß. ſchwer / gantz ſchwartz / glänzend /
fett anzugreiffen / wegen des Sulphuris A
monii, ſo das Sal Tãrtari auffgeſchloſſen ha
von Geruch wie ein gebrannter Weinſt
und am Geſchmack ſehr ſaltzigt. Die M
terie pflegete ſich an der Lufft / wie der ungelö
te Kalck zu erhitzen. Ich habe ſie auch gan
2. Stunden in groſſen Feuer calciniren laſſ
es gabe viel Rauch von ſich / und wurde um z
am Gewichte weniger. Ich ſahe / als es kalt
daß es ſich im Schmeltz-Tiegel / wie etwan
Grund-Riß / in unterſchiedliche Farben gethei
hatte. Die erſte / oder die Oberſte / ware we
die andere grau / die dritte gelb / die vierd
oder unterſte / ſchwartz. Der Geruch w
verlohren / und der Geſchmack noch saltzigt /
ſonſt vom Wein-Stein kommt / abſonderlich
denen erſten Arbeiten.

Dieſen Kalck habe eingeweichet / und in W
ſer Kochen laſſen / ſo ſeparirete ſich eine ſchw
felichte / gelbe oder röthlichte Materie d
Antimonii, welche das Sal Tartari auffgeſchlo
und ſolviret hatte. Als ich den Liquorem
triret / bliebe das meiſte Theil dieſer Materie
dem filtro, welche ich ausgeſüſſet / und trock
laſſ

lassen / so behielte ich noch am Gewichte ʒviii. Es liesse sich in ein Braun-röthlicht Pulver bringen / ohne Geruch / am Geschmack aber doch noch etwas salzigt. Dieses Pulver / wenn man davon auffs Feuer warff / gabe einen übeln schweffelichten Geruch / ob es sich gleich nicht entzündete. Es ist ein gelindes Vomitorium, und operiret weit gelinder / als Sulphur auratum Antimonii, ist auch nicht so eckel zu nehmen. Die Dosis ist von IV. biß XII. zu gr.

Auff dem *filtrirten Liquorem* habe Eßig gegossen / so hat sich ein gelber Schweffel niedergeschlagen / und die Fermentation, so aus dem alcali und acido entstande / gabe gleichen Effect, den Sulphur zu entbinden / und einen bösen Geruch / der daher entstehet / wie etwan geschiehet / wenn man auff gemeine Art den Sulphur Antimonii Aurat. præcipitiret. Ich habe alles in ein filtrum gethan / den Schweffel / welcher oben zurücke geblieben / filtriret / und abgetrocknet / erhatte am Gewichte ʒvi. Er ist dem Sulphuri Antim. aurat. gantz gleich / und hat mit ihn gleiche Würckung.

Der *filtrirte Liquor* war nach der Separation dieses Sulphuris wieder gantz röthlicht; ich theilete ihn in 4. Theile: Auff einen Theil gosse ich Eßig; auff dem andern / sauren *Spiritum Vitrioli*; auff den dritten / *Spiritum Salis*, und auff dem vierdten / *Spiritum Aluminis*. In allen diesen vieren *Liquoribus* entstunde ein neues Fermentiren / und Scheidung des Sulphuris, sie ma-

waren auch alle dem gelben Sulphuri au
gantz gleich / doch viel schöner / als der vo
Die Liquores habe zusammen gegossen /
filtriret / wieder neue acida in diese hellen Liq
res gegossen / es schluge sich aber nichts we
nieder. Diesen meinen *Sulphur Auratum*
ausgesüsset / und abgetrocknet / so bekam ich
Seine coleur ist roth / und die Eigenschafft
den andern in nichts unterschieden. Man
davon eben so viel als von andern pro dosi ge
nemlich von II. biß IIX. Gran.

Die rückständige / und von dem Sulphure
parirte antimonialische Materie habe abgetr
net / sie ließ sich in ein braun oder fast schwa
Pulver bringen / und woge noch ℥xß. Es
das reguliniſche oder allerfixeste Theil von
Antimonii mineral. mit dem capite mor
von ℥ii. Tartari vermenget. Ich habe e
Schmeltz-Tiegel mit grossen Feuer zum Fluß
gesetzet / und ℥i. Salpeter darein getragen
desto besser in Fluß zu bringen / darnach in e
eisern Mörsel ausgegossen / und davon ein
Stück / doch schönen *Regulum* erhalten.
war ℥ii. ℈v. schwer / und hatte ℥iv. Scorien
sich. Dieser *Regulus* ist nichts anders / als
so auff gemeine Art præpariret wird. In
Calcination waren von der Materie ℥iv. ℈
abgangen.

Die Scorien habe gestossen / und in Wasse
kochet / den Liquorem filtriret / und Eßig
auffgegossen. Es geschahe eine kleine ebulli

und ſeparation eines ſchönen gelben *Sulphuris*, doch mit eben ſo böſen Geruch/ wie bey denen vorigen præparationibus der Sulphurum Antimonii auratorum. Das Saltz nun davon zu bringen/ habe dieſen Sulphur edulcoriret/ darnach getrocknet/ und ʒvi. ſchwer befunden. Er hat mit vorigen einerley Würckung.

Die ausgeſüſſeten/ und von ihren Schweffel befreyete Scorien habe getrocknet/ und davon noch ʒiiß. übrig behalten; ſie ſind noch ſehr ſchwer/ von Farbe grau-braun/ ohne Geruch und Geſchmack. Es müſſen alſo ʒi. ʒiiiß. davon/ ſo wohl an Sulphure Antimonii, als Sale fixo Nitri abgangen ſeyn.

Cap. XVII.

Deſtillation aus einer Mixtura Antimonii, Tartari und Nitri, dergleichen man insgemein brauchet/ den Regulum Antimonii zu ſchmelzen.

Ich habe ʒviii. *Antim. Crud.* ʒvi. rothen Wein-Stein/ und ʒiii. Salpeter geſtoſſen/ miſciret/ die Mixtur in eine groſſe Retorte, ſo in einen Ofen geleget/ eingetragen/ und ſtatt eines Recipientens eine ſehr groſſe gläßerne Vorlage vorgeleget/ die Junctturen verlutiret/ und darunter Feuer per gradus gegeben. Als die Materie erhitzet/ geſchahe die Detonation,

lich eine Art *Tartari Emetici*, denn die Hefen ein Tartarus Und weil dieses Saltz mit A monio angefüllet/so hat es eine brechende K an sich genommen. Durch die Experien welche ich deßhalber angestellet / bin inne n den / daß / wenn man auch gr. viij. am Gew davon giebet/es denoch gar schwach operire. habe endlich davon gr. xv. nehmen lassen/es zwar mehr/ aber dennoch ohne genugsame ce, effectuiret. Diese schwache Krafft en het/ von dem Sale fixo der Hefen / welches a linisch ist / und eben dieses absorbiret / und struiret des Antimonii natürliches acidum, ches / wenn es mit dem Sulphure verknüpf eben die Stärcke zum vomiren darleihet.

Als ich die Materie ausgesüsset / so sind n Zxiiß davon übrig blieben; also müssen zix. lis fixi damit übergangen seyn. Diese Ma rie war schwer/ dunckel-braun von Far ohne Geruch und ohne Geschmack. Es i eine Mixtur von Antimonio und capite mort der Wein-Hefen. Es könte auch noch wohl Theil des fixen Saltzes dabey zurücke blie seyn/ welches das Wasser nicht einmahl hä können loß machen.

Cap. XV.

Destillatione vieler Antimonia schen Arbeiten mit Eßig.

Ich habe in steinern Kolben 30 Maaß/o ungefehr 60. Pfund guten rothen E

sig biß ad consistentiam Syrupi abstrahiret. Dieses *Residuum* ist die allergröste Säure des Eßigs; dessen ich bereits ℥xLiv. übrig hatte. Dieses zusammen habe in 4. gleiche Theile getheilet / und zu dem einen Theil ℥iv. gantz klein *pulverisiret Antimonium*: Zu dem andern ℥iv. gestossenen *Regulum Antimonii*; zum dritten ℥iv. *Vitri Antimonii*, so gantz klar gerieben / und endlich zum vierdten und letzten Theil ℥iv. *Croci Metallorum* gesetzet / und miscivet. Diese meine Mixturen habe in eben so viel steinerne Kolben gethan / oben wohl verwahret / und an einen warmen Ort gesetzet / daselbst habe ichs 2. Monat lang in Digestion gelassen / und mit einem höltzern Spatel von Zeit zu Zeiten agitiret; so hatte ich lauter Brech-Eßige / welche ich oben vom Antimonio nicht abgosse / oder innerlich gebrauchen liesse / wegen ihrer so grossen Säure / so gar leichte der Brust könte Schaden zufügen. Ich hätte sie zwar wohl brechen können / wenn ich Zucker zugesetzet / und einen *Syrupum Emeticum* daraus gemacht hätte; allein / mein Vorsatz ware sie zu destilliren.

Derowegen habe ich die Kolben in Oefen mit Sand-Capellen gesetzet / und nachdem sie mit Recipienten versehen / und die Fugen wohl verlutiret / habe ich die Liquores davon biß die Materie in consistentia eines dicken Honigs / auff dem Boden des Gefässes zurücke bliebe / abstrahiret. Ich erfuhr / daß die *destillirte Liquores* ein ander in allen gleicheten / vom Ge-

schmack waren sie/ wie der *Liquor* von dest
ten Essig/ gar sauer/ und hatten / wie es
Ansehen gabe/ vom Antimonio nichts zu sich
nommen. Als ich solche gewogen / hatte ein
weder ℥vi. am Gewichte. Ich habe davon
tienten einnehmen lassen / habe auch selbst
nommen/ sie haben aber keine Vomitus erwe
wollen.

Alles das/ was auff denen Böden der Ko
wie ein Honig überbliebe / habe zusammen ge
schet/ und in eine Retorte gethan / in einen L
geleget / mit einen grossen Recipienten verse
und nachdem alles wohl verlutiret / habe per g
dus das Feuer getrieben. Es gingen erst
℥xii. eines gelblichten / säuerlichen / und
*pyrevmati*schen *Liquoris* über. Diesen *Liq*
rem habe aus dem Recipienten genommen /
Vorlage wieder vorgeleget / das Feuer biß z
4ten Grade gestärcket / und fort gefahren /
nichts mehr übersteigen wolte. In diesen
cipienten waren ℥v. *Liquoris*, so einen starc
und übeln Geruch hatte. Als ich ihn filtri
habe ich ℥iii. eines schwartzen/dicken Oels
von separiret / es ware wie ein Oleum Tarta
so man durch die Destillation erhält. Unter d
destilliren kan es auch wohl einen Theil S
phuris Antimonii mit sich übergeführet hab
Der *filtrirte Liquor* ware helle und röthlic
von einem sehr sauren Geschmack.
habe davon interne einnehmen lassen/ er mac
aber weder Eckel noch Erbrechen.

In der Retorte bliebe noch übrig eine schwartze Materie ohne allen Geruch und Geschmack / am Gewichte ℥xiix. ʒv. schwer; Diese habe in einen Schmeltz-Tiegel 2. Stunden lang calciniret; es gabe etwas Rauch von sich / und wurde um ʒiij leichter. Auff einer Seite war es am Farbe grau / und auff der andern bliebe es schwartz. Vom Geschmack ward es ein wenig saltzigt / denn in der calcination war das fixe Saltz des Eßigs / so in dem Antimonio verwickelt / wieder loß gemacht worden. Die *calcinirte* Materie habe in Wasser geweichet und kochen lassen / darnach filtriret. Über einen Theil dieses *filtrirten* Wassers habe Eßig gegossen / es hat sich aber weder an der Farbe geändert / noch eine Materie separiret. Einen andern Theil dieses Liquoris habe über Feuer gesetzet / und das Phlegma wegrauchen lassen / so erhielte ich ein Saltz / welches in allen demjenigen gleichete / so man aus der Mixtur mit Antimonio und Hefen / vermöge der calcination gezogen.

Die *ausgesüssete* Materie habe trocknen lassen / und gewogen / sie war ℥xvii ʒv. schwer / daraus folget / daß das Wasser ʒi. Saltz davon gelöst gemacht und auffgeschlossen habe. Es ist zu mercken / daß diese Materie auffs wenigste noch ʒv. Salis fixi vom Eßig bey sich habe; allerdings lassen ich zu dieser Arbeit nur ℥xvi. Antimonium verbrauchet. Dannenhero so war dieses letzte Theil nicht nur die Remanenz des Eßigs /

sondern es war noch darbey ein Theil fixes S
welches das Wasser nicht hätte können loßb
gen.

Diese fixe Materie habe ich mit derjenig
so von der Operation übrig blieben / zusamm
gethan / und daraus noch auff gewöhnliche
Regulam geschmoltzen.

Cap. XVI.

Destillation des Antimonii mit Wein-Stein.

Ich habe ℥xvi. *Antim. mineral.* und ℥xx
rothen *Tartarum* pulverisiret / und
einander misciret / die Mixtur in eine steine
Retorte gethan / in einen Ofen gestellet / ei
grossen Recipienten vorgeleget / und nachdem
Juncturen verlutiret / darunter das Feuer
gradus, zu Ende aber sehr starck erhalten /
nichts mehr übergehen wolte. Die Destilla
wehrete 8. Stunden / und also weit länger /
sonst mit dem Tartaro alleine zu geschehen
get. Darbey kan man nun nicht genugsam
hindern / daß nicht etwas Rauch durch die Fu
heraus dringe; eben dergleichen begegnet ei
auch offte / wenn man den Tartarum alleine
stilliret. Die Ursache kommt vielleicht von
leichten quantité des Spiritus Vini, mit wel
der Wein-Stein geschwängert ist. In
Recipienten waren ℥xiv. ℥vi. *Liquoris*, de
nen brändlichten / starcken u. unangeneh

Ger

Geruch hatte / von diesem habe durchs filtrum ℥ii. ℥iß. schwartzes/ stinckendes Oehl separiret/ so fast einen Oleo Tartari gleichete. Der *filtrirete Liquor* hatte Farbe und Geruch/wie der *Spiritus Tartari*; dennoch aber war er in vielen davon unterschieden. Denn an statt/daß der Spiritus Tartari ein wenig sauer / mit denen alcalibus ebulliret/Tornam Solis roth färbet/und mit der Solutione des Sublimati ohne einiges turbiren/ reiniget; so ist unser *Liquor* etwas bitter/ ohne mercklicher Säure; Er fermentiret / weder mit denen acidis, noch alcalibus; Er färbet auch keinesweges Tornam Solis, und wann er zu einer Solutione Sublimati gesetzet wird / machet er solche gar trübe / und gehet darbey alsobald in ein weisses coagulum, wie man etwan ersiehet / wenn Oel mit der Solutione Sublimati vermischet / und unter einander getrieben wird. Diese Experimenta sind mir sattsame Indicia, daß der filtrirte Liquor, von welchem die Rede / mit dem auffgeschlossenen sulphurischen Theil Antimonii geschwängert sey / und dieses hat das Sal Essentiale Tartari in der Destillation mit sich herüber genommen. Doch allen Ansehen nach/mag dieser Sulphur das emetische Sal Antimonii abgeleget haben / weil der Liquor weder vomitum noch Eckel effectuiret. Ich habe ihn vor gut befunden in Asthmate, Scorbut, das Blut zu reinigen; wenn ich davon ℥ii. biß zur ℥ß. adhibiret habe.

Das schwartze Oel ist ein starckes Reloluens;

ich glaube / man ſolte ſich deſſen mit Nutzen
dienen in Sauſen und Brauſen der Ohren
malo iſchiatico, in kalten Flüſſen / euſſerlich
pliciret.

In der Retorte war eine Materie / ſo h
eine *Maſſa*, halb aber ein Pulver war / ℥xx
ßiß. ſchwer / gantz ſchwartz / glänzend /
fett anzugreiffen / wegen des Sulphuris A
monii, ſo das Sal Tãrtari auffgeſchloſſen ha
von Geruch wie ein gebrannter Weinſt
und am Geſchmack ſehr ſaltzigt. Die M
terie pflegete ſich an der Lufft / wie der ungelö
te Kalck zu erhitzen. Ich habe ſie auch gan
2. Stunden in groſſen Feuer calciniren laſſ
es gabe viel Rauch von ſich / und wurde um z
am Gewichte weniger. Ich ſahe / als es kal
daß es ſich im Schmeltz-Tiegel / wie etwan
Grund-Riß / in unterſchiedliche Farben gethe
hatte. Die erſte / oder die Oberſte / ware we
die andere grau / die dritte gelb / die vier
oder unterſte / ſchwartz. Der Geruch
verlohren / und der Geſchmack noch ſaltzigt /
ſonſt vom Wein-Stein kommt / abſonderlich
denen erſten Arbeiten.

Dieſen Kalck habe eingeweichet / und in W
ſer Kochen laſſen / ſo ſeparirete ſich eine ſchw
felichte / gelbe oder röthlichte Materie
Antimonii, welche das Sal Tartari auffgeſchlo
und ſolviret hatte. Als ich den Liquorem
triret / bliebe das meiſte Theil dieſer Materi
dem filtro, welche ich ausgeſüſſet / und trock

laſſ

lassen / so behielte ich noch am Gewichte ʒviii. Es liesse sich in ein Braun-röthlicht Pulver bringen / ohne Geruch / am Geschmack aber doch noch etwas salzigt. Dieses Pulver / wenn man davon auffs Feuer warff / gabe einen übeln schweffelichten Geruch / ob es sich gleich nicht entzündete. Es ist ein gelindes Vomitorium, und operiret weit gelinder / als Sulphur auratum Antimonii, ist auch nicht so eckel zu nehmen. Die Dosis ist von IV. biß XII. zu gr.

Auff dem *filtrirten Liquorem* habe Eßig gegossen / so hat sich ein gelber Schweffel niedergeschlagen / und die Fermentation, so aus dem alcali und acido entstande / gabe gleichen Effect. den Sulphur zu entbinden / und einen bösen Geruch / der daher entstehet / wie etwan geschiehet / wenn man auff gemeine Art den Sulphur Antimonii Aurat. præcipitiret. Ich habe alles in ein filtrum gethan / den Schweffel / welcher oben zurücke geblieben / filtriret / und abgetrocknet / er hatte am Gewichte ʒvi. Er ist dem Sulphuri Antim. aurat. gantz gleich / und hat mit ihn gleiche Würckung.

Der *filtrirte Liquor* war nach der Separation dieses Sulphuris wieder gantz röthlicht; ich theilete ihn in 4. Theile: Auff einen Theil gosse ich Eßig; auff dem andern / sauren *Spiritum Vitrioli*; auff den dritten / *Spiritum Salis*, und auff dem vierdten / *Spiritum Aluminis*. In allen diesen vieren *Liquoribus* entstunde ein neues fermentiren / und Scheidung des Sulphuris, sie wa-

waren auch alle dem gelben Sulphuri a
gantz gleich / doch viel schöner / als der v
Die Liquores habe zusammen gegossen /
filtriret / wieder neue acida in diese hellen Li
res gegossen / es schluge sich aber nichts w
nieder. Diesen meinen *Sulphur Auratum*
ausgesüsset / und abgetrocknet / so bekam ich
Seine coleur ist roth / und die Eigenschaff
den andern in nichts unterschieden. Man
davon eben so viel als von andern pro dosi g
nemlich von II. biß IIX. Gran.

Die rückständige / und von dem Sulphur
parirte antimonialische Materie habe abget
net / sie ließ sich in ein braun oder fast schwa
Pulver bringen / und woge noch ℥xß. Es
das reguliniſche oder allerfixeste Theil von
Antimonii mineral. mit dem capite mo
von ℏii. Tartari vermenget. Ich habe
Schmeltz-Tiegel mit grossen Feuer zum Flu
gesetzet / und ℥i. Salpeter darein getrage
desto besser in Fluß zu bringen / darnach in
eisern Mörsel ausgegossen / und davon ein
Stück / doch schönen *Regulum* erhalten.
war ℥ii. ℈v. schwer / und hatte ℥iv. Scorie
sich. Dieser *Regulus* ist nichts anders / als
so auff gemeine Art præpariret wird. J
Calcination waren von der Materie ℥iv.
abgangen.

Die Scorien habe gestossen / und in Wass
kochet / den Liquorem filtriret / und Eßig
aufgegossen. Es geschahe eine kleine ebulli

und ſeparation eines ſchönen gelben *Sulphuris*, doch mit eben ſo böſen Geruch/ wie bey denen vorigen præparationibus der Sulphurum Antimonii auratorum. Das Saltz nun davon zu bringen/ habe dieſen Sulphur edulcoriret/ darnach getrocknet/ und ℥vi. ſchwer befunden. Er hat mit vorigen einerley Würckung.

Die ausgeſüſſeten/ und von ihren Schweffel befreyete Scorien habe getrocknet/ und davon noch ℥iiß. übrig behalten; ſie ſind noch ſehr ſchwer/ von Farbe grau-braun/ ohne Geruch und Geſchmack. Es müſſen alſo ℥i. ℥iiiß. davon/ ſo wohl an Sulphure Antimonii, als Sale fixo Nitri abgangen ſeyn.

Cap. XVII.

Deſtillation aus einer Mixtura Antimonii, Tartari und Nitri, dergleichen man insgemein brauchet/ den Regulum Antimonii zu ſchmelzen.

Ich habe ℥viii. *Antim. Crud.* ℥vi. rothen Wein-Stein/ und ℥iii. Salpeter geſtoſſen/ miſciret/ die Mixtur in eine groſſe Retorte, ſo in einen Ofen geleget/ eingetragen/ und ſtatt eines Recipientens eine ſehr groſſe gläßerne Vorlage vorgeleget/ die Junctturen verlutiret/ und darunter Feuer per gradus gegeben. Als die Materie erhitzet/ geſchahe die Detonation,

welche auch ohne Zweiffel alles zerschlagen
te/ wenn die Vasa nicht wären so weit und gro
wesen / ja man hat auch damahls nicht verh
können / daß nicht etwas Rauch durch die Fi
ausgegangen wäre. Das Feuer habe co
nuiret / biß nichts mehr überstiege / und endl
als die Gefässe erkaltet / habe ich in den Re
enten einen rothen *Liquorem* gefunden /
ʒvii. schwer / welchen ich auch filtriret / den
aber habe ich nur eine sehr wenige quan
schwartzen Oeles davon separiret; sinten
fast das gantze Oel von Wein-Steine durch
flüchtige Theil des Salpeters ist resolviret/
mit übergeführet worden. Den rothen *fil*
ten *Liquorem* habe untersuchet: Er hat fei
Geruch vom Spiritu Tartari, den Geschm
vom Saltz/ und das Saltz/ so darinne/ ist alc
nisch/ denn es wirfft Blasen auff/ wenn ein
dum darzu kömmt.

In dieser Destillation muß das Nitrum
nen Theil Salis fixi Tartari volatilisiret/ und
Feuer selbiges poreus und alcalinisch gem
haben. Die rothe Farbe dieses Liquoris
theils von einer portion des entbundenen
phuris Antimonii herkommen; welcher /
auffgeschlossen/ mit dem Sale volatili überge
ret wird. Dem sey nun wie ihm wolle / so
doch dieser Theil Antimonii den Liquorem
nesweges emetisch machen können / denn ich
be davon vielen Personen biß zu ʒij pro dosi
geben / sonder einige Ubligkeit / oder Wehe

Er

Erbrechen. Ich habe ihn gut befunden / die Transſpirationem Humorum zu befördern / in Scorbuto, zum Schwitzen und Eröffnung der Obſtructionum ; Die Doſis iſt von ʒß / biß zu ʒij.

Dieſen Liqvorem habe im Sande rectificiret / ihm heller zu machen / und in etwas ſeinen unangenehmen Geſchmack zu corrigiren.

In der Retorte fande ich eine ſchwammichte ſchwartze Maſſa, von Geruch / wie gebrannter Weinſtein / von Geſchmack aber etwas ſaltzigt. Da ich es gewogen / hatte es ʒix. ʒvi. welche / wenn man noch die ʒv. ʒvii. darzu addiret / alsdenn ʒxv. ʒv. aus machen. Ergò ſind dennoch ʒj. ʒiij. durch den Rauch diſſipiret worden: Denn die gantze Maſſa, ſo zu der Arbeit genommen ward / hatte ʒxviii. am Gewichte.

Die ſchwartze *Maſſa* habe in Feuer zum Fluß gebracht / und daraus ein klein Stück *Reguli Stellati* ʒij. ʒviß. wieder bekommen; Doch machtendie Scorien darbey auch noch ʒv. ʒj. aus: Alſo hat das Feuer ʒj. ʒviß von der materie in die Schantze geſchlagen.

Die Scorien habe pulveriſiret / in Waſſer gekochet / und einen Sulphur auratum, wie bey dem vorigen / extrahiret.

Cap.

Cap. XVIII.

Deſtillatio Antimonii mit alle Incidentibus, Aperitivis und Antiſcorbuticis.

Ich habe Meer-rettig/ Meer-Zwiel gemeine Zwiebeln/ ää ℥vi. Knobla ℥ij trocknes *Sulphur Antim. aurat.* ℥iv. W Senff/ wie er zugerichtet/ wie er zum Tu gebraucht wird/ ℥xvi. *Spiritus Cochlear*, ℥v nommen/ geraſpelt/ geſtoſſen und unter eina gemenget/ die Mixtur in einen ſteinern K gethan/ der fein hoch und oben enge war/ Mund-Loch feſte vermachet/ an einem war Ort geſetzet/ und 1. Monat in digeſtion ſt laſſen/ darnach als die Gefäſe wohl-verluti in ein *MB.* zur diſtillation geſtellet/ und d ℥viiiß gantz helles Waſſer abgezogen/ d hatte einen widrigen Geruch/ und ein n ſauerlichen Geſchmack.

Ich habe davon ʒj. biß zu ℥j. internè geb chen laſſen. Es machte kein Erbrechen/ doch den Urin/ iſt gut in Scorbut/ in Blaſen- Lenden-Stein/ und in Obſtructionibus.

Die vaſa habe geöffnet / und das reſidu wie einen dünnen Teig in Kolben gefnnden; von habe ℥viij. genommen/ und mit W denExtract, wie gebräulich/ daraus gez Deſſen bekam ich ʒij. ʒiij. er war gelb/ übelen Geruch/ ſo ſich ſehr nach dem Z

beln zoge/ von Geschmack bitter. Ich habe davon ʒij. pro dosi Patienten adhibiret/ die etwan laborirten dolore Nephritico, andere/Scorbuto, und noch andere/ passione Hysterica, so muſten ſie/ doch ohne groſſe force, vomiren/ und erlangten guten Effect.

Den übrigen Reſt in dem Kolben/ habe in eine Retorte geſchüttet/ und mit einem Feuer per gradus deſtilliret. Erſtlich giengen ʒxxß. eines gar hellen/ doch übel riechenden *Liqvoris* über; Der böſe Geruch war ſo wohl von denen ingredientibus, ſo darzu genommen waren/ als wohl auch von Feuer ſelbſt; der Geſchmack war ſäuerlich/ und gantz widerwärtig.

Nachdem ich dieſen *Liqvorem* aus dem Recipienten genommen/ habe ich ſelbigen wieder vorgeleget/ und das Feuer biß auff dem 4ten Grad erhöhet/ über zu treiben/ was nur gehen könte. Es ſtiegen noch ʒiij Liqvoris, über welchen/ als ich ihn filtriret/ wie ein röthlicht Waſſer/ durchlieffe/ und blieben ʒix. dickes/ ſchwarzes ſehr ſtinckendes Oel in dem grauen Papiere. Es gleichete an Farbe/ Eigenſchafft und conſiſtence gar ſehr denen Oelen/ welche man durch eben ſolche Deſtillation/ von viel Thieren treibet/ als von Vipern und Hirſchhorn.

Der *filtrirte Liqvor* iſt eben noch von einen ſehr böſen Geruch/ und bittern ſalzichten Geſchmack. Ich habe ihn mit acidis und alkalibus vermiſchet/ er fermentiret aber mit keinen

nen/ verändert auch nicht bey der Tinctura næ Solis seine Farbe; Die Solution abe corrosiviſchen Sublimati, trübet er/ und m ſie weiß. Dieſe experimenta ſind Kennzei daß dieſer letzte *deſtillirte Liqvor* mit Sale tili Alcali angefüllet/ von welchen doch die nicht in gleicher modification geöffnet/ dan ordinairen acida in ſelbige eingehen könte

Die 2. deſtillirten Liqvorès ſind aper und Specifica in Scharbock und Steinſchwerung.

In der Retorte habe ℥iij. ℥vi. lockere/le te wie Kohlen-ſchwartze *Materie* ohn ruch / mit ein wenig ſaltzichten Geſch cke/ gefunden: Solche habe 2. Stunden/ in groſſen Feuer calciniret/ ſie gab viel Ra und ginge ℥j davon abe. Ich fande ſie in Schmeltz-Tiegel oben in Geſtalt einer we Aſche/ unten ware ſie grau / und am B ſchwartz/ viel saltzichter/ als vor der Calcinat Ich habe ſie in Waſſer infundiret/ kochen ſen/ den Liqvorem filtriret/ und einen Thei von genommen/ Eßig und andere acida da gegoſſen/ es ſeparirte ſich aber nicht das gerin

Den andern Theil lieſſe ich über dem F evaporiren/ ſo bliebe ein weiſſes *fixes* S übrig/ ohne Geruch/ doch von ziemlich ſch ſen Geſchmack; Doch machte es weder mi cali noch acido eine erkenntliche Ebullition. ſolutionem das Sublimati machte es gantz ſchwinde weiß/ doch ohne eintzige præcipitat

Die Tinctura Tornæ Solis ward davon ein wenig roth.

Von diesem Saltze habe von iv. biß xii. gran vielen Patienten einnehmen lassen/ es hat sich aber nur als ein Aperitivum erwiesen/ etliche Tage darnach habe ich eben diesen Patienten ʒß. pro dosi adhibiret. Bey einigen machte es ein leichte Erbrechen/ ohne sonderliches forciren/ bey denen andern aber nur einen Eckel. Solcher Gestalt muß dieses Saltz mit etlichen schwefflichten Theilgen Antimonii angefüllet seyn. Und überdieß / da die Calcination den meisten Theil dieses Schwefels davon getrieben/ so ist dasjenige/ was noch zurücke blieben/ durch das fixe so schwer worden/ daß es nur noch eine geringe disposition ad modum und die fibras des Magens zu velliciren/ übrig habe.

Wan nun übrigens dieses Saltz gleich nicht so viel von der Sulphurischen Substance des Antimonii participiret/ so hat es doch das Ansehen/ es müsse sich dessen darbey noch genung befinden/ das alle Wege seine poros verstopffet/ und damit es kein Alcali werden könne/ verhindert. Denn alle diese vegetabilischen Materien/ so zu dieser Arbeit gebrauchet worden / und von welchen dieses Sal extrahiret/ sind mit alcalischen salibus reichlich begabet.

Die ausgesüste Asche habe trocknen lassen/ sie woge darnach ʒj. ʒv. ʒj. Also ist von der calcirten Asche ʒj. ʒij. Saltzes gezogen worden. Diese Asche ist noch schwer genung/ von Farbe

ist

ist sie dunckel-grau mit kleinen Flinckergen
sträuet/ so noch vom Antimonio herkon
man könte nach gemeinen Wege auch
noch etwas Regulum daraus schmeltzen.

Cap. XIX.

Destillation des rohen Antim
nachdem es mit so viel sauern Spiri
Salis und Victrioli, als nur möglich d
gangen war / damit man dar aus e
Liqvorem treibe, welcher s wie
Butter oder Eiß-Oehl des Anti
monii præsentiret.

Aus der Compositione Antimonii Sublimati corrosivi, treibet man inge das *Butyrum Antimonii*. Dieses *Butyrum* i Reguliniſche Theil des Antimonii/ welch *Spiritus Salis* und Vitrioli/ so bey dem *Sub* nicht anders/ als nur durch seine sauern *Spi* Der Mercurius, so hierzu das Corpus gieb darbey gar nichts nütze; Denn man ka wohl ein *Butyrum* oder *Oleum Antimonii*, mi *timonio* und *Spiritibus Salis & Victrioli*, ohne d des sublimati, verfertigen. Und dieses i was mit folgenden Experimentis soll erw werden.

Ich habe 3vi. *Antimonium. crud.* subtil g sen in eine grosse gläsſerne Retorte gethan/ *Spirit. Salis* und eben so viel *Olei, Vitrioli* da

gegossen/ und die Mixtur unter einander gerühret. Diese acida haben mit etwas ebulliren und Erhitzen das Antimonium angegriffen. Die Retorte habe ich mit auffgereckten Halse bey kleiner Wärme in Digestion gestellet/ 24. Stunden darinne stehen lassen/ und dann und wann umgerüttelt; Darbey ich ersahe/ daß die Materie oben weiß wurde. Diesem nach habe die Retorte im Sand zur destillation gesetzet/ mit einem Recipienten versehen/ und nachdem die Fugen wohl verlutiret/ habe darunter per gradus Feuer gegeben/ welches auch mit grosser Vorsichtigkeit will tractiret seyn; Dann wann sich sonst die Materie erhitzet/ machet sie in der Retorte eine so gewaltsame Bewegung/ daß alles zerspringen müste/ wenn man die Hitze halbweg zu starck poussirete. Der erste übersteigende Liqvor war weißlicht/ darnach kam ein röthlichter Rauch/ etwan von dem Sulphure Antimonii.

Das kleine Feuer erhielt ich an die 8. Stunden. Da es aber weiter keine Erschütterung in der Retorte machte / stärckete ich das Feuer biß zum 3ten grad: alsdann ginge weisser Rauch über/ so continuirte ich mit gleicher Hitze/ biß nichts mehr übergehen wolte Diese Destillation währete in allen 16. Stunden/ das ist 2. mahl länger/ als man sonsten zur Destillation des Antimonii mit Sublimato corrosivo gebrauchet. Die Raison dessen ist/ weil die acida Salis und Vitrioli, wenn sie durch den Mercurium in der sublimation volatiliziret / eher in der Bewe-

gung mit dem Antimonio übersteigen/ w
das Feuer fiehlen/ als der *Spiritus Salis*
leum Vitrioli allhier bey unser Arbeit/ d
seynd Acida fixa, so gar schwerlich überzuf

In dem Recipienten war ein trüber
lichter *Liqvor* ℥vij ℈j. schwer/ den ich ou
ben in eine Flasche gegossen/ so præcipiti
viel dicke Materie/ fast wie eine But
war eines Theils weiß/ eines Theils gel
Der darüberstehende Liqvor ward wie
Wasser helle/ und oben-auff-schwumm
che gelbe/ schwefflichte particulæ Anti
Beyde Liqvores sind caustisch/ machen
scharam, sondern das wilde Fleisch/ wie d
meine Butyrum Antimonii. Doch sind
qvores noch etwas schwächer/ als dieses
rum, weil die *Spiritus Salis* und Vitrioli
denen sie præpariret/ phlegma bey sich
da hingegen die acida sublimati corrosivi
mehr bey sich führen.

Ich habe ℈j. des hellen *caustischen L*
genommen/ in ℥iv. laulicht Wasser gegos
war er diffundiret/ also/ daß das acidum,
timonialischen Theilgen / welche es auff
und mit übergeführet hatte/ nicht mehr b
behalten konte/ sondern in Gestalt eines
nen weissen *Præcipitati* fallen liesse. Ic
es separiret / ausgesüsset uud trocknen las
bekam ich ℈j eines weissen Pulvers/ w
dem Pulver des ordinairen Algaroth
gleich/ und mit ihm einerley Würckung ha

Es ist eigendlich ein gantz subtil pulverisiret Antimonium, dessen vielfältig zertheilete superficies in der Arbeit also sind disponiret worden/daß das Licht darinne zu vielen Seiten reflectiren kan. Per Curiositè könte man gar leicht dieses Pulvers vermöge des Feuers/ und eines *Salis reductivi* in einen Regulum bringen; allein ich habe dieses geringe Experiment bey behalten/ biß ich des gewöhnliche Pulver Algaroth verfertigen werde.

Das Wasser/darein man diesen *Liqvoren* gegossen/ ist sauer worden/ und fast wie der *Liqvor*, welchen man *Spiritum Vitrioli philosophicum* nennet/ er ist gar dienlich zum Kühlen / und Durst löschen.

Auff ℥i. dicken/ *caustischen Liqvoris* habe ℥viij. aulicht Wasser gegossen/ und wie bey der vorigen Operation procediret/ so erlangte ich davon ℥v. weisses Pulver/ welches unter den Abtrocknen gelblicht ward/ dem Algarath, so aus nen *Butyro Antimonii*, mit einem starcken euer præpariret/ gantz gleich; Dieses Pulver t mit vorigen gleichen Effect.

Den übrigen Rest des caustisches Liqvoris be umgerüttelt/ und ℥i. davon in ein gläsern efässe gethan / und eben so viel dephlegmirn Spiritum Nitri darauff gegossen/ so entstun unter einer Erhitzung eine grosse Ebullition, d stiege darauff ein Rauch auff: Ich ließe Feuchtigkeit abrauchen/ so bliebe eine weißbte Materie übrig/ auff welche ich wieder

2. mahl so viel Spiritum Nitri, wie zuvor
und evaporiren liesse. Also bliebe mir z
℥iii. ℈ß. weißes Pulvers / so nicht ande
ein allgemein Bezoardicum minerale wa
Die Retorte habe zerschlagen / und vo
Boden eine gar schwere/oben weiß-gra
ten aber schwartze und *crystallini*sche Kl
bekommen; sie gleichete gantz derjenigen/ s
nach der Destillation des Antimonii mit
mato corrosivo/ oder nach der Sublimatio
Zinnobers findet. Als ich diese Materie
gen/ hatte sie ℥iiij. ℥iiß am Gewichte. S
Gestalt sind von ℥vi. Antimonii, (denn
hatte ich zu diesen processe genommen ℥i. ℥v
stanze übergangen/ solches nun mit ℥viii.
tu Salis und Vitrioli/ so mit den Antimoni
stilliret worden/ addiret/giebet ein facit vo
℥vß. In dem Recipienten habe nichts de
niger nur ℥vii. ℥i. Liqvoris gefunden/ al
℥ii.℈. davon abgangen. Erstlich ist diese
pation wehrender Digestion durch das fe
ciren verursachet worden. Denn die acid
sie das Antimonium angreiffen / machet
starcke Erhitzung/ wodurch die aller phleg
schen und leichtesten particulæ der sauren
tuum aus der Retorten Munde vaporiret
sen. Zum andern so verrauchen allezeit
Spiritus unter der Destillation, ob gleic
Junctûren noch so wohl verwahret sind.
habe ferner sehen wollen/ was denn etwan
der Retorte zurück gebliebene *Masse* noch be

hätte/ alſo habe ich ſolche geſtoſſen / und mit gleichen Theilen Nitri und Tartari verſetzet/ in einen Schmeltz-Tiegel zum Fluße gebracht / daraus bekam ich ein klein Stück ſchönes *Reguli ſtellati* ℥j. ℨv. ſchwer/ ſo aber doch noch ℥iv. ℨij. graue Scorien bey ſich hielte; Daraus habe auff gemeine Art ℥i. ℨvii. braun-rothen *Sulphur* gefüllet/ ſo auch in allen dem ordinairen Sulphuri aurato gleich kame.

Die *Scorien* ſind nach der Füllung des Schwefels zu einer grauen dünnen *Paſte* worden / welche zwar noch ein wenig übeln Geruch/ dennoch aber keinen Geſchmack hatten. Dieſes iſt eigentlich der letzte Terreſtriſche Theil Antimonii, dennoch aber aller Activiſchen principien beraubet. Denn ich habe wahrgenommen/ daß es eben wieder vomitus effectuirete. Als ichs gewogen/ befand ich ſolches ℨvii. ſchwer. Hieraus folget/ daß ſich ℥iii. ℨiii. Sulphuris und Salis fixi davon ſepariret hatten.

Nach vollendeter Anatomie dieſer fixen Maſſa, ſo nach der Deſtillation in der Retorte zurücke geblieben / ſo mercketе ich/ daß ℥i. ℨv. Reguli, den ich daraus geſchmeltzt / eine gleiche qvantitè mit demjenigen ausmache/ welchen man ohne andere præparation nur nach gemeiner Methode von ℨvi. Antimonii crudi hätte erhalten können/ wie ich den eben ſo viel darzu employiret. Derowegen ſchiene es/ daß eben nicht viel Regulus Antimonii mit unſern deſtillirten Liqvore über gangen ſey. Was aber von dieſem minerali

auffgeschlossen/sol wohl fürnehmlich sein phurischer Theil gewesen seyn.

Das rohe Antimonium mit denen Spir Salis und Vitrioli destilliret zu haben / w noch nicht genug / sondern ich habe auch d chen Arbeit mit vielen præparationibus mineralis vorgenommen / wie ich noch com ciren will.

Cap. XX.

Destillation des Antimonii, n dem es im Feuer calciniret / und denen Spiritibus Salis und Vi trioli auffgeschlossen worden.

Ich habe in eine ziemlich grosse gläsern Retorte ℥ii. *Antimonii* gethan / so ohne Zusatz zuvor in einen kleinen Feuer calcin und in ein graues Pulver gebracht war / die Weise / als ob man Vitrum Antir daraus schmeltzen wolte. Darauff habe Olei Vitrioli caustici, und ℥iii *Spiritus Sa* gossen; Die Mixtur unter einander geschü und 24. Stunden in warmer Digestion s ten: Es ebullirete mit Erhitzung/ und stieg von Dampff auff. Die Retorte habe so in Sand geleget / und mit einen Recipi versehen. Als die Fugen verlutiret/habe

gelinder Wärme in 6. Stunden ungefehr nur Tropffen weise einen weißlichten *Liqvorem* deſtilliret / endlich das Feuer verſtärcket biß zum dritten Grad, ſo ſtiege viel Rauch über / ſo ſich aber in einen weiſſen / und dem erſten nach viel dickern *Liqvorem* reſolvirete. Auff ſolche Art bin ich mit der Hitze fortgefahren / biß nichts mehr davon übergehen wolte; Die gantze Arbeit hat 13. Stunden gewehret.

In dem Recipienten waren ℥v. eines weiſſen *Liqvoris*, ſo in der *Conſiſtence* und Farbe wie Milch / ohne Geruch doch eines ſauren und brennenden Geſchmacks ware. Seine weiſſe Farbe kan von nichts anders kommen / als von denen particulis Antimonii, welche die acida ſolviret haben. Als es ſich ſetzete / ſo præcipitirte ſich eine dicke Materie / wie geronnene Milch / und das obere bliebe darauff wie ein helles Brunnen-Waſſer ſtehen.

Dieſer *Liqvor* iſt / wenn er äuſerlich gebraucht wird / ein ſchwaches cauſticum. Es iſt ein Specificum in Carie Oſſium, reiniget gewaltig / und verzehret das wilde Fleiſch. Es iſt ein Vomitorium, wenn man davon IIII. oder V. gutt. internè einnehmen läſſet; aber NB, man muß es in einen groſſen Glaſſe Ptiſane, (Gerſten-Tranck) oder andern Liqvore appropriato zuvor diffundiren.

Den *cauſti*ſchen *Liqvorem* habe auffgerüttelt / und ℥ß davon in ℥v. oder ℥vi. gemein Waſſer gegoſſen / ſo machte es einen ſehr weiſſen *præcipitat*.

Dieſe præcipitation aber geſchahe weit l
mer/ als ſonſt das allgemeine Butyrum An
nii zu thun pfleget/ wenn man es in gemein
ſer wirfft/ das Pulver Algorath daraus z
len. Das præcipitat habe durch ein fi
lepariret/ es edulcoriret/ und abgetrockn
hatte es gr. xxx. am Gewichte.

Es iſt ein ſehr weiß es/ u. viel *ſubtiler*e
ver/ als das Algorath ; es iſt einen *Ma*
Antimonii nicht ungleich/ hat auch deſſen E
ſchafft ; ſeine ſubtilen Teilgen machen es
leichte : Und dieſes iſt dannenhero die Urſ
warum es ſo lange Zeit / ſich zu præcipi
brauchet.

Der *filtrirte Liqvor* iſt ſauer / und hat mi
Spiritu Vitrioli Philoſophico gleiche und e
ley Natur.

Von dem weißen *Liqvore* habe ℥i. ge
men/ ℥iß Spiritus Nitri darauff gegoſſen
Mixtur auffgewärmet / doch hat es keines
ebulliret. Die Feuchtigkeit habe laſſen al
chen/ ſo bliebe noch ℥i. dicke/ weißlichte/
ſchte Materie übrig.

Es ſchiene mir/ daß in dieſer Arbeit da
cinirte Antimonium, welches man darzu
nommen/ biß auffs innerſte angegriffen/
gantz ſubtil zerſtöhret ſey/ eben/ als wie es
Aqva Regali zu werden pfleget. Dieſes
chet/ daß der deſtillirte Liqvor nur ein lei
Pulver fallen läſſet / wenn man ſolchen i
mein Waſſer ſchüttet / und mit dem Spiritu

tri keine Blasen aufwirfft/ wie sonst das Butyrum Antimonii gemeiniglich thut. Denn daß das Antimonium in ein Butyrum oder Liqvorem von gleicher Natur sey destilliret worden/ so muß es auch auff die Helffte von denen sauren Spiritibus durchgangen seyn/wie ich bey nachfolgenden zeigen werde.

In der Retorte habe eine weiße/sehr saure/ *caustische Massam* funden/ so ℥ij. ʒvij schwer. Sie ist von sich selbst in ein Pulver zerfallen. Man kan sich dessen eußerlich bedienen/ alwo es seinen Effect beweiset in durchgehen/ öffnen und reinigen. Seine starcke Säure konte von denen fixesten particulis Spiritus Salis und Vitrioli, welche an das corpus Antimonii sich anhalten/ und als gantz unbeweglich mit demselben vereiniget haben.

Es ist merckwürdig/ daß nur ʒi. von der Mixtur in dieser gantzen Arbeit abgegangen zu seyn scheinet. Auff eben diese Manier habe ich Vitrum Antimonii mit Spiritu Salis und Vitrioli destilliren lassen/ und daraus einen weissen *Liqvorem* bekommen/ so in allen dem vorigen/ von welchen nur gesaget/gantz gleich ware; in der Retorte bliebe davon eine weisse *caustische Massa* übrig.

Cap. IV.

Destillatio Reguli Antimonii M alis nachdem er zuvor mit S ritu Salis und Vitrioli auff= geschlossen.

ICh habe ℥ij. schönes *Reguli Antimon tialis*, fein gestossen / in eine ziemlich gläßerne Retorte gethan / ℥iij *Olei Vitrio stici*, und eben soviel *Spiritus Salis* darau gossen / die Materie gantzer 24. Stunden gestion gestellet / so finge es an mit Erhitz fermentiren / darnach aber wurde es nicht in denen andern Processen, superficialiter sondern es bliebe durchgehends schwartz / ches augenscheinlich von der Impression Tinctura herkam / so das Eisen dem R communiciret hat. Ich habe es endlich Reverberir-Feuer per gradus zu destillire gelegt / und zu Ende sehr starck getrieben / au diesem letzten Gradu des Feuers / biß nichts in den Recipienten übergehen wolte / angeh Der gantze Process wehrete 13. Stunden auff ich die Vasa erkalten liesse / und alsde nete. In der Vorlage bekam ich ℥v. ℥iiij. *Liqvoris*, so theils helle mit gemeinen W ser / theils aber dicke wie Butter war Farbe weiß / und röthlicht / mit einen cken schwefflichten Geruch / und sehr s Geschmack. Den hellen *Liqvorem* könt

interne adhibiren/ ein gelindes Erbrechen zu machen/ und die Dosis würde V. biß VI. Gutt. seyn; man müste ihn aber in genugsamer grossen Quantitè Gersten-Tranck oder Fleisch-Brühe nehmen/ die acida desselben desto besser zu brechen.

Der dicke *Liqvor*, den man *Butyrum Antimonii martiale* nennet/ ist ein Specificum einen Escharam zu machen/ das wilde Fleisch weg zubringen/ wenn es euserlich appliciret wird.

Die beyden *Liqvores* habe untereinander geschüttelt/ und davon ʒij. oder ʒvj. gemein Wasser gegossen/ so ist ein weißer *præcipitat* zu Boden gefallen/ welchen ich separiret/ ausgesüsset/ und getrocknet habe; Es blieben mir dessen noch ʒiiß. grviij. zurücke/ dieses war gantz röthlich geworden. Ich habe davon grvj. einer Person interne eingegeben: es purgirete oben und unten. Man kan von diesem ii. biß gr. viij. pro dosi gebrauchen.

Daß Wasser/ so ich zu diesen præcipitat auffgehoben/ war wie ein *Spiritus Vitrioli Philosophicus*, er hatte auch dessen Tugend.

Einen andern Theil dieses untereinander geschüttelden *Liqvoris* habe genommen/ und mit gleichen Gewicht Spiritus Nitri vermischt/ es machte aber keine Ebullition.

Diese Destillation ist von der vorigen hierin- le unterschieden/ daß sie mehr butyrum gegeben/ und daß dieses mit einen rothen Sulphure vernüpfft ist. Die Ursache warum dieser Sulphur n der andern Destillation nicht mit genommen

wor-

worden ist diese/ weil ich darbey mich ein
timonii bedienet; welches schon berei
groben Schweffels beraubet/ und zur V
tion geschickt gemacht ware: Statt/ da
der letzten destillation einen Regulum A
nii Martialem gebraucht/ welcher/ ob e
so sehr als es nur möglich gereiniget/ so
doch allezeit viel dergleichen Sulphur bey
ne dem gerechnet/ welcher noch das Eisen
hier incorporiret/ mittheilet.

Die Retorte habe zerschlagen/ und
lockere/ graue Materie ohne Geruc
sonderlichen Geschmack gefunden.
sie gewogen/ hatte sie ʒii. ʒß an Gewichte
haben folgendlich unter der Fermentatio
Distillation ʒiv. von der Mixtur sich müs
ficiret/ und in einen Schmeltz-Tiegel be
sen Feuer gantzer 2. Stunden calciniren
Sie schickte sich zu keinen Fluß/ sie gabe
Rauch/ und hatte auch nicht am Gewicht
nommen. Demnach aber ward sie weiß
befande sie ohne Geschmack/ wie sie au
der Calcination gewesen: Doch muß sie d
ren Spitzen behalten haben/ welche einen
ihres Gewichts ausmachen. Denn ich h
dieser Arbeit nur ʒii. Reguli Antimonii g
men und davon war in der Destillation ein
weggangen/ welches seine Quantitè gesch
hat. Diese acida haben augenscheinlich
mit denen particulis Antimonii so genau
niget und verwickelt/ daß auch nicht einma
Feuer sie zu trennen/ starck genug ist.

CAP. XXII.

Destillatio Hepatis Antimonii, nach dem es zuvor mit Spiritu Salis und Vitrioli aufgeschlossen.

ICh habe in eine ziemlich grosse glässerne Retorte ℥ii. wohl *pulverisirte Hepatis Antimonii* gethan/ ℥ii. *Olei Vitrioli*, und eben so viel *Spiritus Salis* darauff gegossen/ die Materie 24. Stunden in Digestion gestellet/ und von Zeit zu Zeit umgerüttelt. Es fermentirete und blähete sich sehr auff/ es erhitzete sich/ und die *Mixtur* ward weiß. Diesem nach habe die Materie zum destilliren in ein Referberir-Feuer gesetzet/ erstlich per gradus, und zuletzt mit grosser force gefeuert/ biß nichts mehr übergehen wolte; die gantze Arbeit wehrete 10. Stunden.

Aus dem Recipienten bekam ich ℥iii, ℈ß. eines weissen *Liquoris*, der eines Theils hell/ eines Theils dicke war; er hatte einen schweffelichten Geruch/ und sehr sauren Geschmack. Ich habe es mit bewegen untereinander misciret/ und ℥i. davon in ℥ix. oder ℥x. laulicht Wasser gegossen/ so præcipitirete sich ein weiß Pulver/ wie ein *Magisterium Antimonii*; Ich habe es lepariret/ edulcoriret/ und trocknen lassen/ so dann war es noch ℥ii. schwer.

Von diesem auffgeschüttelten weissen Liquore. habe noch eine andere Portion genommen/ und mit gleichen Gewicht Spiritus Nitri misciret/ es machte aber keine Ebullition.

Ende

Endlich so differiret dieser weisse aus
te *Antimonii* getriebene *Liquor* von jene
chen ich aus *Antimonio calcinato* gemacht
weiter/ als daß nur dieser viel dicker / un
weit *sulphuri*schen Geruch hat; Die Ursa
ser viel dickern Consistence kommt dahe
ich hierzu nicht so viel saure *Spiritus* verbra
und sein schweffelichter Geruch entste
Hepate Antimonii, welches von dem
Schweffel noch nicht so gereiniget / d
nichts mehr dabey übrig wäre; da ich
gen bey dem calcinirten Antimonio
nichts mehr finde. Dennoch aber hat
Schweffel bey gegenwärtiger Arbeit sich
noch nicht so häuffig gefunden / als bey vo
wo man mit Regulo Antimonii Martial
beitete. Denn allhier mercket man nur
dünnen und leichten Geruch/ und der gan
stillirte Liquor ist sehr weiß übergestiegen
lein/ in dem audern hatte man nicht nur
recht starcken und schweffelichten Geruch
dern auch eine rothe Farbe / wie oben ge
worden.

Die Retorte habe zerbrochen/ und sahe
sich inwendig an die Seiten der Rundung
in dem Halse ein *volatili*sch/ sehr weiß und
res Saltz angeleget hatte/ welches ich abl
woge/ und ʒii. ℈. schwer befande. Als ich
sen Beschaffenheit untersuchete/ so hatte e
dem dicken destillirten Liquore einerley N
nur daß es zusammen gewachsen / und all

sic

ficcum abgabe. Hiervon habe gr. x. in einen Glaße Waſſer einen Patienten nehmen laſſen; es öffnete den Leib/machte aber keinen vomitum.

Auff den Boden der Retorte war eine *Maſſa*, ſo oben weiß/ unten grau und gelbicht ſahe/ von einem ſauren und ſalzigten Geſchmack. Dieſer ſtammet aus dem fixen Nitro, welches in Hepate Antimonii allewege zurücke bleibet/ und aus einen Theil fixer acidorum, ſo ſich darinne feſte geſetzet. Dieſe Maſſa war ℥ii. ſchwer/ welche ich geſtoſſen/ in warm Waſſer geweichet/ vielmahl ausgeſüſſet/ filtriret/ und bey kleiner Wärme evaporiret habe; es bliebe mir noch ℥iß eines ſauren weiſſen Salzes übrig/ wie ein *Sal Sulphuris*. Ich habe davon laſſen gr. xii. internè einnehmen/es hat aber nur durch dem Urin einen Effectum aperitivum erwieſen.

Die ausgeſüſſete Materie habe ausgetrocknet/ ſie hatte noch ℥i. ℥v. am Gewichte/ und ſeine Farbe war weiß/ graulicht/ vom Geruch und Geſchmack kan ich nichts anmercken. Es iſt das allerfixeſte Theil *Hepatis Antimonii*, davon ich internè gr. x. gebrauchen laſſen. Es habe aber keine merckliche Würckung. Ich halte es ſeiner Eigenſchafft und Tugend nach/vor ein *Bezoardicum Minerale*, oder *Antimonium Diaphoreticum*.

Cap.

Cap. XXIII.

Destillation des calcinirten monii, wenn es mit Spiritu Salis lein auffgeschlossen worden.

Ich habe in eine gläßerne Retorte ℥i *nirtes* / und bey kleinen Feuer grau Pulver gebrachtes *Antimon.* geth *Spiritus Salis* darauff gegossen / die Mat Stunden in warme Digestion gestellet / mentirete es / und ward weiß. Ich hab gradus destilliren lassen / und am Ende n starcken Feuer / biß nichts mehr gehen wo trieben. Aus dem Recipienten bekam ℥iiß. eines weissen sehr sauern *Liquoris* chen ich bey seite setze / so fällete sich ein Materie / und der *Liquor* schwomme auff gantz helle und klar. Von dies len *Liquore* liesse ich biß zu xvi. gut. pro d nehmen; Bey etlichen causirete er ein seh tes Erbrechen; bey etlichen triebe er nur rin. Die weisse *præcipitirte* Materie *netrant*, ein starckes *Detersivum*, der ein causticsch / so es eusserlich appliciret Man könte davon auch wohl interne 4. Tropffen in einem Glaß *Ptisane*, (Tranck) oder Fleisch-Brühe geben / so w vomitus erwecken.

Den hellen *Liquorem* und das *Præcipi* he auffgeschüttelt / und davon einen T Wasser gegossen / so fället sich ein weisse

cipitat, oder *Magisterium Antimonii*, wie bey denen vorigen Arbeiten.

Einen andern Theil eben dieses auffgeschüttelten *Liquoris* habe mit gleichen Gewichte *Spiritus Nitri* versetzet / es machte aber keine Ebullition.

In der Cavität der Retorte um und um / habe ich zi. weisser *Florum* oder *Salis volatilis acidi* bekommen / so denenselben / welche ich nach der Destillation vom Hepate Antimonii erhalten / gantz gleich sind.

Unte in der Retorte fande ich eine lockere / fast gantz weisse *Massam*, ohne daß sie unten grau / u. gantz unschmackhafft ware; sie woge ʒii. ʒii. Und so belauffet sich der Abgang so wohl in Fermentation, als Destillation auff ʒiiß. Es muß aber das Residuum Antimonii viel acidum bey sich behalten haben. Denn obgleich die ʒii. calcinirtes Antimonii in der Destillation von ihrer Substance viel hergegeben / und dahero an seiner Schwere hätte abnehmen sollen / so war doch der übrige Rest noch ʒii. schwerer / als das Antimonium.

Ich werde per Experientiam gewiß / es sey in *fixes Antimonium*, welches seiner Tugend nach dem Antimonio Diaphoretico gantz ähnlich und gleich gemacht worden.

Cap. XXIV.

Destillatio Reguli Antimonii

selbiger ordinaire gemacht wird/ man ihn mit Spiritu Nitri auff schlossen.

Ich habe ℥ii. *Reguli Antimonii ordin*
pulverisiret / in eine gläßerne Reto
than/ ℥iv. *Spiritus Nitri* darauff gegoss
Materie in Digestion gestellet gantzer 24
den; so ebullirete es mit grosser Hitze / u
Regulus ward ein wenig weiß. Die
habe in einen Ofen geleget/ mit einen Re
ten versehen/ die Junctturen verlutiret/ u
gantzen Liquorem erstlich per gradus, zu
ber sehr starck herüber getrieben. In der V
waren ℥ij. ℈vi ß. eines hellen *Liquoris*, au
chen man gar nichts separiren konte; E
einen sehr sauren Geschmack. Dav
einen Theil in viel gemein Wasser gegos
es præcipitirete sich nicht das geringste.
ses giebet Zeugniß/ daß der Spiritus Nitri
Destillation von der Substance des An
nichts mit sich übergeführet.

Unten in der Retorte fande ich ein gel
ins weisse schielende/ unschmackhafft
ver/ ℥ii. ℥iij. schwer/ davon habe einen
Menschen interne gr. viii. einnehmen
so machte es ein lindes Erbrechen. Dies
ver könte man auch wieder durch Hülffe ei

lis reductivi zu einen Regulum Antimonii bringen.

Cap. XXV.

Destillation Reguli Antimonii, wenn er mit einer Mixtur aus Aqua forte und Spiritu Salis auffgeschlossen worden.

Ich habe in eine gläßerne Retorte ℥ii. *subtil-gestossenen Regulum Antimonii* gethan/ und eine Mixtur von ℥iiij. *Aq. Fort.* und ℥ii. *Spiritus Salis* darauff gegossen. Es ist eine Art eines Aq. Regal. Diese Composition habe 24. Stunden in warmer Digestion gehalten / und dann und wann umgerühret/ so fermentirete es mit grosser Hitze/ und ward weiß. Ich habe erstlich per gradus, zuletzt aber mit starcken Feuer destilliret/ und fande in dem Recipienten ℥v. ℥ii. eines weißlichten sehr sauren *Liquoris*, als er sich aber setzen sollen / geschahe keine Separation. Man kan sich dessen eusserlich/ eine Eschaam zu machen/ bedienen.

Unten auff dem Boden der Retorte war eine weisse/ lockere/ *friable* und mit kleinen Flüntergen bestreuete Materie/ sie woge ℥ii. ℥iij. Diesem nach waren ℥iij von der Materie so wohl in der Fermentation, als Destillation, abgangen. Von dieser weissen *Massa* habe sub forma pulveris einen Patienten gr. x. nehmen lassen/ er hat aber davon keinen mercklichen Effect

gespühret. Ich halte dafür / es habe Antimonio Diaphoretico und Bezoard nerali einerley Würckung.

Cap. XXVI.

Destillatio Reguli Antimoni Sale Ammoniaco und Spiritu auffgeschlossen.

Ich habe eine Mixtur von ℥ii. *or Regul. Antim.* und ℥iß. *pulverisirt Ammoniaci* in eine grosse gläßerne Re chan / und ℥vi. *dephlegmirten Spirit. Nit* ber gegossen. Anfangs ginge dieser Sp die Materie ein / und machte ein Auffw mit grosser Hitze ungefehr eine halbe wehrete. Binnen dieser Zeit hube sich e rother Rauch auff. Theils kommt fervescenz von der Solutione Salis Am ci in dem Spiritu Nitri, theils von des R lutione selbst. Doch dieses ist zu merck die Ebullution allhier sich viel eher ang als wenn man Salmiac alleine solvire Ursache ist / daß / weil der Regulus zu erst schlossen worden / so hat er auch dahero causiret / und die Solutionem Salis Am beschleiniget. Ich ließ die Materie zw Feuer in ihrer eigenen und innerlichen D gantzer 14. Stunden stehen / so ward weiß. Ich nahme sie zu erst per gradus

stilliren / zuletzt aber triebe ich mit starcken Feuer/ solcher Gestalt / daß auch die Retorte lange Zeit glüete ; In dem Recipienten waren ʒiv. eines hellen *Liquoris* , von einem sehr sauern Geschmack. Darvon habe einen Theil in viel Wasser gegossen / es hat sich aber gar nicht getrübet / welches augenscheinlich darleget / dieser Liquor habe vom Regulo Antimonii nicht das geringste in der Destillation mit sich übergeführet. Davon habe offtmahls pro dosi. gt. vi. in einen Glaß Gersten-Trancke interne nehmen lassen / es hat sich aber nur als ein Aperitivum angelassen.

Die Retorte habe zerschlagen / und daraus lockere/ leichte/ zerreibliche *Massam* erlanget/ die oben weiß / unten gelb ware / sie schiene wie mit Glantz oder kleinen Crystallen beworffen; wenn man nur die Zunge damit berührete/ legete es sich auff selbige so feste an/ daß man es kaum mit grosser Mühe abbringen konte/ doch hatte es keinen sonderlichen Geschmack. Diese Materie war ʒii. ʒv. schwer: es hatte sich also unter der Fermentation und Destillation ʒii. ʒvii. der allerflüchtigsten Theilen von der Mixtur verlohren.

Ich habe die Massam ausgesüsset/ und trocknen lassen/ so verwandelte es sich in eine weißlichte Materie; davon liesse ich gr. x. pro dosi einen Menschen interne gebrauchen / allein er merckete keinen empfindlichen Effect. Ich glaube / daß es ratione qualitatis vom Antim. Diaphor.

und Bezoard. Mineral. nicht unterſ
ſeye.

Cap. XXVII.

Destillatio Sulphuris aurati Ant
nii mit Aqva Regis auffgeſchl
ſen.

ICh habe ℥ij. sulphuris Antimonii in eine gläſerne Retorte gethan/ ℥vj Reg. darauff gegoſſen/ wie es ordinaire qva forte und Sale Ammoniaco gemacht die Materie wohl umgerüttelt/ und ſie 12. den lang in Digeſtion doch ohne Feuer ſteh ſen/. Es macht keine Fermentation noch änderung der Farbe. Dieſem nach ſetzte Gefäße über klein Feuer / ſo erhube ſich weniger Zeit unterm Erhitzen eine zie Efferfeſcenz, ſo bey einer viertheil S wehrete / rothen Rauch von ſich ſ und die Materie ward weiß. In dieſer ſtion erhielte ichs bey einer Stunde / und darnach die Retorte in einem Ofen/ trie Destillationem den Liqvorem, wie zuvor dem Recipienten bekam ich ℥v. ℥vj. eines lichten *Liqvoris*, von ſtarcken Geruch / ſehr ſauern Geſchmack.

An denen Seiten des Recipientens ha auch ein weiſſer Schwefſel angeleget / n von dem Rauch/ ſo bey groſſen Feuer z de der Diſtillation war übergangen / her

ſolches alles habe ich mit einander auffgerüttelt. Dieſer Schweffel hat ſich in ſchuppichte Tüchlein abgelöſet. Den getrübten *Liqvorem* habe zuſammen in eine Flaſche gethan/ und ſich ſetzen laſſen. Der meiſte Theil dieſes Sulphuris fiele auff den Boden nieder/ und das übrige bliebe in dem Liqvore zurücke. Von dieſen weißlichten Liqvore habe etliche Tropffen internè nehmen laſſen/ habe aber weiter keinen andern Effect, als den ſonſt die acida in gemein zu thun pflegen/ dabey anmercken können. Die kleine qvantitè Sulphuris, ſo noch in dem Liqvore enthalten/ iſt alſo verbrochen/ und in die Spitzen des Aqvæ Regis vermickelt/ daß ſie faſt gar keine Bewegung mehr machen/ die Fibras des Magens angreiffen/ oder vomitus cauſiren können.

Ich habe etwas weiſſe kleine Schupffen davon ſeparivet/ edulcoriret/ und davon auff die Zunge genommen/ ſie waren fett und ungeſchmack/ und erwecketen etwas Eckel.

Die Retorte habe zerbrochen/ und darinne eine ziemlich *compacte*, gelbe/ weißlichte/ und grünlichte *Maſſam* gefunden/ ſo von Geſchmack etwas ſalzicht ware/ und kam von den fixen Sale. Amoniaco, das der Regulus bey ſich hatte. Dieſe Maſſa war ℥i. ʒvi. ℈ii. am Gewichte ſchwer. Dannenhero waren unter der Fermentation und Deſtillation ʒiii. ℥i. von der Compoſition abgangen. Dieſe Fermentation ſchiene erſtlich wunderlich / denn der Sulphur Antimo-

nii, welcher dem gemeinen nicht ungleic
te mit denen acidis von rechtswegen nicht
liren; Man muß aber allhier erwegen d
ser Sulphur auratum ein sehr unreiner/u
vielen groben und mineralischen particul
fülleter Sulphur sey/ auff welchen das A
Gelegenheit bekam einzugreiffen / und
schliessen. Uberdieß kan auch wo
diesen Sulphure als man ihn præpariret/ei
Salis Alcali zurücke geblieben seyn/ dessen
schafft ist mit denen Acidis zu fermenti

Die nach dieser Operation überbliebe
se war noch härter/ als jene welche nach d
stillation des Regvli Antimonii mit saur
ritus überblieben wären. Ursache deß s
ne es nichts destoweniger / ob sie noch w
ckerer hätte seyn sollen / denn der Schwe
ist eine viel weichere/ und auffgeschloßner
terie/ als der Regulus nicht seyn kan; so
sich die particulæ Sulphureæ zusammen g
und mit einander verbunden haben/ als si
Denen Aqva Regali angegriffen und durch
er getrieben worden.

Es ist merckwürdig/ daß diese *Massa* a
schmack sehr saltzigt/ und daß jene von d
Operation, ob sie gleich eben so wohl wi
mit Aqva Regis tractiret worden / gar
Geschmack habe. Dieses ist offenbahr/ alle
sen der Regulus Antimonii das fixe
Salis Ammoniaci viel fester gebunden und
stricket hält/ als Sulphur auratum nicht ve

Bey denen vorigen Operationibus, so ist die Massa, welche nach der Dstillation übrig blieben/ fast allezeit schwerer gewesen/ als die gantze und dichte Materie/die man darzu verbrauchet. Alhier aber findet sich das Gegentheil; Man hat nehmlich ℥ii. Sulphuris Antimonii aurati zu diesen genommen/ und die überbliebene Massa hatte nicht mehr/als nur ℥i. ʒvi. ℈ij. am Gewichte. Die Ursache dessen ist/ daß sich vielmehr particulæ dieses Sulphuris loßgerissen/ als dort/ von dem Regulo Antimonii.

Ich soll bey dieser Arbeit noch ferner anmercken/ daß das Aqva Regia nachdem es den Sulphur Antimonii auffgeschlossen/ ihm zu gleich seine Röthe genommen/ und eine dem gemeinen Schweffel nicht ungleiche Coleur statt jener zurücke gelassen. Diese changirete Farbe kömet augenscheinlich daher/ daß das acidum auff einige Weise die subtilesten Theilgen des Sulphuris, welche zuvor durch die genaue Auffschliessung waren roth worden/ zusammen gefasset und coaguliret hat. Denn wir sehen/daß der gemeine Schweffel/ so sonst weiß-gelblicht durch ein exactes Auffschliessen gantz roth werde/ und wenn man acida. so die Particulas wieder zusammen fügen/ und coaguliren/ zusetzet; so bekömt er von neuen seine erste Farbe.

Von der in der *Retorte* zurückgebliebenen *Massa* habe interne gr. viii. nehmen lassen/ habe aber keinen Effect davon gesehen. Doch halte

ich es vor Diaphoretisch/fast wie ein bez
Minerale.

Anmerckungen.

Nachdem von denen Destillationibus
monii, wo man mit sauren Spiritib
geschlossen / in genere gehandelt / so schie
nicht ungereimt zu seyn/noch etwas von d
terschied anzumercken/ so sich unter denẽ Li
bus findet/ wenn man das Antimonium
dum mit Spiritu Salis und Vitrioli auffsch
oder wenn man das Antimonium, wenn
vor auff mancherley Art præpariret/mit e
sen Spiritibus per Destillationem treibe

Der *Liqvor*, so von *Antimonio crudo* mi
ren *Spiritibus impræg*niret getrieben word
in einer *Subſtance* dem *Liqvori Glaciali*, od
tyro Antimonii sehr gleich ; er ist causti
jener/ man kan davon ein pulvis Algaro
chen/ und sich auch dessen bedienen zum R
dico Minerali.

Die Liqvores, welche aus Præparati
Antimonii, wenn es mit eben diesen saue
ritibus imprægniret/destiiliret sind/ habe
auch einige Gleichheit mit dem Butyro A
nii, so wohl in ihrer Subſtance, als in ihr
licate causticâ ; dennoch aber kommen s
in allen miteinander überein. Wir se
daß die præcipitata, so sich daraus fällen/ u
um ein merckliches subtiler seyn / als wen

ſie aus dem Butyro Antimonii niedergeſchlagen hätte. Und dieſes iſt auch die Urſache / warum der Spiritus Nitri bey dieſen Liqvoribus kein movement machet / oder nur etwas ſolviret.

Dannenhero halte ich dafür / der Unterſcheid dieſer Liqvorum komme daher / weil in der Solution des Antimonii crudi mit denen Spiritibus salis und Vitrioli die acida eine ſo groſſe Menge Schweffel gefunden haben / der auch in etwas ihre Spitzen verbrochen hat / und verhindert / daß ſie nicht gäntzlich das Antimonium ſolviren können; Dergeſtalt / haben ſie es nur in kleine Theilgen auffgeſchloſſen / welche dennoch wieder durch andere und ſubtilere acida ſich zertheilen laſſen / an ſtat / daß die Acida Salis und Vitrioli in denen Deſtillationibus Regulorum und Hepatis Antimonii, die von dem groben Schweffel gereinigte Materien angreiffen / weil ſie viel luckerer und leichter / als das rohe Antimoniium auffzuſchlieſſen ſind; Dieſe ſind auch per conſeqvens ſo exacte ſolviret / und in ſo ſubtile particulas getheilet / daß auch der Spiritus Nitri faſt nichts mehr bey ihnen anzugreiffen finden mag.

Bey Fortſetzung meiner Experimenten über die Deſtillationes Antimonii habe meine Gedancken gerichtet / auch die Deſtillationes zu unterſuchen / welche man von mancherley Compoſitionibus Antimonii und Sublimati vornehmen kan / damit man die vornehmſten à propos referiren könnte / wie entweder erſtlich das Oleum glacia-

le,

le, oder Butyrum Antimonii zu bereiten
der Cinnabaris Antimonii zu præparir
Den Anfang will ich machen mit dem
ſtillationibus Antimonii crudi wenn man
unterſchiedlichen Gewicht ſublimati co
verſetzet/ darnach will ich mich wenden zu
Deſtillationibus des præparirten Antim
man ſie mit andern Præparationibns M
miſciret.

Cap. XXVIII.

Deſtillatio Antimonii Mineral
gleichen Theilen, Sublimati cor
ſivi verſetzet.

SIch habe Zviij. *Antim. Mineral.* ſo ſch
ich es habe finden können/ und eben
*corroſivi*ſchen *Sublimat* genommen/ geſtoſſ
miteinander miſciret/ die Mixtur in eine
gläſſerne Retorte gethan/ daß nur der dritt
mit angefüllet; Die Retorte in Sand g
und mit einen Recipienten verſehen; D
Cturen verlutiret / und alſo erſtlich bey m
Feuer einen *Liqvorem* deſtilliret/ welcher
klar bliebe: Dieſem folgete ein ander
gleicher Beſchaffenheit/ ſo aber in dem H
Retorten zu einen Eiß gelieffertе/ welches
u. loßzumachen muß man eine glühende Ko
ferne daran halten / damit es ſich aufflöſ
in den Recipienten läufft. Mit dieſem

des Feuers habe continuiret/ biß daß destilliren auffhörete/ und ein rother Dampff anfinge auffzugehen. Da habe ich alsobald meinen Recipienten weggenommen/ und einen andern/doch ohne verlutiren vorgeleget/ das Feuer im Ofen vermehret/ biß die Retorte fast glühete/ und mit gleicher Gewalt gantzer 3. Stunden angehalten/ darnach die Gefäße erkalten lassen. In dem ersten Recipienten fande ich einen theils klaren/ theils Eißigen und dicken *Liqvorem*, so ℥ij. ʒ. j schwer ware. Mann nennet ihn *Butyrum*, oder Eiß-Oehl des *Antimonii*. Dieser *Liqvor* ist weiß und sehr helle/ denn er war bey gelindẽ Feuer getrieben; weñ man ihn aber mit stärckern Feuer poussiret hätte/ wäre er braun- oder schwartz worden/ und etwas Mercurius currens mit übergangen. Die letzte Destillation hätte ich alsobald/ und wohl von rechtswegens in eine andere Retorte thun/ rectificiren/ und bey kleinen Feuer wieder übertreiben sollen. Dieses *Butyrum Antimonii*, ist ein hefftiges Causticum, man bedienet sich dessen eine Escharam zumachen/ und das wilde Fleisch weg zu bringen.

In dem andern Recipienten habe nichts weiters finden können/ denn es lieffe nur das gemeine Qveck-Silber darinne zusammen mit etwas noch rückständigen Butyro und schwartzen Pulver/ so ein klein Theil des Zinnobers war. In dieser Operation hatte ich gemacht/ daß das gantze Butyrum in den ersten Recipienten übergienge/ da ich so lange Zeit mit gelinder Wärme arbeitete/

tete/ oder biß daß etwan der leichte un
Rauch / so zu Ende sich sehen ließ/ und t
Theil Butyri Antimonii ist / roth oder
warde ; Denn dieses ist der Vorbothe/d
mehro der Zinnober anfänget auffzustei
hätte dieser braune und schwefflichte S
in den Recipienten sich wohl können co
ren und resolviren/ wenn die Fugen der
wären verlutiret gewesen. Man hätte a
fahr gehabt/ daß bey so grossen Feuer die
sprungen wären; Also hat man vor rat
befunden / es lieber in die Lufft gehen zu

Die Retorte habe zerschlagen/ und en
einen schwefflichten Geruch. In dem
fande ich ℥vj. *Cinnabaris Antimonii*, so gröste
zueiner *Crystallini*schen Braun-rothen
und das andere zu einen schwartzen P
worden war/von dem ich doch noch ℥ij. M
Viv. separirete. Von dem Cinnabare A
nii werde ich in folgenden handeln.

Auff dem Boden der Retorte fande ich
fixe schwartze *Massam*, so einwenig *crystal*
und ℥iv. ℥vj. ℈j. schwer ware ; Solcher
℥ii. ℥ii. ℈ii. der Materie abgangen; un
ches ist geschehen wehrender Sublimation
Zinnobers/ wo man mit starcken Feuer t
muste.

Diese fixe Massam zu probiren / und
gäntzlich alles Reguli beraubet/ zu unters
habe ich solche pulverisiret/ mit ℥iii. Tarta

ʒiiß Salpeter vorsetzet/ und in einen glühenden Schmeltz-Tiegel eingetragen; Es detonirete und finge an zu flieſſen; Ich habe es in einen Mörsel ausgestossen und als es erkaltet/ bekam ich noch davon ʒß eines schönen Reguli Antimonii stellati. Dieſes Experiment gabe Nachricht/ daß der gantze Regulus von ʒviii. *Antimonii* unmöglich in der Distillation habe können zu Butyris werden. Der Regulus ware dennoch in ʒiv. ʒvj. Scorien verwickelt/ von denen ich auch noch nach gemeiner Art einen Sulphur auratum erhielte. Diesen habe edulcoriret/ und abgetrocknet/ als er trocken/ hatte er doch noch ʒiii. ℈ii. am Gewicht.

Cap. XXIX.

Destillation des gemeinen Antimonii mit gleichen Theilen Sublimati corrosivi.

ICh habe ʒviii. gemeines *Antimon.* so fein rein und glantzend/ und ʒviii. Sublimat. corros. gestossen/ mit einander misciret/ die Mixtur in eine gläſſerne Retorte gethan/ und wie vorhin destilliret. Davon habe bekommen ʒiii. ʒvi *Liqvoris glacialis*, wie der vorhergehende: Hier ist anzumercken/ daß ʒviii. *Antim. comm.* ʒi, dieſes *Liqvoris* oder *Butyri Antim.* mehr/ als eben dieſes Gewicht *Antim.* Mineral. geben.

Nachdem das *Butyrum Antim.* übergangen/ habe

habe den Recipienten geändert / und
Feuer geben / den Zinnober / wie oben
miren.

Als die Gefässe erkaltet / habe die Re
schlagen / und in dem Halße den *Cinnaba*
timonii gefunden / so theils in dünnen gl
den Stücken / theils in Gestalt eines
ware / alles zusammen hatte ℥v. ℥vj. am
te. In dieser Arbeit habe ich ℥ii. weni
nober / als zuvor bekommen / und die
sind auch etwas dünner gewesen. Es ist
ters begegnet / daß / wenn ich zu dergleic
peration habe ordinaire *Antimonium*
men / sich gar kein Zinnober hat sublimire
len / welches ich als eine Cautel habe allh
angeben müssen; Die Ursache habe einer
sen Art des *Antimonii* zuschreiben müss
ich mich aber des *Antimonii mineralis* hie
dienet / so hat es mir noch niemahls an Z
gefehlet. Und obgleich der Cinnabaris A
nii in Stücken eine sehr schwartze Farbe
ist er dennoch in seiner Substance gantz
Denn dieses siehet man / wenn man ihn m
Meßer zerschläget

Unten in der Retorte war eine fixe *cry*
nische gläntzende *Massa*, ℥iv. ℥iii. schw
waren ℥ii ℥i. von der Materie wehrender
mation des Zinnobers dissoiret. Man
aus dieser Massa auch noch / wie zuvor
Regulum *Antimonii* schmeltzen können

habe aber damit andere Experimenta gemacht. Ich habe sie in einen Schmeltz-Tiegel geschüttet/ so kam sie in Fluß/ und gab viel Rauch; ich habe es in einem Mörsel ausgegossen/ und als es erkaltet/examiniret. Es kame mir vor/ als ein grobes Antimonium, so in der Calcination zu leichter worden. Ich habe Zi. von dieser calcinirten Materie pulverisiret/ mit 3. mahl so viel Salpeter versetzet/und nach und nach Löffel-weise in einen über Feuer glühenden Schmeltz-Tiegel eingetragen. Es detonirete ein wenig/ und die Materie ward weiß. Ich habe sie/ als sie erkaltet/gewogen/und Zi. Ziii. schwer befunden. Ich habe es in warm Wasser geweichet/ und durch öffters aussüßen den darbey zurückgebliebenen Salpeter davon geschieden/ darnach aber trocknen lassen/ so blieben mir noch Ziiß übrig. Dieses ist ein *Antimonium Diaphoreticum*, welches/ wie das gemeine operiret/ wenn man es internè gebrauchen lässet.

CAP. XXX.

Destillation einer aus sieben Theilen Antimonii communis, und acht Theilen Sublimati corrosivi zusammen gesetzter Mixtur.

Ich habe Zvii. gemeines *Antim. pulv.* und mit Zviii. *Sublimat. Corros.* vermenget/ die Mixtur in eine gläßerne Retorte gethan/ dem *liquorem glacialem* destillirt/ und den Zinnober sublimiret/ wie vorgedacht. Ich habe Ziii.

℥vi *Butyri* oder *Liqvoris glacialis Antimo*
Zinnober/und ℥i. *Mercurii currentis* emp
Unten in der Retorte bliebe eine *fixa M*
℥iii ℥iii. woge/ also ist unter der Arbei
von der Materie verlohren gangen.

CAP. XXXI.

Destillation, einer aus drey T
Antimonii mineralis und 4. ℥
Sublimati corrosivi Miscirte
Compositionem.

Ich habe ℥vj *Antim. mineral.* und ℥vi
mat. corros. gestossen/ untereinander
get die Mixtur destilliret wie oben angen
Davon habe ℥ii. ℥vi. *Butyri Antim.* wie
rigen/ erhaltenden Recipienten verän
die übrige Materie mit starcken Feuer ge
Die Retorte zerbrochen/ als sie abgekü
und es gienge ein starcker sul; hurischer
daraus: Im Halse waren ℥viß schwar
nes theils rother/*crystallini*scher Zinn
schwer wie der gemeine zuseyn pfleget:
nige aber/ welcher sich euserstam Halse a
hatte/ war feuchte und roth; Auch in d
se und Recipienten fanden sich noch ℥iii
cur. viv.

Unten in der Retorte war eine auffg
ne leichte schwartze glänzende *Ma*

ʒii. ʒij. ℈ij. schwer; Und also müen sich ʒij. ℈j von der Materie dissipiret haben.

Diese *Massa* habe in einem Schmeltz-Tiegel calciniret/ sie gabe aber viel sulphurischen Rauch von sich/ und bliebe eine grobe/ den Schlacken nicht ungleiche Materie zu rücke/ woraus ich keinen Regulum habe bereiten können.

Cap. XXXII.

Destillation einer Compositon aus 3. Theilen gemeinen Antimonio, mit 4. Theilen Corrosivischen Sublimat.

ICh habe ʒvi. gemeines *Antim.* und ʒviij. *Sublimat*, gestossen/ mit einander misciret die Mixtur in eine gläserne Retorte gethan/ und mit destilliren und sublimiren/ wie oben gedacht/ procediret/ so bekam ich ʒiij ʒvi. *Butyri Antimonii*, wie das vorige war. Als die Retorte erkaltet und zerbrochen/ gienge ein schwefflichter Geruch heraus und aus dem Halse überkam ich ʒvij glänzenden Zinnobers/ dessen ein Theil in Spitzen/ ein Theil in Stücken/ und ein Theil in Pulver zerfiele. Die Farbe war schwartz/ und an Seiten roth meliret. Derselbe/ so ich am euersten Halse angeleget hatte/ war feuchte und roth/ und in dem Recipienten fande ich noch eine halbe Drachmam *Mercurii vivi*.

Auff dem Boden der Retorte lage noch eine fixe/ feste/ schwartze/ glänzende *Massa*. ʒij.

schwer/: Denn unter der Sublimat Zinnobers waren ʒix. von der Materie ren gangen. Aus dieser Materie habeau meine Arth noch ʒß. ʒß. schönes Reguli geschmeltzet. Die davon abgegangenen cken gaben auch noch etwas Sulphur A

Cap. XXXIII.

Destillation einer Mixtur von Theilen gemeinem Antimonio 8. Theilen Corrosivischen Sublii

ICh habe ʒv. gemeines *Antim.* u *Sublimat.* gestossen/ vermenget/ in torte gethan/ und sowohl mit der *Destillatio ri*, als Sublimatione Cinnabaris. wie zu fahren: Ich erlangete ʒiiiß. ʒij. *Butyr* so wie das vorige war/ und ʒvi. ʒiij. *c* schen glantzenden/ schwartzen und theils in Stücken/ theils in Pulver/ ten Zinnober/ und in den Recipienten ʒvij. *viv.* gelauffen. Unten auff dem war eine lockere/ schwartze glantzend von ʒj. ʒß. aber keine Regalien gabe sie ni unter solcher Arbeit waren ʒj. ʒvi. ʒiiß, d terie abgangen.

Cap. XXXIV.

Destillation aus einem Composito, von einem Theil gemeinen Antimonio, und zwey Theil Corrosivischen Sublimat.

ICh habe ℥iv. gemein *Antim.* mit ℥viij. *Sublimat* pulverisiret / die Mixtur destilliret / daraus ℥iij ß. *Butyr. Antim.* getrieben / und durch sublimiren darnach den Zinnober erhalten. Als die Retorte abgekühlet / habe ich sie zerschlagen / der Geruch war aber nicht / wie zuvor / so sehr Sulphurisch / vermuthlich / weil hierzu nicht soviel Antimonium. Aus dem Retortenhalse machte ich ℥vi ℥vi. Zinnober loß / dessen ein Theil wie kleine glänzende Crystallen und ein Theil wie Pulver war / von Farbe schwartz und roth. In dem Recipienten waren etliche wenige gran *Mercurii vivi*, und unten am Boden der Retorte, eine lockere / leichte / schwartzglänzende *Massa* von ℥vi schwer / gab aber auch keinen Regulum. Eigentlich ist es der Terrestrische Theil / oder die Schlacken von ℥iiij. Antim. so ich zu dieser Arbeit angewendet. In sublimiren des Zinnobers sind ungefehr ℥vij ß. von der Ma teria weggeflogen.

Bißher habe zur Destillatione Butyri Antimonii entweder gleiche theile Antim. und Sublimat. oder doch weniger Antim. genommen / nun aber und in folgenden werde ich mehr Antimonium als Sublimat nehmen.

Cap. XXXV.

Destillatio einer Mixtur von ℥ Theilen Antim. mineral. u. einem Corrosivischen Sublimats.

ICh habe ℥iix. *Antimonium mine* ℥iv, *Sublimat.* pulverisiret mit vermischet/die Mixtur auff vorige Manie liret/ und ʒvii/ halb klaren/halb dicke überkommen. Er war denen vorigen gl lich/ ohne nur etwas fließiger/ und dieses daß ein Theil mehr Antimonium als S darzu gekommen/ also ist in Ansehung tyri auch mehr Liqvor davon übergange das Phlegma, so den Liqvorem fließig u machet/ komt vom *Antimonio*, und kein ges vom Sublimat.

Den Recipienten habe geändert/ und ckern Feuer die Materie/so in der Retort geblieben/gantzer 3 Stunden getrieben/ der Zinnober und Mercurius vivus in di davon ein Theil indie Vorlage ginge/un dere Theil legte sich in dem Halse der R an. Dieses habe separiret/ ʒvii. *Mer* daraus erhalten. Der Zinnober/ s dem äusersten Halse angeleget/ und der/ Vorlage gelauffen/ waren feuchte un u. halten ℔ am Gewichte. Derjenige aber/ welcher sich oben an die Retorte a hatte/ war hingegen trocken/ und hatte am Gewichte.

Unten am Boden war eine *fixe* feste *crystallinische Massa.* so ℥vi. ʒiß woge. Dahero waren ℥ij. ʒiiß der Materie in der Destillation und Sublimation abgegangen. Aus dieser Massa habe noch auff gemeine Arth ℥j. ʒv. *Reguli Antimonii* bekommen.

Wiederhohlung der unterschiedlichen Qvantitäten Butyri und Cinnabaris Antimonii, wie sie aus mancherley Proportionibus zusammen gesetzten Mixturen Antimonii und Sublimati corrosivi, getrieben worden.

I. Arbeit.

Von einer Composition aus ℥viii. *Antim.* mineral. und ℥viii. *Sublimat.* corrosiv. habe ℥ii. ʒvi. *Liqvoris glacialis.* oder *Butyr. Antim.* und ℥vj. *Cinnabaris* erhalten.

II. Arbeit.

Von einer Mixtur aus ℥viii. gemeines Antim; und ℥viii. sublimat. habe ℥iij. ʒvi. *Butyr. antim.* und ℥v. ℥vi. Zinnober bekommen/

III. Arbeit.

Von einem Composito aus ℥vii. gemeinen Antim. und ℥viii. Sublimat. habe ℥iij. ʒvi. *Butyr. antim.* und ʒvi. Zinnobergetrieben.

IV. Arbeit.

Von ℥vi. Antim. mineral. mit ℥viij. Subli-

ti habe ʒij. ʒvi. *Butyri, Antim.* und ʒviß, ber gezogen.

V. Arbeit.

Von einer Compoſition aus ʒvi. g Antim. und ʒviij. Sublimat, habe ʒiij. *tyri*, und ʒvij. Zinnober bekommen.

VI. Arbeit.

Von einer Mixtur aus ʒv. gemeinen u. ʒviii. ſublimat. habe ʒiiiß. ʒij. Butyr. und ʒvi. ziii. Cinnabaris empfangen.

VII. Arbeit.

Von einem Compoſito aus ʒiv. g Antim. und ʒviij. Sublimat. habe ʒiiiß B ʒvi, ʒvi, *Cinnabaris. Antim.* erhalten.

VIII. Arbeit.

Von einer Zuſammenſetzung aus ʒvii tim. und ʒiv. Sublimat. habe nicht mehr *Butyr.* und ʒj. ʒij. *Cinnabaris Antim* trieben.

AUs dieſen Experimenten erhellet/ Mixtur von p. iij. Antim. ordinai iiij. Sublimat. ſo viel Butyrum gebe/als ingemein aus gleichen Theilen dieſer zu gr dienten zu treiben pfleget. Dahero dafür/ daß/ wenn man aus gemeinen An will Butyrum præpariren/ dieſe Art allen vorzuziehen ſey/ nicht etwan das *Antimo* ſpahren / denn dieſe Medicin iſt eben pretieuſe. ſondern um viel andere l willen. Die erſte iſt/ weil die Com

nicht allzu ſtarck/ ſo kan man mehr Butyrum aus einer Retorte treiben. Zum andern / weil man hierbey nicht ſo viel Antimonium hat / ſo kan man auch das Butyrum viel weiſſer deſtilliren ; Denn/ was es ſonſten ſchwartz machet / wenn man nur ein wenig zu ſtarck feuert / das iſt der ſchwefflichte Dampff des *Antimonii*. Zum dritten/ weil man allezeit die leichteſte methode wenn ſie nur einerley Zweck erreichen / ergreiffen ſoll. Nun iſt dieſe die leichteſte / denn man bedarff hierzu nicht ſo viel *Antimonium*. Es iſt genug/ wenn nur ſo viel acida des corroſiviſchen Sublimati verhanden/ daß ſie etwan nach genüge die regaliniſchen Theilgen können zu ſich nehmen. Wenn aber derer zu viel ſind/ ſo gehet davon ein Theil verlohren/ und das andere bleibet nach der Operation auff dem Boden der Retorte bey der fixen Maſſa. Man ſoll billig remarqvireh/ daß nur noch ein wenig fehle/ daß die Mixtur/ aus p. i. *Antim.* und p. ij. Sublimat. nicht eben ſoviel Butyrum antimonii gebe/ als wenn man gleiche Theile dieſer Ingredientien darzu nehme.

Wann man in Gegentheil mehr Antimonium als Sublimat darzu gebrauchet/ bekömt man in Anſehung der Compoſition, weniger Butyrum, wie man erſehen kan aus dem 35. Capitul. Das gemeine Antimonium hat in denen Deſtillationibus allezeit mehr Butyrum oder Liqvorem glacialem gegeben/ als das Antimonium Minerale. Die Urſache deſſen iſt/ weil das gemeine

Antimonium purificiret/ statt/ da das
valische mit Gangve oder viel steinigten
restrischen Dingen angefüllet ist; solche
get es mit aus der Minera, wo es gegrabe
den/ und dieses verhindert auch/ daß es
reich vom Antimonio wie das andere.

Alle Butyra Antimonii, von denen i
get/ kamen mir gantz gleich für/ und wa
so starck und caustisch wie das andere.
stehen aus partibus Regulinis Antimo
durch die Acida des Sublimati impræ
und auffgeschlossen worden; Also hab
die particulæ aculeatæ Spiritus Salis und
oli (welche erstlich in der Sublimation
Mercurium eingegangen/ und ihn so scha
corrosivisch gemacht hatten/) alsdenn
das Antim. angegriffen/allwo sie eben
chen corrosiv durch ihrer action verfertig

Warum aber diese acida das mercu
Corp. verlassen/ und sich ans Antimoni
chen/ fället schwer zu erörtern. Die Rai
ich deßhalber ertheilen kan/ ist diese: das
monium, so aus sulphurischen und folg
meusen/verwickelten Theilgen bestehet/
mit denen sauern Spitzen vermenget/ und
des Feuers Gewalt inne worden/ mit sic
Höhe genommen/ und von dem Corpor
curii Vivi loß gerissen.

Das Band der acidorum mit dem A
nio verursachet/ daß sich der destillirte
coaguliret: denn die acida haben ihre

gung und Fluidité in denen poris des Antimonii von sich geleget / und sind gleichsam in der antimonialischen Substance verwickelt / arretiret / und eingeschlossen.

Die weisse Farbe Butyri Antimonii entstehet augenscheinlich daraus / daß die acida hiebevor / ehe sie mit dem Antimonio sind vermenget worden / es sehre auffgeschlossen / und seine Theilgen von einander gesondert haben. Denn wir sehen eben diese Farbe bey allen Gelegenheiten / wo das Antimonium sehr wohl auffgeschlossen worden / sich hervor thun.

Allhier findet sich noch eine Schwürigkeit / als nemlich: warum denn das Butyrum Antimonii allezeit eher übersteiget / und in die Vorlage gehet / als der Zinnober sich sublimiret? man solte fast meynen / das reguliniſche oder gantz fixe Theil des Antimonii, so darzu mit denen acidis sublimati angefüllet / wäre viel schwerer und ungeschickter sich zu heben / als der Zinnober / welcher aus Mercurio und Sulphure, als sehr flüchtigen Ingredientien zusammen gesetzet ist. Die Antwort / so dieser Difficulté wegen geben kan / ist diese: daß weil die acida des Sublimati subtiliſiret / und durch die Sublimation sind exaltiret worden / so haben sie eine solche Volatilité überkommen / vermöge welcher sie die particulas Antimonii, mit denen sie sich verknüpffen / mit sich in die Höhe geführet / und viel leichter als der Zinnober selbst ist / gemachet. Uber das / ob gleich der Mercurius vivus und Sulphur, weñ

man

man iedes abſonderlich betrachtet/ ſich ſ
te durchs Feuer ſublimiren laſſen/ ſo ſind
hierzu weit ungeſchickter/ wenn ſie beyde
ander miſciret und incorporiret ſind.

Denn wenn man Zinnober / es ſey w
wolle/ ſublimiren will / ſo iſt darzu ein
Feuer vonnöthen / wenn die præparat
von ſtatten gehen.

Wenn man ij. oder iii. gut. Buty
monii in Fleiſch-Brühe oder einen ani
quore appropriato einen Patienten int
brauchen läſſet/ ſo machen ſie Vomitus, t
darff ſich keinesweges ſeines Corroſiv
fürchten / denn dieſes beſtande nur in de
ern Spitzen/ welche/ weil ſie in den pori
monii nur gantz ſchwach angeklebet /
leichte loß machen/ und mit dem Liquor
nigen/ ſo bald als das Butyrum hinein
worden.

So ſind demnach dieſe entbundene
fundirte acida keinesweges corroſiviſch
wan ein oder 2. Tropffen Spirit. Salis, d
trioli , wenn man ſie in ein Glaß voll
gieſſet. Dieſes Butyrum operiret au
vermöge der Antimonialiſchen Theile/
rer Tugend/ die es noch bey ſich hat; di
ticulæ ſind ein *Pulvis Algaroth.* Dach
eben nicht den innerlichen Gebrauch des
gäntzlich recommandiren / allermaſſen
geſchehen kan / daß wenn man noch ſo
das Maaß und Gewichte dem Tropffen

in acht genommen / man dennoch leichtlich betrogen werde / in Ansehung des *Pulveris Algaroth*, so darinne enthalten / und also kan bald zu viel / bald so wenig gegeben werden. Besser und sicherer ist es / wenn man dem Patienten nach der gewöhnlichen Dosi gleich vom *Pulvere Algaroth* adhibiret / wenn es zuvor recht præpariret / denn dieses kan man desto besser abwägen / und nach einigen Gefallen dispensiren.

Hierbey ist noch zu mercken / daß / ob schon die Corrosivité des Butyri Antimonii, von eben denen acidis komme / durch derer Hülffe sie erstlich übergetrieben worden / so geben dennoch diese Materien mancherley motum, nachdem man sie entweder nur allein in Wasser / oder auch andere *Liquores* geschüttet. Denn an statt / daß das Butyrum Antimonii, darinne / wie gesagt / sein Corrosiv verliehren solte / so behält dennoch das Sublimatum corrosivum selbige gäntzlich / wie zuvor. Die Ursache dessen ist / weil das Queckſilber / so allhier gleichsam Basis und das vornehmste Ingrediens abgiebet / viel kleinere poros, als das Antimonium hat / dahero so hält es auch die sauern Spitzen viel enger bey sich zusammen / also / daß wenn sie gleich von einem Liquido beweget werden / sie dennoch nicht Kräffte genug haben / sich in solchen zu verbrechen. Dieses machet / daß auch das Wasser mit Sublimat ein so schädlicher Gifft bleibet / wenn es aus Unglück etwan hinunter geschlorffet wird /

als

als wohl das ſublimatum corroſivum Kantia ſonſt ſelbſt iſt

Am beſten wird Butyrum Antimonii in Carie oſſium gebrauchet / wenn reinigen darauff appliciret wird; dann allewege recht liquid bleibe / ſo miſ manchmahl doppelt Gewicht Spiritus ris darunter / ſo dann neñet man es nach ventore *Liquorem Pellegrini.* Man kan deſſen bedienen / eine Eſcharam zu mac das wilde Fleiſch weg zu bringen / od wan ſonſten ein Brandt zu fürchten iſt.

Von dem Pulvere Algarot

Nachdem vom Butyro Antimonii ge komme ich der Ordnung nach / auff d ver *Algaroth*, ſo aus vorigen ſein Weſe

Ich habe ungefehr in ℔ii. laulicht ℥iv. *Butyri Antimonii* geſchüttet / ſo breit aus / und ſchluge eine ölichte Materie ſie war etwas knörhig / ſehr weiß / u wie geronnene Milch. Ich lieſſe es der 6. Stunden infundiret ſtehen / unt es dann und wann mit einem Helffen Spatel um. Endlich ward dieſe M einem / doch nicht ſo weiſſen Pulver es etwan geronnen ſahe. Den Liquor filtriret / und er ward wie zuvor / gantz h daß er einen ſehr empfindlich-ſauern G hatte. Dieſen nennet man *Spiritum Vi hoſophicum.* Das Pulver habe zu viel

sen edulcoriret / seine Säuere abzuwaschen/und darnach trocknen lassen. Dieses nennet man *Pulverem Algaroth* oder *Algeroth*, und bekam dessen ʒi. ʒvi. Auff solche Art müssen im ʒiv. Butyri Antimonii, ʒii. ʒii. acidorum seyn enthalten gewesen.

Das Wasser/ worein man das Butyrum Antimonii giesset / soll von rechts wegen warm seyn/ denn so diluiret es auch noch weit leichter die acida. Doch habe darbey angemercket/ daß/ wenn man nur ein wenig das Wasser zu heiß dazu gebrauchet/ so wird *Pulvis Algaroth* nach dem Aussüssen grau oder gelblicht/ sintemahl die Wärme machet / daß die particulæ Antimonii auff einige Art wieder zusammen treten/ und sich vereinigen/ da sie vorhero ihre Weisse allein von dem Auffschliessen empfangen hatten. Im übrigen/ so ist doch diese Medicin darum nicht schlechter noch besser / denn die Farbe benimt nichts an ihren Kräfften.

Das Wasser / worein das Butyrum Antimonii gethan/ könte wohl mit Recht / und eher ein *Spiritus Salis*, als *Vitrioli* genennet werden/ denn es hat seine Säuere so wohl von Spitzen des Salis, als Vitrioli, die sich an dem Mercurio in der Sublimation angehenget / so das Antimonium darnach mit übergenommen hatte/ entlehret.

Daß man ihn aber den Zunahmen *Philosophicus* gegeben / stammet von denen Alchymisten / die dieser Operation auch erste Erfinder sind.

sind. Denn wie diese Leute sich allez
Philosophos, oder Adeptos nennen / a
ben sie / sie müssen ihre præsentirte Qual
auff ihre Arbeit bringen / und sie mit de
Tituln belegen.

Also ist dieser *Spiritus Vitrioli Phi*
von eben denen aculeis acidis, so erstlich
Sublimat ein Corrosiv und starcker G
ren / zusammen gesetzet ; als sie aber zu
monio kommen / haben sie gleichfalls de
mächtiges Causticum gemacht. Ja
bleibet dieser *Spiritus* doch noch eine
Medicin, als wir etwan sonst haben /
eben keinen so entsetzlichen Effect causir
sache dessen / daß die sauern Spitzen / s
Mercurio, und Antimonio das Corro
machten / weil sie gleichsam mit ihren E
täten in denen poris dieser Materien c
tet / vor itzo diluiret und confundiret / i
Theilen des Wassers herum schweben /
ihre Stärcke sehr geschwächet / und nur
ne kleine Marqve ihres ersten Wesen
können.

Den *Spiritum Vitrioli Philosophicum*, k
wie die andern acida employren: Mar
ihn unter Gersten-Tranck und gemeine
ser / daß sie am Geschmack etwas anmuth
den / den hefftigen Umlauff der Säff
sänfftigen / zu kühlen / und den Urin zu

Das Pulver *Algeroth* führet seinen
men von einem *Medico, Algeroth* genan

ser hat es zu erst in praxi bekant gemacht. Es heisset auch *pulvis Emeticus*, denn es machet starcke vomitus. Die alten Chymisten haben ihn den Nahmen *Mercurium vitæ*, gegeben / weil sie dafür hielten / es wäre eine Vermischung Mercurii und Antimonii; haben sich aber gewaltsam betrogen / denn es ist nicht das geringste vom Mercurio hinnein kommen. Es ist nichts anders / als ein auffgeschlossen und *subtilisirt* es *Antimonium*, wie auch gar beqvem seyn wird / dieses Pulver nach meiner Art zu probiren / und zu analysiren / so ich in der Ordnung referiren werde. Ferner nennet man es nicht nur *Mercurium* allein / sondern vielmehr *Mercurium Vitæ*, wegen der heilsamen Würckung / so es fast bey unzehlichen Gelegenheiten erwiesen. Es purgiret per Inferiora & Superiora mit ziemlicher Gewalt / und die Dosis davon ist von i. biß vi. Gran.

Bezoardicum Minerale.

WAnn dann das *Bezoardicum Mineral.* eine Medicin ist / so aus *Butyro Antimonii* gehet / habe vor rathsam befunden / allhier davon zu handeln.

Ich habe ℥ii. Butyri Antimonii in einen Kolben gethan / und eben so viel wohl dephlegmirten Spiritum Nitri darauff gegossen: Nach kurtzer Zeit entstunde in der Mixtur eine Effervescenz, oder starcke Fermentation, so sich gar geschwinde biß oben ans Glaß in die Höhe hube; es Hitze und ein rother Rauch folgete alsobald

mit einem widrigen Geruch / so der B
schädlich war. In kurtzer Zeit ward
tyrum Antim. gäntzlich solviret / der Li
gonte helle / aber in etwas röthlich / und
leichter zu werden. Solchen habe in
nerne Schüssel gegossen / und im S
Feuchtigkeit abrauchen lassen / so bli
weisse *Massa* zurücke / ℥ß. schwer. Al
fast erkaltet / gosse ich abermahl noch ℥i
tus Nitri darauff / es machte aber we
Auffwallen; und so dann habe es abern
zuvor / evaporiren lassen. Es ist aber
wicht nicht mehr / auch nichts weniger
Denn ich habe nach der Evaporation ebe
so viel / als zuvor gehabt. Und noch zum
mahl habe wieder ℥ii. Spiritus Nitri
gegossen / zur Evaporation gebracht /
Ende das Feuer ein wenig gestärcket / d
cken bösen Geruch des solventis in etwa
zu bringen; so behielte ich noch übrig
von der getrockneten Materie / welch
nen groben / leichten / bröcklichten / ℥
lichen / weissen / sauren und ang
schmäckenden Pulver ward / und ist da
nannte *Bezoardicum Minerale*. Wenn n
sen auff einmahl allzuviel machet / und d
fäß ein wenig klein ist / also / daß das *B*
cum sich zu Ende der Arbeit nicht genug a
ten kan / so bleibet dasselbe gemeiniglich
gelb / dennoch aber hat es nicht weniger mi
(so weiß ist /) gleiche Würckung. Wen

liche Stunden an die Lufft geleget wird / so verliehret es eben diese gelbe Farbe / und wird schön weiß.

Den Nahmen *Bezoard. Minerale* hat es nur von der Præparation selbst empfangen / denn es beweget die Säffte durch eine Diaphorisin, wie der gewöhnliche *Bezoar*, wenn es gleich vom *Antimonio*, als einem Minerali zubereitet worden. Die Dosis dessen / ist von VI. biß zu XX. gran. Es hat sein gantzes Corrosiv abgeleget / machet auch weiter kein Erbrechen.

Bey der Zubereitung des *Bezoardici Mineralis* ereignen sich 2. Umstände / welche zu erklähren fast wollen schwer fallen. Der Erste ist / daß das *Butyrum Antimonii*, welches ein sehr starckes *Acidum* und Corrosiv, mit dem Spiritu Nitri auffwalle / und effervesciret / der doch eben ein hefftig corrosiviſch acidum ist. Daß nun eine alcalinische Materie mit einem sauren Liquore ebullire / ist nicht zu wundern / denn dieses ist in der Chymie ein bekandtes Phœnomenon; ein acidum aber mit einem andern acido, so gleichfalls seiner Natur ist / ebulliren sehen / ist was merckwürdiges.

Dieses Phœnomenon eigentlicher anzusehen / ist nöthig / daß man seine Gedancken etwas näher zu der Natur des Butyri *Antimonii* wende. Es scheinet mir aber mehr als wahr zu seyn / daß diese Materie der reguliniſche Theil *Antimonii* sey / so durch die acida Solis und Vitrioli auffgeschlossen worden; anbey aber zu mercken / daß

die Auffschliessung noch nicht vollkomme
hen / sintemahl die acida viel zu schwa
ins Antimonium genugsam einzugehen
gäntzlich zu solviren. Ihre Spitzen
auff die Helffte in die Substance des M
eingegangen / und daher kömt auch das
vum Butyri. Damit nun die Acida in
corrosionis bleiben / wenn sie schon etwa
ner Materie misciret worden / so müs
Spitzen auff solche Art gebunden und ge
werden / daß die eine Extremité einer ied
tze heraus gehe / und also geschickt bleibe
Fleisch einzugreiffen / und selbige zu cor
wenn es darauff appliciret wird. Wa
diese sauren Spitzen das Antimonium
lich auffgeschlossen und solviret hätten / so
sie an dem sulphurischen oder weichen pa
Dieses Mineralis wohl so sehr abgenützet /
tereinander verwickelt worden / daß sie
gantzen Wesen gleichsam confundiret
eintzige Krafft mehr übrig hätten / eine
sion zu causiren.

Aus diesen Argumentis mechanicis
mit Butyrum Antimonii nicht anders v
ein halb auffgeschlossen Antimonium.
Mineral also / so viel nur möglich / auffzu
sen / muß man Aquam Regiam haben.
man nun auff Butyrum Antim. Spiritu
tri giesset / so wird er zu einem Aqua
Und solcher Gestalt darff man sich nicht
dern / wann mit Erhitzung eine starcke Eb

on erfolget / denn dieß Aqua Regia hat die solutionem Antimonii, weil die Spiritus Salis und Vitrioli es nur superficialiter angegriffen / nun gäntzlich zu Ende gebracht.

Als man zum andern und dritten mahl den Spiritum Nitri auff die Materie gegossen / ist weiter keine Ebullition zu machen gewesen / weil das Menstruum beym Antimonio nichts mehr auffzuschliessen / gefunden hat / und alle seine particulæ sind schon so sehr zertheilet / als es wohl ferner nicht mehr geschehen kan. Der andere Umstand und Difficulté hierbey wird dieses seyn / wie denn nemlich Butyrum Antimonii seine caustische und emetische Eigenschafft / vermöge des Spiritus Nitri, so dennoch gleicher Gestalt mit ihm einerley corrosivische Natur hat / habe ablegen können? Die Consequence und ein Theil dessen / was schon gesaget worden / wird diese Quæstion am besten resolviren.

Die caustische Eigenschafft / oder das Corrosivum Butyri Antimonii, so nur in der Disposition und Zusammensetzung der sauern Spitzen bestehet / werden sie / wann es geschiehet / daß die Disposition dieser Spitzen destruiret / oder doch nur verändert wird / ihren vorigen Effect nicht mehr erweisen. Nun kan man leichter begreiffen / daß der Spiritus Nitri die Figur der aculeorum Salis und Vitrioli verändert habe / weil er Butyrum Antimonii gäntzlich solviret / das doch vorhero nur ein halb aufgeschlossen Antimonium ware. Also ist geschehen / daß alle aculei acidi seyn

stumpff gemacht/confundiret/ und in d
len und aneinander hängenden partic
timonii verwickelt worden / daß sie da
Bewegung und Krafft verlohren/ die
rodiren noch zuvor besassen. Hiera
nothwendig / daß / wenn die acida dur
timonialischen Theilgen figiret / im G
gleichfalls die particulæ Antimoniales
acida schwer gemacht / und figiret wer
so wird insonderheit die vis emetica But
monii destruiret/ welche sonst nur in e
phure Salino bestehet / so ratione mo
nis und motus die Magen - Fibren
Wann dann aber Sulphur Salinum g
und mit vielen sauern Spitzen verwicke
kan es sich nicht mehr ausbreiten / oder e
xitation machen. Den grösten Effect,
ben kan / ist/ wenn es per Diaphorisin
poros gantz gelinde etliche Dünste au
Hierzu füge noch / daß in der Evapora
bey dem Bezoardico minerali geschiehe
viel particulæ Sulphureæ und emeticæ
Antimonii weggehen. Dieses kan nic
durch den schweffelichten/ und sehr bösen
so die Vapores geben / sondern auch d
Abnehmung des Gewichts dieser Mate
wiesen werden; Denn/statt/ daß die wei
terie/ von dem 2. mahl wiederhohlten Z
und Abrauchen des Spiritus Nitri hätte
wichte sollen schwerer werden; allerma
muthlich viel sauere Spitzen zurücke gebli
ist sie im Gegentheil leichter worden.

Es hat dieſe Arbeit Bezoardici Mineralis eine groſſe Verwandſchafft mit der Præparatione Antimonii Diaphoretici: Denn da man p. iij. Salpeter zu p. i. Antimonii geſetzet/ weñ man das Antimonium Diaphoreticum hat machen wollen/ ſo hat man ingleichen/ in præparatione Bezoardici Mineralis zu p. i. Butyri Antimonii p. iii. Spiritus Nitri genommen.

Ein anderer Proceſs mit Butyro Antimonii, wie man daraus ein corrigirt Pulvis Algaroth machen könne.

ICh habe in einen Kolben ℥i. *Butyri Antimonii* gethan/ und ungefehr eben ſo viel *Oleum Tartari p. deliqv.* darauff gegoſſen/ ſo entſtand eine groſſe Ebullition mit Erhitzen/ wegen des Streites ſo die acida Butyri Antimonii mit dem Sale alcali Tartari hatten. Mit Auffgieſſen dieſes Olei Tartari auff die Materie habe fortgefahren/ biß das Ebulliren auffgehöret; Darzu verbrauchte ich in allen ℥iii. die ich aus ℥i. Salis u. ℥i. Waſſer bereidet hatte. Zu dieſer Mixtur goſſe ich noch ℥viii. warmes Waſſer/ ſo ſchluge ſich ein weiſſes Pulver zu Boden. Dieſes lieſſe ich mit einander 24. Stunden in Digeſtion ſtehen/ mit etlichen mahlen auffrühren/ und muſte in dieſen Kolben ungefehr 2. Stunden kochen; Ich ließ es verkühlen/ und ſich ſetzen/ den Liqvorem

gosse ich durch Neigen abe/ edulcorire
dem Kolben unten gebliebene Pulver/
es im Schatten trocknen/es hatte ʒiii. an
te. Es ist ein *corrigiret Pulvis Algaroth*
von ein Theil des Sulphuris Salini Dur
Tartari auffgeschlossen und weggenom
den. Es hat aber alle brechende Kra
ren / welche sonst das gemeine Pulve
besitzet. Man kan biß auff gr. xij. mi
steigen.

Die Liquores so aus dem Kolben ab
und nach dem aussüssen übrig gliebe
im Sande abgerauchet/ so blieben ʒv
weissen Saltzes/so noch ein wenig
machete / übrig/ welches mir aber der
Feit der Lufft nicht so sehr unterworffen
als das ordinaire Sal Tartari; Augen
Kame dieses daher / weil die acida Buty
monii, wodurch es ware auffgeschlossen
eines theils die poros bedeckete. Eige
es/ ein *Tartarus Emeticus solubilis.* Er
durch ein gelindes Erbrechen/ denn man
von biß gr. xx. pro dosi geben.

Wie ich nun zu dieser Arbeit ʒi. Salis
gebrauchet / und davon doch nur ʒvij. erh
scheinet es/daß zum wenigsten ʒi. in dem
Algaroths zu rücke geblieben. Dieses zu
bliene Saltz träget ein grosses bey / seine
chende Krafft zu vermindern: Denn die
es nicht nur auff einige Art fix/ sondern a
ner Disposition nach alcalinisch ist/ des

darbey einen Theil des sauern und schweffelichten Saltzes/ indem die meiste vis emetica verhanden.

Ein ander Process mit Butyro Antimonii, wie man einen Tartarum Emeticum solubilem, und eine Panaceam Antimonialem Emeticam erhalten soll.

Ich habe in einem Kolben ℥i. *Butyri Antimonii* so von sich selbst in einen gar reinen Liqvorem zerflossen/ mit ℥ii. wohlgestossenen *Crystallorum Tartari* vermischet/ ℥xii. warm Wasser aus einen fliessenden Bache darauff gegossen/ und alles wohl untereinander geschüttelt. Die Crystallen sind fast gantz doch ohne sonderliche fermentation darinne auffgeschlossen worden/ und die Solution überkam eine röthlichte Farbe/ von Geschmack gantz angenehm säuerlich. Den Kolben habe im Sand über Feuer gestellet/ und die Materie also 6. oder 7. Stunden kochen lassen. Unter wehrenden kochen hat es die Farbe verändert/ und ist weißlicht worden. Ich habe noch ℥x. *Salis Tartari* nach und nach darzu getragen/ so machte es eine grosse Ebullition, und als solche nur vorbey/ habe den Liqvorem noch warm filtrirrt/ es bliebe aber im filtro nur ein wenig terrestrische und leichte Materie zurücke/ denn das Sal Tartari hatte die Crystallos Tartari gäntzlich auffgeschlossen. Denn Liqvorem

liesse alsdenn über Sand Feuer/ biß zur
kenheit abrauchen/ so hatte ich übrig ℥iii.
nes saltzigten weissen Saltzes/ so etw
graue schiehlete/ und daran kein *acidu*
ter zu spühren/ weil das Sal Tartari sol
sorbiret hatte. Dieses Saltz ist ein
Emeticus solubilis, so sonst gar gelinde o
Man kan davon wohl von gr. xiv. biß
pro dosi adhibiren.

Einen Theil dieses *Tartari Emetici* h
Keller gesetzet/ so ist er per deliqvium z
in einen Liqvorem, der denjenigen gantz
welchen man andremahle bey Patienten
chet/ unter dem Nahmen *Panacea univers*
operiret wie der trockne Tartarus Em
die Dosis dessen ist von iix. biß xxiv. gut.
Emeticum ist süsse/ und giebet gantz gelin
fect, weil das Sal Tartari, so damit ver
die aculeos Sulphureo Salinos Antimon
lich figiret/ und guten theils verbrochen

Experimenta mit dem Pulvu garoth wenn es durch viel u. cherley *Acida* auff geschlossen/ vificiret man es wieder in ein rum *Antimonii*, woraus ma nach ein Bezoar Minerale m

Ich habe ℥ß *pulv. Algarath* in einen Kolben gethan/ ℥i *Spiritus* oder *Ole Vitrioli rectificati* darauff gegossen/ es mac

keine Effervescenz, viel weniger eine merckliche fermentation. Das Gefäß habe an einen laulichten Ort gestellet/ u. daselbst 24. Stunden stehē lassen/ so hat der Spiritus Vitrioli das Pulver gantz unvermerckt angegriffen/ und viel weniger/ als er zuvor war/ gemachet/ u. es ward wieder ein Muß/ oder dünner Teig daraus.

Ich habe auch in einem andern Kolben ℥ß *pulv. Algaroth* gethan/ und ℥i. wohl *dephlegmirten Spiritum Salis* darüber gegossen/ die Materie wie oben in Digestion gesetzet/ es machte aber keine sichtliche fermentation, obgleich das Pulver/ auffgeschlossen ward. Es ward weiß und fast der gantze *Liqvor corporirete* sich zu einem dünnen Brey.

In einem andern Kolben/ habe abermahl ℥ß *pulverisirt Algaroth* geschüttet / und ℥i. *dephlegmirten Spiritus Nitri* darüber gegossen/ das Gefäß an einen warmen Ort zu digeriren/ gesetzet / es unter bliebe aber so wohl alle fermentation, und das Pulver ward gar nicht weiß/ und der Spiritus Nitri konte es auch nicht corporalisch machen.

Das Pulver *Algaroth* so mit *Spiritu Vitrioli* auffgeschlossen/ und das andere/ so auch mit *Spir. Salis solviret* habe/ beyde zusammen gesetzet/ und die Mixtur 6. Stunden lang in warmer Digestion stehen lassen. Es erhube sich keine fermentation, sondern es bliebe in Gestalt eines dicken Berges/ so am Geschmack starck brennete/ doch war es noch nicht so starck

und

und *corrosivisch* als *Butyrum Antimoni*
Materie ist ein *Butyrum Antimonii*
weil *pulvis Algaroth* seine sauern Spi
wieder bekommen/ so es vorhin/ als m
wöhnliche Butyrum Antim. in Wasse
abgeleget und verlohren hatte. W
Spiritus Salis und Vitrioli, wenn sie n
wohl dephlegmiret/ das Phlegma verl
ches sonst bey dem ordinairen Butyro
zu finden; so bleibet dennoch unsere
Butyrum Antimonii redivivum nenne/ vo
besser/ und ist auch nicht so sehr corro

Zu dieser Materie habe dann auc
Algaroth, so mit *Spiritu Nitri* aufgeschl
über dieß auch noch ʒiii. neues Spiritu
gesetzet/ die Mixtur wohl untereinan
ret/ in warme Digestion gestellet / un
den darinne stehen lassen/ es machte nu
ne Ebullition, mit einem rothen Raud
an Farbe und Geruch demjenigen nic
welcher von der Mixtione Butyri A
Spiritu Nitri pfleget auffzusteigen, D
aber warde deshalber keines weges in
qvorem solviret. Unten in dem Kol
viel weißes Pulver liegen/ als wie/ n
etwan Antimonium crudum, mit Ac
solviren läſſet/ das Magisterium An
præpariren.

In einen kleinen Kolben habe ʒii. *
roth gethan/ und ʒvi. allgemeines Aqv
darauff gegossen.

In einen andern kleinen Kolben habe auch ℥ii. *pulv. Algaroth* geworffen / und Spirit. Salis, Vitrioli, und Nitri von einen so viel / als von andern nehmlich von ieden ℥iv. darüber gegossen. Dieses ist eine andere Art des Aqvæ Regalis. Solche 2 Vasa habe an einen warmen Ort gestellet / so geschahe so wohl in dem einen als andern eine kleine Fermentation. Ich liesse beyde in die 4. Stunden in Digestion stehen / so setzete sich ein weisses Pulver in dem Kolben zu Boden / wie bey der vorigen Arbeit.

Alle diese weisse Pulver zusammen sind ein *Pulvis Algaroth*, so durch diese *Menstrua* auffgeschlossen u. in ein sehr *subtiles* Pulver gebracht worden. Wenn man solche mit vielen Wasser edulcoriret / und wieder abtrocknet / so hätte man ein *Magisterium Antimonii*, bekommen / mein Werck ware aber vor dießmahl nicht auff diese Arbeit gerichtet / sondern ich wolte sie zu folgenden brauchen.

Alle diese Solutiones, und alle durch die acida auffgeschlossenen Materien habe unter einander milciret / die Feuchtigkeit im Sande davon evaporiret / so erlangete ich eine sehr weiße *Massam*, ℥iv ℥ii. schwere. Hierauff habe in gleiches Gewicht Spiritus Nitri gegossen / und wieder / wie zu vorzum abrauschen über Feuer gesetzet / so ward es abermahl zu einer *Massa*, so ein wenig lockerer als die erste war / und ℥iv. am Gewicht hatte. Darauf habe noch einmahl ℥iv. ℥ii. Spirit. Nitri gegossen /

sen/ und wie zuvor abrauchen lassen;
Ende habe das Feuer etwas stärcker
und längere Zeit/als andere mahl/ hi
wendet/so bliebe mir eine leichte /
che und sehr weisse *Materie* übrig/ o
lichen Seiten/wo sie ein wenig gel
Sie gleichete gäntzlich dem *Bezoard*
und hatte auch dessen Eigenschafft
könte hierbey noch anmercken/ daß in
porationibus, der Dampff/ so dav
ge/ am Farbe und Geruch denenjen
gleich ist/ so sich etwan findet/ wenn
gemeine Art das Bezoardicum miner
Es hatte diese Materie ℥ii. ℥vij. am
Zu dieser gantzen Arbeit hatte man n
Algaroth. genommen/ und also schiene
terie habe zum wenigsten ℥vij. saure
ler-fixesten Theilgen Aqvæ Regis, die
men waren/ bey sich eingeschlossen.
zum wenigsten/ denn es kan auch woh
Schweffel von dem Pulvere Algaroth
Rauche auffgestiegen und verlohren
seyn/so das Gewicht verringert hätte.

Diese acida haben bey der Substanz
veris Algaroth sich feste angeleget und
bunden/wodurch solches ziemlich figire
auch verhindert ward/ daß es nicht me
mitiv bleiben konte/ weil ihm solcher G
meiste seiner Bewegung abgeschnitten
Also war es zu nichts weiter geschickt

Transpiration zu befördern/ wie die andern remedia, so diaphoretica genennt werden.

Pulvis Algaroth zum Glaß zu schmeltzen.

ICh habe ʒi. *pulver. Algaroth* in einen Schmeltz-Tiegel über glühende Kohlen gesetzet/ so gabe es viel Rauch von sich/ und gieng im Fluß; in diesem Stande ließe es 1. Stunde im Feuer stehen/ und gosse es darnach aus auff einen Marmor/ so ward ich gewahr/ daß es zu Glase worden war. Es war aber gar ein grobes Glaß/ so nicht sehr durchsichtig/ und oben gelblicht/ unten aber weiß und *crystallini*sch war/ und woge ʒv. Also waren ʒiij. im Guße abgangen. Von diesem Glase liesse ich gr. iiii. internè einnehmen/ es purgirete oben und unten/ und kahm mir gäntzlich vor in der Operation, wie *Pulvis Algaroth.*

Ich habe ℥ß. *Pulv. Algaroth* und ʒi. *pulverisir*ten *Borrax* mit einander versetzet/ die Mixtur in einen Schmeltz-Tiegel fliessen lassen/ so gabe es viel Rauch von sich/ und ward zu einem *Vitro.* Dieses habe auff einen Marmor gegossen/ damit es kalt wurde/ so habe ich ein *Vitrum* erhalten ℥ß schwer; es war sehr zerbrechlich/ und kam der Farbe nach/ dem gemeinen Glase sehr nahe/ ohne daß es weiß *marmoliret* schiene. Doch ist es nicht so emetisch/ als wie das Pulver Algaroth.

Verbesserung des Pulv
Algaroth.

Ich habe ℥ß. *Pulv. Algaroth.* mi
viel trocknen Salpeter ve
die Mixtur habe nach und nach in eine
den Schmeltz-Tiegel getragen / es m
keine Detonation. Ich liesse die M
Stunde lang calciniren / so ward e
weissen *Massa.* Als es erkaltet / hab
wogen und befunden / daß es nur ℈i
worden. ; Ich habe es zum öfftern mit
Wasser ausgesüsset / den Salpeter
bringen / und darnach trocknen lassen /
ich ein leichtes / sehr weisses Pulver o
ruch und Geschmack / ʒii. ß. ℈ß schwer.
ein *pulvis Algaroth. correctus,* und mit
ter versüsset. Denn wenn dieses S
damit wohl vereiniget / so nimmet es ni
seine Volatilite mit in die Höhe / sonder
ret und bindet auch den Salinischen Sul
darinne noch zurücke. Dahero purgire
nurwie ordentlich per secessum. Die
von vj. biß xvj. gran.

Man kan dem *Pulveri Algaroth* seine p
de Krafft gäntzlich ausziehen / wenn man
3. Theilen so viel Salpeter calciniren lä
ich davon bey dem Antimonio diaphore
mehrern handeln werde.

Tinctura Pulveris Algaroth.

ICh habe unter ℥ß. *Pulveris Algaroth.* ℥iß *Salis Tartari miſciret*, die Mixtur in einen Kolben gethan und ℥iiij. gemein Waſſer zugeſetzet/das Gefäſſe in gelinde Sand-Wärme geſtellet/ und darinne etliche Stunden in Digeſtion ſtehen laſſen/biß es auffkochete. Es bekam der *Liqvor* **eine gelbe und ins rothe ſchielende Farbe/ und das Pulver bliebe grau-braun.** Dieſe Farben gaben mir zu erkennen / das Sal Tartari habe das Pulver Algaroth angegriffen/und davon ſeinen Sulphur extrahiret. Alles was in dem Kolben zurücke / habe in ein ſteinern Becken ausgeſchüttet/ und die Feuchtigkeit davon evaporiret: Es bliebe eine graue Materie übrig/ebenſo ſchwer/als ichs darzu genommen hatte/ nehmlich ℥ii. Ich habe es bey glühenden Kohlen in einen Schmeltz-Tiegel calciniret/ ſo kam es in Fluß/ ich goſſe es aus in einen eiſern Mörſel und ließ es erkalten. Es war eine weiſſe *Maſſa* mit ſchwartzen Flinckerchen beſtreuet/ ſo von dem pulvere Algaroth herkahmen/ das durch das Sal Tartari wieder war in ſeinem Regulum gebracht worden. Als ichs auffgezogen / war in der Calcination ℥ß abgangen. Ich habe es geſtoſſen und wieder in einen Kolben gethan / 3. Zwerck Finger-hoch Spirtum Vini darauff gegoſſen/ das Gefäſſe wohl verwacht/ in warmen Sand geſtellet/ und 2. Tage in Digeſtion alſo ſtehen laſſen / daß es nach

und nach anfinge auffzukochen. Es fä
der *Spiritus Vini* gantz roth/ so all
vom *Sulphure* des *pulveris Algaroth* her
es durchs Sal Tartari auffgeschlossen n
ist eine *Tinctur*, wie sonst die gew
Tinctura Antimonii/ nur daß sie ein
schwächer/und am Farbe blasser ist/
ben sie einerley Würckung/ wenn g
tige Tinctur nur in stärckerer Dosi
wird.

Reductio Pulveris Alga
Regulum Antimonii.

NCh habe Weinstein/ Salpeter
gorath. ãã, ℥j. pulverisiret/ mit
misciret/ und die Mixtur Löffel-weise
in Feuer-glühenden Schmeltz-Tiegel
gen; Es stiege davon zwar viel Rauch
detonation aber war hierbey nicht so st
wenn man an statt des Algaroths, r
monium darzu nimmet: Die Ursache
weil dieses Pulver nicht mehr so viel S
bey sich hat/ als das rohe Antimoniu
liesse die Materie fliessen/ und goß es
in einem eisern Mörsel aus/ so fande ich
erkaltet/ ℥vß. *Regul. Antimonii*, der schö
und in ℥iß weiße Schlacken/wie Sal Ta
gewickelt war. Vermöge dieser Arb
man/daß *Pulvis Algorath*, so aus rohen
nio gemacht/ nicht gäntzlich aus Regul

Die Schlacken habe gestossen/ in Wasser geweichet/ und kochen lassen; den Liqvorem filtriret/ und Eßig zugesetzet/ so præcipitirete sich ein grau Pulver/ doch ohne sonderliches ebuliren/ und bösen Geruch; Ich habe es geschieden/ wohl ausgesüsset/ und trocknen lassen/ so war es gr. xiiij. Es ist ein *Sulphur Antimonii*, Davon ich einer Person habe gr. vi. nehmen lassen; Es machte etwas Eckel/ und laxirte den Leib.

Aus dem Pulvere Algaroth wieder Butyrum Antimonium zu machen.

Ich habe ʒvi. Pulv. Algaroth. und ʒj. corrosivischen *Sublimat* gestossen/ mit einander misciret/ die Mixtur in eine gläserne Retorte gethan/ und bey mittelmäßigem Feuer im Sande/ wie das Butyrum Antimonii, destilliret; Es stiege eine Eißförmiche/ weiße und *crystallinische Materie* über/ so sich im Retorten-Halse figiret/ also/ daß man eine glühende Kohle von außen daran halten/ muste es fließig zu machen/ damit es in die Vorlage lauffen könne. Bey diesem gradu des Feuers bin fort gefahren/ biß nichts mehr übersteigen wolte. In dem Recipienten waren ʒv. *Olei glacialis*, oder *Butyri Antimonii*, so gantz feste/ übrigens aber dem vorigen *Butyro*, so aus einer *Compositione Antimonii Reguli* und *Sublimati corrosivi*, getrieben/ gleich ware. Bald habe einen andern Recipienten an die Re-

torte geleget/ und das Feuer pouſſiret
Boden faſt anfinge zu glühen/ Als es
let/ habe die Retorte zerſchlagen / und
mir ein wenig ſchwefflichter Geruch e
Im Halſe hatte ſich ℥ß eines *Sublima*
get/ welcher die Helffte / wie ein we
reiblicher Stein / und die Helffte /
grau Pulver war. Es iſt das aller
aliſte/ oder doch wenigſten das
Theil des *corroſiviſchen Sublimati* mit
Schweffel vermiſchet/ den es in dem
Algaroth etwan angetroffen. Dieſe
iſt eben wieder corroſiviſch/ und ich wolt
rer nicht gerne internè bedienen. Eu
het es noch wohl an/ das wilde Fleiſch
bringen / fürnehmlich in Wunden/ o
Schäden.

Unten in der Retorte war eine leicht
ſe/ zerreibliche / gelblichte/ unſchma
Maſſa, ℥iiiß. ſchwehr/ ſo das *terreſtriſch*
gröbſte Theil iſt vom *pulvere Algaroth.*

Experimenta mit dem Baz
co minerali.

ICh habe in einem gläßern Mö
Bezoard. Mineral. und ℥ij. fein
Salis Tartari zuſammen geſetzet/ und unte
der gerieben/ darbey aber weder ferme
noch einige Hitze geſpühret. Die Mixtu
in einem Kolben gethan/ und 2. qver. Fin

gemein Wasser darauff gegossen / so machte es ein schwaches Effervesciren/ mit einem kleinen Gethöne ; Doch hat sich die Materie nicht erhitzet/ so viel/ als ich etwan fühlen konte. Den Kolben habe in Digestion gestellet/ und alsobald ebullirete es eine Zeit- lang noch stärcker/ oder biß etwan das acidum Bezoardi Mineralis von dem Sale Tartari gäntzlich absorbiret war. Das Feuer unter dem Kolben habe vermehret/ daß die Materie anfinge zu kochen/ doch änderte es sich an seiner Farbe gar nicht. Ich gosse es in ein Becken/ und evaporirte die Feuchtigkeit / so behielte ich eine weisse Materie übrig/ so am Gewichte ʒiiiß. und einen sehr saltzigten Geschmack hatte. Ich liesse es in einen Schmeltz- Tiegel 1. Stunde lang mit grossen Feuer calciniren/ so begabe es sich im Fluß ; Ich gosse es in einem Mörsel aus/ ließ es erkalten/ und es war um ʒvii leichter worden/ und hatte eine grau/ gelbe/ und weiße Farbe; Solches habe pulverisiret/ in einen Kolben gethan/ 2. qver Finger - hoch Spiritum Vini darauff gegossen/ das Gefässe wohl verwahret/ in gelinde Digestion gesetzet / und 2. Tage darinne stehen lassen. Der *Spiritus Vini* hat eine schöne rothe *Tinctur* an sich genommen/ wie jene war/ von Pulvere Algaroth. Sie hat einen angenehmen Geruch/ und mit der gewöhnlichen Tinctura Antimonii, gleiche Würkung/ nur ein wenig schwächer und blasser am Farbe.

Ich wolte sehen/ ob etwan aus de
ben zurücke gebliebenen Materien
Regulus könnte geschmeltzet werden/ u
be es in ein Becken gegossen/ und über
er trocknen lassen/ so blieben noch ʒii.
Diese habe mit ʒvi. Salpeter verse
tur in einem Schmeltz-Tiegel mitten
gesetzet/ so machte es nur eine gelinde
on, und die Materie begonne zu flie
habe es in einen eisern Mörsel ausge
es ward darinne zu einem weiß-g
Stein/ ℥ij ʒviiß schwer. Diesen ha
gen / aber vom Regulo gar nichts
durch edulcoriren / und filtriren/ das
von geschieden / und die ausgesüsset
trocknen lassen/ sie hatte darnach noch
gm Gewichte. Dem Geschmack na
gantz insipid vor/ uud als ich biß zu ℈
terne einnehmen liesse / habe ich da
mercklichen Effect gesehen. Es gab
heit zu glauben/ diese *Materie* sey ihr
nach/ wie ein *Antimonium Diaphoreticu*

Das von dem Aus-süssen übe
Wasser war helle und gelbicht/ ich
in viel Theile / und gosse unterschied
Liqvores hinnein/ sie wurden aber alle
es fiel ein klein wenig schweflichte/ wei
se *Materie* zu Boden/ die ich vermöge e
en Pappiers separirte/ edulcorirete u
liesse / so blieben mir in allen nur noc
weisses / mehlichtes und unschma

Pulver übrig / und gabe keinen mercklichen Effect.

Destillatio Bezoardici Mineralis.

NCh habe ℥ij Mineral. Bez. in eine gläserne Retorte gethan/einen Recipienten vorgelegt/ verlutiret/ und per gradus die Materie distilret/ zuletzt aber stärcker Feuer gegeben/ biß nichts mehr übergінge/ und darnach erkalten lassen. In der Vorlage waren ℥iij. ℈ij ß. eines hellen *Liqvoris*, wie Wasser/ vom Geschmack sehr sauer. Oben an dem Halse der Retorte war ein Theil dicke/ weisse/ *corrosivische Materie*, wie eine Butter. Unten in der Retorte fande ich ein gelbes Pulver/ am Geschmack ein wenig salzicht; ℥iß schwer. Dieses habe mit eben so viel *pulverisirten* Weinstein und Salpeter versetzet/ und succesſivè in einem glühenden Schmeltz-Tiegel eingetragen; Es detonirte ein wenig/ und ich machte das Feuer um den Schmeltz-Tiegel noch stärcker/ doch aber konte kaum mit grosser Mühe die Materie nur ein klein wenig im Fluß gebracht werden/ es hat sich auch kein Regulus davon separiret.

Der durch die Destillation vom Bezoard. Mineral. hell übergangene Liqvor war nichts anders als ein Theil *Spiritus Nitri, fixi*, den das Bezoardicum bey sich gehabt; Er ist ein starckes aperitivum, und specificum in Nieren- und Blasen-Stein. Die Dosis ist von v. biß vj. gutt. in einem Liqvore appropriato.

Calcinatio Bezoardici Mine

Ich habe ℥iii. *Bezoard. Mineral.* Schmeltz-Tiegel 2. Stunden lan ren laſſen; es gienge ein rother Ra auff/ ſo von dem einen Theil Spiritus ſich in ſeinen poris auffgehalten / u Feuer war loßgemachet / und fortgetr den / herkahme. Als der Schmeltz- kaltet/ war in ſelbigen ein weiſſes P cker und ohne Beſchmack / ℥ii. Darvon habe biß zu gr. xx. eingegebe nen Effect davon gemercket. Ich h man könne ihm nicht unrecht die Qua Antimonii Diaphoretici zuſchreiben, lich iſt es ein *Calx Antimonii.*

Dieſe Materie zu vitificiren/habe chet/und zwar erſtlich einen Theil dav Schmeltz-Tiegel gethan/ mit einem cket/ mitten in ein ſtarckes Circkel- ℥ ſetzet/ ſo finge es an zu flieſſen / konte ab Glaß gebracht werden. Als es erk ichs aus dem Schmeltz-Tiegel wieder nommen / pulveriſiret / und ℥i. mit auch *pulveriſiret*/ verſetzet / in einen der ins Feuer geſetzet/ und wie zuvor halten/ ſo begonne es zu flieſſen; da es kühlet/war ein dicker/weiß-gelblich darinne. Auch der Borrax ſelbſt hat fication nicht erzwingen können/ ob er andere præparata Antimonii ſonſt g dahin gebracht.

Weiter habe verſuchet / ob aus der Subſtance des *Bezoard. Mineral.* auch wieder könne ein *Butyrum Antimonii* erlanget werden. Zu dem Ende habe ℥i. *Bezoard. Mineral.* und eben ſo viel *Sublimat ſubtil pulveriſiret* / zuſammen geſetzet / die Mixtur in eine Retorte gethan / eine Vorlage vorgeleget / verlutiret / und gewöhnliche Art deſtilliret. Erſtlichen habe bey mittelmäßigem Feuer einen weißlichten *Liquorem* erlanget / darnach / als das Feuer vermehret / biß faſt die vaſa angefangen zu glüen / ſo hat ſich in dem Retorten-Halß eine harte / ſehr weiſſe und glänzende Materie in die Höhe gehoben. Dieſes ſtarcke Feuer habe continuiret / biß nichts mehr in die Höhe ſtiege. Da endlich die Vaſa erkaltet / habe ſie geöffnet / den weißlichten *Liquorem* in dem Recipienten gewogen / und zimlich ſchwer befunden; vom Geſchmack war er ſehr ſauer und brennend. Davon habe einen Theil in Waſſer geſchüttet / es hat ſich aber nur ein ſehr wenig weiſſes Pulver præcipitiret / ſo einem *Magiſterio Antimonii* gantz gleich ſchiene. Dieſes beweiſet / daß der *Liquor* nicht weniger auch antimonialiſche Subſtance bey ſich habe.

Die Retorte habe zerbrochen / und die weiſſe Materie / ſo ſich in dem Halß *ſublimiret* hatte / gewogen; ſie hatte ℥vii. gr. xii. am Gewichte. Es war ein *Sublimatum Corroſivum*, welchen ich wieder zu dergleichen Arbeit gebrauchet habe / nur / daß es ein wenig ſeines acidi berau-

bet / und hingegen mit mehrer Sulph
ardi Mineralis geschwängert ware;
so scharff wie der gemeine Sublimat,
diesen in übrigen wenig unterschieden
rodiret / und machet eine Escharam,
es auff die Haut appliciret. Das S
und Kalck-Wasser machet ihn gelb
In gemeinem Wasser lässet es sich l
ren / und diese Solution erzeuget sich
wie das Wasser mit gemeinem Subl
lässet sich auch in Spiritu Vini auflösen
er eine Tinctur bekomme. Man kö
Sorge auch zum Mercurio Sublimat
brauchen / ich aber habe es nur zum B
timonii auffgehoben.

Auff dem Boden der Retorte
weisses mehlichtes und schmackha
ver gefunden / so 3vi. gr. xviii. wo
das fixeste Theil *Bezoardici Mineral*
ich in grossen Feuer habe calciniren la
sich aber keinesweges zum Flusse schic
doch hat es etwas Rauch anfangs a
wie es denn daher auch um gr. xliv. le
den.

Vom Cinabari Antimo

Bey denen vorigen Destillationib
mit Antimonio Crudo und Subli
allerley proportionibus vorgenomme
der Reihe erzehlet worden / habe zuf
gemercket / daß man sicher und besser

rium Antimonii ſublimire / aus dem mineraliſchen als gewöhnlichen Antimonio, ſo man in Läden verkauffet / und daß dieſer Zinnober aus der Minera Antimonii ſich in dem Retorten-Halſe in viel gröſſern und dickern Stücken anlege. Zum andern / der Proportion nach / bin inne worden / daß die Mixtur von p. iii. Antimonii, und p. iiii. Sublimati gemeiniglich mehr Zinnober gebe. Denn ich habe aus einer Compoſition von ʒvi. Mineræ Antim. und ʒviii. Sublimat biß an die ʒvii. Zinnober überkommen. Nun erhält man aus denen andern nach unterſchiedlicher proportion des Gewichtes zuſammen geſetzten Mixtur, etwas wenigers / und bleibet wahr / daß nicht viel fehle / daß man nicht eben ſo viel aus der Mixtur von ʒv. dieſes Antim. und ʒviii. Sublimati, ſublimiren könne.

Dieſer Zinnober *præſentiret* ſich wie eine *cryſtalliniſche* oder glänzende braun-rothe *Maſſa*, und beſtehet aus *Mercurio*, der in dem *Sublimato* war / und aus Schwefel vom *Antimonio*, dieſe beyde haben ſich währender Deſtillation des Butyri Antimonii mit einander vereiniget und ſehr genau verbunden / und nach dieſem durch das groſſe Feuer in den Retorten-Halß ſublimiret.

Es ſchiene mir / als ob in der Compoſition dieſes Zinnobers nichts anders ſey / denn nur der aller ſäuerſte und ſchwereſte Theil Sulphuris Antimonii. ſo ſich zu dem Mercurio geſellet / und mit dieſem verbunden hätte / deñ das ſulphuriſche

und leichteste Theil war durch dem
Halß mit dem schwartzen Rauche w
Dahero soll wohl möglich seyn/ daß d
cidi Sulphuris Antimonii, indem sie
Küglein von allen Seiten angegriffe
mit ihnen untermenget/ in ihrem Fo
halber sind gehemmet und verhinde
Der *Cinnabaris Antimonii* ist nicht me
der Farbe nach/ von dem gemeinen
Das Antimonium hat diesen mit ein
lichten oder braun-rothen Tinctur a
an statt das jener eine helle rothe Fa
Wenn der Cinnabaris antimonii
oder mit einem Messer geschabet wird
er eine gantz rothe Farbe.

Die autores wollen/ daß wegen di
ris antimonii, den dieser Zinnober
er gantz andere und viel herrlichere E
der Medicin geben solle/ als jener/ ne
Gemeine. Nachdem er aber bey v
genheiten gebraucht und eingegeben
be dennoch nicht sehen können/ was er
ders/ als der ordinaire Zinnober/ so
meinen Schweffel und Mercurio g
zire.

In venerischen Kranckheiten schaff
nabaris Antimonii einen viel bessern Nu
wan die andern aus Mercurio zubere
dicamenta. Doch aber habe niema
genommen/ daß/ wenn man ihn inter
het/ er etwan eine Salivation cauf

Man bedienet sich dessen in Asthmate, Apoplexia, Epilepsia, und andern Haupt-Kranckheiten. Die Dosis ist von gr. VI. biß auff XV.

Rectificatio Cinnabaris Antimonii.

Ich habe ℥iv. *Cinnabaris Antimonii pulverisiret* / in einen kleinen Kolben gethan / der aber doch so groß war / daß nur der 4te Theil davon angefüllet ward / das Gefässe habe über einen Feuer / so per gradus getrieben ward / gesetzet / und es vermehret / biß der Kolben anfinge am Boden zu glüen. Während dieser Zeit / sahe ich / daß mein Zinnober sich sublimirete / und oben in der Weite des Kolbens anlegete. Als sich nun nichts mehr in die Höhe heben wolte / habe ich das Feuer aus einander thun / und die Vasa erkalten lassen. Die gantze Arbeit hatte 3. Stunden gewähret. Den Kolben habe zerbrochen / und einen sehr schwefflichten Geruch daraus empfunden. In dem Halse hatte sich etwas Rauch / und in der obern Weite ℥iii. ℥vi. etwas schöner und gläntzender Zinnober / als er zuvor war / angeleget. Unten auff dem Boden des Gefässes waren ℥iiij. einer harten / *compacten* / an denen Seiten schwartzgläntzenden *Massa* feste gesetzet / und sahe denen Schlacken nicht unähnlich.

Den Zinnober / so ich das erste mahl überkommen / habe in einen andern Kolben gethan / und eben wieder mit starcken Feuer sublimiret; den Kolben / als er abgekühlet / zerbrochen / vorigen

gen Schwefel-Geruch empfunden/ u
terien in gleicher Gestalt und Farbe
darinne gefunden; Ich bekam aber au
te des Kolbens dießmahl nur ʒiii. ʒ
ten Zinnober/ und also ʒi. weniger /
vorigen Sublimation. Unten im K
ren zurücke ʒiiß einer harten/ *com*
dem Glase angelegten / und de
gantz ähnlichen *Massa*.

Und also habe ich wiederum zum d
den Zinnober in einen neuen Kolbe
ret/ das Gefässe darnach zerbrochen/ ei
felichten Geruch gemercket / und da
ʒi. Zinnober gefunden / so sich gegi
rigen/ nach der andern Rectification
nicht geändert hatte / ohne nur / daß
Gewichte war leichter worden; Auf
den hatte sich eine eben dergleiche
Materie angeleget.

Diesen Zinnober habe wieder no
rectificiret und sublimiret / biß keine
terie mehr auff dem Boden des Kolb
bliebe.

Den andern Zinnober habe auff
tractiret / um zu sehen / ob ichs eben
zu Ende brächte/ habe aber darbey kei
scheid gesehen.

Es schiene mir der *Cinnabaris Anti*
den rectificiren und sublimiren/ wo
worden/ deßhalber nicht viel schöner/
lich war; doch aber soll er viel reiner

seyn / sintemahl er eine ziemliche quantité der fixen/ gröbsten/ antimonialischen Substance abgeleget/ und davon gereiniget worden/ die er noch zuvor bey sich hatte.

In der Betrachtung und Untersuchung dieses *rectificirten* Zinnobers / habe wahr genommen/ daß sich davon etliche Gran Mercurii separiret hatte. Diesen Effect habe nirgends anders herzu seyn erachtet/ als/ daß weil in der Sublimation der Zinnober von den gröbsten Theilen Sulphuris Antimonii entbunden / so sey nicht mehr so viel Sulphur übrig blieben / daß er den gantzen Mercurium hätte behalten / und wie zuvor auffschliessen können.

Da nun dieser vom Schweffel nicht mehr hat können erhalten werden/ hat er sich als ein *Mercurius currens* und *redivivus* wieder sehen lassen.

Anbey ist zu notiren/ daß/ obgleich die Rectificationis Cinnabaris Antimonii mit sehr starckem Feuer sind verrichtet worden / sich doch nur ein klein wenig davon dissipiret. Denn nach dem so wohl der Zinnober als die auff dem Boden der Kolben zurück gebliebene Capita mortua gewogen worden/ habe bey dem ersten nur ℈i. und bey denen folgenden Rectificationibus nicht mehr als ℈ß. am Gewichte vermisset. Zu diesem Verlust muß man rechen den Rauch / so aus dem Kolben Halse weggeflogen/ und den Dampff/ so den Schwefflichten Geruch gabe / als die Vasa zerschlagen wurden ; Auff solche Art kan man recht wohl sagen/ (ausgenommen die erste Rectifica-

fication,) daß fast gar wenig davon
ren gangen. Die Ursache dessen is
Kolben-Hälse/ die ich in ihrer ordina
gelassen/ verhindert haben/ daß nicht
hat wegrauchen können.

Die harte und *compacte* Mater
den Böden der Kolben geblieben w
auch untersuchet/ und zu davon in einer
Tiegel gethan/ mitten ins Feuer g
*calcini*ret/ also/ daß die Materie i. S
glüete. Sie ward dadurch um d
leichter/ viel lockerer/ grau und un
Es ist ein Theil des *fixen* und *te*
Antimonii, so sich mit dem Zinnober
hatte.

Solutiones Cinnabaris Anti

Den *subtil pulverisirten* Zinnob
gemein Wasser infundiret/ un
ret/ es bliebe aber nichts/ als ein n
tes/ graues/ und etwas saueres
vor ein Theil Butyri Antimonii, mit n
ser Zinnober imprægniret/ gehalten h
ist das gemeine Wasser ein allzu
Menstruum, Zinnober zu solviren: e
davon abe/ wie es auch bey anderwei
phurischen Materien zu geschehen pfl
hat keine Krafft/ solchen einzugreiffen
die geringste Auffl̈sung zu zeugen.

Auff diesen Zinnober habe 5. od
ger hoch/ blancken Wein gegossen/ in

ber einer Wärme ſtehen/ und auffkochen laſſen/ den Wein filtriret / und davon ℥iv. eingegeben. Es machte einen Eckel / und purgirete ein wenig unter ſich. Hieraus folget / der Wein ſey mit einem Theil Sulphuris Antimonii imprægniret worden; und weil denn alſo dieſer Sulphur ziemlich geöffnet/und zu ſeiner Activité gebracht war / hat er nothwendig müſſen durch gelindes purgiren ſeinen Effect verrichten. Doch aber habe weder am Wein noch Zinnober einige veränderte Farbe geſpühret.

Weiter habe unterſchiedene Theile von Zinnober bald in *Spiritum Vini Tartariſatum*, deſtillirten Eßig/ bald in *Spiritum Aluminis* oder *Vitrioli infundiret* und kochen laſſen / habe aber weder Solution noch Veränderung der Farbe ſehen können.

In einen Kolben habe ℥iiij *Cinnabaris Antimonii rectif.* und *pulveriſ.* gethan / ℥iiij. *Spiritus Nitr. Dephlegmat.* darüber gegoſſen / ſo entſtunde eine ſo groſſe Ebullition, mit ſolviren und erhitzen/ daß ſich viel rother Rauch in die Höhe hube. Als die Ebullition vorbey / habe ich das Gefäſſe 1. Stunde lang im Sand über ein klein Feuer geſtellet / es hat ſich aber die Materie nur die Helffte ſolviret / dieſes habe ohne Auffſchütteln erkalten laſſen. Man ſahe das Oberꝛheil mit weiſſen/dünnen/ und wie Blechlein formirten Cryſtallen bedecke; das Unter-Theil aber / gabe eine grau-braune Farbe. Den Kolben habe wieder über Feuer geſetzet / und als

die Materie erwärmete / und die Cry
flossen / habe den Liquorem durch ne
ander Gefäß geschüttet / so ware auff
den des Kolbens eine graue *Massa* zur
auff habe wieder Zii. wohl *dephlegm*
ritum Nitri gegossen / es machte aber se
Effervescence oder Solution, ob ich
das Gefässe über Feuer in Digestion
an die 2. Stunden darinne stehen lie
ses überzeugete mich / der Spiritus N
allein den mercurialischen Theil de
bers auffgeschlossen / und das Resi
nichts anders / als der antimonialisc
welchen der Spiritus Nitri unauffgesc
verlassen müssen.

Die *Solutionem Cinnabaris Antimonii*
triret / und in 4. Theile getheilet; das
be in Saltz-Wasser geworffen / s
weisser *Præcipitat* zu Boden; das a
Spiritum Salis Ammoniac Volatilem gethan
aber der *Præcipitat* nicht so weiß / wie
auff das dritte habe *Oleum Tartari p*
gegossen / so fiel der *Præcipitat* gelb; un
auff's 4te Kalck-Wasser geschüttet / so
sich etliche gelbe Wolcken / vom *Pra*
ber konte man nichts sehen. Alle dies
tata kommen eigentlich vom Mercurio, ni
mir / mit etwas Sulphure Antimonii
noch vom Zinnober erlanget haben / an
schienen: Denn die Farbe des gelben
ri hatte eine grössere Verwandtniß mit D

phure Aurato Antimonii, wenn man ihn præcipitiren lasset/ als mit dem gelben und gewöhnlichen Mercurio præcipitato. Diese præcipitata habe ieden â part edulcoriret, und darnach am Schatten trocknen lassen. Derjenige so mit Saltz-Wasser *præpariret*/und weiß war/ ward unter dem Abtrocknen gelblicht. Der so mit den *Spiritu Salis Ammoniaci* gemacht/bekam eine weiß-graulichte ins gelbe schiehlende Farbe. Der aber/so mit dem *Oleo Tartari præcipitiret*/und gelb ware/ nahm unter dem Trocknen/ eine braun oder röthlichte Farbe an sich. Von iedem præcipitato liesse einer Person zu 3. unterschiedlichen Tagen gr. viii. internè einnehmen/und keinen sonderlichen Effect davon gemercket/ es hätte den etwan ein wenig den Leib laxiret. Doch zweiffele gar nicht/daß es nicht etwan solte insensible operiret haben/ wie sonst die andern Mercurii præcipitati zu thun pflegen/von welchen der Effect, ob er gleich nicht alsobald zu der Zeit/ wenn man ihn einnimmet/sich mercken lässet/dennoch nicht gäntzlich in folgender Zeit zurücke bleibet.

Was zurücke geblieben von denen *Præcipitaten*/ habe unter einander gemischet/ es war zuviß schwer. Ich habe mit 3. mahl so viel *Sale Tartari* versetzet/die Mixtur in eine Retorte gethan/ in einen Ofen geleget/ mit einen Recipienten so mit Wasser gefüllet/versehen/ und mit starcken Feuer getrieben/ so gienge davon, ziß. *Mercur vivi* über.

Nun komme wieder zu der graue
alischen Materie/ die ich nach der S
Mercurialischen Theiles des Cinna
monii zu rücke gelassen. Ich habe
ich ℥ij. neuen Spiritum Nitri darübe
und in Digestion gesetzet hatte/ daß i
der Ebullition noch Solution ges
denn habe wieder ℥ii. *Spiritus Nitri*, u
Ammon. pulveris. Darzu geschüttet/ ein Ac
lem, so das Antimonium auffschliessen
langen. Anfänglich finge es an zu
und zwar sehr starck/ mit einer grosse
stiege davon viel Rauch in die Höh
Effervescenz wehrete sehr lange. N
aber auffgehöret / habe die Materie 2
den lang in Digestion gestellet/ und es h
nicht allzugemächlich auffgelöset. Au
den des Kolbens bliebe ein röthlich
liegen; Davon gosse ich per inclinat
Liqvorem abe/ filtrirete/ und schüttel
5. oder 6. mahl so viel Brunnen Was
diffundiren/ es gabe aber keine Separ
Præcipitat. Den Liqvorem habe in
abgetheilet / auff einen Spiritum
lem Salis Ammoniaci, und auff de
Oleum Tartari per deliqvium gegossen
te aber keine Scheidung. Aus diesem
es habe das Aqva Regis in der Fern
nichts mehr gethan/ als die graue *Massa*
ris Antimonii rareficiret/ Keines weges a
lich auffgeschlossen. Hierauff habe n

der Aqvam Regiam gegossen / es ist aber deshalber keine Fermentation, oder Rarefaction weiter entstanden. Diese Materie habe zum öfftern / mit warmen Wasser ausgesüsset / und trocknen lassen. Es blieben noch davon ʒi. ʒiiij. übrig; so in ein leichte fleisch-farben Pulver gebracht wurde; und war ein *Sulphur Antimonii*. Davon habe einen Theil calciniret / es ist aber alles weggeflogen. Ich habe wieder einen andern Theil genommen / der noch übrig war / und ʒii. ℈j am Gewichte hatte / mit dreymahl so viel Sale Tartari versetzet / und in einen Schmeltz-Tiegel calciniren lassen / biß es bey starcken Feuer im Fluß kame / und darnach erkalten lassen. Den Schmeltz-Tiegel habe zerschlagen / und die Massa separiret / so zwar oben weiß / unten aber gelb ware / wie ein gemein *Sulphur*. Dieses habe gestossen / und 2. Stunden lang in gemeinen Wasser kochen lassen / so bekam der *Liqvor* eine blaß-rothe Farbe: Diesen habe filtriret / *distillirten* Eßig zugegossen / so entstande eine gelinde Fermentation, und brachte eine Milch herfür / wie etwan in der Arbeit des Magisterii Sulphuris zusehen / ohne / daß allhier kein übler Geruch zu mercken war. Als der Liqvor sich setzete / siehl ein *præcipitat*, wie eine geronnene Milch / welches ich mit dem filtro separirete / wohl edulcorirete / so viel als mögich von Sale Tartari und Eßige reinigte / und darnach im Schatten abtrocknen liesse / so behielte ich noch ʒij. ℈ß. übrig. Es ist ein *Magisterium* oder *Lac Sulphuris Antimonii*, so sehr süsse / und

dem gemeinen Magisterio Sulphuris
ziehen ist/ denn es hat keinen bösen Ge
übeln Geschmack. Sonsten sind die
dieser zweyen süssen Magisteriorum ei
gleich: Man kan es gebrauchen die E
der Brust zu versüssen/ ingleichen au
mate. Die Dosis davon ist biß gr. x

In dem grauen Pappiere / wodu
blaß-rothen *Liqvorem* filtriret hatt
wenig braun-graue Materie gefu
habe ausgesüsset/ und trocknen lassen/
Es ist ein Theil grober/ terrestrisch
der im Cinnabari Antimonii war/ u
Sal Tartari nicht hat auffschliessen kö
ist er weiter zu nichts nütze.

Bey diesen letzten Solutionibus *Ci*
timonii, wovon ich nur erst gehandelt/
zum ersten Menstruo Spiritum Nit
men hatte/ schiene es mir/ als ob ich
culas Cinnabaris auffgeschlossen/ unt
che Materie analysiret hätte. Da
untersuchet/ ob nicht eben diese Arbeit
zwar etwas schwächern / doch der M
dem Spiritu Nitri gantz gleichen Mens
gienge; Mein Experiment aber be
gantz anders/ gegen dem ersten / nicht
Schwäche des Menstrui/ sondern au
len andern Umständen/ welche zu erzeh
werth seyn.

Ich habe in einen Kolben ℥ii. vielm
feirten Zinnober gethan/ ℥vi. gemein

darüber gegossen/und die Compositionalso in ein gelinde Feuer gesetzet. Es gab zwar eine gelinde Efferfescenz, und per consequens auch eine kleine Solution; Die aculei Aqvæ fortis sind allzuschwach den Mercurium, in den Sulphure Antimonii, in welchen er allhier verwickelt / zu durchgehen/und anzugreiffen. Der Zinnober/ wie mir vorkame/ lage unten in Kolben/ wie ich ihn hinein gethan hatte. Einen Theil des hellen Liqvoris separirete ich durch neigen davon abe/ und theilete ihn in viel Theile. Auff das eine Theil goß ich Saltz-Wasser/ auf das andere *Spiritum Salis*, auffs dritte/ *Spiritum Salis Ammoniaci*, auffs vierdte/ *Oleum Tartari per deliqv*; Dennoch præcipitiret sich in keinem Liqvore nicht das geringste/ ohne nur in dem/ wo *Oleum Tartari* war hinein gegossen worden/ in diesem war ein klein wenig gelbe Materie/ zu sehen/ so aber alsobald verschwande/und keinen præcipitat gabe. Der Liqvor ward helle und klahr/ wie er erstlich gewesen war.

Als es noch kalt war habe zu dem/ was in dem Kolben zurücke geblieben war ℥ß *Salis Ammoniaci pulverisirt* zugesetzet/ ein Aqvam Regalem, zu machen. Alsobald fande sich eine grosse Ebullition, und Erhitzung/ so auffs wenigste eine viertel Stunde wehrete. Es ist anbey zu mercken/ was der Spiritus Nitri und Aqva fort, worinne man mit dem Antimonio Sal Ammoniacum als ein Solvens miſciret/viel geschwinder agirete/als wenn Sal ammoniacum sich allein bey denen A-

qvis fortibus befindet. Die Ursach
daß/ wo der Salmiac zu dem Spiritu
Aqvæ forti kommet / so wird aus die
re alsdenn ein Aqva Regis, so alsobe
ist/ das Antimonium zu solviren.
so erhitzet sich dieses Mineralische Su
sehr/ und komt zugleich genugsame Ac
Salmiac totaliter zu solviren.

Die Materie habe über Klein
Stunden lang in Digestion gelassen/
Boden des Kolbens ein Pulver ge
eines theils weiß / eines theils rot
les untereinander agitiret/ und das r
ver/ welches sehr leicht/ und weit weni
rothe war/ mit dem Liqvore zu gleich
ser; es sonderte sich davon gantz leichte
stiege im Liqvore in die Höhe. Jn
Liqvorem habe 5. oder 6. mahl so viel
ber warmes Wasser gegossen / und si
sen. Das Pulver schluge sich zu B
der/ und der Liqvor ward gantz helle.
alles durchs Filtrum lauffen lassen/ un
Wasser davon auffgelauffen / habe dc
zu vielen mahlen edulcoriret/ und dar
Schatten trocknen lassen/ so bliebe es am
gr. xviii. schwer. Es ist ein *Antimoniali*
des besten auffgeschlossenen Zinnob
welchen Aqva Regia am besten eingre
te. Hiervon liesse gr. xij pro dosi intern
chen/ es hat aber gantz insensible oper

Das rothe Pulver habe auch au

und trocknen lassen/ dessen bekam ich ℥i. ℥ii. Es ist ein Zinnober des *Antimonii*, so von seiner gröbsten Substance gereiniget/ und besitzet mit dem ordinairen Zinnober gleiche Würckung.

Anbey ist zu notiren/ das Aqva Regis, so zu dieser Solution gekommen/ bey dem *Cinnabari Antimonii* nicht mehr ausgerichtet/als was etwan ein Balneum, oder Lavement thun möchte/ als worinne der Zinnober seiner Antimonialischen/ Tinctur, die ihn schwartz machte/ beraubet/ zuvor seiner natürlichen Farbe/ so allezeit soll roth seyn/ gelanget ist.

Den filtrirten Liqvorem habe in viel Theile zertheilet/ auff das eine Theil *Oleum Tartari* gegossen/ und es gab ein wenig weissen *præcipitat*: auff dem andern that ich *Spiritum volatilem Salis Ammoniaci*, es ward wieder ein sehr weisser *præcipitat*; Auff dem dritten gosse ich viel Kalck-Wasser/ und die Mixtur ward etwas trübe und gelblicht: auff den 4ten schüttete ich etwas *Spiritum Salis*. dieses aber machte keinen Niederschlag/ änderte auch keinesweges seine Farbe. Auff den 5ten Theil kam Meer- (See-) Wasser/ so ward die *Mixtur* weißlicht/ und hierzu gosse ich noch *Spiritum volatilem Salis Ammoniaci*, biß es keine Blasen mehr auff warff/ endlich sahe es so weiß/ wie Milch/ und da es sich ausklährete/ warff es einen weißen *præcipitat* zu Boden. Alle diese Præcipitata separirete ich vom Wasser durch ein filtrum, edulcorirete selbige/ und ließ sie am Schatten trocknen/ am Gewichte

waren ſie alle zuſammen ʒiii. ʒij. ſ
iſt dieſes ein Theil *Mercurii Cinnab*
nii, welchen Aqva Regis auffgeſchlo
viret hatte. Dieſer *Præcipitat* iſt in
tion ſehr linde / und machet kein
noch purgiren. Es iſt kein Specifi
neriſchen Kranckheiten / wie etwan
Præcipitata. Bey nahe operiret e
Panaceæa Mercuralis, per tranſpirat
Auslöſchung des veneriſchen fermen
von kan man biß zu gr. xij. gebrauc
und habe doch noch niemahls einen
Effect dabey abnehmen können.

Eine andere Solutio und
catio Cinnabaris Antimon

ICh habe in einen Kolben ʒi. *r*
riſirten Cinnabaris Antimonii ge
Spiritus Salis darauff gegoſſen / den Kol
Digeſtion-Feuer geſetzet / und 12.
darinne ſtehen laſſen. Gleich zu Anf
be ſich eine kleine fermentation / und di
ward oben auf weiß. Hierzu habe na
ritus Nitri gegoſſen / der mit dem *Spiritu*
gleich ein *Aqvam Regis* formirete / und d
wieder in Digeſtion geſtellet / ſo war d
feſcence weit ſtärcker als zuvor.
ich es wieder 12. Stunden in Digeſtion ſ
ſen / nach welcher Zeit / die Materie du
durch weiß ſahe. Den Liqvorem ha

eigen abgegossen / mit gemeinem Wasser und
ale Alcali miſciret / ſo fiele weiſſer *Præcipitat.*
ie bey der obigen Arbeit / die weiße Materie /
unten im Kolben / habe ausgeſüſſet / und trock-
en laſſen / ſo war es noch ℥ß. ſchwer. Alſo iſt
nvermercklich ℥ß. Zinnober auffgelöſet worden.
nter dem trocknen / warde die weiße Materie
einen Mehlichten Pulver / ſo dem *Magiſterio*
ntimonii ſehr ähnlich ware.

Dieſes weiſſe Pulver habe in einem kleinen
olben gethan / und mit ſtarcken Feuer pouſſiret.
ſublimirete ſich der Zinnober / wie er zuvor
weſen war / ohne / daß er in etwas ſeine Far-
geändert hatte / denn er war durch und durch
un worden / und war nirgend etwas von ei-
Röthe zu ſpühren. Davon hatten ſich auch
che grana Argenti vivi ſepariret. Als ich den
lben zerſchlagen / ſo gienge ein Sulphuriſcher
uch daraus. Dieſe *Sublimirete* Materie
olcher Geſtalt ein *Cinnabaris Antimonii redivi-*
, welcher doch in der *Sublimatur* umb ℥iiß.
leichter worden.

Solutio Cinnabaris Antimonii mit einem Sale Alcali.

Ich habe ℥iiij. *Cinnabaris Antim. pulveriſiret* und
mit ℥j *Sal Tartari*, miſciret / die Compoſi-
in einen Kolben gethan / 5. od' 6. Finger hoch
ein Waſſer darüber gegoſſen / den Kolben in
men Sand geſetzet / und nach dem es einige

Zeit

Zeit also in Digestion gestanden/ hab
in eben diesen Gefässe 3. oder 4. St
auffkochen lassen. Der *Liqvor* bekan
sen Geruch/ und stanck fast wie ges
Knoblauch. Es separirete sich au
Materie ein rother Sulphur/ der sic
ter dem Auskühlen auff das Obe
Residui niederlegte. Diesem habe
ren davon geschieden/ und durch ein fi
fen lassen. Den rothen Schweffe
ret/ um selbigen/ so viel nur möglich
Sale Tartari zu reinigen/ und darnac
lassen/ so blieben ℈iiij. noch übrig/ wo
ternè biß zu gr. VIII. nehmen liesse.
ret zwar wohl etwas Eckel/ keines we
Erbrechen/ doch unten purgirte es g
Ich halte es vor dienlich in Asthmate

Den *Liqvorem*, welcher von dem fi
der Scheidung des Schweffels war
ben/ habe genommen und als ein *Ole*
gebrauchet/ wie er denn auch dieses w
noch darzu mit dem subtilesten Sulph
baris Antimonii inprægniret. Di
ist helle/ wie gemein Wasser/ darauff
cke acida gegossen/ e. g. *Spiritum Vitri*
lis, es geschahe aber nur eine gantz klein
nmercfliche fermentation, eigentlich
gen des *Sulphuris Antimonii*, welcher
Salis Tartari so feste verwahrete/ dam
ern Spitzen dieser Spirituum nicht e
könten; Oder so sie ja eingingen/ si

durch die rameuſen particulas Sulphuris ſo umgeben würden/ daß ſie nichts mehr / als eine kleine Erſchütterung und ſchwache Scheidung/ cauſiren könten. Dem ſey endlich wie ihm wolle/ es bekam der *Liqvor* eine gelbe Saffran-Farbe/ und alſo muſte er ſich ſetzen / ſo denn fiehle ein wenig leichtes Pulver zu Boden von einer ſchönen gelben Farbe / welches ich habe ſepariret/ edulcoriret und trocknen laſſen/ es blieben aber nur noch gr. xv, übrig. Es iſt ein *Sulphur Antimonii*, davon ich internè gr, viii. eingegeben/ und keinen mercklichen Effect geſpühret. Ich halte es aber vor gar gut/ in Bruſt-Kranckheiten/ wo man ſonſt ſulphurea gebrauchet.

Was auff dem Boden des Kolbens übrig ware/ habe ausgeſüſſet und abgetrocknet/ es separireten ſich aber noch daraus ℥ß. ℥ß. *Argenti vivi*, weil ein Theil Sulphuris Cinnabaris war auffgeſchloſſen/ und mit dem Sale Tartari in die Höhe geführet worden / alſo war das übrige nicht genung allen Mercurium bey ſich zu behalten/ und zu beherbergen. Nachdem der Mercurius davon geſchieden/ ward ich gewahr/ daß die rückſtändige Materie ein Cinnabaris Antimonii war / und noch ℥ij. ʒviß. am Gewichte hatte; Dannenhero müſſen von ℥iv. Cinnabaris Antimonii, [denn ſoviel hatte ich zu dieſer Arbeit genommen/) ʒv. Schweffel ſich abgeſondert haben. Dieſer Zinnober / obgleich der Mercurius davon ware/ war von dem ordinairen Cinnabari Antimonii gar nicht unterſchie-

denſ

den/ ausgenommen/ daß er nur etwa
re. Die Ursache dessen ist/ weil da
tari den noch rückständigen Sulphu
auffgeschlossen hatte / und wenn
scharffer Lauge auch weiter hätte k
so hätte ich den Sulphur Cinnab
gäntzlich aufgelöset / und per Con
Mercurium davon geschieden. Ub
so hätte ich gleichfalls einen leichten
curii mit loßmachen und solviren kö
alsdenn unter dem Sulphur verm
Es ist aber noch ein anderer/ kürtzer
und gemeiner Weg/ diese Arbeit vo
und das ist dieser/ davon ich itzo gle
werde.

Reductio Cinnabaris An in Mercurium currenter

Ich habt ℥iiij. *Cinnabaris Antim pulverisiret* / und ℥viij. *Salis* wohl mit einander misciret/ die Mix steinerne Retorte gethan/ in einem D mit einem mit Wasser angefüllten R versehen/ und erstlich per gradus. mit starcken Feuer die Materie get bey der gewöhnlichen Reductione Antimonii in Mercurium currenten hen pfleget. Das Sal Tartari ist mit phure Antimonii, der sich im Zinno imprægniret und angefüllet worden/ alle Salia alcalia zu thun gewohnet/ bey

phure, welcher es auch sey/) und der Mercurius, nachdem er von diesem Schweffel/ der ihn feste gebunden hielte/ loß worden/ ist unter einem Dampff in die Höhe gestiegen/ und wie *Argentum vivum* in das vorgeschlagene Wasser gelauffen. Als die Vasa erkaltet/ habe ich die Vorlage abegenommen. Das Wasser/ so darinne/ gabe einen schwefflichten Geruch/ und unten im Wasser waren ℥iij. ʒj. *Mercurii vivi.*

Die Retorte habe zerschlagen. und darinne eine ℥vii. ʒj. schwere Massam funden/ die oben gelb/ unten grau ware/ und einen so bösen Geruch/ wie *Scoriæ Regulinæ* von sich gabe. Es ist wieder zu mercken/ daß die Mixtur, welche ich zur Destillation in die Retorte gethan hatte/ aus ℥iiij. *Cinnabaris Antimonii* und ℥viij. *Salis Tartari* bestande/ welches zusammen ℥xij. am Gewichte ausmachte/ und dennoch habe ich nur davon ℥iii. ʒj. *Mercur. current.* und ℥vij. ʒj. *fixe Materie* aus der Retorte überkommen/ welches nicht mehr als ℥x, ʒij. ausmachet. Dannenhero müssen in der Operation ʒj. ʒvi. von der gantzen Composition seyn verlohren gangen. Der Verlust dieser Materie kan nun nicht allein in Schweffel bestehen/ weil ich nur ℥iiij. Zinnober darzu verbrauchet/ und doch ℥iij. ʒj. Queckſilber daraus wieder bekommen. Uberdieß so hatte die nach der Destillation in der Retorte überbliebene Massa nach Schweffel bey sich/ wie ich dieses beweisen werde. Hierzu kommen noch die ℥viii, Salis Tartari, welche ich mit dem Zinnober

ber versetzet habe und die rückständig
der Destillation :voge nicht mehr
Hieraus fliesset/ der Verlust komm
Sale Tartari/ welches/ ob es gleich n
scheinet/ dennoch allezeit Feuchtig
Lufft an sich gezogen/ bey sich hat.
wieder sagen/ daß durch das grosse
ches ich unter die Retorte gemacht/ d
ri Antimonii sey Platz gemachet w
die Höhe zu heben/ und dadurch e
Tartari weg zu treiben : Denn ich
te angemercket/ daß das Sal Tartari
cken Calciniren volatilisire/ und weg

Aus dieser Operation erhellet/ da
naharis Antimonii, ℥vij. *Sulphuris* bey

Die fixe und nach der Destillation
torre überbliebene Massam habe ge
Wasser infundiret/ kochen lassen/ u
filtriret/ in dem filtro bliebe nur ein
Materie zurücke/ und der filtrirete Li
fast so helle/ als gemein Wasser/ nu
wenig ins rothe schielete. Ich habe
schiedliche Theile getheilet/ und ins
eum Vitrioli, ins andere *Spiritum Sa*
Spiritum Nitri gegossen; Bey allen
Ebullition, es war aber weiter davon
sehen/ als einige leichte Wolcken/ we
niederfiehlen/ nichts als ein klein wen
Pulver gaben. Noch in einem and
dieses *Liqvoris*, gosse ich *destillirten*
ward der *Liqvor* trübe/ doch sonder ei

liche Effervescens, und es præcipitiret sich daraus ein röthlicht Pulver. Wieder in ein ander Theil *Liqvoris* schüttete ich Alaun-Wasser/ da ein wenig Alaun in vielen Wasser war solviret worden: So dann geschahe eine grosse Ebullition, und nach dieser coagulirete es sich in eine graue Materie.

Es ist zu mercken/ daß bey allen diesen Mixturen der Liqvorum mit so vielerley acidis, sich allezeit ein sehr übler Geruch ereignet / als wenn man Mist auffrühret/ oder als wenn man *Sulphur auratum Antimonii* præpariret. Solches bekräfftiget/ daß diese *præcipitata*, davon ich gesaget/ vom Sulphure Antimonii herkommen/ so in dem Zinnober enthalten/ vom Sale Tartari auffgelöset und durch die acida separiret und præcipitiret worden.

Alle diese *Liqvores* habe zusammen gethan/ und vermöge eines filtri die præcipitata davon auffgesamlet / edulcoriret/ sie von Sale zu reinigen/ und endlich trocknen lassen/ sie waren 3vß. schwer. Dieser Schweffel war grau-röthlicht vom Farbe/ ohne Geschmack und Geruch.

Nachdem die *Præcipitata* durchs filtrum davon separiret waren / habe wiederum acida in den filtrirten und klaren Liqvorem gegossen/ so fiel ein schön *Orange*-gelbes Pulver zu Boden; Dieses habe ausgesüsset/ und getrocknet/ so blieb noch 3ß. übrig. Und dieses ist abermahls ein *Sulphur Antimonii*.

Diese Sulphura habe zusammen gemischet/

gr. viii. pro doſi davon nehmen laſſe
keinen ſonderlichen und mercklichen
von geſehen. Ich halte es vor ein
cum und Specificum in Aſthmate,
Bruſt-Affecten/ wie ſonſt das ordi
ſterium Sulphuris.

Ferner zu ſehen/ ob etwan dieſer
timonii dem *Oleis* ſeine *Tinctur* m
ſo habe einen Theil davon in einen
than/ *Oleum Æthereum Terebinthin*
hoch darauff gegoſſen/ die Materie
lang in gelinde Wärme zu digeri
dann und wann umgerühret/ ſo bek
quor eine rothe Farbe/ welches e
nem eines ſulphuriſchen Theiles An
zeigete/ und hatte mit dem allgemei
Sulphuris einerley Würckung.

Die noch übrigen Deſtillatio monii.

Nachdem von denen Deſtillation
monii Crudi mit corroſiviſchen
gehandelt worden/ ſo ſchreite ich n
denen/ die mit *Regulo Antimonii* un
verrichtet werden/ welche auch in d
folgenden ſollen abgehandelt werden.
ſes ſind auch weit zuträglichere Pr
dieſer zweyen Ingredientien per deſti
das *Butyrum* oder *Oleum Glatiale Cauſ*
monii, zu treiben.

Cap. XXXVI.

Destillatio Reguli Antimonii ordinarii mit gleichen Theilen Sublimati versetzet.

Ich habe ℥iiij *Regul. Antim.* und eben so viel *Sublimat. pulverisiret*/ und mit einander miſciret/ die Mixtur in eine gläßerne Retorte gethan/ einen Recipienten vorgeleget/ / und bey gelinden Feuer einen Liquorem Tropffenweiß destilliret/ und was sich figirete/ das ware in dem Recipienten wie ein *Butyrum Antimonii Glaciale*, von Farbe röthlicht; die gantze Destillation wehrete 1. Stunde. Den Recipienten habe abgenommen/ das *Butyrum*, so darinne/ gewogen/ und es ℥iiß. schwer befunden. Also dann habe an die Retorten eine andere Vorlage geschlossen/ so mit Wasser angefüllet war/ welche ich erst ein wenig liesse warm werden/ aus Furcht/ daß ihm das kalte Wasser nicht etwan sprengen möchte/ wie mir schon ehemahls begegnet. So dann habe mit stärckern Feuer getrieben/ als zuvor/ und es ginge durch die Destillation ℥iiß Mercurii vivi über/ dem ein wenig dicke Materie folgete/ und diese war ein Theil des schweflichten und groben Reguli Antimonii.

Die Retorte habe zerbrochen/ und unten auf dem Boden eine sehr lockere *Massam* gefunden/ diese war mit viel langen/ weissen/ glän-

tzenden Stintzen *superficialiter* ve
unten schwartz / doch wie ein
gantze *Massa* aber war ʒii. ʒvi. sch
nenhero hatten sich wehrender De
von der Materie verlohren / inclu
reinigkeit / so bey dem Mercurio e
Dasjenige / was auff dem Boden w
sen lassen / es gab viel Rauch von sic
zu einem *Regulo*, so ʒii. ʒii. woge /
auch noch schwartze / Glaß-förm
cken bey sich / und die gantze Materi
Fluß um ʒiij leichter worden. Be
perimenten erhellet / daß nicht mehr
fehr ʒx. Reguli Antimonii, bey den
tyri, so ich durch die Destillation e
zurücke geblieben / davon der Ube
nichts nütze ware. Man kan auch e
gen / die so grosse quantité des Re
diesem Proceße mehr schädlich gen
weil derselbe dem Butyro allzu viel
mitgetheilet / so hat das Butyrum dal
rothe Farbe bekommen / dieses war e
ches Hinderniß / daß das Butyrum ni
auch nicht so schön werden konte / als
weniger Regulum dazu genomen hä
hero kame mir / meinen Erachten r
practicable vor / aus gleichen Theil
und Sublimati das Butyrum zu desti

Ich wende mich aber zu der ferne
suchung **aus anderer** *Proportion*, **ein** *B*
treiben.

Cap. XXXVII.

Destillation aus einer Mixtur von drey Theilen Reguli Antimonii und vier Theilen Sublimat.

ICh habe ʒiij. *Reguli Antim.* ʒiiij. *Sublimat. corrosiv* pulverisiret/miſciret/und die Mixtur mit grossem Fleiß/ wie zuvor destilliren lassen/ daraus habe erhalten ʒiiß *Butyri Antimonii*, so viel *glacialischer* und weisser war/ als das erste. Darauff folgete ʒiiß *Mercurii vivi*, mit einer dicken Materie. In der Retorte blieben ʒxv. lockere/ grau/ glantzende Materie zurücke. Also waren in der Destillation ʒi. von der Mixtur verlohren gangen/ inclusivè der groben Unreinigkeit/ die den Mercurium currentem begleitete.

Die Materien / so nach der Destillation in der Retorte zurücke bliebe/habe in einen Schmeltz-Tiegel fliessen lassen / es gab einen Rauch von sich/ und ein klein Stücke *Reguli Antimonii*, ʒxi. ß. xii. schwer / so dem ordinairen Regulo Antimonii gantz ähnlich ware/ oben aber war es mit ʒi. gr. vi. schwartzer Schlacken umgeben; also waren in dem Flusse ʒiij. gr. vj. der Materie abgangen. Endlich so lieget wenig daran / ob der Verlust der Materie gröſſer oder kleiner. Denn dieser kommet offte vom stärckern oder schwächern Feuer / von der Länge des Fliessens / und mehr von dem Schmeltz-Tiegel Rauch weg-

gehet / ie destoweniger Materie bl
cke.

So sind die Proportiones in dies
tion viel besser / als jene / derer vorhi
geschehen / denn ie weniger man Regi
nimmt / ie weisser und reiner wird auch
rum. Doch aber ist dieses wieder
lich / daß allhier abermahls zu viel R
wesen / weil in der Retorte ʒxi. gr.
ware zurücke geblieben. Darum
daß die proportion von p. iii. Reguli
Sublimati abermahls nicht richtig m
correspondiren / und wende mich a
andern und folgenden.

Cap. XXXVIII.

Destillation von einer Mixtu
Theilen Reguli Antimonii,
Theilen Sublimati Corr
zusammen gesetzet.

Ich habe ʒiiß. *Reguli Antimonii*
Sublimat pulverisiret / und mit ein
misa et / die Mixtur wie zuvor destil
davon ʒiiß *Olei glacialis*, oder *Butyri*, so
ner und reiner / als die vorige / d
von einerley *Consistence* ware / und ʒ
olii vini mit etwas grober Materi
men. Die Retorte habe zerschlagen
dem Boden ʒxiß. lockere / graue / g
Materie gefunden. Diese habe im

schmeltzet / fliessen lassen / und daraus ʒx *Reguli Antimonii*, so mit etwas schwartzen/und Glaß-förmichen Schlacken umgeben/ überkommen. Bey dieser Arbeit ware gar wenig verlohren gangen.

Und hieraus funde abermahls / daß wieder zu viel Regulus Antimonii zu diesem Proceſſe wahr genommen worden/weil man nur die Helffte des Gewichtes davon erhalten/ und die andere Helffte bliebe als ein nichtswürdiges Caput mortuum zurücke. Inzwischen / so war doch dieses *Butyrum* schöner/ und hatte gleichfalls alle gehörigen Requiſita.

Cap. XXXIX.

Deſtillation aus einer Mixtur von 1. Theile Reguli Antimonii, und 2. Theilen Sublimati zuſamen geſetzet.

Ich habe ʒii *Reguli Antimonii* und ʒiiij. *Sublimat* geſtoſſen / unter einander gerieben / und wie zuvor deſtilliret. Davon bekam ich ʒiiß. *Butyri* weiß und schön / und ʒiiß. *Mercur. viv.* mit welchen zugleich eine dicke Materie übergienge. Auff dem Boden der Retorte waren ʒvi. ℥ii. einer grauen sehr lockeren zerreiblichen Materie ; An Seiten schiene sie als in einen weiſſen Schnee eingewickelt/welcher vom Regulo, der zu Flores worden war/herkame. Ich habe es im Feuer flieſſen laſſen / und es ward zu einem kleinen Stück *Reguli*, ʒvi. schwer / der aber auch ein sehr wenig röthlichte

Schlacken / so die Helffte in ein Gla
ßen / bey sich hatte. Und abermahls
Regulus zu dieser Arbeit genomme
weil ʒvi. *Capitis Mortui*, und unnütz
überbliebe; nichts destoweniger aber
se Proportiones, so allhier waren gen
den / der wahren Vollkommenheit we

Cap. XL.

Destillation aus drey Theile
li Antimonii, und acht Th
Sublimati.

ICh habe ʒiij. *Reguli*, und ʒvii
pulverisiret / wohl misciret / un
destilliret / so bekam ich ʒiiiiß. schö
Antim. glacial. schön weiß / wie das vo
auff erschiene in der Retorte viel *Me
rens*, so sich von der irrdischen Materie
hatte. Nachdem nun ein ander Recip
geleget / der mit laulichten Wasser a
habe mit stärckern Feuer getrieben / so
davon ʒv. über. Unten in der Retc
ich ein wenig leichte / weisse / *crystallini*
wie Federn / unten aber schwartz-
de *Massam*. ʒviiß schwer: Also hatten
von der Materie währender Destillatic
ren. Dieses kleine Stück Massam h
nem Schmeltz-Tiegel und Feuer fliesse
Es gab viel Rauch / und ʒiß. *Regul. Ant*

aber ℈v. gr. iiij. Schlacken-gleiche Materie/ die fast wie ein Glaß / und von Farbe gelb ware / bey sich hatte. Dannenhero war doch noch ℥ß. gr. x. unter dem Schmeltzen dissipiret.

Es waren nunmehro diese hierbey observirte Proportiones viel accurater, als die andern/ weil man nicht mehr/ als nur ein klein wenig unbrauchbahren Regulum übrig behielte. Solcher Gestalt soll wohl dieser Proceß hierinne den Vorzug behalten/ weil auch das Butyrum um so viel schöner und reiner ware. Die Ursache dieser sehr grossen Weisse kommet eigentlich davon/ daß die Acida des Sublimati nur ein klein wenig Regulum Antimonii gefunden haben / welches mit ihrer Stärcke recht accordirete ; also haben sie solchen Regulum auch besser angreiffen / auffschliessen und subtil machen können/ als in denen vorigen Operationibus, wo mehr Regulus war genommen worden.

Hierbey schiene es / als ob das Butyrum gegen andermahlen etwas weniger wäre: Doch aber kommen diese Umstände allein von dem mehrern oder kleinern Verlust / der in der Destillation angemercket worden. Denn hier/bey dieser Arbeit/ ist allerdings mehr verlohren gangen/ als bey denen andern / weil man eines Theils eine weit grössere Mixtur hatte / so legete sich das übersteigende Butyrum in dem Retorten Halß ziemlich an/ allwo man durch Beyhülffe einer glüenden Kohlen es in die Vorlage zu lauffen zwingen muste. Während der Zeit nun / und ehe

man der Retorten Halß erwärmete / wendig allezeit ein gut Theil von der den Materie müssen verlohren gehen.

Cap. XLI.

Destillatio aus 1. gemeinen Antimonii, und 3. Theil cor schen Sublimat.

Ich habe ʒiß. *Reguli Antim.* und *limat* gestossen / misciret / und d wie oben gedacht / destilliret ; darau kommen ʒii. ʒiii. eines schön / und gen gantz gleichen *Butyri Antimon* ʒvi. *Mercurii currentis*, mit etwas n der dicker Materie. Unten in de lage eine schwartze Materie ʒii gr. v Also belieffe sich der Verlust / so wäh stillation geschehen war / ungefähr au lockere Materie / so auff dem Bode be in einen Schmeltz-Tiegel gethan / u er fliessen lassen / es gab aber nur gr. x &, und ʒi. gr. vj. schwartze / und fast gestallte Materie ; und also waren bey noch gr. xlvi. der Materie im Fl gangen.

Es kömt diese Destillation der vor Proportion der Mixtur, und an dem dadurch überkommen / sehr nahe ; de sie der Eintheilung nach wieder etwas nach der Destillation nur gr. xxviii.

cke geblieben/ da in der andern ℈iiij. gr. viij deſſen übrig geweſen ſind.

Cap. XLII.

Deſtillation von einen Theile Reguli Antimonii, und vier Theilen Sublimati.

ICh habe ℥i. *Regul. Antim.* ℈iiij. *Sublimati*, geſtoſſen/mit einander vermenget/ und auf vorige Art deſtilliret. Hieraus bekame ich ℥i. ℥vi. ſchönes *Butyri Antimonii* und ʒi. *Argenti vivi.* Oben in dem Retorten-Halſe hatten ſich ʒi. ʒvß. weiſſer *Sublimat* angeleget. Dieſes iſt ein Theil *Sublimati corroſivi*, das nicht genug *Regulum Antimonii* gehabt / worein er mit ſeinen Spitzen gehen/ und ein Butyrum hätte machen können/ alſo hat es ſich ſublimiret / und in ſubſtantia oben ans Gefäſſe geleget. Auff dem Boden der Retorte fande ich ʒiij. weiß-graulichte/ leichte Materie in einem gläntzenden Pulver; Alſo waren in dieſen Deſtillationibus ʒiß von der gantzen Compoſition verlohren gangen. Dieſe Materie ſatzte ich in einem Schmeltz-Tiegel ins Feuer / habe aber keinen Regulum daraus ſchmeltzen können / denn es floge in der Lufft weg.

In dieſer Arbeit war die Proportion der Ingredientium nicht ſo accurat, denn es war gar zu wenig Regulus Antimonii, in Betrachtung der quantité des Sublimati; derowegen erhielte man

man auch weniger Butyrum, als vi
dern/ wovon ich geſaget. Es ſtiege
nig Mercurius über/ denn ſo viel al
Compoſition ware/ konte ſich nicht
ſepariren/ und bliebe ein gutes Th
Sublimat, der ſich in dem Retorten F
te. Dannenhero wird unnöthig ſe
der proportion des gemeinen Reguli
mati, woraus man Butyrum treiben
re Unterſuchungen anzuſtellen.

Ich werde nunmehro ſchreiten zu
timonii Martiali, wie er mit *Sublimat*
wird/ umzuſehen/ was etwan darb
ches zu obſerviren vorfället. Und h
de auch ebenfalls das Butyrum, wie
gemeinen Regulo Antimonii, in den
Deſtillationibus geſchehen/ zu deſtilli
mühen.

Cap. XLIII.

Deſtillatio aus einer Com
eines Theiles Reguli Antimo
lis und zwey Theilen Sublima
roſivi.

Ich habe ℥ij. ſchönes *Regul. Anti*
lis pulveriſ. mit ℥iiij. *Sublimati*, ge
wohl miſciret/ die Mixtur in eine glä
torte gethan/ daß 2. Drittheil ledig bli
Gefäße in ein mittelmäßig Feuer geleg

nen Recipienten verſehen/und verlutiret/es währete aber nicht lange/ ſo beqvemete ſich die Materie zum Fluß/ und deſtillirete etwan in einer halben Stunde/ Tropfen weiſe ℈i. ℥vi. ℈ii. weiß und ſchön reines *Butyr.* oder *Olei Glacial. Antim.* herüber. Unter währender Zeit/ hat dasjenige/ was noch darinne/ in der Retorten allezeit gekochet/ welches bey denen vorhergehenden Deſtillationibus Antimonii noch niemahls geſchehen. Nach geändigter Deſtillatione Butyri ward dieſe ſiedende Materie in der Retorten zu einer ſchwartzen *Maſſa*, und man ſahe keinen Mercurium vivum, der ſich etwan zu Boden geſetzet hätte/wie ſich ehemahls bey denen vorgehenden Præparationibus zugetragen hatte. Dieſer Unterſcheid kan wohl daher kommen ſeyn/ daß weil ein Theil Eiſen bey dem Regulo Martiali ware/ſo hat es den Mercurium verſtricket und gebunden gehalten. Den erſten Recipienten habe alſo abgenommen und einen andern mit warmen Waſſer angefüllet/wieder vorleget/das Feuer/biß die Retorte faſt glühete/ſtärcker und ſtärcker vermehret/ ſo ſtiegen ℥ij. ℥iiß. *Mercurii vivi* herüber mit welchen zugleich eine ſchwefflichte/ grobe/ ſchwere / ſchwartze Materie folgete. Die ich aber ſeparirt/und am Schatten habe trocknen laſſen; darnach gewogen/und ℥viiij. gr. xii. ſchwer befunden; bey ſich davor / daß ſie noch etwas Mercurium ſich halte verſchloſſen hatte.

Die Retorte habe zerbrochen/ und befunden / daß ſich eine glänzende/ *cryſtallini*ſche/ſchwar-

tze

ge Materie in dem Retorten Halse
hatte / oben war sie wie mit weiss
besetzet/und ohne Geschmack/ sie h
Gewichte. Diese habe untersuchet/
daß es eine *Materia Cinnabarina* ware/
habe sie von den Schweffel und Qued
niget. Dieser Zinnober ist von ei
Reguli Antim. martialis, der sich l
und mit dem Mercurio Sublimat
hingegen wieder vereiniget hatte / fo
den; Denn ob man wohl den Regul
nii hätte purificiren können/so bleibe
allezeit ein Theil grober Schweffel
nen dergleichen Zinnober erlanget
wenn man an statt des Reguli Ma
gemeinen Regulum darzu gebrauch
Letzterer hat nicht so viel groben Sch
davon eine Probe soll gegeben werde
von denen Regulis Antimonii hand
Die dicke Materie/ welche mit de
vivo in dem *Recipienten* übergestieg
mahls ein Theil dieses *Sulphuris*, n
Eisen-Theilgen/ die im *Regulo* w
menget/denn davon ist in dieser Arb
anzutreffen gewesen/ als in denen vori
auch viel schwärtzer / eben wegen de
dung des Eisens.

Auff dem Boden der Retorte w
Stück *Reguli Antimonii*, 3vi. schwer
mir etwas zerbrechlicher vor / als d
Antimon. Martialis, sonst zu seyn pfl

ses kan daher kommen/ daß etwan das Martialische Theil/ welches den Regulum zuvor harte machte/ davon sey mit weggangen. Dieses kleine Stück Regulus hatte noch an seinen Seiten etwas Terrestrische/ schwartze Scoriren/ gr. xx. schwer.

Als ich die Rechnung machte/ über das/ was ich aus dieser Arbeit wieder bekommen hatte/ fande ich/ daß ℥vi. Materie/ (so viel als darzu kommen war/) mir wieder ℥vi. ℥vi. weniger gr. iiij. gegeben hatte. Es komt diese Vermehrung allen Ansehen nach daher/ daß die schwartze Sulphurische Materie, so mit dem Mercurio in der Destillation übergegangen/ in dem Wasser gelegen war: Denn ob ich gleich diese Materie habe abgetrocknet/ so hat sich dennoch ein Theil der wäßrichten Feuchtigkeit darinne verhalten/ und ist zu zurücke geblieben. Den Verlust/ so bey diesen Destillationibus sich hätte zutragen können/ anlangende/ so kan solcher nicht allzu mercklich seyn/weil ich mit allen Fleiß/die Fugen der Gefässe wohl verlutiren zu erhalten/ dahin bemühet gewesen. Endlich/ so ist es auch nichts unmögliches/ daß die kleine auff den Retorten Boden rückständige Massa, nicht auch etliche particulas Ignis in seine poros solte auffgenommen und figiret haben/ wodurch sie allerdings an ihren Gewichte einen Zusatz hat erlangen können.

Zu mercken ist es/ das man vom Regulo Martiali weniger Butyrum, als vom gemeinen

über-

überkomme. Daß aber doch diese
lich) einerley consistenze, gleiche E
Eigenschafften besitzen. Doch ha
noch nicht abnehmen können/ daß
Reguli Martialis etwas von Eise
Uber diesen Punct aber gewisser zu
warte die Gelegenheit/ wenn ich di
werde beßer untersuchet/ und seine
lysin proponiret haben.

Die Massa des Reguli, so in der
der Destillatione Butyri Antimon
und Mercurii currentis überblieb
ches Gewichte mit jener Materie
Destillation mit dergleichen propor
Antimonii ordinarii und cororfisch
ti/ rückständig ware.

Wenn man eine andere Propor
gredientien machte/ könte man da
Martiale auch wohl noch stärcker tr
wan aus einer Composition von
Martialis und ℥iv. Sublimati; es ist
lich/daß wenn man auff solche Art w
Antimon. destilliren/man den Regul
rium darzu gebrauche/weil man dara
bekommen kan.

Alle Reguli, so nach der Destillatio
torte blieben/ sind viel besser/ al
waren/ und können zu allen mit Nut
chet werden. Man könte zum Exem
Butyrum Antimonii destilliren/ w
anders nicht können gebrauchet w

in ſo ferne man ſolche Regulos mit Sublimato verſetzet.

Bedencken über die Deſtillationes Butyri Antimonii.

DAs *Butyrum Antimonii* aus *Regulo* gemacht/ hat mit jenen/ ſo mit Antimonio crudo præpariret/ eine groſſe Harmonie und Uberein-ſtimmung; doch aber finden ſich noch einiger maßen etliche kleine Differentien in denen Compoſitionibus, unter der Arbeit/und am Gewicht/ ſo man daraus erlanget/ ingleichen an der Conſiſtence, und Reinigkeit. Alſo fange ich an von der Commixion.

Wenn man den Regulum Antimonii zur Deſtillation des Butyri nimmet / ſo brauchet man deſſen ℥iij. nur zu ℥viij. Corroſiviſchen Sublimat, wie ſchon geſaget worden. Wenn man ſich aber des Antimonii crudi dazu bedienet / ſo nimmet man ingemein von beyden Ingredientien gleiche Theile/oder doch wenigſtens p. iii. Antim. zu p. iiij. Sublimat, weil bey dieſem Gewichte Antimonii nicht mehr particulæ regulinæ verhanden ſind / als zu denen Acidis ſublimati erfordert werden/ und das reſiduum kan weiter zu keinen Butyro gebrauchet werden.

Mir iſt auch etlichemahl wiederfahren/ daß kurtz darauff/nachdem die Zuſammenſetzung des Reguli Antimon. mit dem Sublimat geſchehen / die Materie ſich ſelbſt ſehr mercklich erhitzete / ehe noch ein Funcken Feuer darzukommen. Dieſe Wärme nun habe zugeſchrieben der Auff-

schlieſſung des Reguli, wenn ihn die a
fen/ wie etwan in einer alcalinisch
oder wenn man zwey Dinge eins g
dere starck reibet. Kan mich abe
Fermentation in der Mixtur Antir
Sublimati geschehen zu seyn/ nic
weil sonderlich die grosse qvantitè
schen und weichen Theilgen des roh
hindert/daß die Acida nicht so schle
dem Regulo agiren können.

Wenn man die Mixturam Regu
und Sublimati in einer Retorten über
er setzet/so fließet alsobald/ weil die a
limati durch die Wärme angetrieb
Zeit den Regulum durchgehen und
so steiget das Butyrum in weniger Q
leichte herüber. Es wird aber diese
nicht eben durchgehends genommen
mahl verstanden/ wenn man mit e
aus Antim. crud. und Sublimat pro
die Materie flieſſet nicht/ und das B
het so dann langsam und mit groſse
ber/ allermassen die acida allezeit nic
nug finden sich an die Reguliniſche
des Antimonii anzuhängen/und selbi
die Höhe zu nehmen. Wenn man
arbeitet/ bekömmet man mehr Butyru
nii, als wenn man das gemeine und r
nium, darzu anwendet: Denn aus
position von ℥ij. Reguli Ordinaiir un
blimat, habe biß zu ℥iiii ß Butyri erhal

da ich von einẽ composito von ʒviij. Antim. crud. und ʒviii. sublimat, nicht mehr/ als ʒiij. ʒvi. Butyri habe übertreiben können. Die Ursache desselben ist/ daß alle acida des Sublimati sich nicht zugleich an denen Reguliniſchen Theilgen Antim. crud. anlegen können/ wie sie sonsten bey dem geschiedenen und gereinigten Regulo zu thun pflegen. Ein Theil dieser acidorum ist durch dem Sulphur des rohen Antimonii schon in etwas absorbiret und abgestumpffet/ und per conseqvens untüchtig worden/ forthin Butyrum zu geben.

So ist das Butyrum aus dem Regulo viel Eißförmicher und löset sich in einem Liqvore auch nicht so leichte auff/ als jenes/ das aus dem Antimonio crudo gehet. Die Ursache davon möchte wohl seyn/ daß in dem Antimonio crudo allezeit etwas Phlegma stecket/ so sich unter der Destillation mit dem Butyro vermischet/ und von dieses machet auch/ daß die ersten Tropffen Butyri, so in die Vorlage fallen fließig/ hell/ und wie ein Oehl seyn; an statt/ da dieses Phlegma dem Regulo wenig oder gar nicht zu finden ist/ und das Butyrum, wenn man es aus Regulo treibet/ viel dicker/ und condensirter herab fließ. Nichts destoweniger geschiehet es auch/ daß in der Destillation der Mixtur aus Antim. crud und sublimat, nachdem der helle Liqvor, wovon ich geredet habe/ herüber gestiegen/ sich ebenfalls das folgende Butyrum sehr offte condensiret in dem Retorten Halse stecken bleibe/ und sich so verhärtet/ als wenn man etwan eine Com-

position aus Regulo und Sublima
te. Und dieses kan wohl von der
herkommen/ welche zwischen einer
phuris Antimonii crudi, und denen
tzen und particulis Regulinis entst

Das Butyrum treibet sich ferner
gulo viel leichter weiß/ als vom ro
nio, und daß es noch weisser werd
wohl etliche cautelen beysetzen / we
dem andern Destillationibus wahr
Das erstere anlangende/ so ist es sc
groben und meisten Antimonialisch
fel entlediget ; Wenn man ab
Antimonii in seiner vollkommene
und reicherer qvantitè erlangen wil
man zu dessen Præparation einen R
brauchen/ so rein/ als man ihn
Denn nach proportion der sulph
reinigkeit/ so darinne/ wird das Bu
so schön/ auch nicht so viel übergehen.

Endlich so sollen diejenigen/ so all
sehen haben/ ein Butyrum zu destilli
Cinnabarim nicht achten/ denselben
andern vorziehen/ wo ich mich nur d
nen Reguli bedienet habe. Denn
giebet er nicht allein vielmehr Butyru
rohe Antimonium, sondern das Bu
Regulo wird auch viel weisser/ reiner
lich auch viel besser/ zur Medicin zu

Wann man nicht hat / die Vorl
Retorte abzunehmen/ wenn darinne

tio Butyri Antimonii vollendet ist/ so fället manchmahl auch Mercurius vivus darein/ er separiret sich aber von diesem Butyro, und man kan ihn gar leichtlich wieder bekommen. Denn wie das Butyrum condensiret/ und Eißförmicht/ also kan sich das Queckſilber damit nicht mehr vereinigen/ und wenn die Retorte gebeuget wird/ so laufft es in ein ander Gefäß. Gleichwohl aber könte man doch fragen/ ob denn sich nicht etwan ein Theil Mercurii mit der Substance dieses Butyri Antimonii zugleich hätte incorporiren können? und eben dieses ist es/ was ich in folgenden Experimentis, untersuchet habe.

Genaue Untersuchung des Butyri Antimonii. so aus dem gemeinen Regulo destilliret worden.

ICh habe ungefehr in ℥xvi. gemein Wasser/ ℥iij. *Butyr. Antim.* gethan/ (welches aus 3. Theilen. Regul. und 8. Theilen Sublimat. getrieben war) darinne habe dieses Butyrum weichen und stehen lassen 24. Stunden lang; So præcipitirete sich ein schön weiß *Pulvis Algaroth* und der Liqvor bliebe/ wie gemein Wasser darauff gantz helle stehen/ und war am Geschmack ziemlich sauer/ und dieser ist/ wie man ihn nennet/ ein *Spiritus Vitrioli Philosophicus*, diesen habe durch neigen abgegossen/ das Pulver ausgesüsset/ das Wasser davon auffgehoben/ das

Pulver am Schatten trocknen
alsdenn es noch ℈ij. gr. xviii. a
ſchwer befunden; Alſo ſind vo
℈j. weniger xviii. ſauere Spiß
Vitrioli, welche der Corroſiviſc
in ſich hielte / davon weggeg
ſes Pulver *Algaroth* iſt von jenen /
mit dem Butyro aus rohen Antim
nicht weiter unterſchieden / als dar
ſe nur weiſſer / und in gröſſerer Qua
wird; Denn von ℈iiij. Butyri An
di, habe nicht mehr / als ℈j. ℥vi. b
hingegen von ℈iij. Butyri Reguli A
an die ℈ij. gr. xviii. erlanget habe /
dacht. Der Unterſchied wegen d
ſtammet daher / weil das Butyrum
lo Antimonii præpariret, viel glac
nnd mit mehrern Reguliniſchen Pa
füllet iſt / als das andere,

Das Waſſer vom edulciren
Algaroths habe mit Spiritu Vitrioli
co miſciret / filtriret / in einen gläſern
re über kleinen Feuer evaporiret / un
gantz verzehret / daß auch nicht das ge
dem Boden des Gefäſſes übrig gebl
ſes beweiſet / daß der Liqvor vom Me
ter nichts bey ſich habe; Denn wo
noch mit dieſem Metalle geſchwänge
müſte es mit denen ſtärckeſten acidis
ret / in Geſtalt eines weiſſen Salz

Abrauchung zurücke bleiben. Alſo iſt ſchon gewiß/ daß/ weil der Spiritus vitrioli Philoſophicus keinen *Mercurium* mehr bey ſich habe/ ſelbiger gantz gewiß bey dem Butyro Antimonii anzutreffen ſey: Und dieſes muß auch alſo ſeyn/ wie ſich in Pulvere Algaroth findet. Nun will ich die Experimenta vortragen/ welche zu deſſen Erörterung dienen werden.

Deſtillatio Pulveris Algaroth und viel andere Operationes.

ICh habe in eine kleine gläſerne Retorte ℥ß *pulveris Algaroth*, deſſen Meldung geſchehen/ eingetragen/ mit einem Recipienten verſehen / die Fugen verlutiret / das Gefäſſe in einem kleinen Ofen geleget/ und die Materie Anfangs mit mäßigen Feuer getrieben/ ſo ginge etwas heller *Liqvor* wie ein Waſſer herüber/ dieſen nun folgete in der Deſtillation eine kleine qvantitè dicke/ ſehr weiſſe *Materie*, wie eine Butter/ und das Pulver in der Retorten warde grau. Ich vermehrete nach und nach das Feuer/ biß die Retorte anfinge zu glühen; Es ſtieg etwas rother Dampff auff/ der das Butyrum reſolvirete/ und ihm eine Farbe gabe. Ich habe das ſtarcke Feuer erhalten/ alſo daß die Retorte Eine Stunde lang glühende ſtande. Darnach lieſſe die Gefäſſe erkalten / machte ſie auff/ und fande in Recipienten gr. LXII. eines öhlichten und röthlichen *Liqvoris*, der einen etwas

brandichten/ oder feuerichten G
und sehr sauern und *causti*schen
wie *Butyrum Antimonii* hatte. Ich
Wasser darüber gegossen/ und es
Milch/ kurtz darauff/ fiehle es in G
weissen Pulvers/ zu Boden. G
durch ein filtrum separiret/ und
Wasser war ein *Spiritus Vitrioli*
welchen ich liesse abrauchen/ behiel
das geringste auff dem Boden.
zirete Pulver habe vielmahl ausg
nach getrocknet/ und davon noch gr
behalten; Also waren in diesem
Liquore gr. XLVIII. sauere *Spiritu*
Pulver ist viel leichter/ als *Pul*
sehr weiß/ und mit kleinen fli
Spitzen angefüllet/ wie die *Flore*
Dieses habe in einem gar kleinē Schr
mitten ins Feuer gesetzet/ u. ist ihm n
ringste abgangē/ es finge zwar ein wen
sen/ und ward zu einer weissen *Massa*
erkeñen gab/ daß weiter kein Mercu
ne enthalten: Denn wäre noch etn
ne gewesen/ hätte es bey so grossen F
wendig müssen wegfliegen.

Es scheinet/ daß dieser *destillirte*
von gesaget/ ein kleiner Theil *But*
xii sey/ so in dem Pulver *Algaroth* z
blieben/ und welches das gemeine W
hat angreiffen können. Das Pulve
Wasser auffgiessen und præcipitiren
Liquore ware geschieden worden

Pulver *Algaroth*, wovon ein Theil zu Spitzen oder zu Floribus bey der zu Ende gehenden Destillation durch die Gewalt des Feuers ware gemacht worden.

Die Retorte habe zerbrochen / oben in der Rundung und Halse kleine glänzende Spitzen / wie leichte *Flores*, gr. iiij. schwer gefunden / und auff dem Boden der Retorte war ein wenig gelblichte / harte / zerbrechliche / mit vielen Ecken / Glaß-förmichte *Massa*, bey nahe wie ein *Auripigmentum*, aber viel glänzender / und woge ʒiii. gr. vj. Es ist ein *Pulvis Algaroth*, so auff die Helffte *vitrificiret* ist / unter der Destillation hatte sich aber nicht das geringste verlohren.

Bey dieser gantzen Operation habe nun nicht einen Gran Mercurius gemercket / welches mich durch ein gleiches Experiment zum Schlusse brachte / *Pulvis Algaroth* habe vom *Mercurio* nicht das geringste bey sich. Ehe aber deshalber das gäntzliche Decisum fälle / habe diesem Zweck nöthig zu seyn erachtet / eine *Destillationem Pulveris Algaroth* mit *Sale Tartari*, beyzufügen / und kömmt / jener / so man mit Cinnabari Antimonii machet / gantz gleich / wenn man einen Mercurium currentem daraus scheiden will.

Ich habe ʒiß. *Salis Tartari*, so schön weiß und rein / mit ʒvj. *Pulveris Algaroth*, so aus Butyro Reguli Antimonii præpariret war / mit einander misciret / die Mixtur in eine kleine Retorte gethan / und mit einem Feuer per gradus getrie-

ben/ biß die Retorte anfinge zu glüh
Materie zu flieſſen/ in welchem Zust
nigſtens 1. Stunde liegen bliebe/ biß
Vasa gekühlet waren; Ich fande
Recipienten nur ein *phlegmati*ſche
gantz helle/ und ohne Geſchmac
nichts anders ſeyn konte/ als d
Salis Tartari. Ich habe es auffgez
gr. xvi. ſchwer befunden. Unten i
te bliebe eine fixe/ weiſſe/ ʒii. gr. x
Maſſa zurücke.

Bey dieſer Arbeit aber habe ich
Mercurium als bey der vorigen üb
und alſo bin ich gäntzlich gewiß / *Pu*
ſey durch und durch vom *Mercu*
get/ welcher doch in dem *Sublimat*
gegen ware.

Ich habe zwar im Pulvere Algar
mahl Körnlein Oveckſilber gefunde
ber mag wohl daher kommen/ daß w
Ende der Deſtillation Butyri Anti
ſtarckem Feuer getrieben / oder wohl
wenn man den Recipienten nicht al
der Retorte hat können loß machen
leicht unter deſſen etwas weniges vom
können überſteigen/ und ſich mit dem
mengen/ ohne daß es ſich darinne ſol
Zudem ſo ſepariret es ſich auch davo
te/ wenn man dieſes Butyrum in Wa
ein Pulvis Algaroth zu machen.

Nachdem nun völlig bewieſen wo

Pulvis Algaroth von allen Mercurio, so bey dem Sublimato corrosivo war / befreyet sey; so kan man leichtlich erachten / daß es nichts anders / als ein auffgeschlossener und durch die acida zertheileter Regulus Antimonii seyn könne. Nun habe auch sehen wollen / ob man etwan aus diesem Pulver / so mit Regulo præpariret / eine rothe Tinctur ziehen könte / als wie ich gleichfalls aus dem Pulver *Algaroth*, so aus rohen Antimonio gemacht / ins Werck gerichtet. Zu dem Ende / habe p. j. dieses Pulvers mit p. iij. *Salis Tartari* versetzet / die Mixtur in einem Schmeltz-Tiegel fliessen / und im Flusse eine halbe Stunde stehen lassen / in einen Mörsel ausgegossen / subtil pulverisiret / in Spiritum Vini infundiret / und bey kleinen Feuer auff gewöhnliche Art in Digestion gestellet. Die Materie hat lange Zeit gekochet / aber keine Farbe bekommen. Die Ursache dessen fället dahin / daß dieses Pulver *Algaroth*, so ich dazu genommen / weil es aus dem Regulo ginge / keinen starcken Sulphur Antimonii mehr bey sich habe; da hingegen jenes / so aus rohen Antimonio præpariret / dieses Schwefels noch genug mit sich führet. Denn nichts anders als ein starcker Sulphur in dem Antimonio ist geschickt / dem Spiritu Vini eine rothe Tinctur zu geben.

Wolte man mich ohne Zweiffel fragen / was ich denn durch den groben Sulphur Antimonii verstehe / denn es wäre ja an diesem Minerali gar nichts anders zu sehen / als ein Sulphur, so

in

in seiner Art dem Gemeinen gantz g
ihn anderswo genennet habe?

Diese Frage zu beantworten / s
ob gleich in Antimonio nichts and
Art Sulphuris sey / wir solchen dem
merckwürdigen Unterscheid erblicket
mahl wie er gantz unterschiedlich g
figiret / und ferner wie er sich verhä
consequens modificiret ist / sich los

Das auswendige Theil / oder do
wenigsten mit der regalinischen Ma
den / und also folglich sich mit Feu
sublimiren / und durch ein salinisch
risch Solvens, auffschliessen lässet /
wohl ein grober Schweffel / oder da
genennet werden / keinesweges aber
welches mit dem Regulo auffs beste
und figiret / und nicht anders / als
Mühe durch die Menstrua, davon
ist / dieses soll wohl billig mit dem M
ner Schweffel / oder das allerr
jenen sich distinguiren.

Die letzte Arbeit / die ich deßhalber
weiset gar fein / daß die rothe Tinct
aus dem Antimonio extrahiret / vern
lis Tartari, eigentlich vom Antimonio
ohne daß das Sal Tartari ihm einige
theile. Denn wenn etwan über di
wegen des Salis Tartari eine Frage
wie man dieses muthmassen könte /
zutragen solte / daß eine Mixtur aus

ri, und Pulvere Algaroth, ſo aus Regulo gemacht/ dem Spiritui Vini eben ſo eine rothe Tinctur gegeben hätte/ als wenn man eine Compoſition vom Sale Tartari, und Pulvere Algaroth, ſo aus rohen Antimonio præpariret / genommen hätte. Bey dieſer Probe aber / werde ich mich länger auffhalten / wenn ich der vorgeſchriebenen Ordnung nach / von denen Tincturis Antimonii inſonderheit handeln werde.

Nachdem nun vergebens verſuchet worden/ von dem Pulver Algaroth mit Regulo bereitet / eine Tinctur zu extrahiren / ſo habe den Spiritum Vini filtriret/ und die Materie / ſo unten im Kolben zurücke geblieben/ auffgehoben/ damit etwas Salpeter miſciret/ und die Mixtur im Feuer in einem Schmeltz-Tiegel fließen laſſen/ ſo habe ich *Regulum Antimonii* erhalten. Dieſe Revivificatio geſchahe daher / weil die Salia alcalia nunmehro die acida, ſo vorhero die particulas Antimonii zertheilet / gäntzlich verſchlucket hatten/ das Feuer hingegen brachte ſie gantz leichtlich wieder zuſammen / und ſetzte ſie wieder in ihre vorige Geſtalt/ welche ſie / noch ehe ſie waren auffgelöſet worden/ beſaſſen. Es war dieſer *Regulus* in ein weiß Saltz eingewickelt/ ſo wie die Schlacken ausſahen. Demnach es aber in Waſſer ſolviret/ und ein ſauerer Liquor darauff gegoſſen worden / ſo habe ich keinen Sulphur gefunden / allermaſſen es nur ein Saltz gantz alleine war.

Uberdieß / ſo habe mit dem Pulvere Algaroth

aus

aus dem Regulo alle die andern E
verſuchet/ welche ich ſchon bey dieſen
aus dem Antimonio Crudo præpa
macht hatte/ und ſind mir auch alle
ſtatten gangen.

Bezoardicum Minerale, ſo a
Reguli Antimonii bereit

MIt dieſem *Bezoardico Miner*
gleiche Weiſe in der Arbeit pr
mit jenem Bezoardico, wovon ſchon
den / welches aus Butyro Antimon
bereitet/ und dieſem gantz ähnlich w
daß es eine gröſſere quantité gabe.
ich aus ℥i. Butyri Antimonii Crudi
Bezoard. Mineral. bekommen / ſo h
aus ℥i. dieſes unſers Butyri Regul
deſſen bekommen. Dieſes ſtärcker
habe daher dem zugeſchrieben/ weil D
aus Regulo getrieben/ viel dicker iſt.

Unterſuchung Butyri Antin
Regulo Martiali getrieben

DEmnach Butyrum Reguli ordi
ſuchet worden/ habe ich rathſam z
tet/ dergleichen auch mit dem But
Martialis zu tentiren / damit bey ſold
ne man ſeine Subſtance beſſer erken
beyden eine Vergleichung anſtellen /
Unterſcheid ſehen könne.

Ich habe ℔. *Butyri Martial.* genommen / und auff gebräuchliche Art *Bezoard. Mineral.* daraus gemacht/ so bekam ich deſſen ℥iii. ℈i. Dieſes Gewichte iſt der Proportion nach jenen gleich/ ſo mir das Butyrum Reguli communis gegeben hatte. Es ſchienen mir auch dieſe zweyerley Bezoardica ſo wohl am Farbe als Eigenſchafft durchgehends einander gantz ähnlich zu ſeyn.

Ich habe ℥i. *Butyri Martialis* in laulicht Waſſer gethan / ſo ward ein *Pulvis Algaroth* daraus / und das Waſſer bekam einen ſauern Geſchmack / wie der Spiritus Vitrioli Philoſophicus etwan zu ſeyn pfleget. Das Pulver habe ausgeſüſſet/ trocknen laſſen/ und es ℔. ℈iiß am Gewichte ſchwer befunden. Dieſes iſt nach Proportion um gr. XLII. leichter/ als jenes pulvis Algaroth, ſo vom Butyro Reguli ordinarii gemacht ware. Sonſt iſt dieſes Pulver auch nicht ſo weiß / wie das andere / welches man entweder denen martialiſchen Particulis, oder dem Regulo Antimonii Martiali ſelbſt / der am Sulphure viel reicher/ als der andere / füglich zuſchreiben kan. Ob ſich nun wohl dieſer kleine Unterſcheid darbey findet/ ſo iſt doch dieſes Pulver *Algaroth* von dem Butyro Antimonii Martialis weder am Farbe / noch ſeiner Eigenſchafft von jenem/ ſo aus dem Butyro *Antimonii* Crudi gehet/ gar nicht unterſchieden.

Von dem *Pulvere Algaroth Martiali* habe einen Theil mit 3. mahl ſo viel *Sale Tartari* verſetzet/

setzet/ und nachdem die Mixtur cal
durch dem Fluß in eine Massa r
worden/ wie ich zuvor gethan/ so ha
ret/ und mit dem Spiritu Vini eine
extrahiren gesuchet/ das Menstruu
nur ein wenig gelo gefärbet. Die
wohl von nichts anders/ als von ein
ben Sulphure herkommen / welche
ver vom Regulo Martiali annoch b
ten hätte/ weil das Pulvis Algaro
Regulo Martiali gemacht/ wo sich
Schweffel findet/ dem Spiritui Vi
Farbe mitgetheilet hat.

Den Liquorem habe filtriret/ u
dium mit ein wenig Salpeter
Schmeltz-Tiegel wieder fliessen lass
kam ich ein wenig *Regulum Antim*
ungefähr die Helffte des Gewicht
Pulvere Algaroth, so ich darzu geno
machte. Dieser Regulus aber schi
Marte gar nichts bey sich zu haben ;
Schlacken / oder vielmehr mit ei
Saltze verwickelt und bedecket; hab
aus keinen Sulphur extrahiren kön

Mit eben diesem Pulvere Algar
Butyro Martiali gemacht/ habe fer
Experimenta versuchet/ welche ich
andern Pulveribus Algaroth vorgen
be. Es ist auch alles glücklich von s
gen/ ohne daß ich den geringsten Unt
mercket hätte.

Præcipitatio Butyri Antimonii mit destillirten Eßig.

SEmnach bey Verfertigung des Pulveris Algaroth das Butyrum in Wasser ist præcipitiret worden / wie schon gedacht / so habe dergleichen *præcipitation* auch mit *destillirten* Eßig vorgenommen / ein *Pulvis Algaroth*, so etwas schwächer / und nicht so hefftige *Vomitus* machte / zu bekommen.

Ich habe ℥i. *Butyri Antimonii* in Gestalt eines *Liquoris* genommen / (denn als es eine Weile gestanden / ist es von sich selbst eines Theils zerflossen / und wie ein Oel worden /) und in ℥viii. *destillirten* Eßig gegossen / so præcipitirete es sich / und fiel ein sehr weiß *Pulvis Algaroth* zu Boden / ich habe es umgeschüttelt / etliche Stunden infundiret stehen lassen / und darnach per filtrum vom Eßige geschieden / edulcoriret / und am Schatten trocknen lassen / so blieben mir ℥ß ℈i. noch davon übrig. Hiervon habe vielen Leuten pro dosi nehmen lassen / so machte es Brechen und Stuhl-Gänge. Es scheinet / als ob es dem Tartaro Emetico an der Stärcke fast gleich sey / und etwas gelinder operire / als das andere Pulvis Algaroth, so nur mit Wasser præcipitiret. Die eigentliche Ursache dessen ist / weil etliche saure Spitzen des Eßigs sich mit denen particulis vamosis Sulphureis dieses Pulvers verbunden und verknüpffet / daß sie dahero ein wenig figiret worden / und also ihre Bewegung in dem

Magen mit solcher force, wie zuvor verrichten können. vomitus zu erw

Das Wasser nach der Edulco Pulvers kame mir viel säuerer vor dinaire Spiritus Vitrioli Philosoph be es bey gelinder Wärme sachte ev en/ so bliebe noch 3ß eines grauen/ scharffen Salzes übrig.

Cap. XLIV.

Destillatio Reguli Ant. ordinarii mit Zinn und rosivischen Sublimato

Ich habe gleiche Theile *Reg* und feines Zinn mit ein lassen/ so gabe es eine *Massam*, die *Regulo Antimonii* nicht unähnlich w ses habe gestossen/ und 3ij. davon mi *sivi*schen *Sublimat.* versetzet/ die Mixtu ferne Retorte gethan/ daß sie nur bi Theil angefüllet ware / in Sand einen grossen Recipienten vorgeleg turen wohl verlutiret/ und mit de du gefeuert; So ward ich gewa kurtzer Zeit und bey der kleinste viel weisser Rauch auffstiege/ der und Recipienten anfüllete/ ja es de ben solcher Zeit tropffen-weiß ein w der sich in ein *Butyrum condensirete.* aber continuirete ungefehr eine hal

mit einerley Auffsteigen; Und diesem nach verstärckete ich das Feuer/ so folgete im destilliren ein *Liqvor*, der ein wenig rauchete/ und wie das *Butyrum Antimonii* dicke ward. Die gantze Arbeit währete in allem ein und eine halbe Stunde. Als ich sahe/ daß bey diesem gradu des Feuers nichts mehr destillirete/ habe ich den Recipienten abgenommen / und einen andern/ halb mit Wasser angefüllet/ vorgeleget/ das Feuer verwahret / und den Mercurium currentem nach gewöhnlicher Art per retortam herüber getrieben.

In dem ersten Recipienten habe ℥j. ℔ß. *Butyri* oder weisses *Olei glacialis* gefunden/ welches/ wenn man die Vorlage bewegete/ zu rauchen anfinge. Ich wolte diese Materie gerne vom Recipienten loßmachen/ und liesse es ziemlich heiß werden; Allein/ als ich es ein wenig zum Feuer brachte/ so stiege davon in so grosser Menge ein weisser/ dicker und so scharffer Rauch auff/ daß man fast nicht konte Othem holen / und causirete einen starcken Husten/ daher ich gezwungen ward/ das Gefäß geschwinde wieder zu verstopffen. Ein klein Stück von dieser Materie habe in ein Glaß geleget/ und ohne Feuer unter die Feuer-Mäuer gestellet / so ist der Dampff so lange davon auffgestiegen / biß sich alles pissipiret hatte. Es geschahe ferner / daß ein gar klein Stücke von eben dieser Materie mir auff einen Finger fiele/ der nur ein wenig naß ware/ so erhube sich davon ein so dicker weisser

Rauch/ wie ein Schne/ein die Höhe
fast die gantze Hand umzoge/ daß
mehr sehen konte / und ward genöth
Wasser zu tauchen / den Rauch/ s
sehr schädlich/ zu hemmen. Als di
einige Zeit stille gestanden/ und in
(welchen ich zugestopffet) erkaltet
der Rauch auff/ wenn ich ihn aber
Wärme wieder gabe/ so finge es
rauchen. Es kömmet dieser Rauch
lich vom Sulphure des Zinnes / I
Sublimati corrosivi auffgeschlossen/
wegung gebracht haben. Denn w
Zinn und Sublimat mit einander a
ne Zusatz des Antimonii destilli
daraus getrieben wird/ gleichfalls
Rauch.

In dem andern Recipienten hal
curius vivus mit einem grauen/ gr
tirten Pulver/ gefunden/ welches ic
ser separiret habe/ und trocknen lasse
ne Portion des letzten/ und mit starc
triebenen Butyri, so am Gewicht
Das Wasser davon hatte zwar ein
doch darbey etwas süßlichen Gesch
von diesem præcipitirten Butyro her

Die Retorte habe zerschlagen / u
Halse eine dicke/ harte/ sehr schwe
schmäckende *Materie* gefunden/ Zvj.

Diese ist das gröbste Theil des
Antimonio und Zinn/ so bey dem s

er mit auffgestiegen ware. Als ich es warm machte/gab es gleicher Gestalt viel weissen Rauch/ doch aber nicht in so grosser Menge / wie das andere.

Unten am Boden der Retorte war eine *metallische* schwere / *compacte, Massa*, von Farbe grau/ braun oder schwärtzlich / inwendig glänzend/ und ʒviiij schwer. Das *Butyrum* aus dem ersten Recipienten zu probiren/ habe davon etwas auff Fleisch gethan/ so ohne dem solte weggebeitzet werden / und es that /meinem Erachten nach/eben den Effect, wie jenes so aus dem ordinairen Antimonio gemacht worden: Dasjenige aber / so ich vom Retorten-Halse loß machte/ war nicht so viel/ wie jenes.

Ich habe vom ieden *Butyro* ʒj in warm Wasser gethan/ so machte sich ein grau Pulver loß/ und fiele zu Boden/ und das Wasser überkam einen sauern Geschmack/ wie der *Spiritus Vitrioli Philosophicus*. Diese graue pulver habe edulcoriret/und von jedem Butyro gr. xlvi. überkommen. Davon habe interne biß auff gr. vj. einnehmen lassen/ so machte es ein gelindes Erbrechen. Man kan es *pulvis Algaroth Jovialis* nennen.

In einem andern kleinem Kolben habe wieder ʒj *Butyri*. aus dem ersten Recipienten gethan/ und eben so viel *Spiritum Nitri* darauff gegossen/ so entstande eine starcke Ebullition, und das Butyrum solvirete sich; Die Solution gosse ich in eine kleine flache gläserne Platte / die

Feuchtigkeit im Sande davon abz
bliebe weisse trockne Materie/ au
te zurücke; Hierzu habe noch 3j.
gesetzet/ und wie zuvor abrauchen l
hielte ich eine weisse *Materie*, wel
leichter reiben liesse/ als zuvor. U
zum 3=mahl noch 3j. *Spiritus Nitri*
und biß auff die trockne abrauchen
kam ich ein *Bezoard. Minerale*, welc
woge. Es ist dieses jenem gantz gl
man aus dem Butyro Antimonii
chen pfleget. Man kan es aber *Be*
ral Joviale. nennen. Diejenigen/ s
eine sonderbahre grosse Tugend in A
schwerung zu schreiben/ werden es
gemeinen præparationibus, wovon ic
wissen vorzuziehen: Denn es ist A
lich so viel Zinn/ als ungefehr
darzu gekommen. Es hat aber die
schrie ene Tugend ihren Ursprung
Einbildung der Alchymisten und Af
welche vorgeben/ der Jupiter bel
Verum.

Das jenige/ was ich auff dem Bo
torte zurücke behalten/ und eine *fixe*
habe in einem Schmeltz-Tiegel flie
Es stiege davon sehr viel und ein etn
Rauch auff/ der demjenigen/ so d
von sich gabe/ sehr nahe komme.

Als dieses Dampffen hatte auffg
ich ein wenig Salpeter zu/ so gesch

schwinde Verpuffung. Die geflossene Materie gosse in einem eisernen Mörsel/ und fande darinne/ als es erkaltet/ ʒiii ß. schönes weisses *Reguli*, der innwendig wie geschliffene Ecken hatte/ und dem Wißmuth sehr gleichete. Davon habe einen Theil in Scheide-Wasser gethan/ so machte es eine geschwinde Ebullition, welche aber nicht lange währete. Ich habe noch Spiritum Salis zugesetzet/ ein Aqvam Regalem, daraus zu über kommen/ und von Stunde an ward die Effervescenz noch stärcker/ also daß sich die Materie, solvirete/ wie sonsten der Regulus Antimonii in diesem Menstruo zu thun pfleget.

Cap. XLV.

Destillation einer Mixtur aus Regulo Antimonii, Bismuth und Corrosivischen Sublimat.

ICh habe gleiche Theile des gewöhnlichen *Reguli Antimonii* und *Bißmuth* zusammen geschmeltzet/ so bekam ich eine Materie/ die dem reinen *Bißmuth* gantz gleich ware. will man es klingende haben/ so kan man ihm noch gemein Zinn zusetzen. Um zu sehen aber/ ob denn diese Materie sich auch in dem Solvente, worinne sich das Bismuth aufflöset/ solviren lasse/ so habe ich einen Theil davon in Scheide-Wasser gethan/ so ebullirete es mit grosser Gewalt/ dennoch aber hat sich die Materie darinne nicht

gantz solviren können/ : Denn
fässe bliebe ein grau Pulver lieg
dann gosse ich noch Spiritum Salis
qvam Regalem zu machen/ es hat
wegen nichts mehr solviret. D
Pulver habe separiret/ und es sch
reiner *Regulus Antimonii* zu seyn.

Ich habe Ziii. *Sublimat*, Ziß des
rio und *Bismuth* zusammen gesetzt
verisiret/ mit einander misciret/ die
zuvor destilliret/ so stiege anfangs
niger Zeit/ bey gantz kleinem Feuer
weisses/ crystallinische Butyrum üb
che ein röthliches bald folgete. Ob n
Bismuth wie ein Zinn scheinet/ so
keines weges/ wie bey der andern A
weissen Rauch/ die eigentliche Ursac
weil das Bismuth, als ein Regulus de
betrachten/ welcher in der Purificatio
latilischen und rauchenden Schweff
Binnen einer Stunde war die des
gantzen Butyri vollbracht ; So ha
Recipienten abgenommen / und e
halb mit warmen Wasser angefül
get/ das Feuer gestärcket/ den Mer
dem *Sublimato* zu destilliren.

In dem ersten Recipienten fande
tyri/ welches mir noch caustischer vo
jenes/ so aus gemeinem Antimoni
worden; Man kan es externè, eine E
manchem gebrauchen.

In der andern Vorlage war ʒiß. *Mercurii currentis*, welchen eine leichte/ graue/ ſchweffelichte Materie gefolget war.

Die Retorte habe zerſchlagen / und oben im Halſe ʒiij. grauen und rothen Zinnober gefunden. Er mag ſich wohl vielleicht aus der Mixtura Bismuthi und Mercurii Sublimati formiret haben. Dieſen Zinnober brauchet man äuſerlich / wie die andern Mercurialis, die Grätze zu curiren. Unten in der Retorte lage ein wenig / *compacte*, ſchwere / *Regulini*ſche/ ſchwartze und innwendig gläntzende *Maſſa*, ſo ʒj, ℈ij. gr. iiij woge ; Sie war in eine lockere/ wie Schlacken *poreuse*, leichte/ weiße/ oben gantz mehlichte / unten grau und gläntzende *Materie* verwickelt/ ſo gleichfalls noch ℈viij gr. iii. am Gewichte hatte.

Mit dieſem *Butyro* habe *pulverem Algaroth* und *Bezoarth Minerale* gemacht/ es waren alle beyde præparata denenjenigen gantz gleich/ die man ſonſt aus dem ordinairen Butyro Antimonii verfertiget. Internè aber habe ich keines gebrauchen laſſen/ weil/ wie man ſaget/ daß dieſelben/ ſo den Bismuth machen/ manchmahl ihm etwas Arſenicum ſolten zuſetzen/ davon das Bismuth ſchöner zu machen.

Cap. XLVI.

Destillation einer Mixtu gulo Antimonii, Bley/ roſiviſchen Sublima

ICh habe gleiche Theile *Reg* und Bley zuſammen geſchm ſer Compoſition ℥ij. mit ℥ij. Sublin und vermiſchet ſolches/ wie zuvor ſen/ und daraus ℥ß weniger gr. vj kommen/ welches allezeit ſehr weiß ſer/ da die Operation bald vollende es faſt ſo roth/ wie ein Blut auff. kömt vom *Sulphure Saturni*. D ten habe verändert/ und einen ande ſer gefüllt/ vorgeleget / das Feuer g faſt die Retorte glühete/ ſo kamen gr. iiij. *Mercurii vivi* herüber/ welche ſchwefflichte Materie / doch ohn gleitete/ dieſe habe ſepariret und tr ſie war gr. lx. ſchwer. Sie iſt ei ℔icht/ welches von denen acidis de zurücke geblieben. Das Waſſer war ausgeſüſſet worden/ behielt do keinen ſonderlichen Geſchmack dav Pulver kom̃t eigendlich vom Blei Kan ſich wohl darbey ein wenig Merc incorporiret haben. Euſerlich ge bet es ein Reſolvirendes/ und austr medium.

Die Retorte habe zerbrochen / und an dem Halse von oben biß unten einen angelegten *Sublimat* gefunden/ ʒviiij schwer. Es war schön weiß und glänzend / vornehmlich was oben war/ fast wie ein Mercurius Sublimatus dulcis. Je näher es aber zum Schnabel kam/ ie brauner schiene es/ doch ohne Geruch / ja fast sonder Geschmack. Ich habe untersuchet/ und es war ein Theil des corrosivischen Sublimati, welcher unter dem Auffsteigen sich durch die Sulphura Antimonii und Saturni dulcificiret hatte. Man kan sich dessen bedienen/ euserlich in der Krätze / wie die andern Mercurialia gebraucht werden.

Unten in der Retorte fande ich ein klein Stück schönes glänzenden *Reguli* ʒj. gr. xx. schwer. Dieses war in ʒvß. harte/ *compacte*, schwere/ gelblichte / flimmernde und fast wie ein Glaß gestalte Schlacken eingewickelt/ doch ohne Geruch. Den Regulum habe untersuchet/ und ihn brüchig/ glänzend und wie ein rein *Antimonium* gefunden/ auffs wenigste kam es mir nicht vor/ als wenn noch etwas Bley darbey zu rücke geblieben wäre. Die Schlacken waren von dem fixesten Theile des Bleyes / welches durchs Feuer nicht hat können mit in die Höhe geführet werden/ sondern hatte sich am Boden des Gefässes vitrificiret. Eine gelbe Erde oder Terrestrische Materie gabe ihm eigentlich auch die gelbe Farbe: Denn ein solches findet man allezeit im Bley/ und soudert sich davon abe/ wenn man

man es reiniget. Doch ware es
dig und superficialiter gefärbet; D
nen Theil von der Materie pulve
ward es gantz weiß/ wie eine Ceru
weiß/ und am Geschmack süsse/ wi
Saccharum Saturni, ohne daß es
wenig Schärffe vergesellschafftet.
se Süßigkeit von der Vereinigu
nen acidis des Sublimati und part
sich begeben hatte. Denn allema
Bley vom acidis angegriffen wir
es einen süssen und scharffen Ges

Von diesem *scorien* habe
Schmeltz-Tiegel mitten in Kohlen
let/ so finge es in wenig Zeit an z
gab viel weißen Rauch von sich.
erkaltet/ so fande ich/ daß es sich
vermindert hatte/ und waren wied
be/ sehr braun/ wie sie vor der Calci
sen waren.

Ich habe 3i. *Butyri Antim.* und *Sa*
Wasser gethan/ so fiehle ein sehr
ver zu Boden/ welches ich edulco
getrocknet habe/ und hat noch gr.
wichte behalten, Es distingviret
pulphure Algaroth darinne/ daß es
ein Talck/ oder gantz Schwefflicht
entstehet vom Saturno oder Bley.

Ich habe noch ein ander Theil v
sem *Butyro* in *Spiritum Nitri* gethan
virete sich mit einer starcken Efferv

lieſſe das hunudum abrauchen / ſo bliebe eine Materie zurücke/ welche dem gemeinen *Bezoardico Minerali* nicht ungleich ſchiene.

Von dieſen zweyen letztern Præparationibus wolte ich nicht gerne interne nehmen laſſen/ und zwar wegen des Bleyes/ ſo darzu kommen war. Denn ob gleich das Bley internè bey vielen Gelegenheiten könte adhibiret werden / ſo wolte es in dem pulvere Algaroth und Bezoardico Minerali, mir doch nicht zuträglich vorkommen.

Cap. XLVII.

Eine Mixtur aus Regulo Antimonii Kupfer und Sublimat zu deſtilliren.

ICh habe ℥ß. *Regul Antim.* ℥ß Grünſpan / und ℥ii. *Sublimat pulveriſiret* / mit einander miſciret/ und die Mixtur wie zuvor / diſtilliret / ſo gienge erſtlich ein weiſſer *Liqvor*, wie eine Milch über/ bald darauff folgete ein weiſſes und endlich ein gelbes *Butyrum*. Mit dieſem mäßigen Feuer unter der Retorte habe fortgefahren / biß nichts mehr übergehen wolte. Alſo bald habe die Vorlage geändert/ und eine andere mit Waſſer angefüllet/vorgeleget ; das Feuer vermehret / biß die Retorte glühete / und bin ungefehr einer Stunde lang alſo fortgefahren / endlich habe die Gefäſſe abkühlen laſſen.

Den *Liqvorem* in der erſten Vorlage habe gewogen und in allen ℥vß. gr. xiix. ſchwer befunden/

den/ 3. Viertheil aber / waren i
Liqvore, in Gestalt einer Milch ;
ben. Die ungewöhnliche Fließig
tyri kommt von nichts anders/ als
Span/ welcher sich damit vermis
es machte das Butyrum sehr schar
schmack viel säuerer/ doch aber w
caustisch oder brennend/ wie jenes
tyrum Antimonii. Das dicke
mit dem weißen *Liqvore* bey einer
me misciret/ und von dieser Mixt
gemein Wasser gethan/ so præcip
weisses Pulver/ und das Wasse
sauern angenehmen Geschmack an
Pulver/ habe edulcoriret/ und tr
es hatte gr. xliiii. am Gewicht/ un
telmäßig weiß. Es ist eine Arth
roth, so mit einen Kupffer Schwef
gert/ ich halte es in Epilepsia noch
das gemeine Pulver Algaroth, der
Erfahrung kommen/ daß in dieser
Spiritus Veneris gar viel vermög

Ich habe ʒiß von diesem *Liqvo*
so viel *Spiritu Nitri* vermischet/ es
ne Ebullition; ich habe die Mixt
ren lassen / so blieben mir noch ʒij.
rici mineral. übrig/ so dem allgemei
aus den andern Butyro gehet / ga
halten ist. Doch halte ich es noch
Diaphoreticum wegen der Verw
mit dem Kupffer-Schweffel besitze

In den andern Recipienten fande ich eine grau-weißlichte *præcipirte* Materie/ und der *Liqvor* war ſauer/wie der *Spiritus Vitrioli Philoſophicus*. Dieſe graue Materie habe geſchieden/ ausgeſüſſet/und am Schatten getrocknet/ ſo blieve ſie noch ʒiiß ſchwer. Es ſtammet her von den aller-fixeſten Theile *Butyri Antimonii* und *Veneris*, welches nicht anders als mit groſſem Feuer in den Recipienten hat können getrieben werden: Und wie dieſes Butyrum das Waſſer in dem Recipienten gefunden hat/ſo hat es ſich in ein Pulver nieder geſchlagen. Alſo iſt es wieder ein mit *Sulphure ♀is imprægniret Pulvis Algaroth*, doch kan auch wohl etwas Mercurius ſich darbey mit eingeſchlichen haben.

Die Retorte habe zerſchlagen/ und im Halſe ʒß *Merc. viv.* ſo gleichſam im ʒvß gelben und grauen Zinnober eingewickelt gefunden/ ſolches nun könte man wohl einen *Cinnabarim Veneris* nennen; denn er gehet aus einen Veneriſchen Sulphure und Mercurio des Sublimati. Solcher Geſtalt halte ich ihn wieder vor beſſer in Epilepſia wegen des Sulphuris Veneris, als dem Cinnabarim Antimonii.

An dem Boden der Retorte habe ich nicht mehr als ʒiiiß einer grauen *compacten* Materie gefunden/ die ſich am Glaſe ſehr feſte angeleget hatte/ es war aber nichts anders/ als eine *Terreſtriſche* Schlacke.

Cap.

Cap. XLVIII.

Eine Mixtur aus Regul
nii, Silber und corroſiv
blimato zu diſtilli

Ich habe ℔ß. gemeines *Regu*
in Scheide-Waſſer *ſolviri*
Kupffer-Blechlein præcipitiret/
ſet und getrocknet worden) und ℥
veriſiret und mit einander miſcire
ren wie zuvor procediret/und darc
weißes *Butyri Antimoni* erhalten;
enten verändert/ einen andern ha
gefüllet/ vorgeleget/ und mit ſtar
trieben/ ſo ſtiegen ℥x. *Mercurii curi*
welchen zugleich ein wenig graue/
lichte Materie übergienge/ dieſes
der allerfixeſte Theil *Butyri Antim*
chen das erſte Feuer nicht hat hebe
dern iſt erſtlich mit dem Mercuri
lage übergangen/ ſo war auch das
inne es lage/ etwas ſauer worden

Die Retorte habe zerſchlagen/
Halſe etliche kleine/ *cryſtallini*ſch
*Luna*riſche *Flores* gefunden/ von ei
chen und angenehmen Geſchm
habe loß gemacht/und gewogen/ ſi
nur gr. vj. ſchwer. Ich glaube/ſie
Regulo Antimonii, und nehmen ih
denen ſubtilen Effluviis Butyri An

es durch den Retorten Halß übergienge / alwo sich die Flores angeleget hatten.

Unten in der Retorten fande ich eine graubraune/ oder schwärtzlichte Materie in viele Aeste zertheilet/ ℔. ℈j. schwer/ sie waren mit vielen kleinen Löcherlein durchbohret/ woraus vermuthlich der Mercurius unter der Destillation auffgestiegen ware. In ihrer basi und Grunde ist diese Massa so groß/ als eine mittelmäßige Castanie/ so breit geschlagen/ und um und um in seiner Circumferenz eine ästige Materie formiret ungefehr eines Daumens hoch; also daß es sich fast wie ein klein ästig Gewächse repræsentiret. Es ist diese Materie fast lauter Silber/ denn der Regulus hat sich mit denen acidis des Sublimati in ein Butyrum verwandelt/ und der Mercurius ist in die Vorlage gestiegen. Es will das Ansehen haben ob hätte sich der beste Theil des Silbers mit dem Butyro vermenget/ und eben dieses will ich aus dem Gewichte erfahren/ wenn ich durch den Fluß mit ein wenig Salpeter diese ästige Massa wieder werde in Silber reduciret haben.

Einen Theil *Butyri Lunaris* habe in Wasser præcipitiren lassen/ so überkam ich ein *pulvis Algaroth*, welches von gemeinen in geringsten nicht unterschieden. Man kan es ein *Algaroth. Lunaris* nennen.

Mit eben diesem *Butyro* habe auch *Bezoardicum minerale* gemacht/ es war gleichergestalt

demjenigen/ so aus dem gemeinen E
gantz gleich/und heisset *Bezoardicum*

Diejenigen/so etwan dem Silber
Eigenschafft in Haupt-Kranckhei
ben/ ziehen diese Præparationes De
weit vor in Epilepsia, Apoplexia, L
Mania; es sind aber dergleichen D
schlecht fondiret/ liegen allein in der
und sind ohne Experimenz. Es s
ber/wie man saget/ von denen In
Mondens geschwängert werden
auch das Gehirne stärcken.

Cap. XLIX.

Destillatio einer Mixtur at
Antimonii u. Luna, ohne S

ICh habe ℥j. *Regul. Antim.* und
und mit Saltz-Wasser
feiner *Lunæ*, untereinander geric
Mixtur wie bey voriger Arbeit
ret. Erstlich gienge ungefehr ℥i. h
ris, wie ein Wasser über; hieraus
se Dämpffe/ welche sich condensire
flüßiges *Butyrum* gaben/in der Vor
man eine Ebullition mit etwas Er
Feuer habe so dann per gradus ver
also angehalten/ biß nichts mehr ge

In der Vorlage fande ich ℥i. ℥
theils flüßig/ theils Eiß förm
Das flieſsige Theil war gelblich

*glacialis*che weiß; allebeyde rochen wie ein Aqva Regis. Man kan es ein *Butyrum* oder *Oleum glaciale Antimonii Lunare* nennen. Die Efferveſcence, ſo ſich in der Vorlage bey der Materie erhube/iſt vermuthlich von denen Spiritibus Nitri und Salis herkommen/dieſe/ da ſie von dem præcipitirten Silber auffgeſtiegen und durch ihre Verknüpffung ein Aqvam Regalem formiret/ ſo haben ſie den Regulum Antimonii deſtillatum auffgeſchloſſen / als wie etwan / wenn man Spiritum Nitri auff das gemeine Butyrum Antimonii gieſſet/ſich derſelbe mit denen Spiritibus Salis und Vitrioli vereiniget/ und ein Aqvam regiam machet/ welches alsdenn unter der Auffſchlieſſung des Antimonii, eine Ebullition verurſachet.

Die *Retorte* habe zerſchlagen / und faſt alle Seiten mit kleinen-weißen/ſilbern glänzenden *Floribus* inwendig überzogen gefunden/ ſie loßgemacht/ und nicht mehr als 3ß davon am Gewichte überkommen. Sie haben einen ſauern Geſchmack wegen der Eigenſchafft/ ſo ihnen das Butyrum Antimonii eingetrucket/ und ſind *Flores Reguli Antimonii.*

Unten in der *Retorten* war eine harte/ *compacte*, ſchwere *Maſſa*, ſo ſich ſchwerlich zerſchlagen lieſſe/ doch aber konte es noch in ein dem Geſchmack nach ſaltzigtes Pulver gebracht werden. Dieſer ſaltzigter Geſchmack kömmt vermuthlich von etwas Meer-Saltz/ ſo etwan bey dem Silber zurücke geblieben / und durch das

edulcoriren nicht davon zubringe
se *Massa* hatte ℥i. ℥vii, am Gewicht
war sie grau / weiß und bla
aber schwartz und glantzend /
Regulus Antimonii.

Diese habe bey starcken Feuer
Salpeter in Fluß gebracht/so gab
Antimonii viel Rauch. Ich ha
Mörsel ausgegossen/ und das Si
schwartzen antimonialischen Schl
gefunden. Es woge dieses klein
So habe ferner sehen wollen/ ob e
was Antimonium bey sich hätte/
de liesse ich solches mit Salpeter
erfliessen/ es gabe abermahl eine la
von sich/ als ein Kennzeichen/ daß
nium darbey zurücke sey. Auff
mit calciniren fortgefahren/ biß i
mehr sahe auffsteigen/so dann lies
Es hatte sich aber um ℥j. verring
es sich in Aqvafort solviren / wie
alles biß auff ein klein wenig
schwärtzlichte Materie aufflöse
ne Stücklein habe mit allen Flei
dulcoriret/ und trocknen lassen/ so
℥ß am Gewichte/ und war ein gr
mittelmäßiger Schwere. Ich li
Schmeltz-Tiegel beym Feuer wie
gienge aber sehr schwer zu/ kon
nichts extraordinaires darbey ab
satzte etwas weniges vom Borrax

ob sich denn nicht etwan ein wenig Metall daraus schliege/ allein es ware nichts zu sehen. Die Materie bliebe einerley/ außer/ daß sie sich ein wenig vitrificiret hatte. Es ist nichts mehr als nur ein fixer und irrdischer Theil/ des *Reguli Antimonii*.

Das Silber habe mit Aqva fort durch den Niederschlag/ und Fluß auff folgende Art geschieden/ und davon ʒxß, wieder bekommen/ so aber sehr rein ware. Es ist zu mercken/ daß die ʒij. des niedergeschlagenen Silbers/ so ich zu dieser Arbeit angewendet/ nichts weiters als eben dieses Gewichte des Silbers/ so sie wieder gaben/ behalten haben/ allermassen das solvirete und præcipitirte Silber allezeit etliche sauere Spitzen/ von dem Spiritu Nitri, und auch etwas von dem Meer-Saltze bey sich behält/ und dieses giebet ihn alsdenn eine merckliche Vermehrung. Also/ wenn man ʒij. fein Silber solviret, præcipiriret, edulcoriret/ und abgetrocknet hat/ so findet man es darnach auffs wenigste in seinen Præcipitato ʒii. ʒvi. schwer. Hieraus erhellet mit Grund der Warheit/ daß unter das caustische Butyrum von diesen Silber nicht das geringste mit komme/ wenn es durch die Destillation getrieben wird/ und daß dieses Silber nichts als seine sauern Spitzen hergebe/ als wie etwan der Sublimat in der Destillatione Butyri Antimonii ordinarii sich zu verhalten pfleget.

Endlich so kömt mir dieses unser *Butyrum* so aus *Regulo Antim*, und Silber gehet/ nicht so cor-

corrosiviſch vor/ als jenes/welches
algemeinen Methode verfertiget /
darum/weil (indem in diesem Buty
lirion geſchahe/ da es noch in dem
ware/) die ſauern Spitzen in
ſtumpff gemachet worden/da dieſes
bey dem gemeinen Butyro in ſtatu q
ficie des Antimonii geblieben iſt.

Von dieſe *Butyro* mit *Regulo Antim*
gemacht habe ʒvi. ungefehr ʒvii
Waſſer gethan / ſo fiehle ein weiß
Boden ich habe es dariñe weichen l
qvor ward ſau r/ faſt wie ein allg
ritus Vitrioli Philoſophicus, oh
Säuere mir ein wenig ſaltzicht zu
Ich habe es filtriret / und bey ge
einen gläßernen Geſchirre evap
Daß nur ein klein wenig übrig
lieſſe es verkühlen. Es war
ne *Cryſtallen* angeſchoſſen / ſo
bus, die ich aus dem Retorten
geleſen hatte/ gantz ähnlich waren /
nicht ſepariren können/weil ſie in ſo
qvantitè w ren/u ſich nur unter de
des Liqvoris ſolviret hatten/ ſo wa
Liqvor ſo *cauſtiſch* als ein *Oleum V*
habe die gantze Evaporation zu En
und gr. xxxviij. eines ſehr ſaue
übrig behalten.

Das erlangte weiße Pulver ha

set/ und am Schatten trocknen lassen/ so behielte ich davon noch ʒiij. ℈i. übrig. Dieses ware einem *Magisterio Antimonii* nicht ungleich/ doch aber auch etwas mehlichter/ als das allgemeinen *Pulvis Algaroth*. Die Ursache dessen ist/ daß die Particulæ Reguli Antimonii, so zu dem Butyro gekommen/ woraus das Pulver war gemacht worden/ viel auffgeschlossener und beßer zertheilet waren/ als jene/ bey dem gemeinen Butyro Antimonii, und solches eigentlich wegen des Spiritus Nitri, der noch aus dem Silber kame/ und mit dem Meer-Saltze ein Aqvam *Regiam* formirete anstat daß in dem gemeinen Butyro nur ein Spiritus Salis und Vitrioli sich befande.

Es will das Ansehen haben/ als ob dieses Aqva Regis, das in dem Butyro enthaltene Antimonium fingiret/ und eines theils sein principium activum gebunden habe; Denn dieses unser weisses Pulver causiret kein so hefftig Erbrechen/ als Pulvis Algaroth, und operiret weit gelinder.

Ich habe ʒij. *Butyri*, so aus *Antimonio* und *Luna* getrieben/ in einen kleinen Kolben gethan/ und 3. mahl so viel Spiritum Nitri darauff gegossen/ so machte es eine Effervescence und Erhitzung/ doch aber lange noch nicht so starck/ als wenn man dergleichen mit den gemeinen Butyro Antimonii vornimmet/ weil dieses Butyrum wohl schon die Helffte/ wie oben gedacht/ auffgeschlossen. Also habe die Mixtur über dem Feuer evaporiren lassen/ so gabe es ein *Bezoardicum minerale* das sehr weiß/ und ʒiiij. schwer ware.

Cap. L.

Eine Mixtur aus Regul nii Arſenici und Sublim ſtilliren.

Ich habe ℥ß. *Regul. Antim.* ℥ oder gelbes *Arſenicum*, uni pulveriſiret / und untereinander zuvor deſtilliret / und davon ℥i. *Bu* weiß / und darnach gelb überg Den Recipienten habe abgenomn andern / halb mit Waſſer gefülle das Feuer geſtärcket / biß die Reto befande ich / daß das Waſſer in war etwas ſäuerlich worden / und ſchwartz ſchweres Pulver zu ℞ gen / davon ſich auch noch etliche ſilber ſeparireten. Als es abgetroc noch ℥ß ſchwer. Es iſt ein *Mercuri* Theil des Arſenicaliſchen Schwefe ſen hatte / u. ſolte nicht ſchwer falle liche Art ihn wieder lebendig zu m Retorte habe zerſchlagen / und em einen ſehr ſchwefelichten Geruch / nico herſtammete / ob er gleich von Schwefels Geruch in nichts konte werden. Der Retorten-Halß w cherley farbichten Zinnober an nehmlich: oben roth / in der Mitt und gegen dem Schnabel zu w

wichte gar schwer / zerbrechlich / ohne Geruch und Geschmack / und woge in allen ʒi. ʒiii. Er hatte seinen Ursprung vom arsenicalischen Sulphure, und Mercurio Sublimato, denn der Regulus Antimonii. der ohne dem seines groben Sulphuris beraubet war / hat wohl hierzu nichts beytragen können. Auff solche Art kan man ihn einen *Cinnabarim Arsenicalem* nennen. Ich halte es vor dienlich in schuppichten Schäden / wenn man es unter die Unguenta misciret / und eusserlich appliciret.

Unten am Boden / und an denen Seiten der Retorte hatte sich etwas schwartze / und wie Schlacken geskalte Materie angeleget. Als ichs loß gemacht / hatte es nur ʒij am Gewichte

So kam mir doch das Butyrum aus Regulo Anrimonii und Arsenico, wovon itzo geredet / eben nicht so corrosiviſch vor / als das gewöhnliche Butyrum Antimonii. Solches schreibe ich eigentlich dem gelben Arsenico zu / welches / weil es sehr sulphuriſch / so bindet es die sauern Spitzen / welche verhanden / und hindert ihre Bewegung.

Von diesem *Butyro Arsenicali* habe ʒß in laulichten Wasser infundiret / und es præcipitirete sich eine grau-gelbichte Materie / welche ich lepariret / und abgetrocknet habe / so blieben noch ʒiij übrig. Das Wasser / worinne die Materie infundiret gewesen / ward sauer / und fast wie ein Spiritus Vitrioli Philosophicus.

Von eben diesem *Butyro Arsenicali* habe

gleichfalls ℥ß in 3. mahl so viel
solviret / dieſes machte eine gr
Ich lieſſe das humidum evaporir
eine Materie übrig / welche dem
ardico Minerali nicht ungleich sc
jenes noch weisser ist.

So habe auch sehen wollen / ob
se Arsenicum vor das Aurump
brauchen könne / und gleiche Exp
mit versuchet. Und also habe ei
℥ß. *Reguli Antim.* ℥ß. *Arsenic.* u
destilliret / und bey mittelmäßi
we ſſes *Butyrum* getrieben. Zu
Feuer ein wenig gestärcket / so folg
quantité **rothes** *Butyri*. Ich h
enten verändert / und einen ar
Wasser gefüllet / vorgeleget / das
ret / biß die *Retorte* glüete. In d
pienten waren ʒvii. *Butyri cauſti*
einen Theil ins Wasser that / wel
balde sich in ein **weisses** / und der
roth **nicht ungleiches Pulver** ve
von das Wasser sauer ward.
nachdem ich es edulcoriret / habe a
bekam es eine gelblichte Farbe / so
Wasser schielete / hierbey war e
guiret von dem vorhergehenden /
und gelblicht ware. Augenscheinl
ser Unterscheid von dem weissen A
ches nicht in solcher Menge / als da
den Schwefel besitzet. Einen and

ſes Butyri habe in Spiritu Nitri ſolviren laſſen / die Solution evaporiret / ſo bliebe mir gleichfalls wie zuvor ein weiſſes Pulver übrig.

In dem andern Recipienten / unten in Waſſer / fande ich ein ſchwartzes *mercuriali*ſches Pulver / welches ich geſchieden / getrocknet / und ohne Geſchmack befunden habe / am Gewichte hatte es 3vß.

Die Retorte habe zerbrochen / gab aber nicht / wie andermahl / einen ſchwefelichten Geruch / ob ſich gleich genug oben angeleget hatte. Oben in Halſe waren 3vii. *arſenicali*ſcher Zinnober angeleget / welcher gantz ſchwer / gläntzend und am Rande glaßiret / von Farbe aber grau und *orange* gelb / mit weiß *meliret* ware. Unten in der Retorte lagen nur gr vi. von einer lockern / gelblichten / und Glaß-förmichten Materie.

Ich habe mich wohl in acht genommen / daß ich nichts von allen / was mit Arſenico præpariret ware / interne gebrauchete / euſſerlich aber könte es wohl / wie ſchon gedacht / noch gute Dienſte thun.

Nachdem nun mit denen *Regulis* Antimonii vielerley Butyra und Olea glacialia ſind getrieben worden / ſo habe auch noch andere Proceſſus mit dieſem Minerali vorgenommen / wie folget:

Cap. LI.

Eine Mixtur aus calcir monio ohne Zuſatz / mit zu deſtilliren.

ICh habe ℥i. *calcinirtes/un* Pulver gebrachtes *An* wenn man etwan Vitrum Anti wolte /) mit ℥ii. *corroſiviſchen Si* die Mixtur in eine Retorte gethat Deſtillation, als ob ich Butyri treiben wolte / verfahren; es fi Recipienten nicht das geringſte ganzer 3. Stunden ſtarck Feu Retorte habe laſſen erkalten / ur brochen/ſo gieng ein ſtarcker ſulph heraus. Der Halß war biß obe zerreiblichen *Sublimato* angefü durchgehends weiß / doch an etwas grau / oben aber ein we ware; Man ſahe von auſſen etli curii vivi, und hatte in allen am gr. XLII. Es war dieſer *Sublimat* g wie etwan vom Butyro Antimon fürnemlich derjenige / der ſich unt angeleget hatte/ich merckete alſo/ d ckes/ trockenes und verhärtetes Bi monii ware / darinne ſich etwa Sublimatus befande; denn dieſer der ſich zu Ende der Arbeit ſublir

die gantz verschlossene Passage gefunden / hatte sich an die sublimirte Materie anzuhengen / die beste Gelegenheit / als welche ohne dem seinen Durchgang in die Vorlage verhinderte. Die Rundung der *Retorte* war inwendig mit einer grauen und räucherichten Dunst überzogen / welches ich aber abgemacht / gewogen / und nur ʒi. schwer befunden. Es war der schwefelichte Theil des *Antimonii*, welcher von dem flüchtigen Mercurio imprægniret / und wolte fast einem Cinnabari Antimonii nach ahmen.

Unten in der *Retorte* fande ich ein wenig *fixe*, schwere / graue / an etlichen Seiten flimmernde / oben wie Schlacken schaumichte / und ʒv, gr. xliiij. am Gewichte haltende *Massam*. Diese habe pulverisiret / und mit *Tartaro* und Salpeter versetzet / die Mixtur im Fluß gebracht / und davon etliche *gran Reguli Antimonii* überkommen.

Ich habe ʒii. *corrosivi*sches *Butyri*, so sich in dem *Retorten*-Halse angeleget / in ʒiiij laulicht Wasser geweichet / es bliebe aber gantz / und wolte sich nicht vermischen.

Ich habe ʒii. von eben diesem *Butyro* in eine Phiole gethan / 2. mahl so viel *Spiritum Nitri* darüber gegossen / es machte aber nur eine kurtze Ebullition, und der gröste Theil bliebe unauffgelöset.

Von diesem / was von dem corrosivischen Sublimat oder Butyro zurücke bliebe / habe ʒi. ʒiij. genommen / mit ℥ß, *calcinirten* / und in ein grau

grau Pulver gebrachten *Antim*
zusammen gerieben/ und diese Mi
in Destillation gestellet / um zu seh
besser und Liquider Butyrum t
es destillirete in die Vorlage zi
ben und grauen *Liquoris*, welch
fließiges *Butyrum Antimonii* hielte
Mercurio vivo untermischet war.

Die Retorte habe zerschlagen
nen *caustischen Sublimat*, der von
des Mercurii schwartz / inwend
sahe/ gefunden/ und woge ʒvi. ʒii.
be auch noch ʒii. Mercurii curre
Halse eben dieser Retorte erlanget.

Am Boden der Retorte, war ei
glänʒende/gelblichte/und mit
sen Spitzen eingewickelte *Mas*
ʒen waren von denen Floribus An

Dergleichen Zubereitung habe
Mixtur aus *Vitro Antimonii*, (da
gemacht ware/) und *Sublimato* v
und mit dem vorigen einerley præ
kommen.

Hieraus erhellet / daß weder d
Antimonium, noch auch dessen Vit
tyrum daraus zu treiben/ geschickt se
diese subjecta allzu trocken/und ihre
welcher bey dieser Operation am m
zu sehr beraubet / ist also nöthig / daß
wisse quantité fette und sulphuri
wieder zugesetzet war.

Cap. LII.

Eine Mixtur aus Hepate Antimonii und Sublimat zu destilliren.

ICh habe ℥iß. *Hepatis Antimonii* und ℥ij *Sublimat* pulverisiret / und mit einander misciret / die Mixtur in eine Retorte gethan / und auff bekante Weise destilliret. Nach wenig Zeit stiege bey gelinden Feuer viel weisser Dampff über / darnach Tropffen / die sich in ein Butyrum condensireten. Als bey diesem Gradu des Feuers nichts mehr gehen wolte / so habe den Recipienten abgenommen / einen andern halb mit Wasser gefüllet / vorgeleget / und das Feuer / biß die Retorte glüete / gestärcket.

In der ersten Vorlage fande ich ℥vß. weisses *caustisches Butyri*, welches jenen / so auff diese Weise aus dem Regulo war getrieben worden / in allen gleichete.

In der andern Vorlage war eine Materie / so theils weiß / theils grau ware / und darzu noch ℥vij. Mercur. viv. Es kam die weisse Materie von einer Remanenz des Butyri Antimonii, welche nicht anders / als mit starckem Feuer hat können übergetrieben werden. Sie hatte das Wasser sauer gemacht / als wie etwan der Liquor, welchen man Spiritum Vitrioli Philosophicum nennet / zu seyn pfleget. Solcher Gehalt ware es eigentlich ein *Pulvis Algaroth*. Der graue Theil hingegen ware eine *mercurialische* und schwefelichte Materie / wie es allezeit

zeit geschicht/ wenn man/ nach den
Antimonii getrieben / das Feue
Mercurium currentem über zu
den Zinnober zu sublimiren. A
einander sich befindende Materi
filtrum ausgegossen / es edulco
nen lassen/ so behielte ich davon 3i
wichte noch übrig / und der weis
stückweise von dem grauen Pulve

Die Retorte habe zerschlagen /
schweflichten Geruch; Im Halse
Rundung fande ich 3iiß. eines
und dem *ordinairen* gantz gleic
Antimonii.

Am Boden der Retorte war
lichte/ dem Schlacken-gleichen
mäßiger Schwere / allermassen
niger gr. x. gewogen hat. Ferne
ob ich auch Regulum daraus schm
habe ich sie pulverisiret / und mi
auch eben so viel Nitro versetzet /
und in einem Schmeltz-Tiegel flie
es erkaltet / fande ich auff dem
nes schönen *Reguli Antimonii* stell
ben mit weissen/ und unten mit schw
en bedecket ware. Die Scorien
in Wasser kochen lassen / und nach
coctum filtriret/ Eßig darüber geg
hube sich eine Ebullition, mit einer
stanck / und fiel ein wenig Schr
ner röthlichten Farbe zu Bo

ich separiret/ edulcoriret / und abgetrocknet habe ; er hatte nur gr. iiij. am Gewichte / und bekam eine graue Farbe.

Es beweiset diese Arbeit / daß Hepar Antimonii noch mehr Sulphur, als der Regulus bey sich habe ; denn hieraus / nemlich aus dem Hepate, kan man noch Zinnober / aus dem Regulo aber keinen bekommen.

Cap. LIII.

Eine Mixtur vom Antimonio Diaphoretico und Sublimato zu destilliren.

ICh habe ℥ß. *Antimonii Diaphoret.* und eben so viel *Sublimat*, gestossen und untereinander gerieben/ die Mixtur destilliret / wie bey denen vorigen Processen ; es giengen aber nur etliche Tropffen eines klahren / *phlegmatischen* / ungeschmackten und übelriechenden *Liquoris* über.

Die Retorte habe zerschlagen / den Halß voller *corrosivischen Sublimat* angeleget gefunden / den ich vorhero auch zu dieser Operation gebraucht/ und sich vermöge des Feuers auff sublimiret hatte/ war aber doch von einem etwas gröbern weissen Saltze/ und woge ℥ß. ʒß. Es kam mir nicht so corrosivisch vor/ als es vor der Arbeit gewesen.

Unten in der Retorte war das *Antimonium Diaphoreticum* in Gestalt eines Pulvers zu sehen/

und eben in der Gestalt / wie i
gethan / doch aber daß die weisse
ein wenig ins gelblichte schielet
wichte auch leichter ware / denn ic
mehr als ℥i. ℥ii. ℈ii.

Es wolte dieses Experiment
ein Theil von der Substance des
aphoretici sich mit dem Subli
man in dem Retorten-Halse ge
get habe / nur daß es / ein Butyr
noch nicht genug ware.

Diesen *Snblimat* habe untersu
einen Theil in warmen Wasser
Diese Solution habe in viel
auff das eine etliche Tropffen S
Salis Ammoniac. gegossen / so
weissen *Præcipitat*; auff das
Tartari per deliqu. und es ma
gen *Præcipitat*; auffs dritte K
gab es einen gelben Nieder
Farben / welche vermöge dieser L
auch bey dem gemeinen Sublima
geben zu erkennen / daß der Sub
man aus dem Retorten-Halse
wenig von seiner Natur verände

Cap. LIV.

Destillation einer Mixtu
ardico Minerali und S

Ich habe ℥ß. *Bezoard. Mine*
viel *Sublimat*, gestossen / un

sciret/ und die Mixtur per Retortam destilliret/ es ginge aber in die Vorlage nicht mehr über/als ʒiij. eines weißlichte *Spiritus*, so einen scharff-brennenden und bitterlichen Geschmack hatte. Hierauff habe viel Wasser gegossen/ es fiele aber kein Pulver zu Boden. Also ware es nur ein Spiritus Nitri, welcher aus denen poris Bezoardici Mineralis sich heraus begeben.

In dem Retorten-Halse fande ich ʒiß. *corrosivischen Sublimat*, so viel schöner und *crystallinischer*/ als er zuvor bey dieser Arbeit war darzu genommen worden. Unten in der Retorte war ein gelb Pulver zurücke geblieben/ ʒviiij. schwer. Dieses habe in einem Schmeltz-Tiegel calciniren lassen/ und es stiesse viel röthlichten Rauch von sich/ und ward am Gewicht um ʒi. schwerer. Es kommt diese Vermehrung von denen particulis igneis, so sich in die poros des Antimonii geschlagen/ und darinne figiret haben. Ich habe zwar versuchet/ diese Materie durch Salia reductiva wieder in einen Regulum zu bringen/ es hat mir aber fehl geschlagen.

Cap. LV.

Destillation einer Composition aus Sulphure aurato Antimonii und Sublimato corrosivo.

Ich habe ʒii. *Sulphur. aurat. Antim.* und ʒiß *Sublimati corrosivi*, pulverisiret/ mit einander versetzet/ erstlich per Gradus Ignis, zu En-

de aber mit ſo ſtarcken Feuer / t
glüete / getrieben : Erſtlich de
weißlichter *Liquor*, auff wel
folgete / ſo theils helle / theils
ware / alles zuſammen hatte ʒvij
Dieſer *Liquor* ware zwar *cau*
nicht ſo fehre wie ſonſt ein Butyr

Die Retorte habe zerſchlagen
let / ſie gabe aber einen ſehr ſtarck
Geruch. Im Halſe war ℥ß. ʒi
ein klein Theil / ſo ſchön roth
Blut / das übrige hingegen
wie ein ander *Cinnabaris Anti*
chen habe auch aus dem Retorte
Mercurii vivi bekommen.

Auff dem Boden der Retort
ckere / ſchwartze / und ʒi. ʒiij. ſ
rie / welche ich habe calciniren laſ
Rauch / und ward ʒvii. leichter.
rie hatte eine graue mit weiß-
und einen ſehr ſalʒigten Geſ
genommen / welcher von denen S
und Nitri herkame / ſo bey dem S
monii annoch zurücke geblieben
Ausflieſſens / welches man doch
wendet.

Ich habe ʒij des *deſtillirten Li*
ſer gethan / ſo ward es weiß / und
Algaroth zu Boden / welches auch
und abgetrocknet habe / am Gewich
XLVI. Von Farbe war es grau / gelb

einem ſo üblen Geruch / wie etwan gebratener Knoblauch. Ich habe davon gr. VI. nehmen laſſen/ ſo machte es ein geſchwindes Erbrechen/ doch ohne ſonderliche Gewalt.

Auff das übrige von dieſem Liquore habe Spiritum Nitri gegoſſen / ſo machte es mit dampffen eine Ebullition. Als ichs habe evaporiren laſſen/ blieben mir ʒii. ℈i. *Bezoardici Mineralis* übrig/ welches eben ſo weiß als jenes/ ſo man aus dem gewöhnlichen Butyro Antimonii præpariret/ hat auch einerley Würckung.

Cap. LVI.

Eine Mixtur aus Magiſterio Antimonii und Sublimato zu deſtilliren.

ICh habe ʒij. *Magiſter. Antimonii*, mit eben ſo viel *Sublimat*, geſtoſſen/ untereinander gerieben / und mit der Mixtur in der Deſtillation wie bey obigen Arbeiten procediret / es iſt aber nicht mehr/ als ʒviij. eines weiſſen *Liquoris*, ſo eines Theils dicke / eines Theiles liquid ware/ übergangen / und hatte einen ſtarcken Geruch / und ſauer corroſiviſchen Geſchmack. Die Retorte habe laſſen erkalten / und ſie darnach zerſchlagen / ſo empfande ich einen Geruch / wie lebendiger Schweffel giebet / und in dem Halſe hatte ſich ʒii. ſchwer *cryſtalliniſcher Sublimat* angeleget: Er war nicht ſo gar corroſiviſch / doch aber von einen ſehr widerwärtigen Geruch / am Farbe weiß/ und ſpielete etwas ins graue. Es

ist grösten Theils der Sublimat, t
genommen/ welcher sich mit einem S
rii Antimonii auff-sublimiret h
weniges von diesem *Sublimat*,
am Halse der Retorten angeleget/
schweflicht/ roth/ sehr sauer/ s
Unten am Boden lag eine l
Materie/ so theils ein Stücke/ t
ver ware/ ohne Geruch und so
schmack/ und hatte Ziß. gr. xxxii.
Es ist der meiste Theil Magiste
welchen das Feuer nicht hat auff
nen/ sondern zurücke geblieben ist.
es gar viel von seiner Farbe verlohr
auch wohl also seyn/ denn es nicht
sen/ als das Magisterium Antir
habe mit einem Reductivo calcini
Regulum erhalten.
Den destillirten Liquorem h
gegossen/ so hat sich gar ein klein
Pulver zu Boden geschlagen/ s
was ins weisse spielete.

Cap. LVII.

Destillation mit denen w
ribus Antimonii emeticis
limato corrosivo, in
Composition.

Ich habe *Flores Antimonii* so
sublimiret/ genommen/ und

℥i. *pulverisirten Sublimat* misciret/ und die Compositon, wie oben gedacht/ destilliret/ es ist aber nicht mehr als ʒß. weisses und *caustisches Butyrum* in dem Recipienten gelauffen. Zuletzt habe das Feuer ziemlich gestärcket/ und mit Gewalt poussiret; als darnach die Retorte erkaltet/ habe solche zerschlagen / in dem Halse eine Art Zinnober/oder grau und schwartzen *Sublimat* angeleget gefunden/ an Seiten gläntzete er/ war etwas feuchte / und gantz unten am Boden gar grob/ caustisch/ und hielt ein wenig Butyrum Antimonii in sich/ gab einen bösen Geruch / und woge ℥i.

Unten in der Retorte lage eine lockere/graue/ weißlichte Materie/ ʒxi. schwer.

Auff das *Butyrum* habe Wasser gegossen / so ward es zu einen weissen Pulver / welches ich ausgesüsset und abgetrocknet habe/ so blieben mir noch gr. vi. davon übrig. Es ist sehr weiß und mehlicht/ wie ein Magisterium Antimonii, und vertritt die Stelle eines Pulveris Algaroth.

Die graue Materie habe mit einem Sale Reductivo versetzet / und in ein grosses Feuer zum Fluß gestellet / habe aber davon nicht mehr / als gr. vi. Reguli bekommen. Die Flores, so ich zu dieser Arbeit genommen / und nichts anders sind / als das flüchtigste und sulphurische Theil Antimonii, können nicht viel Regulum bey sich führen.

Cap. LVIII.

Ein Compoſitum von r
bus Antimonii und Sublir
roſivo zu diſtillir

Ich habe rothe *Flores Antim* viel geſt offenen *Sublimat* ve offte gedacht/deſtilliret. Erſtlich telmäßigen Feuer ℥j. rothen *Liq* cher ein ſehr *Liqvides Butyrum Antin* hat die leichteſte Tinctur der Fl genommen. Ich habe den Recip ret/ und einen andern vorgeleget/ ſtärcket/ und ℥x. *Mercurii viel* über die Gefäſſe erkaltet/ ſo habe ich di ſchlagen/ im Halſe zi ſchwartz Zinnobers/ und auff den Boden ze ℥ emlich fixe/ *compacte, cryſtalli* gende Materie/ faſt wie ein Reg nii, gefunden/ ſie hatte ℥ß am Ge ſe habe geſtoſſen/ und mit gleichen tari und Nitri miſciret/ und ins Fe geſtellet/ davon überkam ich ℥ii. Reg Experimentum zeuget/daß/ wenn n Flores Antimonii machet/das Sal A nicht allein den Sulphuriſchen Th ſublimire/ ſondern daß es auch d ſchen Theilgen mit ſich in die Höh

Den röthlichten *Liqvorem* oder B timonii habe in Waſſer gegoſſen/ ſo

ne Milch und fiele ein Aſche-grau Pulver/ ſo eine Arth Pulveris Algaroth ware zu Boden. Das Waſſer worinne es eingeweichet/ ward ſauer/ wie ſonſt der Spiritus Vitrioli philoſophicus zu ſeyn pfleget. Dieſes Pulver habe edulciret/ und abtrocknen laſſen/ ſo woge es noch ʒiij. am Gewicht. Es iſt ein Vomitiv wie ſonſten die rothen Flores Antimonii ſind.

Cap. LIX.

Flores Reguli Antimonii, und corroſiviſchen Sublimat mit einander zu deſtilliren.

Ich habe ʒvi. *Flor. Regul. Antim.* u. ʒiß coroſiviſchen *Sublimat*, pulveriſiret untereinander gemenget/ und die Mixtur wie offte gedacht/ deſtiliret; ſo fande ich in der Vorlage eine harte *glacialiſche*/ weiß und dem gemeinen *Butyro Antimonii* gantz ähnliche Materie/ nur daß ſie nicht ſo cauſtiſch war; Sie woge ʒvi. und hatte einen bittern und ſehr ſcharffen Geſchmack. Von dieſen habe einen Theil in warm Waſſer geweichet/ es ſeparirete u. præcipitirete ſich aber davon nur etwan der leichteſte Theil eines gantz- weiſſen/ mehlichten/ und dem *Magiſterio Antimonii* ſehr gleichen Pulvers/ das Reſiduum aber bliebe vor wie nach als ein Stein hart. Einen andern Theil dieſer Materie/ ſo in der Vorlage

war/ habe mit Spiritu Nitri milc
ber weder Ebullition noch einige

Die Retorte habe zerſchlage
ſe 3viß. eines weiſſen/ grauen u
limati gefunden/ welcher doch nic
ſiviſch ware. Es iſt eine portio
Arbeit verbrauchten Sublimats,
mit denen Floribus Antimonii a
zwar mit ſublimiret / hat aber n
monialiſchen Liqvoris nicht kön
lage lauffen. Unten in der Re
leichte auswendig grau oder
der Mitten aber gelb erſchei
rie / 3v. ℈i. ſchwer. Dieſe hab
reductivo verſetzet/u. ins Feuer
let/zu ſehen ob etwas Regulus zu
aber alle Mühe vergebens.

Cap. LX.

Eine Compoſition aus Antimonii und Sublimat vo zu deſtillire

Ich habe 3iß. *Cinnabar. Antim*
geſtoſſe zuſamen geſetzet/uni
bey obigen Proceſſen deſtilliret; e
℈ii. eines trüben/ gelblichten *L*
ſtiegen. Ich habe es in Waſſer
cipitirete ſich ein *Pulvis Algaroth*, u

ser ward ein *Spiritus Vitrioli Philosophicus*. Das Pulver habe edulcoriret/abgetrocknet und gr. xviii. schwer befunden. Es ist grau und viel gröber/als das ordinaire Pulvis Algaroth anzugreiffen; es scheinet mir auch nicht so gewaltige Vomitus zu machen. Denn wenn ich gr. vi. habe einnehmen lassen/ so hat es nur eine gantz leichte evacuation causiret. Es kan dieses Pulver auch von nichts anders seinen Ursprung nehmen/ als von dem Sulphure Cinnabaris Antimonii, welchen die acida des Sublimati auffgeschlossen/ daß er durch Hülffe des Feuers hat können in die Vorlage getrieben werden.

Als die Retorte zerbrochen / habe ich in dem Halse ℈viij. *Mercurii current.* und ʒi. ʒv. schwartzen mit roth *melireten* Zinnober fast wie ordinairen Cinnabarim Antimonii, außer daß er gegen dem Schnabel zu grau ware/ gefunden. Unten auff den Boden aber war nichts übrig/als nur ℈ii. leichtes/grau-braunes Pulver. Dieses ist ein Theil des gröbsten *Cinnabaris Antimonii*.

Ob nun der corrosivische Sublimat, wenn er zu dieser Arbeit gekommen/ einen Theil seiner acidorum, und force bey dem wenigen Butyro oder destillirten Liqvore abgeleget/ und daß auch der Uberrest noch mehr und sehr mercklich durch dem Antimonialischen Zinnober ist edulcoriret worden/ weil er mit demselben sich gantz genau vermischet/und in dem Retorten-Halß sublimiret hat/ so habe ich mir/ solches internè zu ad-

adhibiren / doch nicht unterfange
weiters und noch mehr dulcifi
dem Ende habe dem gantzen ſub
ber / ſo viel als ich deſſen aus de
ſe überkommen / gantz ſubtil pulv
Pulver gantz braun-roth ward / ſ
Marmor-Steinern Mörſel mit
crudo, als er an ſich nehmen wol
er hat aber nicht mehr als ʒi. de
wollen. Dieſe Mixtur habe in
Kolben gethan / erſtlich per gradu
ſehr ſtarck Feuer gegeben / ſo ſubl
gantze Materie unter ſchwartzen
Höhe; Ich lieſſe das Gefäße erk
brache es darnach / ſo ward der Su
ſelbſt zu einem ſchwartzen Pulver
ohne Geruch und Geſchmack / un
ſich als ein Æthiops mineralis, de
ſchreibung in meiner Chymie p.
be / es hatten ſich aber doch etli
curii crudi davon ſepariret. Ve
ver habe internè, gr. x. nehmen la
gantz inſenſible operiret. Es m
Effect haben in Veneriſchen Kranc
wan die andern Mercurialiſchen
ta;

Nachdem von denen Deſtilla
timonii mit corroſiviſchen
handelt worden / ſo habe ic
zu ſeyn erachtet / diejenige
unterſuchen / welche man

nio, und andern præparationibus Mercurii zu arbeiten pfleget.

CAP. LXI.

Destillation einer Mixtur aus Antimonio crudo und Mercurio sublimato dulci.

ICh habe ℥iv. *Antim. crud.* und eben so viel *Mercurii dulcis pulverisiret* zusammen gesetzet / die Mixtur, wie offte gedacht / destilliret / so gienge in die Vorlage ein Liqvor über / der sich zu einer braun-röthlichten Materie condensirete / und hatte ℥vj. ℈ij. am Gewichte. Den Recipienten habe verändert / und das Feuer gegestärcket / so stiegen noch ℥x. *Mercurii vivi* herüber.

Die Retorte, als sie erkaltet habe zerschlagen / und empfunde einen Schwefflichten Geruch. Aus dem Retorten-Halse bekam ich ℥iij. angelegten Zinnober von Antimonio, so dem andern Cinnabari Antimonii, wie er sonst gemacht wird / gantz gleich ware. Auff dem Boden war eine schwartze *Massa*, ℥j. ℥iij. ℈ii. schwer; Hieraus habe nach gewöhnlicher Methode ℥iij. eines sehr schönen *Reguli* überkommen / und die Scorien gaben ein *Sulphur auratum*.

Die destillirete Materie in der ersten Vorlage habe untersuchet / und gefunden / daß es ein Butyum Antimonii, so aber doch nicht so brennend

ware /

ware/ als jenes/ welches man m
Sublimato præpariret hatte. 2
℥iij. mit Wasser infundiret/ so
das Butyrum in ein weisses P
Wasser ward sauer. Ich ha
edulcoriret/ und trocknen lassen/
am Gewichte. Es ist nicht so n
dere Pulvis Algaroth. kom̃t m
starck in seiner Operation vor.

Auff das übrige Butyrum, hab
3. mahl so viel / als es ware/ Spi
gossen/ es gabe ein starckes Ebull
rete sich unter vielen rothen Rau
habe es lassen evaporiren/ und bel
sehr weissen *Bezoardici Mineralis*
meinen Bezoardico gantz gleich n

Vermöge dieser Destillation
die acida, so bey dem Mercurio d
cke geblieben/ ob sie schon von dem
offt wiederholeter Sublimation zie
waren; dennoch zu einer grosse
wieder seyn geschickt worden:
se Säuere des Butyri, welches ich
von nichts anders/ als dem Sublim
men. Doch hat es ein ziemliches
ob die proportiones, so ich in Anse
wichtes bey diesen Materien/ be
nicht eben so accurat schicken wolte
könten. Denn ob man gleich son
Butyrum Antimonii treiben will /
le Sublimati corrosivi eund Anti

nimmet/ so kan dieses doch deßhalber nicht gleich allhier Platz finden: Allermassen der Mercurius dulcis lange nicht so viel/ als der corrosivische Sublimat, particulas acidas besitzet; Zudem so sind seine acida, wie schon gedacht/ gar sehr gebunden. Dannenhero fället diesen Zweck gemäß/ daß man zu diesem Processe mehr Mercurii dulcis,/ als Antimonii benöthiget sey. Zu dem Ende wende ich mich zu der nechst-folgenden Operation.

Ich habe ℥ß *Antim.* und ℥iij, *Mercurii dulcis* pulverisiret zusammen gethan/ die Mixtur, wie gebräuchlich/ destilliret/ und ℥j. *Butyri*, so aber nicht so braun/ wie das vorige/ und gleichete dem gemeinen Butyro gar sehre. Von diesem habe pulverem Algaroth und Bezoardicum minerale gemacht/ welche alle beyde/ so schön und weiß/ als etwan jene/ die man ingemein machet/ hatten auch eben diese Würckung. Die Vorlage habe changiret/ und unter der Retorte stärcker Feuer gegeben/ so kam ℥j. *Mercur. vivi* übergelaufen.

Als die Retorte erkaltet/ so habe ich selbige zerschlagen/ und einen sehr schwefflichten Geruch davon empfunden. In dem Halse hatten sich ℥j ℥iij. Zinnober/ wie der vorige/ angeleget; Unwar eine schwartze *Massa* ℥vij. schwerten/ welch ich mit einem Sale reductivo, geschmeltzet/ und nicht mehr/ als ℥ij. *Reguli* davon bekommen habe: Die Schlacken gaben ein *Sulphur auratum*.

Solches leget am Tag/ wie weit diese letztere/

der

der vorigen Operation vorzuzi
berdieß allhier auch mehr Butyr
ber überkommen hat. Es ist
Butyrum viel schöner/ reiner
auch zu dem Pulveri Algaroth
minerali weit besser.

Dergleichen Destillation mit
do und Mercurio dulci habe n
chen Proportionen abermahls n
nichts vollkommener gefunden /
p. j. Antim. allezeit pij. Mercu
men habe.

Cap. LXII

Eine Mixtur aus Regu nii und Sublimato d destilliren.

Ich habe ℥j. gemeines Re
℥iij. *Mercurii dulc*, pulveri
der miſciret/ und wie gewöhnli
stiegen bey gelinden Feuer ℥j. ℥j
theils grau / theils weiß un
röthlicht/ darbey aber sehr *cor*
Die Vorlage habe verändert/ u
rium vivum destilliren lassen/ di
am Gewichte wieder/ und ginge n
eine leichte qvantite schwärtzlich
Pulver über.

Als die Retorte erkaltet/ habe

und darinne am Boden eine sehr *compacte*, graue *Materie* gefunden/sie war ℥ß. schwer/ mit sehr weissen floribus, als wie man sie aus dem Regulo Antimonii sublimiret/ verwickelt/ die am Gewichte auch noch ℈j ausmachten. Diese halbe Unze graue Materie habe im Feuer zum Fluß gebracht/ so gabe es ʒiiß Reguli. Vom Butyro habe einen Theil in Wasser gethan/und daraus ein Pulverem Algaroth, so in seiner Natur wie das gemeine war/ überkommen.

Es ist nöthig zu melden/ daß ich in diesen Destillationibus, von dem ich gesaget / und welche eigentlich zu der Untersuchung gedienet haben/ mehr auff die qvantite des Butyri, so viel als nur immer aus einer Mixtur zu erlangen war / als auff die Weise gesehen habe. Doch kan man auch/ wenn das Feuer fein gelinde regiret wird/ ein so ziemlich weisses und vollkommen Butyrum treiben/ als wohl etwan mit dem Sublimato corrosivo geschehen kan.

Endlich so werden diejenigen/ so sich etwan vor dem Sublimato corrosivo, in denen præparationibus, wo ich Medicamenta interna gearbeitet / entsetzen / auch vielleicht und wohl lieber pulverem *Algaroth* oder Bezoardicum minerale nehmen/ von welchen ich itzo gehandelt/ wie sie mit *Mercurio* dulci sind verfertiget worden/ und werden diese wohl jenem/welche man nach gemeiner Methode mit dem Sublimato corrosivo machet/ vorziehen.

CAP LXII

Eine Mixtur aus Regu nii und Panacea Mer deſtilliren.

ICh habe ℥j *Regul. Antim.* ℥iij *Panaceæ Mercurial.* ver Mixtur, auff gedachte Weiſe de gen ℥vij. weiſes und *corroſiviſch* ſo faſt wie vorige aus dem Regu dulci war. Den Recipienten und das Feuer den Mercuriu geſtärcket/ ſo ſtiegen ℥iiß *Mercuri* weuig ſchwärtzlichter *Sulphuri* in die Vorlage.

Die Retorte habe zerbroche unten ein klein Stück *Regulum* ℥ij. ſchwer gefunden/ es war aber ſen floribus umgeben.

Merckwürdig iſt es/ daß ich d tur vom Antimonio und Pana weniger Butyrum und mehr Arg überkommen habe/ als etwan zuv ſen Regulo und Mercurio dulci. deſſen iſt/ weil von der Panacea viel mehr/ als vom Mercurio du limiret worden. So hat ſich auc dis ſehr viel verlohren/ und war mehr in dem Stande/ ſo viel Buty Denn es kan das Butyrum nic

nach proportion der acidorum, die in das Antimonium eingehen/ getrieben werden. Was dem Mercurium currentem anlanget/ welchen man durch eine oder andere Arbeit überkömt/ so kan er wohl allhier in grösserer qvantitè sich ereignen/alldieweil in der Panacea viel weniger acida gefunden worden: So sind auch beyde/ nehmlich der Mercurius dulcis, und die Panacea Mercurialis von nichts anders als Mercurio und acidis zusammen gesetzet.

Es ist eine wohl wunderliche Sache / daß in der Panacea Mercuriali, so doch durch so viel præparationes dulcificiret worden/ noch ein acidum corrosivum solle verhanden seyn: Denn das Butyrum Antimonii, welches durch unsere letzte Arbeit ist erlanget worden/ kan sein Corrosiv ja nicht halten/ als durch die acida, welche es von der Panacea entlehnet. Und diese acida sind es auch/ allem Ansehen nach/ welche machen/ daß die Panacea Mercurialis öffters bey denenjenigen/ die sie zu erst anfangen/ per inferiora gelinde purgire. So bringet auch gemeiniglich der Mercurius dulcis diesen Effect und öffters noch stärcker herfür/ weil er eben mit diesen acidis angefüllet ist.

Das *Butyrum Antimonii* habe in 2. Theile geheilet; Auff das eine Zv. laulicht Wasser gegossen/ so præcipitirete sich ein *pulvis Algaroth*, welches schön weiß ware / und das Wasser ward mercklich sauer / ja fast wie der gemeine Spiritus Vitrioli Philosophicus. Das Pulver

habe edulcoriret und trocknen la
noch ʒij. am Gewichte. Es ist
eben diese Eigenschafften/ wie je
gemeine Art præpariret; wen
darbey keinen andern Unterscheid
nen. Auff das andere Theil Bu
habe nach und nach 3. mahl so viel
gegossen/ so gabe es eine starcke
Solution, woraus ich hernach
minerale, welches so gut und schön
ne/ verfertiget; Es hatte ʒiij.

Cap. LXIV.

Destillation einer Mixtu monio crudo, und weiss rio præcipitato

Ich habe ʒij. *Antim. crud.* *Mercurii præcipitati albi*, pul
men gesetzet/ die Mixtur in eine
und per gradus ignis destilliret
Vorlage ein *Liqvor*, der sich da
te/ und zu einer trocknen we
ward/ die am Gewichte ℥ß. ʒß
scharffen und sauern Geschmack
habe einen Theil in Wasser getha
zu einem dem *Magisterio Antim*
chem Pulver/ dieses ist eine A
Algaroth.

Das andere Theil Butyri An

Spiritum Nitri gethan/ so machte es grosse Blasen/ doch geschahe es gantz gelinde/ und solvirete sich. Hiervon habe per evaporationem das humidum ausgedunstet/ und auff gewöhnliche Art *Bezoardicum minerale* præpariret.

Nach der Destillation des Butyri, habe den Recipienten verändert/ und einen andern mit Wasser angefüllet/ vorgeleget/ das Feuer gestärckt/ biß die Retorte glühete/ welche ich darnach erkalten liesse/ und fande in der Vorlage ʒviiij. *Mercurii vivi.*

Die Retorte habe zerbrochen/ und es hatte sich im Halse ein *Cinnabaris Antimonii* angeleget/ welchen ich abgelöset/ gewogen/ und ʒiij. ℈j. am Gewichte schwer befunden. Auff dem Boden dieses Gefässes war eine *fixe*, schwartze ʒxxxß. schwere *Massa*. Diese habe mit Tartaro und Salpeter versetzet/ im Fluß gebracht/ und ʒiij. Reguli Antimonii. erlanget. Bey dieser Arbeit siehet man/ daß man auch ein Butyrum causticum, oder Oleum glaciale aus der Mixtura Antimonii und weissen Præcipitat verfertigen kan. So habe auch versuchen wollen/ ob ich eben so viel Butyrum destilliren könne/ wenn ich von eben diesen Ingredientien/ unterschiedene Proportiones zusammen setzete. Ich habe also ʒj. *Antim. crud.* und ʒij. weissen *Præcipitat.* pulverisiret/ zusammen gesetzet/ die Mixtur, wie zuvor destilliret/ so gingen ʒiiiß. *Butyr. Antim.* über in die Vorlage bey einem gelinden Feuer/ es wär so weiß/ als wenn man es etwan auff gemeine Art

getrieben hätte. So bald hab
wenig vermehret/ und es kame
Butyri herüber/ hatte aber eine
Ich habe den Recipienten ve
ſtarck Feuer gegeben / um den
vum herüber zu treiben / und
ſublimiren. Als die Gefäſſe
ich ʒviiii. *Argent viv.* darinne ge

Ich habe die Retorte zerſchlag
Halſe ʒ ß *Cinnabaris Antimon*
Auff dem Boden bliebe eine
zurücke/ ſo ℔. ij. am Gewicht
raus habe nach gemeinem Weg
& Antimonii annoch geſchmeltzet/

Mit einem Theile des in dem
ten übergegangenen *Butyri*,
Algaroth gemacht/ es ſchiene
nicht ſo ſehr ſtarcke Vomitus zu n
wie es auff gemeine Art gemach
vom Ausſüſſen überbliebene W
lich ſauer/ und faſt wie daſſelbe/
gemeinen Butyro Antimonii ab

Das andere Theil Butyri die
zoard minerale zu verfertigen
mahl ſo viel Spiritum Nitri dari
ber nur eine gelinde Ebullition, u
che Hitze. Die Feuchtigkeit hab
chen / dieſe Arbeit zu vollenden ;
ſes *Bezoard. Mineral.* ſchön wei
meinen gantz gleich.

Die Proportiones, ſo ich bey

acht genommen / ſcheinen mir / in Anſehung der darzu gekommenen Ingredientien, dennoch die beſten zu ſeyn.

Wie aber bey denen Autoribus viel und mancherley Beſchreibungen gefunden werden / den weiſſen Mercurium præcipitatum zu machen; ſo iſt nöthig / allhier anzumercken / daß ich mich in dieſen zweyen Deſtillationibus, einer gemeinen / und in meinem Cours de Chymie Part. I. cap. 8. ſub I. befindlichen Præparation bedienet habe. Dieſe iſt nur eine Solutio Mercurii in Spiritu Nitri, welche erſtlich mit Saltz-Waſſer / und darnach mit Spiritu Salis Ammoniaci volatili iſt præcipitiret worden. Wenn ſich dieſer Præcipitat wohl geſchieden / muß man ihn edulciriren; doch aber kan man nicht gäntzlich verhindern / daß nicht etwas vom Solvente, oder Salibus præcipitantibus, welche zuſammen ein Aquam Regiam ausmachen / ſolte darbey zurücke bleiben. Dieſe zurück gebliebene Impreſſion hat in unſern Deſtillationibus Butyri Antimonii bey einem und andern etliche beſondere Umſtände cauſiret / welche ich in folgendem Capitul anmercken werde.

Cap. LXV.

Deſtillation aus einer Compoſition von Regulo Antimonii und weiſſen Mercurio præcipitato.

Ich habe ℥i. *Regul. Antim.* und ℥ij weiſſen *Præcipitat*, geſtoſſen zuſammen geſetzet / und die

die Mixtur, wie bekant/ destill
bey mittelmäßigem Feuer ʒvi.
lichten *Butyri*, so ein wenig ins
lete / sehr sauer / doch aber nich
re / als das gemeine Butyrum
Vorlage habe verändert / und
ckerm Feuer ʒii. ʒii. *Mercurii cu*
ben / mit welchen zugleich etwa
*phuri*sche Materie überginge.

Die Retorte habe zerbrochen/
Boden eine lockere / leichte / s
tzende *Massam* ʒß. ʒi. schwer/ gefu
noch ʒiß. Reguli Antimonii be

Aus dem Butyro von dieser l
habe ich *Fulverem Algaroth* gem
schön weiß / als das allgemei
daß es etwas mehlicht ware.

Hierbey habe unterschiedene
marquiren gefunden: Denn e
Butyra, aus Antimonio und w
getrieben / nicht eben so gar caul
welche nach gemeiner Art aus
Sublimato corrosivo destilliret
Ursache dessen ist / daß / wenn
Præcipitat machet / man nicht
ist / ein Saltz-Wasser auff die So
curii zu giessen / die præcipitatio
sondern man setzet auch noch / w
den Spiritum volatilem Salis A
zu.

Dieser Spiritus, so mit einem S

füllet / bindet oder verbricht die ſubtileſten Spitzen des Solventis; Und alſo benimmt er ihnen zugleich ein Theil ihres Corroſivi, dahingegen das Butyrum Antimouii mit corroſiviſchen Sublimat deſtilliret/ die aculeos Salis und Vitrioli bey ſich behält/ und alſo conſequenter in ſtatu quo bleibet/ zu agiren.

Zum andern iſt zu mercken / daß das Butyrum aus Antimonio und weiſſen Præcipitat mit dem Spiritu Nitri lange nicht ſo ſehr ebulliret / als wenn das Butyrum aus Antimonio und Sublimato corroſivo præpariret wäre. Die Urſache deſſen iſt / weil bey dem weiſſen Præcipitat, (wo der Spiritus Nitri und Sal Marinum zuſammen kommen / und eine Art Aquæ Regiæ mit einander ausmachen/) das Antimonium viel beſſer als ſonſt ordinairement durch dem Spiritum Salis und Vitrioli, welche bey dem Sublimato corroſivo vorkommen / hat können auffgeſchloſſen werden. Wie nun in dieſem unſern Butyro das Antimonium in ſeinen particulis gar wohl auffgeſchloſſen iſt / ſo kan der darauff gegoſſene Spiritus Nitri freylich wohl darbey ferner keine ſo ſtarcke Bewegung effectuiren; deñ die ſo wohl gröſſere als kleinere Ebullition geſchiehet hac occaſione allein/ per Spiritum Nitri, nachdem er mehr oder geringeren Widerſtand/ oder auch Materie bey dem Antimonio auffzulöſen findet.

Drittens iſt zu wiſſen/ daß pulvis Algaroth, aus dieſem Butyro gemacht / viel mehlichter als

das Gemeine ſey. Die Urſac
particulæ Antimoniales in die
beſſer / als in dem andern ſubt
auff ihr innerſtes Weſen auff
Deßhalber habe ich ſolches auch
ſterio Antimonii zu vergleichen
getragen / denn dieſes Magiſte
Aqua Regis auffgeſchloſſenes / u
cipitirtes Antimonium. Aus
flieſſet auch / warum pulvis Alg
monio und weiſſen Præcipitat g
ſtarcke Vomitus, als das gemein
das Antimonium, ie mehr es au
mehr wird es mit dem acido an
und in ſeiner Diſpoſition verhin
gen zu convelliren / und alſo
wecken.

Cap LXVI.

Eine Mixtur aus Antii rothen Præcipitat zu de

Ich habe Zii. *Antim. Crud.*
ordinairen *Mercurium præc*
(wie er in meinem Cours de Chyt
8. ſub L. beſchrieben /) pulveriſire
ſetzet / und wie ſchon öffters erw
tur deſtilliret : Es fielen aber nic
2. Tropffen eines hellen und ſel
quoris bey gelindem Feuer in die
Dieſe waren eigentlich nichts ander
Spiritus Nitri. der annoch bey de

cipitat ware zurücke geblieben. Das Feuer habe ziemlich gestärcket/ biß Zi. 3v. *Mercurii currentis* in den Recipienten überstiegen / anbey folgete zugleich 3j. einer schwärtzlichten Materie/ welche ich vor einen Cinnabarim Antimonii hielte.

Die Gefässe habe lassen verkühlen / und die Retorte zerbrochen / so kam ein starck-schweflichter Geruch heraus / und oben in der Rundung und im Halse fande ich 3iiß *Cinnabaris Antimonii* angeleget / am Boden aber eine fixe/ schwartze *Massa*, Zi. 3vij. schwer.

Es ist ein Antimonium, so eines Theils seines groben Schwefels beraubet/und kan zu vielen andern Arbeiten noch wol gebrauchet werden.

Cap. LXVII.

Destillation aus einer Compositon von Regulo Antimonii, und rothen Præcipitat.

Ich habe Zij *Reguli Antim.* und Ziiij. rothen gemeinen *Præcipitat*, gestossen/mit einander versetzet / und die Mixtur bey mäßigem Feuer destilliret/ habe aber nicht das geringste sehen übergehen. Ich habe das Feuer in etwas gestärcket / biß die Retorte glühete / alsbald stiege ein röthlichter Dampff in die Vorlage / der sich condensirete. Ich continuirete das Feuer/biß gar nichts mehr gehen wolte / und liesse darnach die Gefäße erkalten. In der Vorlage fande

ich

ich ʒii. einer grauen Materi
Seiten röthlicht / ſehr ſchw
Geſchmack ware / und darbey
curii currentis.

Als die Retorte zerſchlagen / h
Rundung und im Halſe ʒvij we
cke *Flores* gefunden / die da jener
Regulo Antimonii allein ſubli
lich gleicheten. Auff dem Bo
te war eine graue / gelblichte
an denen Seiten glänʒend
ſchwer zurücke geblieben: Hi
den Fluß noch ʒiii. *Regulii Anti*

Die in dem Recipienten erla
be unterſuchet / einen Theil d
nem Waſſer edulcoriret / ſo
wenig Mercurius currens dav
ge ward ein graues *antimonia*

Einen andern Theil von die
in Spiritum Nitri gethan / und
bald eine Ebullition und Solu

Wieder einen Theil dieſer
Sale Tartari verſetʒet / die Mi
torte gethan / und mit ſtarckem F
kame ein wenig *Mercurius curren*
in der Retorte zurücke gebliebe
ſüſſet / und ein röthlicht *Antim*
ver übrig behalten.

Auff ſolche Weiſe iſt das Aci
Præcipitari in dieſer Operation
particulas Antimonii verwickelt
er Gewalt beraubet worden.

Aus denen 2. letzten Processen siehet man/ daß der rothe Præcipitat, ob er gleich acidum bey sich habe / doch nicht capable sey/ mit Beyhülffe des Antimonii ein Butyrum zu geben / wie es sonst die Sublimata und weissen Præcipitata Mercurii und Lunæ zu thun pflegen. Es nimmt dieser Unterscheid seine Ursache daher / daß bey Verfertigung eines wahren Butyri Antimonii bey der Mixtur, die man destilliren will / sich nothwendig müsse der Spiritus Salis finden/ wie schon anderweit Meldung geschehen. Nun aber kommt uns dieses Acidum in denen sublimatis und weissen præcipitatis zu Gesichte / da es doch bey dem rothen Præcipitato nicht anzutreffen/ denn es kom̃t zu dieses Mercurii Præcipitation nichts weiter/ als nur der Spiritus Nitri.

Und so man mich fraget / warum kan denn das Acidum Nitri nicht eben so wohl ein Butyrum Antimonii formiren helffen / als etwan der Spiritus Salis? So kan ich davon keine andere Raison geben/ als die Disposition, oder natürliche Figur und Gestalt des antimonialischen pororum. Diese sind von dem Spiritu Salis, als welcher ein species Aquæ Regalis ist / durchgangen / und auffgeschlossen / und dieses Spiritus Spitzen haben eine grosse Gleichheit mit der Figur derer pororum: welches hingegen der Spiritus Nitri in zulänglicher Maße nicht ausrichten kan/ weil dessen aculei entweder zu klein oder zu groß/ und vielleicht also figiriret sind / daß sie sich in diese poros nicht schicken.

Cap

Cap. LXVII

Eine Mixtur aus Ant Turbith Mineral zu d

Ich habe ℥j. *Antim. Crud. Turbith. Mineral.* wie mar nem Cours de Chymie Part. I. det / pulverisiret / mit einander Mixtur wie gedacht / destillire bey mittelmäßigem Feuer in e Dampffe ℥iß eines hellen un *Liquoris* über ; den Recipiente Rauch auffhöret / mutiret / und cket / so destillireten ℥iß. *Mercur* ℥i. schwärtzlichte Materie / di lage angeleget hatte / und mir al *Antimonii* vorkame.

Die Retorte habe zerbrochen Rundung und im Halse ℥iß. *Ci nii* angeleget gefunden / auff D war eine schwartze *Massa*, ℥i. ℥ war ein Antimonium, so seinen g fel abgeleget hatte.

Auff den Liquorem, der in de ge / habe gemein Wasser gegossen sich ein wenig weiß zu machen / u weisses Pulver zu Boden falle separation und præcipitation w geringen quantité des Liquoris, Antimonio und rothen Præcipitat te / nicht sehen lassen. Dieses n

Spiritus Vitrioli, womit der Turbith Minerale imprægniret/ viel geſchickter ſey/ in das Antimonium einzugehen/ und ſich an daſſelbe anzulegen/ als der Spiritus Nitri, welchen der rothe Præcipitat bey ſich hatte.

CAP. LXIX.

Deſtillation einer Mixtur aus Antimonio und grünen Mercurio præcipitato.

Ich habe ℥ij. rohes *Antim.* und eben ſo viel grünen *Præcipitat*, (ſo nach der Beſchreibung die in meiner Chymie, Part. I. Cap. 8. ſub. M. zu finden/gemacht iſt/) pulveriſiret zuſammen geſetzet/und deſtilliret/ ſo ſtiege mit groſſer Gewalt/ und doch nur bey mäßigem Feuer ein röthlichter Dampff über/ ſo ſich aber in einen helen/wiewohl grünlichten *Liqvorem* reſolvirete/ welcher ſauer ware / wie etwan ein ſchwacher Spiritus Nitri ſeyn möchte. Dieſer/ als ich ihn aus der Vorlage genommen/hatte ℥vii. am Gewichte: ich goſſe viel Waſſer darzu/er ward aber weder trübe noch weiß / welches verſichert/ daß darinnen vom Antimonio gar nichts enthalten/ und alſo nichts anders ſey / als ein Spiritus Nitri und aceti, mit Kupffer angefüllet/ welches zuvor einen grünen Præcipitat gegeben habe.

Anbey iſt zu mercken/ daß die Gewalt/womit der Rauch übergeſtiegen/von dem grünen Præcipitat herkommen/ weil er einen Sulphur Veneris mit

mit Spiritu Nitri miſciret/ bey
beyde ſich gar geſchwinde aus
gar entzünden können/ wie etw
wenn man Spiritum Vini, od
dern Sulphuriſchen Spiritum,
tri vermiſchet. Denn wenn
grünen præcipitat in einer Sc
tzet/ und mit Feuer pouſſiret/
groſſer Rauch/ und endlich ein
auffſteigen/ und wie ein Sch
Alſo daß nach kurtzer Zeit in der
mehr/ als ein ſchwartz Kupffer
rücke bleiben. Hierzu komm
ches zugleich mit jenem/ den Re
Gewalt/ und ſtarcker Beweg
Vorlage treiben/ daß der Sul
bey dieſer unſer Arbeit ſich u
det.

Ich habe vor die Retorte ei
pienten geleget/ und das Feuer
giret/ biß die Retorte glühete/
eines weichen/weißen und ſe
ri. Ich habe es in Waſſer get
wenig weiß es Pulver zu Bo
Eigenſchafft des Magiſterii Ant

Als die Gefäſſe erkalten/ hal
zerſchlagen/ es gab einen Geruc
Und bekam aus dem Halſe zii
rentis, und zij. ſchwartzen Zinn
etwas weißen Floribus Antim
Spitzen eingewickelt/ und
ware.

Unten in der Retorte fande ich eine ſchwarze inwendig glänzende *Maſſam*, ℥ij. ℈j. ſchwer. Es iſt dieſes ein *Antimonium*, welches in etwas ſeinen groben Schweffel verlohren/ und mit ein wenig Kupffer aus dem grünen præcipitat vermenget iſt. Solches habe mit Salpeter und Tartaro verſetzet/ in Feuer flieſſen laſſen/ und ℥viß Reguli bekommen. Die Scorien/ ſo darbey waren/ lieſſen ſich gar übel ſepariren/ und hielten viel feſter/ als die bey dem gemeinen Regulo.

CAP. LXX.

Eine Mixtur aus Antimonio und Roſenblüt-Farbenen Mercurio præcipitato zu deſtilliren.

ICh habe ℥ii. rohes *Antimon.* und eben ſo viel *Præcipitat*, von einer bloſſen Roſen-Farbe/ deſſen Deſcription in meiner Chymie, Part. . cap. 8. ſub. 3. §. 11. kan nach geſchlagen werden/) pulveriſiret/ mit einander verſetzet / und die Mixtur wie ſonſt/ deſtilliret: Es ſtiegen bey elinder Wärme/ ℥iij. ℈i. hellen *Liqvoris* herüber/ und als nichts mehr gehen wolte / habe die Vorlage abgenommen/ eine andere vorgeleget / as Feuer geſtärcket/ biß die Retorte glühete/ in welcher poſitur ich ſie 2. Stunden erhalten/ und habe endlich die Gefäſſe abkühlen laſſen.

Den in dem erſten Recipienten *deſtillirten Liorem* habe examiniret/ ſo hatte er einen ſtarken *Urineu*ſen Geruch/ und ſauern ſaltzigten

Geſchmack. Dieſen Geru
incarnaten Præcipitat entlehn
præparation ware Urin gekon
meiner Chymie ſehen kan. 2
lirten Liqvorem habe Waſſer
te aber keine weiße Farbe; J
Theile getheilet/ und auff etli
dere alcali gegoſſen/ es gab ab
ſeparation noch præcipitation.
war dieſer Liqvor nichts ande
des Acidi, aus dem Aqvafort,
der ſolutione Mercurii bedien
war noch kommen ein Theil U
man bey dem præcipitiren/ geb

In dem andern Recipiente
genti vivi, mit welchen zu gleich
citè grau/grobe Erde mit
gen.

Die Retorte habe zerbroche
ſtarck nach Urin. Aus dem S
Rundung habe ʒj. ſchwartzg
rabaris Antimonii, der eines S
ware/überkommen. Unten a
ne ſchwartze glantzende *Maſſa*
Es iſt ein Antimonium, welch
ſein Sulphur genommen worde

Durch dieſe deſtillation erk
unmöglich ſey/aus einer Mixtur
incarnaten præcipitat ein Buty
glaciale zu treiben.

Cap. LXXI.

Destillation aus Antimonio und Æthiope Minerali.

ICh habe ʒij. rohes *Antim.* und eben so viel *Æthiopem mineralem*, (auff die Art / wie er in dem Cours de Chymie, p. beschrieben/præpariret/) gestossen/mit einander miſciret / und/ wie zuvor destilliret/ es sind aber nicht mehr/als 7. oder 8. *gutt.* ungeschmack Wasser bey gelinden Feuer herüber gangen/ und als ich gemein Wasser darzu gegossen/ist er gar nicht weiß wordē. Ich habe einen andern Recipienten vorgeleget / das Feuer unter der Retorte vermehret / so kommen noch ʒvii. *Mercurii currentis* herüber.

Nachdem die Retorte erkaltet/ habe ich sie zerbrochen / und aus dem Halse ʒx. Zinnober / so dem gemeinen Cinnabari Antimonii gantz gleich/ loßgemacht: Am Boden aber lage eine schwartze gläntzende *Massa*, ʒi. ʒvi. schwer. Es ist ein von dem gröbsten Sulphure entledigtes Antimonium, denn sein Schweffel ist mit in den Zinnober in die Höhe gangen.

Cap. LXXII.

Destillation aus einer Mixtur vom Antimonio und gemeinen Zinober.

ICh habe ʒij. rohes *Antim.* und auch so viel gemeinen Zinnober/ (dessen Beschreibung

man in meinen Cours de Chy
8. ſub B. ſetzen kan) pulveriſir
ſetzet/ und die Mixtur wie zuv
ſind aber nicht mehr als et
Tropffen helles *Phlegma*, von
gen Geruch/ doch ohne Geſc
den Feuer herüber gangen:
vermehret/ ſo fiehle in die Vor
zurii current.

Die Retorte habe zerſchlage
let/ und aus den Halſe und ob
℥v. Zinnober loß gemacht/ wel
cken wie ein gemeiner Cinnab
ausſahe. Unten auf dem Bod
ſchwartze gläntzende *Maſſam*
von dem groben Schweffel g
monium.

Dergleichen Arbeit habe ich au
crud. und eben ſo viel *Cinnaba*
genommen/ es iſt aber bey gelint
mehr/ als etliche Tropffen Phl
gen/ und als ich das Feuer geſtär
len noch ℥viiii. *Mercur. curr.* in di

In den Retorten Halſe fande
Antimonii, und auff den Boden
monialiſche Maſſa ℥i. ℥i. ℈i. ſchw
ben.

Cap. LXXIII.

Destillation aus Antimonio crudo und Violetten Mercurio Præcipitato zu destilliren.

Ich habe ℥ii. *Antim. crud.* und eben so viel *violetten Mercurium præcipitatum*, dessen Beschreibung in dem Cours de Chymie, p. zu finden / pulverisiret zusammen gesetzet / und die Mixtur, wie ehemahls destilliret / es kamen bey gelinden Feuer 10. oder 11. Tropffen eines hellen *Liqvoris* herüber / er war sauer / wolte aber von Zugiessung des Wassers nicht weiß werden und milchen. Ich habe daß Feuer / biß die Rerorte glühete / gestärcket / und als es erkaltet / zerbrochen / so gabe es einen schweffelichten Geruch. Im Halse fande ich angelegten Zinnober vom *Antimonio* der ℥xvß. am Gewichte hatte / und unten in den Gefässe war eine *Antimonialische Massa*, ℥xv. haltende.

Aus diesen Mixturen nun / wovon ich letztens geredet / ist es unmöglich ein Butyrum zu destillieren. Und hiermit beschliesse ich auch dieser Art Experimenta und will mich noch zu etlichen andern Destillationibus Antimonii, die noch geblieben / gewendet haben.

Cap. LXXIV.

Eine Mixtur aus Antimonio und ungelöschten Kalck zu destilliren.

Ich habe *Antim. mineral.* und ungelöschten Kalck

Kalck von ieden ℥xij. pulveri
die Mixtur in eine irrdene Retor
am Ricken ein Loch mit einen
Retorte in einen Reverberir-Of
Halß einen Recipienten geſtelle
die Junctturen wohl verlutiret/
Pulver ℥xxiiii. gemein Waſſer
loch hinein gegoſſen/ geſchwi
einem Stocke umgerühret/ un
gemacht. Darnach habe die
nen Stöpſel zugeſtopffet/ und
es nur immer möglich ware.
die Materie ohne Feuer/ als w
man ihn anfeuchtet/ zu thun pfl
ge dieſer Hitze/ ſtiege ein helle
Vorlage. Die Gefäſſe habe
und das Waſſer aus dem Reci
men/ es hielt ℥iiiiß. am Gewicht
wie ein gemeine Waſſer/ es ha
ſen ſchwefflichten Geruch/ ohne
ſchmack. Es wäre mir auch
Phlegma vorkommen/ wenn es
corroſiviſchen Sublimati, nicht
gegeben hätte. Eigentlich wa
particulis igneis imprægniret/
die Deſtillation von Kalck mit
genomen hatte; Denn das W
ſam des lebendigen Kalcks gieb
Effect/ ja auch wohl noch mit g
weil es vielmehr ſolche particula
hat.

Diese Vorlage habe wieder vor die Retorte geleget/ die Fugen verlutiret/ die in der Retorten zurückgebliebene Materie an die 24. Stunden lang macerien lassen/ und darnach das Feuer per gradus, zu letzt aber sehr starck getrieben. Da die Gefässe verkühlet/ habe ich ℥xix. eines *Liqvoris* helle wie gemein Wasser überkommen/ oben auff aber schwamme ein dickes Häutlein/ welches fast/ wie jenes/ so man auff dem Kalck-Wasser findet/ doch aber noch viel zarter und schwacher aussahe. Ingleichen fande ich ein wenig leichten und röthlichten Schweffel/ so vom Antimonio kame. Dieser gantze Liqvor hatte einen sehr wiederwärtigen schwefflichten Geruch/ doch ohne sonderlichen Geschmack. Dieses habe filtriret/ und nachdem es in viel Theile getheilet/ so habe auff das eine Theil/ Spirit. Vitrioli auff das andere Oleum Tartari per deliqv. auff das dritte, Spiritum Volatilem Salis Ammoniac, auff das 4te Urin/ auff das 5te eine Solutionem Vitrioli, und auff das 6te Tincturam Tornæ Solis gegossen/ es hat sich aber keine Veränderung blicken lassen; da ich aber noch auff ein ander Theil Spiritum Vini darauff gegossen/ so erhitzete es sich in etwas. Dieses schreibe ich denen particulis igneis zu/ die in dem destillirten Wasser enthalten waren. Diese/ indem sie sich mit dem Sulphure Spiritus Vini meliret/ so haben sie eine Fermentation causiret. Es hat aber diese Fermentation nur an etwas Hitze können gespühret werden/ allermassen

ſen weder eine ſichtliche Ebullit
Veränderuug ſich ereignete.
wen andern Theil des *Liquo*
tionem Sublimati corroſivi ge
die Mixtur eine gelbe Farbe fa
ire Kalck-Waſſer/ der Præcip
erſchiene nach weniger Zeit gar
inne war er unterſchieden/ von
ſer/ welches allezeit gelb oder r
dem Sublimat. Dieſer Unterſ
kömmt vermuthlich von der
Stärcke des Kalcks-Waſſers/
auff die Gedancken gefallen/ zu
præcipitat, ſo von unſern deſtilli
ſer kömmt/ und mit einer Solu
mati vermiſchet iſt/ habe nichts m
ſe Farbe/ ſtatt der gelb oder roth
welche es von denen ordinairen
entlehnet/ weil unſer deſtillirte
ſo viel particulas igneas bey ſi
meine Kalck-Waſſer So da
te remarqviret/ daß ie mehr d
womit man das/ bey denen Fr
nennte l'eau phagadeniqve (Et
fertiget) geſtärcket/ und von n
wird/ iemehr nimmet es von den
ins rothe ſchielende Farbe an/ da
nur Orange gelb geweſen.

Will man mich demnach frag
das ſchwache Kalck-Waſſer/ d
vielmehr eine weiſſe/ als andre Fa

ich zur Antwort/ die Ursache dessen kömmet von der wenigen Communication/ welche dieses Wasser von den Sublimat an sich genommen: Denn der præcipitat ist ein sublimat, so gar leichtlich eben diese weiße Farbe/ die er natürlicher Weise/ vorhero hatte/ (so bald als die particulæ Ignis, die ihm die blaß-gelbe Farbe gaben/ separiret und solviret worden/) wieder an sich genommen hat. Dergleichen gehet aber mit dem Præcipitat, so aus starcken Kalck-Wasser gemacht nicht an; Die vielen particulæ igneæ mit welchen es præcipitiret/ und die noch bereits darinne enthalten/ trucken in ihre Theilgen eine so grosse Bewegung ein/ wodurch sie eine gar hochgelbe oder rothe Farbe geben.

Aus der Retorte habe eine zerreibliche/ weiße Materie ohne Geruch und Geschmack bekommen/ so am Gewichte ℥xxiiij. weniger ʒß. hatte. Diese habe in Wasser ungefehr 1. Stunde lang kochen lassen/ so ward es gelb und bekam einen übeln Geruch sintemahl der Kalck den Sulphur Antimonii auffgelöset hatte. Den *Liqvorem* habe filtriret/ und er ward ganz hell: Ich theilete ihn in 2. Theile/ auff das eine gosse ich ganz frisch-gelaßenen und *filtrirten* Urin/ und auf das andere *destillirten* Eßig/ so gab es so wohl in einen/ als anderen einen schönen gelben *Præcipitat*, welches ein *Sulphur Auratum Antimonii* ist; dieses aber/ worauff ich Eßig gegossen hatte/ gab gar einen wiedernärtigen Geruch/ sehr scharff und viel stärcker/ als das

andere / worauff Urin war
Den *Liqvorem* habe filtriret/
neuen deſtillirten Eßig und Ur
ſen/ es hat ſich aber weiter præ
Die *Sulphura aurata* habe g
ret/ biß es ihnen den meiſten
ckenden Geruchs benommen h
ren beyde einander gantz gleic
unterſchiedene Art præcipitiret
ſie unter einander miſciret/und
ſo blieben mir trocken noch ʒiiiß.
dem Abtrocknen bekam dieſes
ſchöne rothe Farbe; Ich lie
davon einnehmen/ und er m
Erbrechen. Ich halte dafür/
ſes Sulpuris Antimonii in A
mahl mit groſſen Nutzen bedie

Cap. LXXV
Deſtillatio Antimoni

Ich habe ℔j. *Antim. Miner.*
Unreinigkeit geſaubert/ ſu
in friſch gelaſſenen Menſchen U
lang gantz ſachte kochen laſſen/
die Materie mit einem höltzern
ret/ ſo bekam ich einen gelben *L*
dem Urin einerley Geruch und
Geſchmack hatte / das Anti
hatte ſich auff dem Boden
geſetzet / ohne alle mercklich

Die Helffte ungefehr dieſes Liqvoris habe filtriret und unterſuchet / ob denn dieſer Liqvor gar nichts Antimonialiſches an ſich genommen hätte. Ich habe ihn in viele Theile getheilet/ und mit unterſchiedlichen Liqvoribus, vermiſchet/ es haben aber weder Acida, Alcalia, noch das Decoctum von Gall-Aepffeln / eintzige Veränderung gegeben. Die Solutio Vitrioli hat ihn alleine getrübet/ dicke gemachet/ und eine grau-weißlichte Farbe mit getheilet. Faſt eben dergleichen Effect iſt zu ſehen / wenn man natürlichen Urin mit der Solutione Vitrioli miſciret/ nur daß ſich die Mixtur alsdenn etwas weniger ins Weiße ziehet. Die Tornam Solis färbete unſer Liqvor roth/ und dieſes thut der Urin gleichfalls; Er machet die Solutionem Mercurii ſublimati corroſivi trübe / dieſes thut auch der andere Urin. Alſo habe mir nichts eher draus nehmen können/ biß ſich anitzo ein Theil des Antimonii ſolviret hatte.

Den andern Theil dieſes *Liqvoris*, oder des *Decocti* habe mit dem gantzen Antimonio evaporiren laſſen/ biß zur Conſiſtence des Honigs/die Materie aus einer Retorte per gradus und zuletzt mit ziemlich ſtarcken Feuer getrieben/ und überkam einen Spiritum, Sal Volatile, und ein ſchwartz-ſtinckendes Oehl. Ich habe von dem *volatili*, ſo ſchön weiß/ und von dem *Spiritu*, etliche Theile genommen/ und goſſe acida darauff/ zu ſehen / ob ſich etwan etliche Antimonialiſche Theile davon ſepariren wolten / habe aber nichts

nichts wargenom̃en. So exam
Oehl/ fande aber nichts sonderl
von dem Oehl/ so man aus den
kom̃t/ gar nicht unterschieden. D
thiget zu gläuben/ es gehe von d
diesen Destillationibus gar ni

Unten in der Retorte fande ic
lockere / in etwas saltzigte
sie hatte das Sal fixum Urinæ
habe Eine Stunde lang im A
sen/ darnach das Decoctum
darauff gegossen/ so præcipitir
auratum Antimonii, wie der geme

CAP. LXX

Destillatio Antimonii mit

ICh habe in einem Kolben
gestossen *Antim.* gethan/
Baum-Oel darauff gegossen/
wohl und feste verwahret/ und i
zur Digestion gesetzet/ 15. Tage l
hen lassen/ dann und wann umg
fässe darnach über ein Feuer des
dern Gradus in Sand gestellet
den lang also stehen lassen: D
ste allezeit in einer merckiichen Hi
nach/ als es sich gesetzet/ so habe
das Oehl aus dem Antimonio
braune Farbe an sich genommen
lete ein wenig ins rothe. Diese

nimmet augenscheinlich ihren Ursprung von einem Theile Sulphuris Antimonii. Ich habe alles zusammen in ein Becken gethan/ gemein Wasser darzu gegossen/ und die Mixtur lange Zeit bey gelinden Feuer/ unter stetigen Umrühren mit einem Spatel/ kochen lassen/ zu versuchen/ ob ich nicht eine noch stärckere Tincturam Antimonii davon extrahiren könte; Nachdem sich aber das Wasser consumiret hatte/ so habe ich eben doch nicht sehen können/ daß sich das Oehl höher coloriret/ oder das Antimonium an seiner Substance abgenommen hätte.

Einen guten Theil ander Antimonium habe im Feuer fliessen lassen/ und unter stetigen Umrühren der gantzen Materie in das Becken gegossen/ durch dieses Mittel hat das fliessende Antimonium das Oehl absorbiret/ also/ daß alles mit einander zu einem Teige warde/ ℥xxix. schwer. Diesen Teig habe in eine Retorte gethan/ und zu erst per gradus, zuletzt aber mit starcken Feuer destilliret. Nach vollendeter Destillation habe in dem Recipienten ℥vß. Oehl von einer ziemlich dicken/ doch fließigen *Consistence*, gefunden/ es hatte eine braune und in das rothe schiehlende Farbe/ einen stinckenden Geruch/ wie das Oleum Philosophorum, de Lateribus, am Geschmack war es oehlicht/ doch gantz schlecht. Mit diesem ginge zugleich ein ander wässerichter *Liqvor*, wie helle Wasser/ über/ er woge ℥j. schmackte sehr empyreumatisch/ etwas sauer und scharff/ und hatte/ wie etwan Gebratens/einen Nachschmack.

Es

Es bekömmt aber unser destil
le seine Farbe vom Sulphur
dern die Impression des Feu
Theiles part daran. Von d
ein Experiment zu versuchen /
dicin nütze / habe ich die gla
sen tumores damit bestreichen
so hat es die Härte erweiche
Ich halte es vor zuträglich in
von denen erkälteten humori
nehmen / ja bey allen Gelegen
refactio und Verdünnung d
ist / kan es eusserlich und warm
Alle diese Eigenschafften kom
pression, die es vom Antim
Hierzu kommen noch die corpu
darbey figiret / und bey dem
solviren / augenscheinlich ein
wie wir auch dergleichen wah
Arbeit des Olei Philosophor
gleich das Oleum Olivarum
bus nichts extrahiren könte /
durch das Auslöschen der glü
penetranter, und bekömmt neu
von der Infusion dieser glüen
man es zu machen pfleget /
durch die Destillation.

Der wässerichte und sauere
dem Oleo zugleich übergestiege
der vom Antimonio, oder Bau
wohl vielleicht von einem / als

Die Retorte habe zerſchlagen / und am Boden darinne ein Stück *Antimonium*, welches ſchwer/ ſchwartz/ locker/ oben *granuliret*/ und unten *compact* ware/ gefunden. Dieſes kan man / wie ein ander Antimonium, ſo noch zu nichts gebraucht worden / in vielen Calcinationibus wieder gebrauchen / denn das Oel hat nur den leichteſten Theil Sulphur, ſo ſich gar geſchwinde entbunden / extrahiret / welches ferner an dem Regulo nichts hindert.

Cap. LXXVII.

Deſtillatio Antimonii mit Terpentin.

Ich habe ℥xvi. *Antim. pulveriſ. Crud.* mit ſo viel klaren Terpentin / als einen Teig zu machen/ genug ware / mit einander in einen Mörſel incorporiret / die *Maſſam* in eine Retorte gethan/ das Gefäße oben vermacht / und in warmen Miſt in Digeſtion geſtellet / und alſo 15. Tage ſtehen laſſen / damit der Terpentin genug Zeit hätte/ das Antimonium zu durchdringen. Darnach habe die Retorte in einen Ofen geleget / einen Recipienten vorgeſtellet/ und erſtlich mit gelindem Feuer die Materie deſtilliret/ ſo ginge ein weißlichter/ oder etwas leimichter *Liquor* herüber / wie etwan ſonſt / wenn man den Terpentin allein deſtilliret / zu geſchehen pfleget. Dieſen habe aus dem Recipienten herausgenommen/ und ℥viiij ſchwer befunden. Ich

habe

habe eine andere Vorlage wie
das Feuer geſtärcket/ ſo ginge
herüber/ welches in in der C
Baum-Oel ware/ und zuletzt
ckeres Oel/ welches braun
phure Antimonii ſtarck ang

Der erſte *Liquor* hat/ allen
was von denen Antimoniali
der Deſtillation mit übergeſ
zwar hieran und unter dem Æt
gemeinen Spiritu Therebinth.
ſcheid ſehen können/ denn in d
den/ iſt er gantz helle worden
lettichte Farbe von nichts ande
ctione particularum oleoſarum
das ſauere und volatiliſche S
ſache ware. So bald aber/ al
ticulæ dieſes Saltzes wiederum
ſich nach und nach præcipitiret
Liquor wieder in ſeinen nati
kommen.

Es ſoll aber das letzte braun
weil es mit Antimonio gar ſta
wohl vielmehr reſolviren und d
wan das gemeine Terpentin-C

Die Retorte habe zerſchlage
dem Boden ein Stück zuſamm
oben auff granulirtes Antimon
von ℥xv ß. Alſo folget/ das Ole
thinæ habe unter der Deſtillatio
der antimonialiſchen Subſtance

führet / welches etwan der leichteſte und gantz loß gemachte Sulphur mag geweſen ſeyn.

Cap. LXXVIII.

Deſtillatio Antimonii mit Fette.

ICh habe *ſubtil pulveriſiret Antim.* mit ℥vj. Fette von einem Span-Ferckel / digeriren und auffkochen laſſen / die Mixtur in eine Retorte gethan / und deſtilliren laſſen / es ginge ein *Liquor* herüber / ſo in der Vorlage gantz dicke ward. Dieſen habe zu 2. mahlen / über das Reſiduum in der Retorte cohobiret / ſo überkam ich ℥iiiiß. eines röthlichten Oeles / es ſtanck / und war in allen dem Oel / ſo aus Antimonio und Baum-Oel ware getrieben worden / gantz gleich. Ich habe auch bey ieder Deſtillation und Cohobation etwas ſauer Phlegma davon ſepariret / ſo von dem Antimonio und dem Fette herkame.

Die Retorte habe zerbrochen / eine *antimoniliſche Maſſam*, die oben *granuliret* / u. ſchwartz ware / gefunden / dieſe hatte an denen Seiten biß oben an die Rundung der Retorte ſich extendiret / und gab ℥vii. ℥iii. am Gewichte. Solcher Geſtalt muß das Oel in der Deſtillation ungefähr ℥v. der ſulphuriſchen Subſtance des Antimonii mit ſich übergeführet haben.

Es iſt dieſes Oleum ein gutes und ſtarckes Reſolvens, und ein Specificum in ſolchen Zufällen / welche von einer zehen und kalten Feuchtigkeit

herkommen; Man kan ſich a
ſerlich bedienen. Das Sal v
wan in dem Fette enthalten
deſtillation in dem Oehle
ware/halff zugleich ſeine Activ
macht es viel penetranter.

Cap. LXX

Deſtillation aus einer
monii mit Sel

Ich habe ℥viij gemeine
fähr ℔iij. gemeinem
laſſen/ hierein habe ℥viii. *pulv*
menget / die Mixtur in einem
Stunden lang gantz gelinde / u
rühren kochen/ und darnach bey
abrauchen laſſen / biß daß die
gar feſten und ſchwartzen
che ich gewogen / und ℥xviii ß.
habe. Dieſe habe 2. Tage i
ſtion ſtehen laſſen / darnach in
than / doch alſo / daß ſie auff
bliebe/ ſolches erſtlich per gradu
ſtarckem Feuer getrieben.
ſtinckenden *Liquoris* in der V
nen gleichen / ja noch ſtärckern
das Oel / ſo man ohne Zuſatz au
ſtilliret. Ich habe es laſſen di
lauffen / ſo haben ſich ℥viii. ℥
welches ſo helle wie Waſſer / un

ſchmack ware / davon ſepariret. Alles aber / was in dem Filtro zurücke geblieben / iſt ein ſehr fließiges Oel / von braun-rother Farbe / und öhlichten ſchlechten Geſchmacke. Es iſt dieſes Oel mit einem Theil Sulphuris Antimonii imprægniret / denn es hat eine viel dickere und concentrirte Farbe / als wenn man das Oleum aus der Seiffe allein treibet. Das Sal alcali, ſo zu der Seiffe genommen wird / hat die Solutionem Sulphuris Antimonii in dieſem Oele helffen befördern.

Es iſt ein ſtarckes Reſolvens, wenn man es euſſerlich appliciret / und gar dienlich zu gebrauchen zum Köpffen / in angehenden Wolffe / in der Rachitide, und Rhevmatiſmis.

Die Retorte habe zerbrochen / und darinne eine harte / ſchwartze *Maſſam* gefunden / Zxi. ſchwer. Es ware faſt das gantze Antimonium, mit dem Sale alcali der Seiffe miſciret / wie ich es zu dieſer Arbeit genommen hatte. Dieſe Maſſam habe pulveriſiret / und ſolches ungefähr 1. Stunde in Waſſer kochen laſſen / das *Decoctum* habe filtriret / und es ward gantz helle / doch aber wörhlicht / und hatte einen ſehr ſchweflichten Geruch. Hierauf habe Eßig gegoſſen / ſo præcipitirete ſich ein *Sulphur Antimonii auratum*, ſo demſelben / welchen man nach gemeiner Art præpariret / gantz gleich iſt.

Wenn ich nun von denen Calcinationibus Antimonii, die ich bey dieſem Minerali verſuchet / handeln werde / ſo will ich von noch andern und

mehren Destillationibus Ant
ertheilen.

Das vierdte
Von denen Calcin
Antimoni

Cap. I.

Calcinatio Antimonii
Glaß zu schmel

WAs man bey dieser e
fangen sich vorgenon
man dem Antimon
und wenig fixen Schwefel ben
gen fester zusammen setze / ad
bringe / und seine Disposition
geschickt mache.

Ich habe ℥xxiiij. *Antim. C*
und bey mittelmäßigen Feuer
nen Platte / die inwendig nic
calciniret / und die Materie a
Spatel umgerühret. Es gab
Rauch von sich / und man sahe
Zeit eine kleine blauliche Flam
zündeten Schweffel auffschiesse
das Antimonium viel Sulphur
dem gemeinen Schweffel gar

den. Dieſer Sulphur giebet denen Artiſten in der Arbeit/ fürnemlich aber die erſten Stunden/ viel incommoditè. Denn er fänget gar geſchwinde an zu ſchmeltzen und zu flieſſen / wenn die Hitze auch noch ſo leidlich / und machet die Materie zu kleinen Krumen. Alſo iſt nöthig/daß man unter währender Calcination dieſe zuſammen gebackene Krumen allewege wieder zu Pulver reibe / wenn es anders ſoll vollkommen calciniret werden / denn ſonſt würde allezeit in dieſen Stücklein etwas grober Schwefel zurücke bleiben/ welcher darnach verhinderte / das Antimonium in ein Glaß zu ſchmeltzen. Mit dieſer Calcination habe gantzer 15. Stunden angehalten / oder biß etwan kein Rauch mehr zu ſehen ware/ und das Pulver eine Aſcher-graue Farbe bekommen hatte / wo ſolches ich alsbald habe verkühlen laſſen/ gewogen/ und ℥xv℔. ſchwer befunden. Solcher Geſtalt ſchiene es/ daß ſich ℥viii℔. von der Materie in dem Rauche währender Calcination diſſipiret hätten / ſo etwan die leichteſten und flüchtigſten particulæ Sulphureæ Antimonii machten / geweſen ſeyn. Es könte ſich davon im Rauch wohl noch mehr verlohren/ und hingegen die particulæ Igneæ ſtatt deſſen in dem Antimonio calcinato ſich figiret / und die Stelle erfüllet haben / dahero man den Abgang des Gewichtes / nicht ſo/ wie er ſich in Warheit verhalten/hat genungſam erfahren können. Denn wir ſehen/ daß der Regulus Antimonii, ſo dieſer præparation in vielen gleichet/ſich durch die Calci-

nation des Feuers oder der
Gewichte vermehret. Diese
mit ℥xxiiij. andern Antimonii

Hiervon habe noch ℥j mehr
halten: Denn das graue we
ver/ hat ℥xvi ß. gewogen. D
che Gewicht/ so nach beyder
Calcinationibus observiret/ f
her/ daß ein Antimonium me
gulinas, als das andere/ bese
etwan mehr particulæ Ignis in
dem andern figiret haben.

Mein *calcinirtes Antimonium*
gleichen qvantitè Antimon.
indem ich eines sowohl als
subtil habe pulverisiren lasse
den/ daß das Antimonium cal
wichte den 15. Theil schwerer we
Hieraus schliesset / daß der
Theil des Antimonii, welcher
tion verflogen/ doch der schwers

Dieses *Antimonium calcinatu*
sehr trockner und viel härte
jener/ welchen man cum addi
Tartari zu schmeltzen pfleget.
mehr Vomitus, weil der Salini
zurücke geblieben und in seiner Su
bunden/ durch die Salia fixa nich
den ist/ wie jener etwan bey dem
lo Antimonii.

So habe auch sehen wollen/ d

wan durch die wiederhohlete Calcination, die Materie in etwas verändern könne. Zu dem Ende habe die Materie über ein stärcker Feuer gesetzt/ als zuvor/und also 3. Stunden lang immer gerühret/ so hat die Materie bey nahe anfangen zu fliessen/ warde krümlicht/und stiesse abermahl etwas schweflichten Rauch von sich.

Nach vollendeter Calcination habe ich es gestossen/gewogen und gefunden/ daß es ℥j leichter/ und am Farbe noch weißlichter/ als zuvor worden ware. So hat es auch an seinem Gewichte zugenommen; Denn als ich solches hingegen mit einmahl *calcinirten Antimonio* von gleicher qvantitè auffgezogen/ so befand es sich umb den 7. ten Theil schwerer. welches vermuthlich daher kommen kan / weil das Feuer die volatilischen und leichtesten Theilgen davon ausgejaget.

Dieses mein weisses und zu 2. mahlen *calcinirtes Antimonium* habe auch gegen einen gleichen Theile gemeinen und pulverisirten Reguli Antimonii gewogen und erfahren/ daß es gegen dem Regulo um den 8. ten Theil weniger hatte. Die Ursache/ so ich deßhalber angeben kan/wird diese seyn/ daß unser calcinirtes Antimonium eine viel längere Calcination, als der Regulus Antimonii erlitten habe / wodurch es auch mit vielmehr particulis Igneis angefüllet / welche es auch gegen einer gleichen Proportion leichter gemachet haben: Allermassen die feurichen Theilgen sehr rareficiret/ und in dieser Kalck-Forma

ſich extendiret haben/ da hin
Regulinæ vereiniget/ und mi
nau verbunden ſind.

Ich habe gerne wiſſen w
phur ungefehr in dem *calcin*
zurücke geblieben: Alſo
davon mit 3. Theilen Sal
Mixtur in einem glühenden
henden Schmeltz-Tiegel get
bracht und eine halbe Vierth
hen laſſen laſſen/ hat aber g
doch iſt es endlich viel leichter n
man wahrnimmet/ wenn man
portion Regulum *Antimonii*
einander ſchmeltzet. Dieſes
calcinirtes Antimonium, nich
als Regulus Antimonii, be
die Detonation geſchiehet entr
ſchwächer/ allein in Anſehung
welcher ſich mit dem Volatili
So entzündet ſich auch dieſes n
keines weges von ſich ſelbſt/ n
Erfahrung in meinem Buche
gewieſen habe.

Die *calcinirte* Materie hab
trocknen laſſen/ ſo hatte ich ein
timonium diaphoreticum.

Cap. II.

Das calcinirte Antimonium in ein Glaß zu schmeltzen.

ICh habe 3ii. *calcinirt Antimonii* (wie ich gesaget) in einen Schmeltz-Tiegel mit grossen Feuer in einen guten Fluß gebracht/ zu sehen/ in welcherley Zustande es sich nach diesen einfachen Schmeltzen befinden würde/ und darnach auff einen warmen Marmorstein ausgegossen; es fiel mit grosser Behändigkeit heraus/ und als es gestanden und kalt worden / so præsentirete es sich in Gestalt eines zerbrechlichen/ grauen/ und durchsichtigen Steins / welcher als er gestossen/ kame er mir doch etwas anders vor/ als er vor dem Schmeltzen gewesen ware. So dann habe ihn wieder in einen Schmeltz-Tiegel gethan/ und starck Schmeltz-Feuer eine gantze Stunde lang gegeben.

Es stiesse iederzeit Rauch von sich/ und bekam nach und nach eine gantz vilcose oder schmierichte/ und nicht wohl flüßige Consistence; dieses ist bey der *Vitrificatione Antimonii* das erste Kennzeichen. Hiervon habe mit der euersten Spitze eines eisern Drates etwas weniges heraus genommen/ und es warff einen durchsichtigen Faden; Dieses ist das andere Kennzeichen. Die Materie/ so an dem euersten Theile des Drates angeleget hatte sich vitrificiret. Dieses giebet aber noch keine genugsame Probe.

daß alles/ was in dem Schm
halben auch also aussehen mi
unten auff dem Boden gar o
ke/ der sich noch nicht vitrifici
Drat auch nicht gelanget hat
cken/ daß die Materie, nachde
gel vitrificiret/ viel leichter wi
der un-vitrificirten Materie/ st
ses ist bey der *Vitrification* da

Als ich nun fast merckete/
Antimonium ware zu einen
habe ich es gantz sachte auff ei
morstein gestossen/ und es flos
lagineuse Materie/ oder wie e
wahr nichts mehr übrig/ das n
se worden: Wenn aber ja no
timonio darinne geblieben/ das
trificiret hätte/ so müste es un
angeleget/ und gantz merckl
separiret haben; so wäre es de
schwindigkeit auff dem Marm
len/ auff die Art/ als wenn Re
geschmeltzet wird/ wie es denn
len gleichet: So kan es auch
Arbeit noch wohl zum Glaß

Nachdem man nun des
ausgegossen hatte/ so extendire
Stücken/ und am Ende machte
durchsichtige lange Federn/ die
brachen. Unter dem Verkühl
prasselte dieses Glaß/ wie das n

ſtall, welches man in eine Schale ausgegoſſen / denn die Lufft findet groſſen Widerſtand/ in die ſo kleinen poros des Glaſſes einzugehen. Denn dieſe Stücken brechen offte ſo leichte/und ſpringen/ auff eine und die andere.

Mein *Vitrum Antimonii* hatte eine ſchöne dunckelrothe Farbe/ ſo dem Rubin ſehr nahe kame/ doch ohne Geruch/und Geſchmack/ ℥x ſchwer. Alſo waren ihm ℥vi. in dieſen zweyfachen Schmeltzen/am Gewichte abgangen.

Es iſt was wunderliches/ daß das calcinirte Antimonium durch langes ſchmeltzen viel leichter/ in der Conſiſtence viel dicker/ und viſcoſer wird/ als es zuvor geweſen. So muß nothwendig das Feuer den fixen Sulphur darbey/der ſehr gleiche/öhlichte/ ſehr glatte / und ungebundene particulas hatte/ noch mehr auffgeſchloſſen und extendiret haben.

Seine Vitrification anlangende / ſo ſcheinet es/ daß ſolche nicht anders geſchehen könne / als wenn die corpuſcula Ignis in der Materie ſich ſehr geſchwinde hin und her bewegen/ ſo ſchlieſſen ſie die poros feſte/und accurat aneinander/ daß ſie alsdenn / wenn das Antimonium erkaltet/ auch in dieſer Figur ſtehen bleiben. Die alſo diſponirte/ und modificirten pori geben auch allhier die Durchſichtigkeit/ denn ſie machen freyen Platz/ daß das Licht durch das Glaß hin und wieder fallen und ſcheinen kan.

Die rothe Farbe/ ſo das Antimonium in der Vitrification überkommen/ſtammet vermuthlich wie-

wiederum von den sehr fixen S
cher durch so lañges und starck
loßgerissen/ und durch die gan
theilet hat. Denn wir sehen
Antimonii sich gemeiniglich in
sentire.

Das *Vitrum Antimonii per se*
itzo davon geschrieben habe/ pu
sam oben und unten/ wenn ma
von internè nehmen lässet. E
Effect eben von dem Sulphure
get/) seinen Ursprung nehmen/
dem Magen/ und endlich in de
seine Bewegung gebracht/ s
starck die Fibras, und hierau
Convulsiones. Man wird
den/ Hepar Antimonii und v
sen Minerali zu bereitete Reme
Sulphur, als das Vitrum, bey
nichts destoweniger doch gan
tus, und operiren weit gelinde
zur Antwort/ daß wenn diese p
einem Zusatze des Saltzes ge
wird ihr noch übrig gebliebene
nige Art figiret/ und seine volati
ticulas Salis fixas, welche darb
ben/ gebunden und auffgehalte
Sulphur, seinen vollkommenen
wohl haben könte/ nicht weite
Da hingegen der Sulphur, so i
monii, welches ohne Zusatz p

ob gleich in geringer qvantitè zurücke geblieben/ und aus dem inwendigen Mineral gleich seyn heraus gekehret worden/ viel activischer ist/ und in seinen particulis insensibilibus einen weit hefftigern motum besitzet. Denn diese particulæ, wenn sie nichs antreffen/ das sie auffhalten könne/ so behalten sie ihre determinirte Action, und breiten sich in den Magen mit aller Gewalt aus.

Ich habe das Vitrum Antimonii zu Pulver gestossen/ und wargenommen/ daß die Vitrification der Materie auff alle Art und Weise an der Farbe changiret habe. Denn an statt/ daß das calcinirte und pulverisirte Antimonium, woraus das Vitrum gemacht/ gantz grauweiß ware/ so hatte das Vitrum Antimonii, wenn es zu Pulver gestossen/ eine graue und etwas ins graue schiehlende Farbe.

Ich habe erfahren wollen/ ob es sich auch etwan so wohl am Gewicht/ als wie an der Farbe geändert hätte/ und habe eine qvantitè calcinirtes Antim. welches sehr subtil pulverisiret/ gegen einer gleichen Menge Vitri Antim. pulveris. aufgezogen/ und befunden/ daß das Vitrum umb den neunten Theil leichter ware. Diese Leichtigkeit/ so das Vitrum durchs Schmeltzen im Feuer erlanget/ und wovon ich schon gesaget habe/ giebet mir ansehnliche Gelegenheit zu gläuben/ daß der mercurialische Theil Antimonii, welcher am schwächstē seyn soll/ währender Vitrification weggeflogen und durchgegangen/ und

das

das man das Vitrum nicht an
Verlust dieses Mercurii erlan

Ich habe des *Vitrum Ant.*
fertiget/ und das andere/ so
und die Materialisten verkauf
gehalten/ so sahe ich/ daß beyd
uach/ zwar einander gleich/ in
aber/ gantz unterschiedene Fa
an statt/ daß mein *Vitrum* gr
(wie gedacht) so war das Holl
habe von beyderley pulverisir
Portiones auff gezogen und sah
dem roten Theil leichter ware/
sche. Dieser Unterscheid der
Gewichtes nimmet seine Ursa
dibus Calcinationis, welche m
das Antimonium zu einen Vit
wollen. Die Raison aber/ w
dische Vitrum Antimonii gelb
Farbe ist/ erachte ich diese zu se
nicht sa lange und gut ist calcin
hat es auch mehr Sulphur bey s
cher darnach gegen einer andern
citè auch zuschwer ist/ denn weil
im Feuer gewesen/ so hatte sich
scher Theil auch nicht genug ver
So bleibet nun die Art Vitrum A
chen/(welche ich erzehlet/ wohl di
bräuchlichste ; Wie mir aber v
bey der Vitrification viel weiße
giengen/ so habe auff Mittel ged

viel nur möglich/zu ſammeln/und bey dieſer Arbeit zu proficiren. Zu dem Ende/habe Ziii. dieſes *calcinirten Antim.* wie ich es zu voriger Arbeit gebraucher/in einen gemeinen irrdenen doch unglaßirten Topff gethan/ mitten in dem Topff 3 oder 4. Finger über das Pulver einen kleinen irrdenen Deckel/der in der Mitten ein klein Loch hatte/gedecket/ und oben auff den Topff noch einen andern Deckel geleget/ das Gefäſſe ins Feuer geſtellet/ und die Flores zu ſublimiren/wie bey dem Regulo Antimonii, wovon ich hernach handeln werde/procediret/ſo haben ſich oben auff der Materie und an mittelteſten Deckel in 2. Sublimationibus Zv, wie Silber glänzende/ und in ſchöne lange Spitzen zertheilete *Flores* ſublimiret,und angeleget / ſie waren ſo weiß wie der Schnee/ und jenem/ſo aus dem Regulo Antimonii getrieben worden/in allen gantz gleich. Dieſe habe zuſammen geſammelt/ und nachdem ich den Deckel wieder darauff geſtürtzet/habe ich dem Dopff abermahl ins Feuer geſetzet/und hätte noch mehr Flores davon ſublimiren kõñen/weñ ich dieſe Arbeit mit gleichen Gradu ignis continuiret hätte: Allein ich habe ſehen wollen/ ob ich nicht auch bey ſtärckerern Feuer in dieſen Topffe während der Zeit ſich die Flores ſublimireten)kõnte ein Glaß ſchmeltzen. Zu dem Ende habe der Materie ſtarckes Feuer gegeben/ und 2. Stunden damit fortgefahren/ darnach/ wie alles erkaltet/ bin ich erſt inne worden / daß ich mit dieſer letzten Probe nichts ausgerichtet/ denn die Flo-

res

res, ſo ſich ſublimiret hatten
groſſes Feuer halb geſchmolt
Verkühlen hatte ſie ſich an de
Schuppen feſte angeleget.
gen/ und ʒii ʒi. ſchwer befu
dem Boden zurücke geblieb
Glaße worden/ ſondern ſehr t
zerbrechlich/grau geblieben/ u
Gewichte. Hieraus erhellet
calcinirten Antimonio nicht
dieſer Arbeit ſeyn verlohren g
ſiduum in Topffe habe geſto
ſes Feuer zum Fluß geſetzet/
ſobald zu vitrificiren an / und
Vitrum, ſo den erſten gantz gl
gewogen/ und es war ʒij. ſchw
ſtalt war der Materie unter
ʒij. abgangen.

Ich habe gerne den Unterſ
tes zwiſchen den Floribus A
cher Proportion des calcinirt
deſſen Vitri wiſſen wollen und
erſten weiſſen / *cryſtallini*ſche
ander geſetzten *Flores* zwey
als das calcinirte / pulveriſirt
gepreßte Antimonium, und 2
ter waren / als Vitrum Anti
geſtoſſen und compreſs zuſam
Die letzten und halb geſchmol
ſich an dem Deckel wie Schupp

ren etwas leichter/ als das calcinirte Antimonium, und etwas schwerer/ als Vitrum.

Es ist zu mercken/ daß/ obgleich das calcinirte Antimonium ein Vomitivum sey/doch die ersten Flores, welche man davon sublimiret/ gantz in geringsten dergleichen Würckungen nicht besitzen; Vielmehr sollen sie dienen/ die transpirationem humorum zu befördern/ also kan man sich derselben bedienen in febribus intermittentibus, und bey andern Gelegenheiten/ wo man etwan sonst die Flores Reguli Antimonii, zu gebrauchen pfleget. Auff solche Art muß doch das Feuer die Dispositon und Figur derer particularum Antimonii so gut verändert haben/ daß sie weiter die fibras Ventriculi zu irritiren/ wie zuvor/ keine Gewalt brauchen können.

Die letzten *Flores* aber sind von denen vorigen weit unterschieden/ und zwar nicht nur in Ansehung ihrer Gestalt und Farbe/ sondern auch ratione motus, allermassen sie ein gelindes Vomitiv abgeben. So muß nothwendig das starcke Feuer/ so sie in dem Fluß steinharte gemacht/ ihre particulas anders modificiret/oder vielmehr verhindert haben/ daß sie nicht haben können verändert werden.

Ob nun gleich die Proben/ so bey der letzten Arbeit vorgenommen worden/ nicht allerdings nach Wunsch gelücket/ so hat man solche doch noch zu fernerweitigen Nutzen anzuwenden/nicht unterlassen wollen. Denn wenn man will Vitrum Antimonii schmeltzen/ so kan man auch ei-

ne gewisse quantité weisse
Flores Antimonii cal:inati
ich erzehlet / überkommen / w
lich eines mittelmäßigen Feu
und die Materie nicht eben
trificiren will.

Nachdem diese Flores se
genommen / so kan man nich
man es in einem Schmeltz-T
wan auff dem Boden des P
ben / und in starckem Feuer fl
es sich alsobald vitrificiren.
dann auff einen warmen M
giessen / so wird man ein sch
Vitrum Antimonii, und zu
Weg die *Flores* überkommen.

Wieder habe sehen wollen
calcinirte Antimonium in
lasse / wie der Regulus Anti
ich ʒij von dem calcinirten A
irrdenen Topff gethan / mit zw
sehen / wie schon zuvor beschrie
wöhnlicher Art Feuer darunt
aber durch vielmahl wiederh
nicht mehr / als ʒii. ʒi. weiss
Florum davon erlangen können.
se / bliebe eine harte / trockne
zurücke / so unter dem Deckel w
mehr gabe / weil es vermuthlic
hatte. Diese habe aus dem T
und gewogen / so war sie ʒiß. ʒ

be sie gestoßen/ in einem Schmeltz-Tiegel gethan/ und mitten ins Feuer gesetzet/ so finge sie wieder an zu rauchen. In diesem Gradu des Feuers habe ichs erhalten/ biß sich die Materie von seinen flüchtigen Theilgen gantz entlediget/ u. nichts mehr auffsteigen wolte. So dann habe versuchet/ die graue und in dem Schmeltz-Tiegel zurücke gebliebene Materie in Fluß/ und folglich in ein Glaß zu bringen/ zu welchem Ende ich dem Schmeltz-Tiegel das stärckste Feuer gegeben/ und also viel Stunden-lang angehalten habe; die Materie ist zwar weich und fließig worden/ hat aber zu keinen rechten Fluß/ noch zur Vitrification können gebracht werden. Vielleicht hätte ich es wohl durch ein rechtes Schmeltz-Feuer in ein Glaß bringen können/ wenn ich mit einem Brenn-Spiegel die Sonnen-Strahlen hätte darauff werffen wollen; allein um der Ursachen willen/ welche hernach sollen angeführet werden/ zweiffelte ich/ Vitrum Antimonii zu erlangen.

Den Schmeltz-Tiegel habe lassen erkalten/ darinne eine graue/ trockne/ sehr schwere Massam gefunden/ so wie eine reine Erde sahe. Ich habe solche gewogen/ und sie ʒviiiiß. am Gewichte schwer befunden; Also waren ʒiii. particularum Antimonii, so vermuthlich Flores gewesen/ da ich so starckes Feuer gegeben/ von der Materie verlohren gangen/ welches ich doch nicht habe verhüten können. Es hat das Ansehen/ als ob diese graue Materie fast lauter Erde sey/ welche etwan das Antimonium noch aus

ne gewisse quantité weisse
Flores Antimonii calcinati
ich erzehlet / überkommen / we
lich eines mittelmäßigen Feue
und die Materie nicht eben i
trificiren will.

Nachdem diese Flores sep
genommen / so kan man nich
man es in einem Schmeltz-T
wan auff dem Boden des Pc
ben / und in starckem Feuer fli
es sich alsobald vitrificiren.
dann auff einen warmen Me
giessen / so wird man ein schö
Vitrum Antimonii, und zug
Weg die *Flores* überkommen.

Wieder habe sehen wollen /
calcinirte Antimonium in F
lasse / wie der Regulus Antir
ich ℥ij von dem calcinirten A
irrdenen Topff gethan / mit zw
sehen / wie schon zuvor beschrieb
wöhnlicher Art Feuer darunte
aber durch vielmahl wiederho
nicht mehr / als ℥ii. ℈i. weisse
Florum davon erlangen können.
se / bliebe eine harte / trockne /
zurücke / so unter dem Deckel we
mehr gabe / weil es vermuthlich
hatte. Diese habe aus dem T
und gewogen / so war sie ℥ij ß. ʒß.

be sie gestoßen/ in einem Schmeltz-Tiegel gethan/ und mitten ins Feuer gesetzet/ so finge sie wieder an zu rauchen. In diesem Gradu des Feuers habe ichs erhalten/biß sich die Materie von seinen flüchtigen Theilgen gantz entlediget/u. nichts mehr auffsteigen wolte. So dann habe versuchet/**die graue und in dem Schmeltz-Tiegel zurücke gebliebene Materie** in Fluß/ und folglich in ein Glaß zu bringen/ zu welchem Ende ich dem Schmeltz-Tiegel das stärckste Feuer gegeben/ und also viel Stunden-lang angehalten habe; die Materie ist zwar weich und fließig worden/ hat aber zu keinen rechten Fluß/ noch zur Vitrification können gebracht werden. Vielleicht hätte ich es wohl durch ein rechtes Schmeltz-Feuer in ein Glaß bringen können/ wenn ich mit einem Brenn-Spiegel die Sonnen-Strahlen hätte darauff werffen wollen; allein um der Ursachen willen/ welche hernach sollen angeführet werden/ zweiffelte ich/ Vitrum Antimonii zu erlangen.

Den Schmeltz-Tiegel habe lassen erkalten/ darinne **eine graue/ trockne/ sehr schwere** *Massam* gefunden/ so wie eine reine Erde sahe. Ich habe solche gewogen/ und sie ℥viiii ß. am Gewichte schwer befunden; Also waren ℥iii. particularum Antimonii, so vermuthlich Flores gewesen/ da ich so starckes Feuer gegeben/ von der Materie verlohren gangen/ welches ich doch nicht habe verhüten können. Es hat das Ansehen/ als ob **diese graue Materie fast lauter Erde** sey/ welche etwan das Antimonium noch aus

dem Bergwerck mit ſich genom
incorporiret behalten/ unangeſ
tion, ſo doch die Arbeiter-Leut
men pflegen/es in einem ſolchẽ
fern/ wie wir ſolches bey denen
den. Denn es ſonſt die Far
wie ein mineraliſcher oder ter
der ſich bey der Minera Antin
ſes habe in gleicher quantité ge
ten Antimonio, welches zum
gewogen/ und gefunden/ daß
leichter/ als um den xiten Thei
aber Vitro Antimonii am Ge
lame. Dannenhero hat mir
obgleich das Antimonium, wel
chet/ gereiniget/ und von ſeiner
ſey/es dennoch und gantz merck
behalten habe/ kan aber nicht g
gantze Erde nur eine pure Unr
timonii ſey. Vielmehr iſt es n
der meiſte Theil gleichſam vo
Mutter diene/ den Sulphur m
particulis eſſentialibus dieſes m
men zu halten/ und ein Corpus
habe gr. vj. von dieſer terreſtriſ
nen ſtarcken Kerl einſchlucken l
darbey keinen ſenſibilen Effect g

Ferner habe verſuchet/ob man
eine andere Art das Antimoni
und davon ſo viel Erde überkom

habe in einem Schmeltz-Tiegel ʒxvi. gemein pulverisirtes Antimonii gethan / in ein ziemlich groß Feuer gesetzet / das Antimonium in Fluß zu bringen / und es gab viel Rauch. Ich habe mit der Calcination 9. oder 10. Stunden / oder biß kein Rauch weiter zu mercken / angehalten / so blieben unten im Schmeltz-Tiegel nur noch ʒi. ℈i. leichte / roth gläntzende Materie / so fast wie ein *Hepar Antimonii* aussahe / doch ohne Geruch und Geschmack zurücke. Diese habe gegen einer gleichen Portion meines pulverisirten Vitri Antimonii gewogen / und erfahren / daß dieses Vitrum um $9\frac{1}{2}$ Theil schwerer ware. Ich habe von dieser Materie einer starcken Person gr. vi. einnehmen lassen / und es causirete ein leichtes Erbrechen. Dieses erhellet / daß die Materie des salinischen Sulphuris Antimonii, welcher emetisch / noch nicht gäntzlich beraubet sey. Es ist allerdings darbey noch ein wenig übrig geblieben / ob es schon / da es noch im Feuer stande / nicht mehr so viel Rauch von sich stiesse. So ist es aber doch keine so reine Erde / als jene / welche ich durch vorige Arbeit aus dem Antimonio überkommen habe. Es ist aber eine viel fixere und *terrestrische* Materie / als etwan alle die andern particulæ Minerales seyn mögen.

Ob nun zwar die Processe / von welchen gehandelt / auff eines hinaus lauffen / wie etwan die terrestrischen Theilgen vom Antimonio zu scheiden / so haben sie doch vielerley Unterscheid / da denn diese letztere Calcination nach propor-

tion viel weniger particulas t
erſte gegeben hat. Die Urſa
das Schmeltz-Feuer / ſo ma
allezeit gegeben / einen ziemlic
dabey befindlichen Erde in die
und diſſipiret hat. Da hing
gen Calcination, (ſo auff eine
geſchehen / allwo das Feuer ſo
ten wurde / daß die Materie n
ſen konte /) alle terreſtriſchen
monii darbey haben zurücke bl

Was ſich derohalben bey
Materien in Anſehung der Fa
vor Differentien ereignen / kom
der minori quantitate mater
welche noch darbey zurücke geb

Ich ſchreite wieder zu der
Antimonii, welche / daß ſie wo
de / ſo iſt nöthig / durch eine lang
cination dem Antimonio ſeine
nützen Schweffel auszuziehen /
innert worden. Gleichwie a
nirte Antimonium ſich nicht
läſſet in ein Vitrum bringen / w
gleich das ſtärckſte Feuer giebe
auff Mittel gedacht / dieſe Vitrif
dern. Und dieſes iſt / was ich b
perationibus vortragen werde.

Ich habe ℥ij. *calcinirtes* und i
ver gebrachtes *Antim.* mit ʒij.
veriſ. miſciret / die Mixtur in e

Tiegel gethan / mit einem Dach-Ziegel bedecket / und in ein ſtarck Circkel-Feuer geſetzet / ſo kam die Materie gar bald und viel geſchwinder in Fluß / als bey obiger Arbeit. Ich habe es auff einen warmen Marmor-Stein ausgegoſſen / allwo es ſich in ein ſo ſchönes Vitrum Antimonii condenſirete / als etwan das erſte ware / deſſen ich zuvor gedacht. Ich habe es gewogen / und ℥i. ℥vi. ſchwer befunden. Alſo hatte ſich ℥ß. von der Materie währender Vitrification, diſſipiret.

Dergleichen Vitrification habe auch mit einer *Mixtur* aus *calcinirten Antimonio* mit dem 8ten Theile *Sulphur. commun.* ſtatt des Antimonii Crudi vorgenommen.

Dieſe Materien / wenn man ſie mit calcinirten / aber nach ſulphuriſchen und brennlichen Antimonio miſciret / ſo giebt man ihm durch ein ſtärcker Feuer / eine gröſſere Rarefaction, und machet es per conſequens zum Fluß und zur Vitrification viel geſchickter / es müſſen aber dieſe Sulphura ſich diſſipiret haben / wodurch die Vitrification deſto beſſer angehet. Denn ſo viel das Antimonium in ſeinen particulis mit groben Schweffel angefüllet / um ſo viel weniger werden ſie auch durchs Feuer diſponiret / damit das Licht gar leichtlich hin und wieder gehen / und es durchſichtig werden könne.

Ich habe verſuchet / ob man nicht auch auff eine leichtere und kürtzere Art / als ich itzund geſaget / Vitrum Antimonii ſchmeltzen könne. Ich

habe ʒxvi. gemeines *Antim*
Tiegel gethan/ denſelben mi
len geſetzet / ſo finge die M
und ſtieß viel weißen Rauch
von ſich. Ich habe es viel
einander im Feuer ſtehen laſ
ſich nicht etwan von Zeit
Als ich aber ſahe / daß ſich k
Antimonii erzeigen wolte / u
nur etwan der halbe Vierth
in dem Tiegel zurücke bliebe
nen warmen Marmor ausge
zu einen ſehr groben Glaße /
ſagen / zu einer halb vitrifici
ziemlich ſchwer / ſchwartz / un
wichte hatte. Alſo müſſen di
nation ʒxiij ʒiij. particularu
verlohren gangen; und dieſes
ich bey einer Calcination m
verſpühret habe. Denn ich h
Antimonio nur etwan ʒvi. vo
aufs höchſte vermiſſet. Die l
terſchiedenen Oblervance läſſe
cinarion deriviren / welche b
in einer irrdenen Schale vorge
allwo nur der grobe Sulphur
geflogen/ und die particulæ Reg
neralis haben müſſen zurücke bl
die Calcination in einem Schl
groſſem Feuer vollbracht ward/
der grobe Sulphur Antimonii,

meiſte Theil Reguli mit jenem zugleich in die Lufft gegangen/ und was noch in dem Vitro zurücke geblieben/ iſt alſo nur das Reſiduum partis Regulinæ Antimonii. Dieſes/ wie es nun viel Schwefel bey ſich behalten/ alſo hat es auch nicht rechtſchaffen können vitrificiret werden/ ſondern bliebe nur ein unvollkommen Vitrum Antimonii; Daß es aber von Farbe ſchwartz/ kommet augenſcheinlich von dem groben Sulphure her: Allermaſſen wir ſehen/ daß/ wann das Antimonium ſeine Schwärtze ableget/ und ſelbiger beraubet wird/ ſo bekömt es eine graue Couleur. Dieſes ſchwartze Vitrum Antimonii, ob es gleich gantz unrein/ bleibet nichts deſto weniger noch ein Vomitiv, wie das rothe.

Das Vitrum Antimonii, weil es ſo ein hefftig vomitorium, befleißigen ſich viele ihm ſeine Gewalt zu brechen/ und dieſes iſt/ ſo man eine *Correction* nennet/ deſſen manier itzo folgen ſoll.

Ich habe ℥iij. *Vitri Antimonii* und ℥j. Salpeter geſtoſſen/ mit einander miſciret/ die Mixtur in einem Schmeltz-Tiegel Eine Stunde lang bey ſtarcken Feuer calciniret/ und mit einem Spatel umgerühret; Es gab keine Detonation: Weil kein grober Sulphur mehr verhanden. So dann habe den Schmeltz-Tiegel bedecket/ das Feuer wieder viel ſtärcker gemacht/ und die Materie im Fluß gebracht/ zu ſehen/ ob es ſich nicht etwan wieder wolte in ein Glaß bringen laſſen/ es war aber etwas unmögliches/ ob ich gleich noch ſo lange geſchmeltzet hätte. Ich

habe es lassen erkalten/ und
Massam von blaß-weisser
so doch etwas ins gelblich
habe in warm Wasser ge
vom Salpeter zu reinigen/ w
darnach trocknen lassen/ so bli
licht Pulver ohne Gernch
übrig/ welches ℥ij. ʒvi. ℈ij. v
zu dieser Arbeit ℥iij. Vitri Ar
so befand ich doch / daß b
tion nur etwan ℈iiij. abgegar
kan aber wegen des Verluste
seyn/ denn einmahl ist zwar
acht des edulcorirens / so n
Antimonii vorgenommen/ de
ris ein Theil des fixen Saltze
gebrauchet/ sey zurücke geblieb
andern præparationibus Anti
men. Endlich so pfleget es au
dieses Vitrum währender Cal
particulis Igneis am Gewich
Dem sey nun wie ihm wolle/ so
wiß/ daß es von seiner emetisch
lohren habe. Dieses schreibe
der fixationi particularum Su
che der Salpeter zu wege gebr

Von diesem *Vitro Antimoni*
internè nehmen lassen/ von gr
causiret ein gelindes Erbrechen/
nach von unten.

Dieses *corrigirte Vitrum Ant*

einen gleichen Theile ſchlecht Vitri Antimonii, auffgezogen/ und gefunden/ daß es um 5. und ein halb Theil leichter ware.

Ingleichen habe Vitra Antimonii auch mit Borrax geſchmeltzet. Ich habe nehmlich ℥iij. *calcinirten Antimonii* ℥iij. *Antimonii crud*, pulveriſiret/ mit gr. vj. geleiderten Borrax miſciret/ und die Mixtur vitrificiret/ wie bey obigen Proceſſen und davon ℥iß ſchön rothes/gelblichtes/ und oben *marmolirtes Vitrum*, überkommen; Alſo waren durch dieſes Schmeltzen ℥vij. gr. vj. von der Materie verlohren gangen. Einen Theil dieſes Vitri habe pulveriſiret/ ſo bekam das Pulver eine gelbe Farbe. Dieſes habe mit gleichen Gewichte reines und pulveriſirten Vitri Antimonii gegen einander auffgezogen/ ſo erzeigte es ſich um den 7ten Theil leichter.

An ſeiner Würckung iſt dieſes Vitrum Antimonii von jenem/ ſo ohne Zuſatz præpariret/ gar wenig unterſchieden: Denn der wenige Borrax, ſo darzu gekommen/ kan der Materie gar ſchlechte Veränderung geben.

Ich habe ferner ℥ij. *Antimonii*, ſo bey kleinen Feuer *calciniret*/ und zu einem Aſchen-Farben Pulver/ wie ſchon gedacht/ gebracht worden ware/ und ℥ij. Borrax pulveriſiret/ miteinander vermiſchet/ u. die Mixtur bey ſehr ſtarcken Feuer geſchmeltzet/ ſo wardes zu einen *Citron*-Farben Pulver/ welches ℥ij. weniger ℈j. im Gewichte hatte/ ſolcher Geſtalt belieff ſich der Verluſt darbey auff ℥ij. ℈j. Dieſes *Vitrum*, wenn

wenn es gestossen wird/ gie
licht Pulver. Ich habe es
Portion gestossenen Vitri An
satz gemacht/ gewogen / uni
6.ten Theil leichter. Es c
die starcke action, so das V
vomiren causiret/ u. figiret s
so viel/ als etwan nach Pro
zu kömt/ um so viel wird den
sche Eigenschafft benommen.

Diesem *Vitro Citrino*, wov
noch ℥ii. Borrac. zugesetzt/ die
bracht/ so gabe es ein viel s
sichtiger Citron-farbenes
so ℥ij. ℈j. am Gewichte hat
Verlust unter währenden
Hiervon habe einen Theil pu
es eine weißlichte ins gelbe
an sich/ und war nach propor
als das vorige.

Ich habe ℥ij. *calcinirten An*
pulverisiret/ mit einander misc
tur in ein Vitrum geschmeltze
sehr schönes / gelbes/ oder
durchsichtiges *Vitrum* ; Al
ter dem Schmeltzen ℥iiiß. von
piret/ und ware gegen einem g
vorigen Vitri um etwas leichte
risiret/ bekam es eine weisse in
de Farbe.

Ich habe ℥ij. *calcinirten An*

viel *Borracx*, mit einander pulveriſiret/ miſciret/ die Mixtur mit Schmeltz-Feuer in einem Tiegel vitrificiret/ und ʒiij. ʒiij. eines ſchönen *Vitri Citrini* überkommen ; Alſo waren unter dem Schmeltzen ʒv. abgangen. Davon habe einen Theil pulveriſiret / es ward ein weiſſes und leichtes Pulver daraus/als das vorigen ware.

Anbey iſt zu mercken/ daß ie mehr man dem Antimonio Borrax zuſetzet/ deſto geſchwinder läſſet es ſich ſchmeltzen/ und in ein Glaß bringen/ ja deſto leichter wird auch das Vitrum am Gewichte.

Dieſe Vitra, wenn man ſie genau beſiehet/ werden bald eher/bald langſamer/und nach proportion des Borracis, wenn etwan mehr oder weniger deſſen darzu gekommen / weißlicht und durchſichtig. Die Urſache deſſen iſt / weil der Borrax, ſo ein Saltz iſt/ bald feuchte wird / und die poros der Materie verſtopffet / alſo / daß das Licht nicht ſo frey durchweggehen kan. Diesem kommet man zu ſtatten/wenn man das Vitrum, ſo bald als es gemachet/ an einem trocknen Orte/ als etwan in einem Kamin / oder Badſtuben/ ſetzet/ und darinne verwahret wird.

Ferner habe auch ſehen wollen/was ſich etwan wenn man das Vitrum Antimonii mit unterſchiedlichen Metallen ſchmeltzete/ finden möchte. Zu dem Ende habe ʒij. *calcinirten Antimonii* ʒii. *Antim. crud.* pulveriſiret / und mit ℈j. Golde-Blättergen miſciret/ die Mixtur mit ſtarcken Feuer vitrificiret/ und davon ʒxvß. *Vitri Antim.*

So-

Solaris überkommen. Es w
und an den Seiten / ol
und ſich an der extremitè et
gen hatte / ſpiehlete es gan
man es auff dem Marmor
Deſſen habe einen Theil zu
repræſentirete ſich dieſes
des Goldes / ſchön gelb /
trum Antimonii ſine add
weiten keine ſo ſchöne gelbe
es pulveriſiret.

Dieſes *Vitrum Solare* hat
gen eben ſo viel gemeinen gl
ten Vitro Antimonii auffgez
daß es um den 12ten Theil l
ſes kommet vermuthlich woh
ſeiner Præparation ⅛ rohes A
gegen zu dem andern nichts
nommen hatte. Es iſt dieſe
wohl ein Vomitorium, als je
one gemacht ware / und habe
cken können / ob hätte das Gol
nen Qvalitäten benommen.
etliche / ſo nichts deſto weniger
preſſionibus bleiben das Go
eine vimſpecificam, das H
humores purgiret / zu ſtärcker

Ich habe 3vi. dieſes *Solari*
Borrac. pulveriſiret / miſciret /
ficiret / und daraus 3vj. eines
nen *Viri* bekommen / und di

um ʒß. am Gewichte abgenommen. Dieſes Vitrum habe pulveriſiret/ ſo gab es ein blaß/ weißlicht Pulver. Ich habe es mit gleicher Portion Vitri Solaris, ſo ohne Borrax gemacht/ doch aber zu Pulver geſtoſſen ware/ auffgezogen/ und um den 18ten Theil leichter befunden. Dieſes Vitrum, wo der Borrax darzu gekommen/ machet nicht ſo ſtarcke Vomitus, wie das gemeine.

Ich habe ʒii. *calcinirtes Antim.* ʒii. *Antim. crud.* und ʒi. Silberblättgen mit einander zerrieben/ die Mixtur in einen Schmeltz-Tiegel bey groſſen Feuer vitrificiret/ und davon ʒxvß braunrothen *Vitri* bekomen/ ſo waren unter der Vitrification ʒviiiß. der Materie abgangen. Einen Theil dieſes Vitri habe pulveriſiret/ ſo bekam ich einen braun-röthlicht Pulver. Krafft dieſes erhellet/ das Silber habe dem Vitro dieſe braunröthlichte Farbe mitgetheilet: Denn jenes/ ſo ohne Zuſatz gemacht ware/ als man es geſtoſſen/ hab eine gelblichte oder graue und etwas ins grüne ſchiehlende Farbe. Ich habe das *Vitrum Antimonii Lunare* gegen einer gleichen quante Vitri Antimonii, ſo ohne Zuſatz gemacht/ auffgezogen/ ſo ware es um den 12ten Thiel leichter. Außer Zweiffel kömmet dieſes von $\frac{1}{8}$ Antim. crud. welches ich zu dieſer Arbeit/ den Fluß zu befördern/ genommen hatte. In praxi medica, welche damit vorgenommen/ habe ich nicht mercken können/ daß etwan der Zuſatz des Silbers die Eigenſchafften dieſes Glaſes in etwas verändert hätte/ allermaſſen es keinen andern Effect gabe/

als

als etwan gemeine Vitrum
additione gemacht ist. D
halten/das Silber sey ein
Kranckheiten/ werden auch
denen andern vorziehen/ in
und Apoplexia.

Ich habe ℥ij. *calcinirten*
zim. und ℈i. *laminirten*/ od
lein geschlagenen/Stahl
gesetzet/ die Mixtur bey star
Schmeltz-Tiegel vitrificiret
dunckel-schwartzen/undur
langet/ dergestalt waren d
in Fluße abgangen. Von
einen Theil gestossen/ so war
lichtPulver daraus. Ich ha
chen Theilen Vitri Antim. o
und auch pulverisiret/ gewog
noch um den 10ten Theil lei
be aber in geringsten nicht se
te das Eisen in dem Vitro etn
sche Vires mutiret/ ausser/da
nur eine braune Farbe gege
sichtigkeit benommen hatte.

Ich habe ℥ii. *calcinirten*
Antim. und ℈ii, *Calcis Iovialis*/(
der Art/wie mein Cours de Ch
sub C. ausweiset/ præpariret/)
tereinander gerieben/die Mixtu
er vitrificiret/und davon ℥ii. ℈

und etwas durchsichtigen *Vitri* empfangen; Also belief sich der Verlust in Feuer auff ʒii ℈ Einen Theil von diesem *Vitro* habe gestossen / so hatte das Pulver eine dunckel-braune Farbe. Dieses habe mit gleicher Portion Vitri Antimonii simplicis auffgezogen / so ware es um den 6. Theil leichter.

Durch das Zinn ist dieses Vitrum ein wenig corrigiret worden / und schiene mir / als ob es nicht mit solcher Vehemenz, wie das andere / in dem vomiren operire. Etliche / so das Zinn vor ein hystericum halten / werden dieses Vitrum in Affectibus Uteri schon dem andern vorziehen.

Ich habe ʒij. *Antim. calcinat*, ʒii. *Antim crud.* und ℈ii. *Croc. Veneris*, wie man ihn im Cours de Chymie 1. Th. Cap. iv. sub G. findet / pulverisiret / milciret / die Mixtur bey grossen Feuer vitrificiret; und ʒii. *Vitri*, von brauner ins rothe schiehlender Farbe / doch etwas durchsichtig / überkommen / und unter dem schmeltzen waren ℈viii. von der Materie verrauchet. Von diesem Glase / habe einen Theil gestossen / so ward es ein braun-graues Pulver. Ich habe es mit einer gleichen portion Vitri Antimonii / so ohne Zusatz præpariret u. pulverisiret ware / aufgezogen / und es um den 8ten Theil leichter befunden.

Auch dieses Vitrum ist gegen denen andern und vorigen in seiner vi emetica weit schwächer / es operiret aber wegen des Kupffers / so darbey / viel schärffer. Ich glaube / wenn man es in dosi refracta, als etwan von gr. i. biß gr. iiii. gäbe / solte

te es gar dienlich seyn in Epi
aus der Erfahrung/ daß die
so aus Venere gehen/ in diese
Dienste verrichten.

Ich habe ℥ii. *Antim calcinat*
Minii. gestossen/ untereinand
position in grossen Feuer vi
aus ℥ii. ʒi. *Vitri,* so schwa
stein/ und etwas durchsic
war unter dem schmeltzen zi
gangen. Es kömt die schw
der Menge/ welche aus dem
ware/ wieder zu der schwartz
lichen Farbe sich gewendet h
dieses *Vitri* habe pulverisire
ward auch fast so schwartz/
noch in seiner Minera ist. D
ich dafür halte/ allhier ihre r
ren/ als durch das schmeltzen
so es erstlich bey sich hatte/ aus
oder es hat das hefftige Feue
der Menge eine fast reissende/
de Bewegung um ihren Centr
Vitrum, uachdem es pulveris
ner gleichen qvantitè ordinair
nii pulveris. auffgezogen/ und
leichter gefunden. Seine Vi
den Zusatz des Bleyes gebroc
massen es nur gantz aelinde ope

Unter allen diesen Vitrificati
gesaget/ leget sich der Verlust

nach unterschiedlicher Beschaffenheit am Tag- und solches fürnehmlich ratione volatilitatis oder fixitatis der Ingredientien, welche man dem calcinirten Antimonio zugesetzet / endlich auch ratione Ignis, nachdem man den Schmeltz-Tiegel entweder eher oder langsamer aus dem Feuer genommen. Auff nachgesetzte Art habe auch vitra Antimonii mit zugesetzten Arsenico geschmelzet.

Ich habe ℥ii. *calcinirten Antim.* und ℥ii. *Arsenic. alb.* pulverisiret/ misciret / und die Mixtur mit grossen Feuer vitrificiret / und stieg davon viel weißer Rauch in die Höhe. Ich habe das Vitrum auff einen warmen Marmorstein außgegossen/ und erkalten lassen/ so ward es braunroth/ und woge ℥i. ℥vii. Es waren also weltzenden Schmeltzen / ℥iii. von der Materie weggeflogen. Einen Theil dieses Glases habe zu Pulver gestossen/ und es præsentirete sich ganz gelb. Ich habe es gegen einer gleicher quantitè gemein Vitri Antimonii pulveris. auffgezogen/ so ware es um den 7ten Theil leichter.

Ich habe ℥ii. *Antim calcinat.* und ℥ij. *Aurum pigment.* gestossen/mit einander versetzet / und die Mixtur vitrificiret / es gabe viel weissen Rauch/ und als ich das Glaß auff einen weissen Marmor ausgegossen/war es schwartz u. ℥iii. schwerlicher Gestalt waren der Materie in schmeltzen ab.abgangen. Hiervon habe etwas gestossen / so kam es eine dunckelbraune Farbe / und als ich es gegen einen gleichen Hauffen gemeinen

Vitri Antim. auffzoge/war
zu leichte.

Dieſe 2. letztern Arten
chen viel hefftiger/ vomitus,
trum Antimonii, und ſolche
zugeſetzten Arſenici, welches
Vomitorium iſt. Doch ab
interne zu bedienen, bedenck
tende/ ſie möchten in dem
corroſivi Ungelegenheit cauſ

Es hat ein wohlberühmte
Baſilius Valentinus einen Pr
man einen *Antimonialiſchen*
er ihn nennet/) præpariren
geſetzet/ daß durch die Sublin
Rubine, die ſo ſchön als die O
der Höhe anlegen ſolten.
zu erfahren/ bin ich ſeiner Deſ
gantz genau nachgangen/ ob
ten könne:

Ich habe ℥ii. *Sulphur comm*
laſſen/ vom Feuer abgenomme
tiv, damit ſehr wohl incorpor
grau-braune *Maſſam*. Di
mit ℥ii. *Antim*, ℥ii. *Arſenic. ra*
und ℥iiii. Ziegelſtein / alle
Pulvers/ verſetzet/ und wohl u
ben/ die Mixtur in einen Kolbe
on über Feuer geſetzet/ wie
thun gewohnet ; Es hat ſich
als ein *Cinnabaris*, ſo oben

roth sahe/ sublimiren wollen / und war daran keine Gleichheit eines Orientalischen Rubins zu sehen. Solches lehret / daß man nicht alsobald allen/ was die *Autores* sagen/ wenn sie gleich noch so berühmt seyn/ müsse Glauben beylegen.

Ich habe auch *Vitrum Antimonii cum additione* der Alaun zu schmeltzen/ mich unterstanden.

Ich habe ℥ij. *calciniirten Antim.* und ℥ij. *Aluminis petrei*, pulverisiret/ unter einander misciret/ die Mixtur im Fluß gebracht/ worinne sie zwar lange Zeit geblieben/ hat sich aber nichts desto weniger vitrificiren wollen.

Ich habe die Materie auff einem Marmor ausgegossen/ sie gewogen/ u. ℥j. ʒv. schwer befunden; also war die Materie in dem Schmeltzen um ʒv. leichter worden. Sie war *compact*, schwer und durchsichtig/ oben gantz glatt/ und von einer grau-gläntzenden Farbe. Als ich einen Theil davon pulverisiret/ bekam ich ein Ascher-graues Pulver. Ich habe eine gleiche qvantite pulverisirten Vitri Antim. sine additione præcipitati, dargegen gewogen/ so war es $10\frac{1}{2}$ Theil leichter.

Ich habe ferner Vitrum Antimonii mit Sale Ammoniaco versetzet und zu einem Vitro zu schmeltzen mir vorgenommen.

Ich habe ℥ij. *calcinirten Antim.*, und ℥ij. *Salis Ammoniaci*, pulverisiret/ unter einander gerieben/ und die Mixtur in einem Schmeltz-Tiegel fliessen lassen/ es ward gar geschwinde zu einem Glaß/ da es unterdessen viel weissen Rauch von sich liesse. Es geschahe per accidens, daß/ indem

die vitrificirte Materie in
Glut stande/ eine kleine gli
sprang/ als bald caufirete e
sich die Kohle darunter v
warff eine Flamme in die
man in flieſſenden Salpete
daß die Flamme/ so augensc
miac, und der Kohle kame/
hingegen jene/ so aus dem C
weiß ware. Die vitrificirt
einem Marmor-Stein aus
Zij eines schönen/ rothen G
ins *Orange*- Gelbe spiehlet
zerbrechlich/ und also ein we
gantze Materie hatte in dem
te Zij. verlohren.

Hiervon habe einen Thei
mit einen gleichen Hauffen V
pariret/ so aber doch auch pul
gezogen/ so befande ich es um
ter. Es ist durch den Salmiac
rigiret/ und fehlet ihm gar
starck mehr operire/ als das
kan davon biß auff gr. x. pro
sen.

So habe auch Vitrum A
Tartari versetzet/ und zu schm

Ich habe Zij. *Antim. calcin*
Tartari gestoſſen/ unter einand
Mixtur vitrificiret; es stiege da
auff. Ich habe es auff einen

gossen/so hatte ich ℥ij. ℈iiij. eines grau-braunen und etwas durchsichtigen *Vitri*, und der gantzen Mixtur war in dem Schmeltzen nicht mehr als ℈ii. abgangen. Von diesem habe einen Theil geschmeltzet/so gabe es ein grau Pulver/ welches gegen einen kleinen Hauffen des gemeinen und sine additione gemachten Vitri Antimonii ungefehr umb einen 7ten Theil leichter ware.

Es ist dieses Vitrum durch das Sal Tartari um ein grosses corrigiret/ und in virtute sua emetica geschwächet; Alldieweil dieses Saltz/ als ein alcali, den meisten sauern und Sulphurischen Theil des Antimonii, welcher bey dem vomiren mit grosser force agiret/ darbey absorbiret und verbricht. Von diesem Vitro könte man wohl biß gr. xv. pro dosi nehmen lassen.

Ingleichen habe auch *Vitrum Antimonii cum additione Salis Gemmæ* zu schmeltzen versuchet.

Ich habe ℥ij. *calcinirten Antimonii*, und ℥ii. *Salis Gemmæ* pulverisirt zusammen gesetzet/ die Mixtur vitrificiren lassen/ und auff einen Marmor ausgegossen/ so bekam ich ℥ij. gr, xviii. eines schönen rothen durchsichtigen Glases/ so sehr zerbrechlich und vom Geschmack ein wenig saltzicht war. Oben auff dem Glase erschienen in grosser Anzahl Figuren/ welche bey einem angezündeten Lichte bey nahe/ wie güldene Schildergen aussahen/ unten auch in dem Schmeltz-Tiegel/ nachdem das Glaß ausgegossen war/℥i. geflossen Salis gemmæ, welches ich vom Glase ohne vitrificiren separiret hatte.

Währenden Schmeltzen /
gr. LIV. abgangen. Das Pi
gelblicht/ und ſpiehlete i
habe gegen einen gleichen H
ebenfalls geſtoſſenen Vitri
Zuſatz gemacht/ auffgezogen
faſt um den 7ten Theil zu lei
Vitrum auch durchs Sal G
kommen/ obgleich nicht in ſol
vorhergehende/ dennoch in ett
den. Die Urſache deſſen iſt/
mæ. ſo ein ſaltzicht Acidum, t
liniſchen Sulphuris Antimo
was figiret/ oder temperiret
gäntzlich/ wie etwan das Sal
kan. Von dieſem Vitro kön
pro doſi nehmen laſſen/ ſo wü
ra & ſuperiora operiren.

Dieſe Arbeit habe auch
Gemmæ mit Sale marino zu n
man/ und iſt auff gleiche Art
auſſer daß die kleinen Figuren
ken ſind. Endlich habe ich vi
Zuſatz des *Vitrioli* zu ſchmeltz
mir aber fehl geſchlagen/ und
eine *compacte*, grau-braune u
Materie/ ſo am Geſchmack et
re/ überkommen. Es gabe v
monii und Vitrioli ein Vomito

Von denen Solutionibus und Tincturis Vitri Antimonii, welches sine additione præpariret ware.

CErstlich habe sehen wollen/ ob denn etwan das Vitrum Antimonii ohne anderweitigen Zusatz dem gemeinen Wasser auch etwas von seinen Eigenschafften communicirete / und habe 8. Tage lang ℥viij. *Vitri Antim.* pulveris. in 8. Pint/ (℔xxxii.) Wasser infundiret/das infusum biß auff 3. quart. allmehlich lassen einkochen / und den übrigen Liquorem filtriret / so ward es gantz helle/ und behielt gar keine Farbe/noch Geruch oder Geschmack / vom Vitro Antimonii zurücke. Hiervon habe ich getruncken / auch andere trincken lassen / aber keinen mercklichen Effect gespühret. Was vom Vitro auff dem Boden des Gefäßes zurücke bliebe / habe abgetrocknet / und eben das vorige Gewicht wieder bekommen. Hieraus schließe/das gemeine Wasser sey viel zu schwach von dem Vitro Antimonii, auch nur das geringste auffzulösen.

Ein ander Experiment.

SOch habe unterschiedliche Theile *Vitri Antim.* so erstlich gar subtil pulverisiret / in destillirten Wasser / als vom Wegerich / Korn-Blumen/ Augen-Trost/ Schellkraut/ Fenchel und Rosen/ in iedes appart infundiret

und kochen lassen / diese Liq
ohne Farbe waren / filtriret
etlichen Augen-Schwachhei
ckete mich doch / daß diese /
zu kommen ware / mehr de
schlechten destillirten Wässe
also sich noch wohl zutragen /
welche etwas Sal Essential
Gewächse bey sich haben / du
und Kochen / mit einem le
Antimonii imprægniret n
demnach wie ihm wolle / so b
Ophthalmia. u. öffters in and
heiten des Vitri Antim. wen
Ophthalmicis , wie schon
ret.

Von einer ieden Infusion
habe ℥ij. interne nehmen lass
der vomitus noch sedes erwe

Ein ander Expe

ICh habe ℥ii. *Vitri Anti*
nem Kolben gethan /
caustischen Spiritum Vitrioli
alles wohl untereinander gerü
ge in warmer Digestion steh
es doch dann und wann umi
weder Ebullition noch einig
doch aber muß sich wohl un

solviret haben / weil das Vitrum Antimon. unten in dem Gefäße oben weiß erschiene / wie etwan das durch sein Solvens auffgeschlossene und solvirte Antimonium zu thun pfleget. Endlich so hat der Spiritus Vitrioli sich weder am Farbe / Geruch oder Geschmack geändert / sondern ist wie er zuvor ware / geblieben / nur daß er etwas schwächer worden / und solches augenscheinlich wohl daher / weil er etliche particulas in denen poris Vitri Antimonii zurücke gelassen hatte. Aus diesem Experiment erhellet / der Spiritus Vitrioli sey als ein Menstruum nicht conform und gleichförmicht / das Vitrum Antimonii zu solviren.

Ein ander Experiment.

ICh habe ℔ß. *pulveris. Vitri Antimon.* in einem Kolben in warme Digestion gestellet / ℥iiij. *Spiritus Vitrioli Philosophici* darauf gegossen / und also 14. Tage darinne stehen lassen / es gabe aber keine Fermentation. Ich habe unter dem Kolben nach und nach das Feuer gestärcket / und die Materie bey 2. Stunden gelinde kochen lassen. Diesem nach habe es lassen verkühlen / und sich setzen / so habe gefunden / daß das Pulver / so sich hatte niedergeschlagen / fast biß in die Mitten weiß ware / und dieses zeiget eine Solution an. Das weiße Theil habe davon separiret / und auff das Rückständige / so noch grau ware / wieder andern Spiritum Vitrioli darauff gegossen /

ſen/ die Mixtur in Digeſtio
zuvor laſſen aufkochen/ ſo iſt
wie die vorige/ auffgeſchloſſe
Die weißen *Præcipitata* hal
edulcoriret/ von ſeiner Säu
darnach trocknen laſſen.
der Spiritus Vitrioli Philoſo
denen præcipitatis zurücke l
ſtande/ viel von ſeiner Stär
das Vitrum Antimonii dad
wird.

Als dieſer *Præcipitat* ab
ihn gewogen/ und ℔. ℥ii. ſc
ich nun zu dieſer Arbeit nich
Antim. verbrauchet habe/ ſo
℥ii. particularum acidarun
Philoſophici in denen poris
ben ſeyn. Dieſer Præcipita
rio aus gemeinem Antimoni
wo gedacht/ gantz gleich/ ha
angemercket/ daß er in ſeine
tus zu erwecken/ noch ſtärck
ſach lieget am Tag/ weil de
Philoſophicus noch kein ſo ſt
Das ordinaire Aqua Regis, a
particulas Antimonii, nicht
ſen/ als etwan Aqua Regia.
Antimonium auffgeſchloſſen/
ticulis erleget iſt/ ie mehr ver
emetiſchen Eigenſchafft/ wie
ändert worden. Die Doſis

pitato Vitri Antimonii kan von gr. ij. biß viij. erhöhet werden. Es iſt ein Vitrum Antimonii correctum, welches zwar oben und unten/ doch aber ohne große Gewalt purgiret.

Aus dieſer Arbeit ſiehet man/ daß der Spiritus Vitrioli Philoſophicus von dem Vitro Antimonii weit mehr noch auflöſe / als der Spiritus Vitrioli ſimplex. Die Urſache iſt/ daß dieſes erſtere Solvens auch Spiritum Salis bey ſich hat/ welcher ein Aquam Regalem abgiebet.

Ein ander Experiment.

ICh habe ℥ß. *Vitri Antim*, ſubtil pulveriſiret/ mit ℥ij. *Spiritus Aluminis* 14. Tage lang in warme Digeſtion geſtellet / ſo ſahe man eine Fermentation, und die Materie ward zu einem ſehr weißen *Butyro*, alſo / daß kein Liquor darauff ſtehen bliebe/ es hatte einen ſehr ſauern und empfindlichen Geſchmack/ der Spiritus Aluminis aber war durch das Auffſchlieſſen ein gutes Theil um ſeine Stärcke kommen. Dieſes Butyrum habe mit Fleiß edulcoriret / und es gab gantz weiße Fæculas, welche ich am Schatten abgetrocknet / und ſub forma Maſſæ ℥ß. ℈ii. davon übrig behalten habe. Dieſes ſahe an Geſtalt und Farbe wie etwan eine Stärcke aus/ und waren dennoch der Materiæ Vitri Antimonii ℈ii. am Gewichte zugewachſen. Dieſer Zuwachs kommt ihr von denen particulis Spiritus Aluminis, derer ein Theil ſich in die poros Vitri Anti-

Antimonii angeleget hatt
uen Massa habe einen star
men lassen / es hat aber nic
Eckel causiret / und etwas
ret. Einer schwachen Pe
sin gegeben / so hat es na
und unten purgiret. Die
rari kan man auch wohl n
adhibiren; Und also ist es
Antimonii correctum, wel
und in vomiren schwächer
vorige.

Ein ander Exp

ICh habe ℥ij. *Vitri An*
ret / mit ℥viij. *dephleg*
viel Tage lang in warme Di
finge es an gantz gelinde zu f
Vitrum Antimonii auffzusc
gantz weiß ward. Hierau
Spiritus Salis, so wohl als e
Arten Aquæ Regiæ, ein Solv
tro Antimonii. Es thun a
nichts anders / als daß sie da
hen / und es auffschliessen / kei
ten sie dessen auffgeschlosse
oder hemmen etwan gar ihre
motum, denn man findet die
forma, eines weißen Pulver
des Gefäßes / niedergeschlag

den darauff ſtehenden Liquorem in eine ziemliche Menge Waſſer gieſſet / ſo ſcheidet ſich weiter auch nicht der geringſte Atomus davon.

Derohalben habe das weiſſe *præcipitirte* Pulver ſepariret / edulcoriret und abtrocknen laſſen / ſo blieben mir ℥i. ʒviiß. davon noch übrig. Wie ich nun zu dieſem Proceſſe ℥ii. Vitri Antimonii emploiret hatte / ſo belieff ſich hingegen der Verluſt nur auff 3℔. Dieſen kan man wol dahin rechnen / daß ſo wohl in dem Gefäße / als Filtro allezeit etwas von dem Præcipitato ſey zurücke geblieben. Man kan dieſen *Præcipitat* ein *Magiſterium Vitri Antimonii*, nennen / denn er gleichet ſich in allen jenen Magiſterio, ſo aus Antimonio communi gemacht / deßhalber ihn auch ein gleicher Nahme gegeben wird.

Es purgiret per vomitum & ſeceſſum gantz gelinde / man kan davon biß auff gr. xii. pro doſi nehmen laſſen / und fehlet alſo noch viel / daß es nicht eben ſo vehement ſey / als das Vitrum, daraus es gehet. Die Urſache deſſen iſt / weil es nit denen particulis Spiritus Salis imprægniret / ſo iſt auch ſein ſaliniſcher Sulphur, der die gröſte force hat / ziemlich ſchwer / und in ſeiner Activité geſchwächet worden.

Ein ander Experiment.

ICh habe ℥ij. *Vitri Antim.* pulveriſ. mit ʒviiij guten *Spiritus Nitri* in einem Kolben gethan / in warme Digeſtion geſtellet / dann und dann umgerühret / und 14. Tage alſo ſtehen laſſen /

sen/es war aber keine ferm
aber gleich gar klein/ und
mercken ware/ so muß doc
denn das Vitrum Antim
seiner superficie zu Boden
nes/ so mit dem *Spiritu N*
stellet ward. Das übri
seiner natürlichen Farbe
Nitri ward in etwas sch
kräfftiget/daß gegenwärtig
gleich noch so starck und a
zu schwach sey / die partic
genugsam von einander z
gäntzliche Solution zu brin

Ich habe in dem Kolben
lis zugesatzt / und die Mixt
der gerüttelt/ so ward alsol
daraus/ welches mit der g
keit das Vitrum Antim. au
ter dem ebulliren grosse Hi
die Materie 4. Tage lang
lassen/ und gefunden / daß
Antimonii sich auff den Bo
Gestalt eines weißen Pu
gen hatte. Ich habe es ges
vor edulcoriret; Als es tro
℥i. am Gewichte. Es ist
Magisterium, so dem vorigen

Auff gleiche Art habe wie
mit ℥iiij. gemeinen *Aquæ Re*
ci und Sale Ammon. præpa

let/ ſo gabe es eine der vorigen gantz gleiche Solution. Nach allen dieſen Experimenten/ſchiene es mir endlich/daß die Aquæ Regales, und der Spiritus Aluminis die beſten und geſchickteſten Solventia ſeyn/ zu dem Vitro Antimonii.

Ein ander Experiment.

ICh habe ℥ij wohl *pulveriſirten Vitri Antimonii* in einem Kolben mit ℥xvi. blancken Wein 14. Tage gantz warm infundiret/ und es öffters umgerüttelt/ habe aber nichts mercken können/ daß es einige Fermentation cauſiret/ vielweniger/ daß etwan der Wein aus dem Vitro eine Tinctur extrahiret hätte; So iſt aber doch unterdeſſen ein Vinum emeticum (Brech-Wein) daraus worden. Solches beweiſet/daß er dennoch etliche particulas von der Materie ſolviret habe. Den Liquorem habe filtriret/ und ℥i. davon nehmen laſſen / ſo gabe er mir/ meinem Erachten nach / dergleichen Effect, wie der gemeine und mit dem Croco Metallorum præparirte Brech-Wein. Auff das Reſiduum hätte wohl noch vielmal neuen Wein wieder aufgieſſen können; allein ich habe die Arbeit weiter fort zu ſetzen/ verſpahren wollen / weil in folgenden mehrere und beſſere Gelegenheit von dem Brech-Wein zu handeln/ mir obhanden kömmt. Die Remanenz, und was unten im Kolben war zurücke geblieben / habe edulcoriret / trocknen laſſen/ und darnach durch den Fluß wieder zu einem braun-rothen Glaß geſchmeltzet / wie es

erſtlich ware / und gabe
Gewichte. Dieſer Verl
be / mehr vom Feuer und
es der blancke Wein ſo
Denn es iſt mir vielmahls
einerley Vitrum wohl zu
Wein infundiret / und
das Vitrum wieder getroc
ich erfahren / daß der Untz
etwan ℈i. abgangen ware /
nichts deſtoweniger eine ſta
Solches erweiſet / daß auc
dieſes Vitri einen großen E
genug ſey. Es iſt einmahl
gen / daß der Wein von der
tim. nii gar viel extrahire /
particulis tartareis, ſo dari
nen poris des Vitri, in wel
dem Gewichte auch wieder
Dem ſey nun wie ihm wolle
ſem Pulver viele Doles,
gr. vj interne nehmen laſſe
ſeiner Operation niemahls
als wenn in gleicher Doſi d
nii, ſo noch zu nichts gebra
ben habe. Solches giebet
dieſe particulæ Tartareæ V
tigen motum des Vitri Anti
giret und temperiret.

Ein ander Exp

ICh habe unterſchiedl

Antimonii, ſo gar fein pulveriſiret/ viel Tage lang in Spiritu Vini, und auch gemeinen Brandeweine warm infundiret ſtehen laſſen/ die infuſa darnach filtriret/ ſie hatten aber an ihrer Farbe gar nichts geändert; hiervon habe ich in unterſchiedlicher Doſi in Gerſten-Trancke nehmen laſſen/ habe aber nicht mercken können/ daß es etwan oben oder unten den Leib hätte bewegen wollen. Dem Anſehen nach/ ſo haben dieſe Spirituoſen Liqvores, wie ſie denn von Tartariſchen Theilgen nicht das geringſte mehr bey ſich haben/ nicht gnugſame Gewalt/ die ſubſtantiam emeticam Vitri Antimonii anzugreiffen und zu ſolviren.

Ein ander Experiment.

ICh habe ʒi. Vitri Antim. ſubtil pulveriſ. in ʒviii von dem beſten weiſſen Eßig in einen Kolben warm infundiret/ den Kolben alle Tage umgerüttelt/ und das Infuſum darnach filtriret/ hat aber von dem Vitro keine Coleur extrahiret/ die Schärffe aber des Eßigs war ein wenig gebrochen. Dieſer filtrirte Liqvor war ein *Acetum emeticum*, (Brech-Eßig.)

Auff dieſe Art habe ich auch ein Infuſum gemacht von Vitro Antimonii in denen ſauern Säfften der Granaden/ Berbers-Beere/ Agreſt und Qvitten/ auch dieſe Liqvores werden Vomitoria, und man könte davon biß zu ʒi. interne einnehmen laſſen/ doch wegen ihrer Säure/ könten ſie der Bruſt ſchädlich ſeyn. Man dienet ſich aber derſelben nicht anders/ als mit

Zuſatz des Zuckers/ da man
wandelt. So dann kan
ticos benennen/ und in An
kommenen Zuckers in stär
Ich habe zum Theile etlic
bus emeticis destilliren lassen
stillirte Theil weiter keine v
die Remanenz aber/ welche
in dem Kolbē zurücke bliebe/
Vomitus zu causiren/ als d
der Destillation nicht ware
gen/ wie nemlich die particul
stantia tartarea des Liqvori
und also nicht volatilisch gen
tion in die Höhe zu heben /

Es will daß Ansehen ha
Theil dieser mannichfaltig
zu dem infundiren/ wovon
chet/ doch etwas von den Vi
sie eine emetische und purgi
kommen hatten/ doch aber e
Tinctur, sondern behielten
Dannenhero habe auff ant
die Tincturam Vitri Antim
Hiervon werde anitzo ein n

Tinctur Vitri A

Ich habe zvi. *Vitri Antimo*
macht/ und subtil destoss
Kolben gethan 3. Finger ho

darüber gegossen/ das Gefäß/ nachdem es wohl umgerüttelt/ feste verschlossen/ in warmen Sand zur digestion gestellet / und darinne 25. Tage stehen lassen. Denn 4ten Tag darauff finge es an eine gelblichte Farbe zu bekommen/. welche sich auch in der Höhe täglich vermehrete/ und am 20ten Tage stande der Liqvor in der schönsten rothen und ins *Orange* schielenden Farbe/ biß sich endlich die übrigen 5. Tage keine Vermehrung blicken liesse; Solches gab mir Gelegenheit zu glauben/ die Operation sey nunmehro vollbracht. Ich habe diese *Tinctur* filtriret / sie behielt aber von dem destillireten Eßig den Geruch und Geschmack. Davon habe ich und auch andere genommen in affectibus asthmaticis, 6. Tage lang/ gt. xx. pro dosi ein Scabiosen-Wasser/ so hat es weder oben noch unten purgiret / habe auch sonst keinen andern Effect davon wargenommen/ es were denn/ daß es ein wenig adstringiret / wie mir auch vorkam/ als ob es den Leib etwas obstruirete.

Es hat diese *Tinctur* ihre Farbe / von dem Sulphurischen Theile/ so der destillirete Eßig aus dem Vitro solviret uud auffgeschlossen hatte/ entlehnet: Doch hat es das Ansehen / als ob dieser Sulphur nur ohne Zusatz des antimonialischen Salis acidi sey præpariret worden/ weil unsere *Tinctur* weiter kein Emeticum oder catharticum mehr abgabe.

Anbey ist zu mercken/ daß die mit *Tartaro* angefülleten *Liqvores*, e. g. der Wein/ Eßig/

und viele andere Säffte
emeticam Antimonii gar
Wenn aber dergleichen
ret/ und per conſeqvens il
les ſind beraubet worden/
Gewalt mehr/dem Vitro A
Krafft zu extrahiren. Dero
Tinctur, ſo mit deſtillirten
fernerweit weder per fece

Ich habe auff ℥ß dieſer
℥j. *Olei Tartar. per deliq.* geg
ne Ebullition, und die Ti
Farbe/ denn die Mixtur w
te/ doch daß man es genau
be. Es ſeparirete und p
Saltz/ welches dem *Magiſt*
gleich/ außer daß es nu
So hatte auch das Alcali
die Säuere des Eßigs ein
und der Liqvor war dem
ſaltzichter/ als ſauer gewor
nothwendig hätte meinen ſo

Wenn man Oleum Ta
Eßig miſciret/ ſo fället ein
auff dem Boden des Gefä
geſchiehet in keiner ſo groſſen
bey dieſer Arbeit/ welche ich

Eben dergleichen Effect,
Urſache der Spiritus vol
niaci, da ich ihm auff einen
Tinctur gegoſſen habe.

Die ſauern *Spiritus, Vitri*

Aluminis, wann sie auff die Tinctur gegossen / oder mit derselben misciret werden / haben ihre Farbe gäntzlich verbrochen / alsó / daß die Tinctur, wie ein helles Wasser warde.

Nun komme ich wieder auff die *Extractionem Tincturæ Vitri Antimonii*. Nach vollbrachter filtration derselben / von welcher ich bereits gehandelt / habe ich auff die Remanenz, so in dem Kolben zurücke geblieben / 2. Finger hoch frischen *destillirten* Eßig darauff gegossen / die Mixtur wie zuvor in Digestion gestellet / und 14. Tage darinne stehen lassen / so gab es wieder eine neue Tinctur / welche ich filtriret habe. Sie kame mir noch viel stärcker vor / als die vorige. Auff dergleichen Art hätte ich auch noch etwas schwache Tinctur aus dem Uberrest ziehen können / habe es aber unterlassen / damit ich diese Arbeit mit bessern Succes fortsetzen könte.

Es hat sich diese Materie unten in den Kolben alsó verhärtet / daß man sie ohne Zerbrechung des Gefässes / nicht davon bringen kan. Es war eine *compacte*, oben gelbe / in der Mitten weisse und unten graue *Massa*, welche ich sehr wohl habe trocknen lassen / und darnach gewogen / so hatte es ℥v. ℥vii. am Gewichte / alsó wäre nur ℥i. abgangen / denn ich hatte ℥vj. Vitri Antim. zu dieser Arbeit employiret. Dieser Verlust / so gering er auch scheinet / hat wohl die gantze Tinctur, wie sie extrahiret worden / gegeben / ja / es wäre auch wohl der Verlust noch gröſſer gewesen; Allein die particulæ acidæ des Eßigs sind

in die poros Vitri Antimon
ben sich darmit incorporire
ständig geblieben/ und dem
satz gegeben haben.

Die abgetrocknete M
schmeltzen gar geschwinde in
sie gab einen weißen Rauch
nur ℥ß. abe und blieben
davon übrig. Ich sahe
sich dieses Vitrum in et
te/ denn es bliebe eben so/
da man schon die Tinctu
hatte. Ich habe es gestosse
ben/ mit destillirten Eßig w
in Digestion gestellet; so mu
sich die Tinctur viel eher als
denn es ward binnen 2. Tag
starck genug. Ich fuhre mi
biß auff den 8ten Tag/ da di
her erschiene/ als ich es zuvor
hatte dahin bringen können.
liche Tage die Digestion abge
sahe/ daß die Tinctur an de
nicht zunahm/ so habe ich solch
Kolben/ die Materie so sich am
harte Massa angeleget hatte/ h
zerbrechen müssen/ welches ich
und auffgezogen habe/ so hatt
Gewichte/ und waren also zi
Es ist dieser Abzug weit grösse
bey der/ nach der ersten Tinc

Remanenz, befande. Die Ursache dessen ist/ weil man durch diese Arbeit/ so mit dem Vitro Antimonii, die andere Tinctur zu extrahiren/ vorgenommen/ seine particulas viel beßer solviret/ und also hat der Eßig auch vielmehr davon zu sich nehmen können.

Die abgetrocknete Materie habe zerstossen/ sie war wie ein Talck und von Farbe aschergrau. Ich habe sie in einen Schmeltz-Tiegel zum vitrificiren in ein grosses Feuer gestellet/ und davon ℥v. *Vitri* wie sonst das ordinaire Vitrum Antimonii siehet/ überkommen; und also waren ʒii. ℈ij. der Materie in Feuer abgangen. Es ist allhier der Abgang viel gröſſer/ als zuvor bey der Reduction da man die obige Materie in ein Glaß reducirete/ allermassen der Verlust sich nur auf ʒß. belieffe. Unterdessen so habe in eben diesen Ofen fast ein gleiches Feuer gemacht/ und mich des vorigen Schmeltz-Tiegels den ich schon zu zweyfachen vitrificiren gebraucht- bedienet.

Dannenhero ists gantz glaublich/ daß die langen und offt wiederhohleten Digestiones die particulas Vitri Antimonii sehr zarte und leichte gemacht/ und also disponiret haben/ damit sie durchs Feuer desto eher sich haben auffheben können.

Dieses *Vitrum* habe gar subtil gestossen/ und ℥v. schwer in einen Kolben gethan/ *destillirten* Eßig darauff gegossen/ und die Materie/ wie zuvor digeriren lassen: so erschiene binnen 4. Tagen eine sehr schöne *Tinctur*, welche ich filtriret

und mit denen übrigen verse
ten in Kolben rückständige R
nen lassen/ so woge sie n
Verlust belieffe sich solcher
se/ als ich sie abermahl im Fe
gabe mir noch ʒiv. ʒii. *marm*
Vitri und ungefehr ʒj. Regul
habe die Materie abermahl
Siegel gethan/und auff ♃ ♁
Circul-Feuer im Fluß gehal
nicht auch der Regulus vitri
eine vergebliche Arbeit/ und
wie er war.

Auff diese Art habe noch
aus einerley Vitro zu extrahi
der so lange / biß die Mate
mehr geben wolte/ also/daß d
ren/ ob ich gleich vielmehr Zei
Digestion gewendet/ gantz
Das Vitrum Antimonii ver
seine Durchsitchigkeit/und be
fenheit der verlohrnen Tin
schwärtzere Farbe; endlich
gantz *polirten* und glänzen
aber doch schwartz und un
noch ʒx. schwer ware; bey vie
be es noch etwas Regulum.
rie fande ich/daß sie noch in etn
und sedes operirete: Denn/
cken gr. iiii. davon nehmen lie
gelinde/ doch aber oben und un

Nachdem nun von dem Vitro Antimonii die Tinctur mit destillirten Eßig ware extrahiret worden/ so habe sehen wollen/ ob man auch dergleichen mit diesen Menstruo aus dem calcinirten Antimonio, welches propria Materia Vitri Antimonii,(die nechste Materia) erlangen könte. Zudem Ende habe ℥j. davon gar subtil. pulveriziret/ solches 1½ Monath lang mit destillirten Eßig in Digestion gesetzet/ und darbey alle Umstände/ wie bey der Tinctura Vitri, gar genau observiret; es gab aber keine Tinctur, der Eßig ward auch nicht im geringsten verändert/ausser/ daß ich nur spühren könte/ als ob er an seiner Säuere etwas abgeleget hätte. Was sich auff den Boden præcipitiret/ habe abgetrocknet/ und nur noch ℥vii. schwer befunden/ also muß der Essig ℥i. solviret haben/ und dieser Materie abgangen seyn. Diese getrocknete Materie war viel weißlichter/ als sie vor dem infundiren gewesen/ welches von nichts anders/ als von der Rarefaction, so das Menstruum causiret/ herkommen konte.

Man muß sich wundern/ daß die Materia Vitri Antimonii, so von jener nicht weiter differiret/ als nur in so ferne sie das Schmeltzen ausgestanden/ nicht auch wie jene eine Tinctur giebet; Also muß nur die Vitrification seine Schwefflichten Theilgen/ so die Tinctur geben/ besser entbunden und auffgeschlossen haben/ und in Effectu ist das Vitrum Antimonii eine fettere Substance, als das calcinirte Antimonium. Und

sol-

solches ist gar leicht zu schlie
se zweyerley Materien in et
Ich habe ℥xxviii. *Tinctu*
itzo Meldung geschehen/ in
ben gethan/ mit einem Hel
versehen/ die Junctturen wol
fässe in eine Sand-Capelle
linden Feuer ungefehr ⅔ dies
stalt eines hellen Wassers h
Solches habe examiniret/ es
sten nicht anders/ als dest
dem Sulphure Vitri Antim.
chen worden/man kan sich d
gen Arbeiten bedienen. Die
rückgebliebene *Tinctur* hatt
braune Farbe/so ein weni
te. Als sich solches gesetzt h
sich nach u. nach ein e *sulphuri*
cke *Materie*, welche fast die ga
nahm/ also/ daß der übrige L
fast gantz helle und gelblicht
sammen habe wieder zu destill
bey gar weniger Hitze aberm
kommen/der in dem Kolben
Liquor aber ward zu einer G
then *Extract*, von der Consi
℥viiii. schwer. So dann ha
öffnet/ und die geronnene Ma
der Wärme/ ohne Umrühren
so bliebe eine trockne Massa üb
fetticht ware/ und ℥vß am Ge

Farbe war roth-braun/ ohne nur eines theiles oben auff hatte sie sich grün gefärbet; hatte einen starcken und empfindlichen Geruch/ so dem Eßig nahkame/ und einen sauern/ scharffen/*penetranten*/etwas bitterlichen Geschmack. Hiervon habe ein Stücklein auffs Feuer geworffen/ so rauchete es/ und verfloge/ wie die Sulphura meissentheils zu thun pflegen.

Man kan nicht weniger an dem / was anitzo erzehlet worden/ zweiffeln/ ob auch wohl unsere Tinctur von dem aller sulphurischten Theile des Vitri Antimonii herkomme ? Allein der Sache gewisser zu werden/und wieder hinter die Wahrheit zu kommen / habe folgendes Experiment vorgenommen. Ich habe *calcinirt Antimonium*, woraus man das *Vitrum* schmeltzet/ genommen/ und zu einem Ascher-grauen Pulver gemacht/ solches wieder 2. Stunden lang unter stetigen Umrühren calciniret/ es gab viel Rauch/ und bekam eine weißlichte Farbe. Ich habe es mit grossen Feuer/ aber sehr schwer zu einem Glase geschmeltzet/ denn es waren bey der letzten Calcination ihm fast alle particulæ sulphureæ entgangen. Dieses Vitrum habe pulverisiret und infundiret/ 2. Monat lang in Digestion gesetzet; es gab aber keine Tinctur. Die Ursache dessen schreibe ich dem Vitro Antimonii zu/ welches durch die Calcination aller seiner flüchtigen und sulphurischen Theilgen beraubet worden/ die vorhin schon loß zu reissen disponiret waren; Also

ſo hat der deſtillirte Eßig
etwas auffzulöſen.

Man möchte aber wohl
deſtillirte Eßig den Sulph
ne ſolviren/ da man in d
niger ſiehet/ als daß die a
nes Mixti abſonderlich a
antwortete/ daß der Eßig
ſondern habe noch viel Sp
lichte Theile des Weines
bunden und halb figiret ha
in Meinem Chymiſchen
haben, Dieſe particulæ f
ſie mit denen acidis conjun
hig genug zu rareficiren un
heit den Sulphur Vitri An
pur en acida nimmermehr

So habe nach der Vor
rum auch ſehen wollen/ ob
wenn er mit etwas Spiritu
Tincturam Vitri Antimoni
trahirete/ als ſonſten der d
nicht vermöchte? So dann
riſirten *Vitri Antim.* in keinen le
Ziiii. *deſtillirten* Eßig und
darüber gegoſſen/ die Mixtur
zur Digeſtion geſetzet/ alwo
be ſtehen laſſen/ es war aber
hen/ nichts deſto weniger war
auffgeſchloſſen/ : Allermaſſe
auff dem Boden nieder gefall

weiß erschiene. Dannenhero war der Spiritus Vitrioli allhier der einzige Urheber die extractionem Tincturæ eher zu verhindern/ als zu befördern. Die Ursache dessen halte ich zu seyn/ weil er von denen sulphurischen Theilgen des Eßigs gar viel figire/ und zurücke halte / also/ daß sie nicht in dem Stande seyn / sich absonderlich an dem Sulphur Vitri Antimonii anzuhengen/ wie es wohl zu dem extendiren und solviren / die Noth erfoderte. Ich komme aber wieder zu der Tinctura Vitri Antimonii, so mit destillirten Eßig extrahiret werden/ wie ich solche in einer trocknen Massa zuvor zurücke gelassen habe.

Diese Massam habe zerstossen / und in einem Kolben gethan/ ℥v. Spiritus vini darauff gegossen/einen andern Kolben verkehrt darauff gethan/ die Gefässe gegen einander wohl verwahret/ und die Materie bey gelinder Wärme 2. Tage lang circuliren lassen ; So resolvirte sich die gantze Massa in dem Spiritu Vini auff und ward ein trüber rother *Liquor*. Dieser/ als er sich gesetzet/ ward oben auff helle/ weil der dicke Theil nach und nach zu Boden sancke. Ich sahe aber mit Erstaunen/ daß der helle *Liquor* grüne ware/ welchen ich doch filtriret/ und absonderlich auffgehoben habe. Er hatte einen gar angenehmen Geruch / worbey aber doch der Geruch des Spiritus Vini prædominirete. Sein Geschmack war scharff und gantz penetrant. Diese seine Natur/ Geruch und Geschmack waren mir Kenn-Zeichen genug. Diese Tinctur vor

ein

ein ſpecificum corroboran
[Stärckung der nöthigſte
ſie den Circulum Sang
Transſpirationem Humor
davon gt. xii. biß xv. pro c

Der unten geblieben
Liqvor iſt von einer ro
ſchielende Farbe/ und fä
der ordinaire Sulphur An
ruch gleichet gantz dem grü
ſchmack aber iſt etwas ſäue
Dieſes iſt eine *veritable* rot
monii; Baſilius Valentinu
terium Antimoniale. Sie e
Vomitus noch ledes, iſt abe
fortans und cardiacum,

mate, Phythſi, Melancho
gnis, in der Räudigkeit ob
auch in Blattern. Sie treil
tigkeiten per transſpiration
ſis iſt von gt. iiij. biß zu xii.
appropriato. Wenn ein R
ſo noch darbey davon evapo
ſie noch zu einer dickeren Con
und alſo in kleinerer doſi ge
auch etwan die widrige Sä
ſie nicht der Bruſt ſchädlich
nur wieder zu einer Maſſam m
riger qvantitè eine Materia
tzen/ als etwan zu einen ſubt
ſene Krebs-Augen/ oder calci

Eine andere Tinctura Vitri Antimonii.

ICh habe ℥i. *Vitri Antimonii* ohne Zuſatz gemacht/ und gar wohl pulveriſiret/ in einem Kolben gethan / 2. Finger hoch *Spiritum Veneris* darauff gegoſſen / die Materie 2. Tage lang in warme Digeſtion geſtellet / ſo gabe es eine gelb-braune *Tinctur*. Ich bin mit dieſer Digeſtion weiter fortgefahren / noch 2. Tage lang/ſo ward die Tinctur roth. Dieſe Digeſtion habe wieder viel Tage continuiret / es wolte aber die Tinctur ſich nicht weiter an der Farbe erhöhen. Dannenhero ſiehet man / vermöge dieſes/daß die gegenwärtige Tinctur lange noch nicht ſo viel Zeit bedarff/ als die vorige; und alſo muß doch die ſulphuriſche Art des Kupffers/ ſo in dem Spiritu Veneris iſt / dem Eßig alſo diſponiren/ daß er den ſulphuriſchen Theil Vitri Antimonii viel leichter extrahiren kan. Die Tinctur habe filtriret/ und an ſolcher gar einen kupfferigen Geruch und ſüßlichen Geſchmack/ ſo ein wenig herbe ſchmeckete/ angemercket. Hiervon habe gr. xii. in einem halben Glaße Betonien-Waſſer nehmen laſſen/ ſo machte es in etwas einen Eckel/ welchen ich mehr dem Spiritu Veneris, als Vitro Antimonii zuſchreibe; Ich halte dieſe Medicin vor gar zuträglich in Epilepſiâ.

Mit einem Theile dieſer Tinctur habe ein wenig Oleum Tartari per deliqv. verſetzet/ alſobald verginge die rothe Couleur, und repræſen-

tirete ſich gantz grünlich
ſich der ſüſſe Geſchmack /
und bitterlich/ und præcip
graues Salz.

Nachdem die Tinctur,
worden/habe ich auff die R
Boden des Gefäſſes zuri
dern mahl Spiritum Ver
auffgegoſſen / und auff vo
laſſen/ ſo bekam ich die and
ber viel ſchwächer ware/ al
habe wieder filtriret / und
Feuer wol trocknen laſſen/ſ
licht grau/ und woge getro
Solcher Geſtalt hatte das V
dieſes infundiren gr. XLII.
cher vermuthlich am Sulphu
in die Tinctur gegangen/ſic
zurück gebliebene Materie ha
Tiegel beym Feuer vitrificir
℥iiß. Vitri Antim. überkom
ſchön/ und von ſeiner vor
es noch zur Tinctur genomm
ſten nicht unterſchieden war
der Materie in der vitrifica
XLII. abgangen. Dieſes V
riſiret/und von neuen mit Spi
diret/ in warme Digeſtion ge
nen 4. Tagen eine rothe /
gantz gleiche *Tinctur*. Ich
und die Remanenz, ſo gantz

trocknen lassen / so hatte sie darnach noch 3viß. am Gewichte / und waren ihr bey der Tinctur 3i. abgangen. Ich habe die Materie in ein Vitrum geschmoltzen / und dadurch ein rothes und viel schöner *Vitrum Antimonii* erziehlet / als es etwan erstlich vor allen diesen Arbeiten seyn mochte. Am Gewichte hatte es 3v. 3iiß. und waren ihm durchs Feuer 3ii. abgangen. Es ist dieses eben so wohl ein Vomitorium, als wenn es noch zu keiner Tinctur wäre gebrauchet worden. Ich hätte es auch ferner / Tinctur zu extrahiren / anwenden können / so der vorigen gegleichet / wenn ich auff vorige Art procediret hätte / ja ich hätte auch alle meine Tincturas in formam siccam, oder eine Massam reduciren können / wie ich bey der vorigen Arbeit zu thun pflegte / diesem nach die Massam in Spiritu Vini solviren und circuliren zu lassen; allein ich hätte nichts anders dadurch geschaffet / als daß ich eine Arbeit / die ohne dem schon allzu lang / noch mehr prolongiret und verdrüßlich gemachet hätte.

Die Tinctura Vitri Antimonii, so mit Spiritu Veneris extrahiret / differiret von jener / so mit destillirten Eßig gemacht / nicht weiter / als daß gegenwärtige penetranter und viel flüchtiger ist.

Eine andere Tinctura Vitri Antimonii.

WEil demnach die Tincturæ Vitri Antimoniimit acidis und Sulphureis Liquoribus sind

ſind extrahiret worden / ſo
alcalinis und Sulphureis

Ich habe ℥ij. *Vitri Anti*
ſchmeltzet / und gar klein g
ben gethan / 4. Finger h
deliquium darüber gegoſſen
ge lang in warme Digeſti
ches 3. oder 4. Stunden ir
chen laſſen / habe aber keine
nen. Ich habe alles zuſa
ausgeſchüttet / und die F
Feuer abrauchen laſſen / ſ
graue ſaltzigte Materie
che ich geſchmeltzet / mit 3.
Vini 2. Tage lang in einem
warme Digeſtion geſetzet.
etwas das Feuer geſtärcket
de lang auffkoche / ſo bekam
the Farbe / ſo ins *Oran*
Es war von einen gar angen
Geruch / und anfallenden
allein vom Spiritu Vini, ſon
Tartari herkame: Allermaſ
daß der Spiritus Vini, der ſo
nen leichten Theil Salis Tarta
ſcheinlich. kommet dieſe Tinc
phure Vitri Antimonii, welc
Tartari auffgeſchloſſen / und
endlich ſolviret hat. Hebet
6. Monat auff / ſo entgehet il
rothe Farbe / und wird gantz g

in 2. Löffeln Waſſer gt. XII. davon eingenom̃en/ und empfunden / daß ſie ein Stomachicum und confortans ſey. Ich halte ſie auch vor ein Specificum in Melancholia, die Spiritus auffzuwecken / und zur Beförderung der Tranſpiration. Endlich ſo wolte ich ſie faſt der vorigen / ſo mit deſtillirten Eßig extrahiret / vorziehen / alldieweil in dieſer der Sulphur Antimonii viel höher exaltiret/ und conſequenter in einen beſſern motu und Bewegung ſich befindet. Vielleicht wird man mir einwenden/ dieſe Tinctur gehe aus dem Sale Tartari, und es habe Vitrum Antimonii ihr nicht das geringſte mitgetheilet: Allein/ es ſcheinet dieſer Einwurff der Warheit nicht ähnlich zu ſeyn; denn wenn man will aus dem Sale Tartari eine Tinctur extrahiren/ erfordert deſſen Calcination weit mehr Zeit/ als wie etwan bey dieſer unſerer Arbeit angewendet worden.

Ich habe von dieſer Tinctur Vitri Antimon. gleiche Theile mit jener / ſo mit deſtillirten Eßig extrahiret / verſetzet / ſo hat ſich die Mixtur ein wenig getrübet/und die Farben verbrochen. Solches kommt augenſcheinlich daher / weil das acidum des Eßigs / das in der letzten Tinctur befindliche Sal Tartari auffgeſchloſſen hat: Denn das acidum und alcali, wenn ſie eines Theils mit einander gebrochen ſind / und eines mit dem andern vereiniget worden / ſo können ſich die ſulphuriſchen particulæ nicht mehr extendiren/ oder/ wie ſie vorhin waren/ beſtehen/ und ſind mit einander verbunden/ alſo / daß ſie nicht weiter in

der Disposition, wie zuvor
werden. Der Geruch die
sich gar sehre mit dem Ger
man aus dem Honig desti
schmack ist süße und adstrin

Ich habe von der Tinct
ni und Sale Tartari extrah
saget/ und von der andern
gemacht/ gleiche Theile zusa
ben sich aber die Couleuren
dert/ der Geruch und Gesc
der erstern Mixtur gleich/ a
metranter waren/ und eine Ir
fer behalten hatten. Anie
um sich denn diese letztere
bet/ und seine Farbe verän
vorige gethan hatte; allern
Veneris von dem destillirte
ter/ als in Ansehen der Impr
so darbey anzutreffen/ distin
be/ es komme daher/ weil die
Essigs/ so sich in dem Spiri
in denen sulphurischen parti
auff solche Art gebunden u
daß sie ferner nicht mehr in da
das kleine Theil Salis Tartar
ritu Vini extrahirten Tinct
greiffen/ und darinne zu agi
acidum und alcali nicht meh
ches doch zur extraction un
cturen als das nöthigste erfo

ſich auch keine Veränderung zutragen. Aus dieſer Raiſon iſt auch dieſe letztere Mixtur am Geruch und Geſchmack viel penetranter, als die Erſtere; denn weil die Salia dadurch nicht geſchwächet worden/ ſo haben ſie auch durch ihre modification die Sinnligkeit zu rühren/ übrig behalten.

Die alcaliniſchen Liquores, als das Oleum Tartari, und Spiritus volatilis Salis Ammoniaci, haben in unſer letzteren Tinctur nichts ſonderliches effectuiret: Die ſauern Liquores, als der Spiritus Vitrioli, Nitri und Salis haben darbey ebullitionem, und coagulationem cauſiret/ und dadurch ihre gantze Couleur verbrochen: Die Solutio ſublimati corroſivi hat ſie trübe gemacht/ und einen rothen Præcipitat zu Boden gefället/ welcher/ da er edulcoriret und abgetrocknet/ wohl etlichen andern præparationibus Mercurii in veneriſchen Kranckheiten vorzuziehen iſt/ Urſache/ weil die Tinctura Antimonii bey dergleichen Gelegenheit ein anſehnlich Mittel iſt. Der über dieſem rothen Præcipitat ſtehende Liquor war helle und klar/ doch gelblicht. Endlich ſo kommt die Farbe dieſes Præcipitati nicht nur von der Tinctura Vitri Antimonii, ſondern auch von dem Sale Tartari, ſo darbey iſt. Denn wir ſehen/ daß das Sal Tartari, wenn es in die Solutionem Sublimati geſchüttet wird/ einen rothen Præcipitat giebet. Die Tincturæ Tornæ ſolis hat unſere Tincturã Vitri Antim. gar nicht verändert; Die Solutio Vitrioli hat ſie braun/ und

ins schwartze spielende gem
ber wieder auff die Extract
nii.

Auff die in dem K
bene Materie habe ne
gossen / nachdem die Filt
wovon ich gehandelt habe /
liesse die Mixtur wie zuvor
so bekam ich eine andere/un
lorirete Tinctur, welche ich
im Sande ungefähr den dr
ret habe. Dieses ist ein
Vini Tartarisatus gewesen
ben übrig bliebene Tinctu
so roth und dicke/ als die er
Aus der Remanenz, so i
ben/hätte ich wieder Tinctu
wenn ich das infundiren un
en Spiritu Vini wiederhohl
würde diese extraction sel
schwächer seyn heraus gekom
dieses Residuum viel lieber
menten mir vorbehalten.

Dannenhero habe die N
Stunde in gemeinem Wass
Liquorem filtriret / so war
gelblicht. Ich habe Eßig d
bald ward die Mixtur trübe/
dern Geruch/ als der Eßig.
rischer *Præcipitat* zu Boden/
und ins weiße spielete.

riret/edulcoriret/ und trocknen lassen/welcher als er trocken/ gr. xl. schwer ware. Er legete sich auff der Zungen an/ hatte aber keinen empfindlichen Geschmack. Hiervon habe gr. vi. internè nehmen lassen/ es causirete aber nur ein wenig Eckel.

Die nach der vorigen Filtration überbliebene Materie/habe gar wohl abtrocknen lassen/sie hatte darnach noch ʒi. ʒvii. am Gewichte/und ware von Farbe aschegrau. Es war der allerfixeste und *Terrestrischе* Theil *Vitri Antim.* mit etwas *Sale Tartari imprægniret*/ denn/ so gut es auch imer ausgesüsset ware/so hatte es doch noch einen Theil dieses Saltzes gantz fest bey sich behalten. Solches habe in einen Schmeltz-Tiegel bey grossen Feuer geschmeltzet/ und einen lange Zeit/ als ob es ein *Vitrum* werden solte/ darine stehen lassen/ darnach habe es auff einen Marnor ausgegossen/so hatte ich eine halb *vitrificire*e Materie/von einer gelblichten Farbe/ xiß. schwer/ wobey sich noch ʒii. Regul. Antionii fanden. Einen Theil dieser geblichten Materie habe gar subtil pulverisiret/und mit piritu Vini in Digestion gesetzet/zu sehen/ ob es icht etwan eine Tinctur gebe/ es ist aber nicht as geringste zumercken gewesen.

Nach der extraction der Liqviden-Tincturen aus dem Vitro Antimonii, habe ferner verchet/ solche auch sub forma ſicca, (trockne Tinturen) vermittelst des Salmiacs zu extrahiren. Ich habe ʒii. *Vitri Antim. pulverisiret* u. mit eben

ſo viel *Sale Ammonic.* v
irdenen Kolben gethan/
pienten verſehen / und
verlutiret/habe ich darur
zuletzt ſtarck Feuer gegeb
ten am Boden glühete. A
den Feuer ginge 3 ß. Spi
moniaci, wie der gemein
bey dem 3ten Grade der F
ben in Helm viel *Flores* d
die folgenden aber rot
mit dem Feuer fortgefah
in die Höhe heben wollte/
abkühlen taſſen/ und alle
dieſe waren ʒiii. ʒii. ſchw
hätte ich ſie auch wohl auf
ſind ein ſudoriferum, we
oder x. adhibiret / und hal
ſie etwan vomitus extrahi
davon wohl täglich 2. m
heit nehmen laſſen/ wo ich
zu befördern/ nöthig befan
Flores nenne ich *Tincturan*

Unten in dem Kolben fa
leichten grauen und etw
vers. Es ware das ſch
Antimonii mit ein wenig ſ
imprægniret. Da ich nun
Vitri Antimonii genomme
wohl zum wenigſten ʒiß. F
aus dem Salmiac kamen/ ſ

Ich habe die Flores Vit

floribus Salis Ammoniaci gerne separiren wol-
en/ und solches durch offtmahliges Aussüssen
ersuchet; Ich habe alle diese Flores zusamen
nit warmen Wasser edulcoriret, biß das Was-
er gantz ungeschmack davon gienge / und dar-
ach abgetrocknet; Es hat sich aber von Stund
an die röthlichte Farbe also verlohren/daß weiter
ichts mehr zu spühren/ sondern die Materie be-
am eine graue Farbe. Sie ist von einer groben
chwefflichten zerreiblichen und ungeschmacken
ubstance, so eigentlich Flores Vitri Antimonii
eyn. Davon habe gr. iiii. internè nehmen las-
n/ haben aber keinen mercklichen Effect ge-
abt; Ich bin darmit auch biß auff gr. xii. ge-
iegen/ so causireten sie etwas Eckel / welchen
ber doch kein Vomitus begleitete / wohl aber
nge der Krancke an zu schwitzen.

Es ist merckwürdig/ daß die ersten Lotiones
Aussüssung) der Florum gar empfindlich sau-
r waren/ und mit denen alcalibus gar sehre ef-
erveścireten/ dieses persvadiret mich / zu glau-
en/ das Alcali Salis Ammoniaci, sey wegen des
Infangs übergangenen Spiritus sehr geschwä-
et und verringert worden/ und andern Theils
aben auch solches die Flores absorbiret. Und
ieses ist augenscheinlich der letzte Umstand/wel-
er den Motum vomitorium bey denen Flori-
us Vitri Antim. verhindert. Denn wir er-
ahren zum öfftern/ daß ein Sal Alcali die vim
neticam Antimonii verbreche und destruire.
So nun das alcalinische Sal volatile Salis Am-

mo-

moniaci das principiu
Floribus Vitri Antim.
ſo giebet es ihnen auch
activum. Denn es m
tranter, und ſetzet ſie in
Tranſpirationem hum
Aus dieſer erzehleten
aus dem Vitro Antim. e
einer trocknen Tinctur,
undienlich/ extrahiren kö
gerne wiſſen mögen / ob
beſſer oder leichter mit de
moniaci in kleiner qvanti
moniaco in ſubſtantia
Ich habe zu dem Ende
und Zii. *Flor. Sal. Ammon*
men geſetzet/ und wie zuvo
ich zi. übergeſtiegenen Sp
und Ziiii. *Flor.* ſo an etlich
an denen andern aber
berhaupt aber waren ſie
Tinctur, als die vorigen.
bleibet die erſtere Arbeit d
Haupt-Urſache deſſen/ hal
Flores Salis Ammon. in ei
Diſpoſition ſtehen/ ſich zu
Sal Ammoniacum in ſubſ
ben ſie auch zu wenig Zeit/
phuriſchen particulis Vitr
zu verbinden / daß ſie ſelb
nach genüge extendiren kön

ie noch genug gethan/ alldieweil/ da ich nur ʒii. Flor. Salis Ammon. darzu genommen hatte/ ch dennoch erfahren/ daß ſich in dem Helm ʒiiiß Flor. ſublimiret hatten/ wie ich zuvor gedacht. Dieſe *Flores* habe ſehr wohl edulcoriret/ und trock- en laſſen/ ſo warden **ſie weißlicht grau/ und** atten mit obigen einerley qvalitates.

Unten in dem Kolben lage **ein graues ſchwe-** es/ **und etwas ſaltzigtes Pulver**/ dieſes habe it voriger Remanenz miſciret/ und alles zuſam- en/ das Saltz davon zubringen/ mit Fleiß edul- oriret; und nachdem die Materie abgetrocknet/ abe ich ſelbige in einen Schmeltz-Tiegel/ durch m Fluß in ein Glaß gebracht/ welches ʒii. ʒv. n Gewichte hatte/ und ein **graues** *Vitrum Anti- onii* **ſo gar wenig durchſichtig**/ und in ſeiner peration, vomitus zu erwecken/ viel ſchwächer ar/ als zuvor/ ehe ichs noch zu dieſer Arbeit ge- auchet hatte.

Endlich ſo hatte ich ʒvj. Vitri Antim. zu dieſen yden proceſſen verbrauchet/ dahero müſſen gefehr ʒiii. ʒiii. ſub forma florum davon ab- ngen ſeyn. Wie nun dieſe *flores* **als der rein-** und *eſſentiale* **Theil des** *Vitri* anzuſehen ſind/ d der Reſt davon vor ein terreſtriſches Weſen gehalten werden; alſo kan man wohl ſa- / das Vitrum/ ſo davon übergeblieben/ ſey viel reſtriſcher/ als etwan das gemeine. Derohal- iſt es auch nicht mehr ſo ſchön und durchſich- ja hat auch keine ſo ſtarcke vim emeticam bey / und ſolches nicht nur aus Urſache der Terre-

ſtri-

ſtritè, ſondern auch/ n
fixo Ammoniaco, ſo ga
ben/ imprægniret iſt/ wo
und ſauern particulæ, we
den/ guten Theils figiret
machet worden; Alſo h
ſo viel Gewalt/ als ſie vor
cipio beſitzen/ ihren motu

Cap.

Calcinatio Antim
man daraus
extrahire

Ich habe Ziiij. *Salis*
crud. beydes pulveri
tzet/ und mit einander in e
in Feuer flieſſen laſſen; E
und hat ſich mit einander
Rauch/ ſo wie ein Schwe
den Tiegel zugedecket/ und
Digeſtion des Feuers mit
Stunde lang ſtehen laſſen
Materie auff einen Mar
verkühlen laſſen. Ich fa
nen und ſehr reinen *Reg*
einer gelben/ harten/ zerbrec
te näſſenden Materie einge
Finger färbete/ von einem g
und ſaltzicht-ſcharffen Geſc

am Gewichte. Die gantze Mixtur hat also in der Calcination ʒx. am Gewichte Abgang erlitten.

Die gelbe *Materie* habe gestossen/ in einem Kolben gethan/ 4. Finger hoch *Spiritum Vini* darauff gegossen/ den Halß des Gefässes mit einem andern verkehrten Kolben bedecket/ und nachdem die Fugen wohl verlutiret/ die Materie bey gar gelinder Wärme in Digestion gesetzet. Binnen 2. Stunden hat der *Spiritus Vini* sich roth zu färben angefangen/ und die Tinctur allewege im Farbe zugenommen/ also/ daß bey Verlauff 2. Stunden/ sie auch so roth ward/ als ein Wein/ der so intensè roth/ als es wohl möglich schiene. Solches habe filtriret/ auff das Residuum wieder Spiritum vini gegossen / und mit Digeriren/ die zuvor procediret/ auch eine so schöne rothe Tinctur. wie etwan die erste/ überkommen. Diese zusammen gesetzten *Tincturen* hatten ʒxvj. am Gewichte. Ich habe abermahls neuen Spiritum Vini auff die Remanenz gegossen/ so gabe es eine röthlichte Tinctur, solches Abgiessen/ filtriren/ neuen Spiritum Vini auffzugiessen/ habe continuiret/ biß sich nichts mehr färben wolte.

Und so dann habe alle diese schwache Tincturen zusammen in ein gläsern Destillatorium gethan/ und bey kleinen Feuer den Spiritum Vini abstrahiret/ biß der Liqvor, so zurücke bliebe/ so roth erschiene/ als die ersten *Tincturen* u. behielte noch ʒiiiß am Gewichte. Diese habe mit denen andern zusammen gegossen/ und also von ʒiij.

Antim. und Ziiii. Sal T
Tinctur überkommen.

Es ist eigentlich diese
timonii, welcher durchs S
ciret/ und darnach durch
viret worden. Man k
greiffen/ daß das Sal T
Salia alcalia, ingleichen d
auffschliesse und solvire/
dem Sulphuri vulgi, so
thun pfleget. Den Spiri
so ist er ein sulphurisches
den Sulphur Antimonii
ist/ wenn er/ verstehe/ zu
sches Sal auffgeschlossen/
nur daß er das rohe Ant
auch immer gestossen sey/

Es ist glaubwürdig/ da
allhier einen leichten Theil
weil man denn auch nur a
le Tartari eine rothe Tin
Doch aber kan man nicht
ob diese gantz rothe Tinct
ger Arbeit erscheinet/ von d
lein herfliesse/ als welches
sachen verhindern. Er
Tartari, wenn man eine so
als wie diese/ daraus extrah
als bey dieser Arbeit/ muß ca
andern: weil unsere Tinc
Geruch und Geschmack nac

piret/ ſo die Tinctura Tartari nicht hat. Zum dritten : weil die Tinctura Antimonii ſich in ſeiner Couleur viel länger hält/ als jene aus dem Sale Tartari. Zum vierdten : weil die Tinctura Antimonii, wenn ſie in einer allzu hohen Doſi genommen wird/ manchmahl Eckel erwecket / wie in dem folgenden ſoll Meldung geſchehen/ welches aber an der Tinctura Tartari niemahls zu mercken.

Auff dieſem Schlag habe ich ein Experiment ſo mir in dieſer qvæſtion das Deciſum zu geben/ ſchiene/ wahrgenommen. Zu gleicher Zeit/ als ich die Mixtur von ℥iiij. Salis Tartari und ℥iij. Antim. mit einander calcinirete/ die Tinctur zu extrahiren/ ſo habe auch einem andern Schmeltz-Tiegel ℥iiij. Salis Tart. allein in Feuer flieſſen/ und ſolches eben ſo lange/ als obige Mixtur darinne ſtehen laſſen/ darnach habe die beyderley Materien in 2. abſonderlichen Kolben mit Spiritu vini infundiret ſtehen laſſen ; Die Mixtura Antimonii und Salis Tartari gab eine ſchöne rothe Tinctur ; Das calcinirte Sal Tartari aber repræſentirete nur eine röthliche Tinctur. Dieſes giebet Beweiſſes gnung/ daß unſere Tinctur nicht allein vom Sale Tartari herkomme. Allein ſiehe die folgenden Experimenta.

Ich habe ℥iiij. von eben dieſer *Tinctura Antimonii* und ℥iiij von der *Tinctura Tartari* in 2. abſonderlichen gläſernen Alembicis bey gar gelinder Wärme iedes allein deſtilliren laſſen ; Es gienge von jeder der helle Spiritus Vini herüber/

hatte einen angenehmen
dem Spiritui Vini tartari
Tinctura Antimonii, u
qvantite abnahme/ um so
oder an der Farbe höher
Tinctura Salis Tartari a
so viel/als ihr am Gewich
abstrahiret ward. Auf
destilliren fortgefahren /
wenig des Liqvoris in S
Bey der Tinctura Anti
nommen / daß sich darin
schwärtzlicher Oehl sepa
brige Liqvor bekam eine g
habe alles unter einander
linder Wärme evaporiret
ter als noch ein Oleum üb
gewogen/ hatte es gr. xxxv
ist dicke/ oder in der Con
ter/ von Farbe schwart
nehm/ fast wie die Liqvi
vom Geschmack aber scha

Von der Tinctura Sal
rete sich nicht das geringste
rauchen/ so blieben nur no
gelblichten Saltzes übrig/ s
und Boden des Gefässes a

Die Tinctura Antimon
ctura Salis Tartari einen spi
nehmen Geruch/ ausser/ da
Sulphure Antimonii roche/

am aller meisten/weñ sieerst neu gemachet ist/oder weil man sie aus dem Kolben nimmet/ und auffheben will/ Ihr Geschmack ist saltzicht/ scharff und penetrant, welches vornehmlich von dem volatilisirten/und durch dem von Spiritu Vini auffgelösten Sale Tartari herkömt ; Uber diesen Geschmack/ so empfindet man noch auff der Zunge etwas öhlichtes und dickes / welches gleichfalls von diesem Sulphure Antimonii entstehet.

Die neugemachte Tinctur pfleget viel stärcker penetranter/ und am Farbe höher zu seyn / als wenn man sie eine Weile hat stehen gehabt. Inzwischen so kan der Sulphur die Zeit über sich nicht alteriret haben / als man sich wohl einbilden könte. Ich habe in einer Flasche 2. Jahr davon etwas per curiositè auffgehoben/ sie hat aber nicht das geringste an ihrer Farbe verändert/ es hatte sich aber unten in der Flasche ein wenig Sal Tartari zu Boden gefället/ dannenhero war auch sein scharffer Geschmack in etwas gebrochen worden.

Dieser Tinctur habe ich mich öffters bedienet in Medicina, und sie gut befunden/ den Schweiß zu treiben. In Anfang der Bocken habe ich mit solcher viel ausgerichtet/ ingleichen in Febribus malignis und Scorbuto , in Affectibus Melancholicis, und in der Krätze / da ich von gr. xi. biß xx. pro dosi habe nehmen lassen/ agiret/ aber gantz insensible. Wenn ich aber damit in der Dosi gestiegen/ bin ich inne worden/ daß es etwas Eckel causire/ oder gelinde unten

purgire / welches vom Su
kommt / ſo aber doch ni
weil er durchs Sal Tarta
ret / corrigiret iſt.

Die Vis diaphoretica,
ra Antim. angemercket / ko
ex niſu, oder einer klein
Sulphur Antimonii mac
cken. Denn man ſiehet
Medicamenta emetica, n
nug / vomitus zu cauſiren /
ſpiratione determiniren.

Mit der Tinctura A
Experimenta gemacht / z
ihre Natur beſſer erkenne
ſolche mit acidis miſciret /
lition, wohl aber eine inſe
wie es ſchiene / denn ſie
verlohren / und bekam eine
he; oben auff ſatzte ſich ei
dünnes Häutlein zuſamm
kommen zu ſeyn gläube / v
phure Antimonii, ſo ſich
liret.

Dieſes Experiment ha
durch die Tincturam Sal
coufrondiret / ſo ginge D
weg / und der Liquor dav
licht / und ſchielete etwas
etwas trübe / und nahme w
gehoben / daß das Sal Tart

gantz auffgeschlossen ward/ und consequenter eine kleine Fermentation entstande/ welches ich bey der Tinctura Antimonii durch die acida nicht geschehen sahe; eigentlich/weil der Sulphur Antimonii etlicher maßen die particulas acidas und die particulas Salis Tartari gebunden haben/ also waren sie nicht vermögend genug / mit solcher force, wie in der andern Mixtur, zu agiren.

Der Spiritus volatilis Salis Ammoniaci hat unsere Tincturam Antimonii in nichts verändert / ausser/daß sie ein wenig trübe ward. Eben dieser Spiritus Salis, auff die Tincturam Salis Tartari gegossen/ hat solche hingegen viel trüber und weisser gemacht / und in etwas coaguliret.

Von der Solutione Sublimati corrosivi ward die Tinctura Antimonii geschwinde getrübet / und unten etwas weiß; oben aber bliebe es roth/ doch ohne einigen Præcipitat. Viel stärcker und mehr aber trübete diese Solutio die Tincturam Salis Tartari, und gabe einen rothen præcipitat, der darauf stehende Liquor hingegen bliebe gantz helle. Aus allen diesen Experimenten erkennet man/ wie weit sich die Tinctura Antimonii, und Tinctura Salis Tartari von einander distinguiren.

Die dicke in dem Kolben zurücke gebliebene Materie ware / nach der Extractione Tincturæ Antimonii, in der Consistence wie in Honig/ von Farbe grün / und von einem angenehmen Geruche. Diese habe in Was-

ſer kochen laſſen / und p
möglich/ das Sal und Sul
Der *filtrirte Liquor* war
Eßig gegoſſen habe/ er w
nen böſen Geruch/ als n
Art Sulphur auratum A
es machte aber ein coag
Ich habe alles zuſammen
einen *orange*-gelben *Sulph*
chen ich am Schatten abt
ſchwer befande / in der M
ordinairen Sulphure An
ley Würckung.

Die nach der Extractio
lis überbliebene antimoni
trocknen laſſen / ſie ware o
zerfiel in ein braun-grau
Es iſt dieſes der Uberreſt
anfänglich zu dieſer Arb
Dieſes Pulver habe im Fe
ſo gabe es eine dem Hepat
liche Materie/ die noch 3x.
nachdem ihr alſo unter dem
gangen waren. Hiervon
til pulveriſiret / mit Spiritu
geſtion geſtellet/ es gab abe
habe davon noch ein ander
tari durch dem Fluß miſci
Vini alsdenn infundiret/ in
dann bekam ich eine ſchöne
che/ nachdem alles extrahir

nenz noch zurück gebliebenen Sulphur klar genug an Tag legete. So darff man sich endlich hierob weiter nicht wundern / weil ich auff eben diese Art auch aus dem Vitro Antimonii eine gleiche Tinctur extrahiret habe/ welche doch wieder eine viel stärckere Calcination und einen grösseren Verlust seines Sulphuris erlitten hatte/ als die Remanenz des Antimonii, davon vor itzo die Frage ist. Es hat dannenhero das Ansehen/ daß ie mehr das Antimonium calciniret wird / ie mehr schliesset es allezeit seinen Sulphur zusammen.

Cap. IV.

Calcinatio Antimonii, einen Regulum und Sulphur auratum davon zu extrahiren.

Zu dieser Arbeit des Antimonii bedienet man sich insgemein des Wein-Steins und Salpeters; Bey Erwegung aber der Ingredientien und derer Proportionen finden sich bey denen Autoribus unterschiedene Meinungen; und sind in quantitate Nitri und Tartari, mit welchen das Antimonium soll versetzet werden/ gar sehr unterschieden. Etliche wollen gleiche Theile/etliche auch weniger. Allhier wird man meine Proben sehen / so ich versuchet / zu erfahren / welche Proportiones doch wohl die besten und zuträglichsten wären / und mache also den Anfang mit gleichen Theilen der Ingredientien.

Ich habe schön lang
gemeinen Salpeter/ u
ää. ℥xvi. genommen / g
ander versetzet / die Mix
nem glüenden Schmelz
stande/ getragen / so gab
der sulphurischen und v
Ingredientien / so dann
Materie mit grossem Feu
gebracht/ und dieselbe in e
machten und eingeschmie
gegossen / nnd erkalten la
Stücke schöner/ reiner
ter *Regulus*, gantz glänz
pact, ℥vß, schwer. Dieser
bes Stücke Schlacken be
sehr feste und schwer/ von F
braun/ inwendig aber grün
feuchte / und gelb/ wenn m
es sehr starck die Finger / g
wärtigen Geruch / und sch
lichten und garstigen Gesch

Man siehet am Gewich
Scorien alsobald/ daß in der
terie ℥xxi. ℈ii. abgangen sey
te sich mit dem Gewichte de
gleich verhält. Ich sage p
Verlust ist nicht allezeit glei
hung der Länge oder Kürtze
cher man die Materie in F
diciren.

Die Scorien habe unterſuchet/ und eine Zerlegung oder Analyſin angeſtellet. Es iſt kein Zweiffel/ ſie beſtehen aus einen Sulphure Antimonii, mit welchen ſich die fixen/ ſaliniſchen und alcaliniſchen Theilgen Tartari und Nitri verbunden/und alſo auffgeſchloſſen haben; aber man ſoll wiſſen/ wie viel man eines ieden præparati daraus extrahiret. Dannenhero habe alle dieſe Scorien pulveriſiret/ und dieſelben in ſo viel Waſſer/ als zur edulcoration genug ware/ infundiret und kochen laſſen/ den Liquorem filtriret/ und Eſſig darauff gegoſſen/ ſo machte es eine gar merckliche Ebullition, weil die Salia alcalia durch die acida angegriffen/ und die ſulphuriſchen Theilgen loß gemacht worden/ ſo gaben ſie einen Geruch/ ſo noch ſtärcker und penetranter, als auffgerührter Küh-Miſt. Auff die Ebullition folgete das coaguliren/ welches anfänglich gelb/ und endlich roth wurde. Dieſes *Coagulum* war ein *Sulphur Antimonii auratum*. Den Liquorem, ſo helle ware/ habt darein ab- und wieder andern Eſſig darein gegoſſen/ war die Ebullition etwas ſchwächer/ und der Sulphur fiel in keiner ſo groſſen quantite zu Boden/ war aber viel ſchöner/ als der erſtere. Den allen Liquorem habe filtriret/ und zum dritten mahl Eſſig darauff gegoſſen/ es geſchahe aber gar eine kleine Ebullition, und das Præcipitat war auch weniger/aber von vorigen Geruch/ doch war das daraus *præcipitirete Sulphur* ſehr ſchön. Ich habe den Liquorem wieder filtriret/ und noch

zum 4ten mahl neuen E
ward es erſtlich weiß/ fa
gitterium, oder Lac S
endlich aber bekam es di
gelbe Farbe. Den helle
ret/ deſtillirten Eßig/ und
loſophicum darein gego
der Liquor wie eine Milc
meiner Schwefel/ gab al
tat. Ich habe den Liqu
der wie zuvor dieſelbe aci
ſeparirete u. præcipitirete
Dieſe Sulphura habe mi
in Waſſer edulcoriret /
bringen/ und abtrocknen l
und an ihrer quantite t
ſie trocken auffgezogen / b
Gewichte. Keiner von d
ich ihn auch in einem glü
gel warff/ wolte ſich fern
gingen gantz im Rauch
meiner Schwefel roche.
und ſo dann bekamen ſie
höhere Farbe/ ausgenom
ſo gar orange-gelb waren
haben unter dem Abtrockn
gen Geruch ziemlich verloh
ungemack.

Der *Sulphur auratum An*
denen ſchwachen und g
wir haben. Er iſt denen

ziehen / bey denen asthmaticis und andern Perso-
nen / ohne sonderliche violenz vomitus zu erwe-
cken / wo etwan die Brust / mit welcherley Ma-
terie es sey / eingenommen ist. Die Dosis dessen
ist / von gr. ij. biß auff gr. viij.

Es hat das Ansehen / ob haben die meisten al-
ten Autores unter dem Sulphure aurato Anti-
monii etwas anders / als gegenwärtige Præpa-
ration verstanden ; weil sie ihm absolutè nur
eine vim diaphoreticam ohne einige Meldung
der emetischen qualité zugeschrieben. Viel-
leicht haben sie sich in Ansehung der Würckung
dieses Medicaments betrogen / wegen eines præ-
judicii , so sie deßhalber gefast / daß nehmlich
der Sulphur auratum ein fixer und dem Sul-
phuri Salis gleicher Sulphur sey / und per con-
sequens müsse er auch ein Diaphoreticum blei-
ben. Nachdem nun alles / was nur das Was-
ser von denen Regulinis Scoriis hat loß machen
können / separiret / bliebe noch eine grüne terre-
strische Remanenz zurücke / welche ich habe
trocknen lassen / so ward es zu einen grün-braunen
und gar leichten Pulver / ℥v. ʒvi. schwer / und al-
so beläufft sich der Verlust des Salis und Sul-
phuris auff ℥xvß. Denn ℥xxi. ʒii. waren die
Schlacken schwer / als sie aus dem Tiegel kamen.
Wie ich nun daraus nur ℥iiij. ʒv. wohl edulco-
rten und trockenen Sulphuris aurati erlanget
habe / so müssen die öfftern edulcorationes ℥x.
vii. Salis emportiret haben. Es ist einmahl

wahr

wahr / dieſe Salia haben
ſich wohl einen Theil w

Ich habe auch ſehen
reſtriſchen Materie ſco
zu extrahiren / und ha
Schmeltz-Tiegel calcin
etwas flieſſig zu werde
vollkomenen Fluß / ſonde
Es ward ſchwartz / und
wichte / behielt keinen G
mir vorkam / ein wenig ſa
genſcheinlich wegen einer
Tartari, und Nitri, welch
poris zurücke geblieben /
cination empfindlich w
Dieſe Materie habe geſt
davon ward grau-braun
kochen laſſen / und den L
cher wegen eines Sulphu
röthlicht ward: Ich hab
Spiritu Vitrioli hinein ge
kleine Ebullition, und pr
nugſamer Menge ein ſch
phur auratum.

Die zurück gebliebene
beym Feuer gar wohl getr
grau Pulver ℥iiiß. ſchwer
ſer ℥ij. Salis und Sulphuris
behalten. Das Pulver h
ren laſſen / es gab etwas Ra
ohne Geruch und ſonderli

Gewichte hatte es noch ʒiii. ʒiiß. Dieſes habe
2. Stunden lang in warm Waſſer geweichet /
ınd darnach eine geraume Zeit kochen laſſen/
ınd den Liquorem filtriret / welcher aber keine
Tinctur, weder Geruch/ noch Geſchmack ange-
ıommen hatte. Ich habe acida Vitrioli und
alis darein gegoſſen / ſo ward es ein wenig weiß/
ınd fiel etwas weißer *Sulphur* zu Boden. Die-
e habe per filtrum ſepariret / edulcoriret / und
xſicciret / ſo ward er gelb. Das Reſiduum
abe auffgetrocknet / und es hatte noch ʒiii. ʒiß.
War aber gantz terreſtriſch/ ſehr leichte/ grau/
hne Geruch und Geſchmack. Ich habe damit
ie Calcination noch einmahl wiederholet / und
ı Waſſer gekochet / zu erfahren/ ob noch eini-
e Subſtance daraus zu extrahiren ; allein / es
olten die acida fernerhin weder etwas daraus
:pariren noch niederſchlagen/ und ſo dann habe
h es wieder trocknen laſſen. Ich habe zwar
ırbey etliche glänʒende atomos wahrgenom-
en/ allein es kan dieſe grobe Materie nichts
eiter ſeyn/ als die *terreſtriſchen particulæ*, o-
er *Caput mortuum Antimonii* und *Tartari*.

Will man deñ mit der extractione Sulphuris
ırati Antim. recht wohl procediren / ſo iſts nö-
ig / ſich dahin zu bemühen/ daß man die Sco-
ıs allewege neu gemacht habe ; ſonſt wenn man
erſt läſt alt werden / ſo ſcheiden ſich die Sa-
davon/und ſodann kan man ferner keinen Sul-
ur mehr extrahiren.

Die

Die aus dem capite
hirten Sulphura, nachi
auffgetrocknet waren/
wichte. Diese habe/wi
than/ untersuchet/ und g
range gelben Sulphuri

Aus allen diesen Op
gehandelt/ersehe ich/ da
phuris aurati giebet. Z
und zu ʒiii, ʒiß. Caputi
ein facit von ʒxiii. ʒvi.
wehrender Detonation
auff ʒii ʒii. der schweffl
Antim. hinaus.

So habe auch ferner
eben so viel Regulum üt
eine gröſſere qvantitè an
partibus anaticis Nitri
und calciniret. Zu den
mit gleichen Gewichte
℔ii. rothen Weinstei
Salpeter in eine Mixt
und darbey nach vorigen
daß ich davon ʒxi. Reguli
dieses ist nach proportion
gleich.

Zu anderer Zeit habe
Antim. ℔iii. rothen We
viel gemeinen Salpeter
gel calciniret/ und davon n
ʒiß, weniger geschmeltzet/

der vorigen processe ich wohl hätte überkommen sollen.

Ferner und noch einander mahl habe eine Mixtur von ℔iiii. *Anim.* ℔iiii. rothen Weinstein/ und ℔iiii.. gemeinen Salpeter/ mit einander calciniret/und daraus nur xlix. *Reguli*, empfangen/ das ist ℥iiii. weniger/ als ich nach Proportion der ersten Arbeit hätte überkommen sollen.

Dieser Abgang des Gewichts kommet augenscheinlich daher / weil ein Theil Reguli Stückgen weise/ in den groben Scoiren und Schlacken/ so sich bey denen leichteren Arbeiten eingefunden/ ist absorbiret worden/ allermassen so eine grosse Menge Materie/ sich nicht so gleich ordentlicher weise lässet in Fluß bringen und schmeltzen / als etwan eine kleine oder mäßige qvantitè, denn also hat ingleichen der Regulus nicht mit gehöriger Behändigkeit zu Boden fallen können. Auff solche Art schiene es / dem Artisten viel profitabler zu fallen/ wenn man iedes mahl zum Regulo Antimonii sich viel lieber eine nittlere/ als allzu grosse qvantitè bedienet.

Cap. V.

Eine andere Calcinatio Antimonii, einen Regulum daraus zu überkommen.

Ich habe ℥xvi. *Anim. crud.* und also nach denen vorigen Arbeiten ein gleiches Gewicht/ pulverisiret und mit ℥xii, rothen Weinsteins

ſtein / und ℥xii. gemein
die Mixtur Löffelweiſe in
Schmeltz-Tiegel getrag
nation aber nicht ſo ſta
nicht ſo viel Salpeter w
be vermöge eines ſtarcke
einen ſchönen Fluß gebra
Unten fande ich ein klein
lum Antimonii ſtellatum,
ähnlich / hatte aber nur
das iſt / ℥v. weniger.
nen jenem von dem / erſt
zu ſeyn / ob ſie ſchon nicht
ten. Am Gewichte ga
℥viiß. weniger als die v
cher Geſtalt hat die Ma
gang erlitten. Man d
daß allhier ſich weniger
vor / Urſache / man hat a
ter und Weinſtein darzu
faſt dencken ſollen / es
Regulum geben. Die
ſen Feuer in einen vollko
zu ſehen / ob ich nicht noch
aus bekommen könte / alle
re vergebens. Ich habe
ne Tinctur zu extrahiren
nen Theil pulveriſiret, in
Finger hoch Spiritum Vi
nachdem das Gefäſſe obe
Digeſtion geſtellet. In

schon eine gelbe *Tinctur* sehen/welche auch allewege ihre Farbe erhöhete/ also daß selbige binnen 4. Stunden gantz roth ward. Ich habe solche noch 24. Stunden in Digestion stehen lassen/ oder biß ich sahe/daß sich nichts mehr färben wolte/ und so dann filtriret. Es ist diese Tinctur an Farbe und Geruch zwar der vorigen/ so aus Antimonio mit Tartaro und Nitro calciniret/ extrahiret ward/gantz gleich/ außer nur wegen des Geschmacks ist sie unterschieden/ denn sie ist nicht so scharff/es sey nun weil ihre particulæ Salinæ nicht so hoch exaltiret/ oder weil die salia Tartari und Nitri, womit die scorien imprægniret/ wegen der Verbindung lieblicher worden sind/ als etwan daß Sal Tartari allein ist. Anbey habe ingleichen angemercket/daß diese letztere Tinctur etwas mehr Eckel/ als die erstere/causire/ wenn man nur die Dosin ein wenig zu hoch giebet. Ich halte dafür/ es seyn wehrender Digestion viel particulæ Sulphuræ weggeflogen/ denn solches habe zwar selten/ doch manchmahl erfahren/daß diese Tinctur, weñ sie aus dem Kolben kömt/in etwas nach Sulphure Antimonii rochen welches sehr wiederwärtig; allein es gienge solchem doch der gute Geruch des Liqvoris vor/ und absorbirete, oder überwandt den gar kleinen doch aber wiederwärtigen Geruch/ dem es sonsten hätte geben können.

Ich hätte von der Remanenz wohl noch mehr Tinctur extrahiren können/ wenn ich neuen Spir. Vini darauff gegossen/und wie zuvor in Digestion

ſtion infundiret hätte ſt
dieſe fernere Arbeit an
Eine dergleichen Tinct
nen Scoiren extrahiren/
auff andere Art iſt gem
mit denen Ingredientie
tion differiret hat.
So habe auch ſehen
menta, wie ich ſie bey and
habe/ auch bey dieſer a
zu dem Ende habe Spirit
goſſen/ ſo ward die Tin
cipitirete ſich mehr Sul
nen andern Tincturen g
dern Theil dieſer Tin
volatilem Salis Ammon
was gelb/ da die vorigen
veränderten; das Oleu
bey kein Phænomenon.
mat. corroſ. machte die
doch daß ſie ins weiße ſp
geſetzet/ ſahe man einen n
der darauff ſtehende Liq
worden/ Orange gelb.
blimati machte die vorige
trübe/ es fällete ſich aber
Aus dieſem Experime
rincturæ Antimonii n
nachdem ſie deſſen mehr o
ben/ von einander differi
tere/ ſo aus den Scoriis Re

mehr von Sulphure besitze/ als die erstere/ welche aus dem Antimonio mit *Sale tartari* geschmeltzet/ extrahiret worden. Dieses ist nun auch die eigentliche Ursache/ warum gegenwärtige/ wenn sie internè adhibiret wird/ einen Eckel causiret/ denn es kömt von der stärckern qvantitè des Schweffels.

Cap. IV.

Eine andere Calcinatio Antimonii, den Regulum daraus zu überkommen.

Ich habe ʒxvi. *Antim.* ʒxii. *Tartar.* und ʒix. gemeinen Salpeter gestossen und mit einander versetzet/ die Mixtur nach und nach in einen rossen in Feuer stehenden Schmeltz-Tiegel getragen/ u. in Fluß gebracht/ darnach in einen eisern ʒieß-Buckel ausgegossen/ wie etwan bey vorir Arbeit geschehen/ so erlangete ich ʒv. ʒv. nes schönen *Reguli stellati.* Dieser hatte ʒxvi. ii. Scorien bey sich/ und also waren der Mate- ʒxv. abgangen.

Cap. VII.

ine andere Calcinatio Antimonii den Regulum davon zu extrahiren.

Ich habe ʒxvi. *Antim* ʒxii. weißen *Tartar.* und ʒvi. gereinigten Salpeter gestos/ und mit einander misciret/ die Compositionen

nach und nach in einem
gel getragen / es deton
als bey denen vorigen P
weniger Salpeter darb
ße Massa in vollkomme
sie viel und weit mehr
etwan bey vorigen Calc
darum / weil die Detona
Sulphur Antimonii un
ieqvens nicht so starck
be das Feuer das übrig
sen denn diese Funcken
und gleichsam eine kleine

Die geflossene Mate
Gieß-Buckel, ausgegosse
Auff dem Boden fande
rim stellatum ʒvi, ʒi. schwe
ʒxiv. Schlacken / und sin
ßen Composition ʒxiii. ʒ
Calcination abgangen.

Diese Art den Regulu
ßen / ist viel profitabler,
acht / daß weniger Salpete
noch vielmehr schönen
stellatum erlangen kan / al
cinationibus. Es ist gl
qvantite des Salpeters /
rigen Methoden bedienet /
starcke Detonation, wod
gulinæ zugleich verlohren
man noch beysetzen / daß a

darbey in großer Menge erlanget/ vielleicht wohl etliche particulas Reguli zu ſich nehmen und behalten. Uberdieß ſcheinet es gantz ungläublich zu ſeyn/ daß der Unterſcheid im Gewichte/ welchen ich bey denen Regulis gemercket/ ſolte daher kommen/ weil etwan das Antimonium bald reiner oder unreiner geweſen ſey; Allermaſſen ich zu allen dieſen Proceſſen nur einerley Antimonium verbrauchet/ welches ich mir ſo ſchön und langſpröß ig/ als nur möglich/ ausgeleſen habe. Ich habe auch wahrgenommen/ daß dieſe Materien/ bevor ſie in den warmen Gieß-Buckel ausgegoſſen/ in ſo ſchönen Fluße ſtanden/ als es nur möglich/ und hatte Sorge/ ob ich auch die gantze Materie/ wie ſie im Tiegel ware/ den Regulum ufällen/ wieder loß ſchlagen können.

Die Scorien dieſes letzten Reguli waren mit enen vorigen ſonſt gantz einerley/ nur daß dieſe inen ſtärckern Geruch hatten/ und alſobald und ielmehr die Finger färbeten/ welches ein Kennzeichen/ daß ſie mehr Sulphur bey ſich führen. Solche habe pulveriſiret/ und zu vielen mahlen n Waſſer kochen laſſen/ ſo haben ſie ſich faſt antz ſolviret/ daß nach der Filtration weiter ichts mehr übrig bliebe/ als etwas weniges von ner Materie/ wie ein Koth oder Miſt. Die/ als ſie trocken/ hatte ſie noch zwiß. am Gewichte/ war leichte/ ſchwartz/ wie ein Ruß/ ohne ercklichen Geruch und Geſchmack. Ich habe in einen Schmeltz-Tigel calciniren laſſen/ al/ daß es eine Stunde lang in der Gluth ſtande/

und etwas Rauch von ſ
ne gelbe Farbe/ und wa
bliebe ohne Geruch/ nur
was ſaltzicht ward.
auffkochen laſſen/ zu er
was Sulphur davon ex
qvorem filtriret/ und ac
wolte ſich aber nichts d
was die Farbe ändern.
abtrocknen laſſen/ und ſ
ſchwer/ der Verluſt dab
cher von dem wenigen
Waſſer ſolviret hatte/ e
genommen/ denn die tro
der letztern coction, ob
ungeſchmack. ſeine Fa
und kan nichts ander
mortuum von dem *Antim*

Das Sulphur aurat
cto der Scorien, ſo viel a
wie zuvor gelehret word
tiren ſchiene es/ ſich ſehr
chete faſt einen geſtanden
es/ die Salia davon zu brin
darnach abtrocknen laſſe
welche mit ℥vi. ℥i. Regul
terreſtrium additet/ ein
ben/ und alſo hatte ℔i.
℥vi. Abgang erlitten/ de
Calcination genommen n

Und ſo endlich die proportiones der Ingredi-
entien, welche ich bey dieſer Arbeit angemercket/
ratione qvantitatis Reguli, welchen man auff
ſolche Art in gröſſerer copia erlanget/ dem Arti-
ſten/zuträglich ſind. So ſind ſie es ingleichen
ratione Sulphuris aurati, wie ich denn deſſen ℥ij.
℥iiiß. mehr empfangen habe/ als bey der vorigen
Arbeit.

So müſſen doch die Lotiones ℥iv. ʒvß. Salis
dem Sulphuri aurato weggenommen haben/ denn
die scorien, woraus man den Sulphur extrahi-
ret/ hatten ℥xiij ʒiij. am Gewichte/ und blieben
davon nur ʒvß. particularum terreſtrium übrig.

Es hat dieſes Sulphur Auratum einen abge-
ſchmackten und viel ſchlimmern Geruch/ als das
vorige ; Es hat mir ſelbſt eine *Alteration* und
Eckel erwecket/ als ich etwas davon empfinden
muſte. Es machet ingleichen mehr vomitus/
als das andere/ allermaſſen zu dieſer Arbeit
nicht ſo viel Salpeter und Weinſtein gekommen
vare/ ſo befande ſich auch keine ſo ſtarcke Impræ-
gnatio ſalium fixorum,

Weiter habe noch aus mancherley und ver-
inderten proportionibus dieſer Ingredientien
Regulos geſchmeltzet/habe aber keine beſſere Art/
den Regulum und Sulphur in reicherer qvantite
zu machen/ finden können/ als die letztere/ welche
ich angegeben habe.

Wieder/ſo kan man auch aus einer *Compoſi-
tion* von gleichen Theilen *Antim.* und *Tartar.*
noch ohne Salpeter aus dem *Antimonio* mit

Sale Tartari verſetzet/ Re
die Arbeit wird ſehr la
wenig geben.

Ich habe wieder aus
nio Tartar Kohlen/ un
peter *Regulum* gemacht
wohl auff vielerley Art/
gulum verfertigen/ nur
hart/ compact, ſchön/ gl
bey aber zerbrechlich/ flin
cryſtalliniſch/ heraus ko
Regulus recht rein ſeyn
wie ein Stern/ welcher
perficiem ausbreitet/ do
nicht als eine allgemeine
er ſonſt auch wohl ſehr rei
ne daß er/ einen Stern m
von denen Urſachen die
werde.

Weiſſe Flores al
Antim

Ich habe 3xvi. *Regul.*
riſiret/ in einem gen
von mittelmäßiger Gröſſe
dig noch nicht glaſiret war
ner ungefehr 3. Finger hoc
genen Materie einen gleich
ſo in der Mitten ein gar klei
curat eingerichtet/ alſo/ da
thur und heraus nehmen k

te. Oben bedeckete ich endlich den Topff mit seinem ordentlichen Deckel. Diesen Topff habe mitten in glühende Kohlen gesetzet/ also daß der unterste Theil gantz glühete/ und der Regulus Antim. schmeltzen muste. Diesem nach habe es lassen erkalten/ und nachdem alle beyde Deckel auffgehoben/ gefunden / daß sich oben auff dem Regulo, der zu einer Massa geflossen/ schneeweisse *Flores* angeleget hatten/ welche mit glänzenden Pünctlein angefüllet waren. Diese habe mit einer Feder gantz reinlich zusammen gestrichen/ und derer ℥ij. gr. xiiij. überkommen.

Den kleinen Deckel habe in eben der vorigen positur wieder in Topff gethan/ oben aber auff dem Topff den grossen Deckel geleget/ diesen Topff also ins Feuer gesetzet/ den Regulum zum andern mahl geschmeltzet/ und darnach erkalten lassen/ so fande ich auff diesem Regulo gleichfalls wieder solche *flores*, wie zuvor/ welche ℥ij. ℈ij gr. vi. am Gewichte ausmachten.

Diese Arbeit habe mit einerley Regulo zum 3. mahl repetiret/ und wieder ℥iiß noch schönere/ gläntzende/ und in lange Spitzen zertheilete *flores* empfangen.

Mit diesem Regulo habe noch zum 4ten mahl die Arbeit wiederhohlet/ und ℥ß. der schönsten und meisten Theils in lange Spitzen zertheilten *florum* überkommen/ sie sahen aus wie Tee-Nadeln/ und waren so nett an einander gesetzet/ also/ daß sie einen Wald aus Crystallen nicht ungleich sahen. Der andere Theil derer flo-

florum, hatte ſich an eine
leget/und leuchtete wie
Ich habe dieſen proc
ſten mahl vorgenommen
ne *flores*, als die vorigen
Zum 6ten mahl/als i
let/ bekam ich ʒiii. ℈j *flo*
gantz ähnlich.
Das 7te mahl erlan
derholete Operation, ʒi
waren.
Da ich zum 8ten mahl
rete/ ſo habe ʒii. ℈ij ß. *flor*
In der wiederholeten
Regulus doch ʒij. ℈ii. g
Bey der 10ten Wied
ʒß. ℈iiß. *flor.*
Zum 11ten mahl gab
florum.
In der 12ten Arbeit e
Ich wiederholete auch
ſublimiren/ und bekam ʒ
Und als ich zum 14ten
te/ ſo fande ich doch noch ʒ
Ich hätte die ʒxvi. *Regi*
res verwandeln können/ w
te ferner pro ſeqviren wol
lieber auch ſehen wollen/ ob
bliebene und am Boden
nicht in etwas verändert
Alle dieſe *Flores Regul. Anti*

than/ denn sie waren einerley/und befande/ daß durch 14. mahlige wiederholete Sublimationes ich ℥vi, ℥ii. ℈ß derselben überkommen hatte/ worbey die erste sublimation doch weniger gegeben/ als die folgenden/ habe doch anbey nicht können so gewiß procediren/ daß ich einmahl so viel als das andere sublimiret hätte. Die Umstände deßhalber kommen daher: weil man entweder bald stärcker/ bald schwächer Feuer giebet/ oder weil der Pot nicht allewege in einem richtigen Zustande und auff einer Stelle hat bleiben können: denn wann er sich nur auff eine Seite neiget/ indem der Regulus im Flusse stehet/ so findet man schon nicht so viel flores, als wenn der Pot gerade stehen bleibet. Diesen schlechten Zufalle abzuhelffen/ kan man den Topff in einem darzu gemachten Ofen feste setzen/ damit er allezeit gleich stehet/ und darunter das Feuer/ in gleichen gradu erhalten. Doch soll das Feuer so starck seyn/ daß auch der Regulus fliessen könne; Allein so bald die Kohlen an dem Topff zu hoch anwachsen/ und das Feuer zu hefftig wird verlieren die flores so sich sublimiren/ gröstẽ Theils ihre Weisse und Glantz/ und bekommen eine gröblichte Farbe. Solches könte man nun wohl wieder verbessern/ wenn man die flores wieder im Pot thäte/ und vom neuen bey mäßigen Feuer sublimiren liesse.

Indem der Regulus im Flusse stehet/ so sublimiren sich die Flores; allein ihre Gestalt bekommen

men ſie nicht beſſer/ als
denn erlangen die parti
gröſſere Gelegenheit ſich
denſiren und cryſtalliſi
auch eine leichtere qvanti
unten in dem kleinen De
angeleget haben.

Nach den Sublimati
im Topffe ein Reſiduum
eine weiß-gelblichte un
unänliche Materie ſep
geworffen hatte : Ich
daß dieſe Materie ein Th
ren/ welche das Feuer ve
dieſem Orte viel mehr ein
formiret hatten. Ich ha
und gewogen/ ſo ware es
habe ingleichen den Regu
ihn noch 3vi. 3v. ſchwer
ſich in den 14. Sublima
dem Regulo diſſipiret ha
kan man nicht vermeiden/
rie auffs Feuer geworffe
continuirlich / welcher I
nicht einmahl gnugſam ka
vielmehr da man in der n
ckels/ dem Antimonio Lu
laſſen muß/ damit der D
können. Solches/ weil es
etwas durch das Loch geh

gends durch die Juncturen des grossen Deckels gar hinweg.

Der Regulus, so nach der Sublimation überblieben/ hatte obenauff eben die Farbe behalten/ als wie zuvor/ehe man noch die flores davon sublimirete / unten aber war er viel schöner und glantzender/ von Farbe wie ein Silber ; Die Calcinationes hatten ihn nicht verändert / sondern er behielte alle seine vorige Würckung. Demnach nun die weissen *flores Reguli Antim ordinar.* waren sublimiret worden/ so habe auch dergleichen mit dem *Regulo Martiali puro* versuchen wollen.

Von diesem habe ℥xvi. auch in dem Pot gethan/ und durch offtmahliches Sublimiren den gantzen Regulum in so schöne *flores*, wie die vorigen, sublimiret/ welche ℥xi. ʒj. am Gewichte ausmachten / da also ʒiv. ʒvii. weggeflogen waren.

So wohl diese als jene weissen *flores Reguli Antimonii* werden *flores Antimonii argentei* genennet/ weil sie der Farbe nach dem præcipitato Lunæ gar ähnlich sehen. Ferner nennet man sie Nivem Antimonii, weil sie dem Schnee gar sehr gleichen.

Man hält sie vor ein specificum in febribus intermittentibus, wenn man zum öfftern vor und nach dem Paroxismo davon einnimmet. Sie sind ein Diaphoreticum, und habe niemahls vargenommen/ daß sie etwan einen Vomitum excitiret hätten/ ob sie schon aus einer Materia eme-

emetica extrahiret / ſo
cher Doſi davon adhibi
auch ſolcher Florum in
Febribus malignis, die
3ij. In dergleichen
Flores vielmahl probire
ich davon keinen ſenſibl
be. Es iſt warſcheinlic
ein Diaphoreticum mit
dieſes communiciren wo
zu großer Doſi genomm
modiren und beſchweret
ſes aber zu verhüten / ſo
man ſie mit etlichen pur
mit ℈i. Gialapp. oder gr
es gantz leichte durchſchla

Dieſe Arbeit habe mit
ich zuvor zu einem grauel
gedacht/) calciniret hatte
trum ſchmeltzet/) verſuch
angegangen/ und habe ſo
vorigen bekommen. Es
Experiment dererjenigen
Hauffen/welche ſich einbili
ſen *Flores*, ſo aus dem Re
limiret werden/ nehmen ih
Nitreuliſchen Saltze/ wel
in der Arbeit ſich angelege
zu dem calcinirten Antim
men. Die in dem Topf

schiene mir am Farbe wie Grünspan / oder fast wie eine Kupffer-Farbe.

Dergleichen *Sublimation* habe mit *Vitro Antim.* versuchet/ ist auch gleichfalls gantz gut angegangen. Ich habe solches auch mit rohen *Antimonio* vorgenommen/ hat mir aber nicht wie andere mahl glücken wollen.

Ich habe die weißen *Flores Reguli Antim.* wieder in einen Regulum zu reduciren mir vorgenommen/und Zi. dieser *Florum* in einem Schmeltz-Tiegel gethan / selbigen zugedecket/ mitten in ein groß Feuer gestellet / und ihn also länger als 1. Stunde stehen lassen. Die Materie ward weich und flüßig/ und gab viel Rauch/wolte aber kein Regulus wieder daraus werden / es bliebe in dem Tiegel nur eine *Massa*, welche / als sie verkühlet/ einen harten/ schweren Stein *repræsentirete* / und eine blasse oder weißlichte/ und ins gelbe schielende Farbe. Ich habe solchen auffgezogen/und ihn ℥ß. ʒß. am Gewichte schwer befunden. Hätte ich diese Materie noch länger im Feuer gelassen/ gewiß es wäre alles im Feuer weggeflogen. Diese Materie gleichet jener gar viel/ die sich nach den wiederholten *Sublimationibus* des Reguli Antimon. an dem Glande angeleget hatte.

Ich habe dieses *Flores* auf einen andern Weg zu einem *Regulum* zu *reduciren* gesuchet/ und da- zu Zi. mit Zvi. weißen Weinstein / und ℥ß. *alverisirten* Salpeter versetzet / die Mixtur in einem/ im Feuer glüenden Schmeltz-Tiegel eingetra-

getragen / ſo detonire
ſchönen Fluß ; Ich go
ckel aus / und als es v
Materie ein Stück Re
das geringſte. Es fo
Florum Reguli Antim
dige Sachen vor : Als
wunderlich vor / daß die
ne wie der Schnee weiß
ſche und mit netten S
ſich gäntzlich reſolviren
zu erläutern / ſetze ich /
eben diejenigen / welche /
ter und confuſer ſich in
repræſentireten / und die
rare ficiret / loßgebunden
ket. Ihre Weiße anl
gleichfalls ex rarefactio
durch die Materie in vie
culas iſt getheilet worden
gantz geſchickt ad reflec
nis.

Zum andern / hätte
res, ſo noch nicht lange v
kommen waren / ſolten ſi
und die Salia reductiva,
Diaphor. und viel andere
wohl durchs Feuer wied
müſſen aber die particula
ſo ſtarcken Rarefaction u
aus dem Stande ſeyn ge

weiter nicht wieder vereiniget/ und in ihre vorige Disposition können gebracht werden. Dieses heist wohl recht eine *Destructio Reguli Antimonii.*

Zum dritten/ scheinet es mir eben so verwunderungs-voll/ daß diese Flores, so die specialem Substantiam Reguli Antimonii geben/ welcher ein starckes Emeticum ist/ ohne anderweitigen Zusatz eines Saltzes durch die Rarefaction allein alle ihre vomirende Krafft weg geleget haben; Also muß die Zertrennung/ welche das Feuer in denen particulis Antimonii angerichtet/ die gantze Dispositionem Sulphuris Salini anders modificiret/ geschwächet und verkehret haben/ also/ daß solcher nichts mehr ausrichten kan/ als die Säffte verdünnen/ und per transpirationem zu agiren.

Ich habe 3i. weiße *Flor. Regul. Antim* in ℥ß. *Spiritu Salis*, und wieder 3i. dieser *Flor.* in ℥ß. *Aq. Regal.* solviret/ so entstand nach Verlauff 2. oder 3. Stunden eine Ebullition und etwas Erhitzung/ solches aber war vornehmlich bey dem Aqua Regia zu spühren/ allwo die Materia in etwas auffgeblasen worden. Unten am Boden bliebe ein weißer *Præcipitat.* Diese beyde solutiones und præcipitationes habe mit einander miſciret/ und viel Wasser darauff gegossen/ darnach alles durch ein Filtrum lauffen lassen/ so bliebe ein schön weißes Pulver zurücke. Dieses habe zu vielen mahlen ausgesüßet/ und trocknen lassen/ so blieben mir noch 3ii. ℈. übrig; also hatte die Materie um gr. xii. am Gewichte

Zuwachs empfangen.
kommt von denen partic
an die particulas Antin
bey geblieben sind. Es
qualitates Florum Ant
auch entsprungen ware.

Untersuchung dee
Antim

Erstlich habe sehen
dulcorirte und abg
ratum dem Spiritu Vini
gebe. Also habe einen
Kolben gethan / 2. Fing
darauff gegossen / das
in warme Digestion ge
mit öfftern Umrühren / d
hat das Menstruum abe
che und gelblichte Tinct
einen Geruch / wie etwa
tarisatus.

Besser hat sich gegen
halten / das helle *Oleum*
hat durch die Digestion
viel höhere und roth-b
ret / welche man einen *B*
monii nennen kan. Er h
Balsamo Sulphuris einer
ckung / und kan bey denen
hibiret werden / so mach

Occasion etwas Linderung. Bey diesem Balsam habe ferner keinen motum, oder conatum vomendi, als ein Effect davon anmercken können: Solte man aber solchen in einer allzu starcken Dosi geben/ so könte er wohl noch einen gelinden Vomitum causiren/ doch ist es nur eine Muthmaßung.

Zum andern/ habe *Sulphur auratum Antimon.* auff folgende Art destilliret: Ich habe 3i. davon in eine gläßerne Retorte gethan/ in einen kleinen Ofen geleget/ mit einem Recipienten versehen/ und als die Fugen wohl verlutiret/darunter per gradus das Feuer dirigiret/ so stiege ein *Liquor* herüber. Ich habe das Feuer 2. Stunden lang stärcker fort gesetzet/ und darnach die Vasa erkalten lassen/ so fande ich in der Vorlage 3iiii. eines wie Wasser-hellen *Liquoris*, welcher einen schweflichten/ sehr *volatili*schen/ starcken und *penetranten* Geruch/ und angenehm-säuerlichen Geschmack hatte. Man kan ihn einen *Spiritum Sulphuris Antimonii titu*liren. Vielleicht wird man glauben/ dieser Spiritus komme von einem Theil des Eßigs/ womit das Sulphur auratum sey præcipitiret worden. Allein hierzu ist kein Ansehen/ und haben solche Gedancken keinen Ingress, wenn man erwäget/ daß das acidum des Eßigs durch die Sal alcalia, und dem Schwefel/ so zu dem Ende darbey zurücke geblieben/ sey gar sehre gebrochen und versüsset worden. Uberdieß so sollen auch wohl die so offt wiederholeten Edulcorationes

Sulphuris Antimonii d
und verzehret haben; A
sten persvadiret/ daß di
hafftige *Acidum Sulphi*
dieses / daß er einen G
schwächer / wie der Spi
und Geschmack/ so dem v
sich giebet/ weñ er erst n
habe gt. vi. dieses Liqu
truncken/ so gaben sie ein
von dem andern Spirit
diesen Spiritum eine Zeit
er seinen sulphurischen u
lohren/ es sey nun entwe
verflogen/ oder sich cond

Die Retorte habe zer
starcken schweflichten Ge
Oben in der Rundung un
was schwartze / glantze
Schwefel riechende/ d
Flores, angeleget/ welche ic
gesammelt / und gr. x. s
Hiervon habe dem Feuer
haben sich aber nicht entz
nen eine kleine vomirende
der Retorte ware eine lo
rothe *Massa* übrig / auss
chen Seiten schwartz u
und woge 3v ß. von Ger
licht/ und gantz wiedrig
sigs. So habe sehen wo

noch etwas Flores extrahiren könte; Ich habe die Massam pulverisiret/ und in einem sublimatorio mit Feuer getrieben / so sublimireten sich etwas weiße *Flores*, so denen Floribus Antimonii ordinariis gantz gleich sahen. Den Uberrest von dieser Materie habe/ biß es keinen Rauch mehr von sich gabe/ calciniret/ so bliebe in dem Tigel ein *aschen-grau Pulver übrig / welches gar leichte/ ohne Geruch / doch von etwas salzigten Geschmack* / und am Gewicht ℥i. gr. XII. schwer ware. Mit Spiritu Vini machte es weiter keine Ebullition; der Spiritus salis griffe es ein wenig an / und machte es weiß/ doch aber ohne alle augenscheinliche Fermentation. Vermöge dieser Untersuchung siehet man/ das ℥i. Sulphuris aurati Antimonii ʒvi ʒiiß. particularum volatilium, oder die doch zum wenigsten von dergleichen Dispositionseyn/und leichtlich sich sublimiren können/ bey sich habe.

Ich habe ferner aus dem Sulphure aurato Antim. Flores zu sublimiren / mich unterfangen/ doch ohne einige Destillation. Ich habe ℥i. Sulphur aurati Antim. so wohl getrocknet/ in ein Sublimatorium gethan / und mit Feuer getrieben/ so sublimireten sich in dem Helm *Flores*, die weiß schienen/ als sie sich aber anlegeten/waren sie grau.

Es sollen wohl die *Flor. Sulphur. aurat Antim.* keine so starcke vim emeticam. besitzen/ als die Flores des rohen Antimonii, denn die vis vomito-

ria dieſes Sulphuris iſ
corrigiret worden.

Ich habe mit ſonder
tionem Sulphuris aur
mentiret/ bey welcher ei
bet / daß man zu der
Tinctur daraus überk
be ℥i. *Sulphur aurat. Ant*
torte gethan/ ℥iiii. wol
Salis darauff gegoſſen /
Wärme in Digeſtion g
lang alſo ſtehen laſſen.
tiren/ und faſt die gantze
che ich per gradus Ignis
commodiret habe/ ſo ſti
ter *Spiritus* herüber/ ſo a
als der Spiritus Salis, de
ſe. Unter dem helle we
lichte *Spiritus* eine Mat
um oder weiſſes Pulve
dieſer Arbeit habe ich da
ten biß auff den höchſten
limiraten und legten ſich
am Halſe/und in der Ru
aber wolte noch kein rec
len. Die Retorte, hab
pfand daraus gar einen ſ
ten Geruch / die Flores h
che nur ℥ß ſchwer befunde
etliche davon mit in den
Unten in der Retorte fan

lockere graue *Massam*, ohne Geruch/ doch von ein wenig saltzigten Geschmack/ ʒiii. ℈ii. schwer. Also waren durch diese Destillation ʒß. ℈i. von der Substantia einer ʒi. Sulphur Antim. aurat. übergangen. Wie ich nun aber diese Arbeit nur wegen der rothen Tinctur so ein Autor daraus zu erlangen/ promittiret/ vorgenommen / also kan wohl sagen/ daß es mir nicht hat angehen wollen.

Ich habe wieder auff eine andere Art Flores Sulphuris Antim. aurati zu sublimiren versuchet/ und ʒii. dieses Sulphuris, und ʒi. Flor. Salis Ammoniac. genau mit einander misciret/ so gab die Mixtur einen etwas urineusen Geruch; ich habe sie in einen kleinen gläßernen Kolben gethan/ solchen mit gehörigen Helm und Recipienten versehen/ die Fugen verluriret/ und erstlich bey einen Feuer per gradus ein wenig *Liqvorem* erlanget/ worauff sich in dem Helm eine leichte qvantitè. weiße *Flores* sublimireten/ auff welche so dann auch die rothen folgeten. Ich continuirete das Feuer/ biß sich nichts mehr in die Höhe heben wolte/ und so ward die Sublimation binnen 3. Stunden vollbracht. Als die Gefäße erkaltet/ habe ich solche auffgemacht/ und in dem Recipienten ʒß. hellen *urineusen* saltzigten *Liqvoris* gefunden/ in welchen etwas rothe *Flores* mit herüber gestiegen/ und waren also noch ʒi. ʒvi. weiße *Flores*, so theils vom Salmiac, theils vom Antimonio herkommen/ in dem Helm zurücke geblieben. Es würden die Flores Salis Ammoniaci.

ſo von Natur weiß ſin
wenn ſie nicht von der C
timonii wären tingiret
habe durch edulcoriren
einander geſchieden/
Sal. ammoniac. eigentli
in Waſſer auffloſet/ und
len läſſet/ welche ich ab
abgetrocknet habe. Si
wichte/ und waren von e
Farbe ohne Geruch und
vorigen Floribus, ſo aus
rohen Antimonio nnd S
miret/ gar gleichförmig.

Auff dem Boden des
grau ſalzigt Pulver/
ware der Terreſtriſche T
ſo mit einen fixen Theile
aci. vermenget ware.

Von denen rothen *Flo*
Antim. habe gr. vii. internè
aber weder oben noch un
geſtalt/ halte ich ſie vor D
Aſthmate gar dienlich.
etwan in noch ſtäckerer Do
ten ſie doch wohl etwas lax

Cap. IIX.

Calcinatio Antimonii mit Eisen/ den Regulum Antimonii Martialem zu erlangen.

Ich habe ʒviii. eiserne Nagelspitzen/ in einen Schmeltz-Tiegel bey großen Feuer glühen lassen/ und solche eine Stundelang/ oder biß sie etwas weiß worden/ calciniret/ so dann habe ʒxvi. *pulveris. Antim.* Löffelweiße darauff getragen/ das Feuer in der gröſten Gluth erhalten/ so fingen die Nägel mit dem Antimonio an zu schmeltzen; Ich habe nach und nach ʒiii. Salpeter hinein geworffen/ so gabe es eine gelinde Detonation, und alles zusammen kam in einen schönen Fluß; Die flieſsige Materie habe in einen eisern und warmen Mörsel ausgegossen/ und um und um darauff geschlagen/ damit sich der Regulus deſto beſser zu Boden fällen möchte. Als die Materie erkaltet/ habe die Schlacken separiret/ und unten einen sehr schönen glänzenden *Regulum* ʒx. schwer/ so von dem Eisen participirete/ gefunden/ welcher dahero auch viel härter als der gemeine Regulus war. Die *Scorien* befunden in einer *compacten Masse* schwärtzlicht rostig/ und ʒxxii. schwer. Also hatte die Materie in allen ʒiv. Abgang erlitten.

Diesen *Regulum* noch beſser zu purificiren/ habe ich solchen gestoßen/ und mitten im Feuer wieder schmeltzen laßẽ/ alwo ihm noch ʒii. gestossen

Antim. und ℥iii. S
deconirete abermahl
nen ſchönen Fluß.
und eingeſchmirten
es verkühlen muſte/ ſo
ſchönern und rein
ware gefunden / v
war auch wie der vori
decket/ welche aber do
graulichter waren/ uni
wichte. Alſo waren i
Mixtur ℥ii. ℥ii. abgan
Ich habe den Regulum
und wieder nach u. nach
ſo entſtande eine gar le
Materie begab ſich zun
nen warmen Mörſel a
kaltet/ fande ich ein
℥viii. ℥iiii ß. ſchwer/ u. ſo
ſer andern Purification
auf befindlichen Schl
oder von Farbe weiß
welches am Tag leget/
viel Unreinigkeit bey der
habe.

Ich habe auch noch z
lum wieder geſchmeltzet/
ter zu geworffen/ den Ti
dem ſtärckſten Feuer u
biß es in vollkommenen
habe es in einen eiſern/

eingeschmierten Gieß-Buckel ausgegossen / alwo es ohne umrühren / erkalten muste. Als es aber abgekühlet / habe ich solches von den Schlacken / so weiß-gelblicht / separiret / denn der Salpeter hatte fast keine Unreinigkeit / womit er sich hätte vereinigen können / gefunden / und überkam ℥viii. eines schönen *Reguli stellati.* Also belieff sich der Abgang dieser letzten Purification auff ʒiiiiß.

Alle diese Abgänge / so allhier sich befunden / können nicht allein von der Unreinigkeit / so der Salpeter weggenommen / und in Schlacken verwandelt hat / sondern auch von der Materie selbst / wenn sie entweder länger oder kürtzer im Feuer gestanden / denn weil sie im Fluße / hat sie allezeit Rauch von sich gestossen.

Es hat zwar eine iede purification, so man mit diesem Regulo vorgenommen / einen Theil einer materialischen Substanz verlohren / allein solches ist noch nicht genug / daß man gläuben müsse / wie etliche wollen / es habe der Regulus durchs purificiren / ehe er zu seiner Vollkommenheit gelanget / gäntzlich alles Eisen weggeleget / und von sich lassen müssen / da er davon doch noch würcklich bey sich hat. Solches erhellet gar richtlich aus der Härte / denn er viel härter als der gemeine Regulus Antimonii, und weil er pulverisiret / von den Magneten oder gleichfals von einem Meßer mit Magnet gestrichen / attrahiret wird / welches sonst / wenn er kein Eisen mehr bey sich hätte / nicht geschehen würde.

Man

Man kan auch nac
gulum Martialem, al
und dieſes ſo wohl we
zurücke bleibet/als auc
Præparation kein We
Salpeter gekommen iſ
haben auch ohne Zwe
phureæ darbey zurücke
ſes habe auch ſchon ang
ſtillationibus, ſo ich da
auch unter andern bey d
Denn dieſer giebet etw
nehmlich der gemeine R
bet keinen.

So habe ferner ſehen
etwas Sulphur aus den
monii Martialis extrah
ſe dieſe Scorien geſtoſſen
Waſſer kochen laſſen/ u
ret/ welcher röthlicht war
ein gegoſſen/ſo ward er
licht *præcipitat* fallen/ we
ruch gabe/ als von denen
monii ordinarii, außer d
zu Boden fiele. Ich h
riret/edulcoriret und tro
te ich noch ℈iiij, übrig.
andern Sulphuri aurato g
mit jenen einerley Eigen
merckete man nichts darbe

twas darbey geweſen ſeyn/ ohne daß man es ge-
pühret hätte. Die rückſtändige Materie iſt
chwartz/ gar grob/wie von Eiſen.

Wie nun dieſe Arbeit Regulum Antimonii
Martialem zu machen/ ſehr lang und ſchwer iſt/
ührnehmlich wegen der Nägel/ſo viel Mühe zu
chmeltzen brauchen/alſo habe ich andere u. leich-
ere Wege geſuchet.

Cap. IX.

Eine andere Calcinatio Antimonii mit Eiſen/ den Regulum Martialem zu ſchmeltzen.

Ich habe ℥xvj. rohes *Antimon* ℥viii. Stahl-
Blättgen pulveriſiret zuſammen geſetzet/
j. Weinſtein/ und ℥vi. feinen Salpeter darzu
than/ und die Mixtur Löffelweiſe in einen glü-
enden Schmeltz-Tiegel getragen/ ſo detonirete
/und kam in Fluß. Ich goſſe es in einen
örſel aus/ und bekam/ als es erkaltet/ ein Stü-
e *Regulum* ℥xii. ℥vii. ſchwer/ welcher glän-
end oben *marmuliret*/ und inwendig von
eißer *violetten*/ *purpur*, und gelblicht glän-
enden Farben ſonſt aber gar *cryſtalli-*
ſch/ *compact* und ſchwer ware/ wie etwan
iſt der gemeine Regulus Antimonii zu ſeyn
eget. Dieſe Maſſa war in ℥xiiii. *Scorien*/ ſo/
ie Eiſen-ſchwartz/ und von mittelmäßi-
r Schwere/ eingewickelt; Und der gantzen

Com-

Compoſition waren i
abgangen.

Den *Regulum*, habe
ne Compoſition von
und ʒii. Salpeter/ ʒ
waltig/und als die M
ſtande/ habe ſie in eine
ausgegoſſen/ und ʒxii.
reinern *Reguli* überko
ſahe. Dieſer hatte
Schlacken bey ſich/ u
um ʒiii. ʒiii. leichter

Den *Regulum* habe
geſchmeltzet/und ihm n
ſition von ʒii Salpet
. ſetzet/ ſo gabe es eine L
vorüber/ und die Mate
re/ habe ich ſie in einen
ʒxi. eines noch ſchön
überkommen/ als er zu
mit ʒii.ʒi weiſen/gelbe
cken bedecket/ und die
wehrenden Schmeltzen ʒ

So habe auch noch
geſchmeltzet/ und bey ied
auffgetragen/ ſo detonir
cher ich zum letzten mahl
und ihn um und um Feue
die Materie nur recht in
So dann habe ſie in eine
ſchmirten eiſern Gieß-Bu

ein Stück *Reguli ſtellati*, ſo ſehr rein/u. ℥ix. ſchwer/ 1 gelbe Schlacken verwickelt überkommen.

Es kan dieſe letztere Præparatio Reguli Antim. kartial. gar wohl der vorigen vorgezogen werden: Denn ſie iſt viel leichter/ und ich halte auch afür/ daß ich auff ſolche Art mehr Regulum, er doch eben ſo ſchön und rein/ als bey der vorien Arbeit bekommen habe.

Cap. X.

Eine andere Calcinatio Antimonii den Regulum Martialem zu verfertigen.

Ich habe ℥xvi. roſpes *Antim.* ℥xij. *Tartar.* ℥x. *Nitr.* und ℥viij. in Blächlein geſchlagen Stahl, pulveriſiret zuſammen geſetzet/ die ixtur Löffel-weiſe in einem in Feuer glühenden chmeltz-Tiegel getragen/ ſo detonirete es/ und ie Materie finge an zu flieſſen. Solches habe in inen eiſern Gieß-Buckel ausgegoſſen und erkalen laſſen/ ſo hatte ich ℥vj. eines ſchönen *Reguli ellati*, welcher ſo rein ware/ als es nur iuimer öglich. Er hatte ℥xxii. ſchwärtzlichte Eiſen-Schlacken bey ſich/ und waren alſo von der antzen Materie in der Calcination ℥xiix. verohren gangen.

Durch dieſe letzte Operation bekom̃t man weiger Regulum/ als durch die vorigen; Allein s gehet die Arbeit viel leichter und geſchwinder on ſtatten; Allermaſſen der Regulus durch die

dieſe eintzige Calcina
gleich einem Stern
gegen nach der vorigen
rification von nöthen

Man könte wohl
Blechlein/ ſo ich ſtatt
Proceſſen genommen/
particularum gäntzlic
gen/ und bey dem Reg
ben wäre. Allein d
der Warheit weit en
das Blech/ ob es ſchon
als die Nägel/ beſtehe
Feuer / vermöge des A
dern darzu geſetzten In
einem Fluß/ alſo/ daß e
Nägeln ſchmeltzet / ſich
ſcheidet. Damit aber
re habe/ ſich niederzula
lo beſſer zu vereinigen/ ſo
Blächlein/ dem Eiſen
ones mir gantz warſche
man aber der Sache
wahrhafftig bey dem Re
riment gemacht. Ich
auff gleiche Art *Antimon*
mit meinem *Regulo Anti*
andere mit dem *Regulo A*
ſo befande ich/ daß das *An*
lo Martiali gemacht/ nich
das andere. Dieſer Unt

wohl von nichts anders/ als vom Marte herkommen / als welcher allezeit seine natürliche Farbe behält/ von dieser theilet er auch dem Diaphoretico eine Bräune mit/ welche es sonsten/ wenn es von diesem Metall nichts bey sich behalten/ nicht würde gehabt haben.

Cap. XI

Eine andere Calcinatio Antimonii mit Eisen- den Regulum Martialem zu præpariren.

ICh habe wieder eine andere præparationem Reguli Martialis, derer sich sehr viel bedienen/ experimentiret / solche ist von der erstẽ / wovon schon gehandelt/ nicht weiter/ als rationc proportionali Ingredientium unterschieden.

Ich habe in einem Schmeltz-Tiegel eine gantze Stunde lang bey starcken Feuer ℥viij. eiserne Nägel-Spitzen glühen und calciniren lassen/ nach und nach ℥xxxij. *pulverisirt Antimonium* eingetragen / und als die Materie im Fluß/ ℥iij. Salpeter Löffel-weise nachgetragen/ so gabe es eine Detonation/ und begab sich in einem schönen Fluß/ welches ich alsdenn in einem geschmirten Mörsel ausgegossen habe. Als es erkaltet/ gab es eine Massam ℥xxxix. schwer/ und waren also der gantzen Composition in der Calcination nur ℥iiij. abgangen. Hiervon habe aus ℥xxvij. harten *Scoriis*, so sehr schwer / grau und wie ein Eisen waren/ noch ℥xij. eines schönen *Regali separiret*.

Den *Regulum* habe
demſelben noch ʒiii. ℈
Detonation aber war
geſchloſſene Materie in
ſel ausgegoſſen / und d
ſchönes *Reguli* überkon
ʒiii. ʒii. gelblicht bra
re. In dem Fluſſe h
Abgang erlitten.

Ich habe den *Regulu*
er fließen laſſen / und
Salpeter zugeſetzet /
leichtlich ; Die Mater
warm/und eingeſchmier
und als es erkaltet / ʒvii
welcher ʒii. ʒiii. gelbe
Der Verluſt / welchen
die Materie erlitten/ beli

Ich habe noch zum le
geſchmeltzet / und ʒiii. A
ber gar eine gelinde De
Tiegel zugedecket / und
geben/ damit es in einem
men könne/ und darnach
ſern / warmen und geſc
ausgegoſſen / ſo bekam ic
ſchönen *Regulum ſtellatum*
ʒii. ʒi. weißlichte *Scori*
zug dieſes mahl auff ʒii.

Dieſe Art Regulum
verfertigen giebet einen

Regulum, denn er iſt viel ſpielender/und von einem weit ſchönern Anſehen/als die andern alle: allein er iſt nicht ſo reich vom Marte, weil man hierbey nicht mehr als ℥iiij. Eiſen zu einem ieden ℔i. *Antim.* genommen/ da hingegen in denen andern præparationibus, ℥viii. darzu gekommen. Zu dem ſo iſt dieſe Art nicht ſo profitable, denn ſie giebet viel weniger Regulum, in virtute aber ſind ſie alle einander gleich.

Von dem Stern/ ſo ſich bey denen Regulis Antimonii repræſentiret.

Es bekommt der *Regulus Antimonii*, wenn er im Fluſſe ſtehet/unten in Schmeltz-Tiegel/ ſo man ihn darinne erkalten läſt / oder in dem Gieß-Buckel/ oder auch in dem eiſern Mörſel/ oder worein man ihn ausgieſſet / ein ſonderbahres Modell/ und hat allezeit eine gleiche und runde ſuperficiem. Auff dieſer eiſerlichen Fläche/wenn anders der Regulus wohl gereiniget / erſcheinet er gemeiniglich in der Figur eines Sternes/deſſen ſchöne/ breite / glänzende Strahlen / ſich von ihrem Centro, ſo in der mitten/ biß zu der circumferentialiſchen Extremité ausgehen. Dieſes Sternes Mittel-Punct iſt insgemein etwas erhoben/ oder repræſentiret ſich wie ein klein Hügelgen. Es fließet aber aus dieſem Umſtande keine Univerſal-Regul, denn man befindet ſolches nicht bey einem ieden Stücke Reguli ſtellati. Bey etlichen ſiehet man das Gegentheil/allwo anſtatt der Erhöhung ſich in dem Centro des Ster-

nes eine kleine Höhle fi
der Punct oder das C
Sterne ohne eintzige A
cialiter gantz gleich.

Es gehen vom Cent
auch disponiret wie er
sich wie die Degen-Klin
cken Reguli, und in der
tendiren/ welche auff k
Citronen-Blätter sich
se Strahlen gehen in ih
men/breiten sich aber biß
nach weiter aus/ biß sie
men/ und an denen ext
fen. Sie sind an etlic
denen andern aber wied
gezogen werden/ welche
dennoch aber fast paralel
repræsentiren sich etliche
denen Baum-Blättern.

Es ist dieser Regulini
äuserliches/ und ist in dem
le dafür halten/ nicht dur
Dieses zu erfahren ist gar
lich ein solches Stück Re
Sache aber wieder gewi
viele Stücke mit solchen
ten Feile überfeilet / habe
mehr gesehen ; darnach
zerbrochen / so war der n
nur ein confuser Hauffe

da immer eines in das andere vermenget / und unter einander verbrochen waren. Es ist zwar wahr/daß ich in etlichen diesen zerbrochenen Stücken/ die Crystallen recht nach der Ordnung gesetzet / und daß sie ihr Centrum von der oberste Mitten des gantzen Stückes nahmen / und also nach Art der Strahlen biß unten aus gingen/ gefunden habe ; allein / es waren keinesweges etwan die Strahlen/so sich oben auf/und in superficie des Reguli hervor gaben/ sie reicheten von oben biß unten aus / und ware / eigentlich zu sagen / eine simple Crystallisatio, dergleichen man auch in denen Stücken des Salmiacs warnimmet. Ich habe par curiosite ein Stück von diesem Regulo wieder fließen lassen/ zu sehen/ ob es denn eben diese Dispositionem particularum unter dem Auskühlen an sich nehmen werde. Ich habe Salpeter zugeworffen / als wenn ich ihn wieder purificiren wolte/ und abkühlen lassen/ so repræsentirete sich gleichfalls wieder ein neuer Stern. Ich habe solches zerschlagen / und die vorigen Figuren nicht mehr gefunden / denn es waren inwendig alle Crystallen untereinander confundiret. Diese unterschiedlichen Crystallisationes sollen wohl von einem stärckern oder schwächern Schmeltzen herkommen / so man mit dem Regulo vorgenommen/ und nachdem er geschwinder oder langsamer verkühlet ; dem sey nun wie ihm wolle / so kan man weder die Figur noch die gesetzte Ordnung der innerlichen Theilgen des Reguli genugsam und accurat de-

terminiren/ wie man
nem particularum q
Es fället zwar sch
Sternes/ so sich auff
Fläche sehen lässet/ a
noch will hiervon allh
communiciren.
Es kommen/ wie ich
stände bey Formatio
men. Der erste ent
larum dispositione Anti
dieses Minerale allew
oder Strahlen/ es sey
ra, oder von seiner stei
Materia durch die Pur
man seine Crystallen r
sonderlich bey dem Anti
man sehen / daß seine
bey unserm Stern des
nerley Figur, Breite/
daß sie nicht/ wie in den
sen Puncte anfangen/ d
In dem Antimon
diese Crystallen nicht in
sie werden von der gros
ris davon verhindert ;
was daran befreyet / t
des Reguli gereiniget w
einer viel härtern und co
che sie viel fester machet

ꝛet / ſich nach ihrer natürlichen Determination zu extendiren.

Der andere Umſtand entſtehet aus dem hefftigen *motu* **des Feuers** / welcher die im Fluſſe ſtehende Materie â centro ad circumferentiam treibet / wodurch die Strahlen ſich auff ſolche Art aneinander ſetzen können. Denn man würde nimmermehr einen Stern zu Geſichte bekommen / wenn man die Materie nicht mit gewaltigen Feuer zu einem vollkommenen Fluſſe brächte. So erſcheinet der Stern nur allein auff der euſſerlichen Fläche des Reguli, und iſt keinesweges durchs gantze Stücke zu ſehen / alermaſſen ſich die Cryſtallen nur in der Höhe beinden / damit ſie deſto leichter ſich nach ihrer natürlichen Determination extendiren können; a hingegen die inwendigen dieſe Freyheit nicht aben / weil ſie von allen Seiten zuſammen gedrücket werden / alſo vermengen ſie ſich gemeiniglich untereinander / und repræſentiren nichts anders / als ein confuſum chaos.

Von denen *Scoriis* **entſpringet der dritte Umſtand** / denn der Regulus, wenn er im Fluſſe ſtehet / ſtößet / ſo viel nur immer möglich / dieſe Schlacken von ſich / wie etwan ein Liquor einen Schaum an die Extremitæten treibet. Und ſo dann geſchiehet es auch / daß nicht allein das oberſte Theil des Reguli mit Blaſen auffgeworffen iſt / ſo einen Stern formiren / ſondern daß auch die Scorien / ſo mit dem Regulo niemahls in einen vollkommenen Fluſſe ſtehen / und eine

weiche Massam abge
fänget ein wenig zu v
niederfallen / solche
und dieses verursache
guli erhoben stehen b
Schaum oben auff
dieser Raison siehet
von dem gantzen Stü
immediate auff dem
chen die eingedrückte
giebet ein vollkommer

Dieses beweget mic
rien ad formationem
contribuiren / absonde
gantz reinen Regulum
seinen Schlacken gerei
kommenen Fluß gebrac
es erkaltet / kein Stern
gegen / wenn die Schla
allezeit ein Stern finden
schon erwehnet / kommt
indem sie unter dem S
bedecken / solchen auch a
he erhalten / als wenn sie
durch dieses Mittel hel
viel ad formationem stel
mich ohne Zweiffel fragen
lus, dessen in dem Schn
die Schlacken / dennoch d
Modell oder Abdruck eini
Materie / so da soll form

uß weicher seyn / als die Forme / in welche sie
ll abgedrucket werden ? Hierauff antworte/
aß bey dergleichen Occasion, der Regulus An-
monii, welcher allezeit mit Schwefel geschwän-
ert/ und per consequens daher sich in die Höhe
heben/ geschickt ist / wenn er endlich vom Feu-
getrieben wird/ hinwiederum mit solcher force
die Schlacken treibet/ daß ihnen dadurch der
timonialische Signat-Stern eingedrucket wird.
Ja es behalten auch die allerkleinsten Stü-
en Reguli ihre regulairen Sterne so wohl /
s die allergrößten. Denn ich habe Regulos
schmeltzet / die nur ℈ii. oder ʒß. am Gewichte
tten/ dennoch bekamen sie ihren gantz schön und
htig formirten Stern.
Ich habe gemercket/ als ob der Regul. Antim.
artialis nicht so leichtlich dieses Signat an sich
hme/ als der Regulus communis, dessen Ur-
he ich dahin rechne/ weil er nicht allein von sei-
n Schwefel gnugsam gereiniget/ sondern auch/
il seine erste Schlacken viel zu harte / einen
tern zu formiren / oder auch weil die letzten zu
nig / und also die superficiem Reguli nicht
ugsam bedecken können. Doch kan man
h wohl darzu gelangen/ diesen Regulum gleich-
s stellat zu machen / so ferne man solchen nur
inen viel stärckern Fluß bringet / als wenn
n gemeinen Regulum schmeltzet / damit die
rien so wohl/ als der Regulus durch und durch
nelzen/ denn wenn die Scorien noch grob und
) geschmoltzen auff der fließenden Materie

ſtehen bleiben / ſo w
erſcheinen. Alſo iſ
eines rechten Schm
dienen.

Manchmahl find
ren und etwas conf
Kömmt/wenn nehmli
Regulus. unter dem
ſtehet; denn wenn ſi
get / und die Mate
wird / ſo verliehren
figuram determina
nung. Auff etlichen
die Sterne halb bede
gantz / und auff noch
einen Theil ihrer ſupe
nen Baumes/ und de
Auff etlichen finden ſi
Furchen ohne Ordnu
ſie halb verfloſſen / w
darüber gelauffen/ un
brig geblieben / als nu
Veſtigia.

Dieſe und viel and
ſich auff dem Regulo
eher/ als wenn er wohl
ſen Kennzeichen kan n
perfectionem gekomm
darum nicht alſobald
dings vor etwas Eſſen
nen/ der Regulus, ſo ſ

icht genua gereiniget / oder purificiret; Denn
ir finden zum öfftern so reine Regulos, daß sie
ch nicht reiner seyn können / so doch weder
tern / noch ein anders von diesen Zeichen bey
h haben.

Von denen Virtutibus Regulorum Antimonii, und in wie vielerley Gestalten man solchen ordentlich verwandeln könne, wenn man sich dessen bedienen will.

S haben die Reguli Antimonii ordinarii
und Martiales allebeyde einerley Würckung/
hmlich oben u. unten zu purgiren/wenn man sie
b forma pulveris, oder in Wein infundiret/
hibiret gefunden. Die Dosis Regulorum in
lvere ist von gr. ij. biß viij. wenn man es in
wenig Conservam Rosarum oder violarum
miſciret. Die Dosis von Infuso, kommt von
. biß auff ʒiiij.

Man giesset auch aus dem Regulo Antimonii
einer Forme kleine Küglein/ welche man *Pilu-
perpetuas*, (unverzehrliche Pillen) nennet/
ermassen sie mit denen ordinairen Pillen ei-
rley Figur und Größe haben/ und wenn man
che eingenommen/ und per inferiora wieder
g gegeben hat/ werden sie sauber gewaschen/
d wieder von neuen eingegeben/ so operiren sie
ermahl/ und purgiren wie zuvor/ also / daß
n mit solchen in infinitum continuiren/ und
gebrauchen kan/ohne daß man einen Abgang

am

am Gewicht/ oder
mercken könne: Hi
auff iedes mahl.
da der Regulus in
Vomitorium iſt/ de
ſteriora, und zwar g
kein Erbrechen caul
lieget in ihrer Schw
nicht ſo lange bleibet/
und ſaliniſchen Thei
und die Fibras velli
Sie ſencket ſich in die
der circumvolutionu
auffhalten/ und daher
effectum purgatoriu
ber operiret ſie gar n
zu wenig Zeit/ wenn
hen und reſolviren ſoll
eine nach der andern
ten wohl gleichfalls ni
nur eine/ ſintemahl
gepreſſet wird/ und
de genung durchgehe
Zeit übrig bleibet/ ſic
zu halten/ und daſelbſt
exerciren.

Endlich/ ſo iſt kein P
Kräfften/ als dieſes/ de
che Pille von einer Fan
ſolte ſie doch noch allezei
te vim evacuantem zu

Ob nun gleich das Küglein / wenn es offte genommen und wieder erlanget wird/ weder an seiner Größe noch Gewichte etwas verlohren zu haben scheinet / so habe doch darbey einen kleinen Verlust des Gewichtes angemercket / und glaube / daß er noch grösser werden könne ; allein die Stelle der abgegangenen sulphurischen und salinischen Theilgen / so zuvor die purgation caureten/ ist doch durch die Corpora extranea ersetzet worden ; Solches hat mich in dieser Meynung gestärcket / daß wenn das Küglein biß zu 2. mahlen ungefehr gebrauchet worden / es darnach nicht mehr so/ wie es solte/purgire. Diesen Zufall aber kan man verbessern / wenn das Küglein um und um gantz gelinde befeilet wird/ damit auff solche Art allein die eusserliche Haut davon komme/ allwo sich ein grobes Wesen angeleget hatte/ so dann wird das Küglein wie anfangs seine vim purgatoriam wieder bekommen.

Man kan/ wenn man solche Küglein vom *Regulo Antimonii* 2. oder 3. Tage lang in einen Wein infundiret/ einen *Vinum emeticum* zu bereiten; allein / wenn man die Küglein zu Pulver stösset / so wird das Vinum emeticum desto eher und leichter / denn solcher Gestalt kan der Liquor die superficialen Seiten besser angreiffen / und von ihrer Substance mehr an sich nehmen.

Eine solche *regulinische* Pille / wenn sie zu Pulver gestossen worden/ hat in dem Leibe eine viel grössere force, als zuvor / da sie noch gantz wa-

ware / es würde ab
von pro dosi inter
schädlich seyn / und
unten purgiren / all
gesetzten particulæ,
viel länger in dem
auch langsamer per
man die pulverisir
anders ansehen / als
nen Regulum Anti
dosi nicht mehr gebe

Man kan aus d
man solchen schmelz
Trinck-Schalen u
Hierzu habe ich mich
dienet / welche in me
mie beschrieben / und
stellet worden; allein /
zum ersten mahl zuw
thiget / den Regulum
die Forme zu giessen / d
li ist sehr strenge / u. pe
sich wohl mit einander
man hieraus wohl zu
stens ein Weg sey / des
zu verfertigen / gar wol
die Operation durch n
gel beym Feuer immer
nuiren / und in die F
man nothwendig so la

üglein gantz beysammen/ und in einen vollkom-
enen Stande sey.

Bey solcher Gelegenheit ist der *Regulus Mar-*
alis, den gemeinen Regulo vorzuziehen / weil er
iel härter und metallischer/ und seine particulæ
ch besser vereinigen. Ich habe angemercket/
aß/ wenn der Regulus biß zu 3. oder 4. mahlen
ereiniget / er sich viel schwerer zu Becherlein
nd Trinck-Geschirren formiren lässet/ als wenn
nur etwan 2. mahl purificiret ist / und solches
rmuthlich/ weil/ ie mehr man ihn purificiret / ie
ehr exaltiret man darbey die particulas Mar-
ales, welche so dann immer fester und compa-
er werden. Dergleichen habe auch gesehen/
aß wenn man den Regulum von neuen schmel-
n/ und wieder in die Forme giessen muß / damit
sich besser vereinige / ie öffter man nun solches
chmeltzen wiederhohlet / ie schwerer und übler
sset sich der Regulus vereinigen. Um dieser
sachen willen/ nehme ich mich / so nur möglich
acht/ daß diese Schmeltz-Arbeit nicht allzu off-
müsse wiederholet werden. So sind demnach
ese *Cautelen* bey dem Regulo in acht zu neh-
en / als ein gemäßiger Fluß / der nicht allzu
rck noch zu schwach ist ; denn ist er zu starck/
fället die allzu flüßige Materie in der Forme zu
schwinde zu Boden / und bleibet nicht gehöri-
maßen genug oben stehen; ist hingegen der
uß zu schwach/ so ist der Regulus auch allzu
t/ und kan sich nicht genugsam extendiren/ also
ß die meisten Seiten in der Forme ledig blei-
ben/

ben/ und an denen
funden wird. Es m
te *Consistence* haben
len Orten kan durch
sich alsdenn coaguli
daß man die Form
flossenen *Regulum*
werden/ damit die
de verkühle/ und al
fülle. Wenn die
ausgeschmieret werd
die Küglein anlegen
gulus Antimonii ga
solchen nicht gut aus
sondern ihn leicht zer
lich wohl in acht zune
aus Regulo Antimo
gedacht/ giessen will.
mit einer andern ver
die Formen aus San
ter und geschwinder zu

Man muß einen K
ins gevierdte 1½ Schu
hält/ den man nach be
theilen kan. In diese
was feuchten Sand/
und solide Massa wer
gleich eine oder mehr
ne Trinck-Geschirre
etwan die Becherlein
verlanget. Diese Ge

mit solchen Sande aus/ drucket und vereiniget alls sehr genau mit einander vermöge eines grossen Polier-Stocks. Doch ehe man noch die Zinnern-Gefässe mit feuchten Sande anfüllet/ so ist in acht zu nehmen/ daß man pulverisirete Kohlen darein thue/damit sich der Sand darinne nicht allzusehr anlege/ sondern sich besser/ bey der Repetition, lepariren lasse. Nachdem nun die Gefässe wohl ausgefüllet/ kehret man den Rahmen um/ nehmlich das oberste zu unterst/ und nimmet den formirten Sand heraus/ wie auch Becherlein/wo es eingetrucket war. Und lässet die cavitè und das Modell darinne. In dieser Cavitè lässet man den formirten Sand oder das inwendig auffgefüllete von Becherlein hinein gehen/ und kehret es um/ darnach machet man in den Sand ein Loch von dem Rahmen an/ welches biß auff dem Boden der Forme gehet.

Wehrender dieser kleinen Hand-Arbeit/lässet man in einen Schmeltz-Tiegel bey starcken Feuer mehr oder weniger Regulum Martialem fließen/ so viel man etwan nach der Zahl der Becherlein oder Trinck-Geschirre/ die man abgeformet/nöthig zu seyn erachtet. Wenn es nun in einen vollkommenen Fluße stehet/giesset man es durch das Loch/ wovon gesaget/gar geschwinde in die Forme/ biß das Loch zu gleich voll ist. Sodann lässet man alles erkalten/ und nimmet darnach die Gefäße aus der Forme/ so alsdenn auff einmahl recht und richtig gefallen sind/ ohne eintzigen Riß oder Spalte. Den Einguß aber von dem Regu-

Jo, der unten am
man mit einer Feile
ſes begiebet ſich/
voll gieſſet/ damit
wohl ausgefüllet.
Gefäſſe mit See-

Doch habe die
viel beqvemer befun
denn wenn der W
breitet/ ſo verrichet
ſo machet man die
Größe. Derjenige
gegoſſen habe/ hatte
gen ʒvii. biß ʒviii,
brauchte ich ʒxi Reg
daran ware/ welche
wie obenerwehnet/ u
zurücke bliebe) darzu
cken oder Abgänglei
dern Regulo in eine F
Nutzen anwenden/ a
bräuchet wären.

Das Becherlein u
Regulo Antimonii ſin
ricum zu præpariren g
gieſſet ſie voll blancke
ſetzet ſolche in eine war
einen warmen Ort/ da
ſtehen können, wehre
Wein von der Regul
ſchwängert/ und gibt ei

ches kan man noch ferner wiederholen / anders Wein hinein thun/ und gleiche Zeit darinnen stehen lassen/ so überkommet man allezeit ein Vomitorium wie zu erst: Auff gleiche Art kan man mit auffgiessen des Weines fortfahren/biß man Viuum emeticum genug hat. Wenn man aber 25. oder 30. mahl also continuiret/ wird man inne werden/daß der Wein eine etwas schwächere vim emeticam erlanget/ und sein Effect geringer sey. Diese Ursache kommt nicht allein von denen particulis Reguli Antimonii, als welche in dem sie von denen erstern Infusis solviret und geschwächet/ denen letzteren Infusionibus ihre Materia nicht so überflüßig hergeben können; sondern auch von der dicke Haut/welche sich an die Becherlein inwendig angeleget/ und also eines Theils ihre poros verdecket hat. Diesem Verruß abzuhelffen/ darff man nur mit einer subtilen Feile das gantze Gefäße inwendig überfahren/ wodurch die zehe Haut weggenommen/ und der Wein/ wie zuvor/genugsame Vim emeticam wieder extrahiren wird.

Ich habe aus dem Regulo Antimonii mit destillirten Eßig/wie aus dem Vitro, zu extrahiren versuchet/ habe aber auch bey langer Digestion, nichts erhalten können/ und der Regulus war nicht einmahl angegriffen. Denn da das Menstruum von der Materie abgegossen/ ware noch so helle und sauer/ als man es darauff gossen hatte. So hatte auch überdieß die Ma-

Materie/ nachdem
am Gewicht noch

Rothe Flores

Ich habe ℥ii. *Reg*
Salmiac, geſtoſſen
Mixtur in einen gen
der Kolben gethan/ e
und nachdem die Fu
er darunter nach unt
reten ſich rothe Flore
letzt ſehr ſtarck gema
limiren wolte/ ſolche
habe/ als es verkühle
in dem Helm ii. ℥ot
Floribus Antimonii
ſtanden/ gefunden.

Alles dieſes zuſamm
ſer gegoſſen/ die Flore
ren/ und die rothen F
Boden des Gefäſſes
tern habe ausgeſüſſe
trocknen laſſen/ ſo blie
liegen ℥v. Und alſo
noch ℥ß ℈i. Flor. Salis
wieder bekommen.

Es ſind dieſe rothe
lindes Vomitiv, ja ma
nur per tranſpiratione

ut aus in febribus qvartanis, in Melancholia ypochondriaca und Asthmate. Dosis ist von. r.iiii.biß xii. insgemein aber giebet man nur gr. i.davon. Es ist durch das *Sal alcali Salis ammoniaci* die qvalitas emetica dieser Florum ziemlich eschwächet worden. Dahero sie auch viel gender operiren.

Diese von denen Floribus Reguli Antim. *seirte Flores Salis Ammoniac.* habe durch aussüßen/ nd evaporiren wieder bekommen / es war ein hön weisses Saltz/ und hatte ℥B. gr. vi. am ewichte. Hievon habe internè eine Dosin von r. xv. nehmen lassen / hatten aber kein Erbreen causiret/ und seine Tugend schiene mir mit n gemeinen Floribus Salis Ammoniaci, gleich seyn. Doch wolte nicht in Abrede seyn/ daß eses Sal vom *Antimonio* nicht in etwas impræiret sey/ wodurch es auch noch ein kräfftiger doriferum hat abgeben können.

Unten in dem Kolben fande ich ein grauaun Pulver/ ℥ii ℥vi. schwer. Dieses ware r aller-fixeste Theil *Reguli Antimonii* und *Sa-Ammoniaci*, welches ich von seinen Saltze zu inigen/ edulcoriret/ und darnach abgetrocknet be/ so ward es schwartz/wie Regulus Antionii pulverisatus Solches habe beym Feuer einen Schmeltz-Tiegel fließen lassen / und es ard ein sehr schön und reiner Regulus von ℥schwer. Diesen *Regulum* habe gestossen/und en wollen/ ob es auch noch weiter etwas Flores be. Ich habe es mit eben so viel gestossenen

Salmiac miſciret/ in e
er geſetzet/ wie zuvor
nur graue *Flores*, d
noch röthlicht war
nio faſt gar nichts p
Die erſte Sublimatio
befunden faſt gäntzli
phure, ſo in dem Re
funden worden: di
wenig mehr/ als nur

Unterſchiedl
Regulorum

Ich habe es bey m
glaßirten irrdenen
pulveriſirten Regulum A
einen eiſernen Spatte
ge umgerühret/ es ſtie
dann hörete es auff/ u
ne Aſchergraue Far
erkalten/ und gewogen
Alſo war der Regulus
tion am Gewicht verm
Verwunderung als et
zuſehen ware. Denn
vielmehr dem Gewicht
ein ziemlicher Theil vo
Regulis im Rauche ware
ſo folget/ es müſſen etli
ſich in dieſes Pulver e

an aber mir auff nichts anders Gedancken ma-
ien/ als auff die particulas Ignis, dieſe können
ch in die poros der Materie gar wohl ein qvar-
ret/ und darinnen Platz genommen haben.

Auff gleiche Art habe auch ℥iiii. geſtoſſenen
egul. *Antim. martial.* calciniret/ dieſer gab viel
eißlichten Rauch/ als der gemeine Regulus, und
nderlich zu Anfange der Calcination, welches
ich ſeines gar groben/ oder gemeinen Sulphu-
s verſichern kan. Endlich aber/ nachdem es
ngefehr eine Stunde gerauchet/ ward es zu ei-
en braunen Pulver/ welches abermahl wie
as vorige um ʒiiß am Gewichte zu genommen
tte. Dieſes Pulvers braune Farbe kom̃t von
n Eiſen/ womit der Regulus imprægniret
are.

Es ſind dieſe Reguli vor wie nach der Calci-
tion doch noch Vomitoria geblieben.

Es referirete uns Monſieur Hombert, bey der
önigl. Academia ſcientiarum, daß er mit einem
renn-Spiegel des Hertzogs von Orleans ℥iiii.
g. Antim. Martial. pulveriſ. bey der Sonne/
ß es aſchergrau worden/ calciniret hätte/ und
bald als er dieſes Pulver auff gezogen/ hätte
ſolches ℥iiii. ʒiij. etliche gr. ſchwer befunden/ d. i.
Augmentation habe noch etwas mehr/ als ʒiii.
sgetragen. Ja endlich habe er auch gar die-
calcinirten Regulum durchs Sonnen-Feuer
ff gleiche Art in ein Glaß geſchmeltzet/ welches
er nach dieſem nur wieder ℥iiii. ſchwer ware.

Ich habe auch R
in gar geringer qva
beſſer von oben op
penetriren möchte/ d
zwar ieden Regulu
leget/ und darnach ſ
als martialiſchen Re
Sonnenſtrahlen gez
gerauchet/ als wenn
er in calcinatione ſtü
mit einen kleinen eiſe
mit ſolcher Calcinati
weiß/ und gar ſehr rare
ren/ ſolches konte ich a
ſen ſich viel gröſſer an
dem *Regulo communi*, r
dieſes aus dem Regulo
Pulver ein iedes gr. iiii
überkommen. Dieſes
læ igneæ, ſo durch die C
dem Regulo Antimoni
figiren/ als die gar kle
gemeinen Feuers. All
Umſtände/ welche den
calcinireten Regulum
der bey dem gemeinen F
ſchieden: Als der erſte/ iſt
gewachſene Hauffe: De
be/ da hingegen die ande
dritte iſt/ daß es alle vo
ren/ und dem Antimoni

Würckung/oder denen weißen Floribus Reguli Antimonii (wovon erzehlet/) gantz gleich worden. Alle diese Umstände schreibe ich dahin/ weil das Sonnen-Feuer/indem es viel activischer und penetranter als das gemeine/ auch eine weit bessere und exactere attenuation und rarefaction bey der Materie hat können zu wege bringen. Denn wir sehen/ daß iemehr der Regulus entweder durch menstrua, oder auch durch andere agentia, in particulas sublitissimas auffgeschlossen wird/ iemehr wächset auch sein Hauffe/ und ie weißer wird es am Farbe/ ie desto mehr gehet auch seine Brechende Krafft verlohren.

Den gemeinen Regulum, so zu einen aschergrauen Pulver calciniret / habe zu vitrificiren ersuchet/ davon einen Theil in einen Schmeltz-Tiegel gethan/ und ziemlich lange starck Feuer gegeben/ solches in ein Glaß zu schmeltzen; allein es hat sich nur der 3te Theil vitrificiret / und das übrige bliebe in Gestalt eines Reguli unten im Schmeltz-Tiegel. Das Glaß habe auff einen Marmor ausgegossen/und dem Regulum ferner mit starcken Feuer gezwungen/zusehende / ob sich etwan noch ein Theil vitrificiren wolte/allein war vergebens.

Es ist denckwürdig/ daß das Vitrum Antimonii, wenn es in einen Schmeltz-Tiegel mit dem Regulo geschmeltzet wird/ allezeit oben stehe/ als wie wan das Fette/oder Oehl auff dem Wasser schwimmet/ solches zeuge/ daß das Vitrum viel lichter sey / als der Regulus; So scheinet es

auch gantz fett/ und v
in langen Faden zieher
gar leichtlich zerbrech
hingegen im Fluße
Queckſilber/ und fein
Verbindung thpæric
es erkaltet/ ſo denn ve
ſich mit einander.

Das *Vitrum Antimo*
vet/ wie erſt gedacht
durchſichtig von ein
Würckung nach hat e
tro Antimonii, welche
und roth ſiehet/ einerle
beyde ſich an der Farb

Dieſe Arbeit habe au
Antim. Martiali verſuc
gen/ denn ich habe ein
und Citron-farben
qvantitè überkommen/
Theil dieſer Materie vi
Reſt allezeit ein Regulu
des Feuers/ welches ich
tion zu wege zu bringen.
laſſen erkalten/ und mit
der Vitrification übrig g
ſtoſſen/ dieſe Regulos mit
verſetzet/ die Mixtur in ei
mit ſtarcken Feuer flieſſen
faſt/ und gar geſchwind
Vitrum ward viel heller u
als ich es aber auffgehobe

venig getroffen hatte / ward seine superficies veiß und mehlicht / und verlohre seine Durchichtigkeit. Dessen Ursache kommt vom Boraax, so ein Saltz / daß die Feuchtigkeit der Lufft eichtlich an sich ziehet. Diesen Unheil kan nan aber vorkommen / wenn man dieses Virum in einen trocknen Orte auffhebet. Der Würckung nach ist es ein Erbrechen zu machen / twas schwächer / als jenes / so fine additione emacht ist.

Cap. XII.

Regulus Antimonii Solaris.

Ich habe ʒi. gemeinen *Regul. Antim.* und ʒi. Gold-Blättergen / zu Pulver gerieen / und mit einander misciret / die Mixtur in inem Schmeltz-Tiegel unter stetigen Umrühren nit eisern Stäblein / vollkommen fliessen lassen / nd darnach in einem Mörsel ausgegossen; ich and ein klein Stück *Reguli* ʒviiii. schwer / hatte lso folglich von seinem Gewichte keinen Abgang rlitten. Es sahe dieses Stücke dem ordinaien Regulo Antimonii aus- und inwendig gantz hnlich. Ausser / daß es etwas compacter / und ls es gestoßen eine bräunere Farbe bekame / als ner Regulus pulverisatus, und ware proporionaliter um den 25. Theil schwerer. Es wird ieser *Regulus Solaris* von etlichen vor ein Specifium gehalten / den Magen zu stärcken / wenn er stlich seine purgirende Krafft exerciret hätte;

allein /

allein / aus ſeinem
diciren / als vom g
Dieſe ſtärckende K
de / ſo darinne / her
dieſes Metall auch
ſäße / würde doch ſol
ticum Antimonii w
doch ziemlich ſeyn ve
Man machet auc
Trinck-Schalen / P
pelues, ſolche aber leic
get man gemeiniglich
dem Regulo ſolari R
ſetzen / damit man e
härtere Maſſam zum
dann ſich auch beſſer h
gieſſen läſſet / ja es ve
ter mit einander. A
laris in der Medicin ga
als habe ſolchen nicht a
zu folgender Arbeit / n
iſt / emploiret.

Ceruſſa Antii

ICh habe meinen
rem geſtoſſen / und
trocknen Salpeter ve
und nach in einem glüe
getragen / und ſachte ver
weiß : Ich habe es u
cal ciniren / endlich verkü

zewogen/ so hatte es ℥iii. ʒi. am Gewichte / muß also die gantze Materie in der Calcination ʒi. Abgang erlitten haben. Ich habe es/vom Salze zu reinigen / edulcoriret/ trocknen lassen / und gleichfalls wieder ein wenig im Feuer calciniret/ so behielte ich noch ʒiß. übrig / und muß die Materie in der ʒiii. particularum Nitri bey sich behalten haben/welche durchs edulciren nicht davon zu scheiden waren. Es ist so schön weiß/ wie das Antimonium diaphoreticum, welches aus dem Regulo gehet / und gleichet ihm gar sehre. Dieser seiner Weiße wegen / hat man es auch *Cerussam* genennet. Es sind die particulæ solares in solchen so sehr versteckt / daß sie gar nicht zu Gesichte kommen. Ich habe es gegen einen gleichen Hauffen Antim. diaphoretici, so aus gemeinen Regulo gemacht / auffgezogen / so haben sie gleiches Gewichte gehalten. Dieses præparatum ist wieder *Diaphoreticum Minerale Solare* benennet worden. Man hält es vor das *Stomachicum Poterii*; es findet sich aber darbey doch dieser Unterscheid/ daß man zu der præparation dieses Stomachici allewege mit dem Solde den Regul. Martialem außerlesen / da ich hingegen allhier nur dem gemeinen Regulum genommen habe; Doch ist dieses von gar geringer Importance.

Etliche halten die *Cerussam Antimonii solarem* vor ein Cordiale adstringens, sudoriferum und stomachicum; allein es ist von dem gemeinen Diaphoretico gar wenig unterschieden. Was

es

es aber vor jenen
wohl dieſes / daß
dergleichen Kranc
genommenen Mer
ratione Solis , ſo
ſich an den Mercu
der deſtruiret doc
principii. Die D

Die Waſſer/ ſo
evaporiret / und be
ten/ und durch da
denen Salpeters

Ca

Regulus An

Ich habe zi. *Reg*
len-Silber / n
Feuer in einem Schm
überkam ich einen *Re*
iſt/ auſſer/ daß er etwa
zerbrechlich ware. D
rauchete/ ſo hatte ſich
nichts verlohren / der
ſchwer. Ich habe den
riſiret/ und mit einen
nen und pulveriſirten
ware es um ein bißgen
ſchwerer.

Es iſt der *Regulus Lunaris* dem gemeinen in qualitate gar gleich/ oder kommt ihm doch ſehr nahe. Die Alchymiſten und Aſtrologi wollen ihn vor ein Specificum in affectibus cephalicis, wegen des Silbers/ ſo darbey/ ausgeben; allein es weiſet uns die tägliche Erfahrung / daß das Silber nichts weniger als ein Cephalicum ſeyn könne.

Aus dieſem *Regulo* ſolte man wohl noch leichter Schalen und Becherlein gieſſen können / als aus dem gemeinen / ſintemahl das darinne befindliche Metall zu dem Binden/ und die particulas Antimonii in der Forme beyſammen zu behalten / gar viel beyträget. Es geben dieſe Gefäße auch ein *Vitrum emeticum*, wenn man ihn darinne in Digeſtion ſtehen läſſet.

Ceruſſa Antimonii Lunaris.

Ich habe meinen *Regulum Lunarem* ℥xi ſchwer und ℥iii. trocknen Salpeter / geſtoſſen und mit einander miſciret / die Mixtur nach und und nach in einem glüenden Schmeltz-Tiegel eingetragen / und gantz gelinde verpuffen laſſen / ſo ward die Materie weiß. Ich habe ſie noch eine weile calciniren laſſen / darnach durch edulcoriren das Saltz davon gewaſchen / und trocknen laſſen / und bekam deſſen ℥i. ℥vi. Alſo müſſen bey der edulcorirten Materie noch ℥iii. Salpeter zurücke geblieben ſeyn.

Es

Es ward zu ein
nach die *Ceruſſa*
iſt noch nicht ſo we
Solaris, auch gege
um $\frac{1}{6}$ ſchwerer.
weil es vom Met
Es wird vor ein
licum gehalten/ich
ckung von dem A
lari gar nicht unte
nen bey dem allzu
gleichen Effect aus
rinne enthaltene S
ber verbindet/und in
chet/ verhindert es ei
Aus denen Lotio
kam ich per evapor
ches durchs Feuer al
der zurücke.

CAP

Regulus An

ICh habe über de
und unglaſirten
und mit einem Spate
es zu einem Pulver m
vom Feuer genommen
vis, (Zinn-Aſche.)
Von dieſem Zinne
tim. Zvi. *Tartar.* und Zi

er verſetzet/ die Mixtur nach und nach in einem
Feuer glühenden Schmeltz-Tiegel getragen ;
detoniret/ und kam in einem ſchönen Fluß:
So dann habe es in einen eiſernen Gieß-Buckel
usgegoſſen/ allwo ichs erkalten lieſſe/ und dar-
ach einen ſchönen Regulum fande/ welcher ʒiiii
iiß. am Gewichte/ und oben einen Stern hat-
/ doch aber ware er etlicher maſſen von dem
emeinen unterſchieden : Denn der Stern
ar etwas confus, gar wenig erhoben / und
achte eine irregulaire figur, hatte in dem Cen-
o weder Erhöhung noch cavitè. Die Urſache/
arum es ſo irregulaire gefallen / iſt dem Zin-
zu zu ſchreiben/ welches in lua naturali Sub-
ntia gar weich und flexible iſt / dieſes machet/
ß die particulæ Antimonii, gar ſtarre bleiben/
d keine vollkommene Strahlen formiren kön-
n.

Bey dieſem *Regulo* habe ʒviij, ʒij, ſchwartze
chlacken wie Agat gefunden/ dieſe Schwär-
komt von Zinn : Denn dergleichen Farbe iſt
denen *Scoriis Reguli communis* niemahl
ahrzunehmen. Es waren unter dem Calciniren
ii. ʒviß. der Materie abgangen.

Dieſe Schlacken habe in Waſſer kochen laſ-
/ darnach filtriret/ ſo war es gelb ; Hieraus
e durch ein acidum den *Sulphur auratum* præ-
itiret/ ſelbigen edulcoriret/ und trocknen laſ-
. Er war vom gemeinen gar nicht unterſchie-
/ auſſer daß er etwas vom *Sulphure Jovis*

bey sich hatte. M
rum Antimonii Jovia

In dem filtro
schwartzen *fæcibus* z
reineste und *terres*
cken.

Ich habe wieder
auff andere Art ge
Reguli Antimonii un
Tiegel mit einander
lassen/ so gab es ein
li, wovon oben ges
Diese habe wieder zu
stoßen u. den 4ten T
gefehr *Tartarum* un
tur detoniren/ fliessen
den Regulum von de
sahe er schön glänt
mit dem gemeinem
ohne daß er in actio
Man kan auch viel
nem Schalen und B
sen Regulum aber ha
tion in einen Kalck geb

Antimonium Joviale.

Ich habe ℥viij.
℔. feinen trockne
und mit einander misci

ach in einem glühenden Schmeltz-Tiegel getra-
en / und es sachte verpuffen lassen / so flosse die
Materie zusammen / und ward / da sie zuvor
hwartz ware / gantz grau-weißlicht.
ch habe es noch ungefehr eine Stunde calci-
iren lassen / und mit einem eisern Spatel zum
fftern umgerühret / da denn dann und wann viel
leine Fünckelein in die Höhe flogen / und also ei-
e neue / aber gar kleine mit einem Geräusche be-
leitete Detonation gabe. Diese Fünckelein
ommen noch von dem rückständigen Sulphure
ovis, welcher sich gäntzlich loßzu machen viel
eit haben muste / und auch also nicht eher / als
ald zu Ende / seine völlige Freyheit bekame.
Die Materie / als sie verkühlet / habe von dem
Salpeter zu reinigen / wohl edulcoriret und trock-
en lassen / so hatte ich ℥x. eines schön weißlich-
en Pulvers / welches ist das *Diaphoreticum Jovi-*
e.

Das Medicament, welches man *Antihecticum*
oterii nennet / ist von gegenwärtigen nicht weiter
nterschieden / als in so ferne zu jenem der Regu-
s Martialis soll genommen werden / da hingegen
diesem Regulo Joviali nur den gemeinen Re-
ulum verbrauchet habe / es ist aber dieser Un-
scheid von geringen Werth.

Das *Diaphoreticum Joviale* ist um dem 6ten
heil schwerer / als das gemeine Diaphoreti-
m minerale, so aus dem Regulo gehet. Die-
Medicin ist / wie das Antihecticum Poterii, zu

gebrauchen in affe
ſtillet hæmorrhagi
res. Die Doſis iſ

Das vom edulc
habe evaporiret/ un
ſen *alcaliniſch*en S
latile bey ſich hatte/
man davon auffs F
Flamme. Die Urſ
Reguli Jovialis nich
ſen/ daß er die gan
tri verzehren könne.
cket/ daß dieſes Sal
Waſſer ſolviret wir
dergleichen Salia, ſo
ben/ niemahls zu thun
dig mit einem Thei
Ich habe es zum öffte
es erzeugete ſich aber
tivum und Reſolven

CA

Regulus vom

Bis

ICh habe gleiche
und *Bißmuth* in
zugleich flieſſen/ und die
ſo ward es ein ſchöner
cher faſt wie der Bismu

Ecken) hatte. Ich habe versuchet/ ob sich denn auch dieser Regulus purificiren liesse / und habe solchen zu dem Ende mit etwas Tartaro und Salpeter versetzet/ detoniren und in Feuer fliessen lassen/ es ward aber der Regulus keinesweges schöner/ als er zuvor ware/ ja er hatte wohl gar die accurate Ordnung seiner facetten oder Ecken/ dadurch verlohren/ und sahe nicht anders/ als ein gemeiner Regulus Antimonii.

Cap. XVI.

Regulus Antimonii und Veneris.

ICh habe ℥viij. *Antim.* ℥j. Kupffer/ so in Blechlein eingeschlagen / ℥vi. *Tartar.* und ℥iiij gemeinen Salpeter/ gestossen und mit einander misciret/ die Mixtur nach und nach in einem in Feuer glühenden Schmeltz-Tiegel eingetragen/ es detonirete/ und die Materie kam in einen vollkommenen Fluß ; Ich habe es in einem eisernen Gieß Buckel ausgegossen/ und erkalten lassen/ so fande ich ein Stück eines sehr harten und *compacten Reguli* ℥iii℔. schwer/ hatte aber keinen Stern/ sondern nur in superficie kleine Irregulaire und kleine figuren / welche gar in ihrer Mitten ein Centrum vorstelleten/ durch eine kleine Höhle sich am Tag legete. Der neugemachte *Regulus* sahe zwar anfangs inwendig braun / allein / als man ihn etliche Monathe auffgehoben/ ward er etwas grün.

Jnwendig iſt et
meiner *Regulus*,
men/ hat verm
keinen rechten C
Es iſt dieſer R
Urſache aber des
corroſiviſch vor/ i
be ihn nur externè
ſet/ als ein deterſi
Bey dieſem *Re*
lichte *ſcorien*/ an
mernde Pünctè/ ſ
kommen/ zu ſehen
gantze Materie weh
am Gewichte verlo
Die *Scorien* habe
den Liqvorem filtri
Hieraus habe auff
thern *Sulphur*, als S
commune, præcipiti
trocknen laſſen; I
brauchen wollen/ be
Theil des Kupffers
in dem Leibe eine all
ſachen möchte; E
detergens und Reſo
laſſen.

Cap. XVII.

Regulus Antimonii und Saturni.

Ich habe gleiche Theile *Reguli Antimonii*, und Bley in einem Schmeltz-Tiegel beym Feuer mit einander flieſſen/ und ſo dann verkühlen laſſen. Der *Regulus* ſchiene zwar gar ſchöne/ allein er lieſſe ſich beugen und leichtlich brechen. Er dienet weiter zu nichts / als euſerlich unter die Jngventa und Emplaſtra zu nehmen/ wo reſolviren und austrucknen nöthig iſt.

Dieſes ſind nun die Experimenta, welche ich mit denen Regulis mir vorgenommen hatte. Hierbey habe wahrgenommen/ daß ſich der Stern nicht beſſer formire/ als wenn der Regulus gantz reine und ohne Zuſatz eines Metalles gemacht iſt/ und da man ihn ja nur in proportionali qvantitate etwas zuſetzet / ſo fället der Stern doch ſchon ſubtiler/ platter und confuſer.

Vom Hepate Antimonii.

Man pfleget das præparatum Antimonii, ein *Hepar* zu nennen/ welches mit der Farbe / ſo die Lebern der Thiere haben/ gar ſehr überkömt ; Dieſes iſt eigentlich das halb *vitrificirte Antimonium*. Hieraus arbeitet man vierley Arten/ welche ſowohl in Betrachtung der Ingredientien/ ſo darzu kommen/ als auch der mancherley Proportionen/ und der Art und Weiſe zu arbeiten/ von einander unterſchieden ſind. Dieſes

ſes alles habe/ ſo v
terſuchet/ und wer
Arbeit den Anfang

C

Hepar Antimc
len Antimo

Ich habe ℥xvi.
meinen doch t
riſiret. zuſammen ge
eiſernen Mörſel getr
ſo oben an der Crone
durch dieſes Loch hal
hinein getragen/ alsb
und angefangen zu
weiſſen Rauch von ſich
habe es laſſen erkalten
nommen/ ſo fande ich i
weiſſe *flores*, welche ſic
tet und angeleget hatte
mit vielen *ſubtilen*/ po
cken untermenget/ und
wichte. Unten am
eine *fixe, compacte* rothe
ſchwere Materie: S
Mixtur aus Antimonio
gantzen Gewichte ℥xiij.
verlohren.

Es war dieſe Materie g

heilet: Diese/ so oben/ war matt/ *terrestrisch*/ nd undurchsichtig/ man nennet sie nur Scoen; Jene/ so unten/ war dargegen schön läntzend/ rein/ halb *vitrificiret*/ schwer/ röthcht u. wird *Hepar Antimonii* genennet. Die Scoen habe durch einen Hammer-Schlag gar schön avon separiret/ sie wogen ℥vi. ʒvij. und das lepar hatte ℥viij am Gewichte.

Ich habe noch auff andere Art *Hepar Antimonii* præpariret/ es ist aber nur in Ansehung r Operation von jenem/ (von welchem zuvor saget worden) unterschieden. Zum andern ndet sich auch ein Unterscheid hierinne/ weil ich lhier guten und gereinigten/ dort aber nur geeinen Salpeter genommen. Dannenhero ha eine Mixtur von ℥xvi. *Antim.* und eben so viel ereinigten Salpeter/ angezündet; Es denirete viel gewaltiger/ als das andere/ welches n der bessern Volatilitè des Salpeters entstet. Als die Materie verkühlet/ fandè ich an nen Seiten des Deckels viel leichte und *pose*, vom Farbe grau/ und ins grüne spiehnde Schlacken/ welche mit weissen *floribus* s mit weissen Flocken bestäubet waren. le diese leichte *Scorien* habe zusammen gemlet/ und ℥vj. schwer befunden. Der Oberheil von der *fixen Massa* war über uud über iß/ wie etwan ein figirter Salpeter/ und wo ℥xiii. ʒvi. Also ware der Mixtur aus Antinio und Nitro durch die Detonation ℥xii. ʒii.

abgangen. Da
tze abgetheilet / wi
berste / welchen m
weissen dünnen C
in etwas grünlich
ausmachte; Der u
den liegende Saltz
wie das vorige gest
ner / und fast schwa
woge / massen es nu
ser Unterscheid des
reinigten Salpeter
timoniales viel bess
hatte.

Den Unterscheid
Hepatibus Antimon
kömt solcher vielleich
ger figirten Sale alca
ne rothe Farbe / inde
ciret. Wie nun der
xes Saltz soll bey sic
so hat hingegen auch
communi præpariret
als wenn es mit gerei
coniret worden. Al
heit des pulverisirens,
leuren ; Allermassen
das andere / eine Sa
doch mit diesem kleinen
mit purificirten Salp

vas ins grüne spiehlete; Da hingegen das andere vollkommen gelb siehet.

Diese zweyerley Arten Hepatis Antimonii, habe darum mit allen Cautelen/ wie ich beschrieben habe/ præpariret/ damit ja nicht etwas/ welches zu observiren nöthig/ vergessen würde. Ingemein zwar nimmet man dergleichen grosse Observation nicht gantz genau in acht. Man denket schon genug gethan zu haben / wenn man eine Composition aus gleichen Theilen Antim. und Nitri in einen eisernen Mörsel / oder sonst in ein Gefäß schüttet/ und mit einer glühenden Kohle anzündet/ und ohne Zudecken detoniret. Das Hepar, so man daraus empfänget/ ist so schön und gut/ als das andere/ welches nach allen Umständen verfertiget wird.

Die 2. præparationes Hepatis Antimonii, welche aus gleichen Theilen Antimonii und Nitri zusammen gesetzet/ behalten den allgemeinen Gebrauch/ und ist schon bey dem andern Hepate Antimonii in praxi Medica davon Meldung geschehen. Nichts desto weniger habe versuchen wollen/ wenn die Ingredientien nach proportion verändert/ und zu dem Antimonio weniger Salpeter genommen würde/ ob ich nicht eben so ein gut oder starck Hepar Antimonii præpariren könne. Wie ich aber dafür hielte/ daß die detonation in einen bedeckten Morsel nicht so gut angehen würde/ so habe ich mich eines in Feuer glühenden Schmeltz-Tiegels darzu bedienet/ wie ich im folgenden Capitel erzehlen werde. Cap.

(

Hepar Antin
Antimonii 1
pete

ICh habe zvi
Salpeter g
wohl miſciret/ die
Kohlen ſtehenden
detonirete es gewa
ſen. Den Tiegel
genommen/ und als
chen eine *fixe* Zviiiiß.
riret. Alſo ſind w
der Materie abgange
compact, als die vorig
Antim. mit Schlac
ſetzet. Dieſes Hepa
ſo ſchöne glänzend
henden von Farbe ro
doch nicht ſo ſtarck
welches aus gleichen
ware gemachet worde
rirte Schlacken hatte
waren feſte und gra

Man ſiehet/ daß die
timonii giebet/ als die
dung geſchehen. Deſſ
titate Nitri, wovon all
nommen worden. E

)etonation, welche per conſeqvens viel ſchwä-
)er/ nicht ſo viel particulas Antimonii diſſipi-
:n können.

Cap. XX.

Hepar Antimonii mit drey Theilen Antimonii und zwey Theilen Salpeter præpariret.

Ich habe ℥viiij. *Antim.* und ℥vi. gemeinen Salpeter/ pulveriſiret/ zuſammen geſe-
et/ die Mixtur in einen glühenden Schmelz-
:iegel getragen/ und wie oben gedacht/ procedi-
t. Die Detonation war nicht ſo ſtarck/ weil in
:r Compoſition weniger Salpeter ware. Es
iebe eine *fixe Maſſa* zurücke/ ℥x. ʒj. ſchwer/ und
:r gantzen Materie waren in der Detonation
iij ℥vii. abgangen.

Von der Maſſa ſeparirete ich noch ℥iiij denen
)rigen gantz gleiche Schlacken/ und alſo be-
:lte ich noch ℥vi ʒi. ſo ſchön und vollkommen
:par Antimonii übrig/ als das erſte. Es iſt das
:ewichte Hepatis Antimonii und Scoriarum
:ch proportion der Ingredientien/ ſo man dar-
gebrauchet/ gegen der vorigen Arbeit gantz
:ich.

Cap.

Hepar Antim
Antimonii u
pet

ICh habe zvi
ret/ und mit
in einem glühenden
ſo geſchahe nur ein
wegen der kleinen
ſich mit der voriger
Materie kam in Fl
Tiegel aus dem Feu
gekühlet/ zerſchlagen
ʒii. ſchwere *Maſſam*
wehrenden detonire
Gewichte Abgang e
von der Maſſa ſepa
grau / und ʒiiß. ſ
ſchönen/ glänzende
rücke/ welche von ſ
re/ und ſich vom ge
nicht diſtingviren lieſ
bekomt man nach Prop
monii, als etwan durch
gehende Præparation.
mehr/ als nach gemein
man gleiche Theile An
men / befuget iſt. D
Hepata Antimonii, ſch

idere gehalten/ in ihrer Würckung einander
intz gleich zu seyn. Nichts destoweniger muth-
aße ich / daß diese letztern wohl noch stärcker
periren und vomitus causiren sollen / als
e erstern / wenn man sie in substantia
hibiren wolte/ und solches daher/ weil in ihren
ompositionibus nicht so viel Salpeter gewe-
n/ so hat auch nicht so viel fixes Saltz bey denen
lepatibus zurücke bleiben können. Dieser rai-
on nach/ welche mir gantz wahrhafftig vorkömt/
ird auch das letzte Hepar Antimonii bey dessen
præparation nur ein Theil Salpeter zu 2. Thei-
n Antimonii, genommen worden/ vielmehr
rbrechen causiren; Dannenhero ziehe ich
uch diese letzte Præporation denen andern
or.

Es ist allhier der Salpeter zu keinen andern
nde gebrauchet worden/ als das Antimonium
uffzuschliessen/und von denen Scoiren zu reini-
n. Alldieweil nun diese angemerckete qvan-
è einen solchen Effect zu produciren / vermö-
nd ist/so wird man den Salpeter in grössern Ge-
icht darzu zu nehmen nicht nöthig haben.

Hepar Antimonii, wann es in Substantia
lverisiret genommen wird/ so purgiret es gar
waltig per superiora und inferiora; man be-
net sich dessen in Apoplexia paralysi, lethargo,
chlafffucht/) und in andern Kranckheiten /
wo nöthig/ die humores mit Gewalt zu bewe-
n. Die Dosis ist von gr. ii. biß viii. Hierbey soll

man

man dem Patien
ren/ etliche Löffel
del-Oehl nehmen
humorum in etw
Salia gebunden/ u
den. Denn ſo m
fürnehmlich bey Sa
perament, in ach
fürchten/daß nicht e
Vala zerreiſſe/und
am zuwege bringe.

Man bedienet ſi
nii, wenn man/ wie
nen Vinum emetic
ziren will. Man g
gen-Gebrechen. E
ficcans,(veiniget und

Ich hätte wohl n
des Salpeters ein He
ren verſuchen können
angegangen/ ſo hätt
das Antimonium ſe
ſen und dahero Hepa
de/ genugſame Vomit

Weiter ſo habe ich
Hepatis Antimonii zu
meinen Zweck näher zu
zuvor von etlichen Præ
hepatibus Antimon. g
Darmit procediret hab

Die unterschiedlichen Hepata Antim. habe
les gegen dem andern in gleichen Hauffen auff-
zogen/ so hielte sie alle miteinander/ proportio-
liter gleiches Gewichte.

Doch ist Hepar Antim nach proportion noch
n den 16. Theil leichter/ als rohes Antimonium,
id ein gantz klein wenig schwerer als das Vi-
um Antimonii; Gegen dem Regulo ist es um
e Helffte und um den 9ten Theil leichter/ und
ngegen um 4$\frac{1}{2}$ theil schwerer/ als Pulvis Alga-
th.

Calcinatio Hepatis Antimonii.

Ich habe ℥iiii. *Hepat. Antim.* in einen irrdenen
und unglaßirten Becken bey kleinen Feuer
ter stetigen Umrühren mit einen eisernen Spa-
l eine Stunde lang calciniren lassen/ so finge-
Materie an sich zu ballen/ man hat sie aber
eder zu Pulver gemachet/ und mit calciniren/
ff die Art/ wie beym rohen Antimonio, wenn
an Vitrum daraus machen will/ fortgefahren.
s stiesse viel Rauch von sich/ und ward endlich zu
nen roth-braunen Pulver/ so am Gewich-
℥iiii. ℥vii hatte/ und ware ihm also nur ℥i. ab-
ngen. Dieses habe in einen Schmeltz-Tiegel
tten in ein groß Feuer gesetzet/ alwo es 2.
tunden in Fluße stehen muste/ und darnach
ff einen warmen Marmorstein ausgegossen/
hatte ich ein braun oder fast schwartzes

Vitrum, welches n
ne/ als etwan He
trum war ʒiii. ʒi
ter dem ſchmeltzen
trum ein emetic
welchen es gema
zu etlichen Augen-
den Staare; zu d
che ſich um das Au
nen Augen fiſteln
Man machet es zu
thut davon ʒi. in ʒii
und Fenchel-Waſſ
Vitri kan man gar
par Antimonii gebr

Durch nachfolge
par Antimonii, wie
ciren/ vorgenomme

Ich habe ʒviii, *He*
Nitri geſtoſſen/ und n
ren und in einen glüe
ten in ſtarcken Feuer
eiſern Gieß-Buckel a
als es erkaltet/ einen
ſtellatum ʒiiii. ʒi. ſchwer

Ich habe auch durch
ſuchet/ die Tincturam
extrahiren.

Ich habe gleiche
Salis Tartari pulveriſire

e Mixtur in einen Schmeltz-Tiegel beym Feu-
flieſſen laſſen/ in einen Mörſel ausgegoſſen/ als
verkühlet/ wieder geſtoſſen/ in einen Kolben ge-
an/ 4. Finger hoch *Spiritum Vini*, dar-
iff gegoſſen/ das Gefäſſe wohl vermacht/
id in warme Digeſtion geſtellet/ ſo zeu-
te ſich in 2. Stunden eine ſo rothe *Tinctur* wie
Wein/ und hatte/ den Geruch/ Geſchmack
d Würckung/ wie die *ordinaire Tinctura An-*
monii.

Auff folgende Art habe auch verſuchet rothe
ores ex Hepate Antimonii zu ſublimiren.

Ich habe ℥iiii. *Hepat. Antim* ℥ii. *Flor. Sal. Am-*
niac. geſtoſſen/ untereinander miſciret/ die
ixtur in einen irrdenen Kolben gethan/ demſel-
ben mit einen Hute und Recipienten verſehen/
Fugen verlutiret/ und per gradus Ignis in dem
elm rothe *Flores* ſublimiret. Ich habe die
ſa verkühlen laſſen/ u. dieſe *Flores* ſo dann mit
ner Feder zuſammen gekehret/ das Saltz davon
bringen edulcoriret, und endlich trocknen laſ-
n/ ſo bekam ich ℥ii. ℈ii. *Flor.* welche ein wenig
mitus und ſedes cauſiren/ und faſt wie die an-
n rothen Flores Antimonii operiren; Sie
iben auch den Schweiß/ und ſind ein Ipeciſi-
m in Aſthmate, Melancholia Hypochondri-
, Epilepſia, und in Febribus intermitentibus.
ie Doſis von gr. ii. biß xii.

Das von der Edulcoration der Florum über-
ebene Waſſer habe bey gelinden Feuer evapo-

riret / und ein t
ches von nichts a
Ammoniaci herf
Gewichte. Die
deſſen Doſis von
Unten in dem
röthlichte *Maſſa*
habe nach gemein
geſchmeltzet.

Von dene
Antimo

WAn man nun au
monii præpari
allezeit noch etwas
welchen Hepar inte
der Calcination bey
Nitrum iſt durch ec
zu bringen / abſonde
äuſerlich daran befin
auszurichten / muß
Das Waſſer iſt vie
welches biß in das in
gangen / und ſich m
particulis vereiniget u
auffzuſchlieſſen. Di
löſslich darbey / figi
Theils qvalitatem h

el hefftigere vomitus effectuiren würde/ als es
)ut/ wenn ihm dieſes Salꝛ nicht beygeſetzet
äre.

Ich habe ſo wohl ℥viii. *Hepat. Antim.* mit ge-
einen Salpeter *præpariret*/ als auch eben
viel *Hepatis* mit gereinigten Salpeter ge-
hmelꝛet/ doch iedes apart, in gar warmen
Waſſer edulcoriret/ nachdem ſie alle beyde zu
r gantz ſubtil geſtoſſen waren. Ihre particulæ
iben ſich wieder zuſammengefüget/und die Pul-
r ſind zu einer harten Conſiſtence worden. Ich
ibe ſie in Waſſer weichen laſſen/ ſo haben ſich
dlich die Materien erweichet; dieſe aber/ſo mit
meinen Salpeter præpariret/ bliebe viel länger
rte/ als die andere. Ich wolte gerne wiſſen/
nicht etwan die Hitze des Waſſers etwas
ntribuire, daß dieſe Materie zu einer Maſſa
rd/ und habe ander geſtoſſen Hepar in kalten
Waſſer infundiret / allein es ward eben wieder
einer harten Maſſa, wie das andere.

Dieſe unterſchiedliche lotiones, habe doch ie-
aparte evaporiret/und gefunden / daß ſo wohl
s eine als andere Hepar ein Sal fixum alcali-
m gegeben hatte/ da aber doch jenes / ſo mit
rmen Waſſer infundiret geweſen/ grauer
iene/ als das andere/und auch noch mehr Sul-
ur auratum bey ſich hatte/welches ich erfuhr/
ich ein acidum darein goſſe; denn alle beyde
ren gelb / doch abermahl eines mehr als das
)ere. Vermöge deſſen fället nun ferner nicht

mehr ſchwer/ die
dem das Waſſ
es auch im Stan
zu ſolviren/ als
auch Sal alcali be
Es ſolte wohl
Schweffel/ ſo in
muthmaſſen Gele
nes Hepatis Anti
die andern/emetiſ
in zwiſchen aber h
ihnen niemahls w
ich habe davon viel
raliſche Waſſer / h
mir einen Vomitu
hat es den Urin ge
urſachet. Die Ur
kan/ iſt dieſe/ weil n
phuris. ſo in dieſen
der groſſen Menae
tes meiſtentheils iſt
den.

Die *edulcorirten*
Schatten trocknen
gelben Materie
Chymiſten wegen ſei
und weil man das An
le metallicum hält/ C
nen. Dieſe *edulcorir*
ich hinführo *Crocum M*

n an ihren Gewichte gar wenig verlohren / ob
ich schon die Lotiones das Saltz davon ex-
ahiret hatten. Doch dieses ist anbey zumer-
en / daß / wie sie viel rareficirter / und nicht truck-
r sind / als etwan zuvor Hepar Antimonii
are / also haben sie particulas des Wassers
ch bey sich behalten / und sind dadurch an ihren
ewichte wieder vermehret worden.

Der Farbe nach sind diese *Croci Metallorum* in
was an der Gelbe unterschieden. Dieser / so
it gemeinen Salpeter præpariret / ist von einer
el höhern und gelbern Farbe / als der andere / und
ch vornehmlich dieser / welcher mit kalten
Wasser ware edulcoriret worden.

Ihre Würckung anlangende / so purgiren sie
r inferiora und superiora, in ihrer ordina-
en Dosi, von gr. ii. biß viii. So kame mir a-
r doch / wenn ich recht sagen soll / jener so mit ge-
einigten Salpeter gemacht / noch etwas activi-
er und stärcker vor / als der andere und solches
rmuthlich / weil er nicht so viel fixes Saltz bey
h hat.

Es operiret auch der Crocus Metallorum et-
as geschwinder / als Hepar Antimonii, aller-
assen er von einen guten Theile Nitri fixi ist
fraget worden / welches zu vor sein activum
ncipium ein wenig temperirete. Doch ist
r Unterscheid von keiner sonderlichen Merck-
keit / also / daß man deßhalber gar wohl einen
r dem andern nehmen kan.

Es brauchen
mii vor die Pfer
Schlacken zu P
Z. ja auch wohl
ein Maaß Haber
reiniget die Pferd
ſie ſich gantz wied
nen das Blut/ m
ſchen Muth/ giebet
geſetzt und ſchön
auch dieſes Mittel
man iſt zu frieden/
Antimonium gebe

Die *Scorias Hep*
Probe gezogen/ ei
u. in Waſſer kochen
ſie zuvor grau/ en
coctum habe filtrir
alle Tinctur. Jd
ſo præcipitirete ſich
aber in gar kleiner
was übel roche.
von dem gemeinen
Antimonii extrahire
unterſchieden.

Noch einen an
Schlacken habe zu di
Tage nach einander
geſtion geſtellet/ auch
dem Kolben ſo ſtarck g

ngefangen zu kochen. Die unterſte Materie
ard roth/ allein der Spiritus Vini wolte keine
Tinctur zu ſich nehmen.

Von denen Infuſionibus und Solutionibus Croci Metallorum.

Ich habe *Crocum Metallorum* viel Tage
lang in gemeinen warmen Waſſer infun-
iret ſtehen / das Infuſum darnach viele Stun-
en kochen laſſen / und filtriret / es blieb helle.
Hiervon habe vielen Leuten ein Glaß voll pro
loſi zu trincken gegeben / es hat aber keinen
nercklichen Effect gezeiget. Das gemeine
Waſſer iſt viel zu wenig / den Sulphur Anti-
monii anzugreiffen / und läuffet nur darüber
in. Am beſten dienet dieſes Infuſum Croci
Metallorum zu denen Augen-Gebrechen: Es
etergiret ein wenig / es ſey nun / daß es etwas
Saltz aus dem Croco Metallorum extrahiret /
der auch vom Croco ſelbſt einige Impreſſion
npfangen habe / ſolches zu effectuiren.

Ich habe ℔i. von ʒxvi. *Croci Metallorum*, der
ohl abgetrocknet / im Frühlinge einen gantzen
Monath lang unter dem Thau des Himmels
ehen / alle Tage umgerühret / und an der Son-
e wieder trocknen laſſen / ſo ward es um ʒviß.
ſchwerer / wegen einen Theil des Thaues / mit
elchen es imprægniret worden. Ich habe es

darnach in einen
halben Schuch
darauff gegossen
und 6. Stunden
kochen lassen / da
ward es gantz kl
rum habe wieder
so hatte er trocken
also Zß. verlohren
one Substantiæ A
eines Theils Nitri
onibus bey dem C
re zurücke geblieben
oder wohl daher / d
lorum an der Luf
Lufft sey verlohren
daher / weil es zu die
den / als zuvor / da m
Von dem filtrirte
dosi, viel Tage nach
gegeben / hat aber
causiret / sondern nur
solches schreibe ich vie
als dem Antimonio.
dieses Experiment, d
in dem Thau und Re
vermögend sind / den
monii zu solviren / d
könne; Dieses aber ist
quores doch mit etlich

ulphuris imprægniret seyn/ welche die Trans-
irationem humorum der Gesundheit zum be-
en/ befördern könten/ wenn man eine Zeit lang
lches zu brauchen/ anhielte.

Ich habe von dem Croco Metallorum nach
nterschiedlichen proportionen vina emetica
mach:/ zu sehen/ welches am stärcksten operire.
Ich habe ℥i. *Croc. Metall.* in einem Kolben
than/ und wieder in einen andern Kolben nur
?. auff iede Materie ℥xvi. blancken Wein ge-
ssen/ die vasa in warme Digestion gestellet/
d 3. Tage lang also stehen lassen. Darnach
en Liquorem apart filtriret/ so hatte ich Vi-
emetica. Von dem einen so wohl/ als von
n andern/ habe zu unterschiedenen Zeiten ℥i.
doſi nehmen lassen/ sie erwiesen aber/ wie
ch dünckete/ einerley Gewalt/ und konte keinen
terscheid darbey wahr nehmen. Wird dan-
hero unnöthig seyn/ daß man mehr als ℥ß.
oc. Metall. zu ieden Pfunde Wein/ gebrau-
t/ denn es ist diese quantite der antimoniali-
en Materie reich genug/ alle poros des Wei-
s/ so viel nur möglich/ anzufüllen.

Gemeiniglich bedienet man sich nur des schlech-
Hepatis Antimonii pulverisati ein Vinum
eticum daraus zu machen/ und es agiret all-
:/ ob es gleich gantz schlecht/ wie der Crocus
tallorum, und fället schwer/ den Unterscheid
bey zu finden. Doch findet sich noch Platz
nuthmassen/ daß um so viel man Sal fixum

dar-

darbey ſiehet/ u
principium ge
Den *Vinum e*
zur Probe gezo
verändert/ der
riſches und wide
ſchmack kam mi
Wein eine We
den/ und eines
iſt/ (wie verroch
phur Salinum
gar nicht wahrneh
wenn er ſtarck/ o
Metallorum, ſo v
nommen/ hält ſich
Verderblichkeit;
det man oben in de
ben worden/ eine q
cket gar balde/ da
genommen; dieſes
genehm einzunehme
triret. Es beſtehet
kleinen/ leichten/ w
welche ſich/ wenn n
telt/ ſo bald er aber
ſich wider zu ſamme
Theilgen. Der jen
cher nicht ſo ſtarck/ u
mahle auf dem Croc
mele nicht ſo leichtlich

ine Flocken. Aus diesem Umstande kan man
hlich verstehen / daß die weiße Materie / so die
kleine Flocken zusammen setzet / von einem
)eile auffgeschlossenen / und durchs acidum
s Weines wieder coagulirten Sulphure An-
ıonii herkomme. Es hat das Ansehen / als
nn sich diese sulphurische Materie durch eine
)em Vino emetico vorgegangene Fermenta-
n separiret hätte. Man kan doch endlich die-
Schimmel dem blancken Weine nicht gantz
ine zuschreiben / weil man ihn sonst in einer
emachten Bouteille, wie dem Brech-Wein
fhebet / daß er unverdorben bleibet / und nicht
mmelt.

Ich habe angemercket / daß zi. *præparirten*
ech-Weines / (wie gesaget worden /) oder so
ck / als er auch seyn kan / per vomitus auch so
ck operire / als gr. viii. des gemeinen Tarta-
:metici: also kan man Vinum Emeticum
chen / und über Land schicken / wenn man nach
portion in dem Weine Tartarum Emeti-
ı solviret / und damit versetzet.

:s scheinet mir der Wein / der beste Liquor
eyn / die Substantiam Emeticam Antimonii
xtrahiren: denn wie er mit sulphurischen
salinischen particulis sich gar leichtlich im-
gniren lässet / eben so leichte verbindet er sich
mit dem Sulphure Salino dieses Mineralis,
vermag solches auffzulösen.

Ich

Ich habe bi
neuen ℥xvi. bla
Metallorum, ſo in
wieder auffgego
ſtände bey der
Nach dieſem 9te
von neuen auff d
ſich aber nicht m
antimonialiſche S
die erſten Infuſio
und operirete vie
Ich bin mit in
Reſt im Kolben
noch weiter fortge
daß der Wein vo
cher und ſchwächer
der 24ten *Infuſion*
ſten Infuſionibus ℥
Helffte ſtarck ware
pro doſi geben / da
rigen mit ℥i. vomit
hatte.

Ich habe das In
continuiret / ſo wari
ger vom Antimonio
Die Materia Croci M
ciret und auffgeſchloſſ
Infuſiones war exa
was aber noch übrig
fernerer Auffſchlieſſun

ıbe gar lange digeriret/ um zu ſehen/ ob ſich von
eſer Materie mit der Zeit gar nichts auflöſen
olte / damit es mit denen erſteren gleiche force
ıben möchte ; allein es war vergebens. Nach
r ſoten *Infuſion* war der Wein zum vomi-
n ſo ſchwach/ daß Ziiij. weñ man ſie einnehmen
ſſe / mit groſſer Mühe kaum ſo viel operireten/
ß Zi. von denen erſtern Infuſionibus. Dieſer
nſtand/ welcher denenjenigen begegnet/ die Vi-
m Emeticum præpariren / und dafür halten/
Crocus Metallorum gebe in denen letztern
ſionibus ſo viel her von ſeiner Subſtance ,
bey denen erſteren/ iſt offtmahls die Urſache/
rum man genöthiget worden/ dem Patienten
Zvi. Vini Emetici zu geben / wenn man ihn
vomiren wollen / dieweil die ſonſt gewöhnli-
Doſis nichts effectuiret. Solches/ welches doch
der geſchwächten Medicin kommt / ſchreibet
n des Patienten Temperament zu.

Das *Infundiren* habe biß zu 62. mahlen / da
biß ich ſahe / daß es keine vomitus mehr ma-
wolte / ſondern nur Ubligkeit cauſirete/ wie-
olet. Indem es aber noch Eckel machte / ſo
ie dieſes doch von einer noch rückſtändigen
reſſione Sulphuris Antimonii , welche der
in zu ſich genommen/ und iſt gewiß/ wenn ich
n Crocum Metallorum noch weiter in
ine infundiret hätte / ſo würde ferner weit
Impreſſion ſeyn zu mercken geweſen.

Die-

Dieſe ange
der meiſten C
Hauffen/ wenn
operire allein p
ſie es erklähren
tallorum genug
viel man deſſen
es auch ſchon biß
genugſam vermö
on zu imprægnir

Nach der 62.
um aus dem Kol
von Zi. Croc. Me
ich zu dieſen Arb
geblieben war/ u
ich ein roth Pulv
te ſich bey ſo vielma
als ziiß. von der M
auch wahr/ daß d
ver eines Theils i
aus dem Weine zu
verſtärcket worden/
wie man dieſen gar
auch wohl etwas m
rum ſolviret. Vo
habe einer ſtarcken
welche ihm gantz geli
gen Theil dieſes Pul
de bey kleinen Feuer
auffhören mit einem

mit es recht attenuiret/ und seine Theilgen in
was wieder auffgeschlossen würden. Dar-
ich/ als es erkaltet/ habe ichs/ wie zuvor/ in blan-
n Wein infundiret/ so ward der Wein von
r Substantia Antimonii imprægniret/ und be-
m eine so starck vomirende Eigenschafft/ als
erstern Infusiones, von welchen oben erzehlet
orden.

Man pfleget gemeiniglich den blancken Wein/
nn man Vinum emeticum præpariren will/
ien andern vorzuziehen/ alldieweil dieser viel
ler/ und einen reinen Tartarum hat. So
man auch statt dessen schiehlichten/ ja wohl
hen Wein nehmen. Ich habe mich selbsten
vielen mahlen/ so wohl des einen als andern
Seines zu dieser Arbeit bedienet/ habe aber
nesweges abnehmen können/ daß etwann de-
Infusionibus einer oder der andern an ihrer
etischen Krafft etwas abgangen wäre/ denn
haben in gleichen effectu vomitus caufiret.

Ich habe mich auch/ Vina emetica zu machen/
Weine von Säfften/ ingleichen des Spa-
chen/ und Muscateller-Weins/ und Hydro-
llis Vinosi bedienet; es sind diese Weine von
Substantia Croci Metallorum angefüllet/
einer emetischen Würckung theilhafftig
den; Doch aber schiene es/ als ob ihr effect
r so starck sey/ als bey dem Vino emetico,
che mit blancken Weine ware præpariret
den. Die Ursache dessen rechne ich dahin/

weil das acidu
durchs Oleum,
gebrochen/ ſo kö
tia Antimonii n
cke Wein/ wel
tareum viel be
angemercket/ da
chen ſüßen Wei
men wird/ bey de
ſe und innerliche
dere/ ſo aus dem
vermuthlich/ daß
neuſe oder dicke ſü
der blancke Wein
vielmehr denen Th

Nachdem auff
Weine ſind præ
andere Mittel herf
viel beſſer dergleich
nen.

Ich habe zur
℥xxxij. Croci Meta
gethan / ℥xl. Roſ
preßten Trauben-E
Wein-Faß / welche
re/ wohl umgerühret
ſetzet / 2. Monath in
ſen / und von Zeit zu
den allezeit wegen ſe
fallenen Crocum umg

)efäße wohl verwahret. Ich habe es im Kel-
r liegen/ und den Liquorem sich setzen las-
hatte ich Vinum emeticum, welches mit
dem Gebrauch/ worzu ich solches emploiret/
)ch etwas stärcker/ und in der Operation ge-
)winder zu seyn/ fürkame/ hat ohne alles
Verderben/ sehr lange Zeit auffgehoben wer-
n können.

Ich habe auch *Liquores emeticos*, von Birn/
)ein/ und Biere gemacht/ indem ich in
ese Liquores Crocum Metallorum infundi-
habe. Der Birn-Brech-Wein ist fast
stärck worden in seiner Würckung/ als der
hte Wein/ die andern Liquores aber und
s Brech-Bier etwas schwächer. Hierbey
zu mercken/ daß der Wein/ wenn er allzu
ftig/ oder süße/ als wie man ihn etwan zu
riß trincket/ von dem Croco Metallorum
ht so viel extrahire/ als jener/ der stärck und
rt am Geschmack/ welchen man in Norman-
e Callerete genennet/ worinne sich die Bau-
n zum öfftern vollsauffen. Die Ursache flies-
daher/ weil dieser letztere Wein vielmehr
l acidum Tartareum in sich hält/ welches
nig geschickt/ den Sulphur Salinum Antimo-
anzugreiffen und aufzulösen. Der süße
Wein hat zwar auch Sal acidum Tartareum
) sich/ allein in weit geringerer quantitè; ü-
dieß so sind auch die particulæ dieses Salis in

denen ölichten
verwickelt.

In Zubereit
Crocus Metall
Antimonii wei
leichter auflösen

Ich habe mit
gantz helle gema
perimenta verſu
jedes *apparet*, in
eine etwas *Spi*
und auff das an
ri per deliqv. gego
trübe / und we
præcipitireten ſich
Materie.

Ich wolte ſehe
chen begebe / wen
noch reinen und
ich) habe von eben
bus hinein gegoſſen
cion wahrgenomm
ward: Alſo müſſe
in dem Vino emet
dig vom Antimoni
dieſes *Vinum emeti*
gantz helle und klar
nè einnehmen laſſen
vomitus cauſiret /
per ſedes purgiret /

ne des antimonialischen Theiles / so darbey
ch zurücke geblieben.

Ich habe in dem Brech-Weine ein wenig
l Tartari solviret / und die Solution nur mit
iem Walle auffkochen lassen / so sahe ich die
Separation noch einmahl / als ich einen Li-
iorem acidum zugesetzet / wolte sich ferner /
e ich sahe / nichts præcipitiren / an contraire,
schiene / als ob das acidum einen Theil von
nen kleinen corpusculis, welche ich separiret /
ffgelöset hätte.

Ich habe ℔iiij. oder ʒLxiiij. *Vini emetici* von
nen ersten Infusionibus filtriret / und durch
ien gläßern Helm destilliret / so bekam ich ei-
n etwas trüben weißlichten *Liquorem*, ei-
s schwefflichten und widerwärtigen Ge-
ches / und ob gleich weinhafften / doch bösen
eschmack. Ich habe ʒiß. dieses Liquoris in-
rnè nehmen lassen / so hat er zwar Ubligkeit
nd Auffstoßen / keinesweges aber vomitus
uiret; und trieb allein einen sehr starcken
chweiß. Es hat das Ansehen / als ob der
reficirte und durch die Destillation *exaltirte*
ulphur Antimonii den destillirten Liquorem
etrübet / und weißlicht gemacht habe. Und
ben dieses ist der Sulphur, welcher / weil er
icht mächtig genug / vomitus zu erwecken / nur
inen conatum, von welchen ich gesaget habe /
och effectuirete. Der *destillirte* Brechwein /
emnach er 2. Monath ware auffgehoben wor-

den / ward vo
ich gabe davo
ber ferner kei
dem Weine / |
noch der Tarta
die Deſtillation
worden.

Nachdem ich
lationem getrie
Liquorem zu u
lindem Feu:r da
ben zurücke gebl
mellis evaporire
Extract, welcher
emeticam gleichſa
ſe / ſo zuvor in H
Es war dieſe Su
Theile des Weine
on gedienet / nunm
tract hatte ʒiß. a
deſſen bedienen / w
er hat mit dieſem e
man hier eine ſtärc
als von ʒß. biß zu
gantz trucken / ſo ha
ſich / welche das Pr
cum ein wenig ſtu
gern.

Ich habe unterſch
tallorum, und zwar i

acide Liquores infundiret / und 3. Tage-lang geriret / als nehmlich in Agreſt / Eßig / erbers- Beer- Qvitten- Granaten- und räusel-Beer-Safft / alle dieſe Liquores emetica, (brechender Krafft/) doch aber in r Operation ſchwächer als der Wein gewor- n / vermuthlich weil das acidum, ſo in dieſen quoribus prædominiret / den Sulphur Anti- onii ein wenig figiret / und in ſeiner Bewe- ung auffgehalten hat. Aus dieſen ſauren und lt Antimonio imprægnirten Säfften kan an Syrupos emeticos machen / wie ſolches in einer Univerſal-Apothecke kan nachgeſchlagen rden.

Ich habe *Crocum Metallorum* an die 24. Tage ng in *Spiritu Vini* infundiret / in warme Di- ſtion geſtellet / und dann und wann umge- hret/ſo hat aber dieſes Menſtruum erſtlich kei- Tinctur extrahiret/ zum andern auch ſeinen rigen Geſchmack nicht verändert / wohl aber t es einen angenehmen Geruch bekommen/ elcher dem Spiritui Vini Tartariſato faſt glei- ete. Ich habe es filtriret / und davon ℥i. in ey Gläßern Waſſer einnehmen laſſen / es hat er keine Vomitus cauſiret.

Das Reſiduum habe trocknen laſſen / und en das Gewichte Croci Metallorum, welches darzu genommen / wieder bekommen / ſol- er Geſtalt habe wahr genommen/ daß der Spi-

Spiritus Vini
Materie extra
Ich habe sel
te Essig aus d
Tinctur extrahi
Antimonii zu t
Metallorum in
lang infundiret
halten. Ich h
von in einen Gl
lassen / es hat w
wie die andern d
caro entbundenei
timonium infun
einen sauern und
chen Geschmack/
cher / und ein w
vermuthlich von
fixen Salpeters/ n
Metallorum ange
rirens / so schon be
dieses Nitrum fixa
subtilesten particu
stumpff gemacht / u
gantz feste vereiniget
daraus entstanden.
Ich habe das *Im*
re Art untersuchet / u
zari darauff gegossen
wan ein wenig Su

s warff die Mixtur Blasen auff/ als wie/wenn
i acidum und alcali zusammen kommen / zu
schehen pfleget; allein es war keine Scheidung
ch præcipitation zu sehen / welches lehrete/daß
r der destillirte Eßig von der Substantia Cro-
Metallorum nichts auffgelöset hatte.

Ich habe das Residuum trucknen lassen / ge-
ogen / und gefunden / daß der Crocus Metal-
rum gr. xxx. am Gewichte verlohren hatte.
olcher Verlust geschicht wegen des figirten
alpeters / welchen der der destillirte Eßig da-
n geschieden. Es hat dieser *Crocus Metallo-*
m durch die Infusion eine rothe Farbe über-
mmen / so aber doch ein wenig ins *Orange*- gel-
spielet.

Vom Tartaro Emetico oder Antimoniato.

UNter allen præparatis emeticis, so aus Antimonio gehen / wird wohl heutiges Tages
nes stärcker gebrauchet / als der Tartarus eme-
us, und man hat wohl auch Ursache solchen
nen andern vomitoriis vorzuziehen; denn er
gar säuerlich / gantz gelinde / und leichtlich ein-
nehmen / lässet auch denen Visceribus keine
efährligkeit zurücke.

Den Tartarum pfleget man auff unterschied-
he Weise mit der emetischen Krafft des Anti-

monii zu im
reits bey gege
gethan. Die
vor die beste un
man den Tart
præpariret.
Antimonii dar
mahl viel stärck
es aber gleichfal
härter ist / so m
ro nicht so viel
können / als das F

Dannenhero
Etatu von der Ch
des Vitri zu nehn

Nach allgemei
zu præpariren / m
und part. iiij. Cr
einander miscire
Stunden in Was
den noch siedenden
ren / oder zu einem
solches nach der L
miæ Part. II. Cap.
nachgelesen werden

Ich habe nach Pr
so zu dieser Arbeit
nes gemacht / theils
theils auch wegen d
emetici.

Erſtlich ſo iſt nach proportion ein Theil *Hepa-*
Antimonii gar genug / vier Theil cryſtall.
rt. ſo viel als nöthig/mit vomirender Krafft an-
üllen. Ich habe Tartar. Emeticum gemacht/
b die vorige proportion des Antimonii dop-
t darzu genommen / d. i. p. 1. *Hepat. Antim.*
p. ii. *Cryſtall. Tartar.* es hat aber deßwegen
ht ſtärcker vomiret. So kan der Tartarus
ht mehr/ als eine gewiſſe qvantitè von der *Sub-*
ıtia Antimoniali zu ſich nehmen / das übrige
betzu dieſer Arbeit untüchtig/ und könte zu ei-
andern Arbeit wieder gebrauchet werden.
Zum andern iſt merckwürdig / daß die kleine
ıntitè Nitri fixati, welche noch bey dem He-
e Antimonii, bey dieſer Arbeit einen in etwas
ern Effect ausrichtet/ denn es miſciret ſich
er die Cryſtallos Tartari. und machet / daß
ich beſſer als ſonſt ſolviren laſſen/ und dahero
h eher durchs filtrum lauffen. Da hingegen
ın man ſtatt Hepatis Antimonii den Crocum
tallorum gebrauchet / ſo wird der Tartarus
:ticus ſchwächer / und bleibet davon gar viel
em filtro ; Denn der Crocus Metallorum
durchs edulcoriren ſein Nitrum fixatum meh-
heils verlohren/ ſo in hepate Antimonii noch
egen.
Da aber dieſes Nitrum fixatum bey ſolcher
egenheit die Medicin in gröſſerer qvantitè zu
nen/ einen nützlichen Effect giebet/ ſo caufi-
es doch am andern Theile etwas/ welches
nicht

nicht allezeit bel
ein Alcali den n
periret und schn
genommen/ daß
zu dieser Arbeit
metricum kon m
denn ie mehr sich
ie besser werden
set/ und desto lei
So soll auch bill
so viel die vis em
Wenn man end
Croco Metalloru
was stärckere Von
Hepate Antimon
so leichtlich solvire
Es bleibet in der
mit Antimonio zul
Tartari, darinne
hören. Derowege
von neuen in ander
wieder noch siedend
lauffen zu lassen/ s
Mittels wieder ein
erlangen. Wenn
derholet worden/ kan
rum zusammen thun
Das Hepar Anti
Tartari zu kochen/ b
10. Stunden Zeit da

ch bedürffender Noth/und ſo viel/als möglich/
n der Subſtantia Antimoniali zu ſich nehmen
nnen. Man darff aber nicht gleich zum An-
nge alles Waſſer / ſo man darzu nehmen ſoll/
rauff gieſſen / ſonſt würde eine ſo große Menge
qvoris die Cryſtallos Tartari allzu weit exten-
ren / und ihr ſauer Saltz brechen / daß es alſo
nfort keine Gewalt mehr hätte / die particulas
netricas Hepatis Antimonii in zulänglichter
lenge zu ſolviren. Anfangs muß man nur ei-
mittelmäßige qvantité Waſſer/e. g. ℔.v. oder
. auff ʒxx. ſolche Materie gieſſen / die Mixtur
linde auffkochen laſſen/ mit einen höltzern Spa-
l manchmahl umrühren/ und indem/als die Ma-
rie biß ohngefähr auff zwey Drittheil Waſſer
ngekochet / ſo kan man ſich wieder bemühen/
nder und zuvor warm gemachtes Waſſer wie-
r zu zugieſſen/ damit ja nicht etwan die allzu ge-
winde Kälte die poros Hepatis Antimonii wie-
r verſchlieſſe und verhärte / und dadurch auff
nzige Art eine gnugſame Solutionem ſubſtan-
e Antimonialis verhindere.

Unter der præparation des Tartari
netici, habe ich etlichemahl über die gehöri-
proportion Hepatis Antimonii noch
nahl ſo viel geſtoſſene Scorien zugeſetzet ;
urch Mittel einer ſo groſſen Menge Nitri
tati, ſo ſich darbey loßgemacht, haben ſich die
ryſtalli Tartari gantz geſchwinde ſolvi-

ren

ren lassen, uni
filtrum gelai
Emeticus ,
war gar schw
viel grössere D
geben muste.
tarus Emetici
er löset sich leic
men Liqvorib
feuchte, und da
Weiter kan
und von der vo
get worden) ga
rum emeticum
heit gantz leichte.
Croco Metallorun
als man beliebet/
und machet einen
daraus / dieses lä
viel *pulverisiren*
Wasser gantz sach
nach diesem nimm
heraus, und lässet
tem evaporiren,
emeticus zurücke/
operiret, sich aber
Man kan sich

atimonialischen Materie viel soll abgan-
seyn / nachdem sie doch mit dem Tarta-
im Wasser so lange gekochet worden, denn
n hat solches kaum daran mercken können,
rnehmlich aber, wenn man an statt Hepa-
Antimonii den Crocum Metallorum
rzu genommen.

Es haben doch die Crystalli Tartari bey
en diesen Processen, davon gehandelt wor-
, so ferne man nur recht filtriret, gar we-
Farbe vom Antimonio zu sich genom-
n, und dennoch hatten sie einen Theil sei-
s Sulphuris bey sich / weil sie die emeti-
e, (brechende) Krafft an sich genommen
tten. Dieser Sulphur aber ist also ab-
rbiret / daß man nichts davon wahrneh-
n kan. Lässet man diesen Tartarum E-
eticum crystallisiren, so differiret er in
as an der Weisse / von denen reinen Cry-
llis Tartari, absonderlich ist solches an de-
erſten Crystallen zu sehen.

Er wird aber in seinem motu vomito-
nicht so starck, als wenn man ihn, ohne
ystallisation, ad ficcitatem evaporiren
t ; Wie ich solches durch viele Erfah-
g gelernet habe. Die Ursache dessen ist /
weil er unter dem Crystallisiren den sub-

tile

tileſten und
das Principi
ſich ableget ;
rückſtändige
bet ; Da hi
citatem evap
ſer Sulphuriſc
Bey dieſen
che Sache anz
daß der Tarta
gedachte Mani
paris Antimo
Doſi mit dem
torium und P
Aber viel ſichere
Emetici einzuſc
tis Antimonii
Emeticus, ohne
de durchgehet ;
læ Hepatis Ant
denen membra
Eingeweide mehr
nach der rechtmäß
was übrig bleibe
Zeit anfänget zu
Erbrechen, und ü
ret. Aus dieſer

ebrauch eines gewiſſen Tartari Emetici, röthlicht iſt / weil er nicht gnugſam per trationem gereiniget / ſo gehen die gro= n ſ particulæ Hepatis Antimonii mit m Liqvore zugleich durch / nachdem ſie h mit dem Cryſtallis Tartarii vereiniget ben.

Die Materie / ſo nach der *filtration* im *filtro* von dem *Liqvore*, zurücke blei= t / wenn ſie abgetrocknet wird / könte noch ner zu eben dieſen / Gebrauch / wie Hepar ntimonii angewendet werden / maſſen ſie ch eben ſo wohl emetiſcher Eigenſchafft n wird. Wie aber Hepar Antimonii ne ſo rare Specerey / auch von ſchlechten erth iſt / wirfft man es / als was unnütz= es / gemeiniglich hinweg.

Man machet von *Hepate Antimonii* noch ei= n andern *Tartarum emeticum* mit *Cryſtallis tari*, und *Spiritu Urinæ*. Man nimmt erſt= zum Exempel ℥iiij. *Cryſtall. Tartar*, und in= diret ſie mit faſt ſo viel *Spiritu Urinæ*, damit fermentire und ſich aufflöſe: Denn Cry= lli Tartari, ſo ein acidum ſind / fermentiren mit n Sale volatili Urinæ, ſo ein alcali iſt / eines das ere auffſchlieſſet / ſo werden die Cryſtallen tz ſolviret. Darnach ſo thut man ℥j. *Croci tallorum* darunter / und dieſes prælentiret das

Waſſer / wo
Stunden koch
tigkeit evapori
Saltz / ℥ij. ſch
rus emeticus.
weil die groſſe
darzu gekomm
ziemlich gebroch
chet hat. Hier
geben / wenn ma
es operiret aber
Ferner mache
tarum emeticum,
Stärcke demjen
gar nahe kömt.
Man ſetzet p. i.
tari ſolubilis oder
zuſammen / die Mi
den in Waſſer koc
läſſet ihn ad ficci
ein weiſſes Salz
welcher in ſeiner
durch ein Sal alcali
es iſt der Tartarus f
Sale und Cryſtalli
man dieſen *Tartar*
ren ſoll / in einer g
Ob nun gleich dieſe
durch die Salia Alcal
ſeyn ſolten / ſo ſchiene

e noch schwächer / als die andere. Dessen
sache rechne ich dahin / weil das Sal, welches
n corrigirete / fix ware; Da hingegen das
l, so zu denen andern genommen / ein Volatile
are.

Da nun Volatilitas hujus Salis der Antimo-
alischen Substance in etwas eine action hat
ben können / so haben auch die 2. letztern Tar-
i emetici so wohl in warmen als kalten Was-
sich gar leichtlich aufflösen lassen.

Es hat der *Tartarus emeticus* mit dem Vino e-
tico gar eine große Verwandschafft / aller-
lassen der Tartarus Vini in einen so wohl als
n andern die Antimonialische Substanc extra-
et. Ja sie haben auch einen gar gleichen Ef-
t gegeneinander / doch aber ist der Tartarus
ieticus noch compendieuser zu gebrauchen /
n außer dem / daß er besser einzunehmen / so kan
n auch genauer wissen / wie er / wen man ihn ei-
Patienten einzugebē vorschreibet / nach seinem
wichte operiren werde / als wenn man Vinum
eticum ordiniret / welcher bald stärcker / bald
schwächer / nachdem er von einen oder andern ist
pariret worden. Es ist zwar an dem / daß
n den Tartarum emeticum, auch von unter-
edlicher Stärcke findet; allein man kan ja
ige nach der Description, so man vor die
e hält / præscribiren / und denjenigen erwäh-
welcher mit unserer Intention am besten ü-
in kömmt.

Nach vollendete
Emerici habe ich sel
te Sale Tartari das
können/ und ob es zu
rium abgeben wolt
Ich habe ℥ß. *Hepa*
und ℥ii. Salis Tarta
lang gantz gelinde n
darnach den *Liquor*
licht/ und bekam ei
Geruch. Davon
men/ und einen a
sen/ und nachdem de
dieses *Sulphur* edul
sen. Er sahe wie d
tum, wenn man abe
nehmen liesse/ sahe n
die Ursache/ warum
phure aurato gar kei
diese sey/ weil das S
acidum Antimonii a
das es keine ferment
erwecken könne. D
daß dieser Sulphur, w
nommen wird/ in dem
gungen verursachen
Er ist gut zugebrau
dern affectibus pect
des gemeinen Schwe
lis ist von gr. iiii. biß

Den andern Theil dieſes *Liquoris* habe in einen irrdenen Becken über Feuer im Sande flieſſen laſſen/ſo bliebe ein graues Saltz zurücke/welches den beſten Sulphuriſchen Theil Hepatis Antimonii bey ſich hatte. Ich habe aber aus deſſen Gebrauch/ nicht ſehen können/daß es/ wie ein Vomitorium operiret/ da ich auch ſchon biß gr. xv. davon habe nehmen laſſen/ den Leib aber hat es ein wenig geöffnet. Ich halte es vor eine gute Oeffnung in obſtructionibus und duritie inferioris Ventris, ingleichen in ſcrophulis.

Das überbliebene *Hepar Antimonii* habe/ ſo viel als möglich/das Sal Tartari davon zu bringen/ edulcoriret/ und darnach wieder abtrucknen laſſen/ ſo bekam ich ʒiii. einer gelblichten Materie. Alſo ſcheinet es/ als ob das Sal Tartari nicht mehr als ʒi. von der Subſtantia Hepatis Antimonialis ſolviret habe. Dennoch hat es das Anſehen/ es müſſe noch ein mehrers davon ſeyn loßgemachet worden. Weil ein Theil dieſes Saltzes ſich bey der Materie figiret und zurücke geblieben iſt/ ſo hat es auch ſo viel dem Gewichte wieder zugeſetzet; Dieſe Materie iſt noch ein ſchwaches *Vomitorium*.

Andere E
onem
treffend

ICh habe die
unterſchiedlic
einen *Oleum* ode
goſſen. Anfang
mentation, noch
ich aber die Mater
lang in Digeſtion
ſolches zeigete/ daß
ro angegriffen/ un
ſen worden.

Auff dem ande
luminis, und es verh

Auff den dritt
tum Nitri gegoſſen/
ne Ebullition, mit
in warme Digeſtio
ward gäntzlich auff
weiße Farbe. A
Spiritum Salis gegoſſ
keine Ebullition vo
der Digeſtion aber
ſchloſſen/ und lage
Auff das ſte Th
Regalem, alſo bald u

ie Materie nach dem Blasen auffwerffen ohne Hülffe des Feuers in eine weiße auffgeschlos-ien.

Die 3. letzten auffgeschlossenen Mate-:ien habe zusammen gesetzet / wohl edulcori-et / und abgetrucknet / so bekam ich ein wei-es Pulver / welches ein *Magisterium Antimo-nii* ist.

Continuation über die Hepata Antimonii.

Ich komme wieder zu denen Hepatibus Antimonii. Biß hieher habe ich gesaget nur von denenjenigen / welche starcke Vomitoria sind / nunmehro aber will ich handeln von denen / welche man absonderlich gantz schwach zu bereitet / damit sie nur gantz gelinde operiren / und vomitus caui-ren.

Erstlich / wird es gantz leichte seyn / das ordinai-re Hepar Antimonii zu corrigiren und zu schwä-chen / und erforderte nichts weiter / als solches nach der Helffte seines Gewichtes mit Salpeter zu calciniren / darnach auszusüssen / und abzutrue-cknen. So dann wird es so gelinde seyn / daß man davon biß gr. xvi. pro dosi internè könte nehmen lassen. Allein mein Zweck gehet nur dahin / allhier zu reden / von denen Hepatibus Antimonii, wie sie durch eine eintzige Arbeit / ohne fernern weitern Zusatz oder Abnehmen kön-

nen dulcificiret
het ex proportic
Gewichte/ als
wird.

Hepar Antii
len Antimc
Salpe

Ich habr ʒ
ter geſtoſſer
Mixtur in einen gl
tragen/ und verpu
rie in einen ſchönen
wieder aus dem F
verkühlet. zerbroch
darinne/ ʒxii. ſchwe
Detonation ʒviii.
Bey dieſer Maſſa
nicht mehr als ʒiii
Antimonii, und das
lichyt. Ich habe a
und mit warmen W
reinigen/ gar woh
Waßer gienge gan
Waſſer/ hatte aber

Beruch. Hierauff goſſe ich einen ſauern Li-
quorem, ſo ward es gelb/ und ſeparirete und
præcipitirete ſich daraus eine kleine *quantitè Sul-*
phuris, welchen ich habe abtrucknen laſſen / ſo
hatte ich ℥v. eines grau-gelblichten Pulvers/
ſo ein ſchwaches Vomitiv abgiebet. Der Sal-
peter/ deßen man zu dieſer Arbeit ½ mehr/als ge-
wöhnlich/ verbrauchet/ hatten den Sulphur Sa-
turnum Antimonii theils figiret/ theils auch und
der conſeqvens in ſeinen motu geſchwächet.
Man kan davon biß zu gr. xvi. eingeben / ſo
purgiret er / noch dem vomiren auch unter
ſich.

Cap. XXIII.

Hepar Antimonii aus einem Theile Antimonii und 2. Theile Salpeter zu præpariren.

Ich habe ℥viii. *Antim.* und ℥xvi. Salpeter
geſtoſſen/ mit einander miſciret/ mit calcini-
ren und ſchmeltzen mit der Compoſition, wie
vor/ procediret; ſo fande ich in Schmeltz-
tiegel eine *fixe Maſſam*, ℥vxi. ℥vi. am Gewichte
verlohren. Am Boden dieſer Maſſæ war nur
ein klein Stück braune oder ſchwärtzlichte
Materie zuſehen/ welche ℈ß woge/und mit was
gläntzenden Pünctlein beſtreuet ware/ wel-
es die kleinen Theile Hepatis Antimonii waren/

Der Uberreſt
habe alles zuſam
Waſſer edulco
mit welchen ich
ern Liquorem,
phur. Die *edu*
trucknet/ſo behiel
ſpielende Pulv
eusſerlichen Sch
nerali ähnlicher
aber in effectu
denn es machet ei
zänge. Hiervo
geben. Es oper
Die 2. letztern
ration qualitatu
welches Monſ. de
berühmter Medic
Croci Metallorun
und ungefehr vor
hielte. Dieſe Medi
des Autoris Nahm
Effect. Es hatt
mal bey ſtarcken un
Ovarian-Fiebern
andern Kranckhei
bewegen / man gro
gute Dienſte getha
Begebenheiten zu g
Gefahr. Denn w

iglich gr. XL. davon pro dosi gabe / so blieben
och von einer so grossen quantitate Antimonii,
penn es auff 1. mahl genommen wird/ nach vol-
endeter Operation öffters noch etliche particu-
æ im Magen und Intestinis zurücke / welche in
arefactione fermentiren / und etliche Tage
arnach neue Vomitus und schmertzhaffte Pur-
gationes von unten causiren. Dieses habe ich
ielmahl gesehen / wenn ich solche böse acciden-
ia zu corrigiren/ bin consuliret worden. Die
neisten/ welchen man von diesem Croco Metal-
orum hat nehmen lassen / waren in ihrer Mey-
ung verführet/ und hielten dafür / er wäre viel
esser / als der gemeine præpariret / und dahero
n effectu auch nicht so gefährlich / weil man da-
on biß gr. XL. pro dosi nehmen könte. Die-
s Præjudicium aber hält keinen Stich / gegen
er raison, welche ich angeführet / und ich halte
afür / daß es viel zuträglicher eine kleine Dosin
roci Metallorum der größerern vorzuziehen/
enn die Effectus vomendi und purgandi in
ren motu recht gleich bleiben. Nun können
ber gr. viij. des ordinairen Croci Metallorum
enigsten eben so viel ausrichten/ als gr. XL. die-
s præparirten Croci Metallorum, wovon ich
nitzo gehandelt habe.

CAP.

(

Hepar oder l
gleichen Th
und Sali

ICh habe *A*
num geſtoße
men und zuſamm
mitten im Feuer ſ
tragen/ und den
der Mitten ein Lo
Als die Materi
be detoniret / un
Rauch von ſich ge
Feuer habe um un
Rauch mehr herau
vollen Fluſſe stand
Kalten laſſen/ und d
fixe Maſſam, Zxvj. 3
alſo waren der M
Es hat ſich *Hepar*,
von denen Scorien ſe
re mehr *maſſiv*, und
als alle andere Hep
iſt gehandelt worden.
ſcirret/ leichtete wi
einer roth-braune
und waren per con

welche sehr *coupact*, schwer und von Farbe weißlicht sahen/ ausser unten/ wo sie auff dem Hepari auffgelegen/ daselbst hatten sie eine rostige Farbe.

Diese Art *Hepatis Antimonii* ist von denen Chymisten auff Latein *Magnesia Opalina*, und auf Französisch/ *Rubine d' Antimoine* genennet worden. Es ist ein gelindes Vomitorium, und purgiret oben und unten. Die grosse Menge Salium fixorum so zu dieser Præparation gekommen/ haben eines theils den motum particularum figiret/ oder gebunden/ man kan davon biß gr. xv. pro dosi nehmen lassen.

Ich habe ℥ii. dises *Rubini Antimonii* pulverisiret/ und es ward ein roth-braun Pulver/ welches ich mit warmen Wasser ausgesüsset/ daß Saltz/ so sich darbey angeleget/ davon zu waschen/ und darnach trocknen lassen; es hatte ℥i. ℥vi. im Gewichte; also hatte sich ℥i. Saltzes durchs dulciriren davon separiret. Dieses Pulver ist durch das Aussüssen in seiner Farbe gar nicht verändert worden. Es bleibet eine Art *crocus Metallorum*.

Ich habe sehen wollen/ ob sich auch etliche Theilgen Sulphuris durch das Aussüssen separireten/ und zu dem Ende habe sauere Liqvores hinein gegossen/ so entstande eine leichte Auffallung/ welche zu erkennen gabe/ daß die Salia währender Calcination wären alcalinisch worden/ keine Scheidung wolte sich aber nicht zeugen.

Ich

Ich habe die
und kochen lasse
ein *acidum* dare
rete sich ein klei

Hepar Antin
len Antimo
monia

Ich habe *An*
ieden Ziiii.
miſciret/ die Mixt
getragen/ und mit
verfahren/ ſo gesch
tion, und ſtiege vi
dieſer Rauch auffg
Fluß ſtunde/ habe
genommen/ den S
zerſchlagen/ und nu
ſe von Zii. Zii. gefu
der Mixtur Zviiii. Z
war roth/und dick
lenden Ecken oder fa
Pulver geſtoſſen/ un
ret/ und trucknen la
davon übrig gebliel
grau-röthlicht. Ich
nehmen laſſen/ es hat
ret/ wohl aber gantz g
giret

Auff das erste von dem edulcoriten überblie-
ne Wasser habe einen sauern Liqvorem ge-
ossen/ es hat sich aber dadurch nichts scheiden
ollen.

Cap. XXVI.

Ich habe eine Arbeit vorgenommen/ welche
in der Pharmacopoea Schrœderi, unter
m Nahmen *Croci Antimonii Regulati* beschrieben
funden wird.

Ich habe ʒii. *Reguli Antimonii*, und eben so
iel Salpeter gestossen/ mit einander misciret /
e Mixtur. wie der Autor haben will/ in Fluß ge-
acht/ so geschahe eine gantz gelinde Detonation.
ch liesse die Materie erkalten/ zerbrach den
chmeltz-Tiegel/ und fand eine Massam darinnen
ii. ʒii. bey welcher sich ʒii. Reguli am Boden
sencket hatten. Das Residuum war wie eine
lateria recrefacta von einer weißgelblichte n
nd grünlichten Farbe. Ich habe solche g e-
ossen/ in warm Wasser geweichet/ gar sauber
ulcoriret/ und wieder trocknen lassen/ so behielt
ich noch ʒiiß übrig; Also hat sich davon ℥ß. S. a-
loßgemacht. Dieses Pulver war so weiß/
ie *Antimonium diaphoreticum*, und kommet ihm
o per consequens nicht wohl zu der Nahmen
ocus Metallorum. Es purgirete oben und un-
n/ doch aber operiret es gantz gelinde/ und kan
von biß gr. xxiv. pro dosi genommen werden.
Allhier ist zumercken/ daß die ʒiiß der weissen

Mas-

Materie/ wov
als ℥iii. *Reguli A*
ükrige ist ein S
ramosæ Antimo
bunden halten,
und dahero hat
gativo so schwa

Von dem Ar
oder sonst Diap
auch Calx A
Anti

DEmnach in
bus Antimo
ich in der richtigen
phoretico: Denn
gegen die andere
Vergleichung/ ob
medicinalium ab i

Der Vorsatz/ d
patis Antimonii ge
culas Antimonii me
zu erkennen/ und il
mit sie ihre vim eme
Nun aber gehet im
chen ich bey der Arl
habe/eigentlich dahin
zuschneiden/ und wi
Art den Anfang ma

CAP. XXVII.

Das allgemeine Antimonium Diaphoreticum.

Ich habe ʒviii. *Antim.* und ʒxxiv. gemeinen Salpeter pulveriſiret/ mit einander ıiſciret/ die Mixtur Löffel-weiſe in einem glüenen und mitten im Feuer ſtehenden Schmeltz-iegel getragen/und allmehlich verpuffen laſſen/ ie denn auch dieſe Detonation viel ſchwächer are/ als bey dem Hepate Antimonii, alldieweil ıch allhier viel weniger Sulphur in Anſehung r Proportion des Salpeters: Die Materie ıge aus der Schwärtze/ wie ſie ware / in die Deiſſe / und kame faſt in einen vollkommenen luß. Ich habe ſolche / nachdem das Rauchen ıfgehöret/ferner ungefehr 1. Stunde calciniren ſſen/damit ſich das Nitrum mit dem Antimonio ſſer vereinigen und verbinden möchte. Als es erltet/habe ich ſolche Materie aus dem Schmeltz-iegel genomen / und dieſelbe ʒxxiv. ʒii. ſchwer unden/da alſo in der Calcination ʒvii. ʒvi. dan weg geflogen waren. Die Materie war rte/ und am Schmeltz-Tiegel feſte angeleget/ n Farbe weiß / und an Seiten grünlicht. ieſe letztere Farbe kam vom Salpeter/wie denn t alle dieſe Salia durch eine ſtarcke Calcination e grünlichte und blaue Farbe überkomen. Die Materie habe mit warmen Waſſer ſo lange vaſchen/biß ſich kein Saltz davon mehr ſeparirwolte / und darnach abtrucknen laſſen. Es

ist ein *Antimo*
durch und durch
Die *Lotione*
warm filtriret/u
kühle/sich denn
ser und gar subt
Solches kom̃t a
und per Nitrum
Antimonio her/
gantz warm war
In einen Th
nen sauern Liqu
ser weiß / wie ei
ruch/ u. præcipiti
ver/ welches nich
Schnee/welchen d
cipitirete/indem es
bey sich hatte/weit
ver/nachdem es a
wird von etlichen A
Fixati, bald *Ceruſſa*
timonialis genennet.
große Tugenden zu
Hertz zu stärcken/die
und die Malignitat
allein/ ich kan nicht
solte/als das gemein
Man giebet davon
Das übrige von d
poriret/und davon el
mit dem Sale polycl

haffi hatte; denn es iſt mit dem Sulphure Antimonii gemacht / wie etwan ſonſt das Sal polychreſtum aus gemeinen Schwefel und Salpeter ehet. Ich habe es anderswo *Sal Polychreſtum Antmoniale* genennet; allein/es iſt von dem ordinaien Sale Polychreſto hierinne unterſchieden/ weil s ein ſcharffes Alcali, und hingegen iſt das veriable Sal Polychreſtum ein einfach ſchmackhaffs Saltz/ welches auf der Zunge auch nicht ſo arck anfället. Wie man auch über dieß zu dem iaphoretico minerali nach proportion vielehr Salpeter genom̃en / als zu dem ordinairen ali Polychreſto, ſo ſoll unſer Sal Antimoniale uch nicht ſo fix ſeyn/ welches erhellet/ wenn man avon etwas auf glüende Kohlen warffe/ den̄ es achte eine kleine Detonation, welches das ornaire Sal Polychreſtum nicht that.

Das ausgeſüßete *Antimonium Diaphoreticum*, achdem es trucken/hatte ℥xi. ʒi. am Gewichte; annenhero müſſen ſich ℥xiii. ʒi. Nitri Fixati rchs edulcoriren ſepariret haben.

Allhier iſt zu mercken / daß man noch ʒiii. ʒi. ehr Antimonii Diaphoretici wieder bekömmt/ s man Antimonium darzu genommen hatte; id ob gleich ein gut Theil particularum Sulurearum Antimonii in der Detonation diſſiret hatten/ſo kom̃t doch dieſer Zuwachs augenheinlich von einem Theile des Salpeters/ſo ſich denen particulis Antimonii ramoſis verwickelt id figiret hatte/und alſo feſte und unauflöglich/ ngeacht der ſo offt wiederholeten edulcoration

darbey gebliebe
die particulas A
dadurch ſein pr
hat/wie ſchon be
ein Nitrum,wel
gantz ſubtil aufg
auch vō der Sch
gebracht hat. De
das Antimoniun
ſchloſſen/gantz we
Arbeit/mit jener/
nennet / eine groſ
zweyerley Præpar
ein ander unterſch
timonium allhier
das andere hinge
ret hat.

CA

Antimonium D
nairen Regulo

ICh habe zvii
meinen Sal
ſetzet / und die Com
glüenden Schmeltz
nation geſchiehet ni
in Fluſſe ſtehet/weil
Sulphuris Antimon
ge Sulphur,ſo noch D
ſam auffgeſchloſſen/
nigen/welches auch n

öriger Maße geöffnet ist. Diese Detonation eschiehet gar gelinde/u. giebet viel weißen Rauch/ o aber nicht lange währet / weil der Regulus, elchen man hierbey verbrauchet/ gar reine wa- e: wenn man aber noch etwas unreinen Regu- um darzu nimmet / bey welchen noch mehr Sul- hur rückständig/ so ist die Detonation viel stär- ker/währet auch noch länger.

Ich habe ungefehr 1. Stunde lang den Tiegel/ achdem der Rauch auffzusteigen nachgelassen/ n starcken Feuer erhalten / damit die Materie öchte recht figiret werden / und darnach abküh- n lassen. In dem Tiegel fande ich eine weiß- / harte / starck anhängende *Massam*, ℥xxiv. ii. schwer; also waren in der Detonation der lixtur ℥vi. ℥vi. abgangen / d. i. noch ℥i. weni- er/ als bey der vorigen Arbeit. Es kommt die- r Umstand abermahl vom Regulo, welcher icht mehr so viel Sulphur in sich hält/als das ro- e Antimonium, solcher Gestalt kan weder von esem/noch aber vom Salpeter so viel in die Hö- e fliegen. Diese weiße *Massam* habe mit al- n Fleiße ausgesüßet/und die ersten Lotiones also ald filtriret/es wolte aber darinne/nicht wie zuvor chnee erscheinen. Hiervon habe einen Theil nomẽn/einen sauern *Liquorem* hinein gegossen/ ward es zwar weiß/allein doch nicht so starck/ ie bey der ersten Arbeit/und separireten sich etli- e Theilgen einer Materie/welche wohl ein heil *Antimonii Diaphoretici* seyn möchten. Das rige habe evaporiren lassen/ so bliebe unten im

Gefäße/ein *Sal a*
noch volatiliſcher
man davon auf g
es eine ſtarcke Fl
Daß dieſes Sal viel
hen nach von eine
aus dem antimon
mit ſolchen hatte ſi
get. Die weiße
abaetrucknet / uni
monium Diaphoreti
re ; es hatte am
Art haben die Lori
gefehr ʒxiv. Salis a
und wann von dieſ
ſo komt es daher / n
geweſen / edulcorir
Dieſen zweye
von welchen ich g
Würckung zu / de
die Humores , zu
Tranſpiration , w
xxx. einnehmen läſſ
ſahe man zwar nich
Warheit ähnlich / da
es in Leib genommen
culas loß mache / un
wecken / allzu wenig
per inſenſibilem Tra
ros. So ſey ihm auch e
Daß es niemals einige

Es halten etliche dafür/daß wenn das Antim. Diaphoreticum, etliche Jahr gestanden hätte/ es wieder zu einen Vomitorio werden solte; Uber solches habe eine Probe genomen: Denn ich hatte dieses Diaphoretici gantzer 10. Jahr lang auffgehoben/ es in die Lufft und in den Thau gesetzet/ und darnach vielen Personen davon eingeben/ja selbst davon eingenommen/ habe aber keinen effectum vomitorium davon wahr nehmen können. Das Diaphoreticum, welches tractu temporis wieder ein Vomitorium wird/ist durch die Calcination noch nicht genugsam figiret u. zu der Præparation allzuwenig Salpeter genomen worden. Als zum Exempel dieser Effect pfleget sich gemeiniglich an Tag zu legen/ bey demjenigen Diaphoretico, welches nur von 1. Theile Antim. u. 2. Theilen Salpeter præpariret worden: Wenn es aus p. Ant. u. p. iii. Nitri gehet/ wie zu vor erwehnet/ siehet man diesen Effect niemahls. Es ist ferner am verträglichsten/ der Materie, wenn sie noch im Schmeltz-Tiegel/ einen vollkommenen/ oder doch gemlichen Fluß zugeben/ damit der Salpeter das Antim. recht an sich nehme/und absorbire. Denn denn noch etwas wenigers/ so nicht durch und durch figiret worden/zurücke bleibet/ so kan es den andern Massæ gar leichtlich ihre Eigenschafft mittheilen/und ein wenig Erbrechen causiren.

Man pfleget das Antim. Diaphoreticum denen compositionibus purgantibus und pulveri Cornachino zu zusetzen/ allein ich halte es vor unnöthig.

Antimonium
Io Mar

Ich habe zi
gemeinen
men gesetzet/ und
nation, wie bey d
brauchte die Ma
die Detonation a
In dem Schmel
fire *Massam* ℥xiiß.
der Detonation
seyn verlohren gan
ausgesüsset/ und i
Wasser einen sa
ward es zu einer
Geruch wäre/ und
was mehr/ als bey
übrige von denen L
er evaporiren lasse
alcali causticum zurü
hende Kohlen gewor
machte; Merckete w
nem Theile Nitri v

Die ausgesüsset
sen/ so bekam ich ein
Martiale, welches sich
und mir auch nicht so
meine Antimonium L

ag man wohl dem Eisen/mit welchen der Re-
ılus imprægniret und gemacht worden/kühnlich
y messen. Dieses *Diaphoreticum* hatte ʒv ʒvi an
ewichte/das ist fast das Gewichte/welches eben
s vorige Diaphoreticum auch hatte. Solcher
estalt waren der gantzen Masse durchs edulco-
:en ʒvi. ʒvi. Salis abgangen.

Es hat das *Diaphoreticum Martiale* mit denen
ıdern von welchen schon gehandelt / einerley
Würckung; über dieses aber hat es noch etwas
ecciales. indem es die obstructiones eröffnet/
d den Urin treibet.

Je reiner der Regulus Martialis, den man hier-
nimmet/ je weisser wird auch das Diaphoreti-
n, massen/ indem man den Regulum purifici-
man auch allezeit die particulas martiales,
lche sonsten das Diaphoreticum braun mache/
leich mit exaltiret.

Ich wolte auch gerne sehen/ob etwan das *Dia-*
reticum martiale. wenn es an die Lufft geleget
rde/ auch braun würde; allermassen es gesche-
könte/daß die particulæ martiales. so darinne
halten/rosteten/ u. alsv der Materie mehr Tin-
r geben. Nachdem aber etliche Urtzen davon
Monath lang unter dem Dache eines Hau-
gelegen/ so habe ich doch daran nichts mercken
nen/ daß dieses Diaphoreticum seine Farbe
in geringsten changiret hätte. Solcher Ge-
t müssen die particulæ *Martis* in dem Antimo-
so wohl verwickelt u. verwahret seyn/daß auch
:ufft an solchen nichts anzugreiffen finden kan.

Ich habe an dieſe
gnet beſtrichenen
von etliche partic

Antimonium I
te Anti

Ich habe Ziiij
meinen S
geſetzet/ und mit d
wie mit vorigen A
die Detonation die
ter allen Præparati
ticis. In dem Tieg
let/ eine weiſſe/ ge
ne *Maſſa*, Zxij. ſchw
gantzen Compoſiti
be die Maſſam gar
davon herabgek
ern *Liqvorem* gegoſ
le/ wie zuvor/ ein we
übrige von dieſen A
ſo bliebe ein ſcharff
ches ſich/ wie das v
entzündete.

Die ausgeſüſſet
net/ ſo hatte ich ei
das Ziiij. woge; Da
Salis abgewaſchen h

Es iſt dieſes *Anti*
nigen / ſo man au

antz gleich/ auſſer/ daß es ſich beſſer zerreiben läſ-
et/ hat aber am Gewichte/ keinesweges/ wie das
ndere einen Zuwachß bekommen / entweder/
weil ſich vielleicht vielmehr von der antimoniali-
chen Materie diſſipiret/ oder weil Hepar *Antim.*
o ohne dem ſchon mit Salpeter geſchwän-
gert/ von neuen gar wenig hat zu ſich genommen.

CAP XXXI.

Antimonium Diaphoreticum, aus Vitro Antimonii zu præpariren.

ICh habe ℥iiij. *Vitri Antimonii*, und ℥xij ge-
meinen Salpeter pulveriſiret/ mit einan-
er verſetzet/ und mit der Mixtur, wie bey vorigen
nit calciniren fortgefahren. Die Detonation ge-
chahe nicht eher/ als da die Materie ſich zum Fluſ-
e begabe/ war aber doch gar ſchwach. In dem
Tiegel/ als er erkaltet/ fande ich eine graue *Mar-*
ſam, ℥ij. ℥vj. ſchwer ; Alſo hatten ſich
iii. ℥vi. von der Compoſition verlohren. Ich
abe die Maſſam mit ſiedenden Waſſer gar flei-
ig edulcoriret / und in das eine Theil des da-
on herunter gekom̃enen und erſten Waſ-
ers ein *acidum* gegoſſen/ ſo ward es weiß/ wie es
chon zuvor geſchehen war/ u. præcipitirete ſich ein
weiſſes Pulver. Das übrige von dieſem Liqvo-
e habe evaporiret/ ſo bekam ich ein ſehr ſcharfes
kali, welches auf glühendẽ Kohlen ſich entzündete.

Die *edulcorirete* Materie habe abgetrucknet/
nd alsdenn ℥v. überkommen / alſo hatten ſich im
em Ausſüſſen ℥vii. ℥ii. Salis davon loßgewaſchen.

Dies

Dieses *Diaphor*
gantz gleich.

C

Antimonium
re *Alg*

ICh habe ℥iß
meinen Sal
die Mixtur wie
tonation geschah
fande in den Tieg
müssen also der ga
gangen. Diese Ma
ser mit allen Fleiß
davon abgegoßen
so ward es weiß/
gehenden Arbeiter
den.

Die *edulcorirte*
und schön weiß *D*
℥i. ʒvi. schwer. A
riren/ ℥ii. ʒii. Salis
reticum hat mit v
Alle diese/ und unte
phoretica habe eine
Proportion auffge
onaliter gleich befu
cus Mettallorum
Gewichte schwerer.

Von denen Solutionibus Antimonii Diaphoretici.

ICh habe unterſchiedliche *Portiones Antim. Diaphoretici* in warmer Digeſtion zum ſolviren geſetzet; auff ein Theil habe ich *Spiritum Vitri*, gegoſſen/ ſo entſtande gleich anfangs ein wenig Ebullition mit Erhitzen/ worunter die Materie angegriffen ward/ allein die Veränderung führete man gar wenig. Auff ein ander Theil goſſe ich *Spiritum Vitrioli*: allhier ware anfangs/ weder Ebullition noch Wärme zuſehen/ vermöge der Deſtillation aber ward die Materie in etwas auffgeſchloſſen/ und weiß. Noch auff ein ander Theil that ich *Spiritum Salis*, allwo ich aber gar nichts habe abnehmen können. Und abermahl bedienete ich mich hierzu des *Aquæ Regalis*, dieſes ward auch ein wenig auffgeſchloſſen. Als ich aber auff ein Theil *Spiritum Aluminis* gegoſſen hatte/ erhielte ich balde eine Auffloſung. Mit *Oleo tartari per deliqv.* aber konte ich nichts ausrichten/ gleichen mit *Spiritu Salis ammoniaci volatili*, war in Effect in dieſer Sache zu hoffen.

Flores Antimonii Diaphoretici.

ICh habe aus dem *Diaphoretico mineral* roth *Flor.* wie aus Hepate Antimonii, zu ſublimiren vorgenommen. Und alſo habe ich Ziiii *tim Diaphoret.* und Zii *Flor. Salis Ammoniaci* pulveriſiret zuſammen geſetzet/ die Compoſition in ei-

nen

den irrdenen K
und Recipient
lutiret/ und der
Stunden lang
Kolben glühete.
der verkühlet/ f
gefehr 3ii. eine
Geschmack den
he kame/ und i
Flores, welche i
und sie von dene
bey solchen den g
nigen/gar fleissig
abtrocknen lasse
cher *Florum* zurü
licht; Ich habe e
einnehmen lassen/
der oben noch unt
Diaphoreticum.
mit sie imprægnir
ret/ und ihnen alle
ausgezogen. Un
leichte/weisse M
zerreiben ließe/als
ehe es mit denen Fl
setzet ward. Dies
welche ich wohl ed
habe/ so dann blie
so muß der Salmia
ci theils sublimir
Diese Materie sc

diaphoreticum minerale, auſſer / daß es ſich beſſer zu reiben lieſſe / und auch leichter ware.

Tinctura Antimonii Diaphoretici.

ICh habe ʒii. *Antim. Diaphoret.* und ʒii. *Salis Tart* miteinander verſetzet / die Mixtur in einen Schmeltz-Tiegel flieſſen / ungefehr ½ Stunde alſo ſtehen / und darnach verkühlen laſſen / ſo befand ich eine weiſſe *compacte maſſam* ʒiii. ʒi. ſchwer / waren ihr alſo ʒvii. abgangen. Ich habe ſolche geſtoſſen / und in einen Kolben gethan / 4. zwerg finger hoch *Spiritum Vini* darauff gegoſſen / das Gefäſſe oben wohl und feſte verwahret / und in warme Digeſtion geſtellet / ſo lieſſe ſich binnen 3 Tagen eine wie Wein roth-gefärbte *Tinctur* ſehen / ſo denen andern Tincturis, welche ich aus Antimonio auff unterſchiedliche Art extrahiret hatte / gantz gleich / und der Würckung nach einerley ware. Durch dieſe Arbeit ſiehet man / daß aber mahls / obgleich das Antimonium in dem Diaphoretico, noch ſo feſte verwickelt ware / ſolches das Sal tartari auffgeſchloſſen / und zum Vorſchein gebracht habe.

Revivificatio Diaphoretici Mineralis in Regulum Antimonii, oder Das *Antimonium Diaphoreticum* wieder in einen *Regulum* zu bringen.

ICh habe ʒii. *Antim. Diaphoret.* ʒiß. *Tartar.* und ʒi. *Nitri* pulveriſiret zuſammengeſetzet / Compoſition calciniret / und in einen ſchönen Fluß gebracht / darnach in einen fetten eiſern Tiegel

Bis

Buckel ausg
Materie verkü
nes schönen K
ware mit viele
schielenden E
Regulus, ob er
nerali gehet/ de
gemeinen Regu
Schlacken ha
Vini infundiret
überkommen/ we
vorigen in einer
Aus dem *Re*
nachdem die Ti
schmeltzen/ versuc
Tiegel in Fluß g
worffen/ und
Buckel aus
keinen

E

Register
aller Sachen / ſo in dieſem Tractat vorkommen

A.

ACeta emetica, vid. Brech-Eßig.
Acetum Antimonii 63. 66. emeticum 371
Acida erwecken des Antimonii emetiſche Krafft 9. 10
Anatrum was es ſey 55
Antimonium was es ſey/ u. wo es gefundē wird 1
deſſen mancherley Nahmen 2
iſt zweyerley Art ibid.
welches das beſte 3
deſſen Reinigung ibid.
welches güldiſcher Natur ſeyn ſoll 4
deſſen unterſchiedl. Gebrauch in der Medicin ibid.
iſt kein Gifft und kan in ſubſtantia gebrauchet werden ibid.
deſſen Effect bey dem Menſchen 5
deſſen emetiſche Krafft wo ſie herkomme 6

ie m
es
in ei
Antimonium Dia
182. 3
aus V
roth g
woher es
chet
Solare
Lunare, 4
hectici
Aqva antiſcorbutic
Aqva Regia iſt das
nio
Augen-Waſſer

Balſamus Sulphuris
Baſilii alexi terium A
Bezoardicum minera
286.
Woher et
Joviale 24
Veneris 25
Brech-Wein vid. Vi
Brech-Eßige
Butyrum Antim. Mar
aus Hepat
248. mit Bl
256. 258. mit

aus Mercurio dulci 285. 288
Antimonii 141. 143. 146. 147. 149. 150. 174. 179. 211. seqq. 243. 276. seqq. 279. 280. seqq. 290. seqq. 296. 304
dessen innerlicher Gebrauch 156
euserlicher Gebrauch 158
redivivum 172
wie es am besten zu treiben 217
aus Regulo giebet es Bezoardicum 238
zu destilliren wird nothwendig Spiritus Salis erfordert 301

C.

Calx Antimonii 184. 325.
Calcinatio Reguli und dessen Zuwachs 470. seqq.
durch einen Brenn-Spiegel ibid.
Cinnabaris Antimonii 142. 144. 146. 147. 149. 150. 202. 222. 272. 276. 279. 280. seqq. 285. 293. seqq. 299. 302. seqq. 306. seqq.
woraus er bestehe 187
dessen Würckung und Gebrauch 188. seqq.
rectificatus 190. seqq.
redivivus 203
aus Bismuth wird euserlich gebrauchet 249
Veneris 255
aus Arsenico 264. seqq. 267
Crocus metallorum 39. 502
Antimonii regulatus 543. seqq.

Cryſtalli plumoſ

Decocta Antimo
haben

Euſerliches reſo
Pulver
Extractum Antim
antiſc

Flores Antimonii
mit S
mit M
mit calc
mit Sa

von gelb
von roth
mehr R
Vitri A
laſſen ſich
miren
mit anat
von weiß
gar wo
ction
welche ſtä
Reguli A

Reguli martialis 429
Sulphuris Aurati 436. ſeqq.
Hepatis Antim. 488. 499
Fixati 546
Antimonii diaphoretici 557

G.

Gewächſe aus Silber 257
Graues Brech-Pulver 36

H.

Hepar Antimonii 488. ſeqq.
deſſen Correction 535. ſeqq.
ſo gar grob und ſchwach 536
des Herrn de Lorme 538

I.

Infuſum des rohen Antimonii mit blancken Wein 10. 369. ſeqq.
mit Spir. Vini 371. mit Eßig 371
Infuſiones benehmen dem Vitro gar wenig 370

K.

Kalck-Waſſer nach der unterſchiedl. Veränderung der Farben und des Weſens 311. ſeqq.
Krafft und Eigenſchafft des Salis fixi, ſo aus Hepate per edulcorationem wieder erlanget wird 502

L.

Lac Sulphuris Antimonii 197

Liqvor diapho
An

von
aus

Lunariſche Flore

Magiſterium An

deſſen
Magneſia Opalin
Mercurius aus Z
chet

Oleum Antimonii
und d
Deſtill
Sacch
Ge
cauſtic
aus Vi
Antim

Panacæa univerſalis
Phlegma, ſo das But
vom Antii
Pilulæ perpetuæ

Præcipitata aus Zinnober 194. seqq. 201. seqq. 203. 209

Pulvius Algaroth 114. 115. 159. 230. 233. 239. 271. 276. 279. 281. seqq. 287. 291. seqq. 296

so halb vitrificiret 233
woher es seinen Nahmen 160
wie es sonst heiße/ und was es würcke 161
correctus 168. 176
zu destilliren 231. seqq.
hat keinen Mercurium bey sich 233. seqq.
was es eigentlich sey 235
mit Eßig præcipitiret/ ist etwas schwächer 241
Jovialis. 245. Saturni 252
Veneris 254. seqq. Lunaris 257. 262. seqq.

R.

Rauchender Liqvor. 243
Regulus Antimonii 37. 57. 91. 104. 107. 117. 143. 148. 151. 178. 212. seqq. 237. 240. 247. 272. 280. 287. 305. 398. 408. 414. seqq. 419. seqq. 500
Martialis giebet weniger Butyrum 223
Martialis wie er gemacht werde 441. seqq. 445. 447. 449. seqq.
dessen Probe/mit Magnet. 461
Solaris 475. seqq.

Luna

Jovia

Vene

Satur

reduc

aus A

Rubinus Basilii

Antin

Sal ammoniacum

polych

emetic

Antisco

fixum a

nii

Salia fixa temperit

Saueren Liqvor a

Saueres Sal aperi

Seiffe aus Antimo

Solutio Vitri Antin

mit Spirit

mit Spirit

lis

mit Spirit

mit Aqva

Spiritus Nitri mit Flo

ret

Salis ammoniaci mit Floribus Antimonii imprægniret 46
Sulphuris Antimonii und Nitri 68. 70.
Vitrioli Philoſophicus 115. 120. 123. 158. 229. 232. 262. 281. ſeqq. 291
woher er den Nahmen 159
Stern auf dem Regulo, und deſſen Beſchaffenheit 451. ſeqq.
woher er komme 454
Stomachicum Poterii, was es ſey 477
Sulphur Auratum Antimonii 21. 75. 90. ſeqq. 103. 105. 107. 117. 143. 148. 179. 197. 209. 313. 316. 323. 406. 408. ſeqq. 422. 504. 533. 542. martiale 444
von rother Farbe 204
von gelber Farbe 205
Joviale 482
Veneris 486
Syrupi emetici 372

T.

Tartarea extrahiren dem Antimonio die Vim emeticam 374
Tartarus Emeticus 34. 96. 522. ſeqq.
ſolubilis 168. 170. 526. 529. ſeqq.
Terra Antimonii 339
Tinctura Antimonii mit Oleo extrahiret vid. Balſamus 394
von grüner Farbe 383
in forma ſicca 380
Vitri Antimonii 377. 385. 388 ſeqq.

Pul
bez
An
I
Anti
aus
Anti

Vinum emeticun

f

laxans
Vitrum Antimoni
aus Regul
aus Hepat
Vitrum aus pulver
aus Antim
wie es gesch
zu corrigir
mit Borrax
Solare 349.
Martiale 352
Veneris 353.
arsenicale 3
mit Salmiac
mit Sale gem
Unterscheid Sulphuri
der Tinct

W.

Waſſer greiffet das Antimonium nicht an 9
Weißer præcipitat aus Antimonio 120. 125. 128. seqq.
Antimonii martial. 123
aus Vitro Antimonii 364

Notandum.

Weil der Uberſetzer nicht ſelbſt dem Druck zugegen ſeyn/und die Correctur verrichten können/als ind nachfolgende Vitia Typographica über Vermuthen häuffig eingelauffen / wie denn gleich in er Vorrede auf dem andern Blatte l. 9. Academis l. Academicis, it. auf dem dritten Blatte l. 5. ollegiret l. colligiret/it. lin. penultima Atenuationes l. Attenuationes.

Porro.

Pag. l. lin. penult. Auwerdnien l. Auwernien p. 15. 20. übermahls l. abermahls p. 20. l. 14. ſchlieſſen l. auffſchlieſſen/p. 22. l. 5. kommen l. zubekommen/p. 27. l. 20. lichteſten l. leichteſten p. 30. l. 9. hönuern l. thönnern/it. l. 11. add. geſetzet p. 32. l. 26. iedweden l. irrdnen p. 35. l. 1. IV. gr. l. VI. gr. p. 48. l. 24. adde zu Ende/Mixtur. p. 49. l. 3. einlegete l. anlegete p. 50. l. ult. verſchloſſen l. verſchoſſen p. 53. l. 15. ſo ich ihre l. ſo ihre/it. l. 19. geſetz- l. geſetzten/p. 62. l. 2. Geſchirre l. Gehirne/p. 65. l. 22. auch l. mich p. 68. l. 5. ſchwer add. befunden/alſo haben ſie Zißder/ it l. 26. Vitrioli, adde bedienen/it. l. 29. ℥ii l. ℥ii p. 69. l. 15. acules l. aculeis. it. l. 25. unter l. auſſer p. 73. l. 22. daran l. da-

davon/p. 76. l.
tel mahlen l.
schwer am/p. 8
fectus l Effecti
süssen l. fließige
halben l. hellen/
101. l. 10. turbi
niget/p. 102. l. 1
er zum l. und zut
p. 112. l. 18. seit
Spiritus halb au
VII. l. ℥vii. it. l. 2
gefüllet l. gefället
15. aber aller l. ab
kommet/p. 122. l.
l. darauff/ it. l. 20
add. Ich habe die
l. ℥vi. it l. 22 der
142. l. 7. consend
stalt add. sind/p. 1
mir add. es p. 148
151. l. 22. ℥vi. l. 3vi.
& einigen l. eigenen
lis p. 165. l. 19. vesc
werden sie l. wird/ i
rar. it. und ℥i l. ℥ii.
it. l. penult. Berg
an l. ich it. l. 27. abr
l. 4. zerreibchiche l. ze
liche l. gewöhnliche
schmackhafftes l. unsc

iabarium l. Cinnabarim ibid. l. 18. und 19. Recti-
icationis l. Rectificationes. p. 195. l. 15. und l. ha-
)e aber/p. 198. l. 21. Materie l. Manier. p. 199. lin.
3. Effe. feſcenz l. Effervesenz. p. 200. l. 7. komt
. bekomt p. 201. l. 8. als deleatur. it. l. 11 vor
deleatur p. 202. l. 6 kein l. ein/p. 212. l. 1. Stin-
gen l. Spitzen/p. 218. l. 5. aus l. adde Theile / p.
221. l. 28. 29. iſt die Rede gar verworffen / belie-
)et/ zu ſetzen: Ich halte dafür/daß ſie noch etwas
Mercurium bey ſich verſchloſſen halte/p. 224. l. 15.
corrorliſchen l. corroſiviſchen p. 128. l. penult.
nicht hat add. nicht Sorge hat/p. 230. l. 4. weni-
ger adde gr. p. 241. l. 21. ab initio adde gr. viii
ibid. l. 28. vamoſis l. ramoſis, p. 242. l. 13. Antira-
onii l. Antimonii p. 243. l. 28 piſſipiret l. diſſipi-
:et p. 244. l. 1. ein l. in ibid. l. 15. läſſet adde giebet
)er Liqvor, p. 246. l. 23 Uerum l. Uterum ibid. l.
:9. komme l. kame/ p. 247. l. 3. ſchönes weißes l.
chönen weißen/p. 249. l. 9 Mercurialis l. Mercu-
ialia p. 252. l. 26. pulphure l. Pulvere p. 262. l. 7.
. ſuperficie des Antimonii geblieben iſt l. ſuper-
icialiter bey dem Antimonio geblieben ſind / it. l.
). dieſe l. dieſem/ it. l. 10. ℨviii in l in ℨviii p. 266.
.26. Waſſer l. weiße/ p. 270. l. ult. war l. werde
). 276. l. 25. Ausflieſſens l. Auſſüſſens p. 278. l.
4. und muſte auch wol alſo ſeyn/denn l. und ſeh-
et viel/daß/p. 280. l. 5. habe adde ℨii. it. l. 13. ℨx. l.
ix. p. 281. l. 13. ℨvi l. ℨvi p. 282. l. 9. wegen l. aus
nangel/p. 285. l. 7. ℨiv l. ℨii p. 287. l. 25. Un- l.
inten/ it. l. 27. ſchwerten welch l. ſchwer/ welche/
). 303. l. 20. ℨvii l. ℨvii it. l. 27 habe l. hatte/ p.
305. l. 21. ℨviii l. ℨiii p. 308. l. 2. ſetzen l. ſehen/p.

314.

314. l. 4. weil
eher daraus l.
Zviii p. 326. l.
13. gestoßen l. g
p. 331. l. 5
l. 6. Schwere
præparati, p. 3
24. hatten l. ha
einen kleinen/ p
p. 405. l. 6. hab
rothen/p. 415. l.
25. gröblichte l.
kommen/p. 450.
451. l. 23. ausgeh
höhl p. 454. l. 2
l. darvon p. 459
l. 14. 11. 3. l. 3ii p
p. 476. l. 2. Antic
l. 7. in der deleatu
num. p. 485. l. 13
503. l. 4 truckner
l. befreyet/p. 506.
l. in der/p. 508. l. 2
517. l. 8. an l. au p.
an/ it. l. 2. eneffer l.
Das übrige / da et
andern gesetzet/klein
die Distinctiones üb
sind/wird der hochg
nehmen / und selbst
gebethen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google